10263518

1491

Gall. 2253.

Collegij Soc. Jesu Monacij. 1658.

Das Leben

Vnsers HErrn vnd Heylands

JESV CHRISTI,

Auß den vier H. Evangelisten

gezogen/ vnd mit jhren eygenen Worten in Betrachtungen auff alle Tag deß gantzen Jahrs außgetheilt/

Erstlich durch P. GEORGIVM HESERVM, der Societet JESV Priestern in Latein;

Nachmalen zu grösserem Nutz deren/ so dem heiligen Betrachten embsiger obligen/ von einem anderen gemeldter Societet JESV Priester/ mit kurtz angedeuter Lebens-Lehr/ vermehret/ in die Teutsche Sprach verfertiget.

Cum Privilegio & facultate Superiorum.

Bayerische Staatsbibliothek München

Gedruckt in der Chur-Fürstl. Haupt-Statt München/ bey Johann Wilhelm Schell/
In Verlegung Johann Wagners Buchhandlers/ im Jahr/ 1658.

10263318

Bayerische
Staatsbibliothek
München

An den Leser.

GÜnstiger lieber Leser / dises Büchlein hat ein geistlicher Mann der Societet Jesu auß den H. Evangelisten in Lateinischer Sprach zusammen gezogen/ vnd Monotessaron, das ist/ Eins auß Vieren/ genandt/ dieweil es das Leben Christi begreifft/ wie es von den vier Evangelisten beschriben worden. Sein Meynung war / denen zudienen / welche täglich durch das gantze Jahr hindurch sich in der Betrachtung der Lehr vnd Thaten Christi begehren zu üben. Die Betrachtungen seynd in drey oder vier Puncten außgetheilt/ auß dem purlautern Text der H. Schrifft/ ohne andern Zusatz. Die Lebenslehren seynd darbey kurtz angedeut/ den jenigen zu einem Muster vnd Form / welche

welche der Betrachtung wollen obligen / vnd vielleicht ohne Mühe für sich selbst nit können finden / was vnder den Buchstaben zu jhrer Vnderweisung verborgen ist. Jedoch solt du dir die Freyheit nit lassen benemmen / etwas bessers / mehrers / vnd für dich selbst tauglichers zu gedencken / nach dem dich der H. Geist wird anführen. Vor den Betrachtungen her seynd vnderschiedliche Form vnnd Weiß zubetrachten gesetzt. Du gebrauche dich deren nach deinem belieben / vnd vnderlasse nit / nach Beschaffenheit deiner Kräfften / auß dem Felsen / der da ist Christus vnser Heyland vnablässig zusaugen / so wol das Hönig der wahren Andacht / als das himmlische Oel / zu Heylung der Wunden deiner Seel.

Form

Form vnd Weiß zubetrachten/ für einen jeden Theil dises Büchleins.

Für den I. vnd II. Theil.

Ein gemeine Weiß zubetrachten die Geheimnussen deß Lebens vnsers HERRN JESV Christi.

I.

SOll man betrachten die Person / von welcher in fürgeschribenen Puncten der Betrachtung Meldung geschicht. Als Exempel weiß/ seye diß der erste Punct/ auß dem heyligen Luca/ *c. 2. v. 34.* **Simeon segnet sie vnd sprach zu Maria der Mutter JEsu / Sihe diser ist gesetzt zu einem Zeichen / rc.** Allda seynd drey Personen zubetrachten/ der alte Simeon/ das Kindlein JESVS/ vnnd Maria die Jungfraw sein Mutter. Auß diser Personen Betrachtung soll man gute Lehren her-

auß ziehen/vns zum Guten zu vnderweisen / oder von dem Bösen abzuhalten.

2. Soll man betrachten die Wort / welche die Personen geredt / aber durch die Wort versteht man nit nur dise/ welche im Evangelischen Text gemeldet werden / sondern auch die / so gemeldte Personen nach Gestalt allerley Vmbständen der Sachen hätten können reden. Zu dem versteht man auch durch die Wort / alle innerliche Gedancken vnd Anmuthung / ꝛc. Auß disem allem soll man einen Frucht schöpffen / wie zuvor auß Erwegung der Personen.

3. Soll man acht geben auff alles / oder doch auff das fürnembst / was die Personen gethan oder gelitten haben. Als zum Exempel / in angezogener Stell S. Lucæ / JESVS ist gesetzt/ ꝛc. Hernach muß man gleichfalls einen geistlichen Frucht seiner Seel darauß ziehen. Wann ein Punct der Betrachtung also vollendt/schreit man zum andern vnd dritten / vnd handlet in denselbigen eben auff gesagte Weiß.

Für den III. Theil.

Form vnd Weiß die Wunderzeichen zubetrachten.

1. SOll man erwegen / was vbernatürliches darinnen begriffen/ das ist / so alle Krafft vnd Würckung der Natur vbertrifft.

Was

2. Was GOtt für Instrument oder Werckzeug zu solchem Wunderwerck gebraucht.

3. Auß was Vrsach vnd Gelegenheit solches Wunder seye geschehen.

4. Was darauß für Würckung erfolgt (neben dem / so vbernatürlich war) in dem jenigen / in welchem das Wunder geschehen / oder in anderen.

5. Was wir selbst für eine Frucht können schöpffen.

Für den IV. Theil.

Form vnd Weiß die Gleichnussen zubetrachten.

1. SOll die gantze Gleichnuß / wie sie an jhr selbst ist / wol begriffen werden.

2. Soll man erforschen / was die Gleichnuß bedeute / etliche hat Christus selbst / etliche haben die H. Lehrer außgelegt.

3. Soll man bedencken die Gleichheit oder Vngleichheit der Parabel / vnd dessen / was durch sie bedeut wird / nach Beschaffenheit deß Zihls vnd Ends / zu dem die Gleichnuß ist geredt worden.

4. Soll man erwegen / was in andern auß diser Gleichnuß für ein Würckung seye entstanden.

5. Soll ich mein besondern Nutz darauß schöpffen.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

An den Leser.

GÜnstiger lieber Leser / dises Büchlein hat ein geistlicher Mann der Societet JESU auß den H. Evangelisten in Lateinischer Sprach zusammen gezogen / vnd Monotessaron, das ist / Eins auß Vieren / genandt / dieweil es das Leben Christi begreifft / wie es von den vier Evangelisten beschriben worden. Sein Meynung war / denen zudienen / welche täglich durch das gantze Jahr hindurch sich in der Betrachtung der Lehr vnd Thaten Christi begehren zu üben. Die Betrachtungen seynd in drey oder vier Puncten außgetheilt / auß dem purlautern Text der H. Schrifft / ohne andern Zusatz. Die Lebenslehren seynd darbey kurtz angedeut / den jenigen zu einem Muster vnd Form /

welche der Betrachtung wollen obligen / vnd vielleicht ohne Mühe für sich selbst nit können finden / was vnder den Buchstaben zu jhrer Vnderweisung verborgen ist. Jedoch solt du dir die Freyheit nit lassen benemmen / etwas bessers / mehrers / vnd für dich selbst tauglichers zu gedencken / nach dem dich der H. Geist wird anführen. Vor den Betrachtungen her seynd vnderschiedliche Form vnnd Weiß zubetrachten gesetzt. Du gebrauche dich deren nach deinem belieben / vnd vnderlasse nit / nach Beschaffenheit deiner Kräfften / auß dem Felsen / der da ist Christus vnser Heyland vnablässig zusaugen / so wol das Hönig der wahren Andacht / als das himlische Oel / zu Heylung der Wunden deiner Seel.

Form vnd Weiß zubetrachten/ für einen jeden Theil dises Büchleins.

Für den I. vnd II. Theil.

Ein gemeine Weiß zubetrachten die Geheimnussen deß Lebens vnsers HERRN JESV Christi.

I.

SOll man betrachten die Person / von welcher in fürgeschribenen Puncten der Betrachtung Meldung geschicht. Als Exempel weiß / seye diß der erste Punct / auß dem heyligen Luca / *c. 2. v. 34.* **Simeon segnet sie vnd sprach zu Maria der Mutter JEsu / Sihe diser ist gesetzt zu einem Zeichen / &c.** Allda seynd drey Personen zubetrachten / der alte Simeon / das Kindlein JESVS / vnnd Maria die Jungfraw sein Mutter. Auß diser Personen Betrachtung soll man gute Lehren her-

auß ziehen/vns zum Guten zu vnderweisen / oder von dem Bösen abzuhalten.

2. Soll man betrachten die Wort / welche die Personen geredt / aber durch die Wort versteht man nit nur dise/ welche im Evangelischen Text gemeldet werden / sondern auch die / so gemeldte Personen nach Gestalt allerley Vmbständen der Sachen hätten können reden. Zu dem versteht man auch durch die Wort / alle innerliche Gedancken vnd Anmuthung / 2c. Auß disem allem soll man einen Frucht schöpffen / wie zuvor auß Erwegung der Personen.

3. Soll man acht geben auff alles / oder doch auff das fürnembst / was die Personen gethan oder gelitten haben. Als zum Exempel / in angezogener Stell S. Lucæ/ JESVS ist gesetzt/2c. Hernach muß man gleichfalls einen geistlichen Frucht seiner Seel darauß ziehen. Wann ein Punct der Betrachtung also vollendt/schreit man zum andern vnd dritten / vnd handlet in denselbigen eben auff gesagte Weiß.

Für den III. Theil.

Form vnd Weiß die Wunderzeichen zubetrachten.

1. SOll man erwegen / was vbernatürliches darinnen begriffen/ das ist / so alle Krafft vnd Würckung der Natur vbertrifft.

Was

2. Was GOtt für Instrument oder Werckzeug zu solchem Wunderwerck gebraucht.

3. Auß was Vrsach vnd Gelegenheit solches Wunder seye geschehen.

4. Was darauß für Würckung erfolgt (neben dem / so vbernatürlich war) in dem jenigen / in welchem das Wunder geschehen / oder in anderen.

5. Was wir selbst für eine Frucht können schöpffen.

Für den IV. Theil.

Form vnd Weiß die Gleichnussen zubetrachten.

1. SOll die gantze Gleichnuß / wie sie an jhr selbst ist / wol begriffen werden.

2. Soll man erforschen / was die Gleichnuß bedeute / etliche hat Christus selbst / etliche haben die H. Lehrer außgelegt.

3. Soll man bedencken die Gleichheit oder Vngleichheit der Parabel / vnd dessen / was durch sie bedeut wird / nach Beschaffenheit deß Zihls vnd Ends / zu dem die Gleichnuß ist geredt worden.

4. Soll man erwegen / was in andern auß dieser Gleichnuß für ein Würckung seye entstanden.

5. Soll ich mein besondern Nutz darauß schöpffen.

Für den V. Theil.

Form vnd Weiß die Gebott vnd Räth Christi zubetrachten.

1. JSt zusehen / was Christus verbiete / oder befehle / oder rathe.

2. Wie vernünfftig / vnd auß was Vrsachen?

3. Soll man bedencken den Nutz oder Schaden / so auß deren Haltung oder Verabsaumung entspringen?

4. Soll man sich erinnern deren / die solche Ding gehalten oder vbertretten haben: vnnd mit was Nutz oder Schaden.

5. Soll ich erwegen / wie ich mich selbst in solcher Haltung oder Vbertrettung bißher habe erzeigt / vnd forthin erzeigen wolle.

Für den VI. Theil.

Mancherley Weiß das Leyden Christi zubetrachten.

Die erste vnd gemeine Weiß.

1. BEtrachte / was Christus in disen Puncten fürnemblich thue oder leyde. Erwege die Vmbständ deß Orths / der Zeit / etc.

2. Auß diser Betrachtung ersihe die Tugenden / so wol anderer / als deß leydenden Christi.

3. Er-

3. Erwege / wie hoch vnd schwär solche Tugenden seyen gewesen.

4. Erforsche dich / ob du auch solche Tugenden vnd mit solchen Beschwerden bißher geübt / oder forthin üben wollest.

Die andere Weiß.

Von den siben Blutvergiessungen / die Sünden zuverfluchen.

1. Betrachte / wie vil vnd köstlichs Blut in disem Geheimnuß vergossen / der Sünden Wust außzuwaschen.

2. Wie groß müsse seyn die Abschewlichkeit der Sünd / welche zu reinigen so vil deß so köstlichen Bluts hat müssen vergossen werden.

3. Wie billich es seye / daß die Menschen mit größtem Abschewen sich darvor hüten.

4. Wie ich mich bißher dißfalls verhalten / vnd ins künfftig verhalten wolle.

Die siben Blutvergiessungen aber / seynd dise: 1. Im Garten / da er Blut geschwitzt. 2. Im Hauß Caiphæ / da er vom Knecht ins Angesicht geschlagen worden. 3. In der Geißlung. 4. In der Crönung. 5. In Außziehung der Kleyder. 6. In der Creutzigung. 7. In Eröffnung der Seyten.

Die dritte Weiß /

Von den Schmertzen der fünff Sinnen Christi.

1. Betrachte/was für Plag vnd Peyn Christo im sehen/ hören/ 2c. angethan worden.

2. Was Christus für Schmertzen darbey gelitten/theils wegẽ seiner Zartigkeit vnd Schwachheit: theils wegen der Peyniger Menge / Gottlosigkeit vnd Grimmigkeit : theils wegen vile Vnderschiedlichkeit / Vnablässigkeit vnd Langwürigkeit der Peyn vnd Plagen; theils wegen Mangel alles Trosts.

3. Bedencke/ ob nit solche Peyn vnd Schmertzen billich solten alle Menschen zum hertzlichen Mitleyden vermögen: insonderheit weil Christus solches alles gelitten/ damit die Menschen darvon befreyet wurden.

4. Sihe / was du bißher mit Christo für ein Mitleyden getragen/ vnd forthin tragen wollest.

Die vierdte Weiß /
Was Christus an der Seel/Leib vnd äusserlichen Gütern gelitten.

1. Betrachte/was vnd wie vil Schaden Christus gelitten/ an Seel/Leib/ äusserlichen Gütern.

2. Was vnd wie vil Guts er erwisen / vnnd Vbels abgewendt / nit allein von allen Menschen in gemein / sondern auch von einem jeden insonderheit / durch sein so bitteres vnd mannigfaltigs Leyden.

3. Wie fast alle vnd jede Menschen verbunden/ Christo danckbar zuseyn / durch Erkäntnuß /

Betrachtung/Lob vnd Widergeltung solcher Gutthat / so wol mit guten Wercken / als Gedult in jhrem Leyden.

4. Was du bißher für ein Danckbarkeit vmb so grosse Gutthat erzeigt / vnd ins künfftig erzeigen wollest.

Die fünffte Weiß/

Von 7. Gängen Christi in seinem Leyden.

1. Betrachte / was Christus für Vngelegenheit in jedwederem Gang außgestanden.

2. Wie füglich das Vbertragen solcher Schmertzen sey gewesen zu dem Zihl vnd End / vmb welches wegen Christus gelitten; nemblich zur Ehr deß ewigen Vatters/zur Erhöhung Christi/ zu Vnderdruckung deß Teuffels/ zu deß Menschen Erleuchtung / Entzündung / Stärckung / Trost/ Hilff/ Erhebung der Gemüter zu himmlischen Sachen vnd einem Christlichen Leben/ welches in Armut / Demut/ Verachtung/ ꝛc. bestehet.

3. Wie hoch dise Füglichkeit zuschätzen / zu ehren/ vnd zubedencken / nit so fast mit blossen Gedancken/ als mit Wercken vnd Nachfolgung.

4. Wie du bißher in deinem Wandel vnd Leben ein würckliche Verwunderung diser Füglichkeit erzeigt habst / vnd forthin wollest erzeigen.

Die siben Gäng Christi seynd dise: 1. Auß

dem Sall deß Abendmahls im Garten Gethsemani. 2. Auß dem Garten in deß Annæ Hauß. 3. Auß Annæ Hauß in Cayphæ Pallast. 4. Auß dem Pallast Cayphæ in deß Pilati Richthauß. 5. Auß Pilati Richthauß in deß Herodis Pallast. 6. Auß deß Herodis Pallast widerumb ins Richthauß Pilati. 7. Auß dem Richthauß Pilati auff den Berg Calvariæ.

Für den VII. Theil.

Weiß zu betrachten die Geheimnussen der Urständ Christi.

1. BEtrachte / wie die GOttheit Christi / welche in seinem Leyden vnd Todt verborgen war / jetzt in der Aufferstehung mit vilfältigen vnd sehr grossen Wunderwercken sich erzeyge.

2. Mit was Dienst die H. Engel dise Herzligkeit der Gottheit Christi haben geehret vnd befürdert / wie auch die Altvätter / darzu die Jünger vnd Jüngerin Christi / in einem jeden Geheimnuß.

3. Wie billich es sey / daß alle Menschen jhre Dienst gegen Christi Gottheit erzeygen.

4. Ob vnd wie du dich eingestellt habest / oder noch einstellen werdest / gegen Christo deinem Heyland / der nun den Teuffel vnd Todt durch sein Leyden vberwunden / vnd wider aufferstanden ist.

Deß Lebens IESV CHRISTI, Erster Theil.

Sein Geburt/ Kindheit/ Jugend/ vnd übrige Leben/ biß auff das 30. Jahr begreiffend.

Ermahnung.

Diß soll vnser gröster Fleiß seyn/ das Leben JEsu Christi betrachten/ *Thom. de Kemp. l.1.c.1. §.1.*

Die I. Betrachtung.

Gabriel wird von GOtt zu Maria der Jungfrawen gesandt.

1.

DEr Engel Gabriel war von GOtt gesand/ in ein Statt in Galilæa/ die da heist Nazareth/ zu einer Jungfrawen/ die vertrawet war einem Mann mit Namen Joseph/ von dem Hauß Davids/ vnd der Jung-

Jungfrawen Nam war Maria. *Luc. 1. v. 26. & 27.*

2. Vnd der Engel kam zu jhr hinein / vnd sprach: Gegrüsset seyest du / voll Genaden / der HErr ist mit dir / du bist gebenedeyet vnder den Weibern. *Luc. 1. v. 28.*

3. Vnd da sie das höret / erschrack sie ab seiner Red / vnd gedacht / was doch daß für ein Gruß wäre. *Luc. 1. v. 29.*

Lebens-Lehr.

1. SOvil guter Einsprechungen / gute oder böse Zuständ / seynd so vil Gesandten / von GOtt zu dir geschickt: wir werdens von dir empfangen?

2. Es kan der gute Engel nicht zu dir durch sein Einsprechung hinein gehn / du seyest dann durch die Einsambkeit deß Hertzens bey dir selbst / vnd hütest dich / ausser dir durch die Creaturen vmbzuschweiffen.

3. Wilt du wissen / wie tieff du in der Demut gegründet seyest / erforsche dich selbst / ob du erschröckest / wann man dich lobt / vnd seyest froh / wann man dich schmähet.

4. Wann du mit Gedult in Trübsal bist / kanst du gedencken / der HErr seye mit dir / dann er sagt selbst / Ich bin mit jhm in der Trübsal. *Psal. 90.*

5. In ansehliche Verrichtungen solt du dich

selbst

selbst nicht eindringen / sonder warten / biß du von GOtt gesand wirst.

Die II. Betrachtung.

Gabriel erklärt Mariæ das Geheimnuß der Menschwerdung.

1.

UNd der Engel sprach zu jhr: förcht dich nicht Maria / dann du hast Gnad funden bey GOtt: Sihe du wirst empfahen in deinem Leib / vnd gebären einen Sohn / deß Namen solt du heissen JEsus. Diser wird groß vnd ein Sohn deß Allerhöchsten genennt werden. Vnd GOtt der HErr wird jhm geben den Stul Davids seines Vatters / vnd er wird ein König seyn vber das Hauß Jacobs ewiglich / vnd seines Königreichs wird kein End seyn. *Luc. 1. v. 30. 31. 32. 33.*

2. Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das geschehen / seytemal ich von keinem Mann weiß? *Luc. 1. v. 34.*

3. Der Engel antwortet vnd sprach: Der H. Geist wird kommen vber dich / vnd die Krafft deß Allerhöchsten wird dich vberschatten; darumb auch das Heilig / daß auß dir wird geboren / wird Gottes Sohn genennt werden. *Luc. 1. v. 35.*

Le-

Lebens-Lehr.

1. GNad bey GOtt finden/ ist das einige Mittel nichts zu förchten/ weder hie noch dort. Menschen Gnad bringt mehr Forcht/ als Trost mit sich.

2. Dise Außnam/ wie soll das seyn/ hat keinen Platz/ da der Will GOttes auch nur angedeut wird/dann sein Allmacht ist seinem Willen gleich.

3. Was der Mensch durch die Gnad deß H. Geistes würcket/ kan nichts anders/ als etwas GOtt wolgefälliges seyn. Was aber von widrigem Geist herkombt/ ist lauter Mißgeburt.

4. Damit du dein Reynigkeit desto sicherer erhaltest/ mache einen steiffen Pact mit den Sinnen deines Leibs/ daß durch sie nichts fleischliches dir bekandt werde.

5. Selig ist der jenig/ der den H. Geist vber sich kommen lasset/ vnd jhn durch die sinnliche Begierlichkeiten nicht vnder die Füß legt.

Die III. Betrachtung.

Gabriel bekräfftiget ein Wunderwerck mit dem anderen/ die Jungfraw gibt jhren Willen darein/ Christus wird empfangen.

VNd sihe/ Elisabeth dein Gefreunde/ hat auch einen Sohn empfangen in jhrem Alter/

Alter / vnd ist dises der sechste Monat / deren so da vnfruchtbar genennt wird. Dann bey GOtt ist kein Ding vnmüglich. *Luc. 1. v. 36. 37.*

2. Maria aber sprach: Sihe ich bin ein Magd oder Dienerin deß HErrn / mir geschehe nach deinem Wort. *Luc. 1. v. 38.*

3. Vnd das Wort ist Fleisch worden / vnd hat in vns gewohnt. *Iohan. 1. v. 14.* Vnd der Engel schyd von ihr ab. *Luc. 1. v. 38.*

Lebens-Lehr.

1. KEiner gedencke / ich bin veraltet in meinen Vnvollkommenheiten; nichts rechts wird mehr auß mir / ꝛc. Dann die starcke Hand Gottes kan auch die außgedorrten Stöck machen grünen vnd fruchten.

2. Der erste vnd letzte Staffel in höchste Gnad bey GOtt zu kommen / ist die vollkommene Auffgebung deß eygnen Willens in den Göttlichen.

3. Hat GOtt können Mensch werden / als er gewolt / so kan der Mensch ein Kind GOttes werden / wann er nur will; dann an der Gnad vnd Willen GOttes wird kein Mangel seyn.

4. Es ist freylich besser ein Diener GOttes seyn durch ståte Abrödtung seiner selbst / als ein ewiger Sclav seiner vngezåumbten Anmutungen; eintweders must du seyn / die Wahl steht bey dir.

5. Die Göttliche Heimbsuchung durch Geist-

lichen Trost wird offt von dir weichen / henge dich nicht zuvil daran / seye zu friden / daß der HErr mit dir seye / ohne oder mit empfindlicher Süssigkeit.

Die IV. Betrachtung.

Maria besuchet Elisabeth.

I.

MAria aber stunde auff in denselben Tagen / vnd gieng eylends auff das Gebirg / in die Statt Juda. *Luc. 1. v. 39.*

2. Vnd kam in das Hauß Zachariæ / vnd grüsset Elisabeth. *Luc. 1. v. 40.*

3. Vnd es begab sich / als Elisabeth den Gruß Mariæ höret / sprang das Kind mit Frewden in ihrem Leib auff / vnd Elisabeth ward voll deß H. Geistes. *Luc. 1. v. 41.*

Lebens-Lehr.

1. SO offt wir einen guten Fürsatz in vnserem Hertzen empfangen / sollen wir hurtig auff seyn / denselbigen zu vollziehen / sonst möcht er zur Straff vnserer Saumseligkeit verschwinden / vnd so bald nicht widerkommen.

2. Gleich wie Elisabeth den Gruß Mariä nicht auff der Gassen / sonder im Hauß empfangen / also haben wir nicht vnder dem Gedräng der Men-

Menschen / sonder absonderlich in vnserem Bett-kämmerlein / die Heimbsuchung vnd das freund-liche Ansprechen Gottes zu erwarten.

3. Was wird vns die Mutter Gottes durch jhr Fůrbitt bey jhrem Sohn nicht erhalten / wann sie durch einen einigen Gruß die Elisabeth mit dem H. Geist erfüllt hat?

4. Die Liebe deß Nechsten lasset sich offt ohne Můhe nicht üben; aber solche Můhe ist der Zun-del / durch welchen der Liebe Fewer desto grösser erscheinen soll.

5. Mercke / wie tieff ein freundliches Wort eingeht / aber gedencke / daß ein vnfreundliches eben so tieff gehe; vnd gleich wie daß ein die Liebe entzündet / also löschet das ander dieselbige auß.

Die V. Betrachtung.

Elisabeth lobet Mariam.

1.

Elisabeth ward voll deß H. Geistes / vnd růff herauß mit grosser Stimm / vnd sprach; Gebenedeyet bist du vnder den Weibern / vnd gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs. Vnd woher kombt mir das / daß die Mut-ter meines HErren zu mir kommet? *Luc. 1. v. 42. 43.*

2. Dann sihe / so bald die Stimm deines

Gruß in meinen Ohren erschollen ist / da ist auffgesprungen mit Frewden das Kind in meinem Leib. *Luc. 1. v. 44.*

3. Vnd selig bist du / die du geglaubt hast: dann es wird vollbracht werden / was dir zugesagt ist von dem HErren. *Luc. 1. v. 45.*

4. Da sprach Maria: Mein Seel macht groß den HErren / rc. *Luc. 1. v. 46.* Vnd Maria blib bey jhr bey drey Monaten / darnach kehret sie wider heimb in jhr Hauß. *Luc. 1. v. 56.*

Lebens-Lehr.

1. VOn den Worten der H. Elisabeth / woher / rc. nimme ein Muster / wie vnd was du sollest mit Christo in der H. Communion reden.

2. Wie lieblich vnd kräfftig ist die Ansprach Gottes? Warumb kombst du dann so vngern darzu / vnd eylest so geschwind darvon?

3. Bette offt mit den Jüngern / HErr mehre vns den Glauben. Dann so groß vnd kräfftig dein Glaub ist / so vil vnd eyferig seynd deine Werck / dieweil die begierliche Kräfften / vnd die auß disen folgende Würckung / den begreiffenden Kräfften vnd Erkandtnuß nachfolgen.

4. Mercke / wohin alles Lob gehöre / wegen deß guten / daß in dir ist.

5. Wann JEsus nur ein einiges Wort redt / so empfindt man grossen Trost / spricht jener.

Wann

Wann du dann Trostloß bist / solt du dich nicht vmb die Ansprach der Menschen / sonder JEsu annemmen / wann du dir anderst wol wilst.

Die VI. Betrachtung.

Joseph wird vom Engel ermahnt der Empfängnuß deß Sohns Gottes in der Jungfrawen Leib.

1.

ALs Maria die Mutter JEsu / dem Joseph vertrawet war / ehe dann sie zusammen kamen / ist sie befunden schwanger vom H. Geist. *Matth. 1. v. 18.*

2. Joseph aber ihr Mann / weil er gerecht war / vnd wolt sie nicht berüchtigen / gedacht er / sie heimblich zuverlassen. *Matth. 1. v. 19.*

3. Da er aber solches bey ihm gedacht / sihe / da erschine jhm der Engel deß HErrn / im Schlaff / vnd sprach: Joseph du Sohn Davids förchte dir nicht zunemmen Mariam dein Gemahel. Dann das / so in jhr ist geboren / ist von dem H. Geist. *Matth. 1. v. 20.*

4. Vnd sie wird gebären ein Sohn / deß Namen solt du heissen JEsus: Dann er wird selig machen sein Volck von ihren Sünden. *Matth. 1. v. 21.*

Lebens-Lehr.

1. GNad bey GOtt finden/ ist das einige Mittel nichts zu förchten/ weder hie noch dort. Menschen Gnad bringt mehr Forcht/ als Trost mit sich.

2. Dise Außnam/ wie soll das seyn/ hat keinen Platz/ da der Will GOttes auch nur angedeut wird/dann sein Allmacht ist seinem Willen gleich.

3. Was der Mensch durch die Gnad deß H. Geistes würcket/ kan nichts anders/ als etwas GOtt wolgefälliges seyn. Was aber von widrigem Geist herkombt/ ist lauter Mißgeburt.

4. Damit du dein Reynigkeit desto sicherer erhaltest/ mache einen steiffen Pact mit den Sinnen deines Leibs/ daß durch sie nichts fleischliches dir bekandt werde.

5. Selig ist der jenig/ der den H. Geist vber sich kommen lasset/ vnd jhn durch die sinnliche Begierlichkeiten nicht vnder die Füß legt.

Die III. Betrachtung.

Gabriel bekräfftiget ein Wunderwerck mit dem anderen/ die Jungfraw gibt jhren Willen darein/ Christus wird empfangen.

VNd sihe/ Elisabeth dein Gefreunde/ hat auch einen Sohn empfangen in jhrem Alter/

Alter / vnd ist dises der sechste Monat / deren so da vnfruchtbar genennt wird. Dann bey GOtt ist kein Ding vnmüglich. *Luc. 1. v. 36. 37.*

2. Maria aber sprach: Sihe ich bin ein Magd oder Dienerin deß HErrn / mir geschehe nach deinem Wort. *Luc. 1. v. 38.*

3. Vnd das Wort ist Fleisch worden / vnd hat in vns gewohnt. *Iohan. 1. v. 14.* Vnd der Engel schyd von ihr ab. *Luc. 1. v. 38.*

Lebens-Lehr.

1. KEiner gedencke / ich bin veraltet in meinen Vnvollkommenheiten; nichts rechts wird mehr auß mir / 2c. Dann die starcke Hand Gottes kan auch die außgedorrten Stöck machen grünen vnd fruchten.

2. Der erste vnd letzte Staffel in höchste Gnad bey GOtt zu kommen / ist die vollkommene Auffgebung deß eygnen Willens in den Göttlichen.

3. Hat GOtt können Mensch werden / als er gewolt / so kan der Mensch ein Kind GOttes werden / wann er nur will; dann an der Gnad vnd Willen GOttes wird kein Mangel seyn.

4. Es ist freylich besser ein Diener GOttes seyn durch stäte Abrödtung seiner selbst / als ein ewiger Sclav seiner vngezäumbten Anmutungen; eintweders must du seyn / die Wahl steht bey dir.

5. Die Göttliche Heimbsuchung durch Geist-

lichen Trost wird offt von dir weichen / henge dich nicht zuvil daran / seye zu friden / daß der HErr mit dir seye / ohne oder mit empfindlicher Süssigkeit.

Die IV. Betrachtung.

Maria besuchet Elisabeth.

I.

MAria aber stunde auff in denselben Tagen / vnd gieng eylends auff das Gebirg / in die Statt Juda. *Luc. 1. v. 39.*

2. Vnd kam in das Hauß Zachariæ / vnd grüsset Elisabeth. *Luc. 1. v. 40.*

3. Vnd es begab sich / als Elisabeth den Gruß Mariæ höret / sprang das Kind mit Frewden in jhrem Leib auff / vnd Elisabeth ward voll deß H. Geistes. *Luc. 1. v. 41.*

Lebens-Lehr.

1. SO offt wir einen guten Fürsatz in vnserem Hertzen empfangen / sollen wir hurtig auff seyn / denselbigen zu vollziehen / sonst möcht er zur Straff vnserer Saumseligkeit verschwinden / vnd so bald nicht widerkommen.

2. Gleich wie Elisabeth den Gruß Mariä nicht auff der Gassen / sonder im Hauß empfangen / also haben wir nicht vnder dem Gedräng der Men-

Menschen / sonder absonderlich in vnserem Bettkämmerlein / die Heimbsuchung vnd das freundliche Ansprechen Gottes zu erwarten.

3. Was wird vns die Mutter Gottes durch jhr Fürbitt bey jhrem Sohn nicht erhalten / wann sie durch einen einigen Gruß die Elisabeth mit dem H. Geist erfüllt hat?

4. Die Liebe deß Nechsten lasset sich offt ohne Mühe nicht üben; aber solche Mühe ist der Zundel / durch welchen der Liebe Fewer desto grösser erscheinen soll.

5. Mercke / wie tieff ein freundliches Wort eingeht / aber gedencke / daß ein vnfreundliches eben so tieff gehe; vnd gleich wie daß ein die Liebe entzündet / also löschet das ander dieselbige auß.

Die V. Betrachtung.

Elisabeth lobet Mariam.

1.

Elisabeth ward voll deß H. Geistes / vnd rüff herauß mit grosser Stimm / vnd sprach; Gebenedeyet bist du vnder den Weibern / vnd gebenedeyet ist die Frucht deines Leibs. Vnd woher kombt mir das / daß die Mutter meines HErren zu mir kommet? *Luc. 1. v. 42. 43.*

2. Dann sihe / so bald die Stimm deines

Gruß in meinen Ohren erschollen ist / da ist aufgesprungen mit Frewden das Kind in meinem Leib. *Luc. 1. v. 44.*

3. Vnd selig bist du / die du geglaubt hast: dann es wird vollbracht werden / was dir zugesagt ist von dem HErren. *Luc. 1. v. 45.*

4. Da sprach Maria: Mein Seel macht groß den HErren / ꝛc. *Luc. 1. v. 46.* Vnd Maria blib bey jhr bey drey Monaten / darnach kehret sie wider heimb in jhr Hauß. *Luc. 1. v. 56.*

Lebens-Lehr.

1. VOn den Worten der H. Elisabeth / woher / ꝛc. nimme ein Muster / wie vnd was du sollest mit Christo in der H. Communion reden.

2. Wie lieblich vnd kräfftig ist die Ansprach Gottes? Warumb kombst du dann so vngern darzu / vnd eylest so geschwind darvon?

3. Bette offt mit den Jüngern / HErr mehre vns den Glauben. Dann so groß vnd kräfftig dein Glaub ist / so vil vnd eyferig seynd deine Werck / dieweil die begierliche Kräfften / vnd die auß disen folgende Würckung / den begreiffenden Kräfften vnd Erkandtnuß nachfolgen.

4. Mercke / wohin alles Lob gehöre / wegen deß guten / daß in dir ist.

5. Wann JEsus nur ein einiges Wort redt / so empfindt man grossen Trost / spricht jener.

Wann du dann Trostloß bist / solt du dich nicht vmb die Ansprach der Menschen / sonder JEsu annemmen / wann du dir anderst wol wilst.

Die VI. Betrachtung.

Joseph wird vom Engel ermahnt der Empfängnuß deß Sohns Gottes in der Jungfrawen Leib.

1.

ALs Maria die Mutter JEsu / dem Joseph vertrawet war / ehe dann sie zusammen kamen / ist sie befunden schwanger vom H. Geist. *Matth. 1. v. 18.*

2. Joseph aber jhr Mann / weil er gerecht war / vnd wolt sie nicht berüchtigen / gedacht er / sie heimblich zuverlassen. *Matth. 1. v. 19.*

3. Da er aber solches bey jhm gedacht / sihe / da erschine jhm der Engel deß HErrn / im Schlaff / vnd sprach: Joseph du Sohn Davids förchte dir nicht zunemmen Mariam dein Gemahel. Dann das / so in jhr ist geboren / ist von dem H. Geist. *Matth. 1. v. 20.*

4. Vnd sie wird gebären ein Sohn / deß Namen solt du heissen JEsus: Dann er wird selig machen sein Volck von jhren Sünden. *Matth. 1. v. 21.*

Lebens-Lehr.

1. DJe Mutter GOttes hat sich lassen mit dem H. Joseph vermählen / vnd also den vollkommenen Stand der Jungfrawschafft vor den Augen der Menschen verborgen / wiewol sie daran nichts verlohren: vns zur Nachrichtung / daß wir gern vns sollen von höheren Sachen zu schlechteren lassen ziehen/durch die so vns verstehn. Dann endlich ist der Gehorsamb besser / als die Schlacht-Opffer.

2. Wilt du gerecht seyn vnd bleiben / lasse dich durch kein Vrsach/ sie scheine so heilig/ als sie wolle/ dahin bringen / daß du deinen Nechsten verleumbdest.

3. Ehe thut GOtt ein Wunderzeichen/wann es also zu seiner grösseren Ehr ist / seine Nothleydende Diener zu beschützen / ehe er sie last stecken. So trawe dann fest auff jhn.

4. Hüte dich mehr vor der Sünd / als andern Vblen ; welche gegen der Sünd gerechnet so schlecht seynd/sie seyen sonst beschaffen/wie sie wollen/daß der Sohn Gottes so gar den Namen JEsu/ oder eines Erlösers/ jhrenthalben nicht wollen wagen/ wiewol er vns von jhnen erlöst hat.

5. Der einige Sohn Mariæ ist mehr werth / dann alle Menschen-Kinder. Also ein einiges vollkommnes Werck der Tugend ist besser / als vil schlechte;

schlechte; so sihe dann mehr auff die Vollkommenheit / als auff die Menge in deinen Tugendlichen Ubungen.

Die VII. Betrachtung.

Joseph nimbt Maria sein Gemahel zu sich.

1.

DJß ist nun alles geschehen / damit erfüllet wurd / das so gesagt ist von dem HERRN durch den Propheten / der also sagt: Sihe / ein Jungfraw wird im Leib haben vnd gebären einen Sohn / vnd sein Nam wird genandt Emanuel / das so vil gesagt ist / als / GOtt mit vns / *Matth. 1. v. 22. 23.*

2. Da nun Joseph vom Schlaff erwacht / that er wie jhm der Engel deß HERRN befohlen hat / vnd nam sein Gemahl an. *Matth. 1. v. 24.*

3. Vnd erkennet sie nit / biß daß sie gebar jhren erstgebornen Sohn / vnd hieß seinen Namen JESVS. *Matth. 1. v. 25.*

Lebens-Lehr.

1. GOtt mit vns: diß ist ein vnüberwindlich Recept vnd Artzney wider alle Menschliche Forcht vnd jrrdische Begirden.

2. Thust du auch alles/was dir der Engel deß HErren befihlt ? oder lassest du dich nicht dein Sinnlichkeit oder den bösen Engel anderstwo hin ziehen ?

3. Der Erstgeborne Mariæ ware auch der Letzt. Dann diser war andere vnzahlbare werth. Selig bist du / wann du deinen ersten Eyffer in dem Eingang in die Religion dermassen erhalten/ daß du nicht hast müssen einen andern anzünden/dieweil du den ersten hast lassen erlöschen.

4. So läng du von dem Schlaff der Lawigkeit nit auffstehest/gibt es kein Heyrath ab / zwischen dir vnd der Heyligkeit.

5. Bewirbe dich / daß du Emanuel heissest / (das ist/ GOtt mit vns) durch stete Vbung der Gegenwart GOttes.

Die VIII. Betrachtung.

Joseph reyset mit Maria seiner Gemahel gen Bethlehem.

I.

Es begab sich aber zu der Zeit/ daß ein Gebot außgieng von dem Keyser Augusto / daß alle Welt beschriben wurde. Diß ist die erste Beschreibung/ so geschehen ist von Cyrino dem Landpfleger in Syria. *Luc. 2. v. 1. 2.*

2. Vnd

2. Vnd es gieng jederman sich selbst anzugeben/ vnd sein Vnderwerffung zu bekennen / ein jeder in sein Statt. *Luc. 2. v. 3.*

3. Da macht sich auch auff Joseph von Galilæa auß der Statt Nazareth / vnnd stieg auff in das Jüdisch Land/ zur Statt Davids/ die da heist Bethlehem / darumb/ daß er von dem Hauß vnd Geschlecht Davids war / auff daß er sich angebe / vnd den Römern vnderworffen bekennet / mit Maria seinem vertrawten Weib / die da schwanger gieng. *Luc. 2. v. 4. 5.*

Lebens-Lehr.

1. LErne die Welt verachten / auß dem / da sie sich gedunckt groß seyn. Der großmächtige Keyser muß seine Schätz von den Armen/ Hällerweiß zusammen betteln; vnnd kan den Hauffen seiner Vnderthanen zehlen; so klein ist er. Nit also ist es mit vnserem HERREN geschaffen. Er ist vnendlich groß / seiner Reichthumb vnnd Vnderthanen ist kein Zahl. Last vns beständig einem solchen HErzen anhangen / vnd vns in jhme berühmen.

2. Es ist ein schönes Ding vmb die Ordnung in allen Sachen. Gewöhne dich auch darzu / vnd erkenne auch auß dem / daß du hoffest den Himmel zubesitzen. Dann allein in der Höll ist kein Ordnung.

3. Wann dich der Gehorsamb schon Mühe kostet/ lasse dich nit darvon; nach dem Exempel deines HERRN vnd seiner H. Mutter/ ꝛc.

4. Wann du so fleissig bist/ als die Römischen Landpfleger/ zu Mittag vnd Abends von den Kräfften der Seel vnd deß Leibs/ Bekandtnuß jhrer Vnderthänigkeit gegen GOtt einzufordern/ so wird das Reich deines Gemüts allzeit wol stehen.

5. Sihe die Creaturen an/ als die Gott außschickt/ den jhme gebührenden Zinßpfennig seines Lobs vnd Lieb von dir einzufordern. Dann also kanst du ein stete Gemeinschafft mit Gott haben.

Die IX. Betrachtung.

Christus wird zu Bethlehem geboren.

1.

NVn begab es sich/ weil sie daselbst waren/ kam die Zeit/ daß sie gebären solt. *Luc. 2. v. 6.*

2. Vnd sie gebar jhren erstgebornen Sohn. *Luc. 2. v. 7.*

3. Vnd wickelt jhn in Windeln/ vnnd leget jhn in ein Krippen; dann sie hätten sonst keinen Raum in der Herberg. *Luc. 2. v. 7.*

Lebens-Lehr.

1. GOTT kan vnd pflegt seine Anschläg wunderbarlich hinauß führen / wohin er will / greiffe oder rede jhm nit ein; sonsten wird es dich rewen.

2. Was ist das für ein geistliche Armut vnd Nachfolgung Christi / die keinen Abgang will haben aller Gelegenheiten?

3. Höre an / was dir der vnmündige Christus in der Krippen zurede. Sagt er nit zu dir / du sollest dich deß Stillschweigens mehr befleissen / als deß vil schwätzens?

4. Christus / wiewol kein Kind mehr / wird gleichsamb in der H. Communion widerumb zum Kind vnd auffs new geboren; aber er will auch schon gehalten werden / vnd nit in härine Hader vnd Lumpen der vnzähmen Begirden eingefätscht werden.

5. Christus ligt noch heutiges Tags gern in der Krippen der Arbeitsambkeit / mitten vnder den arbeitsamen Thieren.

Die X. Betrachtung.

Christus zu Bethlehem geboren / wird vom Engel den Hirten verkündigt.

1.

VNd es waren Hirten in derselben Gegend auff dem Feld/ die da wachten / vnd hüteten deß Nachts jhrer Herde. Vnd sihe / der Engel deß HERREN trate zu jhnen/ vnd die Klarheit deß HErrn leuchtet vmb sie/vnd sie förchteten sich sehr. *Luc. 2. v. 8. & 9.*

2. Vnd der Engel sprach zu jhnen; Förcht euch nit/ sehet/ ich verkünde euch grosse Frewd/ die allem Volck widerfahren wird. Dann heut ist euch geboren der Heyland / welcher ist Christus der HErr / in der Statt Davids. Vnd das habt euch zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt / vnd in einer Krippen ligen. *Luc. 2. v. 10. 11. 12.*

3. Vnd alßbald war da bey dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen / die lobten Gott/ vnd sprachen: Ehr sey GOtt in der Höhe / vnd Frid auff Erden den Menschen/die eines guten Willens seynd. *Luc. 2. v. 13. 14.*

Lebens-Lehr.

1. SEye einfältig / demütig vnd wachtbar in dem von den Obern dir vertrawten Ambt/ so wirst du bey Gott sonderbar in Gnaden seyn.

2. Erfrewe dich ob deines Nächsten Wolfahrt / als wann es dein eygen wäre; alsdann thuest

thuest es den lieben Engeln gleich; Mißgunst ist ein Eigenschafft der verdampten Engeln.

3. Seye eines guten vnd kräfftigen Willens / so hast du Frid mit Gott / vnd dir selbst / wann du schon nit spitzfindig / noch gelehrt / noch reich / noch ansehlich / etc. bist.

4. Allzeit wache vber dich selbst / aber sonderlich bey der Nacht. Dann der Fürst der Finsternuß / wie vnser H. Ignatius vermerckt / alsdann mehr als andere Zeit dir nachstellt.

5. Vnsere Obern sollen vns hüten / als die Hirten jhre Schaff; aber vns ligt ob / daß wir jhren Namen vnd Ampt durch vnsere widerwärtige Sitten nit verkehren.

Die XI. Betrachtung.

Von Ankunfft der Hirten in den Stall.

1.

VNd es begab sich / da die Engel von jhnen gen Himmel fuhren / sprachen die Hirten vnder einander / last vns gehn biß gen Bethlehem / vnd schawen von dem Wort / daß wir gehört / vnd vns der HErr kund gethan hat. *Luc. 2. v. 15.*

2. Vnd sie kamen eylend / vnd funden Ma-

raim

riam vnd Joseph vnd das Kind in der Krippen ligen. Vnd da sie das sahen/erkandten sie/ daß es sich dermassen hielt deß Worts halber / so jhnen gesagt war von disem Kind. *Luc. 2. v. 16. 17.*

3. Vnd alle die es hörten / wunderten sich deß vnd der Red / die jhnen die Hirten gesagt hätten. Maria aber behielt alle dise Wort / vnd erwegte sie in jhrem Hertzen. *Luc. 2. v. 18. 19.*

4. Vnd die Hirten kehreten wider vmb/ preyseten vnd lobten Gott vmb alles/das sie gehört vnd gesehen hätten / wie dann zu jhnen gesagt war. *Luc. 2. v. 20.*

Lebens-Lehr.

1. DJe gute Einsprechung Gottes stelle alßbald ins Werck; damit du mit auffschieben dich selbst an deiner Wolfahrt nicht verkürtzest.

2. Maria / Joseph vnd JEsus lassen sich auch jetzund ohne einander nicht finden.

3. JEsus last sich finden in der Armut vnd Vngelegenheiten deß Leibs / vnd nicht anderstwo.

4. Was du gutes gehört oder gelesen / vergisse nicht / sonder gebrauche es/ die Außschweiffungen deines Gemüts anzubinden / bey Tag vnd bey Nacht.

5. So lang du in der Betrachtung mit GOtt handlen must / lasse andere Geschäfft ohne Sorg in seiner Hut; alsdann wirst du so wenig Schaden

den daran leyden / als die Hirten an ihrer Herd / weil sie zu Bethlehem waren.

Die XII. Betrachtung.

Von deß HErrn Beschneidung.

1.

UNd da acht Tag vmb waren / daß das Kind beschnitten wurde / da war sein Nam genennt JEsus / welcher genennt ist von dem Engel / ehe dann er empfangen war in Mutter-Leib. *Luc. 2. v. 21.*

Lebens-Lehr.

1. DAs Messer der Geistlichen Beschneydung laß nie auß deiner Hand; dann du hast dessen allzeit hoch vonnöthen.

2. Wann dich andere an deiner Seel beschneyden / halte Mannlich auß; dann ihr Hand gibt besser nach / als dein eygne.

3. Thue GOtt zu lieb / was du sonst nicht schuldig bist. Dann er hat es gegen dir auch also gethan.

4. In Beschneydung deiner bösen Begierden seye nicht gar zu barmhertzig / als wann du dich selbst gar zu hart angriffest. Dann der HErr kan dir allzeit sagen / es gehet noch kein Blut.

5. Fange bey Zeiten an / dich im Dienst Got-

res zu bemühen/ vnd warte nicht/ biß du halb todt vnd vnempfindlich bist.

Die XIII. Betrachtung.

Von Ankunfft der Weisen gen Jerusalem.

I.

DA nun JEsus geboren war zu Bethlehem im Jüdischen Land/ in den Tagen deß Königs Herodis/ sihe/ da kamen die Weisen von dem Auffgang gen Jerusalem/ vnd sprachen/ wo ist der/ der geboren ist ein König der Juden; dann wir haben gesehen seinen Stern im Auffgang/ vnd seynd kommen/ jhn an zubetten. *Matth. 2. v. 1. 2.*

2. Da aber das höret der König Herodes/ ward er betrübt/ vnd mit jhm das gantz Jerusalem. Vnd versamblete alle hohe Priester vnd Schrifftgelehrten vnder dem Volck/ vnd erforschet von jhnen/ wo Christus solt geboren werden. *Matth. 2. v. 3. 4.*

3. Vnd sie sagten jhm/ zu Bethlehem im Jüdischen Land. Dann also ist geschriben durch den Propheten: vnd du Bethlehem im Jüdischen Land bist gar nicht die kleinste vnder den Fürsten Juda. Dann von dir wird außgehen der Hertzog/ der da regieren soll mein Volck Jsrael. *Matth. 2. v. 5. 6.*

Lebens-

Lebens-Lehr.

1. WAnn du durch die Stimm deß Oberen oder anderst zu dem Dienst Gottes beruffen wirst / mach dich eylends auff / sprechend mit disen Weisen / diß ist das Zeichen deß grossen Königs / last vns gehen / vnd jhm Gaben bringen.

2. Die betrüben sich mit Herode ab deß HErren Ankunfft / welche nicht alles annemmen / als von GOtt jhnen zum besten zugeschickt vnd verordnet / was jhnen zustehet.

3. Seye nicht (mit disen Schrifftweisen) wie die Glocken / welche andere in die Kirchen beruffen / aber sie selbst bleiben herauß.

4. Wilst du nit betrübt werden / so setze dein Anmutung auff kein Sach / die du verlieren kanst.

5. Seye von Hertzen schlecht bey dir selbst / aber ohne Kleinmütigkeit; dann GOtt kan auch auß schlechten Sachen etwas grosses machen.

Die XIV. Betrachtung.

Von der Weysen Ankunfft gen Bethlehem.

I.

DA forderte Herodes die Weysen heimlich / vnnd erlernet mit Fleiß von jhnen die Zeit deß Sterns / der jhnen erschinen

war/ vnd weiset sie gen Bethlehem/ vnd sprach: Ziehet hin/ vnd fraget fleissig nach dem Kind/ vnd wann jhrs find/ so sagts mir wider/ auff daß ich auch komme/ vnd es anbette. *Matth. 2. v. 7. 8.*

2. Als sie nun den König gehört hatten/ zogen sie hin/ vnd sihe/ der Stern/ den sie in Morgenland gesehen hatten/ gieng für jhnen hin/ biß daß er kam/ vnd stunde oben vber/ da das Kind war. Da sie aber den Stern sahen/ wurden sie hoch erfrewet. *Matth. 2. v. 9. 10.*

3. Vnd giengen in das Hauß/ vnnd funden das Kindlein mit Maria seiner Mutter/ vnd fielen nider/ vnd betteten es an/ vnnd thäten jhre Schätz auff/ vnd schenckten jhm Gold/ Weyrauch vnd Myrrhen. *Matth. 2. v. 11.*

4. Vnd nach dem sie Vnderricht im Schlaff empfangen hätten/ daß sie nit sollten wider zu Herodes kehren/ zogen sie durch ein andern Weg wider heimb in jhr Land. *Matth. 2. v. 12.*

Lebens-Lehr.

1. KEin verschlagne Ränck können die Fürsehung GOttes vmbstossen. Darumb bemühe dich nit vergebens/ sondern handele vor Gott vnd den Menschen einfältig vnd auffrecht.

2. Bey dem Vberfluß deß zeitlichen Trosts pflegt sich der Göttliche zu verbergen.

3. Gott dem HErrn ist kein Gab angenemb

ohn

ohne das Gold der Lieb / vnnd die Myrzhen der Verläugnung seiner selbst.

4. Bist du bißher den Weg deß Vngehorsambs gangen / so kehre vmb / sonst kombst du nie in das himmlische Vatterland.

5. Je mehr du GOTT erkennest / je strenger wirst du gericht werden / wann du jhm nicht mehr dienest / als einer / der so vil Erkändtnuß nit hat.

Die XV. Betrachtung.

Christus wird im Tempel geopffert.

I.

VNd da die Tag der Reinigung Mariæ erfüllt waren / nach dem Gesetz Moysi / brachten sie jhn gen Jerusalem / auff daß sie jhn darstelleten dem HERRN. *Luc. 2. v. 22.*

2. Wie dann geschriben steht in dem Gesatz deß HErren / daß ein jedes Knäblein / das zum ersten geboren wird / soll dem HErren geheiligt heissen. *Luc. 2. v. 23.*

3. Vnd daß sie geben das Opffer / nach dem gesagt ist im Gesatz deß HErren / nemblich ein paar Turteltauben / oder zwo junge Taubē. *Luc. 2. v. 24.*

Lebens-Lehr.

1. LErne von JEsu vnd Maria / deine Ordens-Regeln fleissig halten / vnd dich durch keinen Fürwand darvon abschrauffen.

2. Christus hat sich in allem gedemütigt/ vnd schlechter wollen gehalten werden/ als er war.

3. Wilst du Gott wolgefällig seyn/ so opffere jhm dich selbst auff/vnd nichts anders/ohne dich; dann er will nit deine Gaben/ sonder dich/ wie er sagt/ im 4. Buch *Th. de Kempis, cap.8.*

4. Je grössere Werck der Tugend du vollziehest/ je weniger solst du dir darvon vorbehalten/ sonder alles GOtt zuschreiben/ dieweil alles durch sein grössere Gnad geschehen ist.

5. Opffere Gott auff in dir selbst/ der Tauben Einfalt/ Stillschweigen/ Seufftzen; also thuest du ein angemmenes Opffer/ vnd doch ohne grossen Kosten.

Die XVI. Betrachtung.

Simeon vom H. Geist angetriben/ kombt in Tempel.

I.

VNd sihe/ ein Mensch war zu Jerusalem/ mit Namen Simeon/ vnd derselb Mensch war gerecht vnd gottsförchtig/ vnd wartet auff den Trost Jsraels/ vnd der H. Geist war in jhm. Vnd jhm war ein Antwort worden von dem H. Geist/ er soll den Todt nit sehen/ er hät dann zuvor gesehen den Gesalbten deß HERREN/ *Luc. 2. v. 25. 26.*

2. Vnd

2. Vnd diser kam auß Anregung deß Geists in Tempel. Vnd da die Eltern das Kind JEsu in den Tempel brachten / daß sie für jhn thäten/ wie man pflegt nach dem Gesatz/ namb er jhn auff seine Armb/vnd benedeyet Gott. *Luc. 2. v. 27. 28.*

3. Vnd sprach: HErr nun lassest du deinen Diener im Friden fahren/wie du gesagt hast; dañ meine Augen haben gesehen deinen Heyland/ welchen du bereit hast vor allen Völckern / ein Liecht zu Erleuchtung der Heyden / vnd zum Preyß deines Volcks Jsrael. *Luc. 2. v. 29. 30. 31. 32.*

Lebens-Lehr.

1. AVß Antrib deß Geists vnd Eyfers / vnd nit auß Zwang / oder kalter Gewohnheit / oder anderer vnordenlicher Anmutung nimme dich an vmb den Dienst Gottes deines HErrn.

2. Mit was Frewd vnd Jnbrunst solt du JEsum nemmen/nicht nur in deine Armb/sondern in dein jnnerstes Hertz?

3. Nit nur mit dem Verstand vnd lärer Begierd must du Christum angreiffen / sonder mit Wercken vnd Arbeit.

4. Fasse Christum wol in deine Augen vnnd Hertz / weil du lebst; alsdann wirst du den Todt ohne Schrecken sehen.

5. Erkündige dich selbst/ob du allzeit pur lauter auß Anregung deß Geists in den Tempel vnd zum Gebett kommest.

Die XVII. Betrachtung.

Simeon weissagt von Christo.

1.

UNd sein Vatter vnd Mutter wunderten sich dessen / das von jhm geredt war. *Luc. 2. v. 33.*

2. Vnd Simeon benedeyet sie / vnd sprach zu Maria seiner Mutter: Sihe / diser ist gesetzt zu einem Fall vnd Aufferstehung viler in Israel / vnd zu einem Zeichen / dem widersprechen soll werden. *Luc. 2. v. 34.*

3. Vnd dein selbst Seel wird ein Schwerdt durchdringen / auff daß viler Hertzen Gedancken offenbar werden. *Luc. 2. v. 35.*

Lebens-Lehr.

1. BEfleisse dich / so weit zukommen in der Tugend / daß du mit dem jenigen sagen könnest: das zeitlich Leben ist mir ein Beschwernuß / auß Lieb meines Gottes / dessen ich so lang entrathen muß / vnd der Todt mein einiger Wunsch.

2. Mache dein Rechnung / du werdest ohne das Schwerdt deß Schmertzens nicht seyn / weil es auch der Mutter Gottes an disem Schwerdt nit gemangelt.

3. Bist du auch in der Zahl der Widersprecher Christi deines HErren?

4. Dringt

4. Dringt das Schwerdt deß Schmertzens vber das Leyden JEsu deines HErren auch durch dich/ biß in das Hertz; oder schärpfft es nur bloß den Verstand vnd Gedancken?

5. Wilst du den vndersten Grund deines Hertzens/ vnd was Beschaffenheit es in sich habe/ wol ergründen/ vbe dich in der Betrachtung des Leydens Christi/ aber ernstlich vnd vil.

Die XVIII. Betrachtung.

Die Prophetin Anna lobet Christum im Tempel.

I.

VNd es war ein Prophetin/ mit Namen Anna/ ein Tochter Phanuelis/ vom Geschlecht Aser/ die war betagt/ vnd hat gelebt siben Jahr mit jhrem Mann/ von jhrer Jungfrawschafft an. *Luc. 2. v. 36.*

2. Vnd war nun ein Witwe auff die 84. Jahr. Die kam nimmermehr vom Tempel/ dienet Gott mit Fasten vnd Betten Tag vnd Nacht. *Luc. 2. v. 37.*

3. Vnd dise kam auch darzu/ gleich diselbe Stund/ vnd preyset den HErren/ vnnd redet von jhm zu allen/ die da warteten auff die Erlösung Israels. *Luc. 2. v. 38.*

4. Vnd da sie alles vollendet hatten/ nach dem Gesatz deß HErren/ kehreten sie wider in Galileam/ zu jhrer Statt Nazareth. *Luc. 2. v. 39.*

Lebens-Lehr.

1. WAnn du lang kanst im Gebett verharren/ kanst du auch eines sonderbaren Trosts gewärtig seyn.

2. Gott pflegt in der Kirchen vil Gaben den Menschen mitzutheilen/ als an dem von jhm selbst darzu bestimbten Gnadenstul/ welche an andern Orten nit erlangt werden.

3. Lerne/ wie die alte Jahr/ wann sie dir von Gott beschert werden/ sollest zubringen.

4. Schäme dich nicht/ frey vnd rund/ doch bescheidenlich/ mit jederman von Gott zureden.

5. Nachdem du dein Ampt zu gnügen versehen hast/ vnder den außwendigen/ begibe dich heim vnd in dein Bettkammer/ dir vnd Gott allein abzuwarten.

Die XIX. Betrachtung.

Die Flucht in Egypten wird vom Engel angekündt.

1.

SIhe/ da erschien der Engel deß HErrn dem Joseph im Schlaff/ vnd sprach: Stehe auff vnd nimme das Kind/ vnd sein Mutter/ vnd flieh in Egyptenland/ vnd bleib da biß ich dirs sag. Dann es ist vorhanden/ daß Herodes das Kindlein suchen wird/ dasselb vmbzubringen. *Matth. 2. v. 13.*

2. Vnd er stund auff/ vnd nam das Kind vnd

sein Mutter bey der Nacht/vnd entwich in Egypten/vnd blieb daselbst biß nach dem Todt Herodis. *Matth. 2. v. 14. & 15.*

3. Auff daß erfüllet wurde/das der HERR durch den Propheten gesagt hat/ auß Egypten hab ich beruffen meinen Sohn. *Matth. 2. 15.*

Lebens-Lehr.

1. Alle Augenblick sey gewärtig eines seltzamen Zustands / sonst wird er dich gar hart treffen / wann er dich gähling vberfällt.

2. In dem / daß dir befohlen wird / frag nicht fürwitzig nach / sonder sey dir genug/daß du gehorsamest.

3. Je hurtiger vnd geschwinder du gehorsamest / je besser du bey GOtt bestehest.

4. Wie hast du vmb GOtt verdient / daß dich GOtt als einen geliebten Sohn / auß Egypten beruffen / vnd sovil andere darinn gelassen / in der schweren Dienstbarkeit der weltlichen Sorgen vnd Gefahren?

5. Wer dem Gehorsamb nachgehet / dem ist derselbig auch bey der Nacht für ein Sonnenliecht/ daß er nicht anstosse / oder irr gehe.

Die XX. Betrachtung.

Die vnschuldige Kindlein werden getödt vmb Christi willen.

I.

DA Herodes sahe / daß er wär von den Weisen betrogen / ward er sehr zornig. *Matth. 2. v. 16.*

2. Vnd schicket auß / vnd ließ tödten alle Kinder zu Bethlehem / vnd in allen anstossenden Landmarcken / die da zweyjährig vnd darunder waren / nach der Zeit / die er von den Weisen erlernet hat. *Matth. 2. v. 16.*

3. Da ist erfüllt worden / das gesagt ist durch den Propheten Jeremiam / der da spricht: Ein Stimme ist gehört in der Höhe / vil weynens vnd heulens. Rachel beweint ihre Kinder / vnd wolt sich nicht trösten lassen / weil sie nicht seynd. *Matth. 2. v. 17. 18.*

Lebens-Lehr.

1. SIhe / was der Zorn für seltzame Frucht bringt / vnd hüte dich vor jhm.

2. Sihe / was für gutes auß grossem Vbel GOtt kan herauß bringen / vnd bleib allezeit in seiner Hand / auch wann sie streng / vnd schwär zuseyn dich geduncket.

3. Du weist offt nicht / daß du ohne Vrsach dich betrübst / wann du billicher GOtt den HErren soltest loben.

4. Seye demütig: alßdann bist du vor dem Zorn sicher. Dann der hoffärtig Herodes / weil

er

er vermeint / jhm / als so grossem König / soll nicht wider sein Begehren geschehen / ist er also hefftig ergrimmet.

5. Was nutzet es / vil Jahr leben / vnd so schlecht in der Tugend zunemmen? fragt *Th. de Kempis*. So mache dann die Rechnung / eintweders einen geschwinden Todt von GOtt zu erbitten / oder im Dienst GOttes eyferig zuseyn.

Die XXI. Betrachtung.

Christus wird auff deß Engels Ermahnung auß dem Elend wider beruffen.

1.

DA Herodes gestorben wår / sihe / da erschin der Engel deß HErren Joseph im Schlaff in Egyptenland/vnd sprach zu jhm / Stehe auff / vnd nimb das Kind vnd sein Mutter/vnd ziehe hin in das Land Jsrael. Dann sie seynd gestorben / die dem Kind nach dem Leben stelleten. *Matth. 2. v. 19. 20.*

2. Vnd er stund auff / vnd namb das Kind vnd sein Mutter / vnd kam in das Land Jsrael. Da er aber höret / das Archelaus im Jůdischen Land König war / an statt seines Vatters Herodis/förchtet er sich dahin zukommen. Vnd wie er im Schlaff gewarnet worden / zog er in die Orth deß Galilæischen Landts. *Matth. 2. v. 21. 22.*

3. Vnd

3. Vnd kam / vnd wohnet in der Statt / die da heist Nazaret / auff daß erfüllet wurd / das gesagt ist durch die Propheten / daß er soll Nazaræus genennt werden. *Matth. 2. v. 23.*

4. Vnd Jesus namb zu an Weißheit / Alter vnd Gnad bey Gott vnd bey den Menschẽ. *Luc. 2. v. 40.*

Lebens-Lehr.

1. SOrge nicht zuvil vmb zeitliche Ding: es wird doch letztlich nichts darauß. Gleich wie dem Ehrgeitzigen Herodes ergangen.

2. Schlaffe sicher in den Armben GOttes; er wacht vnd sorgt für dich Schlaffenden.

3. Bist du auß Gehorsamb in einem mühesamen Ambt / Orth / Geschäfft / ꝛc. stelle nicht darvon / biß dich der Engel GOttes / das ist / dein Oberer / heist abziehen.

4. Du bist darumb in der Gesellschafft JEsu / deß Nazareners / daß du allzeit geziert seyest mit Blumen der Tugend / vnd andere durch derselben Geruch zu JEsu ziehest.

5. Guts vnd böses / was du thust / kombt deinem Nechsten vnder die Augen / sowol / als das Stättl Nazaret auff einem Berg gebawet; darumb verhalte dich behutsamb.

Die XXII. Betrachtung.

Der zwölffjährige JEsus bleibt vnwissend seiner Elteren zu Jerusalem.

1.

VNd seine Eltern giengen alle Jahr gen Jerusalem auff das herzliche Osterfest. *Luc. 2. v. 41.*

2. Vnd da er 12. Jahr alt war / giengen sie hinauff gen Jerusalem / nach Gewonheit deß Fests / vnd da sie die Tåg vollendet håtten / vnd widerumb zu Hauß giengen / blib das Kind JEsus zu Jerusalem / vnd seine Eltern wustens nicht. *Luc. 2. v. 42. 43.*

3. Dann sie meinten / er wåre vnder den Geferten / vnd kamen ein Tagreiß / vnd suchten jhn vnder den Gefreunden vnd Bekandten / vnd da sie jhn nicht fanden / giengen sie widerumb gen Jerusalem / vnd suchten jhn. *Luc. 2. v. 44. 45.*

Lebens-Lehr.

1. MAche dir vil gute Gewonheiten / aber thu nichts auß fauler vnd lårer Gewonheit.

2. Mache so grosse Freundschafft mit GOtt in Geistlichen Vbungen vnd Andacht / daß du in selbigen allzeit verbleibest / so vil dir von Obern zugelassen wird.

3. Lerne / mit was Fleiß du den HErrn solt suchen / wann du jhn etwan durch dein Schuld hast verlohren.

4. In

4. In Geistlichen Sachen soll man sich embsig üben / Fleisch vnd Blut vnbefragt.

5. Bist du der Zuneigung gegen deinen Verwandten nicht zugnügen abgestorben / sucht man Christum vergebens bey dir.

Die XXIII. Betrachtung.

JEsus wird nach dreyen Tagen im Tempel gefunden.

I.

VNd es begab sich nach dreyen Tagen / funden sie jhn im Tempel sitzen / mitten vnder den Lehrern / daß er jhnen zuhörte / vnd sie fragte. Vnd alle die jhm zuhöreten / verwunderten sich seines Verstands vnd seiner Antwort. *Luc. 2. v. 46. 47.*

2. Vnd da sie jhn sahen / entsatzten sie sich / vnd sein Mutter sprach zu jhm / Sohn / warumb hast du vns also gethan? sihe / dein Vatter vnd ich haben dich mit Schmertzen gesucht. Vnd er sprach zu jhnen / was ists / daß jhr mich gesucht habt? wist jhr nicht / daß ich seyn muß in dem / daß meines Vatters ist? *Luc. 2. v. 48. 49.*

3. Vnd sie verstunden das Wort nit / daß er mit jhnen redet. Vnd er gieng hinab mit jhnen / vnd kam gen Nazaret. *Luc. 2. v. 50. 51.* Vnd sein Mutter behielt alle dise Wort in jhrem Hertzen. *Luc. 2. v. 51.*

Lebens-Lehr.

1. DEn verlohrnen Christum must du nicht suchen vnder deinen guten Gesellen / sonder in deinem Hertzen/wo du es anderst durch Gebett / vnd Einzogenheit hast zu einem Tempel gemacht.

2. Brauche offt vnd ernstlich die Wort Christi / wann dich etwas von deinen Geistlichen Vbungen will abziehen / vnd sprich / Ich muß jetzt in dem seyn / was meines Vatters ist.

3. Wann du den HErren widerumb gefunden / halt dich behutsamb. Dann er villeicht daß ander oder dritte mal sich nicht so leicht wird finden lassen.

4. Geselle dich gern zu denen / die dich in dem Dienst Gottes können vnderweisen.

5. Schäme dich nicht / andere zufragen in denen Sachen / deren du nicht vnderrichtet bist.

Die XXIV. Betrachtung.

Vom Leben Christi / vom 12. biß auff das 30. Jahr.

I.

VNd er gieng hinab mit jhnen / vnd kam gen Nazaret/ vnd war jhnen vnderthan. *Luc. 2. v. 51.*

2. Vnd

2. Vnd JEsus namb zu an Weißheit/Alter vnd Gnad bey GOtt vnd bey den Menschen. *Luc. 2. v. 52.*

3. Vnd da der Sabbath kam / hub er an zu lehren in jhren Schulen / vnd vil / die es hörten / verwunderten sich seiner Lehr/vnd sprachen/woher kombt dem diß alles: vnd was Weißheit ists / die jhm geben ist? vnd solche Werck / so durch seine Händ geschehen? ist er nicht ein Zimmermann/ ein Sohn Mariæ. *Marc. 6. v. 23.* Daher abzunemmen / daß er das Zimmer-Handwerck getriben.

Lebens-Lehr.

1. LAsse dir nicht schwär fallen / auff der Welt verborgen / vnd GOtt allein bekandt zuseyn.

2. Seye gern dein Lebenlang vmb Gottes willen andern vnderworffen.

3. Schlechte vnd zugleich mühsame Arbeit/ nimb gern vmb Gottes willen auff dich / wann sie schon dein Lebenlang sollen währen.

4. Lasse deinen Verstand gern fallen / wann du ein Ding wol verstehest / so offt deine Oberen ein anders gedunckt.

5. Schlechte Werck lassen sich durch gute Meynung so hoch spannen / daß sie auch andere fürnembste vbertreffen.

Die XXV. Betrachtung.

Der Geburtstammen unsers HErrn JEsu Christi.

1.

DAs Buch der Geburt JEsu Christi / deß Sohns David / deß Sohns Abraham / *Matth. 1. v. 1.*

Der erste Vierzehner der Voreltern.

1. Abraham. 2. Isaac. 3. Jacob. 4. Judas. 5. Phares. 6. Esron. 7. Aram. 8. Aminadab. 9. Naason. 10. Salmon. 11. Booz. 12. Obed. 13. Jesse. 14. David. Also seynd die Geburten aller von Abraham biß auff David vierzehen Glid. *Matth. 1. v. 17.*

Der ander Vierzehner der Voreltern.

1. Salomon. 2. Roboam. 3. Abias. 4. Asa. 5. Josaphat. 6. Joram. 7. Ozias. 8. Joatham. 9. Achatz. 10. Ezechias. 11. Manasses. 12. Amon. 13. Josias. 14. Jechonias. Von David biß auff die Babylonische Gefängnuß vierzehen Glid. *Matth. 1. v. 17.*

Der dritte Vierzehner der Voreltern.

1. Jechonias. 2. Salathiel. 3. Zorobabel. 4. Abiud. 5. Eliacim. 6. Azor. 7. Sadoc. 8. Achim.

9. Eliud. 10. Eleazar. 11. Mathan. 12. Jacob. 13. Joseph der Mann Mariæ/ von welcher geboren ist 14. JEsus/ so genañt wird Christus. Also seynd die Geburten von der Babylonischen Gefängnuß biß auff Christum vierzehen Glid. *Matth. 1. v. 17.*

Von der Zahl diser drey Vierzehner sihe *Barradium tomo 1. l. 5. c. 19. Item S. Hieronymum* vber das erste Capittel Matthæi.

Lebens-Lehr.

1. DU hast dich nit zubetrüben oder zuschämen/ wann deine Voreltern schlecht / oder auch gottloß gewesen seynd/ wañ du nur jhren Schandfleck mit deiner Tugend vnd Wolhaltẽ außlöschest.

2. Du solt dich nit deiner Voreltern Tugend berühmen/ wann du auß dem Geschlecht schlägst.

3. Gott dem HErren ist leicht/ auß einem wilden Baum ein gute Frucht herfür bringen. Darumb ist niemand wegen seines schlechten Herkommens zuverachten.

4. Vnder den Menschen seynd nicht alle böß/ noch alle fromm. Seye derhalben fern von dir/ dich in einiges Vrtheil einzulassen / als allein / jederman für besser zuhalten / als dich selbst.

5. Mercke/ wie alle zeitliche Hochheit abnimbt/ vnd verwelcket : darumb gibe in deinem Hertz keiner Zuneigung gegen zergänglichen Sachen ein Statt oder Platz.

Der

Der andere Theil/ deß Lebens IESV CHRISTI, Seine fürnembste Geschichten von dem dreyssigsten Jahr seines Alters begreiffend.

Die XXVI. Betrachtung.

Christus kombt zu Johanne/ von jhm getaufft zu werden.

I.

ZV derselbigen Zeit kam JEsus von Nazareth in Galilæa/an den Jordan/daß er von jhm Joanne getaufft wurde. *Marc. 1. v. 9. Matth. 3. v. 13.*

2. Aber Johannes wehret jhm/ vnnd sprach: Ich soll von dir getaufft werden/ vnd du kombst zu mir. *Matth. 3. v. 14.*

3. JEsus aber antwortet vnd sprach: Laß jetzt also geschehen; dañ also gebürt es vns alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers jhm zu. *Matt. 3. v. 15.*

4. Vnd JEsus ist von Johanne im Jordan getaufft worden. *Marc. 1. v. 9.*

Lebens-Lehr.

1. WIlst du vom Hertzen demůtig seyn/ so must du dich auch denen vnderwerffen / die schlechter seynd / als du.

2. Alle vnsere Vollkommenheit vnd Gerechtigkeit besteht in vollkomener Demut vnd Gehorsam.

3. Wir můssen vnser eygen Vrtheil Gott vnd den Obern vnderwerffen/ auch in den geistlichen vnd heiligsten Sachen.

4. Es stehet einem Geistlichen wol an/ wann er der Gelegenheit sich in Tugend zu vben nachgehet.

5. Wann du wider deinen Willen vnd Verdienst geehret wirst/ entrůste dich nit/ zancke nicht darumb / sondern ergibe dich mit Bescheidenheit vnd Demut.

Die XXVII. Betrachtung.

Was sich wunderlichs bey dem Tauff Christi begeben.

I.

VNd da JEsus getaufft war/ stig er alßbald herauff auß dem Wasser. Vnd sihe da wurden jhm auffgethan die Himmel. *Matth. 3. v. 16.* Vnd es geschah/ da alles Volck getaufft war/ vnd JEsus nach dem er getaufft war/ bettet/ ward

der

der Himmel auffgethan. *Luc. 3. v. 21.* Und er sahe die Himmel offen. *Marc. 1. v. 10.*

2. Und der H. Geist stig herab in leiblicher Gestalt auff jhn/wie ein Taub. *Luc. 3. v. 22.* Und er sahe den Geist GOttes / gleich als eine Tauben herab steigen / *Matth. 3. v. 16.* Und in jhm bleiben. *Marc. 1. v. 10.*

3. Und sihe / ein Stimm vom Himmel herab sprach: Diß ist mein geliebter Sohn / in welchem ich ein Wolgefallen hab. *Matth. 3. v. 17.* Unnd da geschah ein Stimm von Himlen / Du bist mein lieber Sohn / in dir hab ich ein Wolgefallen. *Marc. 1. v. 11.* In dir hab ich ein Wolgefallen. *Luc. 3. v. 22.*

4. Und JEsus fieng an gar nah das dreissigst Jahr. *Luc. 3. v. 23.*

Lebens-Lehr.

1. WEr sich ernidrigt / der wird von Gott erhöht. Und wer sich verbirgt/der wird von GOTT geoffenbaret/ wanns dem Menschen nutzlich/ und GOtt zur Ehr gereicht.

2. Wann der H. Geist zu dir kommet / halte dich also/ daß er in dir bleibe.

3. Durch das Gebett wird uns der Himmel auffgethan/ die Völle deß H. Geists erlangt/ und die Göttliche Stimm und Einsprechung erworben.

4. Vertieffe dich auffs äusserst; alßdann steigt der H. Geist mit mehrern seinen Gaben herab.

5. Du hast den Schlüssel zum Himmel in deiner Hand/ nemblich das Gebett: bist du nit vnbesonnen/ wann du jhn müssig an der Wand hangen lässest?

Die XXVIII. Betrachtung.

Die vierzigtägige Fasten Christi in der Wüste.

I.

JEsus aber voll deß H. Geists gieng wider von dem Jordan/ vnd war getriben von dem Geist in die Wüste 40. Tag lang. *Luc. 4. v. 1.* Alßdann ist JEsus von dem Geist in die Wüste geführt worden/ daß er vom Teuffel versucht wurd. *Matth. 4. v. 1.* Alßbald trib jhn der Geist hinauß in die Wüste. *Marc. 1. v. 12.*

2. Vnd er war da in der Wüste 40. Täg vnd 40. Nächt/ vnd war versuchet von dem Satanas/ vnd wohnet bey den Thieren. *Marc. 1. v. 13.* Vnd er asse nichts in denselben Tagen. *Luc. 4. v. 2.*

3. Vnd da er 40. Tag vnd 40. Nacht gefast hät/ darnach hungert jhn. *Matth. 4. v. 2.* Vnd da die vollendet waren/ hungert jhn. *Luc. 4. v. 2.*

Lebens-Lehr.

1. WAnn du dich ernstlich wirst Gott zudienen ergeben/ alsdann wird dich der Teuffel anfangen zuversuchen. Darumb bereite dich darzu.

Durch

2. Durch vier Staffel must du der Vollkommenheit zu auffsteigen. 1. die Reinigung deß Gewissens. 2. Verlassung der Creaturen. 3. Abtödtung deines Fleisch. 4. Vom Teuffel versucht werden.

3. Abbruch in Speiß vnd Tranck / ist ein nothwendiges Mittel / in dem geistlichen Streit zubestehen.

4. Der H. Geist führet den Menschen gern von vnnothwendiger Beywohnung der sterblichen Menschen ab.

5. Du wohnest dein Lebenlang vnder deinen sündlichen Anmutungen / als wilden Thieren / aber daß sie dich nie beschädigen / kanst du mit der Gnad Gottes verhüten.

Die XXIX. Betrachtung.

Christus wird dreymal vom Teuffel versucht / vnd vberwindt jhn.

I.

Vnd der Versucher (der Satanas / *Marc. 1. v. 13.* Der Teuffel / *Luc. 4. v. 3.*) tratt zu jhm / vnd sprach: Bist du Gottes Sohn / so sprich / daß dise Stein Brodt werden. Er antwortet vnd sprach: Es ist geschriben / nit allein im Brodt lebt der Mensch / sondern von einem jeden Wort / das da außgehet auß dem Mund Gottes. *Matth. 4. v. 3. 4. Luc. 4. v. 3. 4.*

2. Da nam jhn der Teuffel mit jhm in die H. Statt/(er führet jhn gen Jerusalem/ *Luc.4. v.9.*) vnd stellet in auff die Zinnen des Tempels / vnnd sprach zu jhm / bist du Gottes Sohn / so lasse dich hinab / dann es ist geschriben / Er hat seinen Engeln befohlen von dir / vnd sie werden dich auff den Händen tragen/ auff daß du deinen Fuß nicht etwan an einen Stein verletzest. Da sprach Jesus widerumb: Es ist geschriben / du solt Gott deinen HErren nit versuchen. *Matth.4. v.5.6.7. Luc. 4. v.9.10.11. & 12.*

3. Abermals nam jhn der Teuffel (führet jhn/ *Luc.4. v.5.*) mit jhm auff einen sehr hohen Berg/ vnd zeiget jhm alle Reich der Welt / sambt jhrer Herrlichkeit / vnd sprach: das alles will ich dir geben / wann du niderfallest / vnd mich anbettest. *Matth.4. v.8.9.* (er zeigt jhm alle Reich der Welt in einem Augenblick. *Luc.4. v.5.* vnd sprach zu jhm / dir will ich geben alle dise Macht vnd Herrlichkeit/dannn sie ist mir vbergeben/ vnd ich gib sie wem ich will/so du nun wilt vor mir niderfallē vnd mich anbetten/soll es alles dein seyn. *Luc.4. v.6.7.*) Da sprach JEsus zu jhm/gehe hinweg Satan/dañ es ist geschriben/du solt Gott deinen HErrn anbetten/vnd jhm allein dienē. *Matt.4. v.10. Luc.4. v.8.*

4. Da verließ jhn der Teuffel. *Matth.4. v.11.* (vnnd da der Teuffel alle Versuchung vollendt/ wich er von jhm biß auff ein Zeit. *Luc.4. v.13.*) vnd

sihe

sihe/ die Engel tratten zu jhm/ vnnd dieneten jhm. *Matth. 4. v. 11. Marc. 1. v. 13.*

5. Vnd JEsus kam wider in Krafft deß Geists in Galilæam/ vnd das Gerücht erschallet von jhm durch alle vmbligende Orth/ vnd er lehret in jhren Schulen/ vnd war von jederman gepreyset. *Luc. 4. v. 14. 15.*

Lebens-Lehr.

1. Mit dem Versucher disputire nicht vil/ sonder fertige jhn kurtz vnd rundt ab.

2. Entsetze dich nicht/ wann du auch mit sehr abschewlichen Anfechtungen angesprengt wirst.

3. Wann dich der Fraß ansicht/ sprich mit *P. Marcello Mastrilli*: Ich wird nicht darumb gleich sterben/ wann ich jetzt dises oder jenes meiner Begierlichkeit nicht gestatte.

4. Der beständig streittet wider den Versucher/ der hat es bald/ vnd vberflüssig zugeniessen.

5. Wider den Versucher hat ein kräfftiger Spruch der H. Schrifft von Grund deß Hertzens gesprochen/ wundersambe Stärcke.

Die XXX. Betrachtung.

Vom ersten Berueff Andreæ zur blossen Erkandtnuß Christi.

I.

JOhannes stunde/ vnd zween seiner Jünger/ vnd als er sahe JEsum wand-

wandlen / sprach er/sehet das Lamb Gottes. Vnd zween seiner Jünger hörten jhn reden/vnd folgten JEsu nach. *Ioh. 1. v. 35. 36. 37.*

2. JEsus aber wendet sich vmb / vnd sahe sie nachfolgen / vnd sprach zu jhnen / was sucht jhr? sie aber sprachen zu jhm/ Meister wo wohnest du? Er sprach zu jhnen/kombt vnd sehets. *Ioh. 1. v. 38. 39.*

3. Sie kamen vnd sahen / wo er wohnet / vnd bliben denselben Tag bey jhm. Es war aber vmb die zehente Stund. Es war da Andreas ein Bruder Petri einer auß den zweyen/die von Johanne hörten/vnd jhm nachgefolgt waren. *Ioh. 1. v. 39. 40.*

Lebens-Lehr.

1. REde von Christo / so offt/ vnd wo du kanst/ dann auch wenig Wort geben vil nach.

2. Bist du einmal in das Orth der Wohnung Christi kommen / so gehe nicht mehr heimb; dann wo kan dir besser seyn?

3. Fragst du Christum / wo er wohne? so zeigt er dir die Krippen / das Creutz / das H. Sacrament / den Himmel. Die drey erste Wohnungen seynd für den Winter deß sterblichen Lebens; die vierdt für den Sommer der Ewigkeit. Auß jenen ziehet man in dise / vnd nicht anderst.

4. Wann du dich zeitliche Ding lassest ziehen / gedencke/Christus frage dich/was du suchest / was wilst du antworten/damit du mit Ehren bestehest?

5. Ein jede Stund ist bequem / sich zu Christo zuver-

zuverfügen / vnd er pflegt niemand auff ein andere zuverschieben / wie sonsten bey den Menschen bräuchlich.

Die XXXI. Betrachtung.

Vom ersten Berueff Petri zur blossen Erkandtnuß Christi.

I.

DErselb (Andreas) find am ersten seinen Bruder Simon / vnd spricht zu jhm / wir haben den Messiam funden / welches ist verdolmetscht / der Gesalbte. *Ioh. 1. v. 41.*

2. Vnd führet jhn zu JEsu. *Ioh. 1. v. 41.*

3. Da jhn JEsus ansahe / sprach er / du bist Simon Jonas Sohn / du solt Cephas heissen / daß wird verdolmetscht / ein Felß. *Ioh. 1. v. 42.*

Lebens-Lehr.

1. BEmühe dich / daß du deinen Namen veränderst. Vnd nit mehr Wetterhan / sonder Cephas / das ist / ein Felß / heissest / vnd seyest.

2. Mit deinem Exempel führe vil zu JEsu / wann du es mit Worten nicht kanst.

3. In dem erscheint die wahre Brüderliche Lieb / wann du den gantzen vnd grösten Schatz deiner Güter deinen Nebenmenschen mittheilest. Dann es ist kein Gefahr / etwas daran zuverlieren.

4. Der Satan soll einen Felsen an dir finden / an

an dem er seinen boßhafftigen Kopff verstosse/ so offt er dich darff anfechten.

5. Seye leytsam / vnd bereit / wann man dich zu Christo führen will / spreisse dich nicht / vnd besinne dich nicht lang.

Die XXXII. Betrachtung.

Der Berueff Philippi.

I.

Deß andern Tags wolt JEsus wider in Galilæam ziehen / vnd find Philippum. *Ioh. 1. v. 43.*

2. Vnd JEsus spricht zu jhm/ folge mir nach. *Ioh. 1. v. 43.*

3. Philippus aber war von Bethsaida auß der Statt Andreæ vnd Petri. *Ioh. 1. v. 44.*

Lebens-Lehr.

1. Philippus wird berueffen von Christo/ da er in Galilæam geht / damit wir auch außgehn von vns selbst / vnd in den Tugenden zunemmen.

2. Der jenig folgt Christo nach / welcher es jhm in der Demut / vnd leyden nachthut.

3. Weil du freywillig / vnd von niemand andern darzu beredt / Christo nachfolgest / hast du Vrsach desto beständiger in diser Nachfolg zu verbleiben / weilen dich allein das Allmächtige Wort Christi gezogen hat.

4. Chri-

4. Christus findet dich vberall / wann du dich nur vberall finden lassest.

5. Wann du dich von Christo mit zweyen Worten ziehen lassest / wird es auch nicht vil Wort im Gebett bedörffen / zu erhalten / was du begehrest: ein einiger Seufftzer wird alles außrichten.

Die XXXIII. Betrachtung.

Von dem Berueff Nathanaels.

1.

PHilippus findet Nathanael / vnd spricht zu jhm / wir haben den funden / von welchem Moyses im Gesatz / vnd die Propheten geschriben haben / JEsum Josephs Sohn von Nazareth. Vnd Nathanael sprach zu jhm / kan auch was guts seyn von Nazareth? Philippus spricht zu jhm / komb vnd sihe es. *Ioh. 1. v. 45. 46.*

2. JEsus sahe Nathanael zu jhm kommen / vnd sprach von jhm / Sihe ein wahrer Jsraelit / in welchem kein Betrug ist. Nathanael sagt zu jhm / woher kennest du mich? JEsus antwortet vnd sprach zu jhm / ehe dich Philippus rueffet / da du vnder dem Feigenbaum warest / sahe ich dich. *Ioh. 1. v. 47. 48.*

3. Nathanael antwortet vnd sprach zu jhm / Rabbi / du bist der Sohn Gottes / du bist der König

nig von Israel. JEsus antwortet / vnd sprach: dieweil ich gesagt hab / ich hab dich gesehen vnder dem Feigenbaum / so glaubest du. Du wirst noch grössers / dann diß / sehen. Vnd er sprach zu jhm / warlich / warlich sag ich euch / von nun an werdet jhr den Himmel offen sehen / vnd die Engel Gottes auff vnd ab steigen auff deß Menschen Sohn. *Ioh. 1. v. 49. 50. 51.*

Lebens-Lehr.

1. SAnfft vnd langmütig handle mit denen / welche du wilt zu Christo bringen.

2. Kanst du dir nicht einbilden / wie süß das Joch Christi sey? komb vnd erfahre es. Dann wie ein schwäre Burd du an dir selbst tragest / hat dich die lange Erfahrnuß genugsamb vberwisen.

3. Hüte dich vor doppelten Hertzen vnd Zungen / so wird auch von dir können gesagt werden / ein rechter Israeliter / etc. vnd wirst GOtt sonderbar angenemb seyn / welcher die Tauben Einfalt sonderlich liebt.

4. Die kleinere Gnaden Gottes / so schon empfangen worden / wol anwenden / ist ein gewisser Staffel zu den grösseren.

5. Steige fleissig auff vnd ab / in Betrachtung der Gottheit vnd Menschheit Christi / so wirst du allgemach ein Engel Gottes.

Die XXXIV. Betrachtung.

Von dem anderen Beruef Petri vnd anderer zur Nachfolg auff ein kurtze Zeit.

1.

VNd es begab sich / da sich das Volck zu jhm trang / auff daß sie möchten hören das Wort Gottes / vnd er stunde am See Genezareth / vnd sahe zwey Schiff am See stehn: die Fischer aber waren außgetretten / vnd wuschen jhre Netz. Da trat er in der Schiff eins / welches war Simonis / vnd bat jhn / daß ers ein wenig vom Land führet. Vnd er satzt sich / vnd lehret das Volck auß dem Schiff. *Luc. 5. v. 1. 2. 3.*

2. Vnd als er hat auffgehört zu reden / sprach er zu Petro / fahre auff die Höhe / vnd werfft ewere Netz auß zum Fang. Vnd Petrus antwortet / vnd sprach zu jhm / Meister / wir haben die gantze Nacht gearbeitet / vnd nichts gefangen / aber auff dein Wort will ich das Netz außwerffen. Vnd da sie das thäten / beschlossen sie ein grosse Menge Fisch / vnd jhr Netz zerriß. Vnd sie winckten jhren Gesellen / die im anderen Schiff waren / daß sie kämen / vnd hulffen jhnen ziehen. Vnd kamen / vnd füllten beyde Schiff voll / also daß sie schier versuncken wären. *Luc. 5. v. 4. 5. 6. 7.*

3. Da

3. Da das Simon Petrus sahe / fiel er JEsu zu den Knyen / vnd sprach / HErr gehe von mir hinauß / ich bin ein sündiger Mensch. Dann es war sie ein Schrecken ankommen / vnd alle / die mit jhm waren / vber disen Fischzug / den sie miteinander gefangen hätten. Deßgleichen auch Jacobum vnd Johannem / die Söhn Zebedei / Simonis Gesellen. Vnd JEsus sprach zu Simon / förchte dir nicht. Dann von nun an wirst du Menschen fahen. *Luc. 5. v. 8. 9. 10.*

4. Vnd sie führeten die Schiff zu Land / vnd verliessen alles / vnd folgten jhm nach. *Luc. 5. v. 11.*

Lebens-Lehr.

1. GReiff dapffer an / was die Oberen befehlen / vnd sag / auff dein Wort / O HErr / wirff ich mein Netz auß.

2. Fahre hinauß auff die Höhe / schöpffe hohe Gedancken der Vollkommenheit / sonst fangst du keine Fisch.

3. Demütige dich vor GOtt / so tieff du kanst / vnd förcht nicht / daß er deßwegen werde von dir hinauß gehn.

4. Es seye der Dienst / so GOtt geleistet wird / so klein als er wolle / nimbt jhn doch der vberauß freygebige HErr nie vergebens an.

5. GOtt vbereylet den Menschen nicht / mit

seinem Beruefff zum guten / sondern lasset wol weil; aber wehe dem / der endlich nit erscheinet!

Die XXXV. Betrachtung.

Von dem Beruefff Petri vnd Andreæ zu beständiger Nachfolgung Christi.

1.

ALs JESVS gieng bey dem Galilæischen Meer / sahe er zween Brüder / Simon / der da genannt wird Petrus / vnd Andream seinen Bruder / die wurffen jhre Netz ins Meer / dann sie waren Fischer. *Matth. 4. v. 18. Marc. 1. v. 16.*

2. Vnd er sprach zu jhnen: Folgt mir nach / ich will euch machen Fischer der Menschen. *Matth. 4. v. 19. Marc. 1. v. 17.*

3. Vnd alßbald verliessen sie jhre Netz vnnd folgten jhm nach. *Matth. 4. v. 20. Marc. 1. v. 18.*

Lebens-Lehr.

1. Verlasse auch den vnvollendten Buchstaben / vnd gehe hin / da dich die Gehorsam ruefft.

2. Verlasse alles / vnd behalte nichts vor / sonst kanst du Christo nicht recht nachfolgen.

3. Wirff dein Netz / das ist / die *Intention* vnd

Meynung übersich in Himmel/sonsten wirst du einen schlechten Fang haben.

4. Du seyest jung oder alt/würdiget dich Christus seiner Nachfolg; vnnd kein Alter ist jhm vnangenemb/wie es bey den Menschen pflegt zuseyn.

5. Wer sich vnderstehet/ Menschen zufischen/ er seye dann zuvor Christo nachgefolgt/ der verliert sich ehe selbst/ als daß er andere fange.

Die XXXVI. Betrachtung.

Von dem Beruff Jacobi vnd Johannis/ der Söhn Zebedei.

I.

DA er von dannen vnd fürther gieng/sahe er zween Brüder/ Jacobum den Sohn Zebedæi/vnd Johannem seinen Bruder/ im Schiff mit Zebedæo jhrem Vatter/ jhre Netz flicken im Schiff. *Matth. 4. v. 21. Marc. 1. v. 19.*

2. Vnd er rueffet jhnen alßbald. *Matth. 4. v. 21. Marc. 1. v. 20.*

3. Sie aber alßbald verliessen das Schiff/vnd den Vatter Zebedæum/vnd die Taglöhner/ vnd folgten jhm nach. *Matth. 4. v. 22. Marc. 1. v. 20.*

Lebens-

Lebens-Lehr.

1. HEnckest du dich an zergängliche Ding / so wirst du stets zuflicken haben.

2. Die Nachfolgung Christi erfordert/daß du dein vnordentliche Anmutung abzieheſt von allen sterblichen Menschen / sie seyn sonst dir zugethan wie sie wöllen.

3. Du must bißweilen zu deinem Netz sehen / vnd dich versamblen / wann du dich in Diensten der Gehorsamb ein Zeitlang hast auffgehalten.

4. Brüderliche Lieb vnd Einigkeit ist die beste Vorbereitung / von Christo zu hoher Vollkommenheit gezogen zuwerden.

5. Abgang zeitlicher Ding / ist der Weg von GOTT mit Ewigen vnd Göttlichen bereicher zu werden.

Die XXXVII. Betrachtung.

Von CHristi Gegenwart bey der Hochzeit zu Cana in Galilæa.

I.

ES war ein Hochzeit zu Cana in Galilæa / vnd die Mutter JESV war da. JEsus aber vnd seine Jünger wurden auch zu der Hochzeit geladen. *Ioh. 2. v. 1. 2.*

2. Vnd da es am Wein gebrach/ sprach die Mutter JEsu zu jhm/ sie haben kein Wein. JEsus sagt zu jhr / Weib/ was ist mir vnd dir? mein Stund ist noch nit kommen. *Ioh. 2. v. 3. 4.*

3. Da sprach sein Mutter zu den Dienern/ was er euch sagt/ das thuet. *Ioh. 2. v. 5.*

Lebens-Lehr.

1. WAnn die Mutter GOttes ohn gebetten so mildreich ist/ kan ich mir alles von jhr versprechen/ wann ich sie würde anrueffen.

2. Jch soll mich von erlaubter Ergötzlichkeit nit abschrauffen / vnder dem Schein der *mortification*, wanns die Brüderlich Lieb / oder Gehorsamb anderst wird erfordern.

3. Wann ich würd alles thun/was mir Christus sagt/ so würd ich Wunderding sehen / die er mir zu Lieb thun wird.

4. Wann man von dir vnd deinen Sachen mit der Warheit sagen kan/ die Mutter JESV war da; stehet alles wol mit dir.

5. Allzeit zwar / aber sonderlich bey leiblichen auch nothwendigen Ergötzlichkeiten / sollst du JESVM zu dir laden/ damit alles bey seiner Gegenwart wol abgehe.

Die XXXVIII. Betrachtung.

Das erste Wunderwerck Christi/ bey der Hochzeit gethan.

I.

UNd es waren da sechs steinerne Wasser-krüg gesetzt / nach Weiß der Jüdischen Reynigung/ deren jeder faste zwo oder drey Maß. JEsus sprach zu jhnen/ füllet die Krüg mit Wasser. Vnnd sie fülleten sie biß oben an. Vnd er sprach zu jhnen / schöpfft nun vnd bringets dem Gastmeister ; vnd sie brachtens. *Ioh. 2. v. 6. 7. 8.*

2. Als aber der Gastmeister kostet den Wein / der Wasser gewesen war / rüefft der Gastmeister dem Bräutigamb/ vnd sprach zu jhm / jederman gibt zum ersten den guten Wein / vnd wann sie truncken werden / alßdann den geringsten / du aber hast den guten Wein behalten biß hieher. *Ioh. 2. v. 9. 10.*

3. Das ist das erste Zeichen/ das JESVS that zu Cana in Galilea/ vnd offenbaret sein Herrlichkeit; vnd seine Jünger glaubten an jhn. Darnach zog er hinab gen Capernaum / er/ sein Mutter/ seine Brüder/ vnd seine Jünger/ vnnd bliben nit lang da. *Ioh. 2. v. 11. 12.*

Lebens-Lehr.

1. JE freygebiger du gegen Gott bist/ je freygebiger würdest du jhn gegen dir erfahren.

2. Das beste der Creaturen ist in jhrer Begierd; dann so du sie hast zu handen bracht / wirst du sie erfahren/wie einen vbernächtigen oder sonst außgerochnen Wein.

3. Zu Cana in Galilea / das ist / wo er Eyfer vnd Inbrunst findet in seinen Dienern/thut Christus Wunderzeichen vnd macht Wein auß Wasser.

4. Erschricke nit / GOtt lässet dich offt mit Wasser der Noth gantz angefüllet werden / damit sein hernach folgende Hilff desto Handgreifflicher erscheine.

5. Die Welt / vnd was Zeitlich ist / kan dich mit gutem Wein in die länge nit nehren; dann sie hats nit/ vnd ist vber jhr Vermögen.

Die XXXIX. Betrachtung.

Von Außtreibung der Kauffleuth auß dem Tempel/das erste mal.

I.

DEr Juden Ostern war nahe / vnd JEsus zog hinauff gen Jerusalem/vnd fand im Tempel/ die da Ochsen/ Schaaf vnd Tauben feyl hätten / vnnd die Wechßler sitzend.

Vnd

Vnd er macht ein Geissel auß Stricken / vnd trib sie alle zum Tempel hinauß / sambt den Schaafen vnd Ochsen. *Ioh. 2. v. 13. 14. 15.*

2. Vnd verschütt den Wechßlern das Geldt / vnd stieß die Tisch vmb. *Ioh. 2. v. 15.*

3. Vnd sprach zu denen / die Tauben feyl hätten: tragt das von dannen / vnd macht nit meines Vatters Hauß zum Kauff-Hauß / seine Jünger aber gedachten dran / das geschriben steht / der Eyfer deines Hauß hat mich gefressen. *Ioh. 2. v. 16. 17.*

Lebens-Lehr.

1. DV solt seyn ein Tempel GOttes. Aber wie vil vnd seltzam Vieh der wilden Anmutungen / haben noch einen Standt bey dir?

2. Gott der HErr greifft dich nur mit kleinen Geisseln an; ergib dich / sonst kombt er mit Scorpionen vber dich.

3. Wann du sollst betten / sihe ob dein Kopff nit ein lauterer Taubenmarckt seye / vnd leyde es nicht.

4. Wie weit treibt dich der Eyffer GOttes / wann es vmb sein Ehr zuthun ist?

5. Sticht dich Geldt / oder Geldtswerth nicht also in die Augen / daß dir das Hertz manglet / selbiges vnder die Füß zuwerffen?

Die XL. Betrachtung.

Das Nächtliche Gespräch Christi mit Nicodemo.

I.

Es war ein Mensch vnder den Phariseern / mit Namen Nicodemus / ein Oberster vnder den Juden; der kam zu JEsu bey der Nacht / vnd sprach zu jhm: Meister / wir wissen / daß du bist ein Lehrer von GOTT kommen. Dann niemand kan die Zeichen thun / die du thust / es sey dann Gott mit jhm. *Ioh.* 3. v. 1. 2.

2. JEsus antwortet / vnd sprach zu jhm / Warlich / warlich sag ich dir / Es sey dann / daß jemand von newem wider geboren werde / kan er das Reich Gottes nicht sehen. Nicodemus sprach zu jhm: Wie kan ein Mensch widerumb geboren werden / wann er alt ist? kan er auch von newem in seiner Mutter Leib gehen / vnd widerumb geboren werden. *Iohan.* 3. v. 3. 4.

3. JEsus antwortet: Warlich / warlich sag ich dir / Es seye dann / daß jemand wider geboren werde auß dem Wasser vnd H. Geist / so kan er nit in das Reich Gottes kommen. Was vom Fleisch geboren ist / das ist Fleisch / vnnd was vom Geist geboren ist / das ist Geist. Laß dichs nicht wundern / daß ich dir gesagt hab / ihr müst wider

gebo-

geboren werden. Der Geist bläßt ein / wo er will / vnnd du hörest wol sein Stimm / aber du weists nit/von wannen er kombt/oder wohin er fährt; also ist ein jeglicher / der auß dem Geist geboren ist. *Ioh. 3. v. 6. 7. 8.*

Lebens-Lehr.

1. DJe stilleste vnd bequembste Zeit / solt du erwöhlen/ mit GOtt in dem Gebett zu reden.

2. Schämest du dich nicht / bißweilen für einen Diener Gottes angesehen zuwerden?

3. Du geduncksi dich ein Meister zuseyn in vilen Sachen / aber deine Sitten geben dich für einen Lehrjungen auß.

4. Der geistliche Mann kan vnd muß in seinen alten Tagen wider geboren werden / in dem er sich biß zum End seines Lebens muß von Geistlichen Vätteren / vnd Oberen leyten vnd biegen lassen / als wie ein Newgebornes Kind.

5. Was dir dein fleischlicher Sinn eingibt / kan nichts anders / als fleischlich seyn; aber wilt du ewig leben / so muß dein Leben auß dem Geist herkommen.

Die XLI. Betrachtung.

Von Stillung deß vngestümmen Meers.

I.

AN demselben Tag da es Abend war/ sprach er zu jhnen / lasset vns hinüber fahren. Vnd sie liessen das Volck/vnd namen jhn/ wie er in dem Schiff war / vnd es waren mehr Schiff bey jhm. *Marc.4. v.35. 36.* Vnd als er in das Schiff gestigen/seynd jhm seine Jünger nachgefolgt. *Matth.8. v. 23.* Vnd er sprach zu jhnen/ last vns vber den See fahren / vnd sie sassen auff. *Luc.8 v. 22.*

2. Da sie schifften / entschlieff er. *Luc. 8.v.23.* Sihe / es war ein grosse Vngestümme im Meer / also/daß auch das Schifflein mit Wellen bedeckt war. *Matth. 8. v. 24.* Vnd es erhub sich ein grosser Windwürbel / vnd warff die Wellen ins Schiff/ also/daß das Schiff voll ward. *Marc. 4. v. 37.* Vnd es kam ein Windwürbel auff den See / vnd die Wellen vberfielen sie / vnd wurden erfüllt/vnd stunden in grosser Gefahr. *Luc. 8. v. 23.* Er aber schlaffet. *Marc. 8. v. 24.* Er war hinden auff dem Schiff / vnd schlieff auff einem Küß. *Marc. 4. v. 38.*

3. Vnd die Jünger giengen zu jhm / weckten

jhn

jhn auff / vnd sprachen / HErr erhalte vns / wir verderben. *Matth. 8. v. 25.* Meister / wir verderben. *Luc. 8. v. 24.* Meister / fragst du nicht darnach / daß wir verderben? *Marc. 4. v. 28.* Vnd er stund auff / vnd gebotte den Winden vnd dem Meer. *Matth. 8. v. 26.* Da stund er auff vnd betrohet dem Wind / vnd der Vngestümme deß Wassers. *Luc. 8. v. 24.* Vnd er stund auff vnd betrohet dem Wind / vnd sprach zu dem Meer: Schweige still / verstumme. Vnd der Wind legt sich. *Marc. 4. v. 39.* Vnd es wurd ein grosse Stille. *Matth. 8. v. 26. Marc. 4. v. 39. Luc. 8. v. 24.*

4. Vnd JEsus sagt zu jhnen / was förcht jhr euch / jhr Kleinglaubige? *Matth. 8. v. 26.* Habt jhr noch kein Glauben? *Marc. 4. v. 24.* Wo ist ewer Glaub? *Luc. 8. v. 29.* Die Menschen aber verwunderten sich. *Matth. 8. v. 27.* Vnd erschracken sehr / vnd sagten zu einander / wer meinst du / ist diser / weil jhm auch der Wind vnd das Meer gehorsamen? *Marc. 4. v. 49.* Sie förchteten aber / vnd verwunderten sich / vnd sprachen zu einander / wer ist doch diser / daß er gebiet dem Wind vnd dem Wasser / vnd seynd jhm gehorsamb? *Luc. 8. v. 25.*

Lebens-Lehr.

1. WAnn du dir selbst wolgefallest / als habest du Christum bey dir / so kombt ein Vnge-

gewitter vber dich / damit du dich ein andersmal nicht eytel erhebest.

2. Es gedunckt vns / der HErr schlaffe / da wir vilmehr selbst schlaffen in vnser Lawigkeit. Stehe du eyferig auff / vnd der HErr wird sich mit einem kurtzen Schuß-Gebett lassen auffwecken.

3. Kinderwerck ist es / gedencken / du seyest ein Diener deß Allmächtigen HErren / vnd dir dannoch förchten.

4. Der vngestümme Wind legt sich auff das Wort Christi: wie muß dann dein Wort so kalt seyn / daß den schlechten Wind einer kleinen Versuchung / nicht stillet?

5. Es ist ja schimpfflich / daß die vnvernünfftige Creaturen sich so geschwind richten nach dem Befelch deß Erschaffers / vnd der vernünfftige Mensch lasset jhm so offt befehlen / vnd thut dannoch wider den Befelch.

Die XLII. Betrachtung.

Von dem Berueff Matthæi.

I.

VNd er gieng wider hinauß an das Meer / vnd alles Volck kam zu jhm / vnd er lehret sie. Vnd da er fürgieng / sahe er Levi / den Sohn Alphæi am Zoll sitzen. *Marc. 2. v. 13. 14.*

Er

Er sahe einen Publican/mit Namen Levi/am Zoll sitzend. *Luc. 5. v. 27.* Da JEsus von dannen gieng/sahe er einen Menschen am Zoll sitzen/ mit Namen Matthæus. *Matth. 9. v. 9.*

2. Vnd er sprach zu jhm/ folge mir nach. *Matth. 9. v. 9. Marc. 2. v. 14. Luc. 5. v. 27.*

3. Vnd er stunde auff/vnd folget jhm. *Matth. 9. v. 9 Marc. 2. v. 14.* Vnd er verließ alles/ stund auff/vnd folget jhm nach. *Luc. 5. v. 28.*

Lebens-Lehr.

1. DJe warhafftig Demut vermag/ daß Mund vnd Hertz beysammen/ vnd einer für den wolle gehalten seyn/ der er ist.

2. Christi Gnad kan alle verkehrte Hertzen leicht zu seinem Dienst wenden. Greiffe nur die Außreuttung deiner bösen Natur mannlich vnd getröst an.

3. Die Gnad deß Geistlichen Beruffs erfordert von dir ein jmmerwährende Geistliche Mahlzeit der Dancksagung.

4. Weil man in zeitlichem Leben ohne Mühe vnd Kosten nicht seyn kan/ thut der am weisesten/ welcher beyde an dem Dienst Gottes anwendet.

5. Handle sanfft vnd gütig mit den Sündern/ vnd mangelhafften Leuthen/ dann sie seynd deines gleichen.

Die

Die XLIII. Betrachtung.

Von der Bekehrung Mariæ Magdalenæ.

1.

Es bat den HErren einer der Phariseer/ daß er mit jhm esse/ vnd er gieng hin in deß Phariseers Hauß/ vnd setzt sich zu Tisch. *Luc. 7. v. 36.*

2. Vnd sihe/ ein Weib war in der Statt/ ein Sünderin. Da die vernamb/ daß er zu Tisch saß in deß Phariseers Hauß/ bracht sie ein Alabaster Büchsen mit Salben. *Luc. 7. v. 37.*

3. Vnd gieng hinden zu seinen Füssen/ vnd weinet/ vnd fieng an seine Füß zunetzen mit Trähnen/ vnd mit dem Haar jhres Haupts zu trücknen/ vnd küsset seine Füß/ vnd salbet sie mit Salben. *Luc. 7. v. 37.*

Lebens-Lehr.

1. O Was vermag ein ernstliche Bekehrung/ die Menschliche Respect zu vberwinden?

2. Wirst du das verfluchte Wort (was werden die Leuth von mir sagen oder gedencken?) bey Zeit nicht vnder die Füß legen/ so wirst du spat ein Diener Christi werden.

3. Bist du vor disem der sündigen Magdalenæ nach-

nachgefolgt / folge der jetzt so ernstlicher Büsserin auch nach.

4. Gar leicht wird Christus vberredt / auch mit vnvollkommnen Leuthen Freundschafft zumachen; jedoch daß sie lassen mit jhnen reden.

5. Ein ernsthaffter Fürsatz auß dem faulen Leben aufzustehn/gibt auch einem sonst schwachen Menschen Krafft / vil mannliches anzugreiffen.

Die XLIV. Betrachtung.

Christus durch ein Gleichnuß strafft den Schmäher Simon.

1.

DA aber das der Phariseer sahe/der jhn geladen hätt/ sprach er in jhm selbst vnd saget / wann diser ein Prophet wäre / so wisset er je / welche/ vnd was diß für ein Weib ist / die jhn anrühret / dann sie ist ein Sünderin. *Luc. 7. v. 39.*

2. JEsus antwortet vnd sprach zu jhm : Simon/ ich hab dir etwas zusagen. Er aber sprach/ Meister/sag an. Es hätt ein Wucherer zween Schuldner / einer war schuldig 500. Pfenning / der ander Funfftzig / da sie aber nicht hätten zubezahlen / schencket ers beyden. Sag an / welcher wird jhn mehr lieben? *Luc. 7. v. 40. 41. 42.*

3. Si-

3. Simon antwortet/vnd sprach: ich achte/ der/ dem er mehr geschenckt hat. Er aber sprach zu jhm: du hast recht geurtheilet. *Luc. 7. v. 43.*

Lebens-Lehr.

1. Hüte dich/ vor freventlichem Vrtheil. Das ist der Wermut/ dardurch alle Speysen Christo fürgesetzt/ verderbt werden.

2. Sanfft vnd bescheidentlich straffe die/ so Straffmässig seynd.

3. Wann du freventlich vrtheilest/ must du letztlich auß Zwang der Warheit dich selbst verdammen.

4. Es ist ein Frevel/ auß dem äusserlichen Werck rathen wöllen/ wie der Mensch jnwendig beschaffen seye.

5. Frage bißweilen den HErren/ ob vnd was er dir zusagen habe. Du wirst gewißlich hören/ was du nie vermeint hättest.

Die XLV. Betrachtung.

Christus beschützt Magdalenam ernstlich.

I.

Vnd er wendet sich zum Weib/ vnd sprach zu Simon: Sihest du diß Weib? Ich bin kommen in dein Hauß/ vnd du hast mir

mir nit Wasser geben zu meinen Füssen/ dise aber hat meine Füß mit Zähren genetzt / vnnd mit den Haaren ihres Haubts getrücknet. *Luc. 7. v. 44.*

2. Du hast mir keinen Kuß geben / dise aber/ nach dem sie herein kommen ist / hat sie nie abgelassen/ meine Füß zu kussen. *Luc. 7. v. 45.*

3. Du hast mein Haupt mit Oel nit gesalbet/ dise aber hat meine Füß mit Salben gesalbet. *Luc. 7. v. 46.*

Lebens-Lehr.

1. WAnn dir deine Werck gar schön fürkommen/lasse einen andern darüber; der wird dir zeigen/ wie vnvollkommen sie seynd.

2. Wasche die Füß deß HErrn / das ist/ thue den Armen vnd Schlechten schön / die nichts haben / die erwisene Barmhertzigkeit zuvergelten.

3. Diene Christo mit frewdigen Hertzen/dann das ist jhm ein angenemme Salb für sein Haupt.

4. Suche allerley Weiß / deines Nechsten Mängel zu entschuldigen ; dann also vbest du Christi vnd der Heyligen Kunst vnd Liebe.

5. Sihe du auch bißweilen mit den Augen deines Gemüths dises Weib an / so wol im Hauß Simonis/ als bey den Füssen deß HErren sitzen/ oder bey dem Creutz stehen / oder bey dem Grab weynen/oder in der Hölen zu Massilia verborgen ligen ; sie wird dir manche gute Lehr fürtragen.

Die XLVI. Betrachtung.

Christus verzeyht Magdalenæ jhre Sünden.

I.

DErohalben sag ich dir (O Simon) jhr werden vergeben vil Sünd/dann sie hat vil geliebt. Welchem aber wenig vergeben wird/der liebt auch wenig. Vnd er sprach zu jhr/dir sind deine Sünd vergeben. *Luc. 7. v. 47. 48.*

2. Da fiengen die an/ so mit zu Tisch sassen/ vnd sprachen bey jhnen selbst/ wer ist diser/ der auch die Sünden vergibt? *Luc. 7. v. 49.*

3. Er aber sprach zu dem Weib/ dein Glaub hat dich geseligt/gehe hin im Friden. *Luc. 7. v. 50.*

Lebens-Lehr.

1. BIst du schwach zu äusserlichen Bußwercken/so ersetz dieselbige mit steter Vbung der Liebe GOttes/ welche alle Sünden verbirgt vnd außlöscht.

3. Gedunckt dich/Gott lasse dir nit grosse Sünden nach/so hüte dich/ daß diser Gedanck dir nit ein Vrsach sey zu wenigerer Lieb Gottes.

3. Das vnfehlbare Mittel/ im Friden allzeit hinzu gehen/ ist ein reines Gewissen.

4. Befleisse dich/also zu der H. Beicht zu gehen/daß du vollkommene Verzeyhung der Schuld/ vnd Nachlassung der Straff darvon tragest.

5. O wie gütig ist der/ welcher dir so offt/ vnd leichtlich so vil Sünden verzeyht! bedenck es wol/ es wird dich in seiner Liebe fast entzünden.

Die XLVII. Betrachtung.

Von Sendung der Aposteln zu predigen.

I.

JESVS beruefft zusammen seine zwölff Jünger/ vnd gab jhnen Macht vber die vnreine Geister/ daß sie dieselbe außtriben/ vnd heyleten alle Süchten vnd alle Kranckheiten. *Matth. 10. v. 1. Luc. 9. v. 1.*

2. Die Namen aber der 12. Aposteln/ seynd dise. Der erst Simon/ genandt Petrus/ vnd Andreas sein Brůder; Jacobus Zebedæi vnd Johannes sein Bruder/ Philippus vnd Bartholomæus/ Thomas vnd Matthæus der Publican/ Jacobus Alphæi vnd Thaddæus/ Simon Cananæus vnd Judas Iscariothes/ der jhn auch verrathen hat. *Matth. 10. v. 2. 3. 4.*

3. Dise 12. sändet JEsus. *Matth. 10. v. 5.* Er hube an/ vnd sändet sie zween vnd zween. *Marc. 6. v. 7.* Das Reich GOttes zu predigen/ vnd die Krancke zuheylen. *Luc. 9. v. 2.* Disen gebott JEsus: Geht nit auff die Strassen der Heyden/ vnd ziehet nit in die Stätt der Samariter/ sondern gehe

vilmehr zu den verlornen Schaafen deß Hauß Israels. *Matth. 10. v. 5. 6.*

4. Vnd also gehend/predigt/vnd sprecht: Das Himmelreich nahet sich. Die Krancken macht gesund / die Todten wecket widerumb auff / die Aussätzige reinigt/ treibt auß die Teuffel/ vmbsonst habt jhrs empfangen/ vmbsonst gebt es. *Matth. 10. v. 7. 8.* Vnd sie kamen hinauß / vnd durchzogen die Castell/predigten das Evangelinm/vnd machten gesund in allen Enden. *Luc. 9. v. 6.* Sie predigten/ daß sie Buß thäten; vnd triben vil Teuffel auß/ vnd vil Krancke salbten sie mit Oel / vnd machten sie gesund. *Marc. 6. v. 12. 13.* Vnd die Apostel kamen wider/ vnd erzehleten jhm/ was sie gethan hätten / vnd er nam sie zu jhm/ vnd gieng besonders in ein Wüste bey der Statt / die da heist Bethsaida. *Luc. 9. v. 10.*

Lebens-Lehr.

1. SAge offt mit der H. Theresa / wann die Vhr schlägt/ Gott lob/das Reich Gottes/ oder die Ewigkeit/ nahet herzu.

2. Wann du vnder den Weltleuthen vmbgehst/ habe gern deines Gleichen bey dir/theils zum Zeugnuß deines Thuns vnd Lassens; theils zu der Hut vnd Wacht/theils zum Spiegel deines Wandels.

3. Lerne / von was Sachen du solt mit den Weltleuthen reden/vnd was für Geschäfft auff dich nemmen.

4. Sihe/

4. Sihe/daß dein Nam nit stehe vnder den Namen der Dienern Gottes/wie deß Judæ Iscariotæ vnder den Aposteln.

5. GOtt hat dir alles/was du hast/vmbsonst geben; wende es vmbsonst an/vnd suche auch von jhm keinen andern Lohn/als sein Ehr vnd Wolgefallen.

Die XLVIII. Betrachtung.

Christus speiset 5000. Menschen.

I.

ALs die Apostel widerkehrten / vnd zu JEsu zusammen kamen / vnd verkündten jhm alles/ was sie gethan vnd gelehrt hätten / sagt er zu jhnen / kombt an ein Orth / an ein wüste Statt/vnd ruhet ein wenig. Dann jhr waren vil/ die ab vnd zu giengen. Vnd hätten nit Zeit zu essen. *Marc. 6. v. 30. 31.*

2. Vnd sie stigen in ein Schiff / vnd fuhren (*Marc. 6. v. 32.*) vber das Galilæisch Meer der Statt Tyberias/*Ioh. 6. v. 1.* zu einer Wüsten besonder/*Marc. 6. v. 32.* bey der Statt/die da heist Bethsaida/*Luc. 9. v. 10.* vnd das Volck sahe sie hinfahren/vnd vil kandten jhn/vnd lieffen dahin zu Fuß/ auß allen Stätten/vnd kamen jhm vor. *Marc. 6. v. 33.* Dieweil sie sahen die Zeichen/ die er thät an denen/so kranck waren. *Ioh. 6. v. 2.*

3. JEsus aber gieng hinauff auff ein Berg/ vnd setzt sich daselbst mit seinen Jüngern/ *Ioh. 6. v. 3.* Vnd er gieng herfür/ vnnd sahe das grosse Volck/ vnd es jammert jhn dasselbige/ dann sie waren wie die Schaaf ohne Hirten/ vnd er fieng an/ sie vil zu lehren. *Marc. 6. v. 34.* Er redet jhnen vom Reich Gottes/ vnd machte Bresthaffte gesund. *Luc. 9. v. 11.* Er hat jhre Krancken gesund gemacht. *Matth. 14. v. 14.*

4. Der Tag fieng an sich zu neygen. *Luc. 9. v. 12.* Vnd da nun vil Stund hin waren/ *Marc. 6. v. 33.* Da es Abend war/ kamen zu jhm seine Jünger/ *Matth. 14. v. 15.* Die Zwölff/ *Luc. 9. v. 12.* vnd sprachen/ diß ist ein Wüste/ vnd die Zeit ist nun hinweg/ laß das Volck von dir/ daß sie hin in die Märckt gehen/ vnd jhnen Speiß kauffen.

Lebens-Lehr.

1. DV must dich nit also der Hilff deß Nebenmenschen ergeben/ daß du nit auch bißweilen verschnauffest.

2. Suche das Heyl deines Nebenmenschen/ auch mit Vngelegenheit deines Leibs.

3. Gibe gern deinen Obern Rechenschafft deiner Verrichtungen.

4. Es gehen auch die vnvernünfftige Thier zu End deß Tags/ ein jedes seinem Stand vnd Hölen zu; du mache dich ebenmässig in die offne Seyten CHRISTI/ darinn dein Ruh vnd Sicherheit vber Nacht zu haben.

5. Jam-

5. Jämmere du auch vber die vilfältige Noth deines Nechsten / deren die Welt voll ist; vnd komme jhnen mit S. Theresa durch eyfferiges Seufftzen zu Hilff / wann du nit anderst kanst.

Die XLIX. Betrachtung.

Christus probiert den Glauben seiner Jünger.

I.

JEsus sprach zu jhnen / Es ist nicht Noth / daß sie hingehen / gebt jhr jhnen zu essen. *Matth. 14. v. 16.* Vnd sie sprachen zu jhm / so gehen wir hin / vnnd kauffen vmb 200. Pfenning Brodt / vnd also wollen wir jhnen zu essen geben. *Marc. 6. v. 37.*

2. Als nun JEsus seine Augen auffhub / vnd sahe daß vil Volcks zu jhm kam / sprach er zu Philippo / wovon kauffen wir Brodt / daß dise essen? das sagt er aber jhn zuversuchen / dann er wuste wol / was er thun wollt. *Ioh. 6. v. 5. 6.*

2. Philippus antwortet jhm / Zweyhundert Pfenning werth Brodts ist jhnen nit genug / daß ein jeder nur ein wenig nemme. Da sprach zu jhm einer seiner Jünger / Andreas der Bruder Simonis Petri / es ist ein Knab hie / der hat fünff Gersten-Brodt vnd zween Fisch. Aber was ist das vnder so vilen? *Ioh. 6. v. 7. 8. 9.*

Lebens-Lehr.

1. MErcke auff; dann Christus probieret auch dich/ wie tieff du in der Tugend gegründt seyest/ so er dir etwas zuschickt / das ein Gelegenheit ist/ die Gedult/ Demut/ *mortification, &c.* zu vben.

2. Bist du nit auch gar kurtz angebunden / in dem Vertrawen zu Gott/ so wol dich selbst/ als andere belangend?

3. Weil du bey Christo bist/ sorge nit/ als nur oben hin/ vmb das Zeitlich. Er weiß was er thun will/ vnd kan.

4. Du wirst im Dienst GOttes nichts namhaffts thun/ wann du dich nit vber das Vermögen der Natur erhebest.

5. GOTT will / daß du zu seinem Dienst all dein Vermögen anwendest/ aber nit darauff dich verlassest/ sondern sprechest von Hertzen/ Aber was ist das / ꝛc?

Die L. Betrachtung.

CHristus segnet vnd mehret die Brodt.

I.

JESVS sprach zu jhnen / wie vil habt jhr Brodt? Geht hin vnd sehet; vnnd da sie

sie es erkundiget / sprachen sie / fünffe / vnd zween Fisch. *Marc. 6. v. 38.* Wir haben da nicht mehr / dann fünff Brodt. Er sagt zu jhnen / bringets mir hieher. *Matth. 14 v. 17. 18.* Vnd er gebot jhnen / daß sie verschafften / daß sich das Volck alles nidersetzte / nach Gesellschafften / auff das grüne Graß. *Marc. 6. v. 39.* Dann es war vil Hew an dem Orth. *Ioh. 6. v. 10.* Er sagt zu seinen Jüngeren: Setzt sie in Rotten zertheilt / funfftzig weiß / vnd sie thäten also. *Luc. 9. v. 14. 15.* Vnd sie setzten sich in getheilte Rotten / in hundert vnd funfftzig. *Marc. 6. v. 40.* Da satzten sich nider bey 5000. Mann. *Ioh. 6. v. 10. Luc. 9. v. 14.*

2. Vnd als er hätte das Volck heissen nidersitzen auff das Hew / vnd die fünff Brodt vnd zween Fisch genommen hät / sahe er auff gen Himmel / benedeyet / vnd brach die Brodt / vnd gab sie den Jüngeren / daß sie es dem Volck fürsetzten / vnd zween Fisch theilet er vnder sie alle auß. *Matt. 14. v. 19. Marc. 6. v. 41. Luc. 9. v. 16.* Also namb JEsus die Brodt / vnd als er Danck gesagt hätt / theilet er sie auß / denen die sich gesetzt hätten. Desselben gleichen auch von den Fischen / so vil sie wolten. *Ioh. 6. v. 11.*

3. Vnd sie assen alle / vnd waren ersättigt. *Matth. 14. v. 20. Marc. 6. v. 42. Luc. 9. v. 17.* Vnd da sie satt waren / sagt er seinen Jüngern / leset die vbrige Stücklein zusammen / daß sie nicht

verderben. Da sambleten sie / vnd füllten zwölff Körb mit Stücklein von den fünff Gerstenbrodt/ vnd den zween Fischen / welche vberbliben waren/ denen die geessen hatten. *Ioh. 6. v. 12. 13. Matth. 14. v. 20.* Vnd sie huben auff die vberblibne Stücklein/zwölff Körb voll/vnd von den Fischen. *Marc. 6. v. 43.*

4. Deren aber die geessen hatten/waren 5000. Mann / ohne die Weiber vnd Kinder. *Marc. 6. v. 44. Matth. 14. v. 21.* Da die Menschen das Zeichen sahen / das JEsus gethan / sprachen sie / das ist warlich der Prophet / der in die Welt kommen soll. *Ioh. 6. v. 14.* Vnd alßbald trib er seine Jünger / daß sie in das Schiff tratten / vnd vor jhm hinüber fuhren gen Bethsaida. *Marc. 6. v. 46.* Biß er das Volck von jhm liesse. *Matth. 14. v. 22.* Vnd da er sie von jhm gelassen / gieng er auff einen Berg zu betten. *Marc. 6. v. 46.*

Lebens-Lehr.

1. DJe kleine Stücklein der edlen Zeit / hebe fleissig zusammen / daß sie nicht vergebens verlohren werden.

2. In allen deinen Sachen bewirbe dich vmb den Segen Gottes / dann er gibt gewaltig nach.

3. Zu dem Gebett suche stille vnd einsame Orth / so vil es seyn kan.

4. GOtt schätzet kleine Werck / sie seyen gut oder

oder böß / nicht so gering / als der kalte Religios vermeint.

5. Isse die Speiß so wol deß Leibs / als der Seelen / sitzend vnd mit Ruhe / vnd verschlucks nicht also gantz / sonst legts dir nicht recht zu.

Die LI. Betrachtung.

Wie Christus auff dem Wasser gangen.

1.

Vnd am Abend / war er allein daselbst / vnd das Schiff war mitten auff dem Meer / vnd er allein auff dem Land. *Marc. 6. v. 47.* Das Meer aber erhebet sich / wegen deß starcken Winds. *Ioh. 6. v. 18.* Das Schifflein aber war mitten auff dem Meer von den Wellen getriben. Dann der Wind war jhnen zuwider. *Matth. 14. v. 24.*

2. Da sie nun geruedert hätten bey 25. oder 30. Roßläuff. *Ioh 6. v. 19.* Vnd da er sahe / daß sie Noth litten im Ruederen / (dann der Wind war jhnen entgegen) vmb die vierdte Wacht der Nacht kam er zu jhnen / vnd gieng auff dem Meer / vnd er wolt für sie hingehn. *Marc. 6. v. 48.*

3. Da sie jhn sahen auff dem Meer gehen. *Marc. 6. v. 49.* Vnd sich zum Schiff näheren. *Ioh.*

Ioh.6.v.19. Meynten sie/ es wåre ein Gespenst. *Marc.6.v.49.* Vnd förchteten sich/ *Ioh.6.v.19.* Vnd schryen auff. Dann alle haben jhn gesehen/ vnd seynd erschrocken. *Marc.6.v.49.50.* Vnd sagten/ es ist ein Gespenst/ vnd vor Forcht schryen sie auff. *Matth.14.v.26.* Vnd alßbald redet er mit jhnen/ vnd sprach: Seyt getröst/ Ich bins/ förcht euch nicht. *Matth.14.v.27. Marc.6.v.50. Ioh.6.v.20.* Da wolten sie jhn in das Schiff nemmen. *Ioh.6.v.20.*

Lebens-Lehr.

1. ERkenne in deinem obern Christum den HErren/ vnd halt jhn in diser gestalt für kein Gespenst.

2. Du bist offt in Gefahr gewest/ wie die Apostel/ aber allzeit von Christo erledigt worden. Trawe jhm dann forthin auch/ vnd laß die ängstige Forcht fahren.

3. Wann alles verlohren zuseyn scheint/ alßdann hilfft GOtt/ wann der Mensch sein Vertrawen nicht fallen last.

4. Nimb die Versuchung vnd andere Vngelegenheit von der Hand Gottes gern an/ auch deßwegen/ weil sie dich machen gen Himmel schreyen/ dessen du sonst wurdest vergessen.

5. Was heist das/ Ich bins? es heist/ förchte dir nicht; dann wann du alles anders verlohren/

kanst

kanst du mich nicht verlieren / du wollest dann: vnd wann du mich hast / was wilst du mehr?

Die LII. Betrachtung.

Petrus gehet auff dem Wasser.

1.

PEtrus aber antwortet jhm / vnd sprach: HErr bist du es / so heiß mich zu dir kommen auff dem Wasser. Vnd er sprach / komb her / vnd Petrus trat auß dem Schiff / vnd gienge auff dem Wasser / auff daß er zu JEsu kåme. *Matth. 14. v. 28. 29.*

2. Da er aber sahe einen starcken Wind / erschrack er / vnd als er anfieng zusincken / schrye er / vnd sprach / HErr hilff mir. Vnd alßbald streckt JEsus sein Hand auß / erwischt jhn / vnd sprach zu jhm: du Kleinglaubiger / warumb hast du gezweiflet? *Matth. 14. v. 30. 31.*

3. Vnd da er zu jhnen getretten in das Schiff / leget sich der Wind. *Matth. 14. v. 32.* Vnd sie entsatzten sich noch vil mehr bey jhnen selbst. *Marc. 6. v. 51.* Die aber im Schiff waren / kamen vnd fielen vor jhm nider / vnd sprachen / du bist warlich Gottes Sohn. *Matth. 14. v. 33.* Vnd alsobald war das Schiff an dem Land / da sie hinfuhren. *Joh. 6. v. 21.* Vnd nach dem sie hinůber geschifft

hát-

hätten / kamen sie in das Land Genesar. *Matth.* 14. v. 34. Vnd sie lendeten zu. *Marc.* 6. v. 53.

Lebens-Lehr.

1. WElchen das Meer der Versuchung vnd Arbeit tragt / der hat sich zuförchten / daß er nicht durch den Wind der Hoffart sincke.

2. Der gemeine Schlag zu leben in der Religion / ist der sicherest: der etwas besonders sucht / kombt leicht in Gefahr.

3. Suche nicht vber andere zu gebieten. Dann Wind vnd Wellen werden dich in Angst vnd Noth bringen.

4. Trachte nicht nach sonderbaren Zeichen / Christum zuerkennen / sonder halte dich steiff an den gemeinen Catholischen Glauben / vnd seye mit selbigem zu friden.

5. Die eytle Forcht der Gefahr im Dienst Gottes / jrret dich mehr / als die Gefahr selbst. Gehe derhalben auff das Wort Christi dapffer fort / wo er dich hin berufft.

Die LIII. Betrachtung.

Es werden abermal 4000. Menschen gespeyst.

I.

JEsus rüffet seine Jünger zu jhm / vnd sprach: Mich erbarmet deß Volcks; dann

dann sie nun wol drey Tag bey mir beharren/ vnd haben nichts zu essen. Vnd wann ich sie vngessen von mir heimb liesse gehen/ so wurden sie auff dem Weg erligen; dann etlich auß jhnen von fern kommen seynd. *Matth. 15. v. 32.*

2. Da sprachen seine Jünger zu jhm/ woher mögen wir so vil Brodt nemmen in der Wüste/ daß wir so vil Volcks sättigen? Vnd JEsus sprach zu jhnen: wie vil Brodt habt jhr? sie sprachen/ siben/ vnd ein wenig Fischlein. Vnd JEsus gebot dem Volck/ daß sie sich auff die Erden nider setzten. *Matth. 15. v. 33. 34. 35. Marc. 8. v. 5. 6.*

3. Vnd er namb die siben Brodt vnd Fisch/ dancket/vnd brach sie/vnd gab sie seinen Jüngern/ vnd die Jünger gabens dem Volck/ vnd sie assen alle/ vnd wurden satt. Vnd sie huben auff das vberbliben von den Stücklin/ siben Körb voll. *Matth. 15. v. 37. Marc. 8. v. 8.*

4. Vnd deren die da gessen hatten/ waren 4000. Mann/ *Matth. 15. v. 38.* (Bey 4000. Mann/ *Marc. 8. v. 9.*) ohne die Kinder vnd Weiber. *Matth. 15. v. 38.* Vnd da er das Volck entlassen/ trat er in ein Schiff/ vnd kam in die Gegend Magedan. *Matth. 15. v. 39.* Er entliesse sie/ vnd stig alßbald in ein Schiff mit seinen Jüngern/ vnd kam in die Gegend Dalmanutha. *Marc. 8. v. 9. 10.*

Lebens-

Lebens-Lehr.

1. CHristus will dir offt das Geistliche Brodt nicht geben/als durch die Händ der Obern/ vnd Geistlichen Vättern. Sihe / wie du es bey jhnen suchest.

2. Auff der Erden sitzend must du das leiblich vnd Geistlich Brodt von Christo empfangen; das ist / beyder vnwürdig dich schätzen. Sonst wird er dich offt lassen hunger leyden.

3. Die Geistliche Armut erfordert / daß du auch kleine Stücklein deren Sachen / die dir zu Nutzen vergunt / nicht lassest vnder die Füß kommen.

4. Seye gern bey Christo / durch das Gebett. Dann die Erfahrnuß wird dich lehren/ daß er dich nie lasset hungerig darvon gehen.

5. Ergibe alle deine Anschläg / vnd Geschäfft in die Händ Christi. Dann was durch dise Händ gehet/ hat einen sonderbaren Nachtruck.

Die LIV. Betrachtung.

Es werden Petro die Schlüssel deß Himmelreichs gegeben.

I.

JEsus kam in die Gegend der Stätt Cæsarea Philippi / vnd auff dem Weg fragt er

er seine Jünger / vnd sprach: Für wen halten die Leuth deß Menschen Sohn? Sie sprachen / etliche halten jhn für Johannem den Tauffer / andere für Eliam / andere für Jeremiam / oder einen auß den Propheten. *Matth. 16. v. 13. 14.* Daß einer auß den vorigen Propheten wider aufferstanden sey. *Luc. 9. v. 19.*

2. Er sprach zu jhnen: Für wen halt jhr mich dann? Da antwort Simon Petrus / vnd sprach: Du bist Christus deß lebendigen Gottes Sohn. JEsus antwortet / vnd sprach zu jhm: Selig bist du Simon / du Sohn Jona / dann Fleisch vnd Blut hat dir das nicht offenbaret / sonder mein Vatter im Himmel. Vnd ich sage auch dir / du bist Petrus / vnd auff disen Felsen will ich bawen mein Kirchen / vnd die Porten der Höllen werden sie nicht vbergwältigen. *Matth. 16. v. 15. 16. 17. 18.*

3. Vnd dir will ich geben die Schlüssel deß Reichs der Himmeln / vnd alles was du binden wirst auff Erden / soll auch gebunden seyn in den Himmeln. Vnd alles was du lösen wirst auff Erden / soll auch loß seyn in den Himmeln. *v. 19.* (Dises wird zu allen Aposteln gesagt. *Matth. 18. v. 18.*)

4. Da verbott er seinen Jüngern / daß sie niemand sagen solten / daß er JEsus Christus wäre. *Matth. 16. v. 20.* Vnd er betrohet jhnen / daß sie niemand von jhm sagen solten. *Marc. 8. v. 30.*

Vnd er betrohet sie / vnd gebott / daß sie daß niemand sagten. Vnd sprache / dann deß Menschen Sohn muß noch vil leyden / vnd verworffen werden von den Eltesten vnd Hohenpriestern / vnd getödt werden / vnd am dritten Tag wider aufferstehn. *Luc. 9. v. 21. 22. Marc. 8. v. 21.*

Lebens-Lehr.

1. WAnn dir von den Obern ein Ambt auffgetragen wird / widere dich nicht / als wårest du nicht darzu *qualificirt*, dann GOtt wird ersetzen / was dir abgeht.

2. Wann du nicht der Lehr vnd Exempel Christi nachlebst / sagt dir der HErr in ein Ohr / für wen haltest du mich ?

3. Wann du dich lassest jrren die Meynung der Menschen von dir / wann wirst du mit Ruh verrichten / was du schuldig bist ?

4. Wie offt bietet dir Christus die Himmel-Schlůssel an; vnd du wilst sie nicht annemmen ?

5. Hast du die Schlůssel von Christo empfangen / vergisse nicht der Rechnung / welche du zu seiner Zeit darvon geben must.

Die LV. Betrachtung.

Von der Verklårung Christi.

I.

JEsus namb zu jhm Petrum / Jacobum / vnd Johannem seinen Bruder / vnd stig auff

auff einen Berg zubetten. Vnd er führet sie allein beyseits auff einen hohen Berg. *Matth. 17. v. 1. Marc. 9. v. 1. Luc. 9. v. 18.*

2. Vnd da er bettet / ward die Gestalt seines Angesichts anderst / vnd sein Kleyd weiß vnd glantzend. *Luc. 9. v. 29.* Vnd ward verklärt vor jhnen / vnd sein Angesicht glantzte / wie die Sonn / vnd seine Kleyder wurden weiß / als der Schnee. *Matth. 17. v. 2.* Er war verklärt vor jhnen / vnd seine Kleyder wurden glantzend vnd sehr weiß / wie der Schnee / daß kein Walcker auff Erden sie so weiß machen kan. *Marc. 9. v. 1. 2.*

3. Vnd sihe / da erschinen jhnen Moyses vnd Elias. *Matth. 17. v. 3.* Vnd sie redeten mit JEsu. *Marc. 9. v. 3.* Vnd sihe / zween Männer redeten mit jhm / dise waren Moyses vnd Elias / vnd erschinen in Klarheit / vnd redeten von seinem Abschid / den er erfüllen solt zu Jerusalem. *Luc. 9. v. 30. 31.*

Lebens-Lehr.

1. NAch der Höhe der Vollkommenheit must du streben / wann du wilst sonderbare Gnaden von GOtt empfahen.

2. Durch stätes / vnd eyferiges Gebett kanst du dein alte Gestalt verkehren.

3. Wenig empfangen von GOtt außerlesene Gaben / dieweil sich wenig darzu geschickt machen.

4. Gehe offt mit deinen Gedancken auff den Berg deß Himmels/ Christum in seiner Glory zusehen; alßdann wird dich die Wildnuß diser Erden nicht jrren.

5. Eyfer der Ehr Gottes / vnd Sanfftmut darbey / führen dich zu Christo.

Die LVI. Betrachtung.

Von der Stimm deß Vatters / die von Himmel gehört worden.

1.

PEtrus aber / vnd die mit jhm waren / waren mit dem Schlaff beschwert. Da sie aber auffwachten / sahen sie seyn Klarheit / vnd die zween Männer bey jhm stehen. Vnd es begab sich / da die von jhm abschyden / sprach Petrus zu JEsu. *Luc. 9. v. 32. 33.* (HErr / *Matth. 17. v. 4.*) Meister / es ist hie gut seyn. Wann du wilst / wollen wir hie drey Hütten machen / dir eine / Moysi eine / vnd Eliæ eine. *Matth. 17. v. 4.* Er wuste nicht / was er redet. *Luc. 9. v. 33.* Dann sie waren erschrocken. *Marc. 9. v. 5.*

2. Da er noch also redet / sihe / da vberschattet sie ein liechte Wolcken. *Matth. 17. v. 5. Luc. 9. v. 34.* Vnd sie erschracken / da sie die Wolcken vberzog. Vnd es fiel ein Stimm auß der Wolcken / vnd sprach: Diser ist mein lieber Sohn / in

dem

dem ich ein Wolgefallen hab / den solt ihr hören. *Matth. 17. v. 5. Marc. 9. v. 6. Luc. 9. v. 34. 35.* Vnd da die Jünger diß hörten / fielen sie auff ihr Angesicht / vnd erschracken sehr. *Matth. 17. v. 7. 8.* Vnd in dem solche Stimm geschah / fanden sie JEsum allein. *Luc. 9. v. 36.*

Lebens-Lehr.

1. HAt ein einiger Tropff so vil gewürckt bey den Jüngern / was wird der gantze Bach deß ewigen Wollusts in dem seligen Menschen vermögen?

2. Nicht das Einblasen deiner Sinnlichkeit / oder deß bösen Feinds / sollest du hören / sonder Christum deinen Meister.

3. Zur Zeit deß Göttlichen Trosts vergisse nit der künfftigen Dürre / vnd Armut / damit du dich nicht zu fast außgiessest.

4. Erfrage dich bißweilen / was doch Vrsach seye / daß du offt nicht weist / was du redest? vnd wende es ab.

5. Höre an die Stimm deines Seelsorgers / ob sie dich schon gedunckt / auß einer Wolcken herkommen; dann das Himmlische Liecht erleuchtet sie.

Die LVII. Betrachtung.

Christus verbiet den Jüngern / dise Erscheinung zu offenbaren.

I.

DA sie vom Berg herab giengen / gebott jhnen JEsus / vnd sprach: Ihr solt diß Gesicht niemand sagen / biß deß Menschen Sohn von Todten aufferstanden ist. *Matth. 17. v. 9. Marc. 9. v. 8.*

2. Vnd sie behielten das Wort bey jhnen / vnd fragten sich vndereinander / was ist doch diß / wann er wird aufferstehn von Todten. *Marc. 9. v. 9.*

3. Vnd sie verschwigen vnd sagten niemand nichts darvon in selbigen Tagen / was sie gesehen hätten. *Luc. 9. v. 36.*

Lebens-Lehr.

1. KAnst du auch verschweigen / was dir in geheimb ist vertrawt worden?

2. Verbirg fleissig die Gaben Gottes / welche er dir gnädig ertheilt hat / allein vor denen nicht / so dir als Führer auff dem Weg deß Geists verordnet seynd.

3. So lang du lebst auff diser Welt / förchte dir vor der eytlen Ehr.

4. Gedencke vil vnd offt / was da seye / aufferstehn von den Todten.

5. Wann

5. Wänn du nicht wilst / daß deine Geheimbnuß jederman bekandt werde / must du sie gar keinem offenbaren / als denen / so es an Gottes Statt wissen soll.

Die LVIII. Betrachtung.

Christus bezahlt den Zollpfenning für sich vnd Petrum.

I.

DA sie nun gen Capharnaum kamen / giengen zu Petro / die den Zollpfenning einnamen / vnd sprachen: pflegt ewer Meister nicht den Zollpfenning zu bezahlen? er sprach: Ja. *Matth. 17. v. 23. 24.*

2. Vnd da er in das Hauß eingangen / kam jhm JEsus vor / vnd sprach: Von wem nemmen die König den Zoll / von jhren Kindern / oder von Frembden? Petrus sprach zu jhm: von den Frembden. JEsus sprach zu jhm / so seynd dann die Kinder frey. *Matth. 17. v. 24. 25.*

3. Auff daß wir aber sie nicht ärgeren / so gehe hin an das Meer / vnd wirff den Angel / vnd den ersten Fisch / der herauff fährt / den nimb / vnd wann du seinen Mund auffthust / wirst du finden ein silbernen Pfenning / den nimb / vnd gib jhn für mich vnd dich. *Matth. 17. v. 26.*

Lebens-Lehr.

1. DU must von deinem Recht vnd Freyheit vil fallen lassen / wann du wilst Aufferbäwligkeit / Frid vnd Einigkeit erhalten.

2. Lerne in deinen Sachen klug handlen / von Christo / der den Zoll also bezahlt / daß er weder seine Jünger / noch die Zollner ärgert.

3. Wann du in schwären Sachen kanst gehorsamen / wie Petrus / wirst du Christo am gleichesten.

4. Du hast ein Freyheit der Kinder Gottes / die von Christo durch sein Leyden erkaufft; mache dich zu keinem Sclaven der Feind Christi.

5., Wann du auch nur einen schlechten Zoll gibest deinen bösen Anmutungen / bekennest du / von jhnen nicht frey zuseyn.

Die LIX. Betrachtung.

Christus kombt heimblich zu dem Fest der Lauberhütten.

I.

DArnach zog JEsus in Galilæa vmb / dann er wolt nicht in Judæa vmbgehen / dieweil die Juden jhn suchten zu tödten. Aber es war nahe verhanden der Juden Fest der Lauberhütten. Da sprachen seine Brüder zu jhm:

Mach

Mach dich auff von dannen/vnd gehe in Judæam/ auff daß auch deine Jünger sehen deine Werck/ die du thust. *Ioh.7.v.1.2.3.*

2. Da sprach JEsus zu jhnen: Gehet jhr hinauff auff das Fest; ich will nicht hinauff gehn auff das Fest/ dann mein Zeit ist noch nicht erfüllt. Vnd da er diß zu jhnen gesagt hätt/ blib er in Galilæa. *Ioh.7.v.6.8.9.*

3. Als aber seine Brůder hinauff gangen waren/ da gieng er auch hinauff zu dem Fest/ nicht offenbarlich/ sonder als heimblich. Da suchten jhn die Juden am Fest/ vnd sprachen/ wo ist der? vnd es war ein groß gemůrmel vnder dem Volck. Dann etliche sprachen/ Er ist fromb. Die andern aber sagten/ Nein/ sondern er verführt das Volck. Niemand aber redet frey von jhm/ vmb der Forcht willen der Juden. *Ioh.7.v.10.11.2.13.*

4. Aber mitten im Fest gieng JEsus hinauff in den Tempel/ vnd lehret/ vnd die Juden verwunderten sich. *Ioh.7.v.14.15.*

Lebens-Lehr.

1. GEhe deinen Widersachern auß dem Weg/ damit sie sich an dir nit vergreiffen.

2. Lerne/ die heimbliche Stichreden vnd Tadel deiner Sachen mit Sanfftmut vbertragen/ wann sie auch von deinen Vertrawten herkommen.

3. Gedencke nit/daß die Leuth anderst von dir reden/ als die Juden von Christo: aber laß dich diß nit jrren/wie auch Christus gethan.

4. Was du im Sinn hast/GOtt zu ehren zuthun/ das offenbare mit dem Werck/ nit mit Worten.

5. Bist du ernstlich ein Diener Gottes/erzeige es zu der Zeit der angebotnen Gelegenheit.

Die LX. Betrachtung.

Christus erledigt die Ehebrecherin.

I.

JEsus kam Morgens früh in den Tempel/ vnd alles Volck kam zu jhm/ vnd er setzt sich/ vnd lehret sie. Aber die Schrifftgelehrten vnd Phariseer brachten zu JESV ein Weib im Ehebruch begriffen/ vnnd stellten sie offentlich dar/ vnd sprachen zu jhm/ Meister/ diß Weib ist jetzt auff frischer That im Ehebruch begriffen worden. Moyses aber hat vns im Gesatz gebotten/ solche zu steinigen. Was sagst dann du? das sprachen sie aber/ jhn zuversuchen/auff daß sie Vrsach hätten/jhn anzuklagen. *Ioh. 8. v. 2. 3. 4. 5. 6.*

2. Aber JEsus bucket sich nider/ vnd schrib mit dem Finger auff die Erden. Als sie aber anhielten/ jhn zufragen/ richtet er sich auff/ vnd sprach zu jhnen/ welcher auß euch ohne Sünd ist/ der

der werff den ersten Stein an sie. Vnd buckt sich wider nidtr / vnnd schrib auff die Erden. Da sie aber das hörten / giengen sie hinauß / einer nach dem andern/ von den Eltisten an. Vnd blieb JEsus allein/vnd das Weib in mitten stehen. *Ioh. 8. v. 6. 7. 8. 9.*

3. JEsus richtet sich aber auff / vnd sprach zu jhr / Weib/ wo seynd die/ die dich angeklagt haben? hat dich jemand verdambt? Sie aber sprach/ HErr/niemand. JEsus sprach zu jhr/so will ich dich auch nicht verdammen. Gehe hin / vnd sündige forthin nicht mehr. *Ioh. 8. v. 10. 11.*

Lebens-Lehr.

1. LEncke dich allzeit mehr auff die Seyten der Mildigkeit/ als der Strengheit.

2. Ein gutes Mittel ist / von strengem Vrtheil wider andere abzustehen/ in sein eygnen Busen greiffen.

3. Dein strenge Weiß zu handeln / versprich nit mit Fürwand deß Gesätzes: dann dise Entschuldigung hält den Stich nit.

4. Förchte dir nit vor anderer Anklag: Gott wird dich darumb nit verdammen/ wann du dein Schuld demütig bekennest.

5. Halte deine Regeln/nit allein wann sie auff dein Gutgeduncken vnd Gelegenheit gehend/ wie die Phariseer/sondern auch wann sie deiner Sinnrigkeit zu wider etwas erfordern.

Die

Die LXI. Betrachtung.

JESVS erwehlt 72. Jünger/ vnd schickt sie auß zupredigen.

I.

DArnach erwehlet er auch andere 72. vnd sandte sie zween vnd zween vor jhm her/ in alle Stätt vnd Orth/ da er nachmals selbst hinkommen wolt/ vnd sprach zu jhnen: Die Ernd ist wol groß/der Arbeiter aber seynd wenig. Darumb so bittet den HErrn der Ernd/ daß er Arbeiter schicke in sein Ernd. *Luc. 10. v. 1. 2.*

2. Gehet hin/ sihe/ ich sende euch als die Lämmer vnder die Wölff. Tragt kein Beutel noch Taschen/ noch Schuh/ vnd grüsset niemand auff der Strassen. *Luc. 10. v. 3. 4.*

3. Wo jhr in ein Hauß kombt/ da sprecht zu erst/ Frid sey in disem Hauß. Vnnd so daselbst wird ein Kind deß Fridens seyn/ so wird ewer Frid auff jhn beruhen. Wo aber nit/ so wird sich ewer Frid wider zu euch wenden. In demselbigen Hauß aber bleibt/ vnd esset vnd trinckt/ was sie haben. Dann ein Arbeiter ist werth seines Lohns. *Luc. 10. v. 5. 6. 7.*

4. Ihr sollt nit von einem Hauß zum andern gehen. Vnd wo jhr in ein Statt kombt/ da sie euch nicht auffnemmen/ da gehet herauß auff jhre

Gassen/

Gassen/ vnd sprecht: Auch den Staub/der sich an vns gehenckt hat von ewer Statt/schlagen wir ab auff euch. Das sollt ihr wissen / daß euch das Reich Gottes nahe gewesen ist. *Luc. 10. v. 7. 8. 9. 10. 11.* Ich sag euch / es wird Sodoma trägliecher ergehen an jenem Tag / dann solcher Statt. *Luc. 10. v. 12.*

Lebens-Lehr.

1. DRinge dich nit vngestümm ein in enigen Dienst / auch zu Hilff deß Nechsten. Sicherer ists/ warten/ biß dich der HErr erwehlet.

2. Willst du die Wölff zahm machen/must du sanfft vnnd sittsam seyn / wider alle Politische Regel.

3. Vil Plunder / vnd Haußrath / irret den Apostel an seinem Ambt/ vnd ein jeden geistlichen Wanderer auff dem Weg deß Himmels.

4. Die Ernd ist auch in dem kleinen Aeckerlein deiner Seel groß; wie wird es dir ergehen/ wann du/ so allein bist/ nit fleissig arbeitest?

5. Wie vil vngestümme Menschen dich anfahren / so vil arbeiten in deinem Weinberg. Hüte dich / daß du keinen abschaffest; Du hast aller vonnöthen.

Die LXII. Betrachtung.

Christus lehret die Weiß zu betten.

1.

VNd es begab sich / daß er war an einem Orth / vnd betet / vnd da er auffgehöret / sprach seiner Jünger einer zu jhm / HErr lehre vns beten / wie auch Johannes seine Jünger gelehrt hat. *Luc.* 11. *v.* 1.

2. Vnd er sprach zu jhnen: wann jhr bettet / so sprecht / Vatter vnser der du bist in den Himmlen / geheiligt werde dein Nam / zukomme dein Reich. *Matth.* 6. *v.* 9. 10. *Luc.* 11. *v.* 2. Dein Will geschehe / wie im Himmel / also auch auff Erden. *Matth.* 6. *v.* 10.

3. Gib vns heut vnser täglich (auffenthaltig / *Matth.* 6. *v.* 11.) Brodt. Vnd vergib vns vnsere Schulden / *Matth.* 6. *v.* 12. vnsere Sünden / *Luc.* 11. *v.* 4. als wir vergeben vnsern Schuldigern. *Matth.* 6. *v.* 12. Wann auch wir vergeben allen die vns schuldig seynd. *Luc.* 11. *v.* 4. Vnd führe vns nit in Versuchung / sondern erlöse vns vom Vbel / Amen. *Matth.* 6. *v.* 13.

Lebens-Lehr.

1. LErne die Weiß zu betten. Halte vil auff dises Gebett / weil du so fleissig suchst die Gebett / so von sonderbaren Heiligen gemacht worden.

2. Ent-

2. Entschuldige dich nit vom Gebett mit dem/ daß du einfältig/ nit beredt/ spitzfindig seyest. Je einfältiger/ je besser.

3. Schliesse jederman ein in dein Gebett: dann also hats Christus selbst gelehrt vnd gethan.

4. Das Begehren deß täglichen Brodts/ soll ein Anzeigen seyn/ daß du weder Lust noch Sinn hast/ lang auff Erden zuleben.

5. Halte dich also/ daß dir Gott nit ein strenger Vatter seyn müsse.

Die LXIII. Betrachtung.

Christus vmbfangt die kleinen Kinder/ vnd legt jhnen die Händ auff.

I.

Es wurden kleine Kindlein zu jhm gebracht/ daß er jhnen die Händ aufflegt/ vnd bettet. Die Jünger aber fuhren sie hart an. *Matth.* 19. *v.* 13. *Marc.* 10. *v.* 13. *Luc.* 18. *v.* 15.

2. Da sprach JEsus zu jhnen/ Lasset die Kindlein vnd wehret jhnen nicht/ zu mir zukommen. Dann solcher ist das Himmelreich. *Matth.* 19. *v.* 14. Warlich sag ich euch/ welcher nit empfangt das Reich Gottes als ein Kindlein/ wird nit hinein kommen. *Marc.* 10. *v.* 15. *Luc.* 18. *v.* 17.

3. Vnd er vmbfieng sie/ vnd leget die Händ

auff

auff sie/ vnd segnet sie/ *Marc*. 10. *v*. 16. Vnd als er jhnen die Händ auffgelegt hät/ zoge er von dannen. *Matth*. 19. *v*. 15.

Lebens-Lehr.

1. SEye ein kleines Kind / nicht an dem Verstand/ sondern an der Boßheit / Schalckhafftig vnd Verschlagenheit.

2. Hilff die zarte Jugend zu Christo bringen/ wann / vnd wie du kanst.

Die Demütigen im Geist seynd deß Segens vnd Gnad Christi würdig.

4. Verhindere niemand/ guts zu thun / sondern befördere es vilmehr/ vnd hilff darzu.

5. Wilst du bey Christo inniglich wol daran seyn/ so befleisse dich/ als vil du kanst / der Christlichen Einfalt.

Die LXIV. Betrachtung.

Christus wird von deß Lazari Kranckheit bericht.

I.

ES lag einer kranck / mit Namen Lazarus / von Bethania/ dem Flecken Mariæ vnnd jhrer Schwester Marthæ. Maria aber war die den HErren mit Salben gesalbet hätte/

hätte/ vnd seine Füß getrücknet mit ihrem Haar; derselbigen Bruder Lazarus lag kranck. *Ioh. 11. v. 1. 2.*

2. Da sandten seine Schwestern zu jhm / vnd liessen jhm sagen/ HErr sihe/ den du lieb hast / der ligt kranck. Da JEsus diß höret/ sprach er/ die Kranckheit ist nit zum Todt / sonder vmb der Ehr Gottes willen/ auff daß der Sohn GOttes dardurch geprysen werde. *Ioh. 11. v. 3. 4.*

3. JESVS aber hat Martham lieb vnd jhr Schwester Mariam vnd Lazarum. Als er nun höret/ daß er kranck war / blieb er noch zween Tag an dem Orth/ da er war. *Ioh. 11. v. 5. 6.*

Lebens-Lehr.

1. SEye sorgfältiger / daß du mit Eyfer / als lang bettest.

2. Sorge so vil vmb deine schwache Seel / als dise Schwestern vmb jhren krancken Bruder.

3. Bewerbe dich / daß dich Christus/ vnd nit die Menschen lieb haben.

4. Es ist nicht leicht / die Stund zu errathen / welche der HErr jhm fürgenommen/ vns guts zuthun. Er will / daß wir gäntzlich vnd ohne Sorg auff seinem Belieben ruhen.

5. Es ist kein Zeichen eines Mißfallens Gottes ob dir/ ob du schon/ oder die deinigen/ kranck / oder sonst bedrangt bist.

auff sie/ vnd segnet sie/ *Marc*. 10. *v*. 16. Vnd als er jhnen die Händ auffgelegt hät/ zoge er von dannen. *Matth*. 19. *v*. 15.

Lebens-Lehr.

1. SEye ein kleines Kind / nicht an dem Verstand/ sondern an der Boßheit / Schalckhafftig vnd Verschlagenheit.

2. Hilff die zarte Jugend zu Christo bringen/ wann / vnd wie du kanst.

Die Demütigen im Geist seynd deß Segens vnd Gnad Christi würdig.

4. Verhindere niemand/ guts zu thun / sondern befördere es vilmehr/ vnd hilff darzu.

5. Wilst du bey Christo inniglich wol daran seyn/ so befleisse dich/ als vil du kanst / der Christlichen Einfalt.

Die LXIV. Betrachtung.

Christus wird von deß Lazari Kranckheit bericht.

I.

ES lag einer kranck / mit Namen Lazarus / von Bethania/ dem Flecken Mariæ vnnd jhrer Schwester Marthæ. Maria aber war die den HErzen mit Salben gesalbet

hätt/

hätte/ vnd seine Füß getrücknet mit jhrem Haar; derselbigen Bruder Lazarus lag kranck. *Ioh. 11. v. 1. 2.*

2. Da sandten seine Schwestern zu jhm / vnd liessen jhm sagen/ HErr sihe/ den du lieb hast / der ligt kranck. Da JEsus diß höret/ sprach er/ die Kranckheit ist nit zum Todt / sonder vmb der Ehr Gottes willen/ auff daß der Sohn GOttes dardurch geprysen werde. *Ioh.* 11. *v.* 3. 4.

3. JESVS aber hat Martham lieb vnd jhr Schwester Mariam vnd Lazarum. Als er nun höret/ daß er kranck war / blieb er noch zween Tag an dem Orth/ da er war. *Ioh.* 11. *v.* 5. 6.

Lebens-Lehr.

1. SEye sorgfältiger / daß du mit Eyfer / als lang bettest.

2. Sorge so vil vmb deine schwache Seel / als ... ise Schwestern vmb jhren krancken Bruder.

3. Bewerbe dich / daß dich Christus/ vnd nit ... ie Menschen lieb haben.

4. Es ist nicht leicht / die Stund zu errathen / ... elche der HErr jhm fürgenommen/ vns guts zu... hun. Er will / daß wir gäntzlich vnd ohne Sorg ... uff seinem Belieben ruhen.

5. Es ist kein Zeichen eines Mißfallens Gottes ... dir/ ob du schon/ oder die deinigen/ kranck / oder ... nst bedrangt bist.

Die LXV. Betrachtung.

Christus kombt erst am vierdten Tag gen Bethaniam.

I.

DArnach sprach er zu seinen Jüngern/ Lazarus vnser Freund schläfft / aber ich gehe hin/ daß ich jhn aufferwecke. Die Jünger sprachen/ schläfft er / so wird es besser mit jhm. JEsus aber saget von seinem Todt. Sie aber meynten/ er rede vom leiblichen Schlaff. *Ioh*. 11. *v*. 11. 12. 13.

2. Da sagt jhnen JEsus offenbarlich/ Lazarus ist gestorben. Vnd ich bin froh von ewert wegen/ daß ich nicht da gewesen bin/ auff daß jhr glaubt/ aber last vns zu jhm gehen. *Ioh*. 11. *v*. 14. 15.

3. Da kam JEsus/ vnd fand jhn/ daß er schon vier Tag im Grab gelegen war. Bethania aber war nahe bey Jerusalem/ bey 15. Feldwegs. Vnd vil Juden waren zu Martha vnd Maria kommen/ sie zu trösten vber jhren Bruder. *Ioh*. 11. *v*. 17. 18. 19.

Lebens-Lehr.

1. LErne/ Christlich von dem Todt der Diener Gottes gedencken / vnd reden/ damit du dich nit betrübest/ wie andere/ die wenig Hoffnung habē.

2. Be-

2. Befleisse dich deß vollkommenen Gehorsambs/ damit du steten Frid deß Hertzens habest. Dann Bethania/ so ein Orth deß Gehorsambs/ vnd Jerusalem/ welches die Anschawung deß Fridens heist/ seynd nahend beyeinander.

3. Erkenne/ daß es besser vmb dich werde/ wann du deine wütige Anmutungen allezeit mehr vnd mehr geschlacht erfahrest.

4. Der Menschen Trost/ ob deren schon vil seynd/ ist leer vnd kalt/ wann Gott den seinen nit darzu thut.

5. Ist der Schlaff dem Todt so gleich/ so fliehe jhn/ so vil es die Nothdurfft erleyden mag.

Die LXVI. Betrachtung.

JEsus/ vor Erweckung deß Lazari/ ermuntert den Glauben Marthæ.

I.

Als Martha höret/ daß JEsus kam/ lieff sie jhm entgegen. Maria aber blieb daheim sitzen. Da sprach Martha zu JEsu/ HErr/ wärest du hie gewesen/ wäre mein Bruder nit gestorben. Aber ich weiß auch noch/ daß/ was du bittest von Gott/ das wird dir GOtt geben. *Ioh.* 11. *v.* 20. 21. 22.

2. JEsus sprach zu jhr: Dein Bruder wird wider aufferstehen. Martha sagt zu jhm/ Ich weiß wol/ daß er aufferstehen wird am jüngsten Tag.

JEsus sprach zu jhr / Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben. Wer an mich glaubt / der wird leben/ ob er gleich gestorben wåre / vnd wer da lebt vnd glaubt an mich/ der wird nit sterben in Ewigkeit. Glaubst du das? *Ioh.* 11. *v.* 23. 24. 25. 26.

3. Sie sprach zu jhm / HErr / Ja ich hab geglaubt/ daß du bist Christus der Sohn GOttes / der du in dise Welt kommen bist. *Ioh.* 11. *v.* 27.

Lebens-Lehr.

1. DIe Forchtsamen vnd Scrupulanten haben allzeit zu *excipiren*, wider das/ so jhnen die Geistlichen Våtter sagen.

2. Gewöhne dich nicht Bedingweiß zu sagen/wann dises ist/oder wann dises nicht/sondern stewre dich auff die Fürsehung Gottes/ welcher alles zu dem gera den Zihl seiner Glory / vnd deines Heyls anstellet/ wo du nur wilst.

3. Sorge nit vil vmb deinen sterblichen Leib/ weil du weist/daß er zu seiner Zeit wird auff ewig ernewert werden.

4. Mercke wol auff die Ankunfft Christi zu dir/ vnd gehe jhm fleissig entgegen: dann er kombt nit vmbsonst/ sonder dir zum besten.

5. Hůte dich / daß du dich durch die zeitlichen Tröster nit abhalten lassest vom Trost Christi; dann du můssest es entgelten.

Die

Die LXVII. Betrachtung.

Die Schwester Lazari Maria / kombt zu CHristo.

I.

VNd da sie das gesagt / gieng sie hin/vnd rueffet ihre Schwester Mariam heimlich/ vnd sprach / der Meister ist da/vnd ruefft dir/ dieselbige/als sie das höret / stund sie eylend auff/vnd kam zu jhm. Dañ JEsus war noch nit in den Flecken komen/sonder war noch an dem Orth/ da jhm Martha begegnet war. *Ioh. 11. v. 28.29.30.*

2. Darumb da die Juden/die bey jhr im Hauß waren/ vnd sie tröſteten / sahen Mariam / daß sie eylend auffstund/vnd hinauß gieng/ folgten sie jhr nach/ vnd sprachen/ sie geht hin zum Grab/daß sie daselbst weyne. *Ioh. 11. v. 31.*

3. Als nun Maria kam/ da JEsus war / vnd jhn ersahe/ fiel sie zu seinen Füssen / vnd sprach zu jhm/HErr/wårest du hie gewest/wåre mein Bruder nit gestorben. *Ioh. 11. v. 32.*

Lebens-Lehr.

1. WAnn du verspürest / daß dich GOtt durch innerliche Bewegung zu seiner Gemeinschafft ladet/ saume dich nit zu jhm zukommen.

2. Befleisse dich nit allein zu erscheinen/wann dich Christus zu sich in sein Reich berueffen wird/ sondern ziehe vil nach dir / die du durch dein Gebett

auff sie/ vnd segnet sie/ *Marc*. 10. *v*. 16. Vnd als er jhnen die Händ auffgelegt hät/ zoge er von dannen. *Matth*. 19. *v*. 15.

Lebens-Lehr.

1. SEye ein kleines Kind/ nicht an dem Verstand/ sondern an der Boßheit/ Schalckhafftig vnd Verschlagenheit.

2. Hilff die zarte Jugend zu Christo bringen/ wann/ vnd wie du kanst.

Die Demütigen im Geist seynd deß Segens vnd Gnad Christi würdig.

4. Verhindere niemand/ guts zu thun/ sondern befördere es vilmehr/ vnd hilff darzu.

5. Wilst du bey Christo inniglich wol daran seyn/ so befleisse dich/ als vil du kanst/ der Christlichen Einfalt.

Die LXIV. Betrachtung.

CHristus wird von deß Lazari Kranckheit bericht.

I.

ES lag einer kranck/ mit Namen Lazarus/ von Bethania/ dem Flecken Mariæ vnnd jhrer Schwester Marthæ. Maria aber war die den HErzen mit Salben gesalbet hätte/

hätte/ vnd seine Füß getrücknet mit jhrem Haar; derselbigen Bruder Lazarus lag kranck. *Ioh. 11. v. 1. 2.*

2. Da sandten seine Schwestern zu jhm / vnd liessen jhm sagen/ HErr sihe/ den du lieb hast / der ligt kranck. Da JEsus diß höret/ sprach er/ die Kranckheit ist nit zum Todt / sonder vmb der Ehr Gottes willen/ auff daß der Sohn GOttes dardurch geprysen werde. *Ioh. 11. v. 3. 4.*

3. JESVS aber hat Martham lieb vnd jhr Schwester Mariam vnd Lazarum. Als er nun höret/ daß er kranck war / blieb er noch zween Tag an dem Orth/ da er war. *Ioh. 11. v. 5. 6.*

Lebens-Lehr.

1. SEye sorgfältiger / daß du mit Eyfer / als lang bettest.

2. Sorge so vil vmb deine schwache Seel / als dise Schwestern vmb jhren krancken Bruder.

3. Bewerbe dich / daß dich Christus/ vnd nit die Menschen lieb haben.

4. Es ist nicht leicht / die Stund zu errathen / welche der HErr jhm fürgenommen/ vns guts zuthun. Er will / daß wir gäntzlich vnd ohne Sorg auff seinem Belieben ruhen.

5. Es ist kein Zeichen eines Mißfallens Gottes ob dir/ ob du schon/ oder die deinigen/ kranck / oder sonst bedrangt bist.

Die LXV. Betrachtung.

Christus kombt erst am vierdten Tag gen Bethaniam.

1.

DArnach sprach er zu seinen Jüngern/ Lazarus vnser Freund schläfft/ aber ich gehe hin/ daß ich jhn aufferwecke. Die Jünger sprachen/ schläfft er/ so wird es besser mit jhm. JEsus aber saget von seinem Todt. Sie aber meynten/ er rede vom leiblichen Schlaff. *Ioh.* 11. *v.* 11. 12. 13.

2. Da sagt jhnen JEsus offenbarlich/ Lazarus ist gestorben. Vnd ich bin froh von ewert wegen/ daß ich nicht da gewesen bin/ auff daß jhr glaubt/ aber last vns zu jhm gehen. *Ioh.* 11. *v.* 14. 15.

3. Da kam JEsus/ vnd fand jhn/ daß er schon vier Tag im Grab gelegen war. Bethania aber war nahe bey Jerusalem/ bey 15. Feldwegs. Vnd vil Juden waren zu Martha vnd Maria kommen/ sie zu trösten vber jhren Bruder. *Ioh.* 11. *v.* 17. 18. 19.

Lebens-Lehr.

1. LErne/ Christlich von dem Todt der Diener Gottes gedencken/ vnd reden/ damit du dich nit betrübest/ wie andere/ die wenig Hoffnung habē.

2. Be-

2. Befleisse dich deß vollkommenen Gehorsambs / damit du steten Frid deß Hertzens habest. Dann Bethania / so ein Orth deß Gehorsambs / vnd Jerusalem / welches die Anschawung deß Fridens heist / seynd nahend beyeinander.

3. Erkenne / daß es besser vmb dich werde / wann du deine wütige Anmutungen allezeit mehr vnd mehr geschlacht erfahrest.

4. Der Menschen Trost / ob deren schon vil seynd / ist leer vnd kalt / wann Gott den seinen nit darzu thut.

5. Ist der Schlaff dem Todt so gleich / so fliehe jhn / so vil es die Nothdurfft erleyden mag.

Die LXVI. Betrachtung.

JEsus / vor Erweckung deß Lazari / ermuntert den Glauben Marthæ.

I.

Als Martha höret / daß JEsus kam / lieff sie jhm entgegen. Maria aber blieb daheim sitzen. Da sprach Martha zu JEsu / HErr / wärest du hie gewesen / wäre mein Bruder nit gestorben. Aber ich weiß auch noch / daß / was du bittest von Gott / das wird dir GOtt geben. *Ioh.* 11. *v.* 20. 21. 22.

2. JEsus sprach zu jhr: Dein Bruder wird wider aufferstehen. Martha sagt zu jhm / Ich weiß wol / daß er aufferstehen wird am jüngsten Tag.

JEsus sprach zu jhr / Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben. Wer an mich glaubt / der wird leben/ ob er gleich gestorben wäre / vnd wer da lebt vnd glaubt an mich/ der wird nit sterben in Ewigkeit. Glaubst du das? *Ioh*. 11. *v*. 23. 24. 25. 26.

3. Sie sprach zu jhm / HErr / Ja ich hab geglaubt/ daß du bist Christus der Sohn GOttes / der du in dise Welt kommen bist. *Ioh*. 11. *v*. 27.

Lebens-Lehr.

1. DIe Forchtsamen vnd Scrupulanten haben allzeit zu *excipiren*, wider das/ so jhnen die Geistlichen Vätter sagen.

2. Gewöhne dich nicht Bedingweiß zu sagen/wann dises ist/oder wann dises nicht/sondern stewre dich auff die Fürsehung Gottes/ welcher alles zu dem geraden Zihl seiner Glory / vnd deines Heyls anstellet/ wo du nur wilst.

3. Sorge nit vil vmb deinen sterblichen Leib/ weil du weist/ daß er zu seiner Zeit wird auff ewig ernewert werden.

4. Mercke wol auff die Ankunfft Christi zu dir/ vnd gehe jhm fleissig entgegen : dann er kombt nit vmbsonst/ sonder dir zum besten.

5. Hüte dich / daß du dich durch die zeitlichen Tröster nit abhalten lassest vom Trost Christi ; dann du müssest es entgelten.

Die LXVII. Betrachtung.

Die Schwester Lazari Maria / kombt zu Christo.

I.

VNd da sie das gesagt / gieng sie hin / vnd rueffet jhre Schwester Mariam heimlich / vnd sprach / der Meister ist da / vnd rueffet dir / dieselbige / als sie das höret / stund sie eylend auff / vnd kam zu jhm. Dañ JEsus war noch nit in den Flecken komen / sonder war noch an dem Orth / da jhm Martha begegnet war. *Ioh. 11. v. 28. 29. 30.*

2. Darumb da die Juden / die bey jhr im Hauß waren / vnd sie trösteten / sahen Mariam / daß sie eylend auffstund / vnd hinauß gieng / folgten sie jhr nach / vnd sprachen / sie geht hin zum Grab / daß sie daselbst weyne. *Ioh. 11. v. 31.*

3. Als nun Maria kam / da JEsus war / vnd jhn ersahe / fiel sie zu seinen Füssen / vnd sprach zu jhm / HErr / wärest du hie gewest / wäre mein Bruder nit gestorben. *Ioh. 11. v. 32.*

Lebens-Lehr.

1. WAnn du verspürest / daß dich GOtt durch innerliche Bewegung zu seiner Gemeinschafft ladet / saume dich nit zu jhm zukommen.

2. Befleisse dich nit allein zu erscheinen / wann dich Christus zu sich in sein Reich berueffen wird / sondern ziehe vil nach dir / die du durch dein Gebett

bett auß dem Fegfewer / oder durch dein Exempel vnd zusprechen habest gewunnen.

3. Schäme dich nicht / in Angesicht allerley Menschen zu Christo zukommen/er berueffe dich / wo/vnd wann er wolle.

4. Du must nicht alles Klagen der Betrübten mündlich widerlegen/ein beschendens Stillschweigen ist offt besser.

5. Die vnvollkommene Reden deines Mitbruders lasse offt für Ohren hingehen / er wird mit der Zeit vil Ding besser verstehen.

Die LXVIII. Betrachtung.

Christus ergrimmet im Geist / betrübt sich/ vnd weinet.

1.

Als nun JEsus sie sahe weynen/vnd die Juden/ die mit kamen/weynend/ergrimmet er im Geist/ betrübt sich selbs/vnd sprach/wo habt ihr ihn hingelegt? sie sprachen / HErr komb vnd sihe es/vnd JEsus weynet. *Ioh*. 11. v. 33. 34. 35.

2. Da sprachen die Juden/ sihe/ wie hat er ihn so lieb gehabt. Etliche aber vnder jhnen sprachen / hat diser/der die Augen deß Blindgebornen eröffnet/ nit so vil vermögt/ daß auch diser nit sturbe? *Ioh*. 11. v 36. 37.

3. JEsus aber ergrimmet abermal in jhm selbs/ vnd kam zum Grab. Vnd es war da ein Grub/vnd ein

ein Stein wár darauff gelegt. JEsus sprách/hebt den Stein ab. Da sagt zu jhm Martha / ein Schwester dessen der gestorben war / er stinckt schon/ dann er ist viertägig. JEsus sprach zu jhr/ hab ich dir nit gesagt/so du würdst glauben/so wirst du sehen die Herrlichkeit Gottes? Da huben sie den Stein ab. *Ioh*. 11. v. 38. 39. 40. 41.

Lebens-Lehr.

1. LErne / mit den Trawrigen zutrawren / ohne Nachtheil der warhafften Tugend.

2. Lerne von dem HErren / die Menschliche Bewegungen jnzuhalten/daß sie nit weiter gehen/ als die Vernunfft zuläst / weil in deinem Gewalt nit ist/ daß sie sich in dir nit erheben.

3. Weltze von deinem Hertzen die erharte Gewonheiten/damit du könnest zu einem recht Geistlichen Leben aufferstehen.

4. Christus hat nie gelacht/aber offtermals geweynt: Sihe du / welches deinem Stand besser anstehe.

5. Es ist dir zugelassen / vber die Laster zu ergrimmen/ aber nit vber die Menschen/ in welchen die Laster seynd.

Die LXIX. Betrachtung.

Lazarus wird vom Todt erweckt.

JEsus hebt seine Augen auff/ vnd sprach: Vatter/ich dancke dir/daß du mich gehört hast.

hast. Ich aber wuste wol/ daß du mich allzeit hörest/sondern vmb deß Volcks willen / das herumb steht/hab ich gesagt / daß sie glauben/ daß du mich gesandt hast. *Ioh.* 11. *v.* 41. 42.

2. Da er diß gesagt/schrye er mit grosser Stim/ Lazare komb herauß. Vnd alßbald kam der Verstorbene herauß/ gebunden an Händen vnd Füssen mit Grabtüchern / vnd sein Angesicht verbunden mit einem Schweißtuch. JESVS sprach zu jhnen/ löset jhn auff/vnd last jhn hingehen. *Ioh.* 11. *v.* 43. 44.

3. Vil auß den Juden / die da kommen waren zu Maria vnd Martha / vnd hätten gesehen / was JESVS gethan hat / glaubten an jhn. *Ioh.* 11. *v.* 45.

Lebens-Lehr.

1. GEwehne deine Augen/ öffter gen Himmel / als anderst wohin zuschawen.

2. Lerne/ wichtige Geschäfft lang vnd vil zuberathschlagen/ mit GOtt vnd mit dir selbst / ehe du sie angreiffest.

3. Schöne Wunderwerck der guten Exemplen seynd die stärcksten Predigen / andere zubekehren.

4. Es ist ein Ernst vonnöthen / von den tieff eingewurtzelten Vnvollkomenheiten auffzustehen.

5. GOtt hilfft dir auß dem Grab der Sünd; aber die vberbliebne Band/sollst du auch mit Hilff der andern/ aufflösen.

Die

Die LXX. Betrachtung.

Von der Mahlzeit zu Bethania.

1.

JEsus kam sechs Tag vor Ostern gen Bethaniam / da Lazarus ward verstorben / den JEsus aufferweckt hät von den Todten. Daselbst machten sie jhm ein Abendmahl. *Ioh. 12. v. 1. 2.* In dem Hauß Simonis / der außsätzig gewest war. *Matth. 26. v. 6. Marc. 14. v. 3.* Vnd Martha dienet / Lazarus aber war einer deren / die mit jhm zu Tisch sassen. *Ioh. 12. v. 2.*

2. Vnd er war zu Bethania im Hauß Simonis deß Außsätzigen / vnd da er zu Tisch saß / kam ein Weib / *Marc. 14. v. 3.* Maria / die namb ein Pfund Salben von vngefälschter köstlicher Narden / vnd salbet die Füß JEsu / vnd trücknet sie mit jhren Haaren. *Ioh. 12. v. 3.*

3. Es trat zu jhm ein Weib / *Matth. 26. v. 6.* die hätt ein Alabaster Büchs mit Salben von vngefälschter köstlicher Narden / vnd sie zerbrach den Alabaster / vnd goß es auff sein Haupt. *Marc 14. v. 3.* Da er zu Tisch saß. *Matth. 26. v. 7.* Das Hauß aber war voll deß Geruchs der Salben. *Ioh. 12. v. 3.*

Lebens-Lehr.

1. AVff ein frische Wolthat dienet ein frische

Die LXXII. Betrachtung.

Christus verspricht Magdalenam.

I.

JEsus/der solches wol wuste/sagt zu jhnen; *Matth.26.v.10.* Last sie mit Ruhe. *Matth. 14.v.6.* Was bekümmert jhr das Weib? sie hat ein gutes Werck an mir gethan. Dann jhr habt die Armen allzeit bey euch. *Matth. 26. v. 12.* Vnd wann jhr wolt / könd jhr jhnen guts thun. *Marc. 14. v. 7.* Mich aber habt jhr nicht allzeit. *Matth. 26. v. 12. Marc. 14. v. 7. Joh. 12. v. 8.*

2. Laß sie mit friden / auff daß sie das behalte auff den Tag meiner Begräbnuß. *Joh. 12. v. 7.* Dise hat gethan / was sie gekönd / sie ist vorkommen/meinen Leib zusalben zu meiner Begräbnuß. *Marc. 14. v. 8.* Daß sie aber dise Salben auff meinen Leib gegossen / hat sie gethan zu einer Bedeutung meiner Begräbnuß. *Matth. 26. v. 12.*

3. Warlich sag ich euch / wo diß Evangelium gepredigt wird in der gantzen Welt/ da wird man auch sagen / zu jhrem Gedächtnuß / daß sie diß gethan hat.

Lebens-

Lebens-Lehr.

1. ENtschuldige dich nicht / wann du angeklagt wirst : dann also wird es Christus für dich thun.

2. Diene Christo gern / vnd frölich / weil er nicht nur ewig / sonder auch zeitlich deine obwol kleine Dienst pflegt zuvergelten.

3. Suche nicht / daß deine Werck in der Gedächtnuß der Menschen verbleiben : Christus wird es also verschaffen / wann es zu seiner Ehr / vnd dir Nutz ist.

4. Seye zufriden / wann du in deinen Wercken sagen kanst / ich hab gethan / was ich hab können / es sagen andere / was sie wollen.

5. An gebrechlichen Mitbrüdern manglet dir nicht ; kanst also vnd sollest die Brüderliche Lieb / vnd Vbertragung allzeit an jhnen üben.

Die LXXIII. Betrachtung.

Christus last jhm ein Eselin sambt jhrem Füllen zuführen.

I.

DA JEsus nahet gen Bethphage vnd Bethania an Oelberg / da sendet er zween seiner Jünger / *Luc. 19. v. 29.* vnd sprach zu jhnen : Gehet hin in den Flecken / der gegen

gegen euch ligt. *Matth. 21. v. 2.* Vnd alßbald im Eingang desselbigen / *Marc. 11. v. 2.* werd jhr finden ein Eselin angebunden / vnd ein Fülle der Eselin mit jhr / *Matth. 21. v. 2. Luc. 19. v. 30.* auff dem kein Mensch nie gesessen / *Luc. 19. v. 30.* löset sie auff / vnd führets zu mir. *Matth. 21. v. 2.*

2. Vnd so euch jemand wird etwas sagen. *Matth. 23. v. 3.* So euch jemand fragen wird / was thut jhr? *Marc. 11. v. 3.* So euch jemand fragen wird/ warumb löset jhrs auff? *Luc. 19. v. 31.* So sprecht / der HErr bedarff jhrer / so bald wird er sie euch lassen. *Matth. 21. v. 3.*

3. Da giengen die Jünger hin / vnd thäten / wie jhnen JEsus befohlen hät. *Matth. 21. v. 6.* Die gesand waren / giengen hin / vnd funden das Füllen stehn/wie jhnen JEsus gesagt hät. *Luc. 19. v. 32.* Vnd sie giengen hin / vnd funden das Füllen gebunden vor der Thür aussen auff einer Wegscheyd / vnd löseten es auff. *Marc. 11. v. 4.* Da sie aber das Füllen ablöseten / sprachen seine Herren zu jhnen / warumb löset jhr das Füllen ab? Sie aber sprachen / der HErr bedarff seiner. *Luc. 19. v. 33. 34.* Vnd sie habens jhnen hingelassen. *Marc. 11. v. 6.* Vnd sie haben die Eselin vnd das Füllin/ *Matth. 21. v. 7.* zu JEsu geführt. *Marc. 11. v. 7. Luc. 19. v. 35.*

Lebens-Lehr.

1. SIhe wunder zu / was der einfältig vnd blind Gehorsamb vermag.

2. Thue was dir obligt / wann du sonst schon kein Neygung darzu hast. Soll dir gnug seyn / daß es also in deiner Regel geschriben steht.

3. Es soll dir gnug seyn / daß dich GOtt würdigt / in seinem Dienst gebraucht zu werden; vnd soltest auch nur die Arbeit eines schlechten Vichs verrichten / auch nur ein kleine Zeit. Darumb lasse dich aufflösen vnd führen / wo dich der HErr haben will.

4. Trage Christum auff deinem Leib: aber bedecke jhn zuvor mit Apostolischen Kleydern der Zucht / Mässig- vnd Keuschheit.

5. In deinem äusserlichen Wandel seye nicht gar zu sorgfältig / vnd geschliffen. Christus lasset sich mit einem schlechten in dergleichen beschlagen.

Die LXXIV. Betrachtung.

JEsus steigt auff die / mit der Apostel Kleyder / belegte Eselin.

I.

SIe brachten die Eselin vnd das Füllin / vnd legten jhre Kleyder auff sie / vnd satzten jhn darauff. *Matth. 21. v. 7.* Da haben

haben sie das Füllin zu JEsu geführt. *Marc. 11. v. 7.* Vnd da sie ihre Kleyder auff das Füllin geworffen / haben sie JEsu darauff gesetzt. *Luc. 19. v. 35.* Vnd er ist darauff gesessen. *Marc. 11. v. 7. Ioh. 12. v. 14.*

2. Da er nun hinzog. *Luc. 19. v. 36.* Vil Volcks breiteten ihre Kleyder auff den Weg / die andern haweten Zweig von den Bäumen (Mayen/ *Marc. 11. v. 8.*) Vnd streweten's auff den Weg. Das Volck aber / das vorgieng vnd nachfolget / schrye vnd sprach: Gebenedeyet sey der da kombt im Namen deß HErrn / Osanna in der Höhe. *Matth. 21. v. 8. 9.* Gebenedeyet sey das Reich / daß da kombt vnsers Vatters Davids / Osanna in der Höhe. *Marc. 11. v. 10.*

3. Vil Volcks aber / daß auff das Fest kommen war / da sie hörten / daß JEsus gen Jerusalem käme / namen sie Palmen-Zweig / vnd giengen hinauß jhm entgegen / vnd schryen / Osanna / gebenedeyt ist / der da kombt im Namen deß HErren / ein König von Israel. *Ioh. 12. v. 12. 13.*

Lebens-Lehr.

1. LErne von dem HErren / allen Pomp vnd Pracht nichts achten.

2. Wann du den HErren wilst tragen / seye nicht ein hochtrabendes Pferdt / sonder ein demütiges / aber arbeitsames Thier.

3. Lege

3. Lege dem HErren / nicht allein was du von aussen hast / sonder auch deinen Verstand vnd Willen vnder die Füß / daß er durch die Obern sie gebrauche / wie er will.

4. Alles ist auff der Welt eytel / aber nichts eytlers / als Menschen Lob / Ehr vnd Gunst.

5. Das rechte Orth deß Weltlichen Prachts bey den Nachfolgern Christi / seynd ihre Füß / nicht der Kopff / oder das Hertz.

Die LXXV. Betrachtung.

Vom herrlichen Einzug Christi zu Jerusalem.

I.

DA JEsus den Oelberg hinab zog / fieng an der gantze Hauff deren / die mit jhm herab stigen / mit Frewden GOtt zu loben / mit lauter Stimm / vber alle Thaten die sie gesehen hätten / vnd sprachen: Gelobt vnd gebenedeyt sey der da kombt / ein König im Namen deß HErren / Frid sey im Himmel / vnd Ehr in der Höhe. *Luc.* 19. *v.* 37. 38.

2. Darumb gab jhm das Volck Zeugnuß / das bey jhm war / da er Lazarum auß dem Grab gerueffen / vnd von den Todten aufferweckt hät / vnd deßwegen kamen jhm auch die Schaaren entgegen / da sie gehört hätten / daß er ein solches Zeichen gethan hat. *Ioh.* 12. *v.* 17. 18.

3. Vnd als er gen Jerusalem eingezogen wär/ erreget sich die gantze Statt/ vnd sprach: Wer ist der? das Volck aber sprach: diß ist JEsus der Prophet von Nazareth auß Galilæa. *Matth.* 21. *v.* 10. 11.

Lebens-Lehr.

1. TRawe dem Liebkosen vnd Lob der Menschen nicht: vber ein kleines werdens anderst mit dir vmbgehen.

2. Wo das Menschlich Lob vnd Ehr dir zu grösserer *Mortification*, vnd Verachtung dienen kan / darffst du es wol suchen; sonst nicht.

3. Must du auß Gelegenheit / oder Gehorsamb bey dem Pracht der Welt seyn / seye doch mit deinen Gedancken vnd Gemůt anderstwo / nach dem Exempel deines HErren.

4. Befleisse dich / vberall zukommen in deß HErren Namen / dann in deinem / oder eines anderen sterblichen Menschen Namen kommen / ist vnnutz / ja offt schädlich.

5. Vil mehr Vrsach hast du den HErren mit deinen Wercken vberall zubekennen / weil er dich vom Todt der Seel erweckt / als die Juden / wegen deß Lazari.

Die

Die LXXVI. Betrachtung.

Die neydige Reden der Phariseer.

I.

Die Phariseer sprachen vnder einander / jhr secht / daß wir nichts schaffen; seht / alle Welt laufft jhm nach. *Ioh.* 12. *v.* 19.

2. Vnd etlich der Phariseer im Volck / sprachen zu jhm / Meister / straffe deine Jünger. *Luc.* 19. *v.* 39.

3. Vnd er antwortet / vnd sprach zu jhnen: Ich sag euch / wo dise schweigen / werden die Stein schreyen.

Lebens-Lehr.

1. Hüte dich vor dem Neyd / wann du dich nicht wilst selbst plagen / auch ohne Nutz.

2. Gewehne dich in deinem Reden nicht an die *Superlativa* oder vberhöhende Reden; dann sie sehen der Lugen oder einem andern Laster gar gleich.

3. Warte nicht / biß die Stein für dich GOtt loben / sonder thue du allzeit das jenig / zu dem du erschaffen bist.

4. Du bist schon so lang ein Jünger Christi / vnd hast noch ein so straffwürdige Zungen.

5. Widersetze dich nicht länger der Lehr vnd Antrib Christi zu seiner Nachfolg: alle seynd jhm nachgangen / die nicht gejrret haben.

Die LXXVII. Betrachtung.

JEsus weynt vber Jerusalem/ vnd sagt jhren Vndergang vor.

I.

ALs JEsus nahend zu der Statt Jerusalem kam/ sahe er die Statt an/ vnd weynet vber sie/ vnd sprach: Ja wann du es auch erkenntest/ vnd sonderlich an disem deinem Tag/ der dir noch zum Frid ist/ aber nun ists vor deinen Augen verborgen. *Luc*. 19. *v*. 41. 42.

2. Dann es werden die Tag vber dich kommen/ daß dich deine Feind mit einem Wahl werden vmbgeben/ vnd dich allenthalben ängstigen. *Luc*. 19. *v*. 43.

3. Vnd sie werden dich zur Erden schleipffen/ vnd deine Kinder/ die in dir seynd. Vnd sie werden ein Stein nicht auff dem andern in dir lassen/ dieweil du nicht erkandt hast die Zeit/ darinn du heimbgesucht bist. *Luc*. 19. *v*. 44.

Lebens-Lehr.

1. SIhe dich vor/ daß nicht auch deine Oberen müssen vber dich weynen.

2. Erschröcklich ists/ die Zeit der Göttlichen Heimbsuchung verachten/ oder verabsaumen.

3. Alle deine Vbel kommen gemeiniglich her

auß

auß Mangel der Erkandtnuß. Darumb gib fleissig Acht auff dein Betrachten vnd Geistliches Lesen / in welchen du die Erkandtnuß bekommen sollest.

4. Es werden Täg kommen / von denen du wirst sagen / sie gefallen mir nicht; brauche die / so du kanst nach deinem Gefallen richten.

5. Wann du dich selbst ansihest / hast du vil Vrsach zu weynen / vnd hast nicht Zeit / andere anzusehen.

Die LXXVIII. Betrachtung.

Die Kauffer vnd Verkauffer werden abermal von Christo auß dem Tempel vertriben.

I.

JEsus gieng in den Tempel Gottes / *Matth.* 21. *v.* 12. Vnd fieng an außzutreiben / die darinn verkaufften vnd kaufften. *Luc.* 19. *v.* 45. Vnd stieß vmb der Wechßler Tisch / vnd die Stül der Tauben-Krämmer. *Matth.* 21. *v.* 12. Vnd er gestattet nicht / daß jemand einiges Geschirr durch den Tempel truge / vnd er lehret / *Marc.* 11. *v.* 16. 17. Vnd sprach zu jhnen: Es stehet geschriben / Mein Hauß ist ein Betthauß / ihr aber habts zur Mördergruben gemacht. *Luc.* 19. *v.* 46. *Matth.* 21. *v.* 13.

2. Vnd kamen im Tempel zu jhm die Blinde vnd Lahme/vnd er machet sie gesund. *Matth.* 21. *v.* 10. Da aber die Hohenpriester vnd Schrifftgelehrten die Wunder sahen/ die er thät / vnd die Kinder im Tempel schreyen/ Osanna dem Sohn Davids / wurden sie entrüstet / vnd sprachen zu jhm/ hörest du auch was dise sagen? JEsus sprach zu jhnen: Ja wol / habt jhr nie gelesen / auß dem Mund der Vnmündigen vnd Säugling hast du Lob angericht? *Matth.* 21. *v.* 15. 16.

3. Er lehret täglich im Tempel / aber die Hohenpriester vnd Schrifftweisen / vnd Fürnembsten im Volck / trachteten jhm nach / daß sie jhn vmbbrächten / vnd funden nicht / wie sie jhm thun solten. Dann alles Volck hieng jhm an / vnd höret jhn. *Luc.* 19. *v.* 47. 48. Sie förchteten jhn / dann die gantze Schaar deß Volcks verwunderte sich ab seiner Lehr. *Marc.* 11. *v.* 18.

4. Vnd er ließ sie da / vnd gieng zur Statt hinauß gen Bethaniam/ vnd blibe da. *Matth.* 21. *v.* 17. Als es die Abend-Stund war / gieng er in Bethaniam mit den Zwölffen. *Marc.* 11. *v.* 11.

Lebens-Lehr.

1. LErne / dich in der Kirchen verhalten/ wie im Hauß deß Gebetts / vnd nicht deß Schwätzens vnd Fürwitzens.

2. Hal-

2. Halte dich bey den Weltleuthen nicht lenger auff / als vonnöthen / sonder kehre auff das báldest wider in das Hauß deß Gehorsambs.

3. Die Menschen verfürwitzen bald ab dir / vnd lassen dich láhr hingehn; bawe nichts auff sie.

4. Vermeine nicht / dein Mitbruder habe nicht gnug Verstand / Augen vnd Ohren / daß er deines vnzeitigen Ermahnens bedörffe.

5. Du hast vil guts gelesen; aber gedenckst allzeit daran / wann du solst?

Die LXXIX. Betrachtung.

Der von Christo verfluchte Feygen-Baum verdorret.

I.

ALs er deß Morgens wider in die Statt gieng / hungert jhn / vnd er sahe einen Feygenbaum an dem Weg / vnd gieng hinzu / vnd fand nichts daran / als allein Blätter. *Matth.* 21. *v.* 19. Dann es war nicht die Zeit das Feygen seyn solten. *Marc.* 11. *v.* 13. Vnd er sprach zu jhm: Nun wachse auff dir forthin kein Frucht mehr. *Matth.* 21. *v.* 19. Nun esse von dir Niemand kein Frucht ewiglich. Vnd die Jünger höreten das. *Marc.* 11. *v.* 14.

2. Vnd der Feygenbaum verdorrte alßbald. Vnd da diß die Jünger sahẽ / verwunderten sie sich

vnd sprachen: wie ist der Feygenbaum so bald verdorret? *Matth.* 21. *v.* 19. 20. Vnd sie kamen widerumb gen Jerusalem. Vnd als es Abend worden/ gieng er zur Statt hinauß. *Marc.* 11. *v.* 15. 19. Vnd da sie am Morgen fürüber giengen/ sahen sie den Feygenbaum/ daß er verdorret war biß auff die Wurtzel. *Marc.* 11. *v.* 20.

3. Vnd sprach Petrus zu jhm: Meister/ sihe/ der Feygenbaum/ den du verflucht/ ist verdorrt. JEsus antwort/ vnd sprach zu jhnen/ habt Glauben an GOtt. *Marc.* 11. *v.* 21. Warlich sag ich euch/ wann jhr Glauben habt/ vnd nicht zweiflet/ so werdet jhr solches nicht allein mit dem Feygenbaum thun/ sonder da jhr werdet sagen zu disem Berg/ hebe dich auff/ vnd wirff dich ins Meer/ so wirds geschehen. *Matth.* 21. *v.* 11. *Marc.* 11. *v.* 23. 24. Darumb sag ich euch/ alles was jhr bittet in ewerem Gebett/ glaubt/ daß jhrs empfahen werdet/ so wird es euch widerfahren. *Marc.* 11. *v.* 24.

Lebens-Lehr.

1. DEin Geistliches Kleyd allein/ vnd höfliche Sitten/ vnd glatte Wort/ werden dich von dem Fluch Gottes nicht befreyen.

2. Wann du dir vil guts fürnimmest/ vnd wenig thust/ bist du bey GOtt desto sträfflicher.

3. Was ists wunder/ wann keine grüne an dir ist/ wann du durch dein Vnfruchtbarkeit Gott Gelegenheit gibst/ dich zuverfluchen?

4. Es

4. Es ist kein Zeit/ in welcher du vom Fruchtbringen entschuldiget seyest.

5. Am süssen Bawm sucht der HERR sein Nahrung/ nicht an einem stechenden vnd sawren Schlehenbusch.

Die LXXX. Betrachtung.

Von dem Opffer der armen Wittfrawen.

1.

JEsus setzte sich gegen dem Gottskasten / vnd sahe/ wie das Volck Geldt einleget in den Geldtkasten / vnd vil Reiche legten vil ein. *Marc.* 12. *v.* 41. Vnd als er sich vmbsahe/ sahe er / wie die Reichen jhr Opffer einlegten in den Geldtkasten. *Luc.* 21. *v.* 1.

2. Vnd es kam ein arme Wittwe / vnd leget ein zwey Meitlein/ die machen ein Heller / *Marc.* 12. *v.* 42. Er sahe aber ein arme Wittfraw / die legte zwey Hellerlin ein. *Luc.* 21. *v.* 2.

3. Vnd er ruefft seine Jünger/ vnd sprach zu jhnen/ warlich sag ich euch/ daß dise Wittwe mehr in den Geldtkasten hat gelegt/ dann alle die eingelegt haben. Dann sie haben alle von jhrem vbrigen eingelegt/ dise aber hat von jhrer Armut vnd allem/ daß sie hat/ jhr gantze Nahrung eingelegt. *Marc.* 12. *v.* 43.

Lebens-Lehr.

1. Kleine gute Werck vnderlasse nit; dann sie gelten vil in den Augen Gottes.

2. Wann du thuest / was du vermagst/ kanst du die vbertreffen/ welche mehr thun/ als du.

3. Gott sihet den guten vnd kräfftigen Willen an/ vnd nach Gestalt derselbigen nimbt er vnsere Werck für klein/ oder groß auff.

4. Es kost vil Mühe / das eytele Lob der Menschen zu erhalten; das Himmlische ist vmb zween Heller feyl.

5. Gehe mit deinem Opffer/daß du GOTT thuest / auffrecht vmb / vnd opffere nichts Schadhaffts; dann er selbst wendet seine Augen nit von dem Opfferkasten ab.

Der dritte Theil / deß Lebens IESU CHRISTI, Von Seinen Wunderwercken / die er an den Krancken gethan.

Ermahnung.

Vil folgen Christo nach biß zur Brechung deß Brodts / aber wenig biß zu trincken den Kelch deß Leydens. Vil verehren seine Wunderwerck / wenig folgen nach der Schmach deß Creutzes. Th. de Kemp. von der Nachfolg Christi / l. 2. c. 11. §. 1.

Die

Die LXXXI. Betrachtung.

Christus macht zween Blinde gesehend.

I.

DA JEsus fürüber gieng/ folgten ihm nach zween Blinde/vnd sprachen: Erbarm dich vnser du Sohn Davids. Vnd da er in das Hauß kam/ tratten die Blinden zu jhm/ vnnd JEsus sprach zu ihnen/ glaubt ihr/ daß ich euch solches thun kan? Da sprachen sie zu jhm: Ja HErr. *Matth. 9. v. 27. 28.*

2. Da rühret er jhre Augen an/ vnd sprach: Euch geschehe nach ewrem Glauben. *Marc. 9. v. 29.*

3. Vnd jhre Augen wurden geöffnet. Vnnd JEsus bedrohet sie/vnd sprach: Sehet zu/daß es niemand erfahre. Aber sie giengen hin/ vnd machten jhn ruchbar im selben gantzen Land. *Matth. 9. v. 30. 31.*

Lebens-Lehr.

1. BEgehre von GOTT/ daß er dich von der Blindheit der Seelen erledige.

2. Der Abgang deß Glaubens vnd Vertrawens schliest vil Gnaden Gottes von dir auß.

3. Las-

3. Lasse dich nit leicht bereden/ du habest gnugsame Vrsach / deine gute Werck vnder den Leuthen bekandt zu machen.

4. Du must wol erkennen/daß du blind seyest; sonst gibt dir Christus das Gesicht nicht.

5. Wann du nach dem Schlaff die Augen auffthuest / sollst du vor allen Dingen Christum ansehen.

Die LXXXII. Betrachtung.

Ein Blinder vnnd Stummer wird gesund gemacht/ vnd vom Teuffel erlediget.

1.

DA ward ein Besessener zu jhm bracht/der war blind vnd stumm/ vnd er heylet jhn/ also/daß er redet vnd sahe. *Matth.* 12. *v.* 22. Vnd er trib einen Teuffel auß / vnd der war stumm; vnd da der Teuffel außfuhr / da redet der Stumm. *Luc.* 11. *v.* 14.

2. Vnd alles Volck entsetzet sich/vnd sprach: Ist diser nit Davids Sohn? *Matth.* 12. *v.* 23.

3. Etliche aber vnder jhnen/ *Luc.* 11. *v.* 15. Die Phariseer/ da sie es höreten/ *Matth.* 12. *v.* 24. Die Schrifftgelehrten / die von Jerusalem herab kom̃en waren/sprachen: Er hat den Beelzebub/vnd durch

durch den Obersten Teuffel treibt er die Teuffel auß. *Marc.* 3. v. 22. Sie sprachen: Er treibt die Teuffel nit anderst auß/ als durch Beelzebub/ der Teuffeln Obersten. *Matth.* 12. v. 24. *Luc.* 11. v. 15.

Lebens-Lehr.

1. DEr Teuffel vnd das eygen Vrtheil seynd in dem einander gleich/ daß sie den Menschen blind machen.

2. Du solt billich deinen Obern auch deßwegen an statt Christi halten/ daß er dich durch seine Befelch von dem blinden Teuffel deines eygnen Vrtheils erledigt/ wann du jhm vollkommenlich gehorsamest.

3. Nichts ist ärgers/ als ein Phariseer im newen Testament/ das ist/ ein boßhafftige Ordensperson/ dieweil sie alles/ was von jhren Obern herkombt/ auff das ärgest ansihet/ es seye an jhm selbst so gut vnd heilig/ als es wolle.

4. Lasse dich nit besitzen von Beelzebub/ das ist/ vom Abgott der Geistlichen Mucken; er wurde vbel mit dir hausen.

5. Wann du nit von dem blinden vnd stummen Teuffel zugleich ledig wirst/ stehet es noch nit wol mit dir. Dann in Reden vnbedachtsam seyn/ wann man reden soll/ oder gar still schweigen/ bringt gleichen Schaden.

Die

Die LXXXIII. Betrachtung.

Ein Blinder wird zu Bethsaida sehend gemacht.

I.

SJe kamen gen Bethsaida / vnd sie brachten zu jhm ein Blinden / vnd baten jhn / daß er jhn anrühret. Vnd er nam den Blinden bey der Hand / vnnd führet jhn für den Flecken hinauß / vnd speyet in seine Augen / vnnd leget seine Händ auff jhn / vnd fraget jhn / ob er etwas sehe. *Marc.* 8. *v.* 22. 23.

2. Vnd er sahe auff / vnd sprach: Ich sihe die Menschen daher gehen / als ob ich Bäwm sehe. Darnach legt er abermal seine Händ auff seine Augen. Vnd er fieng an zusehen / vnd er war wider zu recht bracht / also / daß er alle Ding klar sahe. *Marc.* 8. *v.* 24. 25.

3. Vnd er schickt jhn heimb / vnd sprach: Gehe hin in dein Hauß / vnnd so du in den Flecken eingehen wirst / so sag es niemand. *Marc.* 8. *v.* 26.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du Gott wirst sehen / als alles; dich selbst / als nichts; alle andere Ding / als gering vnd schlecht / alßdann gedencke / du sehest alles klar.

2. Vil

2. Vil Mühe brauchts / biß dir die Augen recht auffgehen/ dich zuerkennen.

3. Bist du nit auß deren Zahl / welchen alles seltzam fürkombt / was sie an jhrem Nebenmenschen sehen?

4. O wie offt müste dir der HErr sagen/ Gehe heimb in dein Hauß; weil du mit deinen Gedancken die gantze Welt außschweiffest!

5. Der dich schmähet/ vnd also in die Augen speyet/ der macht dich sehend/ zu erkennen/ wer du seyest.

Die LXXXIV. Betrachtung.

Christus eröffnet die Augen deß Blindgebornen.

1.

ALs er fürüber gieng / sahe er einen Blindgebornen; vnd seine Jünger fragten jhn/ vnd sprachen: Meister/ wer hat gesündiget / diser/ oder seine Eltern/ daß er blind geboren ist? JEsus antwortet/ vnd sprach: Es hat weder diser gesündiget / noch seine Eltern / sondern daß die Werck GOttes an jhm offenbar werden. *Ioh. 9. v. 1. 2. 3.*

2. Ich muß würcken die Werck dessen / der mich gesandt hat / so lang es Tag ist. Es kombt die

die Nacht/ da niemand würcken kan / weil ich bin in der Welt/ bin ich das Liecht der Welt. *Joh.* 9. *v.* 4. 5.

3. Da er solches gesagt/ spürtzet er auff die Erden / vnd machet ein Koth auß dem Speichel/ vnd schmieret das Koth auff deß blinden Augen / vnd sprach zu jhm: Gehe hin/ vnd wasche dich in dem Schwemteich Siloe/ welches verdolmetscht wird/ Gesandt. Da gieng er hin / vnd wusch sich / vnd kam sehend. *Joh.* 9. *v.* 6. 7.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du nit blindgehorsam bist / bleibst du allzeit blind.

2. Ein Irrthumb ist es / gedencken / daß deß Nebenmenschen Vnglück alles auß Schuld seiner Sünden herkomme.

3. Die Nacht deines Todts kombt alle Stund näher herzu; so arbeite dann/ weil es noch Tag ist.

4. Wann du von GOtt Trost empfangest / so arbeite mit doppeltem Fleiß; dann in der Nacht der Trostlosigkeit kombt die Arbeit gar schwer an / so klein sie auch ist.

5. Wann dir das eytele Wolgefallen deiner selbst / die Augen deiner eygnen Erkandtnuß verdunckeln wil/ streiche den Vnrat deiner vilfältigen Vnvollkommenheiten darüber; also wird der Dunst der Hoffart vergehen/ vnd du gesehend werden.

Die LXXXV. Betrachtung.

Der Blind gewest/erzehlt den Nachbawren das Wunderwerck.

I.

DA sprachen die Nachbawren/ vnd die jhn zuvor gesehen hatten / daß er ein Bettler war: Ists nit diser / der da saß vnd bettlet? Etliche sprachen/ er ists; andere aber/ er ists nit. Er aber sprach: Ich bins. *Ioh*. 9. *v*. 8. 9.

2. Da sprachen sie zu jhm/ wie seynd dir deine Augen auffgethan worden? Er antwortet vnnd sprach/der Mensch/ der JEsus heist / machet ein Koth/ vnd schmiret meine Augen / vnnd sprach: Gehe hin zu dem Schwemmteich Siloe/ vnd wasche dich. Vnd ich bin hingangen / vnd hab mich gewaschen/vnd bin sehend worden. *ioh*.9.*v*.10.11.

3. Da sprachen sie: Wo ist derselbig? Er sprach: Ich weiß nit. Da führeten sie jhn zu den Phariseern/ der blind gewest war. Es war aber Sabbath/ da JEsus das Koth machet/ vnd öffnet seine Augen. *Ioh*. 9. *v*. 12. 13. 14.

Lebens-Lehr.

1. WAs du bist vor Gott vnd in dir selbst / das bist du/ nemblich nichts durchauß/vnd ein armer Sünder: Es sagen andere Leuth von dir / was sie wöllen.

2. Hüte dich/ das Christus nicht so weit von dir weiche/ daß du müssest sagen/ ich weiß nit: sondern halte dich allzeit in seiner Gegenwart.

3. Wann du in Ruhe vnd stille bist/ so bist du tauglich/ daß Christus an dir Zeichen thue.

4. Bekenne fein rund vnnd vnverholen zu allen vernünfftigen Gelegenheiten/ daß du ein armer blindgeborner Bettler seyest/ vnd gib dich für keinen andern auß/ wegen der von Gott empfangenen Gnaden.

5. Wann du dich offt wirst waschen/ in Betrachtung der Geheimnussen der Menschheit deß Sohns Gottes/ wirst du lautere Augen bekommen/ wann du schon zuvor gar blind wärest gewesen.

Die LXXXVI. Betrachtung.

Der geweste Blind/ wird von den Phariseern außgefragt.

I.

DIe Phariseer sprachen abermal zum Blinden/ wie er wäre sehend worden? Er aber sprach zu jhnen: Er leget Koth auff meine Augen/ vnd ich wusche mich/ vnd bin nun sehend. *Ioh. 9. v. 15.*

2. Da sprachen etliche der Phariseer / diser Mensch ist nit von GOtt / der den Sabbath nicht hält. Die andern aber sprachen: wie kan ein sündiger Mensch solche Zeichen thun? Vnnd es war ein Zwitracht vnder jhnen. *Ioh. 9. v. 16.*

3. Darumb sprachen sie wider zu dem Blinden: Was sagst du von dem/der dir deine Augen hat auffgethan? Er aber sprach: Er ist ein Prophet. *Ioh. 9. v. 17.*

Lebens-Lehr.

1. WAnn du empfindest/wie armselig du seyest/ alßdann wird dir Koth auff die Augen gelegt/ daß du dich erkennest.

2. Du must neben der Erkantnuß deiner Nichtigkeit/ dich halten an die Gutwilligkeit GOttes gegen dir; sonst wirst du von dem Koth gar verblinden.

3. Vrtheil nit Arges von keinem Menschen / wann du schon vermeynst/ daß du ein vnfehlbares Zeichen seiner Boßheit habest.

4. Glaube nicht leicht einer jeden Anmutung deines Hertzens / sondern durchforsche sie zuvor fleissig.

5. Der jenig Geist ist gewiß nit von Gott/ der dich den Sabbath vnd Ruhe deines Hertzens nit halten lasset.

Die

Die LXXXVII. Betrachtung.

Die Eltern deß gewesten Blinden werden berueffen.

1.

DJe Juden glaubten nit von jhm / daß er blind gewesen/vnd sehend wäre worden / biß daß sie ruefften die Eltern dessen/der sehend worden war/ vnd sprachen: Jst das ewer Sohn/ von welchem jhr sagt / daß er blind geboren sey? wie ist er dann nun sehend? *Ioh*. 9. *v*. 18. 19.

2. Seine Eltern antworteten / vnd sprachen: Wir wissen/ daß diser vnser Sohn ist/ vnd daß er blind geboren ist. Wie er aber nun sehend ist/wissen wir nit/ oder wer jhm hab seine Augen auffgethan/ fragt jhn selbst/ er ist alt gnug; last jhn von sich selbst reden. *Ioh*. 9. *v*. 20. 21.

3. Solches sagten seine Eltern/dann sie förchteten sich vor den Juden. Dann die Juden hatten sich schon vereinigt / so jemand jhn für Christum bekennet/der solte auß der Synagog geworffen werden. Darumb sprachen seine Eltern: Er ist alt genug/ fragt jhn selbst. *Ioh*. 9. *v*. 22. 23.

Lebens-Lehr.

1. SJhe / wie sich der neydig Mensch vberall hinwendet / damit er etwas finde / seinen

Nebenmenschen / den er nicht liebt / zu verkleinern.

2. Du hast das Alter / so wol an Jahren / als Zeit der Religion; aber was sagen deine Wort vnd Werck von dir selbst?

3. Menschenforcht ist bey den Dienern Gottes ein hoher Staffel / Christum zu verlaugnen / oder doch nicht zu bekennen; stehest du auch noch auff disem vnseligem Antritt?

4. Förchte dir nit/die Gebrechen deiner Wercken vor den Menschen zubestehen; dann solche Bekandtnuß dir vor Gott nit schaden wird.

5. Glaube nit / daß deine Anschläg von GOtt herkommen / du seyest dann vergwisset / dein *Intention* vnd Meynung seye gerecht vnnd ohne Falschheit.

Die LXXXVIII. Betrachtung.

Der geweste Blind wird abermals für den Rath gefordert.

I.

DA rueffsten sie zum andernmal den Menschen/der blind gewesen war/ vnnd sprachen: Gib Gott die Ehr/wir wissen/daß diser Mensch ein Sünder ist. Er antwortet/ vnd sprach: Ist er ein Sünder / das weiß ich nicht. Eines weiß ich wol/ daß ich blind war/ vnnd bin nun sehend. *Ioh. 9. v. 24. 25.*

2. Da

2. Da sprachen sie wider zu jhm / was that er dir? wie that er deine Augen auff? Er antwortet jhnen: Ich habs euch jetzt gesagt / vnd jhr habts gehört. Was wolt jhrs abermal hören? wolt jhr auch seine Jünger werden? *Ioh. 9. v. 26. 27.*

3. Da fluchten sie jhm / vnnd sprachen: Sey du sein Jünger / wir aber seynd Moysis Jünger. Wir wissen / daß Gott mit Moyse geredt hat / disen aber wissen wir nit / von wañen er ist. *Ioh. 9. v. 28. 29.*

Lebens-Lehr.

1. SIhe zu / daß du nit deines H. Stiffters Jünger seyest / wie die Phariseer deß Moysis / nemblich / etlichen äusserlichen Geprängen vnd Titteln nach. Dann auff dise Weiß erkennt dich dein Meister nit für seinen Jünger.

2. Wan dich die vbel Nachredner wollen mit List / oder Gewalt / auff jhr Seyten ziehen / gib dich nit.

3. Kanst du / oder wilst deinen Nebenmenschen nit loben / so schilte jhn doch nicht.

4. Trawe dir nit / also vnverschambt bey dir zu sagen: Ich weiß / daß diser / oder jener / ein Sünder ist. Wie / wann er vor Gott disen Augenblick gerechter wär / als du? sondern rede bescheidner / als wie der geweste Blinde.

5. Wann du schon wüstest / daß ein anderer ein Sünder wäre / vmb wie vil wärest du deßwegen gerechter?

Die LXXXIX. Betrachtung.

Der Blind wird endlich auß der Synagog verstossen.

I.

DEr Mensch antwortet vnd sprach: das ist ein wunderlich Ding/ daß jhr nicht wisset/von wannen er seye/ vnnd er hat meine Augen auffgethan. Nun wissen wir aber/ daß GOtt die Sünder nit höret; sondern/wer Gott dient/vnd thut seinen Willen/ den höret er. Von der Welt Anfang ist nit erhört/ daß jemand eines Blindgebornen Augen auffgethan habe. *Ioh. 9. v. 30. 31. 32.*

2. Wäre diser nit von GOtt/ hätt er nichts können thun. *Ioh. 9. v. 33.*

3. Sie antworteten jhm/vnd sprachen: du bist gantz in Sünden geboren/vnd du lehrest vns? vnd sie stiessen jhn hinauß. *Ioh. 9. v. 34.*

Lebens-Lehr.

1. Höre Gott/vnd thue seinen Willen/alßdann wird er dich auch erhören.

2. Wilst du wissen/wie stoltz vnd vbermütig du seyest/erforsche dich/ob du nicht die Weiß zureden diser Phariseer an dir befindest.

3. Ein Wunder ist es / daß Christus an dir selbst so vil Wunder hat gethan/ vnd noch täglich thut/

thut / vnd dannoch du jhn noch so schlecht erkenneſt.

4. Ja freylich / der nicht von GOtt iſt / der kan nichts thun / daß bey GOtt etwas gelte.

5. Nimb die gute Lehr an/sie komme her / von wem sie wolle.

Die XC. Betrachtung.

Der Blind glaubt / daß JEsus der Sohn Gottes seye / vnd bettet jhn an.

1.

ES kam für JEsu / daß sie jhn außgestossen hätten/ vnd da er jhn fand/ sprach er zu jhm : Glaubst du an den Sohn Gottes ? er antwortet / HErr / welcher ists / auff daß ich an jhn glaube. *Ioh.* 9. *v.* 35. 36.

2. JEsus sprach zu jhm / du hast in gesehen / vnd der mit dir redt / der ists. *Ioh.* 9. *v.* 37.

3. Er aber sprach / HErr / ich glaube. Vnd er fiel nider / vnd bettet jhn an. *Ioh.* 9. *v.* 38.

Lebens-Lehr.

1. LErne / wie geschämig vnd bescheyden du solt reden/wañ es vmb dein eygen Lob zuthun ist.

2. Erkundige dich zuvor wol vmb ein Sach / ehe du dieselbig angreiffest / sonderlich wann sie wichtig ist.

3. Lasse dich nicht ziehen von deinen Einfällen in dem betrachtem / wann sie etwas sonderbars mit sich bringen/ du habest dann zuvor von deinem Geistlichen Führer gehört / sie seyen von GOtt.

4. Es ist nicht allzeit gut / daß dich die Menschen in ihrer Gemeinschafft mögen leyden.

5. Vnglück wird dir offt Glück bringen / wann du dich kanst darein schicken / wie diser von Christo erleuchtete Bettler.

Die XCI. Betrachtung.

Christus strafft der Phariseer Blindheit / auß Gelegenheit deß obgesetzten Wunderwercks.

I.

JEsus sprach: Ich bin zum Gericht auff dise Welt kommen/ auff daß/ die nit sehen/ sehend werden / vnd die da sehen / erblinden. *Ioh.* 9. *v.* 39.

2. Solches höreten etlich der Phariseer / die da bey ihm waren / vnd sprachen zu jhm: Seynd wir dann auch blind? *Ioh.* 9. *v.* 40.

3. JEsus sprach zu jhnen / wäret jhr blind / so hättet jhr kein Sünd / weil jhr aber sprecht / wir sehen / darumb bleibt ewer Sünd. *Ioh.* 9. *v.* 41.

Lebens=

Lebens-Lehr.

1. LErne / der erkandten Lehr / vnd Exempel Christi fleissig nachfolgen / sonst ist er dir zu dem Gericht / oder Verdambnuß / in die Welt kommen.

2. Lasse dich nicht geduncken / du sehest gar wol; dann daß wär ein Zeichen deiner grossen Blindheit.

3. Welcher weiß / was er guts thun soll / vnd thut es nicht / dessen Sünd bleibt.

4. Den neydigen Menschen werden auch die allerbeste Ding / zum Gifft vnd ewigen Verderben.

5. Gleich wie das gar zu grosse Liecht die Augen deß Leibs / also auch zu vil Wissenschafft die Augen der Seelen verblendet.

Die XCII. Betrachtung.

Der blinde Bettler wird vor Jericho herauß von Christo sehend gemacht.

I.

ES geschah da JEsus nahend gen Jericho kam / saß ein blinder am Weg / vnd bettlet. Vnd da er höret das Volck / das fürüber gieng / fragt er / was das wäre. Da sagten sie jhm / JEsus von Nazareth gieng fürüber. *Luc.* 18. *v.* 35. 36. 37.

2. Vnd

2. Vnd er rüfft / vnd sprach / JEsu du Sohn Davids / erbarm dich mein. Die aber voran giengen / betroheten jhn / er soll schweigen / er aber schrye vil mehr / du Sohn Davids / erbarme dich meiner. *Luc.* 18. *v.* 38. 39.

3. JEsus aber stund still / vnd hieß jhn zu jhm führen. Vnd da er nahe zu jhm kam / fragt er jhn / vnd sprach: Was wilt du / daß ich dir thun solle? Er aber sprach / HErr / daß ich sehen möge. Vnd JEsus sprach zu jhm: Sihe auff / dein Glaub hat dir geholffen. *Luc.* 18. *v.* 40. 41. 42.

4. Vnd also bald ward er sehend / vnd folget jhm nach / vnd preyset GOtt / vnd alles Volck / daß solches sahe / lobet GOtt. *Luc.* 18. *v.* 43.

Lebens-Lehr.

1. LErne / nicht auff den Weg dises Lebens sitzen / vnd von den Creaturen bettlen / dieweil dir Christus allein vnbegehrt alles häuffig geben will.

2. Lerne / nicht abzustehn von Vbung deß Gebetts / wann schon die Schaar der Teuffeln / oder Menschen / dir anderst zuschreyen.

3. Lerne / wann dir etwas angebotten wird / nichts außerwöhlen / sonder allzeit zusagen / HErr / ich will zuvor deinen Willen verstehn / vnd alßdann sollest du mir geben / was du wilst.

4. Du hast erfahren / daß dir offt Christus gleichsamb nur fürüber gehend vil guts gethan:

Was

Was wird dann geschehen / wann du jhn kanst bey dir durch ein wehrende Gemeinschafft behalten?

5. In vnd nahend bey der Monsüchtigen Welt/gibt es vil bettelhaffte Leuth/mache dich weit darvon / sonst geratheſt du auch vnder deren Zahl.

Die XCIII. Betrachtung.

Ein anderer blinder Bettler wird sehend / da Christus von Jericho herauß gieng.

I.

DA er von Jericho gieng sambt seinen Jüngeren / vnd einem grossen Hauffen Volcks / da saß ein Blinder Bartimeus / Timei Sohn / am Weg/ vnd bettlet. Vnd da er höret / daß es JEsus von Nazareth war / fieng er an zuschreyen/vnd sagen: JEsu/ du Sohn Davids/ erbarm dich mein. *Marc*. 10. *v*. 46. 47.

2. Vnd vil betroheten jhn / er solt stillschweigen / er aber schrye vil mehr / du Sohn Davids/ erbarme dich meiner. Vnd JEsus stund still / vnd ließ jhn rueffen. Vnd sie rüffen dem Blinden/ vnd sprachen zu jhm: Seye gutes Muths / vnd stehe auff / er rufft dir. Vnd er warff sein Kleyd von sich / sprang auff/ vnd kam zu jhm. *Marc*. 10. *v*. 48. 49. 50.

3. Vnd

3. Vnd JEsus antwortet/vnd sprach zu jhm: Was wilst du / daß ich dir thun soll? Der Blind sprach zu jhm: Meister / daß ich sehend werde. JEsus aber sprach zu jhm: Gehe hin / dein Glaub hat dir geholffen. Vnd alßbald ward er sehend/ vnd folget jhm nach auff dem Weg. *Marc.* 10. *v.* 51. 52.

Lebens-Lehr.

1. LErne / daß dich die vngestümme Schaar der außschweiffenden Gedancken / von deinem Gebett nicht sollen abziehen: dann du kanst sie mit langmütigem Fleiß vberschreyen.

2. Wann dich Christus durch den Gehorsamb etwan hinrufft / wirffe alßbald hinweg / was dich kan saumen / vnd soll es auch dein eygenes Kleyd seyn.

3. Wann dich zu End deines Lebens GOtt zu sich rufft/wirffe das Kleyd deß sterblichen Leibs geschwind vnd frölich von dir/ vnd eyle zu jhm.

4. Wann du nit gar klug mit der Sach vmbgehest / kan dich ein kleines Ding verhinderen zu Christo zukommen.

5. Folge Christo nach / nicht nur auff dem Weg / sonder bleibe auch bey jhm / da er sich immer nidersetzt oder bleibt.

Die XCIV. Betrachtung.

Zween Blinde macht der HErr sehend / da er von Jericho außgieng.

1.

DA sie von Jericho außzogen / folgt jhm vil Volcks nach/vnd sihe/zween Blinde sassen am Weg. Dise hörten/ daß JEsus fürüber gieng. Vnd sie schryen / vnd sprachen : Erbarme dich vnser / du Sohn Davids. *Matth.* 20. v. 29. 30.

2. Das Volck aber betrohet sie / daß sie sollen schweigen. Aber sie schryen noch mehr vnd/sagten: HErr / erbarm dich vnser / du Sohn Davids. Vnd JEsus stund still / vnd ruefft jhnen / vnd sprach : Was wolt jhr / daß ich euch thun solle? sie sprachen zu jhm : daß vnsere Augen geöffnet werden. *Matth.* 20. v. 31. 32. 33.

3. Da erbarmet sich JEsus vber sie / vnd rühret jhre Augen an / vnd sie wurden sehend / vnd folgten jhm nach. *Matth.* 20. v. 34.

Lebens-Lehr.

1. LErne / das vmbgaffen vnd außschweiffen deines Gemüts einziehen/damit du den fürvbergehenden HErrn nicht vberhörest. Dann er geht gar still.

2. Wann

2. Wann du wilst / daß durch dich die Menschen Christo häuffig nachfolgen / so gehe von Jericho auß / vnd verlasse die Welt vollkommentlich.

3. So lang du nicht vor Jericho / das ist / mit dem Geist ausser der Welt / vnd zeitlichen Leben bist / so kan Christus nicht Wunder an dir thun.

4. Christus hat den Zunamen eines Sohns Davids gern / das ist / eines Manns / der allen Willen Gottes thut. Er last dich auch gern einen Theil haben an disem schönen Zunamen.

5. Lasse dich nicht gelusten / Jericho in dir / oder neben dir / zu erbawen. Dann solche Bawer seynd längst verflucht / vnd bleiben verflucht.

Die XCV. Betrachtung.

Blinde vnd Lahme werden von Christo im Templ gesund gemacht.

I.

ES kamen die Blinden vnd Lahmen zu jhm in Tempel / vnd er hat sie gesund gemacht. *Matth.* 21. *v.* 14.

2. Da aber die Hohenpriester sahen die Wunder / die er thät / vnd die Kinder im Tempel schreyen: Osanna / dem Sohn Davids / wurden sie entrüstet / vnd sprachen zu jhm: Hörest du auch / was dise sagen? JEsus antwortet vnd sprach: Ja wol / habt jhr nie gelesen / auß dem Mund der

Vnmündigen vnd Säuglingen hast du Lob angericht? *Matth.* 21. v. 14.

3. Vnd er liesse sie / vnd gieng zur Statt hinauß / gen Bethanien / vnd blib allda.

Lebens-Lehr.

1. LErne / den HErren suchen in der Kirchen im H. Sacrament / allda wird er dir die krumme Füß deiner Affect gerad machen / vnd die finstere Augen erleuchten.

2. Bey den neydigen kan der HErr nicht bleiben.

3. Hast du dich dem Gehorsamb einmal ergeben / so verbleibe darbey / vnd mache dich nicht loß darvon.

4. Wann du dich noch blind vnd Lahm im Geist befindest / hast du grosse Vrsach / zuerforschen / ob du im Gebett mit GOtt handlest / wie du solst.

5. Lasse du den HErrn nicht von dir weg gehn / wie die Hohenpriester thaten ; sonder nöthige jhn / bey dir zubleiben / wie jene Jünger / sonst wehe dir.

Die XCVI. Betrachtung.

Das 18. Jahrlang krumme Weib / wird von Christo gesund gemacht.

I.

ER lehret in der Synagogen am Sabbath. Vnd sihe / ein Weib war da / das hät einen

Geist der Kranckheit 18. Jahr / vnd sie wår krumb / vnd kondt gar nicht auffsehen. Da sie aber JEsus sahe/ ruefft er sie zu sich/ vnd sprach zu jhr: Weib du bist erledigt von deiner Kranckheit: vnd er legt die Hånd auff sie / vnd alsobald wård sie gerad / vnd preyset GOtt. *Luc.* 13. *v.* 10. 11. 12. 13.

2. Da antwortet der Oberst der Synagog/ vnd war vnwillig/ daß er am Sabbath gesund machet/ vnd sprach zu dem Volck: Es seynd sechs Tåg / an denen man arbeiten soll / an selbigen kombt / vnd last euch heylen / vnd nicht am Sabbath. Da antwortet jhm der HErr/ vnd sprach: Ihr Gleißner / lőset jhr nicht ein jeder seinen Ochsen oder Esel von der Krippen ab / am Sabbath / vnd führet jhn zur Trånck? Hat dann dise Tochter Abrahambs / welche der Teuffel hat gebunden/ sihe nun 18. Jahr / nicht sollen gelediget werden von disem Band am Sabbath? *Luc.* 14. *v.* 14. 15. 16.

3. Vnd da er das saget / můsten sich schåmen alle seine Widersacher. Vnd alles Volck frewet sich vber alle Thaten / die da herzlich von jhm geschahen. *Luc.* 13. *v.* 17.

Lebens-Lehr.

1. ERhebe dich allem Vermőgen nach / durch offt widerholte SchußGebett / zu Himmlischen Dingen; vnd neyge dich nicht auff die Erden / wie die vnvernůnfftigen Thier.

2. Schå-

2. Schäme dich / daß du so fleissig aufffihest / daß deinem Leib zu seiner Zeit ersetzt werde / was an dem zeitlichen verabsaumet worden / aber wenig Sorg tragest / wie du deiner Seel erstattest / was jhr an Geistlicher Nahrung entgangen.

3. Irrdische Begierden machen den Menschen bugglecht/vnd zwar ein jede jnsonderheit; wie wirds dann mir gehen / wann ich deren vil auff meinem Halß trage / vnd dise alle auch der Teuffel nach seinem Vermögen mehr beschwärt?

4. Sich lassen heylen / ist kein arbeitsames Ding / wie wilt du dich dann entschuldigen / wann du es auß Faulheit versaumest.

5. GOtt nimbt an zu seiner Ehr / was dem Menschen vnheylsam ist / also lieb ist jhm deß Menschen Heyl.

Die XCVII. Betrachtung.

Christus erledigt in der Synagog einen Besessnen vom Teuffel.

I.

JEsus ist hinab zogen gen Capharnaum / in die Statt Galileæ. *Luc.* 4. *v.* 31. Vnd alsbald gieng er am Sabbath in die Synagog. *Marc.* 1. *v.* 21. Vnd alldort lehret er sie am Sabbath. *Luc.* 4. *v.* 21. Vnd sie verwunderten sich ab seiner Lehr. Dann er lehret sie / als

einer der da Gwalt hat/vnd nicht wie die Schrifftgelehrten. *Marc*. 1. *v*. 22. Dann sein Red war gwaltig. *Luc*. 4. *v*. 32.

2. Vnd es war in jhrer Synagog ein Mensch mit einem vnreinen Geist besessen. *Marc*. 1. *v*. 23. Der schrye mit grosser Stimm / vnd sprach: Laß vns zufriden: Was haben wir mit dir JEsu von Nazareth? bist du kommen vns zuverderben? ich weiß wer du bist / der heilig Gottes. *Luc*. 4. *v*. 33. 34. *Marc*. 1. *v*. 24.

3. Vnd JEsus trohet jhm/ vnd sprach: Verstumme / vnd fahre auß von jhm. Vnd er schrye mit lauter Stimm / vnd fahret von jhm auß. *Marc*. 1. *v*. 26. Vnd der Teuffel warff jhn mitten vnder sie / vnd fuhr auß von jhm / vnd thät jhm keinen Schaden. *Luc*. 4. *v*. 33.

4. Vnd es hat sich jederman verwundert/also/ daß sie vndereinander fragten / was ist das? was ist diß für ein newe Lehr? *Marc*. 1. *v*. 27. Vnd es ist in allen ein Schröcken entstanden / vnd sie sagten vndereinander / was ist das für ein Sach? Er gebiet mit Macht vnd Gwalt den vnreinen Geistern/ vnd sie fahren auß. *Luc*. 4. *v*. 36. Vnd sie gehorsamen jhm. *Marc*. 1. *v*. 27. Vnd es erschall sein Geschrey in alle Orth deß vmbligenden Lands. *Luc*. 4. *v*. 37. Vnd sein Gerücht erschall alßbald durch das gantz Galilæisch Land. *Marc*. 1. *v*. 28.

Lebens-Lehr.

1. DAmit dein Red in den Hertzen der Menschen einen Nachtruck haben/so mustu auß dem Geist vnd Mund Christi die Krafft haben.

2. Befleisse dich / daß du nicht lauter lähre Wort redest.

3. Halte du dein Zungen in deinem Gwalt/ vnd gib jhr nicht Gwalt vber dich / sonst wird sie vbel mit dir vmbgehn.

4. Wann dich der böß Geist anficht / brauche seine Wort wider jhn / lasse vns zufriden / wir haben mit JEsu von Nazareth zuthun. Dise *Protestation* kan er nicht leyden.

5. Der Teuffel ist ein Schrey-Geist / Christi Geist pflegt sanfft vnd still in die Ohren der Hertzen zureden.

Die XCVIII. Betrachtung.

Christus treibt zu Capharnaum vil Teuffel auß.

I.

AM Abend da die Sonn vndergangen war. *Marc.* 1. *v.* 32. Brachten sie vil Besessene zu jhm / vnd er trib die Geister auß mit dem Wort. *Matth.* 8. *v.* 16.

2. Von vilen aber fahreten die Teuffel auß / schryen / vnd sprachen: Du bist Gottes Sohn. *Luc.* 4. *v.* 41.

 3. Vnd

3. Vnd er betrohet sie / vnd ließ sie nicht reden dann sie wisseten / daß er Christus wäre.

Lebens-Lehr.

1. CHristo ist nit angenemb / daß die jenige auch recht von jhm reden / deren Thun vnd Lassen jhm zuwider / vnd nicht ähnlich ist.

2. Seye zu jeder Zeit vnd Stund bereit / jederman guts zuthun / vnd lasse nicht den Wahn von dir / man müsse vor fragen / wann es dir gelegen sey.

3. Handle Christo nicht zu wider / daß du durch Murren / Ohrentragen / Nachreden / 2c. den Teuffel nicht in die Menschen treibest.

4. Mercke / daß das blosse sagen nichts ist im Dienst Gottes / der Teuffel kans / vnd thuts auch.

5. Lasse dich vom bösen Feind / vnd einem gantzen Geschwader seines Anhangs nicht Schröcken. Mit einem einigen kräfftigen Wort wird er vertriben.

Die XCIX. Betrachtung.

Christus erledigt zween Besessne im Gerasener Land.

I.

DA Es JEsus hinüber gefahren / vnd kommen war in die Gegend der Geräsener / da liefsen

sen jhm entgegen zween Besessne / die kamen auß den todten Gräbern / vnd waren sehr grimmig / also / daß niemand kund dieselbige Straß wandlen. Vnd sihe / sie schryen / vnd sprachen: Was haben wir mit dir / du Sohn Gottes? Bist du her kommen vns zu peynigen / vor der Zeit? *Matth.* 8. *v.* 28. 29.

2. Es war aber nicht weit von jhnen ein grosse Heerd Schwein auff der Weyd. Da baten jhn die Teuffel / vnd sprachen: Wilt du vns von hinnen außtreiben / so erlaube vns in die Heerd Schwein zufahren. *Matth.* 8. *v.* 30. 31.

3. Vnd er sprach zu jhnen: fahret hin. Da fuhren sie auß / vnd fuhren in die Schwein. Vnd sihe / die gantze Heerd Schwein stürtzt sich mit einem Sturm ins Meer / vnd ertruncken im Wasser. Die Hirten aber flohen / vnd kamen in die Statt / vnd sagten das alles / vnd wie es mit den Besessnen ergangen war. *Matth.* 8. *v.* 32. 33.

4. Vnd sihe / die gantze Statt gieng herauß JEsu entgegen / vnd da sie jhn sahen / baten sie jhn / daß er weichen solt von jhren Landmarcken. *Matth.* 8. *v.* 34.

Lebens-Lehr.

1. BEfleisse dich der Sittsambkeit / vnd zähme dein wilde Art zuhandlen. Dann dise Art ist deß Teuffels Art / die andere aber Christi.

2. Wo Vnlauterkeit ist / da ist der böse Feind zu nechst darbey/ ja er hat sein Wohnung am liebsten in dem Vnlautern.

3. Der Teuffel darff nicht in ein Schwein fahren / er habe dann von GOtt Erlaubnuß: wann wir auff Christi Seyten stehen / was haben wir vor jhme vns zu förchten.

4. Wo der Teuffel vil oder wenig Platz hat / ist weder Ruhe noch Frid.

5. Mache dir nicht Gelegenheit zur Versuchung: Dann jhr Zeit wird für sich selbst vnd ohngesucht kommen.

Die C. Betrachtung.

Der leydige Stand deß besessnen Menschen.

I.

ALs JEsus außtrat auff das Land / begegnet jhm ein Mann / der hat einen Teuffel von langer Zeit her / vnd thät keine Kleyder an / vnd blib in keinem Hauß / sonder in den Gräberen. *Luc.* 8. *v.* 27.

2. Er hatte seine Wohnnng in den Gräberen/ vnd konde auch jhn niemand mit Ketten binden. Dann er war offt mit Fußeysen vnd Ketten gebunden gewesen/ vnd hat die Ketten zerrissen/ vnd

die

die Fußeysen zerriben / vnd niemand kond jhn zähmen. *Marc.* 4. 5. *v.* 3. 4.

3. Vnd war bey Tag vnd Nacht allzeit in den Bergen vnd Gräbern / vnd schrye / vnd schlug sich mit Steinen. *Marc.* 5. *v.* 5.

Lebens-Lehr.

1. DEr Geist der Lawigkeit läst dem Menschen keine Kleyder / in dem er jhn nichts rechts von guten Wercken thun läst / sondern hängt jhm nur Hadern vnd Lumpen an.

2. Er läst ihn in keinem Hauß wohnen / sondern zieht jhn erbärmlich von einer eyteln Ergötzlichkeit zu der andern herumb / ohne satte Ergötzlichkeit.

3. Er macht jhn alle Band seiner Gelübd / guter Einsprechungen / Räth / Ermahnung vnd Straff / zerreissen.

4. Er macht jhn schreyen / vil mehr / als reden / in dem er jhn nichts von GOtt vnd Tugend reden lässet; sondern macht jhn sein Zungen brauchen zu solchen Reden / welche mehr nit heissen / als das Geschrey der vnvernünfftigen Thier.

5. Er macht / daß er sich selbst schlägt mit den vnsauberen Steinen deß Faulen / von welchen Eccl. 22.

Die CI. Betrachtung.

Christus befihlt dem Teuffel vom Menschen außzufahren.

I.

DA er JEsum von fern sahe/ lieffe er zu jhm/ *Marc*. 5. *v*. 6. vnd fiel vor jhm nider/ *Luc*. 8. *v*. 28. vnnd bettet jhn an/ *Marc*. 5. *v*. 6. vnd schrye auff mit grosser Stimm: Was hab ich mit dir zuschaffen/ JESV du Sohn deß Allerhöchsten/ *Luc*. 8. *v*. 28. *Marc*. 5. *v*. 7. Ich bitte dich/ daß du mich nit peynigest. *Luc*. 8. *v*. 28. Ich beschwöre dich bey Gott/ daß du mich nit quälest. *Marc*. 5. *v*. 7.

2. Dann er sprach zu jhm: Fahre auß/ du vnreiner Geist/ von dem Menschen. *Marc*. 5. *v*. 7. Dann er gebott dem vnreinen Geist/ daß er von dem Menschen außfuhre. Dann er hat jhn lange Zeit geplagt vnd war mit Ketten gebunden/ vnd mit Fesseln gefangen/ vnd zerrisse die Bänd/ vnd ward vom Teuffel getriben in die Wüste. *Luc*. 8. *v*. 29.

3. Vnd JEsus fraget jhn/ vnd sprach: Wie heissest du? Er sprach: Legion. Dann es waren vil Teuffel in jhn gefahren. *Luc*. 8. *v*. 30. *Marc*. 5. *v*. 9. Vnd sie baten jhn/ daß er jhnen nit gebotte/ in die vnergründtliche Tieffe zufahren. *Luc*.

Luc. 8. *v.* 31. Vnd er bat jhn sehr/daß er sie nit auß derselben Gegend tribe. *Marc.* 5. *v.* 10.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du wilt/aber kräfftig vnd ernstlich/so müssen deine böse Begirden dir vnderthänig seyn.

2. Auch ein gantzes Geschwader Vnvollkommenheiten sollen dich nicht erschröcken; mit der Gnad Gottes können sie alle verbessert werden.

3. Selten ist ein Laster allein in dem Menschen; Sihe/ was für ein Hauffen diser Vnthier bey dir sey; vertreibe sie alle / vnd gib jhrem Bitten vnd Beschweren kein Statt.

4. Lasse dich nit in die Einöde / oder Absönderung / von deinen Mitbrüdern; dann ein böser Geist ziehet dich darein/wann du auß Gehorsamb soltest bey der Gemein seyn.

5. Fahre du noch lebendig/in Betrachtung/in die vnergründliche Tieffe/ damit du nit nach dem Todt darein geführet werdest.

Die CII. Betrachtung.

Den Teuffeln wird erlaubt / in die Schwein zu fahren.

I.

ES war daselbst an dem Berg ein grosse Heerd Schwein an der Weyd / vnnd die Teuf-

Teuffel bäten jhn alle / vnd sprachen: Laß vns in die Schwein fahren. *Marc.* 5. *v.* 11. 12. *Luc.* 8. *v.* 32. Vnd JEsus hats jhnen alßbald erlaubt. *Marc.* 5. *v.* 13.

2. Also fuhren die Teuffel auß von dem Menschen/vnd fuhren in die Schwein. Vnd die Heerd stürtzt sich mit Sturm in die See/ vnnd ersoffen/ *Luc.* 8. *v.* 33. bey Zweytausendt. *Marc.* 5. *v.* 13.

3. Als diß die Hirten gesehen/ seynd sie geflohen/ vnd habens verkündigt/in der Statt vnd in den Dörffern/ *Luc.* 8. *v.* 34. vnd auff dem Land. Vnd sie giengen hinauß/ zusehen was geschehen war. *Marc.* 5. *v.* 14.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du etwas hast wider den Willen GOttes/ wirst du kein Glück darbey haben/ als wie dise Juden bey den Schweinen.

2. Lasse dem bösen Feind/ auch in deinen verächtlichsten Sachen/keinen Gewalt. Dann es wird ohne grossen Schaden/nit abgehen.

3. Wann dir Gott einen Streich gibt/gehe in dich selbst/ erkenne/ was er von dir haben wölle. Vnd thue nit/ wie dise vnverständige Gerasener.

4. Wann dir ein Vnglück widerfahren/suche nit Hilff bey den Menschen/ die dir nicht helffen können/ sondern bey Gott/ der bey dir zugegen ist/ vnd nit in die Ferrne muß gesucht werden.

5. Wann

5. Wann dir GOTT ein Kranckheit lasset in deinen Leib fahren / brauche deinen Verstand / zu erkůndigen/worzu du dardurch ermahnet werdest.

Die CIII. Betrachtung.

Die Gerasener gehen zu Christo hinauß / vnd sehen den Menschen gesund.

1.

DA giengen sie hinauß zusehen was geschehen war/ vnd kamen zu JEsu / vnd funden den Menschen / von welchem die Teuffel außgefahren waren / sitzend zu den Füssen JEsu/bekleydet/vnd vernůnfftig/ vnd sie erschracken. *Luc.* 8. *v.* 35.

2. Vnd die es gesehen hatten/ verkůndigten jhnen/ wie der Besessene gesund wåre worden/von der Legion/ *Luc.* 8. *v.* 36. vnd von den Schweinen. *Marc.* 5. *v.* 16.

3. Vnd es bate jhn die gantze Menge derselbigen Gegend der Gerasener / daß er von jhnen hinweg gieng / dann es war sie ein grosse Forcht ankommen. Vnd er tratt in das Schiff/ vnd kehret wider vmb. *Luc.* 8. *v.* 37.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du in schwerer Bewegung deß Gemůths/

műths / Forcht / rc. bist / halte dich inn / biß du zu dir selbst widerumb kombst; sonsten wirst du gar grob fehlen.

2. Wann einer bey den Fűssen JEsu sitzen darff/ ist es ein Zeichen/ daß er wol bey sich selbst/ vnd mit Tugend nit schlecht bekleydet sey.

3. Bitte du / wanns dir streng gehet/ daß der HErr bey dir bleibe/ vnd nit/daß er von dir weiche; sonst wirds dir noch strenger gehen.

4. Erbärmlich ist es / wann der Mensch die Wolthaten Gottes nit verstehet / ja auch wol den Gutthäter von sich abweiset.

5. Wann du dich hie zeitlich bey JESV deműtiglich behelffen kanst / so wird er dich anderstwo an sein edle Seyten sitzen machen.

Die CIV. Betrachtung.

Christus schickt den erledigten Menschen/ da er jhm nachfolgen wolt/ von sich in sein Hauß.

I.

VNd es bat jhn der Mann / von dem die Teuffel waren außgefahren / daß er bey jhm möcht bleiben. JEsus aber ließ jhn von sich. *Luc.* 8. *v.* 38.

2. JEsus ließ jhn nit zu / sondern sprach zu jhm: Gehe hin in dein Hauß/vnd zu den Deinen/

vnd

vnd verkündige jhnen / wie grosse Wolthat dir der HErr gethan/vnd sich deiner erbarmet hat. *Matth.* 5. v. 19.

3. Vnd er gieng hin vnd fieng an außzuruef-fen in den zehen Stätten / wie grosse Wolthat jhm JESVS gethan hat/vnd jederman verwundert sich. *Marc.* 5. v. 20. *Luc.* 8. v. 39.

Lebens-Lehr.

1. ERkenne wol die Gnad deines Geistlichen Beruefs/welche so vil andere begehren/vnd nit erlangen.

2. Wann dich Christus gleichsamb von sich schafft/durch Entziehung deß Geistlichen Trosts/ ergibe dich gern in seinen Willen / vnd vbe dich embsig in andern guten Wercken.

3. Seye zufriden mit dem Stand vnd Ampt/ so Christus dir geben/ ob dich schon gedunckt/ du seyest etwas weiters von jhm.

4. Verkündige offt vor den Engeln vnd Men-schen/ so vil es die Demut gedultet/die Barmher-tzigkeiten Gottes gegen dir.

5. Gedencke nit/ daß GOTT jederman im Stand der Vollkommenheit wölle haben; wolle auch nicht einen jeden dahin ziehen; sonder hilffe/ daß ein jeder sich nach Gottes Berueff richte.

Die CV. Betrachtung.

Ein stummer Teuffel wird außgetriben.

1.

SJe brachten jhm ein stummen Menschen/ der da besessen war. *Matth. 9. v. 31. 32.*

2. Vnd da der Teuffel außgetriben war/ redet der Stumm/ vnd das Volck verwundert sich/ vnd sprach: solches ist in Jsrael noch nie gesehen worden. *Matth. 9. v. 33.*

3. Die Phariseer aber sprachen: durch den Obersten der Teuffeln/ treibt er die Teuffel auß.

Lebens-Lehr.

1. LAsse dich in der Beicht/ oder Rechenschafft deß Gewissens/ oder da du sonst auß billicher Vrsach reden solst/ von dem stummen Teuffel nit besitzen.

2. Werde nit stumm von dem Geist deß Haß/ vnd Grollens gegen deinem Bruder.

3. Der Geist der eytlen Ehr ist offt Vrsach/ daß du stumm würdest.

4. Es ist wol ein Frag/ ob der Schwätz-Teuffel/oder der Stumme/ ärger seye?

5. Der faul vnd liederlich ist zum Mündlichen Gebett/dem hat auch der stumme Teuffel die Zung eingenommen.

Die CVI. Betrachtung.

Die Teuffel bekennen/ daß Christus GOtt seye.

1.

WAnn jhn die vnreine Geister sahen/fielen sie vor jhm nider. *Marc.* 3. *v.* 11.

2. Vnd sie schryen/vnd sprachen: Du bist GOttes Sohn. *Marc.* 3. *v.* 11. 12.

3. Vnd er drohet jhnen hart/ daß sie jhn nie offenbar machten. *Marc.* 3. *v.* 12.

Lebens-Lehr.

1. DV sihest mit den Augen deß Glaubens GOtt vberal vor dir/so verhalte dich dann vberal mit gebührender Ehrerbietung.

2. Wann dir der böß Feind schon wollt etwas guts thun/nimb es nit an; dann er vermeynt es nit redlich.

3. Von deß Teuffels Gefangnen/ist Gott sein Lob eben so wenig angenehm/ als von dem Teuffel selbst.

4. **Christus verbiet jetzund nit mehr / daß man jhn offenbare; So breite dann sein Herrlichkeit so weit auß/ als du kanst.**

5. Daß die Eingebung deß vnreinen Geists in deinem Hertzen nit zu Boden fallt auff die Gegenwart Christi/ bist du selbst villeicht daran schuldig/ weil du sie vnderstützest.

Die CVII. Betrachtung.

Ein Blinder vnd Stummer sihet vnd redet/ nach dem der Teuffel außgetriben.

1.

ES ist ein Beseßner fürbracht worden/ der war blind vnd stumm/ vnd er hat jhn gesund gemacht/ also daß er sahe vnd redet. *Matth.* 12. *v.* 22. *Luc.* 11. *v.* 14.

2. Vnd alles Volck entsetzt sich/ vnd sprach: Ist diser nit der Sohn Davids? *Matth.* 12. *v.* 23.

3. Aber die Phariseer (etlich auß jhnen/ *Luc.* 11. *v.* 15.) die es hörten/ sprachen: Er treibt die Teuffel nit anderst auß/ dann durch Beelzebub/ der Teuffel Obristen/ *Matth.* 12. *v.* 24. Die Schrifftgelehrten aber/ die von Jerusalem herab kommen waren/ sprachen: Er hat den Beelzebub/ vnd durch den Obersten der Teuffel/ treibt er die Teuffel auß. *Marc.* 3. *v.* 22. Sie sprachen: diser treibt die Teuffel nit auß/ als durch Beelzebub/ den Obersten der Teuffel. *Matth.* 12. *v.* 24. *Luc.* 11. *v.* 15.

Lebens-Lehr.

1. Hüte dich vor einer lähren Andacht/ welche ist wie ein Baum/ der schöne Blätter hat/ bringt aber kein Frucht.

2. Thue dir selbst das jenig zum besten/ was der böß Feind dir zum Verderben thun pflegt/ nemblich/ verwahre fleissig zwo Porten/ der Augen vnd Zungen/ durch welche sonst vil Vbels ein/ vnd vil Guts außgeht.

3. Die Vbung der Gegenwart Gottes/ vnd seines Lobs/ ist dem Teuffel hoch zuwider/ darumb macht er den Menschen blind vnd stum̄/ wo er kan.

4. Was ists mehr/ daß du Christum für den Sohn Davids erkennst/ vnd du darneben ein lauters Mutterkind bleibst?

5. Bist du villeicht blind/ vnd kanst nit selbst zu Christo gehen/ widere dich nit/ daß dich andere hinführen.

Die CVIII. Betrachtung.

Christus widerlegt der Phariseer Lästerungen.

1.

JESVS aber wuste ihre Gedancken/ vnd sprach zu jhnen: Ein jedes Reich/ welches in sich selbst zertrennt/ wird verwüstet

werden/ vnd ein Hauß fällt auff das ander. *Luc.* 11. *v.* 17.

2. Ist dann der Satan auch in jhm selbst zertrennt/ wie will sein Reich bestehen? dieweil jhr sagt/ ich treibe die Teuffel auß durch Beelzebub. *Luc.* 11. *v.* 18. Wie kan der Satan den Satan außtreiben? *Marc.* 3. *v.* 23.

3. So ich die Teuffel durch Beelzebub außtreibe/durch wen treibens dann ewre Kinder auß? Darumb werden sie ewre Richter seyn. *Matth.* 12. *v.* 27. *Luc.* 11. *v.* 19. Wann ich aber durch den Geist GOttes (den Finger Gottes/ *Luc.* 11. *v.* 20.) die Teuffel außtreibe/ so ist je das Reich Gottes vber euch kommen. *Matth.* 12. *v.* 28. *Luc.* 11. *v.* 20.

4. Wann ein starcker Gewaffneter sein Hoff bewahrt/so bleibt das sein mit Friden. Wann aber ein Stärckerer vber jhn kombt/so nimbt er jhm alle seine Waffen/ darauff er sich verließ/ vnd theilt den Raub auß. Wer nit mit mir ist/ der ist wider mich/vnd wer mit mir nit samblet/ der zerstrewet. *Luc.* 11. *v.* 21. 22. 23.

Lebens-Lehr.

1. ES ist nit Christlich oder Geistlich/ sondern Heydnisch/oder Politisch/ ein Vntugend durch die ander wöllen außreütten.

2. Deine Waffen wider deine Feind seynd die

Gemein-

Gemeinschafft mit GOtt; wann der Teuffel dise nimbt/ so ist er deiner Meister.

3. Befleisse dich der Brůderlichen Einigkeit in Christo/ dann alles Guts hangt an jhr.

4. Zerstöre das Hauß Gottes nit durch Vnfrid/ sonsten fällt es zu Hauffen/ vnd erschlagt dich.

5. Erkenne/ wie schwach du seyest im Geist/ wann dir deine böse Anmutungen noch so vil zuschaffen geben.

Die CIX. Betrachtung.

Vom Cananeischen Weib vnd jhrer Tochter.

I.

JEsus gieng in die Gegend Tyri vnd Sidonis/ vnd gieng in ein Hauß vnd wollt es niemand wissen lassen/ vnd kondt doch nit verborgen seyn. *Marc*. 7. *v*. 24. Dann ein Cananeisch Weib/ die da war außgangen von derselben Gegend/ schrye jhm nach/ vnd sprach: HERR/ du Sohn Davids/ erbarme dich meiner/ meine Tochter wird hart vom Teuffel geplagt. *Matt*. 15. *v*. 22.

2. Vnd er antwortet jhr kein Wort. Da traten zu jhm seine Jünger/ baten jhn/ vnd sprachen: Laß sie doch von dir/ dann sie schreyt vns nach. Er antwortet aber/ vnd sprach: Ich bin nit gesandt/ als zu den verlornen Schaafen deß Hauß Israel. Aber sie

Die C V. Betrachtung.

Ein stummer Teuffel wird außgetriben.

I.

SIe brachten jhm ein stummen Menschen/ der da besessen war. *Matth. 9. v. 31. 32.*

2. Vnd da der Teuffel außgetriben war/ redet der Stumm/ vnd das Volck verwundert sich/ vnd sprach: solches ist in Israel noch nie gesehen worden. *Matth. 9. v. 33.*

3. Die Phariseer aber sprachen: durch den Obersten der Teuffeln/ treibt er die Teuffel auß.

Lebens-Lehr.

1. Lasse dich in der Beicht/ oder Rechenschafft deß Gewissens/ oder da du sonst auß billicher Vrsach reden solst/ von dem stummen Teuffel nit besitzen.

2. Werde nit stumm von dem Geist deß Haß/ vnd Grollens gegen deinem Bruder.

3. Der Geist der eytlen Ehr ist offt Vrsach/ daß du stumm würdest.

4. Es ist wol ein Frag/ ob der Schwätz-Teuffel/oder der Stumme/ ärger seye?

5. Der

5. Der faul vnd liederlich ist zum Mündlichen Gebett/dem hat auch der stumme Teuffel die Zung eingenommen.

Die CVI. Betrachtung.

Die Teuffel bekennen/ daß Christus GOtt seye.

1.

WAnn jhn die vnreine Geister sahen/fielen sie vor jhm nider. *Marc. 3. v. 11.*

2. Vnd sie schryen/vnd sprachen: Du bist GOttes Sohn. *Marc. 3. v. 11. 12.*

3. Vnd er drohet jhnen hart/ daß sie jhn nit offenbar machten. *Marc. 3. v. 12.*

Lebens-Lehr.

1. DV sihest mit den Augen deß Glaubens GOtt vberal vor dir/so verhalte dich dann vberal mit gebührender Ehrerbietung.

2. Wann dir der böß Feind schon wollt etwas guts thun/nimb es nit an; dann er vermeynt es nit redlich.

3. Von deß Teuffels Gefangnen/ist Gott sein Lob eben so wenig angenehm/ als von dem Teuffel selbst.

4. Christus verbiet jetzund nit mehr / daß man jhn offenbare; So breite dann sein Herrlichkeit so weit auß/ als du kanst.

5. Daß die Eingebung deß vnreinen Geists in deinem Hertzen nit zu Boden fallt auff die Gegenwart Christi/ bist du selbst villeicht daran schuldig/ weil du sie vnderstützest.

Die CVII. Betrachtung.

Ein Blinder vnd Stummer sihet vnd redet/ nach dem der Teuffel außgetriben.

1.

Es ist ein Beseßner fürbracht worden/ der war blind vnd stumm/ vnd er hat jhn gesund gemacht/ also daß er sahe vnd redet. *Matth.* 12. *v.* 22. *Luc.* 11. *v.* 14.

2. Vnd alles Volck entsetzt sich/ vnd sprach: Ist diser nit der Sohn Davids? *Matth.* 12. *v.* 23.

3. Aber die Phariseer (etlich auß jhnen/ *Luc.* 11. *v.* 15.) die es hörten/ sprachen: Er treibt die Teuffel nit anderst auß/ dann durch Beelzebub/ der Teuffel Obristen/ *Matth.* 12. *v.* 24. Die Schrifftgelehrten aber/ die von Jerusalem herab kommen waren/ sprachen: Er hat den Beelzebub/ vnd durch den Obersten der Teuffel/ treibt er die Teuffel auß. *Marc.* 3. *v.* 22. Sie sprachen: diser treibt die Teuffel nit auß/ als durch Beelzebub/ den Obersten der Teuffel. *Matth.* 12. *v.* 24. *Luc.* 11. *v.* 15.

Lebens-Lehr.

1. Hüte dich vor einer jähren Andacht/ welche ist wie ein Baum/ der schöne Blätter hat/ bringt aber kein Frucht.

2. Thue dir selbst das jenig zum besten/ was der böß Feind dir zum Verderben thun pflegt/ nemblich/ verwahre fleissig zwo Porten/ der Augen vnd Zungen/ durch welche sonst vil Vbels ein/ vnd vil Guts außgeht.

3. Die Vbung der Gegenwart Gottes/ vnd seines Lobs/ ist dem Teuffel hoch zuwider/ darumb macht er den Menschen blind vnd stum̃/ wo er kan.

4. Was ists mehr/ daß du Christum für den Sohn Davids erkennst/ vnd du darneben ein lauters Mutterkind bleibst?

5. Bist du villeicht blind/ vnd kanst nit selbst zu Christo gehen/ widere dich nit/ daß dich andere hinführen.

Die CVIII. Betrachtung.

Christus widerlegt der Phariseer Lästerungen.

1.

JESVS aber wuste jhre Gedancken/ vnd sprach zu jhnen: Ein jedes Reich/ welches in sich selbst zertrennt/ wird verwüstet

werden/ vnd ein Hauß fällt auff das ander. *Luc.* 11. *v.* 17.

2. Ist dann der Satan auch in jhm selbst zertrennt/ wie will sein Reich bestehen? dieweil ihr sagt/ ich treibe die Teuffel auß durch Beelzebub. *Luc.* 11. *v.* 18. Wie kan der Satan den Satan außtreiben? *Marc.* 3. *v.* 23.

3. So ich die Teuffel durch Beelzebub außtreibe/ durch wen treibens dann ewre Kinder auß? Darumb werden sie ewre Richter seyn. *Matth.* 12. *v.* 27. *Luc.* 11. *v.* 19. Wann ich aber durch den Geist GOttes (den Finger Gottes / *Luc.* 11. *v.* 20.) die Teuffel außtreibe / so ist je das Reich Gottes vber euch kommen. *Matth.* 12. *v.* 28. *Luc.* 11. *v.* 20.

4. Wann ein starcker Gewaffneter sein Hoff bewahrt/ so bleibt das sein mit Friden. Wann aber ein Stärckerer vber jhn kombt/ so nimbt er jhm alle seine Waffen / darauff er sich verließ / vnd theilt den Raub auß. Wer nit mit mir ist/ der ist wider mich/ vnd wer mit mir nit samblet / der zerstrewet. *Luc.* 11. *v.* 21. 22. 23.

Lebens-Lehr.

1. ES ist nit Christlich oder Geistlich / sondern Heydnisch/ oder Politisch / ein Vntugend durch die ander wöllen außreütten.

2. Deine Waffen wider deine Feind seynd die Gemein-

Gemeinschafft mit GOtt; wann der Teuffel dise nimbt/ so ist er deiner Meister.

3. Befleisse dich der Brüderlichen Einigkeit in Christo/ dann alles Guts hangt an jhr.

4. Zerstöre das Hauß Gottes nit durch Unfrid/ sonsten fällt es zu Hauffen/ vnd erschlagt dich.

5. Erkenne/ wie schwach du seyest im Geist/ wann dir deine böse Anmutungen noch so vil zuschaffen geben.

Die CIX. Betrachtung.

Vom Cananeischen Weib vnd jhrer Tochter.

I.

JEsus gieng in die Gegend Tyri vnd Sidonis/ vnd gieng in ein Hauß vnd wollt es niemand wissen lassen/ vnd kondt doch nit verborgen seyn. *Marc*. 7. *v*. 24. Dann ein Cananeisch Weib/ die da war außgangen von derselben Gegend/ schrye jhm nach/ vnd sprach: HERR/ du Sohn Davids/ erbarme dich meiner/ meine Tochter wird hart vom Teuffel geplagt. *Matt*. 15. *v*. 22.

2. Vnd er antwortet jhr kein Wort. Da traten zu jhm seine Jünger/ baten jhn/ vnd sprachen: Laß sie doch von dir/ dann sie schreyt vns nach. Er antwortet aber/ vnd sprach: Ich bin nit gesandt/ als zu den verlornen Schaafen deß Hauß Israel. Aber

sie kam/vnd fiel vor jhm nider/vnd sprach: HErr hilff mir. *Matth.* 15. *v.* 23. 24. 25. Er aber sprach zu jhr: Lasse vor die Kinder ersättigt werden. Dann es ist nit gut / daß man den Kindern jhr Brodt nemme/vnd werffs für die Hund. *Marc.* 7. *v.* 17. *Matth.* 15.

3. Sie aber antwortet: Ja HErr/ essen doch die Hündlein von den Brosamen / die da fallen von jhrer HErren Tisch. *Marc.* 7. *v.* 25. *Matth.* 15. *v.* 27. Da antwortet JEsus/ vnd sprach: O Weib/ groß ist dein Glaub; dir geschehe wie du wilt/ *Matth.* 15. *v.* 28. Vnd er sprach zu jhr: Von diser Red wegen gehe hin/ der Teuffel ist von deiner Tochter außgefahren. *Marc.* 7. *v.* 29.

4. Vnd jhr Tochter war gesund zur selbigen Stund. *Matth.* 15. *v.* 28. Vnd als sie in jhr Hauß gangen/hat sie die Tochter auff dem Beth ligend gefunden/ vnd daß der Teuffel von jhr außgefahren war. *Marc.* 7. *v.* 30.

Lebens-Lehr.

1. JN deiner Noth rueffe die Fürbitt der Heyligen Gottes fleissig an; aber deinen Fleiß vnd Mühe solt du nit sparen.

2. Wann du dich am tieffesten hast gedemütiget/ so wirst du die Hilff Gottes gewiß vnnd bald erfahren.

3. Spare dich nit den nothleydenden Nebenmenschen zuhelffen;

4. Wann

4. Wann du die edle Zeit / die der Seel zum guten kan angewendet werden / zur Ergötzlichkeit deß Leibs anwendest / würffest du das Brodt der Kinder deinem Hund für.

5. Grosses Vertrawen auff die Güte Gottes / vnd hertzliche Ernidrigung seiner selbst / erlangen grosse Ding von Gott.

Die CX. Betrachtung.

Christus treibt einen Teuffel auß / welchen die Apostel nicht kondten außtreiben.

I.

Es kam einer zu JEsu / knyet vor jhm nider vnd sprach. *Matth.* 17. *v.* 14. Meister / ich hab meinen Sohn zu dir gebracht / der hat einen stummen Geist / vnd wo er jhn erwischt / so reisset er jhn / vnd schaumet / vnd kirrt mit den Zähnen / vnd verdorret. *Marc.* 9. *v.* 16. 17. Vnd nimb wahr / der Geist ergreifft jhn / so schreyet er alßbald / vnd er wirfft jhn zur Erden / vnd reisset jhn / daß er schaumet / vnd er lasset jhn kaum / vnd zerret jhn. *Luc.* 9. *v.* 39. HErr erbarme dich vber meinen Sohn / dann er ist Monsichtig / vnd hat ein schweres Leyden. Dann er fällt offt ins Fewer / vnd offt ins Wasser. *Matth.* 17. *v.* 14. Meister / ich bitte dich / sihe an meinen Sohn / den ich einig hab. *Luc.* 9. *v.* 38.

5. Daß die Eingebung deß vnreinen Geists in deinem Hertzen nit zu Boden fallt auff die Gegenwart Christi/ bist du selbst villeicht daran schuldig/ weil du sie vnderstützest.

Die CVII. Betrachtung.

Ein Blinder vnd Stummer sihet vnd redet/ nach dem der Teuffel außgetriben.

1.

Es ist ein Beseßner fürbracht worden/ der war blind vnd stumm/ vnd er hat jhn gesund gemacht/ also daß er sahe vnd redet. *Matth.* 12. *v.* 22. *Luc.* 11. *v.* 14.

2. Vnd alles Volck entsetzt sich/ vnd sprach: Ist diser nit der Sohn Davids? *Matth.* 12. *v.* 23.

3. Aber die Phariseer (etlich auß jhnen/ *Luc.* 11. *v.* 15.) die es hörten/ sprachen: Er treibt die Teuffel nit anderst auß/ dann durch Beelzebub/ der Teuffel Obristen/ *Matth.* 12. *v.* 24. Die Schrifftgelehrten aber/ die von Jerusalem herab kommen waren/ sprachen: Er hat den Beelzebub/ vnd durch den Obersten der Teuffel/ treibt er die Teuffel auß. *Marc.* 3. *v.* 22. Sie sprachen: diser treibt die Teuffel nit auß/ als durch Beelzebub/ den Obersten der Teuffel. *Matth.* 12. *v.* 24. *Luc.* 11. *v.* 15.

Lebens-Lehr.

1. Hüte dich vor einer lähren Andacht/ welche ist wie ein Baum/ der schöne Blätter hat/ bringt aber kein Frucht.

2. Thue dir selbst das jenig zum besten/ was der böß Feind dir zum Verderben thun pflegt/ nemblich/ verwahre fleissig zwo Porten/ der Augen vnd Zungen/ durch welche sonst vil Vbels ein/ vnd vil Guts außgeht.

3. Die Vbung der Gegenwart Gottes/ vnd seines Lobs/ ist dem Teuffel hoch zuwider/ darumb macht er den Menschen blind vnd stum̃/ wo er kan.

4. Was ists mehr/ daß du Christum für den Sohn Davids erkennst/ vnd du darneben ein lauters Mutterkind bleibst?

5. Bist du villeicht blind/ vnd kanst nit selbst zu Christo gehen/ widere dich nit/ daß dich andere hinführen.

Die CVIII. Betrachtung.

Christus widerlegt der Phariseer Lästerungen.

1.

JESVS aber wuste ihre Gedancken/ vnd sprach zu ihnen: Ein jedes Reich/ welches in sich selbst zertrennt/ wird verwüstet

werden/ vnd ein Hauß fällt auff das ander. *Luc.* 11. *v.* 17.

2. Ist dann der Satan auch in jhm selbst zertrennt/ wie will sein Reich bestehen? dieweil jhr sagt/ ich treibe die Teuffel auß durch Beelzebub. *Luc.* 11. *v.* 18. Wie kan der Satan den Satan außtreiben? *Marc.* 3. *v.* 23.

3. So ich die Teuffel durch Beelzebub außtreibe/ durch wen treibens dann ewre Kinder auß? Darumb werden sie ewre Richter seyn. *Matth.* 12. *v.* 27. *Luc.* 11. *v.* 19. Wann ich aber durch den Geist GOttes (den Finger Gottes / *Luc.* 11. *v.* 20.) die Teuffel außtreibe / so ist je das Reich Gottes vber euch kommen. *Matth.* 12. *v.* 28. *Luc.* 11. *v.* 20.

4. Wann ein starcker Gewaffneter sein Hoff bewahrt/ so bleibt das sein mit Friden. Wann aber ein Stärckerer vber jhn kombt/ so nimbt er jhm alle seine Waffen / darauff er sich verließ / vnd theilt den Raub auß. Wer nit mit mir ist/ der ist wider mich/ vnd wer mit mir nit samblet / der zerstrewet. *Luc.* 11. *v.* 21. 22. 23.

Lebens-Lehr.

1. ES ist nit Christlich oder Geistlich / sondern Heydnisch/ oder Politisch / ein Vntugend durch die ander wöllen außreütten.

2. Deine Waffen wider deine Feind seynd die Gemein-

Gemeinschafft mit GOtt; wann der Teuffel dise nimbt/ so ist er deiner Meister.

3. Befleisse dich der Brůderlichen Einigkeit in Christo/ dann alles Guts hangt an jhr.

4. Zerstőre das Hauß Gottes nit durch Vnfrid/ sonsten fällt es zu Hauffen/ vnd erschlagt dich.

5. Erkenne/ wie schwach du seyest im Geist/ wann dir deine bőse Anmutungen noch so vil zuschaffen geben.

Die CIX. Betrachtung.

Vom Cananeischen Weib vnd jhrer Tochter.

I.

JEsus gieng in die Gegend Tyri vnd Sidonis/ vnd gieng in ein Hauß vnd wollt es niemand wissen lassen/ vnd kondt doch nit verborgen seyn. *Marc.* 7. *v.* 24. Dann ein Cananeisch Weib/ die da war außgangen von derselben Gegend/ schrye jhm nach/ vnd sprach: HERR/ du Sohn Davids/ erbarme dich meiner/ meine Tochter wird hart vom Teuffel geplagt. *Matt.* 15. *v.* 22.

2. Vnd er antwortet jhr kein Wort. Da traten zu jhm seine Jůnger/ baten jhn/ vnd sprachen: Laß sie doch von dir/ dann sie schreyt vns nach. Er antwortet aber/ vnd sprach: Ich bin nit gesandt/ als zu den verlornen Schaafen deß Hauß Israel. Aber

sie kam/vnd fiel vor jhm nider/vnd sprach: HErr hilff mir. *Matth.* 15. *v.* 23. 24. 25. Er aber sprach zu jhr: Lasse vor die Kinder ersättigt werden. Dann es ist nit gut / daß man den Kindern jhr Brodt nemme/vnd werffs für die Hund. *Marc.* 7. *v.* 17. *Matth.* 15.

3. Sie aber antwortet: Ja HErr/ essen doch die Hündlein von den Brosamen / die da fallen von jhrer HErren Tisch. *Marc.* 7. *v.* 25. *Matth.* 15. *v.* 27. Da antwortet JEsus/ vnd sprach: O Weib/ groß ist dein Glaub; dir geschehe wie du wilt/ *Matth.* 15. *v.* 28. Vnd er sprach zu jhr: Von diser Red wegen gehe hin/ der Teuffel ist von deiner Tochter außgefahren. *Marc.* 7. *v.* 29.

4. Vnd jhr Tochter war gesund zur selbigen Stund. *Matth.* 15. *v.* 28. Vnd als sie in jhr Hauß gangen/hat sie die Tochter auff dem Beth ligend gefunden/ vnd daß der Teuffel von jhr außgefahren war. *Marc.* 7. *v.* 30.

Lebens-Lehr.

1. JN deiner Noth ruesse die Fürbitt der Heyligen Gottes fleissig an; aber deinen Fleiß vnd Mühe solt du nit sparen.

2. Wann du dich am tieffesten hast gedemütiget/ so wirst du die Hilff Gottes gewiß vnnd bald erfahren.

3. Spare dich nit den nothleydenden Nebenmenschen zu helffen;

4. Wann

4. Wann du die edle Zeit / die der Seel zum guten kan angewendet werden / zur Ergötzlichkeit deß Leibs anwendest / würffest du das Brodt der Kinder deinem Hund für.

5. Grosses Vertrawen auff die Güte Gottes / vnd hertzliche Ernidrigung seiner selbst / erlangen grosse Ding von Gott.

Die CX. Betrachtung.

Christus treibt einen Teuffel auß / welchen die Apostel nicht kondten außtreiben.

1.

ES kam einer zu JEsu / knyet vor jhm nider vnd sprach. *Matth.* 17. *v.* 14. Meister / ich hab meinen Sohn zu dir gebracht / der hat einen stummen Geist / vnd wo er jhn erwischt / so reisset er jhn / vnd schaumet / vnd kirrt mit den Zähnen / vnd verdorret. *Marc.* 9. *v.* 16. 17. Vnd nimb wahr / der Geist ergreifft jhn / so schreyet er alßbald / vnd er wirfft jhn zur Erden / vnd reisset jhn / daß er schaumet / vnd er lasset jhn kaum / vnd zerret jhn. *Luc.* 9. *v.* 39. HErr erbarme dich vber meinen Sohn / dann er ist Monsichtig / vnd hat ein schweres Leyden. Dann er fällt offt ins Fewer / vnd offt ins Wasser. *Matth.* 17. *v.* 14. Meister / ich bitte dich / sihe an meinen Sohn / den ich einig hab. *Luc.* 9. *v.* 38.

2. Ich hab jhn für deine Jünger gebracht. *Matth.* 17. v. 15. Vnd hab deine Jünger gebetten/ daß sie jhn außtreiben/ *Luc.* 9. v. 40. vnd sie haben jhm nit können helffen. *Matth.* 17. v. 15. Er antwortet jhnen/vnd sprach: O du vnglaubiges vnd verkehrtes Geschlecht/ wie lang soll ich bey euch seyn? wie lang soll ich euch leyden? bringt jhn her zu mir. *Marc.* 9. v. 18. *Matth.* 17. v. 18.

3. Vnd da er zu jhm kam/riß jhn der Teuffel/ vnd warff jhn nider/vnd zerret jhn. Vnd JEsus bedrohet dem vnreinen Geist/vnd macht den Knaben gesund/vnd gab jhn seinem Vatter wider. *Luc.* 9. v. 42. 43. Vnd der Teuffel fuhre von jhm auß/ vnd der Knab war gesund/von derselben Stund an. *Matth.* 17. v. 17.

4. Vnnd sie entsatzten sich alle vber die Großmächtigkeit Gottes. Da sie sich aber alle verwunderten/vber alles/ das er thät/ sprach er zu seinen Jüngern: Fasset jhr zu Hertzen dise Red? dann deß Menschen Sohn muß vberantwortet werden in der Menschen Händ; aber sie wusten nit/was diß Wort bedeutet. *Luc.* 9. v. 44. 45.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du jetzt warm/jetzt kalt bist im Dienst GOttes/ so bist du Monsichtig vnd vnbeständig.

2. Erbarme du dich auch deiner Seel/ dieweil du dise eintzig hast.

3. Bist

3. Bist du auch einer auß den jenigen / welche nit verstehen/was man redt/wann man jhnen von Creutz/ vnd Leyden sagt?

4. Wann der Teuffel im frembden Land mit dem Menschen so grob vmbgehet / wie wird er in seinem eygenen Reich mit jhm verfahren? vnd das ohne End.

5. Welcher Lehrmeister hat so lange Gedult gehabt mit seinem Lehrjungen / als Christus mit dir? wie lang gehest du nun in sein Schul/ vnnd kanst noch so wenig?

Die CXI. Betrachtung.

Deutlichere Beschreibung voriger Geschicht/auß dem H. Marco.

1.

JEsus sprach: bringt jhn her zu mir. Vnd sie brachten jhn zu jhm. Vnd da er jhn sahe / riß jhn der Geist alßbald / vnd fiel auff die Erden / vnd weltzet sich / vnd schaumet. Vnd er fragt seinen Vatter / wie lang ists / daß jhm das widerfahren? Er sprach / von Kindheit auff. Vnd offt hat er jhn geworffen ins Fewer vnd Wasser / daß er jhn vmbbrächt. Vermagst du aber etwas / so erbarme dich / vnd hilff vns. *Marc.* 9. *v.* 19. 20. 21.

2. JEsus sprach zu jhm: wann du kanst glauben / alle Ding seynd dem müglich / der da glaubt.

Vnd alßbald schrye deß Knaben Vatter mit Zähern / ich glaub / HErr / hilff meinem Vnglauben. Da JEsus sahe / daß das Volck zulieff / trohet er dem vnreinen Geist / vnd sprach zu jhm: du tauber vnd stummer Geist / ich gebiete dir / daß Du von jhm außfahrest / vnd forthin nicht mehr in jhn kommest. *Marc.* 9. *v.* 22. 23. 24.

3. Vnd er schrye / vnd risse jhn sehr / vnd fuhre auß. Vnd er ward / als wäre er todt / also / daß vil sagten / er ist todt. JEsus aber ergriff jhn bey der Hand / vnd richtet jhn auff / vnd er stund auff. *Marc.* 9. *v.* 25. 26.

Lebens-Lehr.

1. LAsse dir nicht grausen / wann du schon von Kindheit auff einer vngeschlachten Natur bist gewest; die Gnad / sambt dem Fleiß deß Menschen / kan alles zu recht bringen.

2. Wann du dich schon biß auff den Todt must lassen *mortificieren*, gehe nicht zuruck. Der Außgang wird dir beweisen / daß dein Gedult vnd Arbeit nicht vmbsonst gewest.

3. Christus lasset nicht ab / vns zuhelffen / wann schon vnsere Vnvollkommenheiten im begehren seiner Hilff da seynd / wann wir nur gut verträwlich in dem vbrigen vns verhalten.

4. Verbanne von dir das wüten deiner Anmutungen / nicht nur auff ein weil / sonder auff allzeit.

5. Der

5. Der vn*mortificierte* Mensch gehet mit sich selbst also vmb. Er stürtzet sich bald in das Fewer deß Zorns/ bald in das Wasser der Sorglosigkeit; er reisset sich selbst / da er will gut thun / aber nicht mit ernstlichem Hertzen.

Die CXII. Betrachtung.

Warumb die Apostel disen Teuffel nicht haben können außtreiben.

1.

DA er heimb kam / fragten jhn seine Jünger heimblich / warumb kundten wir jhn nicht außtreiben? *Marc.* 9. *v.* 27. JEsus sprach zu jhnen: Wegen ewers Vnglaubens. *Matth.* 17. *v.* 19.

2. Dises Geschlecht wird nicht außgetriben / als durch das Gebett vnd Fasten. *Matth.* 17. *v.* 20. *Marc.* 9. *v.* 28.

3. Vnd sie zogen von dannen hinweg / vnd giengen neben Galilea fürüber / vnd er wolt nicht / daß es jemand wissen solt. *Marc.* 9. *v.* 29. Er lehret aber seine Jünger / vnd sprach zu jhnen: Deß Menschen Sohn wird vberantwortet werden / in der Menschen Händ / vnd sie werden jhn tödten / vnd wann er getödt ist / wird er am dritten Tag wider aufferstehen. Sie aber vernamen das Wort nicht / vnd förchteten sich / jhn zu fragen. *Marc.* 9. *v.* 31.

Lebens-Lehr.

1. DAs eyferig Gebett vnd Casteyung deß Leibs / müssen bey einander seyn / sowol die Gaben Gottes zuerlangen / als von Geistlichen Vblen ledig zuwerden.

2. Wann du den Teuffel deß Fraß hast vberwunden / wirst du andere desto leichter außtreiben.

3. Fragest du / warumb du manche Vntugend noch nicht vberwunden? gibt man dir recht zur Antwort / du bemühest dich nur halb: fählet dir also nicht am Glauben / sonder an dem Werck.

4. Das Fasten vermag vil / aber es muß ein beständige Mässigkeit in Essen vnd Trincken / vor vnd nach sich haben.

5. Das Gebett ohne Vbung anderer Tugenden / förcht der böse Feind nicht fast.

Die CXIII. Betrachtung.

Deß Königlins Sohn wird durch Christi Wort vom Fieber erlediget.

1.

ES war ein Königlin / dessen Sohn zu Capharnaum kranck lag. Diser / als er höret / daß JEsus auß Judæa in Galilæam kam / gieng er zu jhm / vnd bate jhn / daß er hinab käme / vnd machet seinen Sohn gesund: Dann er fieng an zusterben. *Ioh.* 4. *v.* 46. 47.

2. JEsus sprach zu jhm: Es sey dann / daß jhr

Zei-

Zeichen vnd Wunder sehet / so glaubt jhr nicht. Das Königlin sprach zu jhm: HErr/ gehe hinab / ehe daß mein Sohn stirbt. JEsus sprach zu jhm: Gehe hin / dein Sohn lebt. Der Mensch glaubt dem Wort / daß JEsus gesagt / vnd gieng hin. *Ioh*. 4. *v*. 48. 49. 50.

3. In dem er hinab gieng / begegneten jhm seine Diener / vnd verkünden jhm / daß sein Sohn lebet. Er fragt von jhnen die Stund / in welcher es besser vmb jhn worden. Sie sprachen zu jhm: Gester vmb siben Vhr hat jhn das Fieber verlassen. *Ioh*. 4. *v*. 51. 52.

4. Da erkennet der Vatter / daß es eben dieselbig Stund war / da jhm JEsus gesagt / dein Sohn lebt. Vnd er glaubet / sambt seinem gantzen Hauß.

Lebens-Lehr.

1. SEinem Geistlichen Vatter an statt Christi glauben in Gewissens Beschwernussen / ist ein bewehrtes Mittel / deren ledig zuwerden.

2. Es ist ein boßhaffte Eygensinnigkeit / der Oberen Wort nicht Glauben geben / wann sie den vnvollkommenen Menschen nicht Handgreifflich vberweisen.

3. Wann du den Glauben würcklich übest / wirst du dein Gebett / Communicieren / Beicht / Gehorsamb / Brüderliche Lieb / 2c. vil vollkommener verrichten / als villeicht bißhero.

4. Gehe

4. Gehe du Christo / vnd der Heiligkeit / nach / so weit du kanst / vnd stecke dir kein Gewisses Zihl für.

5. Die Gnaden Gottes kommen vns schier vnerwartet zu ; darumb ist Rathsamb / allzeit bereit seyn / selbige zu empfahen.

Die CXIV. Betrachtung.

Die Schwiger Petri wird vom Fieber erledigt.

I.

JEsus stund auff / vnd gieng in das Hauß Simonis Petri vnd Andreæ / sambt Jacobo vnd Johanne. *Luc.* 4. *v.* 38. *Marc.* 1. *v.* 29.

2. Vnd die Schwiger Simonis war mit einem schwären Fieber behafft / vnd sie baten jhn für sie. *Luc.* 4. *v.* 38.

3. Vnd er stund vber sie / vnd namb sie bey der Hand / vnd gebott dem Fieber / vnd alßbald verliesse sie das Fieber / vnd sie stunde alßbald auff / vnd dienet jhnen. *Luc.* 4. *v.* 39.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du dein Pulß recht greiffest / wird sich dein Seel mit vilen Fiebern behafft befinden / deß Zorns / der Faulheit / der Hoffart / 2c.

2. Die Leibsgesundheit / welche dir GOtt verleyhtt / lege zu seinem Dienst allezeit wol an.

3. O / daß du dem innerlichen Wort Christi so gehorsamb wärest / als dises Fieber? du wurdest schon viler Schwachheiten deiner Seel ledig seyn.

4. Ein rechter Ernst richt vil auß / da ein kalte Weiß zuhandlen nichts ergibt.

5. Christus sucht Gelegenheit dir guts zuthun / mercke du auff / vnd versaume sie nicht.

Die CXV. Betrachtung.

Ein Weib wird vom Blutgang gesund.

I.

DA JEsus hingieng / trang jhn das Volck. *Luc.* 8. *v.* 42. Vnd sihe / ein Weib welches den Blutgang gehabt zwölff Jahr. *Matth.* 9. *v.* 20. Vnd alle jhre Nahrung an die Aertzt gewendt. *Luc.* 8. *v.* 43. Vnd hatte von vilen Aertzten vil erlitten / vnd hatte nichts außgericht. *Marc.* 5. *v.* 28. Vnd kondte von niemand gesund gemacht werden / sonder vilmehr befande sie sich ärger / als sie von JEsu gehört / kam sie im Getrang deß Volcks. *Marc.* 5. *v.* 26. 27. Die trat von hinden zu / vnd rühret den Saum seines Kleyds an. *Luc.* 8. *v.* 44. *Matth.* 9. *v.* 20. Dann sie sprache bey jhr selbst / wann

wann ich nur sein Kleyd wird anrühren / wird ich gesund seyn. *Matth.* 9. *v.* 21. *Marc.* 5. *v.* 28. Vnd alßbald bestunde jhr der Blutgang. *Luc.* 8. *v.* 44. Vnd alßbald vertrucknet der Brunn jhres Bluts/ vnd sie spüret am Leib/ daß sie gesund war. *Marc.* 5. *v.* 29.

2. Vnd JEsus spüret alßbald in jhm selbs die Krafft / die von jhm außgangen war / vnd kehret sich zu dem Volck / vnd sprach: Wer hat angerührt meine Kleyder? *Marc.* 5. *v.* 30. Als es jederman verneinet / sprach Petrus / vnd die mit jhm waren: Meister / das Volck truckt dich / vnd du sagst / wer hat mich angerühret. *Marc.* 5. *v.* 31. Vnd JEsus sprach: Es hat mich jemand angerührt / daß ich spür / daß ein Krafft von mir außgangen. *Luc.* 8. *v.* 46. Vnd er sahe vmb / die zusehen / die solches gethan. *Marc.* 5. *v.* 32.

3. Da das Weib sahe / daß es nicht verborgen war / kam sie förchtend vnd zitterend / vnd fiel vor jhm nider / vnd sagt jhm alle Warheit / vor allem Volck / vnd warumb sie jhn angerührt / vnd wie sie alßbald gesund worden. *Luc.* 8. *v.* 47. Da wendet sich JEsus vmb / vnd sahe sie / vnd sprach: Sey getröst Tochter / dein Glaub hat dir geholffen. *Matth.* 9. *v.* 22. Gehe hin im Friden. *Marc.* 5. *v.* 34. *Luc.* 8. *v.* 48. Vnd sey gesund von deiner Kranckheit. *Marc.* 5. *v.* 34. Vnd von derselben Stund an / war sie gesund.

Lebens-

Lebens=Lehr.

1. DU hast so offt den HErren im H. Sacrament angerührt / warumb hat sich dein Zung noch nicht mehr eingezogen.

2. Du rührest zwar das gantze Kleyd Christi / das ist / sein Leben mit fleissiger Betrachtung / täglich an / sonderlich aber den Saum / das ist / das End dessen / oder seines H. Leydens. Dises wird am kräfftigsten helffen.

3. Wilt du von Christo gesund gemacht werden / so must du nicht vngestümm jhn anrühren / wie das Volck / sonder sittsam vnd langmütig / dann Vngestümmigkeit thut auch in Geistlichen Sachen nicht gut.

4. Hättest du so vil Kosten angewendt / Christo zugefallen / als du auff der Menschen Gunst gewendt / wie wol wärest du bey jhm daran?

5. Wie mögen die Menschen so vil auff die Creaturen wenden / da sie doch das jhrig verzehren / vil darneben leyden / vnd nichts außrichten?

Die CXVI. Betrachtung.

Der Wassersüchtig wird am Sabbath von Christo gesund gemacht.

I.

ES begab sich / da JEsus kam in ein Hauß eines Obersten der Phariseer am Sab-

bath/ das Brodt zu essen/ vnd sie gaben Acht auff jhn. Vnd sihe/ es war ein Mensch vor jhm/ der war Wassersůchtig. *Luc.* 14. *v.* 1. 2.

2. Vnd JEsus antwortet/ vnd sprach zu den Gesetzverståndigen vnd Phariseern/ gezimbt es sich/ auff den Sabbath gesund zu machen? Sie aber schwigen still. Er aber ergriff jhn/ machet jhn gesund/ vnd ließ jhn hingehn. *Luc.* 14. *v.* 3. 4.

3. Vnd er antwortet/ vnd sprach zu jhnen: Welcher ist vnder euch/ dem sein Ochs oder Esel in den Brunnen fållt/ der jhn nicht alßbald am Sabbath wider herauß ziehe? vnd sie wusten jhm nichts auff diß zu antworten. *Luc.* 14. *v.* 5. 6.

Lebens-Lehr.

1. LEge dich nicht zu fast auff åusserliche Gebrång vnd Cæremonien/ welche nicht auß dem Grund deß Geistes herkommen/ oder bessere Ding verhinderen.

2. Gibe nicht Achtung auff anderer Thun vnd Lassen/ wann es dir Amptshalben nicht zusteht.

3. Vilerley Begirden machen dich an der Seel Wassersůchtig. Darumb entschlage dich jhrer.

4. Sich enthalten von Erfůllung seiner Begierden/ macht den Menschen jhrer ledig/ wie den Wassersůchtigen das enthalten vom Trincken.

5. Trinck/ was/ vnd so vil du wilst/ ausser GOtt/ so bleibst du dannoch durstig/ vnd erstirbest endlich vor Durst in dem Wasser.

Die

Die CXVII. Betrachtung.

Ein Außsätziger wird durch das anrühren Christi gesund.

1.

ALs JEsus vom Berg herab gieng / kam ein Außsätziger / fiel jhm zu Fuß / bettet jhn an / vnd sprach: HErr / wann du wilt / kanst du mich reinigen. *Matth. 8. v. 1.*

2. Vnd JEsus streckte auß sein Hand / rühret jhn an / vnd sprach: Ich will / werde gereiniget / vnd alßbald ward er von seinem Außsatz rein. *Matth. 8. v. 3.*

3. Vnd JEsus sprach zu jhm: Sihe zu / daß du es niemand sagest / sonder gehe hin / vnd zeige dich dem Priester / vnd opffere die Gab / die Moyses befohlen hat / jhnen zum Zeugnuß. *Matth. 8. v. 4. 5.*

4. Er aber gieng hin / vnd fieng an zusagen / vnd ruchtbar zumachen die Geschicht / also / daß JEsus forthin nicht mehr kondt offentlich in die Statt gehen / sonder er war aussen in den wüsten Orthen / vnd sie kamen zu jhm / von allen Enden. *Marc. 1. v. 45.*

Lebens-Lehr.

1. WAnn du meinst / du seyest in deinen Geistlichen Sachen recht daran / so gib dannoch

darvon Rechenschafft denen / die darzu bestimmet seynd / auff daß du desto sicherer seyest.

2. Wann du von GOtt oder deinen Obern etwas begehrest / schreibe jhnen nichts für / sonder stelle es jhnen alles frey.

3. Scheuhe dich nicht / deinem Nebenmenschen / auch in abschewlichen Kranckheiten / mit eygner angelegter Hand zu dienen.

4. Lerne von Christo/ in seines Diensts Wercken kräfftig zu sagen / Ich will / vnd nicht nur / Ich wolt.

5. Bedencke wol den Rath vnd Lehr deß H. Thomæ von *Aquin*, wann du wilst / Bruder / wirst du vollkommen.

Die CXVIII. Betrachtung.

Zehen Außsätzigen werden gereiniget / ein einiger sagt Danck.

I.

ES begab sich / da er wandert gen Jerusalem / zog er mitten durch Samariam vnd Galilæam. Vnd als er in ein Flecken kam / begegneten jhm zehen Außsätzige Männer. Die stunden von fern / erhuben jhre Stimm / vnd sprachen: JEsu / du Gebieter / erbarme dich vnser. *Luc.* 17. *v.* 11. 12. 13.

2. Vnd da er sie sahe / sprach er zu jhnen: Gehet

Gehet hin / vnd zeigt euch den Priestern. Vnd es geschah / da sie hingiengen / wurden sie rein. Einer aber vnder jhnen / da er sahe / daß er gereinigt war / kehret wider vmb / vnd preyset GOtt mit heller Stimm / vnd fiel nider auff sein Angesicht / für seine Füß / vnd dancket jhm. Vnd der war ein Samaritan. *Luc.* 17. *v.* 14. 15. 16.

3. JEsus aber antwort / vnd sprach: Seynd nicht Zehen rein worden / wo bleiben dann die Neun? Keiner ist gefunden worden / der widerkehret / als allein diser Frembdling. Vnd er sprach zu jhm: Stehe auff / gehe hin / dein Glaub hat dir geholffen. *Luc.* 17. *v.* 17. 18. 19.

Lebens-Lehr.

1. GOtt mißfallt die Vndanckbarkeit gar sehr; Hüte dich fleissig darvor.

2. Verachte niemand wegen seines Lands / Stands / die Gnad Gottes find sich offt / da man am wenigsten meynt.

3. Das Lob deiner Gutthaten schiebe von dir auff andere / wo du kanst.

4. Manche Anfechtung ist vertriben worden / durch den einigen Fürsatz / sie dem Beichtvatter zu offenbaren.

5. Wie abschewlich ist vor GOtt / vnd den Heiligen / nicht allein die mit Sünden / sondern auch mit anderen Vnvollkommenheiten / außsätzige Seel.

Die CXIX. Betrachtung.

Christus machet eines verdorrete Hand gesund.

I.

ES geschah an einem andern Sabbath/ daß er in die Synagog gieng/ vnd lehret. *Luc.* 6. *v.* 6. Vnd sihe/es ware da ein Mann/der hat ein verdorꝛte Hand. *Matth.* 12. *v.* 10. Sein rechte Hand war verdorret. Die Schrifftgelehrten aber vnd Phariseer gaben Achtung/ ob er am Sabbath gesund machet. *Luc.* 6. *v.* 6. 7. Vnd sie fragten jhn/ ob es erlaubt/am Sabbath gesund zumachen. *Matth.* 14. *v.* 10. Damit sie Vrsach fanden/ jhn zuverklagen. *Luc.* 6. *v.* 7.

2. Er aber wuste jhre Gedancken/ vnd sprach zu dem Menschen/ der die verdorꝛte Hand hat/ stehe herfür in die Mitte. Vnd er stellet sich in die Mitte. JEsus aber sprach zu jhnen; ich frag euch/ ob es erlaubt/ am Sabbath guts oder Vbels zu thun? die Seel erhalten oder verderben? *Luc.* 6. *v.* 8. 9. Sie aber schwigen still. *Marc.* 3. *v.* 4. Er aber sprach zu jhnen: Wer wird vnder euch seyn/welcher ein Schaaf hat/ vnd wann dasselbig am Sabbath in ein Gruben fällt/ er dasselbig nit herauß hebe? vnnd wievil ist ein Mensch besser/ dann

dann ein Schaaf. So ist dann am Sabbath erlaubt / guts zuthun. *Matth.* 12. *v.* 11. 12.

3. Vnd er sahe sie vmbher an mit Zorn / betrůbt vber die Blindheit jhres Hertzens / vnd sprache zu dem Menschen: Strecke dein Hand auß. *Marc.* 3. *v.* 3. Vnd er strecket sie auß / vnd ward wider zu recht gebracht. *Luc.* 6. *v.* 16. Vnd gesund / wie die andere. *Matth.* 12. *v.* 13.

4. Sie aber wurden mit Thorheit erfůllt / vnd redten vnder einander / was sie JEsu thun wolten. *Luc.* 6. *v.* 11.

Lebens-Lehr.

1. DJe faulen haben verdorrte Hånd.

2. Wann du zu Geistlichen Sachen faul vnd schlåfferig / zu anderen aber hurtig vnd vnverdrossen / ist dein rechte Hand verdorret.

3. Der Neyd macht dich blind / wann du jhn in dir lassest einwurtzlen.

4. Was nutzt es dich / wann du lang auff anderer Thun achtung gibst / anderer Meinung / als dich darauß zu verbesseren.

5. Strecke dein Hand dapffer auß zu der Arbeit / du wirst mehr Stårcke darinn befinden / als du vermeinst.

Die CXX. Betrachtung.

Der 38. Jährige Krancke/ wird am Sabbath gesund gemacht.

I.

Es war ein Mensch allda (bey dem Teich/ da man das Opffer-Vich wusche) welcher allbereit 38. Jahr kranck lag. Als JEsus disen sahe ligen/ vnd vernamb/ daß er schon lang gelegen war/ sprach er zu jhm/ wilt du gesund werden? *Ioh. 5. v. 5. 6.*

2. Der Kranck antwortet jhm: HErr/ ich hab keinen Menschen/ der mich in den Teich hinab lasse/ wann das Wasser bewegt wird. Vnd wann ich komme/ so ist schon ein anderer vor mir hinein gestigen. JEsus sprach zu jhm: Nimb dein Beth/ vnd gehe hin. Vnd er ist alßbald gesund worden/ vnd hat sein Beth genommen/ vnd hingangen. Es war aber Sabbath am selbigen Tag. *Ioh. 5. v. 7. 8. 9.*

3. Da sprachen die Juden zu dem/ der gesund war worden: Es ist heut Sabbath/ es gezimbt dir nicht/ das Beth zutragen. Er antwortet jhnen: der mich gesund gemacht/ hat mir gesagt/ Nimb dein Beth/vnd gehe hin. Sie fragten jhn/ wer ists/ der zu dir gesagt hat: Nim dein Beth vnd gehe hin.

Der

Der aber/so gesund war worden/wusts nit. Dann JEsus hat sich vom Volck am selbigen Orth abgezogen. *Ioh.* 5. v 10. 11. 12. 13.

4. Darnach fand jhn JEsus im Tempel/ vnd sprach zu jhm: Sihe/ du bist gesund worden / sündige forthin nit mehr / daß dir nicht etwas ärgers widerfahre. Der Mensch gieng hin/ vnd verkündigt den Juden/ daß JEsus wäre/ der jhn hat gesund gemacht.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du nur wilt/ kanst du von deinen Lastern gesundt werden.

2. Wann du lang in einem Laster stecken bleibest/gibst du zuerkennen/daß du gar gemach zu deiner Besserung schreytest.

3. Wann du nach der Vollkommenheit strebst/ verliere das Hertz nit/ wann du schon lang must warten/biß du erlangst/ was du begehrst.

4. Es heist im Gesatz der Gnaden nit/Ich kom̃ zu spat/ ein anderer ist vorkommen. Bist du nit der Erst/ seye auffs wenigst nit der Letzte.

5. Es ist auch in geistlichen Kranckheiten gefährlich / nach erlangter Gesundheit widerumb fallen.

Die CXXI. Betrachtung.

CHristus beschützt diß Wunderzeichen wider der Phariseer Lästerung.

1.

DArumb verfolgten die Juden JEsum/ daß er solche Ding am Sabbath thät. JEsus aber antwortet jhnen: Mein Vatter würcket bißher/ vnnd ich würcke auch. Darumb trachteten die Juden vilmehr/ jhn zu tödten/ daß er nit allein den Sabbath brach/ sondern saget auch/ Gott wäre sein Vatter/ vnd machet sich selbst Gott gleich. *Ioh. 5. v. 16. 17. 18.*

2. Da sprach JEsus zu jhnen: Warlich/ warlich sag ich euch/ der Sohn kan nichts von jhm selber thun/als was er sihet den Vatter thun. Dann was derselbig thut/ thut zugleich auch der Sohn. *Ioh. 5. v. 19.*

3. Dann der Vatter liebt den Sohn/ vnnd zeigt jhm alles was er thut. Vnd wird jhm noch grössere Werck zeigen/ daß jhr euch werdet verwundern. Dann gleich wie der Vatter die Todten erweckt/vnd lebendig macht/ also macht auch der Sohn lebendig/ die er will. Dann der Vatter richtet niemand/ sondern hat alles Gericht dem Sohn vbergeben/ auff daß alle den Sohn ehren/ wie sie den Vatter ehren. Der den Sohn nicht ehret/

ret/ ehret auch nit den Vatter/welcher jhn gesandt hat. *Ioh*. 5. v. 20. 21. 22. 23.

4. Warlich/warlich sag ich euch/welcher mein Wort höret/ vnd glaubt dem/ der mich gesandt hat/ der hat das ewig Leben/ vnd kombt nit in das Gericht/ sondern gehet vom Todt zum Leben.

Lebens-Lehr.

1. Vnselig bist du / wann du die Frommen hilffst verfolgen / wann es schon vnder dem Schein der Gerechtigkeit geschicht.

2. Selig bist du/wann du dich gewöhnest / alle deine Wort vnd Werck / ja auch Gedancken / mit würcklichem Aufsehen/auff Christum/zu verrichten.

3. Verhindere das Werck GOttes in dir nit/ sondern würck mit/wie es Christus gethan.

4. Gott ist darumb dein Vatter / daß du dich jhm gleich machest / nach dem Rath Christi / seyd vollkommen/ ꝛc.

5. Mercke/daß/wann du Gott recht lieb hast / du jhm dich selbst/ vnd alles/ was du bist/ergeben / vnd zueygnen must.

Die

Die CXXII. Betrachtung.

Jairus bittet Christum für sein sterbende Tochter.

I.

SIhe/es kame ein Mann/mit Namen Jairus/ *Luc*. 8. *v*. 41. einer auß den Obersten der Synagog/ *Marc*. 5. *v*. 22. Vnd als er JEsum sahe/fiel er jhm zu Fuß/bettet jhn an/ *Matth*. 9. *v*. 18. vnd bat/ daß er eingieng in sein Hauß; dann er hatte ein einige Tochter/ schier Zwölffjährig/ vnd dise sturbe. *Luc*. 8. *v*. 41. 42.

2. Vnd er bat jhn gar sehr/ vnd sprach: Mein Tochter ligt in letzten Zügen! komb/ vnd lege dein Hand auff sie/ damit sie genese/vnd lebe. *Marc*. 5. *v*. 23. HErr/ mein Tochter ist anjetzo gestorben; aber komb/ vnd lege deine Hand auff sie/ vnd sie wird leben. *Matth*. 9. *v*. 18.

3. Vnnd JEsus stund auff vnd folget jhm nach/ vnd seine Jünger zugleich. *Matth*. 9. *v*. 19. Vnd er gieng mit jhm/ vnnd folget jhm vil Volcks nach/ vnd sie trangen vnd druckten jhn. *Marc*. 5. *v*. 24.

Lebens-Lehr.

1. WAnn dein Mitbruder deiner Hilff bedarff/ besinne dich nit lang/ sondern seye alßbald auff vnd willfährig.

2. Auß

2. Auß Lieb solt du deine einige Geschäfft auff ein Seyten legen / so vil es seyn kan / deinem bedrangten Mitbruder beyzuspringen.

4. Wann du nur ein einigen Sünder bekehrest / ist dein Arbeit wol angelegt.

5. Mißgunne keinem / daß er sehe / was du thust / vnd etwas von dir lerne / vnd wolle nit / daß du etwas allein wissest; sondern theile es auch andern mit.

Die CXXIII. Betrachtung.

Christus weckt die verstorbene Tochter vom Todt auff.

I.

SIe kamen zu dem Obristen der Synagog / vnd sagten: dein Tochter ist gestorben; was bemühest du den Meister weiters? *Marc.* 5. *v.* 35. JEsus aber / als er höret / was gesagt wurd / sagt zu dem Obristen der Synagog / (zu dem Vatter der Tochter / *Luc.* 8. *v.* 30.) förchte dir nicht / glaube nur / *Marc.* 5. *v.* 36. vnd sie wird gesund seyn. *Luc.* 8. *v.* 30.

2. Da JEsus zu dem Hauß deß Obristen der Synagog kam / ließ er niemand mit sich hinein gehen / als Petrum / Jacobum vnd Johannem seinen Bruder / vnd den Vatter vnd die Mutter der Tochter. *Luc.* 8. *v.* 31. 32. Als er die Schalmeyer

meyer vnd das Getůmmel deß Volcks gesehen/ *Matth*. 9. *v*. 23. Vnd die so weynten vnd heuleten/sprach er zu jhnen: Was betrůbt jhr euch/vnd weynt? *Marc*. 5. *v*. 38. 39. Weynt nit/ *Luc*. 8. *v*. 32. Weicht hinweg/ dann das Mågdlein ist nit gestorben/ sondern schlåfft. *Matth*. 9. *v*. 24. vnd sie verlachten jhn/ *Matth*. 9. *v*. 24. *Marc*. 5. *v*. 40. Dann sie wusten/ daß es gestorben war. *Luc*. 8. *v*. 33.

3. Als das Volck hinauß getriben war/ gieng er hinein/ *Matth*. 9. *v*. 25. Er namb Vatter vnd Mutter deß Mågdleins zu sich/ vnd die bey jhm waren; vnd gieng hinein/ da das Mågdlein lag. Vnd ergriff die Hand deß Mågdleins/ vnnd sprach zu jhm: Mågdlein/ ich sag dir/ stehe auff. *Marc*. 5. *v*. 40. 41. Vnd sein Geist ist widerkommen/vnd es ist alßbald auffgestanden/vnd hin vnd her gangen/ es war aber 12. Jahr alt. *Marc*. 5. *v*. 42. vnd er befahl/ man soll jhm zu essen geben. *Luc*. 8. *v*. 55.

4. Sie verwunderten sich sehr (seine Eltern/ *Luc*. 8. *v*. 56.) vnd er befahl jhnen sehr/ daß es niemand wisset/ *Marc*. 5. *v*. 42. 43. vnd dises Gerůcht war in selbe gantze Gegend außgebreit. *Matth*. 9. *v*. 26.

Lebens-Lehr.

1. SChliesse auß von deinem Hertzen das Geschwader der vergebnen Gedancken vnd

Begirden/ damit der HErr in dir könde würcken/ was er will.

2. Es muß sich vnser Hand vnnd Mitwürckung mit der Hand Christi vereinigen; dann eine ohne die ander schafft nichts.

3. Der Anfang deß geistlichen Lebens/ zu welchem vns die Gnad Gottes/ gebracht/ muß durch gute Vbungen/ als durch die Speiß erhalten/ vnd gestärckt werden.

4. Lasse dich der Menschen Gespött nit abhalten/ die Warheit zureden/ oder guts zuthun.

5. Der Todt ist ein Schlaff/ vnd ein nüchters vnd in Tugend geübtes Leben/ macht einen ringen Todt/ gleich wie die Arbeit vnd Nüchterkeit ein sanfften Schlaff.

Die CXXIV. Betrachtung.

Der einige Sohn der Wittfrawen wird von Christo vom Todt erweckt.

1.

JESVS gieng in ein Statt/ mit Namen Naim/ vnd seine Jünger vnd vil Volcks giengen mit ihm. Da er aber zu der Statt Thor nahet/ sihe/ da truge man herauß den einigen Sohn seiner Mutter/ vnd dise war ein Wittfraw. Luc. 7. v. 11. 12.

2. Als

2. Als dise der HErr gesehen/ erbarmet er sich jhrer/vnd sprach zu jhr: Weyne nit. Vnd er gieng hinzu/ vnd rühret die Bahr an/die aber solche trugen/ seynd still gestanden. Vnd er sprach: Jüngling/ dir sage ich/ stehe auff. Vnd der gestorben war/ setzt sich auff/ vnd fieng an zu reden. Vnd er hat jhn seiner Mutter gegeben. *Luc.* 7. *v.* 13. 14. 15.

3. Alle aber seynd mit Schrecken ergriffen worden/ vnd preyseten Gott / vnd sprachen: Ein grosser Prophet ist vns entstanden / vnd Gott hat sein Volck heimbgesucht. Vnd dise That war in gantz Judæa außgebreitet / vnd in alle Land herumb. *Luc.* 7. *v.* 16. 17. vnd die Jünger Johannis verkündigten jhm diß alles. *Luc.* 8. *v.* 18.

Lebens-Lehr.

1. ERforsche die Vrsachen deiner Trawrigkeit/ vnd lasse dich keine einnemmen / welche vnmässig oder ohne wichtige Vrsach dich angreifft.

2. Mercke auff/ daß dein Seel nicht durch die Porten deiner Augen dorthin außgetragen werde/ wo sie nit seyn soll.

3. Heut fange an zu reden / der du bißher also geredt hast / daß es vilmehr ein Geschrey eines vnvernünfftigen Thiers gewest/ als eines Menschen Sprach.

4. Das

4. Das äusserlich Gepräng nutzet nit vil / die Andacht zu mehren / wann es am innwendigen Grund deß Hertzens manglet.

5. Die Gebrächlichkeit dises Lebens tragt dich dahin/wann du schon nit wilst: das stehet bey dir/ daß du an das rechte Orth getragen werdest.

Die CXXV. Betrachtung.

Lazarus wird vom Todt erweckt.

1.

Es lag einer kranck / mit Nahmen Lazarus/von Bethania / dem Castell Mariæ / vnd jhrer Schwester Marthæ. *Ioh.* 11. *v.* 1. Da sandten seine Schwestern zu JESU/ vnd liessen jhm sagen: HERR / sihe / den du lieb hast/ der ligt kranck. Da JEsus diß höret/ sprach er: die Kranckheit ist nit zum Todt / sondern vmb der Ehr GOttes willen / auff daß der Sohn Gottes dardurch gepreyset werde. *Ioh.* 11. *v.* 3.4. Er blibe noch zween Tag an dem Orth/ da er war. *Ioh.* 11. *v.* 6.

2. Darnach sprach JEsus zu seinen Jüngern/ Lazarus vnser Freund schlaffet/aber ich gehe hin/daß ich jhn auffwecke. *Ioh.* 11. *v.* 11. JEsus aber saget von seinem Todt/ sie aber vermeynten/ er redet vom leiblichen Schlaff. Da sagt jhnen

JESUS offenbarlich/ Lazarus ist gestorben. *Ioh.* 11. *v.* 13. & 14.

3. Da kam JEsus/ vnd fand jhn/ daß er schon vier Tag im Grab gelegen war. *Ioh.* 11. *v.* 17. vnd er sprach: Wo habt jhr jhn hingelegt? Sie sprachen: HErr kome vnd sihe. *Ioh.* 11. *v.* 34. JEsus aber kam zum Grab/ vnd sprach: Hebt den Stein ab. Da sprach Martha zu jhm: HErr er stinckt schon/ dann er ist Viertägig. *Ioh.* 11. *v.* 38. 39.

4. Da huben sie den Stein ab. JEsus aber hube seine Augen auff/ vnnd schrye mit grosser Stimm: Lazare/ komme herauß; vnnd alsobald kam der Verstorben herauß/ gebunden mit Grabtüchern an Füssen vnd Händen/ vnd sein Angesicht verbunden mit einem Schweißtuch. JEsus sprach zu jhnen: Löset jhn auff/ vnnd lasset jhn gehen. *Ioh.* 11. *v.* 41. 43. 44.

Lebens-Lehr.

1. WIlst du ein lebendiger Diener Christi seyn/ muß das Schweißtuch der leiblichen vnd geistlichen Schlaffsucht von deinem Kopff hinweg.

2. Es ist der HErr nirgend lieber gewesen/ als zu Bethania/ das ist/ im Hauß der Trübsal/ vnd hat also wahr gemacht den Spruch deß Propheten/ *Cum ipso sum in tribulatione*, *Ps.* 90. Ich bin mit jhm in der Trübsal.

3. Ohne dein Mitwürckung ligt die Hilff

Gottes

GOttes gleichsamb kranck/ vnd wann du nit bald darzu thuest/ stirbt sie gar.

4. GOtt der HERR kombt bißweilen den Frommen zu helffen langsamb / kombt aber wol; Selig ist derhalben/ welcher warten kan.

5. Glaubst du / daß der leibliche Todt ein Schlaff seye? Warumb hast du dann ein so schlechtes Verlangen darnach / da du doch der Nacht so kaum erwartest/ leiblich zu schlaffen?

Die CXXVI. Betrachtung.

Christus heylet Malcho das abgehawene Ohr.

1.

DA aber die sahen / die vmb jhn waren / was da werden wolt / sprachen sie zu JESV: HErr/ sollen wir mit dem Schwerdt darein schlagen? *Luc.* 22. *v.* 49. Da hatte Simon Petrus ein Schwerdt / vnd zogs auß/ vnd schlug nach deß Hohenpriesters Knecht/ vnd hawet jhm sein rechtes Ohr ab. Vnnd der Knecht hieß Malchus. *Ioh.* 18. *v.* 10.

2. Darumb sprach JEsus zu Petro: Stecke dein Schwerdt in die Scheyd. Soll ich den Kelch nit trincken / den mir mein Vatter geben hat? *Ioh.* 18. *v.* 11.

3. JESVS aber antwortet vnd sprach: Lasset sie doch machen biß hieher. Vnd er rühret sein Ohr an/ vnd heylet jhn. *Luc.* 22. *v.* 51.

Lebens-Lehr.

1. DV lässest dir von dem Ehrabschneider dein rechtes Ohr abschneiden/ wann du jhn gern anhörest.

2. Was ists dir für ein Ehr / wann du Malchus/ das ist/ König heissest/ oder auch bist/ wann du darneben ein Knecht bist einiger Vnvollkommenheit oder Sünd?

3. Der Christum etwas fragt/ vnd seiner Antwort nit erwartet/ kan nit anderst bestehen in seinem Thun/ als wie Petrus vñ Pilatus/ daß er nemlich vermessenlich vnd vnbesuñen handle/ jhm selbst zu größtem Schaden/ vnd GOtt zu einer Vnehr.

4. Wann du kein bessern Streich thun kanst/ als mit Schwerdt deß Vertrawens auff dich selbst/ ist es besser / du ziehest gar nit von Leder.

5. Wann dich die Vngedult ankombt/ solt du jhr also begegnen: Solle ich dann dises kleine Kostgläßlein der Widerwertigkeit / das mir der himmlische Vatter gibt/ nit trincken / weil mein HErr JEsus einen so starcken Kelch seines Leydens/ so begirig auß Lieb gegen mir getruncken hat?

Die CXXVII Betrachtung.

Ein Stummer vnd Blinder wird vom Teuffel erledigt.

DA war ein Beseßner zu jhm gebracht / der war blind vnd stumm; vnd er heylet jhn

jhn/ also/ daß er redet vnd sahe. *Matth.* 12. *v.* 22. Er trib einen Teuffel auß / vnnd der war stumm. Vnd da er den Teuffel außgetriben / redet der Stumm. *Luc.* 11. *v.* 14.

2. Vnd alles Volck entsatzte sich / vnd sprach: Ist diser nit Davids Sohn? *Matth.* 12. *v.* 23.

3. Etliche aber auß jhnen. *Luc.* 11. *v.* 15. Die Phariseer da sie es höreten/ *Matth.* 12. *v.* 24. Vnd die Schrifftgelehrten / so von Jerusalem kommen waren/ sprachen: Er hat den Beelzebub / vnd in dem Obersten der Teuffeln treibt er die Teuffel auß/ *Marc.* 3. *v.* 22. Sie sprachen: Er treibt die Teuffel nit anderst auß/ dann durch Beelzebub / der Teufflen Obersten. *Matth.* 12. *v.* 24. *Luc.* 11. *v.* 15.

Lebens-Lehr.

1. Alßdann wirst du recht Schrifftgelehrt seyn/ wann dir diser Spruch der Schrifft wol wird eingehen/ wer bist du/ der du deinen Bruder freventlich vrtheilen darffst?

2. Der von Jerusalem absteigt/ dem verschwindet die rechte Wissenschafft auff dem Weg.

3. Wann du ein Werck deines Nechsten nit kanst besser außlegen/ als die Phariseer das Wunderwerck Christi/ ist es besser/ du beissest dich auff die Zugen/ als daß du redest.

4. Es ist nit allzeit Glücksschuld / vil Kunst vnd Wissenschafft haben. Ein demütiger Bawer ist

ist besser/als ein stoltzer Schrifftgelehrter/ wie *Th. de Kempis* weißlich vnd warhafftig vermerckt hat.

5. Der seine Ohren nit zu fast offen hat/schliesset vil Vnruhe von seinem Hertzen auß.

Die CXXVIII. Betrachtung.

Ein Stummer vnd Gehörloser wird gesund gemacht von Christo.

I.

SJe führten zu jhm einen Stummen vnd Gehörlosen / vnd baten jhn / daß er sein Hand auffleget. *Marc.* 7. *v.* 31. 32.

2. Vnd er führet jhn hin auß der Schaar deß Volcks / vnd leget seine Finger in seine Ohren / vnd sprützet auß/ vnd rühret sein Zungen an / vnd da er gen Himmel auffgesehen / seufftzet er / vnd sprach zu jhm: Ephatha/ das ist / thue dich auff. Vnd alßbald seynd seine Ohren geöffnet/vnd das Band seiner Zungen gelöst worden / vnd er redet recht. *Marc.* 7. *v.* 33. 34. 35.

3. Vnd er befahl jhnen / daß sie es niemand sagten. Je mehr er aber jhnen verbotte/ je mehr sie das außbreiteten/ vnd verwunderten sich vber die massen/vnd sprachen: Er hat alle Ding wol gethan; Die Tauben hat er hörend gemacht / vnnd die Stummen redend. *Marc.* 7. *v.* 36. 37.

Lebens-Lehr.

1. SOndere dich ab von deren Gemeinschafft/ welche

welche dir in Beförderung der Tugend hinderlich seynd.

2. Seye diß dein Spruch vber alles/ was Gott thut oder zulasset/ Er hat alles wol gethan.

3. Lerne nit allein andern gutes rathen/ sonder auch von andern gute Räth gern anhören.

4. Vergebens schreyet man dir in die Ohren/ wann du sie nit selbst eröffnest.

5. Gehörest du vnder die Zahl deren/ welche durch das verbieten angereitzt werden/ das verbotne zu vollziehen/ so bist du nit vnder den Schafen/ die zu der Rechten Christi gehören.

Die CXXIX. Betrachtung.

Christus vergibt dem Gichtbrüchigen seine Sünd/ ehe er jhn gesund macht.

1.

VNd es begab sich auff einen Tag/ daß er saß/ vnd lehret. Vnnd es sassen auch die Schrifftgelehrten vnd Phariseer/ die da kommen waren auß allen Flecken in Galilæa/ vnd Judæa/ vnd von Jerusalem/ vnd die Krafft deß HErren war jhnen zuhelffen. *Luc.* 5. *v.* 17.

2. Vnd sihe/ etliche Männer brachten einen Menschen auff einem Beth/ der war gichbrüchig (welcher) von 4. getragen war/ *Marc.* 2. *v.* 3.

Vnd sie suchten/ wie sie jhn hinein brächten / vnd für jhn legten. Vnd da sie nit fanden/ wie sie jhn hinein brächten vor dem Volck/ stigen sie auff das Dach / vnd liessen jhn durch die Ziegel herab mit dem Beth/ mitten vnder sie für JEsum. *Luc.* 5. *v.* 18. 19.

3. Vnd da er jhren Glauben sahe / sprach er: Mensch/ dir werden deine Sünd vergeben. Vnd die Schrifftweisen vnd Phariseer fiengen an zugedencken/ vnd sprachen: wer ist der / so Gottlästerung redet? wer kan Sünd vergeben / als allein GOtt? *Luc.* 5. *v.* 20. 21.

Lebens-Lehr.

1. BIst du law im Dienst Gottes / so bist du gichtbrüchig / vnnd verursachest deinen Mitbrüdern mehr Mühe / als Nutz.

2. Vbertrage die Gebrechen deiner Mitbrüder/ vnd lege sie durch dein Gebett vnd Seufftzen für den HErren.

3. Steige auff / vnd bringe dein Vnvollkommenheit vnder dich; alßdann wirst du vor dem HErren recht erscheinen.

4. Wann man ohne Schaden deß Zeitlichen/ das Geistliche nit kan beförderen/ soll jenes vor disem nit geachtet werden.

5. Halte dich in deinen geistlichen Schwachheiten so ring/ als du kanst / damit man dich desto füglicher könne vbertragen.

Die CXXX. Betrachtung.

Christus macht den Gichtbrüchigen gesund / nach Erlassung seiner Sünd.

1.

DA JEsus ihre Gedancken erkennet/ antwortet er/ vnd sprach zu jhnen: Was denckt jhr böses in eweren Hertzen? Welches ist leichter zusagen / dir werden deine Sünd vergeben / oder zusagen / stehe auff / vnd wandle. *Luc.* 5. *v.* 22. 23.

2. Auff daß jhr aber wisset/daß deß Menschen Sohn Macht habe auff Erden Sünden zuvergeben / sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Ich sage dir / stehe auff / nimb dein Beth / vnd gehe heimb. Vnd alßbald stund er auff vor jhren Augen/namb sein Beth / in dem er gelegen war / vnd gieng in sein Hauß / vnd preyset GOtt. *Luc.* 5. *v.* 24. 25.

3. Vnd sie wurden voll Forcht/ vnd sprachen: Wir haben heut wunderliche Ding gesehen. *Luc.* 5. *v.* 26. Sie lobeten GOtt / vnd sprachen: Wir haben nie dergleichen gesehen. *Marc.* 2. *v.* 12.

Lebens-Lehr.

1. DIsen / so vber vns murren/ müssen wir vns mehr mit Erzeigung der Tugend / als mit Worten widersetzen.

2. Verzeyhe denen/ die dir Ubels gethan/ auch ehe sie dich darumb ersuchen.

3. Darmit du der äusserlichen Beschwernussen abkommest / mach dich ledig von deinen Sünden / welche ein Ursprung seynd alles Ubels.

4. Mercke / was du den Tag hindurch für Gedancken pflegest zuhaben / dann diß wird dir ein gewisses Zeichen seyn/ wie Geistlich oder Weltlich du seyest.

5. Wann dir schon ein Ding seltzam fürkombt/ urtheile es nicht / als wann es nicht von GOtt herkomme/ wann es sonst nicht böß ist/ dann GOtt kan mehr thun / als du gedencken.

Die CXXXI. Betrachtung.

Der Herr deß Gichtbrüchigen Knechtes / schickt zu Christo die Eltisten der Juden.

I.

NAch dem er vor dem Volck außgeredt hat/ gieng er gen Capharnaum / und eines Hauptmanns Knecht/ der jhm theuer und werth war / der lage Todtkranck. *Luc.* 7. *v.* 1. 2.

2. Und da er höret von JEsu / sendet er zu jhm die Eltesten der Juden / und bat jhn / daß er käme / und machet seinen Knecht gesund. *Luc.* 7. *v.* 3.

3. Da

3. Da sie nun zu JEsu kamen / bäten sie jhn mit fleiß / vnd sprachen; Er ist werth / daß du jhm dises thust / dann er hat vnser Volck lieb / vnd hat vns die Synagog erbawet. JEsus aber gieng mit jhnen. *Luc.* 7. *v.* 4. 5. 6.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du dir nicht trawest / von GOtt erhört zuwerden / so bewirbe dich vmb die Fürbitt der Heiligen.

2. Lasse dir deines Mitbruders Sachen angelegen seyn / als wann sie dein eygen wären.

3. Wann du dich geübt hast in den Wercken der Lieb deß Nechsten / so hast du ein grossen Vorschub / von GOtt auch Hilff zuerlangen.

4. Schäme dich nicht / frembde Hilff zuerbetten / wo du allein zu schwach zuseyn dich befindest.

5. Dienstwillig / vnd liebselig gegen anderen zuseyn / erwecket anderer Hertzen zu der Gegen-Lieb gegen vns.

Die CXXXII. Betrachtung.

Der Hauptmann redet durch seine Freund Christum an.

I.

VNd da er nicht fern vom Hauß ware / schicket der Hauptmann etliche seiner Freund

Freund zu jhm / vnd ließ jhm sagen / HErr/ bemůhe dich nicht / dann ich bin nicht würdig / daß du eingehest vnder mein Dach. *Luc. 7. v. 6.*

2. Darumb ich mich selbst nicht gut genug geacht / daß ich zu dir kăme / sonder sprich ein Wort/ so wird mein Knecht gesund. *Luc. 7. v. 7.*

3. Dann ich bin doch ein Mensch/ der Obrigkeit vnderthan / vnd hab Söldner vnder mir / vnd sprich zu einem: Gehe hin / so gehet er / vnd zum andern / komb her / so kombt er / vnd zu meinem Knecht/ thue das/ so thut ers. *Luc. 7. v. 8. Matth. 8. v. 9.*

Lebens-Lehr.

1. WAnn dich gedunckt / du werdest durch sonderbare Heimbsuchungen von GOtt begnadet/ bitte darfür auß wahrer Demut/ also werden sie dir destwegen nicht entzogen.

2. Befleisse dich / die Kräfften deiner Seel vnd deß Leibs dir dermassen vnderthänig zumachen / daß sie hurtig gehorsamen / so bald du jhnen sagst / thue / oder lasse das.

3. Die Weiß mit GOtt zuhandlen/ steht nicht so fast in einem vermessenen Zutritt zu jhm / als in einem demůtigen Abtritt von jhm/ vnd mehr in den Anmutungen der Seel / als in den Worten.

4. Sihe / wann du anderen vnderthan bist / wie du dich von jhnen must lassen lencken / vnd biegen.

5. Du

5. Du bist warhafftig nicht gut genug / daß du in dem Gebett vor GOtt erscheinest / aber erkenne diß mit schuldiger Demůtigung / vnd lasse von dem Gebett nicht ab.

Die CXXXIII. Betrachtung.

Der Hauptmann kombt letztlich selbst zu Christo / vnd durch ein Wort wird der Knecht gesund.

1.

ES trat zu jhm ein Hauptmann / der bat jhn / vnd sprach: HErr / mein Knecht ligt im Hauß Gichtbrůchig / vnd leydet grosse Peyn. JEsus sprach zu jhm / ich will kommen vnd jhn gesund machen. *Matth.* 8. *v.* 5. 6. 7.

2. Der Hauptmann antwortet / vnd sprach: HErr / ich bin nicht wůrdig / daß du eingehest vnder mein Dach / sonder sprich nur ein Wort / so wird mein Knecht gesund. Dann ich bin doch auch ein Mensch der Obrigkeit vnderthan / vnd hab Kriegs-Knecht vnder mir / vnd wann ich einem sage: Gehe hin / so geht er / vnd zum anderen / komme / so kombt er / vnd zu meinem Knecht / thue das / so thut ers. *Matth.* 8. *v.* 9. *Luc.* 7. *v.* 8.

3. Da JEsus diß hőret / verwundert er sich / vnd kehret sich zu denen / so jhm nachfolgten / vnd sprach: Warlich sag ich euch / ich hab keinen sol-

chen Glauben in Israel gefunden. Aber ich sag euch / daß vil werden kommen von Auffgang vnd Nidergang der Sonnen / vnd sitzen bey Abrahamb Isaac vnd Jacob im Himmelreich / aber die Kinder deß Reichs werden außgestossen in die äusserste Finsternuß / da wird seyn Weinen vnd Zähnklappern. *Matth.* 8. *v.* 11. 12.

4. Vnd JEsus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin / dir geschehe / wie du geglaubt hast. Vnd der Knecht ward gesund in derselben Stund. *Matth.* 8. *v.* 13.

Lebens-Lehr.

1. GIb nicht zu / daß von dir mit der Warheit gesagt werde / die Geistlichen Tugenden seyen in dir nicht so groß / als in den Welt-Menschen.

2. Befleisse dich / GOtt den HErren zuerkennen / auß dem / was du in dir / vnd anderen Creaturen befindest.

3. Glaub / Vertrawen / Demut / etc. vnd andere Tugenden / seynd so hoch bey GOtt angesehen / daß sich auch der Sohn Gottes selbst darob verwundert: derentwegen solst du dich billich darumb bewerben.

4. Lobe von Hertzen / was du Lobens werth findest in deinem Mitbruder / vnd nicht nur mit den Leffzen.

5. Du

5. Du lebest im Gesatz der Gnaden / es wird dir aber ein Spott seyn / wann du von disen in der Tugend vbertroffen wirst / welche im Gesatz der Dienstbarkeit gelebt / vnd Christi Exempel nicht vor sich gehabt haben.

Die CXXXIV. Betrachtung.

Christus macht einen Stummen vnd Gehörlosen gesund.

Sihe hieoben die CXXVIII. Betrachtung.

Die CXXXV. Betrachtung.

Christus durchwandelt gantz Galilæam / predigend vnd gesund machend.

1.

JEsus gieng vmbher im gantzen Galilæischen Land / vnd prediget in jhren Synagogen das Evangelium von dem Reich / vnd machet gesund / vnd heylet allerley Suchten vnd Kranckheiten in dem Volck. *Matth.* 4. *v.* 23.

2. Vnd sein Gerücht erschallet in gantz Syrier Land / vnd sie brachten jhm alle Krancke / so mit mancherley Kranckheiten vnd Plagen behafft waren / vnd die Teuffel bey jhnen hätten. Vnd die Monsüchtigen vnd Gichtbrüchigen / vnd er machet sie gesund. *Matth.* 4. *v.* 24.

3. Vnd es folget jhm vil Volcks nach / von Galilæa / von den zehen Stätten / von Jerusalem / vom Jüdischen Land / vnd von jenseit deß Jordans. *Matth.* 4. *v.* 25.

Lebens-Lehr.

1. KOmme niemand vnder die Augen / der nicht durch deine Geistliche Sitten erbawet werde.

2. Befleisse dich / wann du mit anderen Gespräch haltest / allzeit von Gott etwas einzubringe͂.

3. Seye mit den Frölichen frölich / mit den Trawrigen trawrig / vnd werde allen alles / damit du alle GOtt gewinnest.

4. Nichts sollst du ansehen / wann du anderen guts thun solst / als das Ebenbild Gottes / vnd das Blut Christi. Dann diß ist allein der beständige Grund der Christlichen Gutthätigkeit.

5. Seye nicht weniger eyferig / als die schlechten Krämer / welche den Leuthen nachgehn / vnd jhnen jhre Wahren nachtragen.

Die CXXXVI. Betrachtung.

Christus machet zu Capharnaum vil gesund.

I.

DA die Sonn vndergangen war / alle welche Krancken hätten / von mancherley Kranck-

Kranckheiten / die brachten sie zu jhm. Er aber legt einem jeden die Hånd auff / vnd machet sie gesund. *Luc.* 4. *v.* 40.

2. Die gantze Statt versamblet sich vor der Thůr / vnd er halff vilen Krancken mit mancherley Kranckheiten beladen. *Marc.* 1. *v.* 33. 34.

3. Er machte gesund alle Krancke / auff das erfůllt wurde / daß da gesagt ist durch den Propheten Esaiam / der da spricht: Er hat vnser Schwachheit auff sich genommen / vnd vnser Kranckheit hat er getragen. *Matth.* 8. *v.* 16. 17.

Lebens-Lehr.

1. MIt betrachten allein werden die Geistliche Kranckheiten nicht hingenommen / es muß Hand angelegt seyn.

2. Ein jede Vnvollkommenheit must du sonderbar bestreiten / nit einen gantzen Hauffen miteinander / sonst wirst du sie kaum vberwinden.

3. Es ist ein That einer Heroischen Lieb / deß Nechsten Beschwernuß auff sich nemmen / damit er derselbigen ledig werde.

4. Wann dir die Sonn zu spat vndergehet / ist es nicht allzeit ein Zeichen / daß dir die Arbeit lieb seye.

5. Bey der Nacht dises Lebens findest du den HErren nahend / dir zuhelffen / aber nicht in der Nacht deß andern Lebens.

Die CXXXVII. Betrachtung.

Christus heylt allerley Kranckheiten auff dem weiten Feld.

1.

JEsus stige mit seinen Jüngern vom Berg herab / vnd trat auff einen Platz im Feld. Vnd der Hauff seiner Jünger / vnd ein grosse Menge deß Volcks auß dem gantzen Jüdischen Land vnd Jerusalem / von denen so am Meer gelegen / vnd Tyro vnd Sidon / die da kommen waren jhn zuhören / vnd gesund zuwerden von jhren Kranckheiten. *Luc.* 6. *v.* 17. 18.

2. Vnd die von vnreinen Geistern geplagt waren / wurden gesund. *Luc.* 6. *v.* 18.

3. Vnd alles Volck suchet / daß sie jhn anrühren möchten / dann es gieng Krafft von jhm / vnd heylet sie alle.

Lebens-Lehr.

1. DIe H. Menschheit Christi ist der Werckzeug / mit welchem GOtt den Menschen vil guts thut / lasse dich durch keinen Vorwand höherer Heiligkeit von derselbigen stäten Betrachtung nicht abziehen.

2. Du must dich bißweilen herab lassen von der Höhe / von wegen deiner schwachen Mitbrüder.

3. Du

3. Du kanst auch dich selbst nicht allzeit in der Höhe deß Geistes halten / sonder die Gebrechlichkeit deß sterblichen Lebens tringt dich / etwas herab zusteigen / vnd dich mit geringeren Vbungen zubehelffen.

4. Ein mit der Lieb erweitertes Hertz findet den HErren gar bereit / es mit seinen Gnaden zubereichen.

5. Niemand hat den HErren jemalen durch einige gute Anmutung / ohne Nutz / angerührt.

Die CXXXVIII. Betrachtung.

Christus macht alle Krancke gesund / im Land Genezareth.

I.

DA sie hinüber gefahren / kamen sie in das Land Genezareth / vnd fuhren an. Vnd da sie auß dem Schiff traten / alßbald erkanten sie jhn. *Marc. 6. v. 53. 54.*

2. Vnd lieffen auff das gantze Land herumb / vnd fiengen an die Krancken herumb zuführen auff Betthen / wo sie hörten / daß er war. *Marc. 6. v. 55.* Vnd sie brachten jhm für / alle / die sich vbel befanden. *Matth. 14. v. 35.*

3. Vnd da er eingieng in die Flecken / Dörffer oder Stätt / da legten sie die Krancken auff die Gassen / vnd baten jhn / daß sie nur den Saum

chen Glauben in Israel gefunden. Aber ich sag euch / daß vil werden kommen von Auffgang vnd Nidergang der Sonnen/ vnd sitzen bey Abrahamb Isaac vnd Jacob im Himmelreich / aber die Kinder deß Reichs werden außgestossen in die äusserste Finsternuß / da wird seyn Weinen vnd Zähnklappern. *Matth.* 8. *v.* 11. 12.

4. Vnd JEsus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin / dir geschehe / wie du geglaubt hast. Vnd der Knecht ward gesund in derselben Stund. *Matth.* 8. *v.* 13.

Lebens-Lehr.

1. GIb nicht zu / daß von dir mit der Warheit gesagt werde / die Geistlichen Tugenden seyen in dir nicht so groß / als in den Welt-Menschen.

2. Befleisse dich / GOtt den HErren zuerkennen / auß dem / was du in dir / vnd anderen Creaturen befindest.

3. Glaub / Vertrawen / Demut / ꝛc. vnd andere Tugenden/seynd so hoch bey GOtt angesehen/ daß sich auch der Sohn Gottes selbst darob verwundert: derentwegen solst du dich billich darumb bewerben.

4. Lobe von Hertzen / was du Lobens werth findest in deinem Mitbruder / vnd nicht nur mit den Lefftzen.

5. Dir

5. Du lebest im Gesatz der Gnaden / es wird dir aber ein Spott seyn / wann du von disen in der Tugend vbertroffen wirst / welche im Gesatz der Dienstbarkeit gelebt / vnd Christi Exempel nicht vor sich gehabt haben.

Die CXXXIV. Betrachtung.

Christus macht einen Stummen vnd Gehörlosen gesund.

Sihe hieoben die CXXVIII. Betrachtung.

Die CXXXV. Betrachtung.

Christus durchwandelt gantz Galilæam / predigend vnd gesund machend.

I.

JEsus gieng vmbher im gantzen Galilæischen Land / vnd prediget in jhren Synagogen das Evangelium von dem Reich / vnd machet gesund / vnd heylet allerley Suchten vnd Kranckheiten in dem Volck. *Matth.* 4. *v.* 23.

2. Vnd sein Gerücht erschallet in gantz Syrier Land / vnd sie brachten jhm alle Krancke / so mit mancherley Kranckheiten vnd Plagen behafft waren / vnd die Teuffel bey jhnen hätten. Vnd die Monsüchtigen vnd Gichtbrüchigen / vnd er machet sie gesund. *Matth.* 4. *v.* 24.

3. Vnd

3. Vnd es folget jhm vil Volcks nach/ von Galilæa/ von den zehen Stätten/ von Jerusalem/ vom Jüdischen Land/vnd von jenseit deß Jordans. *Matth.* 4. v. 25.

Lebens-Lehr.

1. KOmme niemand vnder die Augen / der nicht durch deine Geistliche Sitten erbawet werde.

2. Befleisse dich / wann du mit anderen Gespräch haltest/ allzeit von Gott etwas einzubringē.

3. Seye mit den Frölichen frölich / mit den Trawrigen trawrig / vnd werde allen alles / damit du alle GOtt gewinnest.

4. Nichts sollst du ansehen / wann du anderen guts thun solst / als das Ebenbild Gottes / vnd das Blut Christi. Dann diß ist allein der beständige Grund der Christlichen Gutthätigkeit.

5. Seye nicht weniger eyferig / als die schlechten Krämer / welche den Leuthen nachgehn / vnd jhnen jhre Wahren nachtragen.

Die CXXXVI. Betrachtung.

Christus machet zu Capharnaum vil gesund.

I.

DA die Sonn vndergangen war/alle welche Krancken hätten/ von mancherley Kranck-

Kranckheiten / die brachten sie zu jhm. Er aber legt einem jeden die Händ auff / vnd machet sie gesund. *Luc.* 4. *v.* 40.

2. Die gantze Statt versamblet sich vor der Thür / vnd er halff vilen Krancken mit mancherley Kranckheiten beladen. *Marc.* 1. *v.* 33. 34.

3. Er machte gesund alle Krancke / auff das erfüllt wurde / daß da gesagt ist durch den Propheten Esaiam / der da spricht: Er hat vnser Schwachheit auff sich genommen / vnd vnser Kranckheit hat er getragen. *Matth.* 8. *v.* 16. 17.

Lebens-Lehr.

1. Mit betrachten allein werden die Geistliche Kranckheiten nicht hingenommen / es muß Hand angelegt seyn.

2. Ein jede Vnvollkommenheit must du sonderbar bestreiten / nit einen gantzen Hauffen miteinander / sonst wirst du sie kaum vberwinden.

3. Es ist ein That einer Heroischen Lieb / deß Nechsten Beschwernuß auff sich nemmen / damit er derselbigen ledig werde.

4. Wann dir die Sonn zu spat vndergehet / ist es nicht allzeit ein Zeichen / daß dir die Arbeit lieb seye.

5. Bey der Nacht dises Lebens findest du den HErren nahend / dir zuhelffen / aber nicht in der Nacht deß andern Lebens.

Die CXXXVII. Betrachtung.

Christus heylt allerley Kranckheiten auff dem weiten Feld.

1.

JEsus stige mit seinen Jüngern vom Berg herab / vnd trat auff einen Platz im Feld. Vnd der Hauff seiner Jünger / vnd ein grosse Menge deß Volcks auß dem gantzen Jüdischen Land vnd Jerusalem / von denen so am Meer gelegen / vnd Tyro vnd Sidon / die da kommen waren jhn zuhören / vnd gesund zuwerden von jhren Kranckheiten. *Luc. 6. v. 17. 18.*

2. Vnd die von vnreinen Geistern geplagt waren / wurden gesund. *Luc. 6. v. 18.*

3. Vnd alles Volck suchet / daß sie jhn anrühren möchten / dann es gieng Krafft von jhm / vnd heylet sie alle.

Lebens-Lehr.

1. DJe H. Menschheit Christi ist der Werckzeug / mit welchem GOtt den Menschen vil guts thut / lasse dich durch keinen Vorwand höherer Heiligkeit von derselbigen stäten Betrachtung nicht abziehen.

2. Du must dich bißweilen herab lassen von der Höhe / von wegen deiner schwachen Mitbrüder.

3. Du kanst auch dich selbst nicht allzeit in der Höhe deß Geistes halten / sonder die Gebrechlichkeit deß sterblichen Lebens tringt dich / etwas herab zusteigen / vnd dich mit geringeren Vbungen zubehelffen.

4. Ein mit der Lieb erweitertes Hertz findet den HErren gar bereit / es mit seinen Gnaden zubereichen.

5. Niemand hat den HErren jemalen durch einige gute Anmutung / ohne Nutz / angerührt.

Die CXXXVIII. Betrachtung.

Christus macht alle Krancke gesund / im Land Genezareth.

I.

DA sie hinüber gefahren / kamen sie in das Land Genezareth / vnd fuhren an. Vnd da sie auß dem Schiff traten / alßbald erkanten sie jhn. *Marc. 6. v. 53. 54.*

2. Vnd lieffen auff das gantze Land herumb / vnd fiengen an die Krancken herumb zuführen auff Bethen / wo sie hörten / daß er war. *Marc. 6. v. 55.* Vnd sie brachten jhm für / alle / die sich vbel befanden. *Matth. 14. v. 35.*

3. Vnd da er eingieng in die Flecken / Dörffer oder Stätt / da legten sie die Krancken auff die Gassen / vnd baten jhn / daß sie nur den Saum

seines Kleyds möchten anrühren. Vnd alle die jhn anrührten / wurden gesund. *Marc. 6. v. 56.*

Lebens-Lehr.

1. Bist du ein Diener Gottes von Hertzen / mache keinen Vnterschid der Orth / als wann da oder dort GOtt besser gedienet konde werden. Christus erzeigt sein Krafft vberall / es sey das Orth ansehlich oder schlecht / in disem oder jenem Land / wann er nur Leuth findet / die sich seiner Gnad fähig machen.

2. Auch die kleinste Ding im Dienst Gottes / lasse nicht auß der Hand / sie helffen alle zu der Vollkommenheit.

3. Alles ist an Christo heylsam / gehet dir ein Geheimnuß seines Lebens nicht ein / wende dich zu einem anderen.

4. Lauffen ist sicherer auff dem Weg Gottes / als nur gehn / wer weiß / wie lang jhm auff dem Weg zuseyn vergunnt wird?

5. Welchen die Hand Gottes getroffen hat / dem soll die Hand deß Menschen nicht Schmertzen vber Schmertzen machen / sondern denselben linderen.

Die

Die CXXXIX. Betrachtung.

Christus machet vil Krancke auff dem Berg gesund.

1.

JEsus kam an das Galileisch Meer / vnd stig auff einen Berg / vnd setzt sich da. *Matth.* 15. *v.* 29.

2. Vnd es kam vil Volcks zu jhm / die håtten mit jhnen Stumme / Blinde / Lahme / vnd vil andere Krancke / vnd wurffen sie JEsu für die Füß / vnd er macht sie gesund. *Matth.* 15. *v.* 30.

3. Also / daß sich das Volck verwunderte / da sie sahen / daß die Stummen redeten / die Lahmen giengen / die Blinden sahen / vnd preyseten GOtt von Israel. *Matth.* 15. *v.* 31.

Lebens-Lehr.

1. MErcke / daß du solt nach dem Gipffel der Vollkommenheit streben / darzu dich Christus durch sein vilfältiges Bergsteigen so offt ermahnet.

2. Die eyferigen im Dienst Gottes / nicht die Lawen / die bey Christo in der Tieffe bleiben / ziehen den alten Adam gantz auß / vnd legen einen newen Menschen an.

3. Setze dich nicht nider / so lang du kanst auff dem Berg der Heiligkeit höher steigen.

4. Wir seynd zu der höchsten Statt deß Himmels erschaffen / was suchen wir dann in der Tieffe / als wann wir nicht den Englen / sonder den Schermäusen gleich zuseyn / von GOtt Befelch hätten.

5. Der Berg / darauff Lucifer hat wollen steigen / ist vns verbotten / aber Thabor vnd Calvariæ nicht.

Der vierdte Theil/ deß Lebens IESV CHRISTI,

Vorbetrachtung / von der Lehr Christi.

I.

JEsus kam gen Nazareth / da er erzogen war/vnd gieng am Sabbath in die Synagog nach seiner Gewonheit / vnd stund auff / vnd wolte lesen. Da war im gereicht das Buch deß Propheten Isaiæ. *Luc.*4.*v.*16.17.

2. Vnd da er das Buch auffthât / fand er das Orth/dà geschriben steht/der Geist Gottes ist vber mich / deßhalben er mich gesalbt / vnd gesand zu verkündigen das Evangelium den Armen / zu heylen / die eines zerknirschten Hertzens seyn / zu predigen den Gefangnen die Erledigung / den Blinden das Gesicht/ vnd loß zugeben die Zerschlagnen in die Erledigung / zu predigen das angenemme Jahr deß HErren / vnd den Tag der Wi-

Widergeltung. Vnd da er das Buch hätte zusammen gelegt/gab ers dem Diener vnd setzt sich. Vnd aller Augen in der Synagog sahen auff jhn. *Luc.* 4. v. 17. 18. 19. 20.

3. Vnd er fieng an zusagen zu jhnen: Heut ist dise Schrifft erfüllt in eweren Ohren. Vnd sie gaben jhm alle Zeugnuß/ vnd verwunderten sich der Gnadenreichen Worten/ die auß seinem Mund giengen/ vnd sprachen: Ist diser nicht Josephs Sohn? *Luc.* 4. v. 21. 22.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du etwas Geistliches lisest/ wird dir innerlich gesagt/ heut ist dise Schrifft in deinen Ohren erfüllt worden/ oder soll bald erfüllt werden.

2. Gehe mit der H. Schrifft/ vnd anderen Geistlichen Büchern/ Ehrerbietig vmb.

3. Schöpffe auß Geistlichem Lesen mehr Nutz/ als die von Nazareth auß hievorgesetzten Worten Christi.

Der Vierdte Theil/
deß Lebens
IESV CHRISTI,
Das ist/
Von Seiner Lehr durch
Gleichnussen.

Ermahnung.

Die Lehr Christi vbertrifft alle Lehr der Heiligen: vnd so jemand den Geist Christi hätte/ wurde er darinn verborgens Manna oder Himmel-Brodt finden. *Th. de Kemp. l. 1. de Imitatione Christi, c. 1. §. 2.*

Die CXL. Betrachtung.

Die erste Gleichnuß/ von singenden vnd weynenden Kindern.

WEm soll ich diß Geschlecht vergleichen? es ist gleich den Kindern/ welche auff

dem Marckt sitzen / vnnd rueffen gegen ihres Gleichen/vnd sprachen: wir haben euch gepfiffen/ vnd jhr wolt nit dantzen; wir haben euch geklagt/ vnd jhr wolt nit weynen. *Matth.* 11. v. 16. 17. *Luc.* 7. v. 31. 32.

2. Dann Johannes ist kommen/ weder essend noch trinckend/ so sagen sie/ er hat den Teuffel. *Matth.* 11. v. 18. *Luc.* 7. v. 33.

3. Deß Menschen Sohn ist kommen/jsset vnd trinckt/so sagen sie: Sihe/wie ist diser Mensch ein Fresser vnd ein Weinsauffer/ der Publicanen vnd Sünder Freund. Vnd die Weißheit ist gerechtfertigt worden von jhren Kindern. *Matth.* 11. v. 19. *Luc.* 7. v. 34. 35.

Lebens-Lehr.

1. DV gehest dein Sach an/ wie du wöllest/ so wird allezeit jemand gefunden werden/ der etwas darwider hat. Darumb sey dir gnug/ daß du GOtt gnug thuest.

2. Hüte dich/ alles zu tadeln/ was du sihest/ oder hörest.

3. Rechtfertige die Weißheit Gottes mit deinen Wolhalten/sonst wird sie letztlich durch dein Straff vnd Schaden gerechtfertigt werden.

4. Wann du lebst in einer geistlichen Gemein/ vnd kan dir niemand gnug vñ recht thun/so bist du freylich ein beschwerlicher vnd feindseliger Mensch.

5. Befleisse dich / jederman gnug zuthun / so vil an dir ist.

Die CXLI. Betrachtung.

Die ander Gleichnuß / von dem Seemann vnd Samen.

I.

ES versamblet sich vil Volcks zu jhm / also / daß er in das Schiff trat / vnd sich nidersetzt. Vnd alles Volck stund am Vfer. vnd er redet zu jhnen mancherley durch Gleichnussen / vnd sprach: Sihe / es gieng auß ein Seeman seinen Samen außzusåen; vnd weil er sået / fielen etlich an den Weeg / vnd die Vögel deß Luffts kamen / vnd frassens auff. *Matth.* 13. *v.* 1. 2. 3. 4. *Marc.* 4. *v.* 1. 2. 3. 4.

2. Etliche fielen in das Steinechtige / da sie nit vil Erden håtten / vnd giengen bald auff / darumb daß sie nit tieffe Erden håtten. Als aber die Sonn auffgieng / verwelckten sie vnd verdorzten / darumb daß sie nicht Wurtzel håtten. *Matth.* 13. *v.* 7. *Marc.* 4. *v.* 7.

3. Etliche aber fielen vnder die Dörner / vnd die Dörner wuchsen auff / vnd versteckten s. Etliche aber fielen in ein gute Erden / vnd gaben Frucht / etlichs hundertfåltig / etlichs sechtzigfåltig / etlichs dreissigfåltig. Vnnd er sprach: Wer Ohren hat zu hören / der höre. *Matth.* 13. *v.* 8. 9. *Marc.* 4. *v.* 8. 9.

Lebens-

Lebens-Lehr.

1. Hüte dich vor Scruplen vnd ängstigen Sorgen; dann vnder solchen Dörnern kan kein rechte Tugend wachssen.

2. Giesse dich durch deine fünff Sinn nicht auß/sonsten findet der Samen Gottes bey dir kein bleibende Statt.

3. Lege in deinem Betrachten tieffen Grund dessen / was du thun solt; sonst wann es darzu kombt/ wird dein gutes Vorhaben verwelcken.

4. Christus wartet gar offt sitzend auff dich / damit du kein Entschuldigung habest / du könnest jhm nicht folgen.

5. Befleisse dich/hundertfältige Frucht zubringen. Du wirst dannoch zuschaffen haben / daß du auff dreissig kommest.

Die CXLII. Betrachtung.

Warumb Christus durch Gleichnussen geredt habe.

I.

DA er allein war/fragten jhn die Zwölff/ die vmb jhm waren/vnd sprachen: Warumb redest du zu jhnen durch Gleichnussen? Er antwortet vnnd sprach: Darumb/daß euch ist geben / daß jhr das Geheimnuß deß Himmel-

melreichs vernem̃et/disem aber ists nit geben. Dan̄ wer da hat/dem wird geben/ vnd er wird haben die Fülle. Der aber nit hat/ dem wird auch genommen / was er nit hat. *Matth*. 13. *v*. 10. 11. 12.

2. Darumb rede ich mit jhnen durch Gleichnuß: dann mit sehenden Augen sehen sie nit/ vnd mit hörenden Ohren hören sie nit / sie verstehens auch nicht/ auff daß an jhnen erfüllt werde/ die Weissagung Esaiæ/ die da sagt: Mit dem Gehör werd jhr hören/vnd werdens nit verstehen / vnnd mit sehenden Augen werd jhr sehen/vnd werdens doch nit vernem̃en: Dann das Hertz dises Volcks ist verstockt / vnd schwerlich hören sie mit jhren Ohren. Vnnd haben zugesperrt jhre Augen / auff daß sie nit dermahl eins mit den Augen sehen/ vnd mit den Ohren hören / vnd mit dem Hertzen verstehen/ vnnd sich bekehren / daß ich jhnen helffe. *Matth*. 13. *v*. 13. 14. 15. *Marc*. 4. *v*. 12.

3. Aber selig seynd ewre Augen/ daß sie sehen / vnd ewre Ohren/ daß sie hören. Warlich sag ich euch/ vil Propheten vnd Gerechten haben begehrt zusehen / daß jhr sehet / vnd habens nit gesehen / vnd zuhören was jhr hört/vnd habens nit gehört. *Matth*. 13. *v*. 16. 17. Wisset jhr dise Gleichnuß nit? wie werd jhr dann alle Gleichnussen erkennen? *Marc*. 4. *v*. 13.

Lebens-Lehr.

1. ACHte hoch deinen geistlichen Beruff / auß

Be-

Bedencken so viler / welchen nichts dergleichen jemaln in Sinn kommen.

2. Was du von Gott empfangen / lasse nicht müssig seyn: sonsten wirst du dasselbig / vnd noch anders mehr verlieren.

3. GOTT gibt dir bißweilen ein kleine Gnad / dich zuprobiren / ob du dieselbig wol anlegest / dir alßdann grössere zugeben.

4. Du sihest nichts mit offnen Augen / wann du Gottes vergissest / der allzeit bey dir ist.

5. Du sihest abermal nichts mit offnen Augen / wann du nach dem Rath deß H. Geists / auß eygner Erkandtnuß die Beschaffenheit deines Nechsten nit erkennest.

Die CXLIII. Betrachtung.

Christi Außlegung der obgesetzten Gleichnuß.

I.

SO höret ihr nun die Gleichnuß von dem Seemann. Ein jeder der höret das Wort von dem Reich / vnnd es nicht verstehet / so kombt der Böß / vnd reisset hinweg / was da gesäet ist in seinem Hertzen / vnd der ist / der da am Weg gesäet ist. *Matth.* 13. *v.* 18. 19. *Marc.* 4. *v.* 15.

2. Der aber auff das Steinechtige gesäet ist / ist der / so das Wort höret / vnd dasselb bald annimbt mit

mit Frewden / aber er hat nit Wurtzlen in jhm / sondern er ist veränderlich vnd vnbeständig / wann sich ein Trübsal vnd Verfolgung erhebt von deß Worts wegen / so ärgert er sich bald. *Matth.* 13. *v.* 20. 21. *Marc.* 4. *v.* 16. 17.

3. Der aber vnder die Dörner gesäet / ist der da höret das Wort GOttes / aber die Sorg diser Welt vnd Betrug der Reichthumb erstecket das Wort / vnd wird vnfruchtbar. *Matth.* 13. *v.* 22. *Marc.* 4. *v.* 18. 19.

4. Der aber in das gute Land gesäet ist / ist der / so das Wort höret / vnnd es versteht / vnd bringt Frucht / eins hundertfältig / eins sechtzigfältig / vnd eins dreissigfältig. *Matth.* 13. *v.* 23. *Marc.* 4. *v.* 20. Das aber in die gute Erden gefallen / seynd die / so mit einem guten vnd besten Hertzen das Wort hören / vnd bringen Frucht in Gedult. *Luc.* 8. *v.* 15.

Lebens-Lehr.

1. ES bedarff nit vil Verfolgens / dich vnbeständig zumachen. Ein jedes Kinderwerck wendet dich hin / wohin es jmmer will.

2. Bist du auß dir selbst vnbeständig / so heyle dise Kranckheit / sonst ist aller guter Samen an dir verlohren.

3. Damit der Geistliche Samen fruchte / hät er wol der Gedult vonnöthen / als der / so in die Er-

den geworffen wird/ dann keiner gehet gleich vber Nacht auff/ oder wird ohne vil vberstandene Vngewitter zeitig.

4. Sihe zu/ was du für Stein in deinem Bussen tragest/ auff welche der Göttlich Samen fället/ vnd auß Mangel deß Grunds bald verdorret.

5. Dich mit frembden Sorgen beladen/ oder der eygnen zu vil auff dich nemmen/ ist nichts anders/ als den Samen Gottes ersticken.

Die CXLIV. Betrachtung.

Die dritte Gleichnuß/ vom guten Samen/ vnd dem Vnkraut.

1.

EIn andere Gleichnuß leget er jhnen für/ vnd sprach: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen/ der guten Samen in seinen Acker gesäet hat. Da aber die Leuth schliefen/ kam sein Feind vnd säet Vnkraut darauff vnder den Weitzen/ vnd gieng darvon. *Matth.* 13. *v.* 24. 25.

2. Da nun das Kraut wuchs/ vnd Frucht bracht/ da fand sich auch das Vnkraut. Da tratten die Knecht zu dem Haußvatter/ vnd sprachen: Herr/ hast du nit guten Samen in dei-

deinen Acker gesäet / wo kombt dann das Vnkraut her? vnd er sprach: Das hat der Feind gethan. Da sprachen die Knecht / wilt du / daß wir hingehen / vnd dasselb außjetten? *Matth.* 13. *v.* 26. 27. 28.

3. Er sprach: Nein / auff daß ihr nit / wann ihr das Vnkraut außjettet / zugleich auch den guten Weitzen außrupfft. Lasset beyde wachsen biß zur Ernd; vnnd zu der Erndzeit will ich den Schnittern sagen / samblet zuvor das Vnkraut / vnd bindet es in Büschelin / damit mans verbrenne / aber den Weitzen samblet in meine Schewren. *Matth.* 13. *v.* 29. 30.

Lebens-Lehr.

1. DIe Vnvollkommenheiten / mit welchen du deine Werck verrichtest / seynd das Vnkraut vnder dem Weitzen.

2. Hüte dich vor vnzeitigem Eyfer; dann er thut vil Schaden.

3. Was du thust / das thue ohne vngestümme gähe Weiß / sonst wirst du das Gut mit dem Bösen zu Grund richten / vnd ein kleines Vbel zuverhüten / in ein grössers fallen.

4. Wañ dich der Eyfer von wegen der so vbelverwirten Welt will vnruhig machen / stille dich selbst / mit Erinnerung deß Tags / an welchem Gott geordnet / daß geschehen soll / was dir vor der Zeit nothwendig zuvollziehen fürkombt.

5. Der Schlaff der Saumseligkeit gibt deinem Feind Gelegenheit/ das Unkraut seiner Versuchungen/ in dein Hertz seines Gefallens zuwerffen.

Die CXLV. Betrachtung.

Christi Außlegung der vorigen Gleichnuß.

1.

DA ließ JEsus das Volck von jhm / vnd kam heim / vnd seine Jünger traten zu jhm / vnd sprachen: Lege vns auß die Gleichnuß vom Vnkraut in dem Acker. JEsus aber sprach zu jhnen: Deß Menschen Sohn ists/ der guten Samen säet. *Matth.* 13. *v.* 36. 37.

2. Der Acker ist die Welt; der gute Samen seynd die Kinder deß Reichs/ das Vnkraut seynd die Schalckskinder/ der Feind aber/ der sie säet/ ist der Teuffel/ die Ernd ist das End der Welt / die Schnitter seynd die Engel.

3. Gleich nun/ wie man das Vnkraut außjett/ vnnd mit Fewer verbrennt / also wirds auch am End diser Welt gehen. Deß Menschen Sohn wird seine Engel senden/ vnd sie werden samblen auß seinem Reich alle ärgernuß / vnd die da Vnrecht thun/ vnd werden sie in den Fewerofen werffen. Da wird seyn Heulen vnd Zähnklappern. *Matth.* 13. *v.* 40. 41. 42.

4. Alß-

4. Alßdann werden die Gerechten leuchten wie die Sonn in jhres Vatters Reich. Wer Ohren hat zu hören/ der höre. *Matth.* 13. v. 43.

Lebens-Lehr.

1. KEin Gemeinschafft der Unvollkommenen/ kan dich an deiner eygnen Vollkommenheit verhindern/ wann du nur wilst.

2. Du hast nit gern Unkraut in deinem Garten; wie kanst du es dann leyden in dir selbst?

3. Es ist ein Acker under der Sonnen/ da der HErr das Unkraut vor dem letzten Tag will außgereut haben. Hüte dich/ daß du nit in disem Acker ein Unkraut seyest.

4. Wann kein Unkraut in deinem Acker deiner Seel wäre/ was blibe uber? vielleicht nichts; also schlechte Sorg tragst du deiner selbsten.

5. Was wurde dein lieber Engel sagen/ wann er dich an jenem Tag solt under dem Unkraut finden? Thue jhm dises Leyd nit an/ sondern lasse dich von jhm weisen.

Die CXLVI. Betrachtung.

Die vierdte Gleichnuß/ vom Senffkörnlein.

I.

EIn andere Gleichnuß bracht jhnen JEsus für/ und sprach: Das Himmelreich

ist gleich einem Senffkorn/das ein Mensch nämb/ vnd säets auff seinen Acker. *Matth.* 13. *v.* 31.

2. Welches das kleinest ist vnder allen Samen / wann es aber erwächst / ist es das gröst vnder allen Köhlen / vnd wird ein Baum / also/daß da kommen die Vögel deß Luffts/ vnd wohnen vnder seinen Aesten. *Matth.* 13. *v.* 32.

Lebens-Lehr.

1. SEy allzeit klein in deinen vnd der Menschen Augen / sonst wird kein Baum auß dir / der in deß Himmels Garten könne versetzt werden.

2. Du must dir selbst gantz absterben/durch die Abtödtung / damit du vor den Augen GOttes groß werdest.

3. Kein guten Gedancken lasse in dir verstiken/ sondern mache jhn auffwachsen zu einem schönen Baum / der vil schöne vnd gute Werck trage.

4. Säe in dein Hertz Christum den gecreutzigten/als ein wol scharpffes Sanffkörnlein/so wirst du Wunder sehen / zu was für einem schönen Baum du selbst werdest erwachsen.

5. Wann die Demut bey dir wol eingewurtzt hat/ so wird ein grosser Baum darauß wachsen/ welcher biß in Himmel reicht/vnd die Engel neben GOtt selbst auff seinen Aesten zu wohnen herab zieht.

Die CXLVII. Betrachtung.

Eben dise Gleichnuß auß Marco vnd Luca.

1.

WEm wollen wir das Reich Gottes vergleichen? Wie ein Senffkörnlein / welches / wanns in die Erden gesäet wird / ist es kleiner als alle Samen / welche auff Erden seynd / vnd wann es gesäet ist / wächst es in die Höhe / vnd wird grösser / als alle Köhl / vnd bekombt grosse Aest / also / daß die Vögel deß Luffts vnder seinem Schatten können wohnen. *Marc.* 4. *v.* 30. 31. 32.

2. Wem ist das Reich Gottes gleich / oder wem will ichs gleich achten? Es ist gleich einen Senffkörnlein / welches ein Mensch genommen / vnd in seinen Garten pflantzt hat: vnd es ist gewachsen / vnd ist ein grosser Baum worden / vnd die Vögel deß Luffts haben auff seinen Aesten geruhet. *Luc.* 13. *v.* 18. 19.

Lebens-Lehr.

1. JN der Demütigung deiner schlechten Person auff diser Welt / getröste dich deiner Erhöhung in dem Himmel / wann du biß an dein End in der Demut verharrest.

2. Nit wann du dich stoltz herfür thust / sonder wann du dich ernidrigest / vnd in den Tugenden

vor Gott wächsest/ alßdann bringst du zuwegen / daß die Seelen der Außerwehlten durch dich in die Ruhe deß ewigen Lebens gebracht werden.

3. Wilst du vber deine Sünd recht weynen? Niesse das Senfftkörnlein/ so auff dem Berg Calvariæ gewachsen.

4. Trage allzeit etwas andächtigs in den Gedancken bey dir herumb/ so wird es das Hirn von der schädlichen Feuchtigkeit der vnnützen Gedancken reinigen.

5. Zeitliches / jedoch sonst zulässiges Niessen / ohne Vermischung einer Geistlichen Räsße/ ist der Seel vngesund; nit anderst / als etliche leibliche Speisen/ ohne Senff genossen.

Die CXLVIII. Betrachtung.

Die fünffte Gleichnuß / von dem Sawertäig.

I.

EIn andere Gleichnuß redet er zu jhnen. Das Him̃elreich ist gleich einem Sawertäig / den ein Weib namb / vnd menget jhn vnder drey Sester Meels / biß daß es durch vnd durch versawret. *Matth*. 13. v. 33. *Luc*. 19. v. 20. 21.

2. Solches alles redet JEsus durch Gleichnussen zu dem Volck/ vnd ohne Gleichnuß redet er nichts zu jhnen/ auff daß erfüllt wurd/ was da gesagt

sagt ist durch den Propheten / der da spricht: Ich will meinen Mund auffthun in Gleichnussen / vnd will außsprechen die Heimblichkeiten vom Anfang der Welt. *Matth.* 13. *v.* 34. 35.

3. Vnd durch vil Gleichnussen / saget er jhnen das Wort / nach dem sie es hören konten / vnd ohne Gleichnuß redet er nichts zu jhnen. Aber jnsonderheit leget er alles seinen Jüngern auß. *Marc.* 4. *v.* 33. 34.

Lebens-Lehr.

1. DJe gute / oder böse Meynung ist der Sawertäig: Durch welchen entweder die gute Werck verderbt / oder aber die geringste Werck zu einem hohen Verdienst erhebt werden.

2. Ein aufferbäwlicher Mensch ist in der gemein wie ein guter Sawertäig / vnd gibt allen etwas von seinem guten Exempel / aber der Kalte vnd Saumselige / henckt auch einer gantzen Gemein etwas abgeschmaches an.

3. Christus warnet dich / daß du dich hütest vor dem Sawertäig der Phariseer / nemblich der Gleißnerey.

4. Der Apostel will keinen alten Sauertäig / der sein Krafft verlohren. Ernewre derohalben offt deine gute Fürsätz.

5. Der Apostel verwirfft den Sawertäig der Boßhafftigkeit in der Frewd vnd Ergötzung. Darumb erfrewe dich nie anderst / als in dem HErren.

Die CXLIX. Betrachtung.

Die sechste Gleichnuß/ vom Schatz der im Acker verborgen.

Abermahl ist das Himmelreich gleich einem in dem Acker verborgnen Schatz/ welchen der Mensch/ der jhn findet/ verbirgt/ vnd vor Frewden desselbigen/ geht er hin/vnd verkauffe alles/ was er hat/ vnd kauffte denselbigen Acker. *Matth.* 13. *v.* 44.

Lebens-Lehr.

1. Wilt du den Schatz deiner guten Wercken von den höllischen Raubern verwahren/so versorge jhn vor dem Menschlichen Lob vnd Ruhm.

2. Wann du anfangst erkennen/ was für ein Nutz verborgen seye in dem Creutz vnd Leyden/ erfrewe dich. Du hast einen grossen/aber verborgnen Schatz funden: Laß jhn nit auß den Händen.

3. Du bist zwar nichts werth; aber du erkleckest genugsamb den Himmel zuerkauffen/sagt der heilige Augustinus.

4. Du trägst einen Schatz herumb in einem jrdinen Geschirr; gehe behutsamb daher/es ist vmb einen Fall zuthun/ so ist der Schatz vnwiderbringlich verlohren.

5. Gott allein ist der wahre Schatz/ der in sich alle Reichthumb hat von Ewigkeit zu Ewigkeit. Mit der wahren Lieb wird er erkaufft/besessen/vnd genutzt.

Die CL. Betrachtung.

Die sibende Gleichnuß / vom köstlichen Perlen.

ABermal ist das Himmelreich gleich einem Kauffmann / der gute Perlen suchte; vnd da er ein köstliches Perlen funden håt / gieng er hin / vnd verkauffte alles / was er hat / vnd kauffte dasselbig. *Matth.* 13. v. 45. 46.

Lebens-Lehr.

1. DJe Vollkommenheit deß Geistlichen Lebens ist ein vberauß köstliches Perlen. Nun sihe du wol zu / ob du alles verkaufft habest / dasselbig zuerlangen; oder ob du noch mit der That / oder doch mit der Anmutung / dir vil / oder wenig / deß weltlichen Kinderwercks vorbehalten / welches du nicht habst verlassen.

2. Mercke auff / daß du nicht Glaß für Perlen kauffest / in dem du mehr tringst auff das / was vor den Menschen einen Schein hat / als auff wahre vnd beständige Tugenden.

3. Die grösten Perlen seynd die angenembsten / wer ist grösser als GOtt?

4. Du darffst nicht weit gehn / daß edleste Perlen zufinden; in dir selbs wachset es / wann du wilst / nemblich / ein reines Gewissen / an dem GOtt selbst ein Wolgefallen hat.

5. Die Mutter Gottes ist das Meer / in dem das Himlische Perlen Christus gewachsen; mache dich bey jhr zu / so hast du es gewiß gefunden.

Die CLI. Betrachtung.

Die achte Gleichnuß / von dem Netz / welches ins Meer geworffen.

Abermal ist das Himmelreich gleich / einem Netz / daß ins Meer geworffen wird / damit man allerley Gattung Fisch fanget. Wann es aber voll ist worden / so ziehen sie es herauß an das Vfer / sitzen / vnd lesen die guten in ein Geschirr zusammen / aber die bösen werffen sie hinauß. *Matth.* 13. v. 47. 48.

Lebens-Lehr.

1. Es nutzt nichts / in dem Netz deß Ordensstandts gewesen seyn / wann man sich nicht also verhalt / daß man nicht vnder den faulen Fischen außgeworffen werde.

2. Nicht alle Fisch erfrewen den Fischer / sonder allein die grossen vnd ansehlichsten.

3. Keiner wirfft sein Netz auß / als mit Hoffnung / etwas zufangen. Thue jhm du auch nicht anderst.

4. Was bist du für ein Fischer / wann du förchtest naß zuwerden?

5. Bey

5. Bey der Nacht ist gut fischen / ehe nemblich der ewige Tag deß ewigen Lebens auffgehet.

Die CLII. Betrachtung.

Christi Außlegung der vorigen Gleichnuß.

I.

Also wird es auch am End der Welt gehn. Die Engel werden außgehn / vnd die bösen auß dem Mittel der Gerechten scheyden / vnd werden sie in den Fewerofen werffen / da wird seyn Heulen vnd Zähnklappern. *Matth.* 13. *v.* 49. 50.

2. Habt jhr diß alles verstanden? sie sprachen: Ja HErr. Da sprach er: Darumb ein jeglicher Schrifftgelehrter / der da gelehrt ist im Himmelreich / ist gleich einem Haußvatter / der auß seinem Schatz newes vnd altes herfür trägt. *Matth.* 13. *v.* 51. 52.

Lebens-Lehr.

1. LErne die Kunst / dir alles / sowol böses als gutes / zu Nutz zumachen.

2. Wann du sagen kanst / du habest alles verstanden / was dir der gute Engel den gantzen Tag eingeben / wirst du dich am Abend reich befinden / wann du auch alles wirst gethan haben.

3. Mehre

3. Nehre dein Haußgesind/ das ist/ die Kräfften deiner Seel/ nicht schlecht vnd karg/ sondern freygebig/ es ist dir in disem ein Vberfluß nicht verbotten.

4. Gedencke nicht/ daß du allein im Netz deß HErren seyest; sonder verwundere dich/ wie du so gütiglich seyest von dem HErrn darein gezogen worden.

5. Du weist wol/ was man für Fisch auß dem Netz hinweg wirfft/ nemblich die faulen/ oder die vnder den Flossen schon erblichen.

Die CLIII. Betrachtung.

Die neunde Gleichnuß/ deß Knechts/ dem der HErr alle Schuld nachgelassen.

I.

DA trat Petrus zu JEsu/ vnd sprach: HErr/ wie offt wird dann mein Bruder wider mich sündigen/ daß ichs jhm vergeben muß? Ists genug sibenmal? JEsus sprach zu jhm: Ich sag dir nicht sibenmal/ sonder sibentzigmal sibenmal. Darumb ist das Himmelreich vergleicht einem König/ der mit seinen Knechten rechnen wolt. Vnd als er anfieng zu rechnen/ kam jhm einer für/ der im zehentausend Pfund schuldig war. *Matth.* 18. v. 21. 22. 23. 24.

2. Da

2. Da ers nun nicht håt zubezahlen / hieß der HErr verkauffen / jhn / vnd sein Weib / vnd seine Kinder / vnd alles was er håt / vnd bezahlen. *Matth.* 18. *v.* 25.

3. Da fiel der Knecht für jhn nider / bat jhn / vnd sprach: Herr / hab gedult mit mir / ich will dir alles bezahlen. Da erbarmet sich der Herr desselben Knechts / vnd ließ jhn loß / vnd der Schuld erließ er jhn auch. *Matth.* 18. *v.* 26. 27.

Lebens-Lehr.

1. VNsere Sünden / vnd ein jede jnsonderheit / seynd schwår / wie ein Bleyklotz / darumb ist es nicht wunder / daß sie vns auff / vnd in den Boden hin[illegible]trucken: Vnd nårrisch ist der / so sich nicht alßbald jhrer ledig macht / sonder mehr vnd mehr zusammen hauffet.

2. Komme dem HErrn vor / vnd mache dein Rechnung vor deinem Absterben / dann bey derselben wird es nach deinem Willen verbleiben.

3. Seye eyferig in Vbung der Bußwerck; dann also machest du dir ein ringe Rechnung.

4. Nimme zusammen deine Sünden / nur eines einigen Jahrs. O was für einen Hauffen wirst du finden? Diser Gedancken aber soll dich nicht kleinmütig / sonder ins künfftig auffmercksamb machen.

5. Ein einiges Wort / Ich hab gesündigt / auß

auß Grund deß rewigen Hertzens / stillet den Zorn deß HErren; spriche solches offt vnd vil: dann also kanst du dein Sach leichtlich gut machen.

Die CLIV. Betrachtung.

Deß Knechts Vndanckbar- vnd Vnbarmhertzigkeit.

1.

DA gieng derselbig Knecht auß / vnd fand einen seiner Mitknechten / der war jhm hundert Pfenning schuldig / vnd er ergriff jhn / vnd würget jhn / vnd sprach: Bezahle / was du mir schuldig bist. *Matth.* 18. *v.* 28.

2. Da fiel der Mitknecht nider / vnd bat jhn / vnd sprach: Hab gedult mit mir / ich will dir alles bezahlen. *Matth.* 18. *v.* 29.

3. Er aber wolt nicht / sonder gieng hin / vnd warff jhn ins Gefängnuß / biß daß er bezahlet / was er jhm schuldig war. *Matth.* 18. *v.* 30.

Lebens-Lehr.

1. BEfleisse dich / allzeit in der Gegenwart Gottes zuseyn / alßdann wirst du dich nicht leichtlich vergreiffen.

2. Wann du die Sach in der Warheit bedenckest / so ist dir niemand nichts schuldig. Was dir Leyds geschicht / das hast du verdient / vnd noch vil mehr.

3. Der andern jhr Schuld nicht nachlast / gibt GOtt ein doppeltes Schwerdt der Gerechtigkeit / wider sich in die Hand.

4. Du gibst zuerkennen / du seyest nicht reich in dem Geist / wann du hundert Pfenning so ernsthafft einforderst.

5. Wann du gütig hundert Pfenning nachlassest / wirst du tausend von dem HErrn darfür empfahen.

Die CLV. Betrachtung.

Das Urtheil deß Herren / wider den boßhafften Knecht.

1.

DA aber seine Mitknecht solches sahen / wurden sie sehr betrübt / und kamen / und brachten für jhren Herren alles / was sich begeben hat. *Matth.* 18. *v.* 31.

2. Da fordert jhn sein Herr für sich / und sprach zu jhm: Du schalckhafftiger Knecht / alle Schuld hab ich dir nachgelassen / weil du mich gebetten hast; soltest du dann dich nicht auch erbarmet haben / uber deinen Mitknecht / wie ich mich uber dich erbarmet hab? Und sein Herr war zornig / und uberantwortet jhn den Peynigern / biß daß er bezahlet / alles / was er jhm schuldig war. *Matth.* 18. *v.* 32. 33. 34.

3. Also

3. Also wird auch mein Himmlischer Vatter euch thun / so jhr nicht von Hertzen vergeben werdet / ein jeder seinem Bruder. *Matth.* 18. v. 35.

Lebens-Lehr.

1. DEr HErr lasset jhme nicht in die Augen greiffen / er hat die Menschen lieb / wie seinen Augapffel.

2. Es muß ein grobes Ding seyn / vmb die Vnbarmhertzigkeit/weil sie auch die groben Knecht entrüstet.

3. Alle andere Schulden lassen sich leichter bezahlen / als die Vnbarmhertzigkeit.

4. Bedencke wol / was daß sey / von Hertzen verzeyhen.

5. Mit keiner Summa / sie sey so groß / als sie wölle / wirst du auch dein Schuld abrichten / so lang du nur einen Haller schuldig verbleibst.

Die CLVI. Betrachtung.

Die zehende Gleichnuß / vom guten Hirten / Miedling vnd Schaafen.

I.

WArlich / warlich sag ich euch / der nicht zur Thür hinein geht in den Schaafstall / sonder steigt anderwärts hinein / der ist ein Dieb/ vnd ein Mörder. Der aber durch die Thür hinein geht / der ist ein Hirt der Schaaf. *Ioh.* 10. v. 1. 2.

2. Demselben thut der Thürhüter auff / vnd die Schaaf hören sein Stimm. Vnd er ruefft seinen Schaafen mit Namen / vnd führet sie auß / vnd wann er seine Schaaf hat außgelassen / gehet er vor jhnen hin / vnd die Schaaf folgen jhm nach / dann sie erkennen sein Stimm. *Ioh.* 10. *v.* 3. 4.

3. Einem Frembden aber folgen sie nicht nach / sonder fliehen von jhm / dann sie kennen der frembden Stimm nicht. Disen Spruch sagt JEsus zu jhnen; aber sie verstunden nicht / was es war / so er mit jhnen redet. *Ioh.* 10. *v.* 5. 6.

Lebens-Lehr.

1. WElcher durch die gewohnliche Weg der Göttlichen Fürsehung / vnd seiner Oberen / zu einem Ampt / etc. gelangt / dem gehet alles wol von statt: der sich aber durch heimbliche Practic hinein tringt / der hat vil Mühe / vnd keinen Segen Gottes darbey.

2. Wann dich ein Versuchung ankäme / deß Schaaf-Hirten-Ampts halber / gedencke / wie du ein einiges Schäflein / das ist / dein Seel bißhero gehüret habst; der Lust wird dir bald entfallen.

3. Wann du nicht leicht verschnauffest in der Erinnerung Gottes / vnd deß ewigen Lebens / ist gewiß dein Geistliche Lung verletzt.

4. Bist du ein Schaaf Christi / so ist dir die feiste Weyd zergänglichen Trosts schädlich.

5. Sihest du deinen Nechsten in ein Tieffe springen / thue jhm den Sprung nicht nach / wie die einfältigen Schaaf.

Die CLVII. Betrachtung.

Außlegung Christi / wer die Thür seye.

I.

DA sprach JEsus wider zu jhnen: Warlich / warlich / sag ich euch / ich bin die Thür zu den Schaafen. Alle die kommen seynd / die seynd Dieb vnd Mörder. Aber die Schaaf haben sie nicht gehört. *Ioh.* 10. *v.* 7. 8.

2. Ich bin die Thür / so jemand durch mich eingehet / der wird selig werden / vnd wird ein vnd außgehen / vnd Weyde finden. *Ioh.* 10. *v.* 9.

3. Ein Dieb kombt nicht / als daß er stehle / würge vnd vmbbringe. Ich bin kommen / daß sie das Leben haben / vnd vberflüssiger haben sollen. *Ioh.* 10. *v.* 10.

Lebens-Lehr.

1. VNendlich weit ist die Thür der Verdienst Christi / aber er last dich nicht durch / du bringest dann deine Verdienst auch mit.

2. Ein wunder Ding! je mehr du guter Werck voll bist / je leichter gehest du ein / durch die enge Thür / welche Christus ist.

3. Hast

3. Hast du vil Wollen der Creaturen an dir/ so wirst du durch die enge Thür nicht gehen / du seyest dann zuvor geschoren.

4. Die Thür deß Himmels ist vil mehr nider/ als eng; ist also vil mehr die Demut vonnöthen / als die Armut.

5. Ohne Losung gehet niemand durch Christum ein; die Losung aber gibt das Wort deß Apostels / Ich lebe jetzt nit/sonder Christus lebt in mir.

Die CLVIII. Betrachtung.

Christi Außlegung / wer der Hirt sey / wer der Miedling.

1.

ICh bin ein guter Hirt / ein guter Hirt gibt sein Leben dar / für seine Schaaf. *Joh.* 10. v. 11.

2. Ein Miedling aber / der nicht ein Hirt ist / dessen die Schaaf nicht eygen seynd / sihet den Wolff kommen / vnd verlasset die Schaaf / vnd fliehet; vnd der Wolff ergreifft vnd zerstrewet die Schaaf. Der Miedling aber fliehet / dieweil er ein Miedling oder Lohnsknecht ist/vnd die Schaaf gehen jhn nichts an. *Joh.* 10. v. 12. 13.

3. Ich bin ein guter Hirt / vnd kenne meine Schaaf / vnd meine Schaaf kennen mich. Wie mich der Vatter kennet / vnd ich kenne den Vat-

ter; vnd ich gibe mein Leben dar für meine Schaaf. *Joh.* 10. *v.* 14. 15.

4. Vnd ich hab noch andere Schaaf/ die seynd nicht auß disem Schaafstall; dieselbige muß ich auch hinzu führen/ vnd sie werden mein Stimm hören/ vnd es wird ein Schaafstall vnd ein Hirt werden. *Joh.* 10. *v.* 16.

Lebens-Lehr.

1. NImme dich mehr an vmb die Eygenschafften der Schäflein/ als anderer Thier. Du wirst Christo allzeit deßwegen desto angenemmer seyn.

2. Du bist ein rechter Miedling/ wann du nit dienen wilst/ du sehest dann den Lohn auff der Hand.

3. Christus lasset ohne Streich nicht ein in sein Ruhe/ die jenigen Schaaf/ welche in der Wüsten diser Welt/ nicht fast nach jhm schreyen.

4. Wann du auß der Weyd lauffest/ so schlägt dir der HErr in aller seiner Sanfftmut seinen Hirtenstab vber den muthwilligen Rucken.

5. Selig bist du/ wann du dich also zumachest bey deinem Hirten Christo/ daß du jhm an statt einer Tochter bist/ wie das Schäflein/ in der Gleichnuß deß Prophetens. *2. Reg.* 12.

Die

Die CLIX. Betrachtung.

Die eilffte Gleichnuß / deß Samaritans / vnd dessen / so vnder die Mörder gefallen.

I.

EIn Schrifftgelehrter wolt sich rechtfertigen / vnd sprach zu JEsu: Wer ist dann mein Nechster? JEsus aber sahe auff / vnd sprach: Es gieng ein Mensch hinab von Jerusalem gen Jericho / vnd fiel vnder die Mörder / die zogen jhn auß / vnd schlugen jhn / vnd giengen darvon / vnd liessen jhn halb todt ligen. Nun begab es sich / daß ein Priester dieselb Straß hinab zoge / vnd da er jhn sahe / gieng er fürüber. Desselben gleichen ein Levit / da er kam an das Orth / vnd sahe jhn / gieng er fürüber. *Luc.* 10. *v.* 29. 30. 31. 32.

2. Ein Samaritan aber reiset / vnd kam zu jhm / vnd da er jhn sahe / erbarmet er sich seiner / gieng hinzu / verbund seine Wunden / goß darein Oel vnd Wein / vnd hub jhn auff sein Thier / vnd führet jhn in die Herberg / vnd thät jhm Rath. *Luc.* 10. *v.* 33. 34.

3. Deß andern Tags zog er herauß zween Pfenning / vnd gab sie dem Wirth / vnd sprach zu jhm: Warte sein / vnd was du darüber außgeben

wirst/ will ich dir bezahlen/wann ich wider komme. *Luc.* 10. *v.* 35.

4. Welcher dunckt dich/der vnder disen dreyen der Nechst gewesen sey / dem / der vnder die Mörder gefallen war? Er sprach: Der die Barmhertzigkeit an jhm gethan hat. Da sprach JEsus zu jhm: So gehe du hin / vnd thue deßgleichen auch. *Luc.* 10. *v.* 36. 37.

Lebens-Lehr.

1. VOn Jerusalem hinab steigen / anderstwo hin/ als in die Tieffe seiner selbst/ ist nichts anders / als vnder die Mörder / vnd ins verderben lauffen.

2. Die anderen guts thun/von Gesellschafft/rc. wegen / haben jhren Lohn schon empfangen.

3. Die Wunden deiner vnordentlichen Anmutungen / solt du fleissig verbinden / auff daß sie dir nicht schaden; aber daß du sie gar außheylen werdest / daß sie dir gar nichts zu streitten machen / solt du nicht gedencken; in dem sterblichen Leben kan solches nicht seyn.

4. Lerne/in deinem betrübten Nebenmenschen/ Christum den verwundten vnd betrübten erkennen / nach dem Exempel der Heiligen; also wirst du leicht beweget / Hülff zuthun.

5. Die Schärpffe / wo sie vonnöthen/ soll niemals / ohne das Oel deß Mitleydens/ angewendet werden.

Die CLX. Betrachtung.

Die zwölffte Gleichnuß / von dem / so zu Nachts von seinem Freund drey Brodt begehrt.

1.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Welcher ist vnder euch / der einen Freund hat / vnd gehet zu jhm zu Mitternacht / vnd spricht zu jhm: Freund / leyhe mir drey Brodt / dann es ist mein Freund zu mir kommen von der Straß / vnd ich hab nichts / daß ich jhm fürsetze. *Luc.* 11. *v.* 5. 6.

2. Vnd der im Hauß därinnen antwortete / vnd sprach: Mach mir kein Vnruhe / die Thür ist schon beschlossen / vnd meine Kinder seynd bey mir in der Kammer / ich kan nicht auffstehn / vnd dir geben. *Luc.* 11. *v.* 7.

3. Vnd so der allein verharret / mit seinem anklopffen / so sage ich euch / vnd ob er nicht auffsteht / vnd gibt jhm / darumb / daß er sein Freund ist / so wird er doch vmb seiner Vngestümmigkeit willen auffstehn / vnd jhm geben / wievil er bedarff. *Luc.* 11. *v.* 8.

Lebens-Lehr.

1. STelle dein Geistliche Haußhaltung dergestalt an / daß du allzeit etwas im Vorrath habest / vnd lasse dich niemals in die äusserste Noth bringen.

2. Stehe allzeit in bereitschafft / dann du wirst angegriffen werden / von guten Freunden / oder Feinden / wann du am wenigsten wirst daran gedencken.

3. Dein Seel last sich mit Haberstroh der zeitlichen Sachen nicht sättigen / trachte vmb ein rechte Speiß.

4. Drey Brodt seynd deinen Hunger zustillen nothwendig / vnd keins ohne das ander / nemblich die drey Personen der H. Dreyfaltigkeit.

5. Dise drey Brodt nimme anderst nicht an / von dem / der dirs gibt / als auff nimmer widergeben.

Die CLXI. Betrachtung.

Christi Außlegung / der vorgesetzten Gleichnuß.

I.

Vnd ich sage euch: Bittet / so wird euch geben; sucht / so werdt jhr finden; klopffet an / so wird euch auffgethan. Dann wer da bittet / der empfangt; vnd wer da sucht / der findet; vnd dem der da klopfft / wird auffgethan. *Luc.* 11. *v.* 9. 10. *Matth.* 7. *v.* 7. 8.

2. Welcher aber auß euch bittet seinen Vatter vmb ein Brodt / der jhm einen Stein darfür biete? Vnd so er vmb einen Fisch bittet / der jhm ein Schlan-

Schlangen für einen Fisch reiche? oder/so er vmb ein Ey bittet / der jhm ein Scorpion darfür reiche? *Luc.* 11. *v.* 11. 12. *Matth.* 7. *v.* 9. 10.

3. So dann jhr/die jhr Böß seyd/köndt ewren Kindern gute Gaben geben / wie vil mehr wird ewer himmlischer Vatter den guten Geist vom Himmel geben/ denen/ die jhn bitten.

4. Alles nun/das jhr wöllt/daß euch die Menschen thun sollen / das thut jhnen auch. Dann das ist das Gesetz vnd die Propheten. *Matth.* 7. *v.* 11.

Lebens-Lehr.

1. IN allem / was du thuest/ halte dir dise Regel deß HErren für / nemblich / was wolt ich/daß man mir thäte / oder nit / in disem oder jenem/ ꝛc.

2. Hüte dich/ etwas zusuchen / da nichts ist.

3. Begehre von keinem etwas/der selbst nichts hat.

4. Klopffe nit an / da niemand ist / der auffthue; oder da es besser wäre / nicht hinein gehen / wegen deß vorgesehenen Vbels.

5. Die Sünd ist ein steinenes Brodt / welches kein Magen auch in Ewigkeit nicht verkocht/ wann jhm durch Göttliche Artzney nit geholffen wird.

Die CLXII. Betrachtung.

Die dreyzehende Gleichnuß/ von dem Reichen/ der sich seiner Gütter tröstet/ vnd dieselb Nacht dahin gestorben.

1.

JESVS sagt ein Gleichnuß/ vnd sprach: Es war ein reicher Mensch/ dessen Feld jhm reichliche Frücht bracht/ vnd er gedacht bey jhm selbst/ vnd sprach: Was soll ich thun? ich hab nit/ da ich meine Frücht hin sambsle. *Luc.* 12. *v.* 16. 17.

2. Vnd er sprach: Das will ich thun/ Ich will meine Schewren lassen abbrechen/ vnd grössere bawen/ vnd will darein samblen alles/ was mir gewachssen/ vnd meine Güter/ vnd will sagen zu meiner Seel: Liebe Seel/ du hast einen grossen Vorrath auff vil Jahr/ habe nun ruhe/ isse/ trincke/ vnd leb wol. *Luc.* 12. *v.* 18. 19.

3. GOTT aber sprach zu jhm: Du Narr/ dise Nacht wird man dein Seel von dir fordern: vnd wessen wirds seyn/ was du bereitet hast? Es geht dem also/ der jhm Schätz samblet/ vnd ist nicht reich in GOTT.

Lebens-

Lebens-Lehr.

1. KEinen Vorrath lasse dir gnug seyn/ er seye dann für die gantze vnendliche Ewigkeit.

2. Bawe deinen Trost auff nichts Zeitliches/ dann es wird vnd muß dich endlich Trostloß verlassen/ wie es sein eygener Nam mit sich bringt.

3. Der ist reich in GOtt/der GOtt selbst hat/ wann er schon nichts anders hätte.

4. Deine Frücht samble in deinen eygnen Busen; er ist weit gnug/ einen vnendlichen Hauffen zufassen.

5. Je schlechter die Sach ist/ je närrischer ist/ der sich daran versündigt.

Die CLXIII. Betrachtung.

Die vierzehende Gleichnuß / deß Knechts / der seines Herren von der Hochzeit erwartet.

I.

JEsus sprach zu seinen Jüngern: Ewre Lenden sollen vmbgürtet seyn / vnd brennende Liechter in ewren Händen; vnnd ihr solt gleich seyn den Menschen / die da warten auff jhren Herren / wann er auffbrechen werde von der Hochzeit / auff daß/wann er kombt vnd anklopfft / sie jhm alßbald auffthun. *Luc.* 12. *v.* 35. 36.

2. Se-

2. Selig seynd die Knecht/ welche der HErr/ wann er kombt/ wachend sind. Warlich sag ich euch/ er wird sich auffschürtzen/ vnnd wird sie zu Tisch setzen/ vnd für sie gehen/ vnd jhnen dienen. Vnd so er kombt in der andern Wacht/ vnd in der dritten Wacht/ vnd wird sie also finden/ selig seynd dise Knecht. *Luc.* 11. *v.* 37. 38.

3. Das solt jhr aber wissen/ wann ein Haußvatter wuste/ zu welcher Stund der Dieb käme/ so wachet er ohne Zweiffel/ vnd ließ sein Hauß nit durchgraben. So seynd nun auch jhr bereit/ dann deß Menschen Sohn zu der Stund kommen wird/ da jhr nit meynet. *Luc.* 11. *v.* 39. 40.

Lebens-Lehr.

1. WIr tragen brennende Liechter in den Händen/ wañ wir andern mit gutem Exempel vorleuchten: vnd wir vmbgürten vnsere Lenden/ wann wir vns befleissen/ Englischer Lauterkeit/ mit deß Leibs vnd Hertzens Reinigkeit nachzufolgen.

2. Der Dieb/ so dir nachstellen/ seynd vil/ sihe/ daß du gar wachtbare Augen habest.

3. Wer wolt einem so freundlichen Herren nit mit Frewden dienen/ der seinen Dienern in eygener Person auffwartet?

4. Auff die Erden gebogne Gedancken/ schicken sich nit auff den Weg gen Himmel/ so wenig/ als lange Kleyder zum wanderen.

5. In

5. In allem deinem tugendsamen Leben/halte dein Aug allzeit auff die ewige Seligkeit gespañt.

Die CLXIV. Betrachtung.

Die fünfftzehende Gleichnuß/von dem vnfruchtbaren Feygenbaum.

1.

ER sagte auch zu jhnen dise Gleichnuß: Einer hatte einen Feygenbaum gepflantzt in seinem Weingarten / vnd kam vnnd sucht Frucht daran/vnd fand sie nit. *Luc.* 13. *v.* 6.

2. Da sprach er zu dem Weingartner: Sihe/ ich bin nun drey Jahr lang/alle Jahr kommen/ vnd hab Frücht gesucht auff disem Feygenbaum/ vnd hab nichts gefunden. Darumb hawe jhn vmb. was verschlägt er auch das Land? *Luc.* 13. *v.* 7.

3. Er aber antwortet/vnd sprach: HErr/ lasse jhn noch diß Jahr/biß daß ich vmb jhn grabe/ vnd betunge jhn/ ob er wolt Frucht bringen. Wo nit/ so hawe jhn darnach vmb. *Luc.* 13. *v.* 8. 9.

Lebens-Lehr.

1. DIe Langmütigkeit GOttes ist nit zu mißbrauchen.

2. Erforsche dich / wie fleissig du vmb dich selbst grabest / durch embsige Vbung der gemeinen/ vnd sonderbaren Erforschung deiner selbst.

3. Dein

3. Dein geschweiffte vnd süsse Natur/ bringt dich nit in Himmel/ wann du nit Frücht tragst/ die Christo angenemb seyen.

4. Stossest du dich nit an der Langmütigkeit Gottes gegen andern/ so gesündigt haben?

5. Seye auch du langmütig gegen denen/ die vmb dich seynd/ vnd Hilff zu Besserung jhres Lebens vonnöthen haben.

Die CLXV. Betrachtung.

Die sechzehende Gleichnuß/ von der engen Porten deß Himmels.

I.

EIner sprach zu JEsu: HErr/ seynd jhr wenig/ die selig werden? Er aber sprach: Ringet darnach/ daß jhr eingeht durch die enge Porten. Dann ich sage euch/ daß vil werden darnach trachten/ daß sie hinein kommen/ vnd werdens nit vermögen. Wann aber der Haußvatter wird hinein gangen seyn/ vnd die Thur nach jhm zuschliessen/ so werd jhr alßdann draussen stehen/ vnd anfangen an der Thür zuklopffen/ vnd sagen: HErr/ thue vns auff/ vnd er wird antworten/ vnd sagen: Ich weiß nit/ wo jhr her seyd. So werdet jhr anfangen zusagen: Wir haben vor dir geessen vnd getruncken/ vnd auff vnsern Gassen hast du gelehrt. *Luc.* 13. *v.* 23. 24. 25. 26.

2. Vnd

2. Vnd er wird zu euch sagen: Ich weiß nit/ wo ihr her seyd. Weicht alle von mir/ ihr Vbelthäter. Da wird seyn Heulen vnd Zähnklappern. Wann ihr sehen werdet Abraham/ Isaac vnd Jacob/ vnd alle Propheten/ im Reich Gottes/ euch aber hinauß gestossen. *Luc.* 13. *v.* 27. 28.

3. Vnd es werden kommen von Auffgang vnd Nidergang/ vnnd von Mitternacht vnd Mittag/ die zu Tisch sitzen werden im Reich GOttes. Vnd sihe/ es seynd die Letzten/ die waren die Ersten/ vnd es seynd die Ersten/ die waren die Letzten. *Luc.* 13. *v.* 29. 30.

Lebens-Lehr.

1. KEine äusserliche Gaben Gottes gelten vor jhm/ als allein wann sie bey einem reinen Hertzen/ guten Gewissen/ vnd vngefälschten Glauben gefunden werden.

2. Du must dich selbst mit Gewalt vberwinden/ wilt du zu dem engen Thor/ so wol deß Himmels/ als der Heiligkeit/ hinein gehen.

3. Bist du bucklet vnd bauchet/ wegen vile deß Plunders/ den du auff dem Rucken trägst/ oder wegen zärtlung deines Leibs/ wie wilt du zu dem engen Thor hinein gehen?

4. Wann noch so vil wären/ die selig werden/ was nutzts dich/ wann du nit vnder jhnen bist? Befleisse dich/ selig zuwerden/ es sey mit vilen/ oder wenigen.

5. Einem weiten Hertzen/ auff Gottes Gütigkeit/ doch ohne Vermessenheit/ ist die enge Porten deß Himmels nit zu eng.

Die CLXVI. Betrachtung.

Die siebenzehende Gleichnuß/ vom letzten Orth bey der Gasterey.

1.

JEsus saget zu den Gästen ein Gleichnuß/ da er mercket/daß sie alle wolten oben an sitzen/ vnd sprach: Wann du von jemand geladen wirst/ zu der Hochzeit/ setze dich nicht oben an/daß nit etwan ein ehrlicher als du/geladen sey/ vnd komme alßdann/ der dich vnd jhn geladen hat/ vnd sprech zu dir: weiche disem/ vnd müssest alßdann mit Scham vnden an sitzen. *Luc.* 14. *v.* 7. 8. 9.

2. Sondern/wann du geladen wirst/ so setze dich zu aller vnderst/auff daß.wann da kombt/ der dich geladen hat/ zu dir spreche: Freund/rucke hinauff. Das wird dir dann ein Ehr seyn vor denen/die mit zu Tisch sitzen. *Luc.* 14. *v.* 10.

3. Dann wer sich selbst erhöhet/ wird genidriget werden/ vnd wer sich selbst ernidrigt/ der wird erhöhet werden. *Luc.* 14. *v.* 11.

Lebens-Lehr.

1. DEmütige dich hie/ ohne schew. Dann dort können jhrer vil oben an sitzen / wann sie nur wöllen.

2. Weiche jederman/ wann es vmb den Vorzug zuthun. Es wird dir nit schaden.

3. Du darffst mit gutem Gewissen nie sagen / daß dir die obere Stell vor einigem andern gebühre/ vor den Augen Gottes.

4. So lang du hie lebst/ spricht dir dein Engel zu/ Rucke hinauff.

5. Dise Demut-Regel hat kein *Exception*, oder Außnam / es hab mit anderen ein Beschaffenheit wie es wolle.

Die CLXVII. Betrachtung.

Die achtzehende Gleichnuß / von Außreitung deß Kostens für den Thurn zubawen / vnd den Krieg zu führen.

I.

WEr ist vnder euch / der einen Thurn bawen will/ vnd sitzt nit zuvor/ vnd vberschlägt den Kosten / ob ers habe hinauß zuführen/ auff daß nicht/ so er den Grund gelegt hat/ vnd es nit hinauß führen kan/ alle die es sehen/

fangen an seiner zuspotten / vnnd sagen: Diser Mensch hat anfangen zubawen/vnd hats nit können hinauß führen. *Luc.* 14. *v.* 28. 29. 30.

2. Oder welcher König/ der da außziehen vnd einen Krieg anfangen will wider einen andern König/ sitzt nit zuvor vnd rathschlagt / ob er könne mit Zehentausent begegnen dem / der vber jhn kombt mit Zwantzigtausent. Wo nit/ so schickt er Bottschafft/ wann jener noch fern ist / vnd bittet vmb Friden. *Luc.* 14. *v.* 31. 32.

3. Also auch ein jeder vnder euch / der nit absagt allem/ das er besitzt/ kan nit mein Jünger seyn. *Luc.* 14. *v.* 33.

Lebens-Lehr.

1. Hüte dich / den grossen Heiligen vermessentlich nachzustreben / sondern erfahre deine Kräfften/ vnd richte dich nach dem Rath deines geistlichen Führers.

2. In dem geistlichen Thun/Baw vnd Streit stehet die meiste Macht in Verlassung so wol seiner/ als anderer Sachen.

3. Erforsche dises Wörtlein/ Allem. Hast du es bißher noch nicht gehalten / so bist du noch kein Jünger Christi gewesen.

4. Nit obenhin erforsche den Stand deiner Seelen/sondern setze dich darzu / vnd nimme wol weil.

5. Gott

5. GOtt trawen / die Händ nit in den Sack schieben / dem Feind frey vnder die Augen stehen / in keinem Streit fliehen / ist der gantze Heerszug / der zum Geistlichen Krieg nothwendig ist.

Die CLXVIII. Betrachtung.

Die neunzehende Gleichnuß / von dem verlornen Schaaf / das der Hirt gesucht hat.

1.

ES naheten zu jhm die Publicanen vnnd Sünder / daß sie jhn hörten. Vnd es murreten die Phariseer vnd Schrifftweisen / vnd sprachen: Diser nimbt die Sünder auff / vnd isset mit jhnen. *Luc.* 15. *v.* 1. 2.

2. Vnnd er redet zu jhnen dise Gleichnuß: Welcher Mensch ist vnder euch / der da hundert Schaaf hat / vnd so er deren eins verliehrt / der nit lasse die 99. in der Wüste / vnd hingehe nach dem verlohrnen / biß daß ers finde? *Luc.* 15. *v.* 4.

3. Vnd so ers findet / legt ers auff seine Achseln mit Frewden / vnnd wann er heimb kombt / ruefft er seinen Freunden vnd Nachbawren / vnd spricht zu jhnen: Frewet euch mit mir / dann ich hab mein Schaaf funden / das verlohren war. *Luc.* 15. *v.* 5. 6. Warlich sag ich euch / er erfrewet

sich vber dasselbig mehr / als vber die 99. welche nit gejrret haben. *Matth.* 18. *v.* 13.

4. Ich sage euch / also wird auch Frewd seyn im Himmel vber einen Sünder / der Buß thut / mehr dann vber 99. Gerechten / die der Buß nit bedörffen. *Luc.* 15. *v.* 7. Also ists nit der Will ewers Vatters / der im Himmel ist / daß einer auß disen Kleinen verderbe. *Matth.* 18. *v.* 14.

Lebens-Lehr.

1. GUt ist der grosse Eyfer der Ehren Gottes / der durch die Sünder verletzt wird; aber am besten ist er / wann er so lang arbeitet / biß er den armen Sünder wider zurecht gebracht; vnd mehr auff der Barmhertzigkeit / als Gerechtigkeit Seiten hängt.

2. Mercke die Weiß / Gott dem HErren / vnd den lieben Englen im Himmel / vnd dir auff Erden ein Frewd zumachen.

3. Was die Phariseer von Christo geredt / erfahrest du täglich. Soll auch dises dein hertzlicher Trost seyn in disem Elend.

4. Gedencke bißweilen / durch welche Berg vnd Thal dir der HErr ist nachgelauffen / biß er dich gefunden. Diser Gedanck wird dir das Hertz gegen jhme auffthun.

5. Lauffe nit mehr in die Wüste / du einfältiges /

ges/ oder vilmehr boßhafftiges Schaaf; es möchte dich der Wolff vor dem Hirten erlauffen/ vnd fressen.

Die CLXIX. Betrachtung.

Die zwantzigste Gleichnuß/ von deß Weibs gesuchtem Groschen.

1.

WElches Weib ist/das zehen Stuck Müntz hat/ die nit/ so sie deren eins verliehrt/ ein Liecht anzünde/vnd kehre das Hauß/ vnd such mit Fleiß / biß daß sie es finde? *Luc.* 15. v. 8.

2. Vnd wann sie es funden hat/ ruefft sie jhren Freunden vnd Nachbawren / vnnd spricht: Frewt euch mit mir / dann ich hab mein Stuck Geldts gefunden / das ich verlohren hat. *Luc.* 15. v. 9.

3. Also sag ich euch/ wird ein Frewd seyn vor den Engeln GOTTES vber einen Sünder der Buß thut. *Luc.* 15. v. 10.

Lebens-Lehr.

1. BEmühe dich vmb eines einigen Menschen Heyl so fleissig/ als wanns tausent wären.

2. Trawre nit/sonder frolocke/wann die himmlische Gaben vilen neben dir zutheil werden.

3. Lasse den Gedancken in dein Hertz nit ein / der dir sagt/ den groben Sündern solte GOtt nit so barmhertzig seyn/ dieweil sie so vbel vmb GOtt verdient. Dann anderst ist das Hertz GOttes beschaffen.

4. Halte nicht schlecht von dir auff ein jede Weiß ; du bist im Hertzen Gottes nit schlecht.

5. Vnd erlasse nit/auch einen kleinen Groschen für deinen Geistlichen Schatz zusuchen / auch mit angezündten Liecht.

Die CLXX. Betrachtung.

Die ein vnd zwantzigste Gleichnuß / vom verlohrnen Sohn.

I.

EIn Mensch hatte zween Söhn / vnd der jüngst vnder jhnen sprach zu dem Vatter: Gib mir/ Vatter / den Theil der Güter / der mir zuständig ist. Vnnd er theilet jhnen das Gut. *Luc.* 15. *v.* 11. 12.

2. Vnd nit lang darnach samblet der jüngste Sohn alles zusammen / vnd zog fern vber Land / vnnd daselbst bracht er sein Gut vmb mit prassen. *Luc.* 15. *v.* 13.

3. Da er nun alles das sein verzehrt hat/ward ein grosse Thewrung durch dasselbig gantze Land / vnd er fieng an Mangel zuhaben / vnd gieng hin / vnd

vnd hänget sich an einen Burger desselben Lands/ der schickt jhn auff sein Dorff der Schwein zuhüten; vnnd er begehrte seinen Bauch zufüllen mit den Kleyen/ so die Schwein assen/ vnd niemand gabs jhm. *Luc.* 15. *v.* 14. 15. 16.

Lebens-Lehr.

1. BItte Gott beständig/ daß er dich regiere/ vnd dich nit lasse vber dich selbst Anordnung thun. Vil weniger greiffe jhm ein/ in dem was er von dir durch deine Obern ordnet.

2. Die verborgne Hoffart strafft Gott offt mit offentlicher Schand vnd Laster. Greiffe tieff in deinen Busen/vnd reisse dises Gifft von der Wurtzel auß.

3. Bemühe dich nit/dein Begird mit Leibs-Wollust oder anderwerts durch Gebrauch der Creaturen zuersättigen. Du thust ein vergebne Arbeit. Diß seynd Speisen der Schwein/nit der Menschen.

4. Laufft der nicht weit hinweg/welcher durch die Sünd gar zu nichts wird?

5. GOtt lässet dich durch die jenigen gestrafft werden/ von welchen du dich hast lassen von jhm abführen.

(o)

Die CLXXI. Betrachtung.

Der verlohrne Sohn gehet in sich selbst/ vnd wird vom Vatter zu Gnaden auffgenommen.

1.

DA schlug er in sich selbst / vnnd sprach: Wie vil Taglöhner haben vberflüssig Brodt in meines Vatters Hauß / vnd ich verdirbe hie hungers? Ich will mich auffmachen / vnd zu meinem Vatter gehen / vnnd zu jhm sagen: Vatter ich hab gesündigt in den Himmel/vnd vor dir/vnd bin forthin nit werth / dein Sohn genennt zuwerden / mach mich als einen Taglöhner. *Luc.* 15. *v.* 17. 18. 19.

2. Vnd er macht sich auff / vnnd kam zu seinem Vatter; da er aber noch fern von dannen war / sahe jhn sein Vatter / erbarmet sich seiner / lieff vnd fiel jhm vmb sein Halß/ vnd kusset jhn. Der Sohn aber sprach zu jhm: Vatter/ ich hab gesündiget im Himmel/vnd vor dir/ vnd bin forthin nit mehr werth / daß ich dein Sohn heisse. *Luc.* 15. *v.* 20. 21.

3. Aber der Vatter sprach zu seinen Knechten: Bringt bald her das beste Kleyd/ vnd thut jhn an/ vnd gebt jhm ein Ring an sein Hand/vnd Schuch an sei-

än seine Füß / vnd führet her ein gemästes Kalb / vnd schlachtets / vnd lasset vns essen vnd frölich seyn. Dann diser mein Sohn war todt / vnd ist widerumb lebendig worden / er wär verlohren / vnd ist gefunden worden. Vnd fiengen an zu essen / vnd wol zu leben.

Lebens-Lehr.

1. WIlt du dich ernstlich auffmunteren / zu einem eyferigen Leben / vergleiche dich genaw mit denen / welche in deinem Stand mit dir gelebt / oder noch leben: oder vergleiche auch dich selbst mit dir selbst / da du dich wol oder vbel befandest.

2. Die wolgesetzte eyferige Fürsätz stelle in das Werck / sonst werden sie wider erkalten / dann du weist nicht / ob der H. Geist dich ein andersmal widerumb so starck wird anblasen.

3. Ein ernstliche Bekehrung zu GOtt bewegt jhn / daß er den zu sich widerkehrenden Menschen mit mehr Gnaden auffnimbt / als wann er niemals wäre von jhm abgewichen.

4. Wann du gesündigt / ziehe dich nicht durch Kleinmütigkeit noch weiter von GOtt ab / sonder kehre auff das bäldest wider vmb.

5. GOtt ist vil gütiger / als du fassen kanst / habe nur ein rewiges aber starckes Hertz.

Die CLXXII. Betrachtung.

Der Vatter stillet den ältern Sohn / welcher ab seines Bruders auff-nemmen entrüst war.

I.

ABer der ältest Sohn war auff dem Feld / vnd als er kam / vnd nahet bey dem Hauß war / höret er das Gesang / vnd den Reyen / vnd rufft zu jhm einen auß den Knechten / vnd fraget was das wäre. Vnd diser sagt zu jhm: Dein Bruder ist kommen / vnd dein Vatter hat ein gemästes Kalb geschlachtet / daß er jhn gesund wider hat. *Luc.* 15. *v.* 25. 26. 27.

2. Da ward er zornig / vnd wolt nicht hinein gehn. Da gieng sein Vatter herauß / vnd bat jhn. Er aber antwortet / vnd sprach zu seinem Vatter: Sihe sovil Jahr diene ich dir / vnd hab dein Gebott noch niemals vbertretten / vnd du hast mir noch niemals ein Bock geben / daß ich mit meinen Freunden frölich wäre. Nun aber so bald diser dein Sohn kommen ist / der sein Gut verzehret hat mit den gemeinen Frawen / hast du jhm ein gemästs Kalb geschlachtet. *Luc.* 15. *v.* 28. 29. 30.

3. Er aber sprach zu jhm: Mein Sohn du

bist

bist allzeit bey mir / vnd alles was mein ist / das ist dein. Du soltest aber mit essen vnd frölich seyn / dann diser dein Bruder war todt / vnd ist wider lebend worden / er war verlohren / vnd ist wider funden.

Lebens-Lehr.

1. IN allen Zuständen vnd Verlassenheit auff diser Welt richte dein zerschlagnes Hertz auff mit disem Spruch / Sohn du bist allzeit bey mir / vnd alles was ich hab / ist dein: vnd seye hiemit ruhig vnd wol getröst.

2. Hüte dich vor Mißgunst in Göttlichen Gaben / so du an deinem Bruder findest / sonst bist du ein Liebhaber deiner selbst / vnd nicht Gottes.

3. Die wahre Gerechtigkeit / sagt S. Gregorius / ist mitleydig / die falsche aber vnschlündig / vnd stoltz.

4. Der Mißgunst ist der Kinder Art / welche sagen / Mutter / mein Bruder hat ein grössers Stuck Brodt / als ich.

5. Lasse anderen das gemäste Kalb der zeitlichen Wolfahrt. Du sage mit dem Propheten / der HErr ist mein Theil / auff disen will ich warten.

Die

Die CLXXIII. Betrachtung.

Die zwey vnd zweintzigste Gleichnuß / von dem vngerechten Schaffner.

I.

JEsus sprach zu seinen Jüngeren: Es wär ein reicher Mann / der hätte einen Haußschaffner / der war jhm berüchtiget / als hät er jhm seine Güter vnnutzlich verthan. Vnd er fordert jhn / vnd sprach zu jhm: Wie höre ich das von dir? Thue Rechnung von deinem Haußhalten / dann du kanst meinem Hauß nicht mehr vorstehn. *Luc.* 16. *v.* 1. 2.

2. Da sprach der Haußschaffner bey sich selbs: Was soll ich thun? Der HErr nimbt von mir die Haußschaffnerey. Graben mag ich nicht / deß bettlen schäm ich mich / ich weiß / was ich thun will / wann ich nun von dem Ampt abgesetzt werde / daß sie mich in jhre Häuser nemmen. *Luc.* 16. *v.* 3. 4.

3. Vnd rufft zu sich alle Schuldner seines Herren / vnd sprach zu dem ersten / wievil bist du meinem Herren schuldig? Er sprach: Hundert Lägel Oels. Vnd er sprach: Nimb deinen Brieff / setze dich / vnd schreib alsbald / funfftzig. Darnach sprach er zu dem anderen: Du aber wie vil bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Weitzen.

Vnd

Vnd er sprach zu jhm: Nimb deinen Brieff/ vnd schreib/ achzig. *Luc.* 16. *v.* 5. 6. 7.

4. Vnd der Herr lobet den vngerechten Haußschaffner/ daß er fürsichtiglich gehandlet hát. Dann die Kinder diser Welt seynd klüger/ dann die Kinder deß Liechts in jhrem Geschlecht. Vnd ich sage euch auch/ machet euch Freund von dem Reichthumb der Vngerechtigkeit/ auff das/ wann jhr nun Gebrechen haben werd/ sie euch auffnemmen in die ewige Tabernackel. *Luc.* 16. *v.* 8. 9.

Lebens-Lehr.

1. BEsihe alle deine Kräfften deß Leibs/ vnd der Seelen/ ja Leib vnd Seel selbst/ (dann diß seynd Güter deines HErren) wie vil vnd offt du sie hast verschwendet.

2. Du hast Reichthumb verlassen/ vnd kanst nicht Allmusen geben/ so must du dich dann nothwendig mit graben vnd betteln/ das ist/ mit betten vnd Bußwercken nehren/ oder hunger sterben/ du wollest dann mit deinen guten Wercken den bedürfftigen Seelen im Fegfewer Allmusen thun.

3. Gib nicht zu/ daß dich dein Gewissen anklage/ daß du in allen anderen Sachen anschlägig vnd klug seyest/ allein was dein selbst eygne Vollkommenheit anlangt/ lassest du es bey dem nechsten bleiben/ vnd gehest nur obenhin darein.

4. Du kanst dir deine begangene Sünde/ ja auch

auch noch wehrende Vnvollkommenheiten auff vil Weiß zu Nutz machen / wann du wilst.

5. Wer sich bey GOtt vnd den Heiligen zu bettlen schämbt/ der wird billich vom Hunger/ vnd Vnzifer verzehrt. Dann dises bettlen ist vns angeboren / vnd hangt vns an biß in todt.

Die CLXXIV. Betrachtung.

Die drey vnd zweintzigste Gleichnuß/ vom reichen Mann / vnd armen Lazaro.

1.

ES war ein reicher Mann / der kleydet sich mit Purpur / vnd köstlicher Leinwath / vnd lebet alle Tag scheinbarlich wol. *Luc.* 16. *v.* 19.

2. Es war auch ein armer mit Namen Lazarus / der lag vor seiner Thür / voller Geschwär / vnd begehret sich zu sättigen von den Brosamen / die von deß Reichen Tisch fielen/vnd niemand gab es jhm. Sonder die Hund kamen / vnd lecketen seine Geschwär. *Luc.* 16. *v.* 20. 21.

3. Nun begab es sich/ daß der Arm starb / vnd ward getragen in deß Abrahams Schoß. Vnd der Reich starb auch/vnd war in die Höll begraben. *Luc.* 16. *v.* 22.

Lebens-Lehr.

1. LErne allerley Vngelegenheiten ohne Vnderschid mit Gedult zu vbertragen / sie kommen gleich von Menschen oder auß anderen Vrsachen her.

2. Lasse dir durch dises Reichen Exempel das zärtlen deines Leibs bey zeit erleyden / vnd lege das härene Bußkleyd nicht zu spat an.

3. Wilst du hernach Ostern haben / must du jetzund mit dem armen Lazaro ernstlich fasten.

4. Sterben ist nicht sorglich / sonder wol oder vbel sterben.

5. Der vnbußfertige Mensch macht jhm sein eygnes Grab selbst / weil er lebt / wider aller rechtsinnigen Brauch.

Die CLXXV. Betrachtung.

Deß Reichen Peyn / vnd deß Lazari Trost.

I.

ALs er nun in der Peyn war / erhub er seine Augen / vnd sahe Abraham von fern / vnd Lazarum in seiner Schoß. Vnd er ruefft / vnd sprach: Vatter Abraham erbarme dich mein / vnd sende Lazarum / daß er das äusserst seines Fingers ins Wasser dunck / vnd erfrische meine

meine Zungen / dann ich leyde grosse Noth / in di-
ser Flammen. *Luc.* 16. *v.* 23. 24.

2. Vnd Abraham sprach zu jhm: Sohn / gedenck daß du guts empfangen hast in deinem Leben / Lazarus hingegen hat böß empfangen. Nun aber wird er getröst / vnd du gepeyniget. *Luc.* 16. *v.* 25.

3. Vnd vber diß alles ist zwischen vns vnd euch ein grosse finstere Klufft befestigt / daß die da gern wolten von hinnen hingehn zu euch / nicht können / vnd auch nicht hinüber gehn zu vns hie-her. *Luc.* 16. *v.* 26.

Lebens-Lehr.

1. LAsse die Gedächtnuß sowol der glückseligen / als vnglückseligen Ewigkeit nicht auß dei-nem Hertzen / alßdann wird der zeitliche Trost dich nicht an sich ziehen / noch zeitliches Vbel vom gu-ten abhalten.

2. In dem wirst du gestrafft werden sonderlich / in dem du gesündiget hast / vnd in dem du sonder-lich gelitten / in dem wirst sonderlich ergetzt wer-den.

3. Sihe / ob die Sünd den Menschen nicht vmb sein Verstand bringe: kan ein Tröpflein Wassers den höllischen Durst löschen?

4. Vber alle betrangte soll man Erbarmnuß haben: allein die Verdampten außgeschlossen: was ist aber diß für ein Peyn?

5. Mi-

5. Mit leyden allein / kanst du den ewigen Trost erlangen / wann du je nichts anders vermagst.

Die CLXXVI. Betrachtung.

Deß Reichen Sorgfältigkeit / umb seine noch lebende Brüder.

1.

VNd er sprach: So bitt ich dich Vatter / daß du jhn sendest in meines Vatters Hauß; dann ich hab noch fünff Brüder; daß er jhnen bezeuge / daß sie nicht auch kommen in dises Ort der Peyn. *Luc.* 16. *v.* 27. 28.

2. Vnd Abraham sprach zu jhm: Sie haben Moysen vnd die Propheten / dieselben sollen sie hören. Er aber sprach: Nein / Vatter Abraham / sonder wann jemand von den Todten zu jhnen gehen wird / werden sie Buß thun. *Luc.* 16. *v.* 29. 30.

3. Er aber sprach zu jhm: Wann sie Moysen vnd die Propheten nicht hören / so werden sie auch nicht glauben / ob schon jemand von den Todten aufferstunde. *Luc.* 16. *v.* 31.

Lebens-Lehr.

1. BIlde dir nicht ein / wann du dise oder jene Gnad vnd Gelegenheit hättest / woltest du wunderlich gut thun / sonder brauch die jenig / so du vor der Hand hast.

2. Die eygen Lieb deren in der Höll ist eben geschaffen / als wie deren auff Erden / welche dem Nechsten guts begehren / nicht seiner / sonder jhrentwegen / lasse jhr bey dir kein statt.

3. Du hast Moysen vnd die Propheten / nemblich die Statthalter Christi. Wie hörest du sie an? sagst nicht / wann dir Christus selbst zusprech / alßdann woltest du dirs lassen eingehn?

4. Weil du noch lebst / soll dein Verstand deinen fünff Sinnen / als seinen Brüdern Bericht der höllischen Peyn thun / wann sie dich in deren Gefahr stecken.

5. Zu spate Fürsichtigkeit ist nicht allein ein Peyn / sonder auch ein Thorheit.

Die CLXXVII. Betrachtung.

Die vier vnd zwantzigste Gleichnuß / von dem vngerechten Richter / vnd der Witfrawen.

I.

ER sagt zu jhnen ein Gleichnuß / daß man allzeit betten / vnd nicht ablassen soll. Es war ein Richter in einer Statt / der förchtet sich nicht vor GOtt / vnd schewet sich nicht vor keinem Menschen. *Luc.* 18. *v.* 12.

2. Es war aber in selbiger Statt ein Witfraw / die kame zu jhm / vnd sprach: Errette mich vor mei-

meinem Widersacher. Vnd er wolt lang nicht. *Luc.* 18. *v.* 3. 4.

3. Darnach aber gedacht er bey sich selbst / ob ich mich schon vor GOtt nicht förchte / noch keinen Menschen schewe / dannoch dieweil dise Witfraw so vil Mühe macht / will ich sie erretten / auff daß sie nicht zu letzt komme / vnd mich vbel außrichte. *Luc.* 18. *v.* 4. 5.

Lebens-Lehr.

1. DV must dich auch der Mitlen gebräuchen / dich zum guten anzutreiben / die nicht die vollkommneste seynd / als Forcht der Straff / vnd Hoffnung der Belohnung. Da gilts / helff was helffen mag.

2. Wann du schon mehr Jahr must bitten vmb ein Gnad bey GOtt / lasse dich von Vnmuth nicht abtreiben.

3. Wann es vmb das Gewissen zuthun / solst du dich vor dem Menschen nicht schämen / sonder allein GOtt förchten.

4. Wann du dich anderwerts vor den Menschen nicht schämest / bist du vnverschambt / vnd förchtest auch GOtt nicht recht.

5. Wann dich das Gewissen truckt / thüe bey zeit / was es fordert / dann es last dir kein Ruhe / biß du jhm ein genügen gethan hast.

Die CLXXVIII. Betrachtung.

Christi Außlegung/ der vorgesetzten Gleichnuß.

1.

DA sprach JEsus: Höret/ was der Richter der Boßheit sagt. Solt dann nicht auch GOtt Rach thun seiner Außerwöhlten/ so Tag vnd Nacht zu jhm ruffen? Ich sage euch/ daß er sie in kürtz rächen wird. *Luc.* 18. *v.* 6. 7.

2. Doch wann deß Menschen Sohn kommen wird/ meinst du daß er auch werde glauben finden auff Erden? *Luc.* 18. *v.* 8.

Lebens-Lehr.

1. ZWeifle nicht/ daß alle Trawrigkeit/ Kleinmütigkeit/ Zagheit/ 2c. in dir entspringe daher/ daß deß Menschen Sohn durch seine Heimsuchungen zu dir kombt/ vnd find schlechten Glauben bey dir.

2. Wann schon der Tag der Rach erst vber tausend Jahr kommen solt/ kombt er dannoch in kürtz/ vnd zu bald. Dann tausend Jahr seynd vor GOtt kaum ein Tag lang.

3. Gewöhne dich/ allen deinen Wunsch mit der Ewigkeit zu messen: alßdann wird dir die Zeit niemals lang seyn.

4. Wilst

4. Wilst nicht warten / so lauff / sagt man dem vngedultigen Bettler.

5. Es ist ja besser ein Zeitlang warten / vnd was man begehrt / darvon tragen / als mit lähren Händen bald darvon lauffen.

Die CLXXIX. Betrachtung.

Die fünff vnd zwantzigste Gleichnuß / von dem Phariseer / vnd offnen Sünder.

I.

ER sagt zu etlichen / die sich selbst für gerecht hielten / vnd verachteten andere / ein solche Gleichnuß: Es giengen zween Menschen hinauff in den Tempel zu betten / einer ein Phariseer / der ander ein offner Sünder. *Luc.* 18. *v.* 9. 10.

2. Der Phariseer stund / vnd bettet bey jhm selbst also: Jch dancke dir GOtt / daß ich nicht bin / wie andere Leut / ein Rauber / Ehebrecher / vngerecht / oder auch wie diser offne Sünder. Jch faste zweymal in der Wochen / vnd gib den Zehenden / von allem / daß ich hab. *Luc.* 18. *v.* 11. 12.

3. Aber der offne Sünder stunde von fern / wolt auch seine Augen nicht auffheben gen Himmel / sonder schlug an sein Brust / vnd sprach: GOtt / biß mir Sünder gnädig. *Luc.* 18. *v.* 13.

4. Ich sage euch / diser gieng hinab in sein Hauß gerechtfertigt vor jenem. Dann wer sich selbst erhöhet / wird ernidrigt / vnd wer sich selbst ernidrigt / wird erhöhet werden. *Luc.* 18. v. 14.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du in einer Geistlichen Versamblung gern etwas besonders hast / auch in der Andacht / so sagst du mit der That / Ich bin nicht / wie andere Leuth.

2. Du bist in der Geistlichen Kunst noch schlecht erfahren / wann du / was guts in dir / mit der andern Lastern vergleichest / vnd also sie vor dir ring schätzest. Das Widerspil solst du thun / das ist / deine Laster mit der andern Tugend vergleichen / vnd dich also vernichten / mehr als alle andere.

3. Es ist besser / wenig haben / als vil / daß in dir einen Vbermuth verursache.

4. Wann du etwas Lasterhaffts an anderen sihest / daß in dir nicht ist / bist du darumb nicht besser / dann last dich GOtt / wird diß / vnd noch ein ärgers in dir seyn.

5. Besser ist ein demütiger Esser / als ein stolzer vnd auffgeblasner Faster.

Die

Die CLXXX. Betrachtung.

Die sechs vnd zwantzigste Gleichnuß / von bestelten Arbeitern im Weinberg.

1.

DAs Himmelreich ist gleich einem Häußvatter / der am Morgen frü außgieng / Arbeiter zubestellen in seinen Weingarten. Vnd da er eins war mit den Arbeitern / deß Taglohns halben / sand er sie in seinen Weingarten. *Matth.* 20. *v.* 1. 2.

2. Vnd er gieng auß vmb die dritte Stund / vnd sahe andere an dem Marckt müssig stehn / vnd sprach zu jhnen: Geht jhr auch hin in meinen Weingarten / vnd was recht ist / daß will ich euch geben. Sie aber giengen hin. *Matth.* 20. *v.* 3. 4. 5.

3. Abermal gieng er auß vmb die sechste vnd neunde Stund / vnd thät gleich also. Vmb die eylffte Stund aber gieng er auß / vnd fande andere müssig stehn / vnd sprach zu jhnen: Was steht jhr hie den gantzen Tag müssig? Sie sprachen zu jhm: Es hat vns niemand gedingt. Er sprach zu jhnen: Gehet jhr auch in meinen Weingarten. *Matth.* 20. *v.* 5. 6. 7.

Lebens-Lehr.

1. LErne/ den Müssiggang fliehen/ wilt du änderst belohnt werden.

2. Du bist beruffen/ den Weingarten deiner Seel den gantzen Tag deines Lebens zu butzen/ 2c. darumb ist dir nicht zulässig/das Messer der *Mortification* jemal auß der Hand zu lassen.

3. Du bist beruffen zu dem höchsten Zihl/ nemblich die Lieb Gottes in dir zupflantzen/ was nicht zu disem Zihl taugt/ geht dich nicht an.

4. Die Güte GOttes last nicht vnbelohnet/ die Dienst seiner Knecht/ welche jhm alles schuldig/ was sie haben/ vnd seynd/ diene jhm allein/ du findest seines gleichen nirgend.

5. Was ist für ein Vergleichung einer zeitlichen Arbeit mit einem ewigen Lohn? du bedencks wol/ vnd diene deinem HErren mehr/ wegen der Liebe/ welche allein dise *proportion* macht/ als wegen deß Lohns.

Die CLXXXI. Betrachtung.

Allen wird gegeben ein Groschen.

I.

DA es nun Abend war/ sprach der Herr deß Weinbergs zu seinem Schaffner: Rueff den Arbeitern/ vnd gib jhnen den

den Lohn / vnnd heb an am Letzten biß zun Ersten. *Matth.* 20. *v.* 8.

2. Da nun die kamen / die vmb die eylffte Stund gedingt waren / empfieng ein jeder seinen bedingten Groschen. *Matth.* 20. *v.* 9.

3. Da aber die Ersten kamen / vermeinten sie / sie wurden mehr empfahen. Sie aber empfiengen auch ein jeder seinen bedingten Groschen. *Matth.* 20. *v.* 10.

Lebens-Lehr.

1. NIt nach der Länge der Zeit / die du in der Religion gelebt / sondern nach dem Eyfer / den du darinn erzeigt / wirst belohnt werden.

2. Es wird dich einmal rewen / wann du erkennen wirst / daß du weniger Lohn empfangst vmb weniger Arbeit / da du doch hättest vil mehr können gewinnen / wann du die Arbeit nicht hättest gespart.

3. In deinem frischen Alter weist du nicht / wann es für dich Abend werde seyn; Darumb stehe allzeit in Bereitschafft / den Groschen zu empfahen.

4. In deinen alten Tagen solt du nie trawrig seyn; dann alle Tag kan es bey dir Abend seyn / vnd du beruefft werden / den Groschen zuempfahen.

5. Kein Arbeit solst du für langwürig ansehen / welche an einem Abend sich enden wird / vnd an keinem Morgen wider anfangen.

Die CLXXXII. Betrachtung.

Die Arbeiter murren wider den Haußvatter.

I.

DA sie den Groschen empfiengen / murmleten sie wider den Haußvatter / vnnd sprachen: Dise Letzten haben nur ein Stund gearbeitet / vnd du hast sie vns gleich gemacht / die wir getragen haben den Last deß Tages / vnd der Hitz. *Matth.* 20. *v.* 11. 12.

2. Er aber antwortet / vnd sagt zu einem vnder jhnen: Mein Freund / ich thue dir nit vnrecht. Bist du nit mit mir eins worden vmb einen Groschen? Nimb was dein ist / vnd gehe hin. Ich will aber disem Letzten geben / gleich wie dir. Hab ich dann nit Macht zuthun / was ich will? Oder ist darumb dein Aug ein Schalck / weil ich gütig bin? *Matth.* 20. *v.* 13. 14. 15.

3. Also werden die Letzten die Ersten / vnd die Ersten die Letzten seyn. Dann vil seynd berueffen / aber wenig außerwöhlt. *Matth.* 20. *v.* 16.

Lebens-Lehr.

1. AChtest du hoch was du thust; druckt dich die Arbeit gar hart; dienest du GOTT vmb deines Genuß willen; bist du anderen Mißgön-

gönstig; So zweiffle nicht/ du gehörest vnder die Zunfft der Lawen/ nicht der eyfrigen Diener GOttes.

2. Murren ist allzeit nit allein schädlich/ sondern vnnutz/ dann durch das Murren wird nichts verbessert.

3. Was hast du für Vrsach wider GOtt zu murren/ der dir allzeit mehr guts gibt/ als du verdient/ vnd weniger strafft/ als du verschuldt?

4. Stewre dich in allen Sachen auff den Willen GOttes. Du wirst einmal erkennen/ daß nichts hat sollen geschehen/ als wie es GOtt gewöllt.

5. Wann dir GOTT in seinem Zorn saget: Nimme was dein ist/ vnd gehe; Was würdest du nemmen/ vnd wo würdest du hingehen?

Die CLXXXIII. Betrachtung.

Die siben vnd zwantzigste Gleichnuß/ von den zehen Pfunden/ so den Knechten außgetheilt worden.

I.

JEsus sprach: Ein Edler zoge in ein fern Land/ daß er ein Reich einemme/ vnnd wider käme. Diser fordert zehen seiner Knecht/ vnd gab jhnen zehen Pfund/ vnd sprach zu jhnen: Handlet/ biß ich widerkomme. *Luc.* 19. v. 14. 15.

2. Sei-

2. Seine Burger aber waren jhm feind / vnd schickten ein Bottschafft nach jhm/vnd liessen jhm sagen: Wir wollen nit/ daß diser vber vns herrsche. Vnd es begab sich / da er wider kam / nach dem er das Reich eingenommen/ hieß er die Knecht forderen/ welchen er das Geldt geben hat / auff daß er wuste/ was ein jeder gehandlet hätte. *Luc.* 19. *v.* 14. & 15.

3. Da trat herzu der Erst/ vnd sprach: Herr/ dein Pfund hat 10. Pfund erworben. Vnd er sprach zu jhm: Ey du frommer Knecht / dieweil du im Geringsten getrew gewesen bist / solt du Macht haben vber zehen Stätt. *Luc.* 19. *v.* 16. 17.

4. Der ander kam auch / vnnd sprach: Herr dein Pfund hat fünff Pfund getragen. Zu dem sprach er auch / vnd du solt seyn vber fünff Stätt. *Luc.* 19. *v.* 18. 19.

Lebens-Lehr.

1. DEr Knecht deiner Seel ist dein Leib; disem gib wol zuarbeiten / vnd zu seiner Zeit fordere fleissig Rechnung von jhm.

2. Seye zufriden mit dem / das dir GOtt geben; vnd bekümmere dich nit / daß andere mehr haben/ als du/ sondern wende das deine wol an.

3. Du kanst den Vbermuth so schwerlich vnderdrucken/ da du doch nur ein Pfund von Gott em-

empfangen; Was wurdest du thun / wann dir Gott mehr geben hätt?

4. Auß vilen Pfunden / die dein Nechster empfangen / lerne / jhn hoch achten / auch von deßwegen / daß er kan darbey demütig bleiben / welches du nit köntest.

5. Thust du nit das wenig guts / daß du vermagst / so ist der Schad dein. Dann dem HErren ligt nichts daran.

Die CLXXXIV. Betrachtung.

Der boßhaffte Knecht wird auß seinen eygnen Worten verurtheilt.

1.

UNd der dritte kam / vnnd sprach: Sihe Herr / da ist dein Pfund / welches ich hab im Schweißtuch behalten. Dann ich förchtet mich vor dir / darumb daß du ein harter Mann bist. Du nimbst / daß du nit hingelegt hast / vnd schneidest die Ernd / die du nit gesäet hast. *Luc.* 19. v. 20. 21.

2. Er sprach zu jhm: Auß deinem Mund richte ich dich / du schalckhafftiger Knecht. Wustest du daß ich ein harter Mann bin / nimb was ich nit gelegt / vnd schneide daß ich nit gesäet hab: Warumb hast du dann mein Geldt nit an die Wechselbanck geben? vnd wann ich kommen wäre / wolt ich

ich das sambt dem Gewinn wol herauß bracht hä-
ben. *Luc.* 19. *v.* 22. 23.

3. Vnd er sprach zu denen / die darbey stunden: Nembt das Pfund von jhm/vnd gebts dem/ der zehen Pfund hat. Sie sprachen zu jhm: Herr er hat zehen Pfund. *Luc.* 19. *v.* 24. 25.

4. Ich sag euch aber/ ein jeder der da hat / dem wird gegeben/ vnd er wird Vberfluß haben. Von dem aber der nit hat / wird auch das genommen werden/ das er hat. *Luc.* 19. *v.* 26.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du in der Erforschung deines Gewissens befindest / daß der Knecht deiner Seel jhr nit gedient/ wie er sollen / lasse es ohne ernstlichen Verweiß vnd Straff nicht hingehen.

2. Entschuldige dich nit / aus Faulkeit oder Kleinmütigkeit/du seyest zu keinem Ding tauglich; du könnest diß oder jenes nicht thun. Dann dise Entschuldigung ist nit giltig.

3. Ist es nit gewiß / daß du das Gericht vber dich selbst in der Erforschung deß Gewissens bald vollendet / wann du wenig geredt / oder gar geschwigen hast ?

4. Mercke/daß nichts guts thun/sey böß thun/ vnd Gott erzürnen.

5. Die von GOtt empfangne Gnaden vnnd Gaben nit anwenden / ist ein vnfehlbare Weiß / dieselbige zuverlieren / vnd keine andere mehr zuempfahen.

Die

Die CLXXXV. Betrachtung.

Die acht vnd zwantzigste Gleichnuß/ von zween Söhnen eines Vatters.

I.

ES hätte ein Mann zween Söhn / vnd er gieng zu dem Ersten vnd sprach: Sohn/ gehe hin vnnd arbeite heut in meinem Weingarten/ Er aber antwortet: Ich wills nit thun. Darnach rewet es jhn vnd gieng hin. *Matth.* 21. *v.* 28. 29.

2. Vnd er kam zum andern/vnd sprach gleich also. Er aber antwortet/ vnnd sprach: Herr ich will gehen/ vnd gieng doch nit. Welcher auß den Zweyen hat deß Vatters Willen gethan? Sie sprachen: der Erst. *Matth.* 21. *v.* 30. 31.

3. JEsus sprach zu jhnen: Warlich sag ich euch/ daß die kleinen/vnd gemeinen Weiber werden ehe ins Himmelreich eingehen/ als jhr. Dann Joannes ist zu euch kommen/ vnd hat euch gelehrt den rechten Weg/ jhr habt jhm aber nit geglaubt. Aber die Publicanen vnd gemeinen Weiber glaubten jhm. Vnd ob jhrs wol sahet / thätet jhr doch kein Buß / daß jhr jhm doch darnach geglaubt hättet. *Matth.* 21. *v.* 31. 32.

Lebens-Lehr.

1. SIhe zu / wie du mit Göttlichen Einsprechungen

chungen vmbgehest. Es wäre besser/ kein Einsprechung gehabt haben / als derselbigen nit folgen.

2. Vil versprechen/ vnd wenig halten / ist weder vor GOtt/ noch vor den Menschen löblich.

3. Auß dem solst du erkennen / ob dein Betrachtung wol abgehe/ wann du fleissig übest/ was du dir darinn hast fürgenommen/ wann sie schon sonst trucken gewesen.

4. Wann dich ein vnmortificirte Anmuthung gähling vbergehet / sihe/ daß du bald wider zu dir selbst kommest/ alsdann bringts dir keinen Nachtheil.

5. GOtt gefallen willige Dienst gar wol / nit gezwungne/ vnd welche Trohung erzwingt.

Die CLXXXVI. Betrachtung.

Die neun vnd zwantzigste Gleichnuß/ von dem verlyhenen Weingarten.

I.

Höret ein andere Gleichnuß. Es war ein Haußvatter/ der pflantzt einen Weingarten/ vnd führet einen Zaun herumb / vnd grub einen Keller darein / vnnd bawet einen Thurn/ vnd verlyhe jhn den Weingärtnern / vnd zog vber Land. *Matth.* 21. *v.* 33. *Marc.* 12. *v.* 1. *Luc.* 20. *v.* 9.

2. Da nun herbey kam die Zeit der Früchten / sendet er seinen Knecht zu den Weingärtnern / daß sie seine Frucht empfiengen. Da namen die Weingärtner seine Knecht / den einen schlugen sie / den andern tödten sie / den dritten steinigten sie. *Matth.* 21. *v.* 34.

3. Er schicket abermal einen andern Knecht / welchen sie am Haupt haben verwundt / vnd haben jhm Schmach angethan / vnnd haben jhn lassen lähr hingehen. *Marc.* 12. *v.* 4. *Luc.* 20. *v.* 12.

Lebens-Lehr.

1. NImb Gelegenheit / bey disem Weingarten zubesehen den Weingarten der Religion / in der du lebst; vnd besichtige jhn fleissig mit aller seiner Zugehör / GOTT darumb zudancken / vnd forthin mit grösserer Ruhe vnd Frewd darinn zuverharren.

2. Deine Obern erforderen von dir zu jederzeit die Frucht deß Weinbergs. Machest du jhnen dise Einforderung beschwerlicher / als sie sonst an jhr selbst ist?

3. Der anderst redt von seinen Oberen / oder mit jhnen als sichs gebühret / der schmäht die außgesandte Knecht. Aber wehe jhm!

4. Es seye dir gnug ein einiger Befehl / dein Ambt zuthun. Du soltest auch auff disen nit gewartet haben.

5. Vergreiffe dich auch an denen nicht/durch welche er seinen Willen dir ankündet. Sonst wirst du es bey dem HErrn selbst thewer bezahlen müssen.

Die CLXXXVII. Betrachtung.

Ermördung deß eingebornen Sohns.

1.

DA hat er noch einen einigen Sohn/welcher jhm sehr lieb war. *Marc.* 12. *v.* 6. Vnd sagt der Herr deß Weingartens; Was soll ich thun? Ich will meinen geliebten Sohn schicken. Villeicht/wann sie disen sehen/werden sie sich schewen. *Luc.* 20. *v.* 13.

2. Da aber die Weingärtner den Sohn sahen/sprachen sie vndereinander: Diß ist der Erb/kombt/last vns jhn tödten/also behalten wir sein Erbtheil. *Matth.* 21. *v.* 38.

3. Vnd sie namen jhn/vnd stiessen jhn zum Weingarten hinauß/vnd tödten jhn. Wann nun der Herr deß Weingartens kommen wird/was wird er disen Weingärtnern thun? sie sprachen zu jhm/er wird die Bößwicht vbel vmbbringen/vnd seiner Weingarten andern verleyhen/die jhm die rechte Frucht zu seiner Zeit geben.

Lebens-Lehr.

1. ES gibt noch heutiges Tags Menschen / die den Sohn Gottes verachten/sein Blut mit Füssen tretten / vnnd jhn von newem creutzigen. Bedencke/welche dise seyen/vnd ob du auch vnder sie gehörest.

2. Erwege etliche Vrsachen / welcher wegen diser Sohn soll lieb seyn.

3. Du bist ein Todtschläger dises Sohns / durch ein jede Todt-Sünd.

4. Es ist nit Wunder/ daß die Höll in Ewigkeit kein Todt-Sünd außlöscht/ welche den jenigen ermördet/ der sein eygne Erbschafft einem jeden zuschencken freywillig darbiet.

5. Wann du nit wilst/ wird der HErr vil andere finden/ die seinen Weinberg gern vnd fleissig werden bawen/ er ist an dich nit gebunden.

Die CLXXXVIII. Betrachtung.

CHristi Außlegung der obgesetzten Gleichnuß.

I.

JEsus sprach zu jhnen: Habt jhr nie gelesen in der Schrifft / der Stein/ den die Bawleuth verworffen haben/ der ist zum Eckstein worden? vom HErren ist es geschehen / vnnd es ist wunderbarlich vor vnseren Augen. *Matth. 21. v. 42.*

2. Darumb sag ich euch / das Reich GOttes wird euch genommen werden/ vnd dem Volck gegeben/ das seine Frucht thut. *Matth.* 21. *v.* 33. Ein jeder/ der auff disen Stein fällt/ der wird zerschmettern/ auff den er aber fällt / den wird er zerknirschen. *Matth.* 21. *v.* 44.

3. Vnd da die Hohenpriester vnd Phariseer seine Gleichnussen hörten / vernamen sie / daß er von jhnen redet; vnd sie trachteten darnach / wie sie jhn ergriffen / aber sie förchteten sich vor dem Volck / dann sie hielten jhn gleich als für einen Propheten.

Lebens-Lehr.

1. BEhalte steiff/ was du hast/ auff daß nit ein anderer die dir bereite Cron wegnemme. *Apoc.* 3.

2. Du hast vil gelesen in der Schrifft / aber hast du es geglaubt oder gethan?

3. Du reibest dich an disen Stein/ vnden oder oben/ oder an einem Eck/ so wirst du dir schaden/ vnd der Stein wird gantz bleiben. Das beste ist / daß du jhn brauchest zu einem geistlichen Fundament deines geistlichen Baws.

4. Du bist ärger/ als die Phariseer / wann du das Wort Gottes hörest/ aber dir einbildest/ es sey für andere/ nit für dich geredt.

5. Für wen hältest du Christum? frage deine Werck; dise werdens dir sagen. Haltest du jhn

für

für den/der er ist/ wird jhn kein Widerspennigkeit in dir selbst dörffen angreiffen.

Die CLXXXIX. Betrachtung.

Die dreyssigste Gleichnuß/ von der Königlichen Hochzeit.

1.

DAs Himmelreich ist gleich einem König/ der seinem Sohn Hochzeit machte/ vnd schickte seine Knecht auß/daß sie die geladne Gäst zur Hochzeit ruefften/ vnd sie wolten nit kommen. *Matth.* 22. *v.* 1. 2.

2. Abermal schickt er andere Knecht auß/ vnd sprach: Saget den Gästen/ nemmet wahr/ mein Mahlzeit hab ich bereit/ meine Ochsen vnd mein gemäst Vieh geschlachtet/ vnd alles bereit/kombt zur Hochzeit. Aber sie verachteten das/ vnd giengen hin/einer auff sein Feld/ der ander zu seiner Handthierung. Etliche aber ergriffen seine Knecht/ schmäheten vnd tödten sie. *Matth.* 22. *v.* 4. 5. 6.

3. Da das der König höret/ ward er zornig/ vnd schicket auß sein Heer/ vnd bracht die Todtschläger vmb/ vnd zündet jhr Statt an. *Matth.* 22. *v.* 7.

Lebens-Lehr.

1. CHristus bietet dir himmlische Tröstungen an/auch in mitten der Strengheit deß geistlichen Lebens; die Schuld ist dein/wann du andere

eytle suchst/vnd dadurch Abgang leydest der himmlischen / vnd letztlich auch der zeitlichen mit Vngnaden beraubt wirst.

2. Der Göttliche Trost ist zart/ er lässet sich mit jrrdischen nit vermischen.

3. Guts vnd Böses ruefft dich zur Hochzeit. Das Gut sagt: hie gehet es wol anderst zu; das Böse sagt: bey der Hochzeit hab ich keinen Platz.

4. Zu der Hochzeit kommen/ist tausentmal alle Tag von Hertzen auffschreyen: *Nunc dimittis, &c.* Nun lasse/HErr/deinen Diener im Friden fahren.

5. In der himmlischen Hochzeit/ *Parata sunt Omnia*, Alles ist bereit. Bedencke wol / was da heisse / *Omnia*, Alles.

Die CXC. Betrachtung.

Von dem / der ohne Hochzeitliches Kleyd erschinen.

I.

DA sprach er zu seinen Knechten/die Hochzeit ist zwar bereit / aber die geladen gewest / warens nicht würdig. Darumb gehet hin auff die Strassen / vnd ladet zur Hochzeit/ wen jhr findet. *Matth. 22. v. 8. 9.*

2. Vnd die Knecht giengen auß / auff die Strassen/vnd brachten zusammen/wie sie funden/ Gute

Gute vnd Böse. Vnd die Hochzeit war mit Gästen erfüllet. *Matth.* 22. *v.* 10.

3. Da gieng der König hinein/daß er die Gäst sahe; vnd er sahe dort einen Menschen/ der hatte kein Hochzeitliches Kleyd an. Vnd er sprach zu jhm: Freund/ wie bist du herein gangen/ ohne ein Hochzeitliches Kleyd? Er aber verstummet. *Matth.* 22. *v.* 11. 12.

4. Da sprach der König zu seinen Dieneren/ bindet jhm Händ vnd Füß/ vnd werfft jhn in die äusserste Finsternuß/ da wird seyn heulen vnnd Zähnklappern. Dann vil seynd berueffen/ aber wenig seynd außerwöhlt. *Matth.* 22. *v.* 13. 13.

Lebens-Lehr.

1. VErschlieffe dich nicht in die Winckel eines verschlagnen Hertzens/ wann du wilt auff die Hochzeit geladen werden.

2. Die jenige Tugend/ die in deinem Stand vor anderen erfordert wird/ ist dein Hochzeitlichs Kleyd; wann du dise nicht hast/ wirst du hinauß gestossen.

3. Der Leib/ welcher das Kleyd ist der Seel/ muß auch durchauß Hochzeitlich geziert seyn/ wann du wilst eingelassen werden.

4. Das Hochzeitlich Kleyd ist die guldene Lieb/ mit allerhand Zierden vberstickt: Ist sie bey dir also beschaffen?

5. Machest du dein Hochzeitlichs Kleyd bald auß / so wirst du bald eingelassen. Arbeite Tag vnd Nacht / wann dir Ernst ist zur Hochzeit.

Die CXCI. Betrachtung.

Die ein vnd dreyssigste Gleichnuß / von dem grossen Abendmahl.

1.

ES war ein Mensch / der machet ein grosses Abendmahl / vnd lud vil darzu. Vnd schicket seinen Knecht auß zur Stund deß Abendmahls / zu sagen den Geladenen / daß sie kommen solten / dann es ist alles bereit. *Luc.* 14. *v.* 16. 17.

2. Vnd sie fiengen an alle nacheinander sich zu entschuldigen; der Erst sprach: Ich hab ein Dorff kaufft / vnd ist Noth daß ich hinaußgehe / vnd das besichtige. Ich bitt dich entschuldige mich. Der Ander sprach: Ich hab fünff Joch-Ochsen kaufft / vnd gehe jetzt hin / sie zuversuchen. Ich bitt dich / entschuldige mich. *Luc.* 14. *v.* 18. 19.

3. Vnd ein anderer sprach: Ich hab ein Weib genommen / darumb kan ich nit kommen. Vnd der Knecht kam vnd sagt das seinem Herren. Da war der Haußvatter zornig / vñ sprach zu seinem Knecht: Gehe geschwind auff die Gassen vnd Strassen / der

der Statt / vnd führe herein die Armen vnd Krancken / Lahmen vnd Blinden. Der Knecht sprach: Herr / es ist geschehen / wie du befohlen hast / vnd es ist noch Platz da. *Luc.* 14. *v.* 20. 21. 22.

4. Vnd der HErr sprach zu dem Knecht: Gehe hinauß auff die Landstrassen / vnd an die Zäun / vnd treib sie herein zukommen / auff daß mein Hauß voll werde. Ich sag euch aber / daß der Männer keiner / die geladen seynd / mein Abendmahl versuchen sollen. *Luc.* 14. *v.* 23. 24.

Lebens-Lehr.

1. ERforsche / wie lächerlich vnd kindisch diejenige seyen / die dich von dem Abendmahl der Vollkommenheit abhalten.

2. Nichts haltet den Menschen hefftiger ab von GOtt / als was der Vnlauterkeit gleich sihet / es scheine so klein / als es wolle.

3. Sein Affect auff einen Menschen setzen / auch nicht sündlicher weiß / hindert gar fast den Eingang zum Abendmahl.

4. Verwundere dich nicht / wann GOtt mit dir zürnet; du weist wol / daß du vil vnd starcke Vrsach darzu gibst.

5. Gottes angebottne Gnad einmal abweisen / ist offt Vrsach / daß sie nicht mehr angebotten wird.

2. Darumb sag ich euch / das Reich GOttes wird euch genommen werden/ vnd dem Volck gegeben/ das seine Frucht thut. *Matth.* 21. *v.* 33. Ein jeder/ der auff disen Stein fällt/ der wird zerschmettern/ auff den er aber fällt / den wird er zerknirschen. *Matth.* 21. *v.* 44.

3. Vnd da die Hohenpriester vnd Pharisee seine Gleichnussen hörten / vernamen sie / daß er von jhnen redet; vnd sie trachteten darnach / wie sie jhn ergriffen / aber sie förchteten sich vor dem Volck / dann sie hielten jhn gleich als für einen Propheten.

Lebens-Lehr.

1. BEhalte steiff/ was du hast/ auff daß nit ein anderer die dir bereite Cron wegnemme. *Apoc.* 3.

2. Du hast vil gelesen in der Schrifft / aber hast du es geglaubt oder gethan?

3. Du reibest dich an disen Stein/ vnden oder oben/ oder an einem Eck/ so wirst du dir schaden/ vnd der Stein wird gantz bleiben. Das beste ist/ daß du jhn brauchest zu einem geistlichen Fundament deines geistlichen Baws.

4. Du bist ärger/ als die Phariseer / wann du das Wort Gottes hörest/ aber dir einbildest/ es sey für andere/ nit für dich geredt.

5. Für wen hältest du Christum? frage deine Werck; dise werdens dir sagen. Haltest du

für den/der er ist/ wird jhn kein Widerspennigkeit in dir selbst dörffen angreiffen.

Die CLXXXIX. Betrachtung.

Die dreyssigste Gleichnuß/ von der Königlichen Hochzeit.

1.

DAs Himmelreich ist gleich einem König/ der seinem Sohn Hochzeit machte/ vnd schickte seine Knecht auß/daß sie die geladne Gäst zur Hochzeit ruefften/ vnd sie wolten nit kommen. *Matth*. 22. *v*. 1. 2.

2. Abermal schickt er andere Knecht auß/ vnd sprach: Saget den Gästen/ nemmet wahr/ mein Mahlzeit hab ich bereit/ meine Ochsen vnd mein gemäst Vieh geschlachtet / vnd alles bereit/kombt zur Hochzeit. Aber sie verachteten das/ vnd giengen hin/einer auff sein Feld / der ander zu seiner Handthierung. Etliche aber ergriffen seine Knecht/ schmäheten vnd tödten sie. *Matth*. 22. *v*. 4. 5. 6.

3. Da das der König höret / ward er zornig / vnd schicket auß sein Heer / vnd bracht die Todtschläger vmb/ vnd zündet jhr Statt an. *Matth*. 22. *v*. 7.

Lebens-Lehr.

CHristus bietet dir himmlische Tröstungen an/auch in mitten der Strengheit deß geistlichen Lebens. die Schuld ist dein/wann du andere

eytle suchst/vnd dadurch Abgang leydest der himmlischen / vnd letztlich auch der zeitlichen mit Vngnaden beraubt wirst.

2. Der Göttliche Trost ist zart/ er lässet sich mit jrrdischen nit vermischen.

3. Guts vnd Böses ruefft dich zur Hochzeit. Das Gut sagt: hie gehet es wol anderst zu; das Böse sagt: bey der Hochzeit hab ich keinen Platz.

4. Zu der Hochzeit kommen/ist tausentmal alle Tag von Hertzen auffschreyen: *Nunc dimittis, &c.* Nun lasse/HErr/deinen Diener im Friden fahren.

5. In der himmlischen Hochzeit/ *Parata sunt Omnia*, Alles ist bereit. Bedencke wol / was da heisse / *Omnia*, Alles.

Die CXC. Betrachtung.

Von dem / der ohne Hochzeitliches Kleyd erschinen.

I.

DA sprach er zu seinen Knechten/die Hochzeit ist zwar bereit / aber die geladen gewest / warens nicht würdig. Darumb gehet hin auff die Strassen / vnd ladet zur Hochzeit/ wen jhr findet. *Matth. 22. v. 8. 9.*

2. Vnd die Knecht giengen auß / auff die Strassen/vnd brachten zusammen/wie sie funden/

Gute vnd Böse. Vnd die Hochzeit war mit Gästen erfüllet. *Matth.* 22. *v.* 10.

3. Da gieng der König hinein/ daß er die Gäst sahe; vnd er sahe dort einen Menschen / der hatte kein Hochzeitliches Kleyd an. Vnd er sprach zu jhm: Freund/ wie bist du herein gangen/ ohne ein Hochzeitliches Kleyd? Er aber verstummet. *Math.* 22. *v.* 11. 12.

4. Da sprach der König zu seinen Dieneren / bindet jhm Händ vnd Füß / vnd werfft jhn in die äusserste Finsternuß / da wird seyn heulen vnnd Zähnklappern. Dann vil seynd berueffen / aber wenig seynd außerwöhlt. *Matth.* 22. *v.* 13. 13.

Lebens-Lehr.

1. VErschliesse dich nicht in die Winckel eines verschlagnen Hertzens/ wann du wilt auff die Hochzeit geladen werden.

2. Die jenige Tugend/ die in deinem Stand vor anderen erfordert wird/ ist dein Hochzeitlichs Kleyd; wann du dise nicht hast / wirst du hinauß gestossen.

3. Der Leib / welcher das Kleyd ist der Seel / muß auch durchauß Hochzeitlich geziert seyn / wann du wilst eingelassen werden.

4. Das Hochzeitlich Kleyd ist die guldene Lieb/ mit allerhand Zierden vberstickt: Ist sie bey dir also beschaffen?

5. Machest du dein Hochzeitlichs Kleyd bald auß / so wirst du bald eingelassen. Arbeite Tag vnd Nacht / wann dir Ernst ist zur Hochzeit.

Die CXCI. Betrachtung.

Die ein vnd dreyssigste Gleichnuß / von dem grossen Abendmahl.

1.

ES war ein Mensch / der machet ein grosses Abendmahl / vnd lud vil darzu. Vnd schicket seinen Knecht auß zur Stund deß Abendmahls / zu sagen den Geladenen / daß sie kommen solten / dann es ist alles bereit. *Luc.* 14. *v.* 16. 17.

2. Vnd sie fiengen an alle nacheinander sich zu entschuldigen; der Erst sprach: Ich hab ein Dorff kaufft / vnd ist Noth daß ich hinaußgehe / vnd das besichtige. Ich bitt dich entschuldige mich. Der Ander sprach: Ich hab fünff Joch-Ochsen kaufft / vnd gehe jetzt hin / sie zuversuchen. Ich bitt dich / entschuldige mich. *Luc.* 14. *v.* 18. 19.

3. Vnd ein anderer sprach: Ich hab ein Weib genommen / darümb kan ich nit kommen. Vnd der Knecht kam vnd sagt das seinem Herren. Da war der Haußvatter zornig / vñ sprach zu seinem Knecht: Gehe geschwind auff die Gassen vnd Strassen / der

der Statt/ vnd führe herein die Armen vnd Krancken / Lahmen vnd Blinden. Der Knecht sprach: Herr / es ist geschehen / wie du befohlen hast / vnd es ist noch Platz da. *Luc.* 14. *v.* 20. 21. 22.

4. Vnd der HErr sprach zu dem Knecht: Gehe hinauß auff die Landstrassen/ vnd an die Zäun/ vnd treib sie herein zukommen / auff daß mein Hauß voll werde. Ich sag euch aber / daß der Männer keiner / die geladen seynd / mein Abendmahl versuchen sollen. *Luc.* 14. *v.* 23. 24.

Lebens-Lehr.

1. ERforsche / wie lächerlich vnd kindisch die jenige seyen / die dich von dem Abendmahl der Vollkommenheit abhalten.

2. Nichts haltet den Menschen hefftiger ab von GOtt / als was der Vnlauterkeit gleich sihet/ es scheine so klein / als es wolle.

3. Sein Affect auff einen Menschen setzen/ auch nicht sündlicher weiß / hindert gar fast den Eingang zum Abendmahl.

4. Verwundere dich nicht / wann GOtt mit dir zürnet; du weist wol / daß du vil vnd starcke Vrsach darzu gibst.

5. Gottes angebottne Gnad einmal abweisen/ ist offt Vrsach / daß sie nicht mehr angebotten wird.

Die CXCII. Betrachtung.

Die zwey vnd dreyssigste Gleichnuß / von den zehen Jungfrawen.

I.

DAs Himmelreich wird gleich werden zehen Jungfrawen / die jhre Lampen namen / vnd giengen hinauß / dem Bräutigam / vnd der Braut entgegen. Aber fünff auß jhnen waren thorecht / vnd fünff waren klug. Nun namen die Thorechten jhre Lampen / aber sie namen nicht Oel mit jhnen. Die Klugen aber namen Oel in jhren Geschirren / sampt den Lampen. *Matth.* 25. *v.* 1. 2. 3. 4.

2. Da nun der Bräutigam etwas verzog / wurden sie alle schläfferig / vnd entschlieffen. Zu Mitternacht aber ward ein Geschrey: Sihe / der Bräutigam kombt / gehet auß / jhm entgegen. Da stunden die Jungfrawen alle auff / vnd rüsteten jhre Lampen zu. *Matth.* 25. *v.* 5. 6. 7.

3. Die Thorechten aber sprachen zu den Klugen: Gebt vns von ewerem Oel / dann vnsere Lampen löschen auß. Da antworteten die Klugen / vnd sprachen: Auff daß nicht villeicht vns vnd euch gebreche / so gehet ehe hin zu denen / die das verkauffen / vnd kauffts euch. Vnd da sie hingiengen zukauffen / kam der Bräutigam: vnd die

bereit

bereit waren / giengen mit jhm zu der Hochzeit / vnd die Thür war beschlossen. *Matth.* 25. *v.* 8. 9. 10.

4. Zu letzt kamen auch die anderen Jungfrawen / vnd sprachen: Herr / Herr / thue vns auff. Er aber antwortet / vnd sprach: Warlich / warlich / sag ich euch / ich kenne euch nicht. Darumb so wachet / dann jhr wisset weder den Tag / noch die Stund. *Matth.* 25. *v.* 11. 12. 13. Sihe / was Christus geredt. *Luc.* 13. *v.* 25. 26. 27. 28. 29. 30.

Lebens-Lehr.

1. SIhe fleissig auff / wie die äusserliche Werck der Tugend an dir geschaffen / dann wann sie nicht auß einer innerlichen Tugend vnd Geist herrühren / seynd sie Lampen ohne Oel.

2. Geduncket dich du seyest keusch an Leib vnd Seel / verachte keinen deßwegen / der in einem anderen Stand lebt / dann du weist nicht / ob jhm GOtt grössere Gaben hat vorbehalten / als die Cron der Marter / etc. darzu du nicht Hertz genug hast.

3. Es wird kaum geschehen / daß du nicht in mitten der Frommen vnd Vollkommnen / auch vnder etlichen vngeschlachten Leuthen müssest leben. Darumb lerne / dich darein zuschicken.

4. Du must von dir selbst außgehen / dem Bräutigam entgegen / sonst wirst nicht eingelassen zur Hochzeit.

5. Was

5. Was nutzet es dich / wann dich jederman kennt / allein GOtt nicht.

Die CXCIII. Betrachtung.

Die drey vnd dreyssigste Gleichnuß/ von den Centnern.

I.

EIn Mensch / der vber Land gieng / rüeffe seine Knecht / vnd vbergab jhnen seine Güter / vnd einem gab er fünff Centner / dem anderen zween / dem dritten ein / einen jeden nach seinem Vermögen / vnd zog eylends hinweg. *Matth.* 25. *v.* 14. 15.

2. Da gieng der hin / der fünff Centner empfangen hat / vnd handlete mit denselbigen / vnd gewan andere fünff. Dergleichen auch der zween Centner empfangen hat / gewan auch zween andere. Der aber einen empfangen hat / gieng hin vnd machet ein Grub in die Erden / vnd verbarg seines Herren Geldt. *Matth.* 25. *v.* 16. 17. 18.

3. Nun vber ein lange Zeit kam der Herr dieser Knechten / vnd hielt Rechenschafft mit jhnen. Da trat der herzu / der fünff Centner empfangen hat / vnd leget dar andere fünff Centner / vnd sprach: Herr / du hast mir fünff Centner zugestellt / sihe da / ich hab darmit noch andere fünff Centner gewunnen. Da sprach der Herr zu jhm: Ey du from-

frommer vnd getrewer Knecht / dieweil du vber wenig bist getrew gewesen / will ich dich vber vil setzen. Gehe ein in die Frewd deines Herren. *Matth.* 25. v. 19. 20. 21.

4. Da trat auch herzu / der da zween Centner empfangen hat / vnd sprach: Herr / du hast mir zween Centner vbergeben / sihe / ich hab noch andere zween gewonnen. Sein Herr sprach zu jhm: Ey du frommer vnd getrewer Knecht / weil du vber wenig bist trew gewesen / will ich dich vber vil setzen: Gehe ein in die Frewd deines Herren. *Matth.* 25. v. 22. 23.

Lebens-Lehr.

1. MErcke / daß GOtt der HErr seine Gaben vnderschidlich außtheilt / nach seinem Gefallen. Vnd ergibe dich seinem Willen / vnd lege das jenig wol an / daß er dir so freygäbig hat mitgetheilt.

2. Ein gutes Werck kan auff mehr Weiß recht vnd wol verrichtet werden: Darumb verändere dein rechtmässige Weiß zu handlen nicht / wann du schon sihest / daß andere anderst handlen; gedencke auch nicht / daß jederman soll thun / wie vnd was du verrichtest: verachte auch niemand / dieweil er nicht thut / wie vnd was du / sonder gedencke / eines anderen Werck seyen für dich zu hoch / vnd bleibe mit Ruhe vnd Demut am vndersten Orth.

3. Nicht alles / was hoch ist / ist zugleich auch heilig.

4. Halte das klein hoch / so wol als das grosse / daß dir gegeben oder nicht gegeben ist / vnd je kleiner es ist / je hertzlicher empfahe es von der Hand Gottes.

5. Seye Danckbar vmb das geringste: also wirst du geschickt werden / grössers zu empfahen.

Die CXCIV. Betrachtung.

Dem bösen Knecht wird sein Centner genommen.

1.

DA trat auch der herzu / der ein Centner empfangen / vnd sprach: Herr / ich wuste / daß du ein harter Mann bist. Du schneydest / wo du nicht gesäet hast; du samblest / wo du nicht gestrewet hast; vnd ich förchte mich / vnd gieng hin / vnd verbarg dein Centner in die Erden. Sihe / da hast du das dein. *Matth.* 25. *v.* 24. 25.

2. Sein Herr aber antwortet / vnd sprach zu jhm: Du böser vnd fauler Knecht / wustest du / daß ich schneyde / da ich nicht gesäet hab / vnd samble / da ich nicht gestrewet hab / so soltest du mein Geldt zu den Wechßlern gethan haben / vnd wann ich kommen wäre / hätte ich daß mein zu

mir

mir genommen mit Gewinn. *Matth.* 25. v. 26. 27.

3. Darumb nembt von jhm den Centner / vnd gebt jhn dem / der zehen Centner hat. Dann wer da hat / dem wird gegeben / vnd er wird Vberfluß haben. Wer aber nicht hat / von dem wird auch genommen das / so er seines beduncken hat. Aber den vnnutzen Knecht werfft in die äusserste Finsternuß. Da wird seyn Heulen vnd Zähnklappern. *Matth.* 25. v. 28. 29. 30.

Lebens-Lehr.

1. LAsse dir nicht schwär fallen / daß du deines beduncken weniger von GOtt hast / als du begehrtest. Bist du mit dem wenigen so schlecht vmbgangen / was hättest gethan mit dem mehrern?

2. Mercke / wie GOtt die Sünd der Vnderlassung so hart strafft. Was wird es dann mit anderen Sünden seyn?

3. Entschuldigest du dich leichtlich / so erkenne auß dem allein / daß du in deinem Thun faul / vnd heimblich boßhafftig bist.

4. Die einmal erlangte Tugend verrostet / wann mans nicht übet / gleich wie das in die Erden gegrabne Metall.

5. Du hast fünff gesunde Sinn deß Leibs / als 5. gute Pfund empfangen. Vil andere haben weniger. Erkennest du die Gütigkeit Gottes gegen dir?

Der

Der fünffte Theil/ deß Lebens IESV CHRISTI, Von Seiner Lehr/ die er mit außtrucklichen Worten gegeben.

Ermahnung.

Welcher will völlig vnd safftig die Wort Christi verstehn/ der muß sich befleissen/ daß er sein Leben gleich anstelle dem Leben Christi. *Thom. de Kemp. l. 1. de Im. Christi, c. 1. §. 2.*

Die CXCV. Betrachtung.

Die erste Lehr/ die Speiß Christi ist/ seines Vatters Willen thun.

1.

ES baten JEsum seine Jünger/ vnd sprachen: Meister/ jsse. Er aber sprach zu jhnen: Ich hab ein Speiß zuessen/ darvon jhr nicht wisset. *Ioh. 4. v. 31. 32.*

2. Da

2. Da sprachen die Jünger vnder einander/ Hat jhm dann jemand zu essen bracht? *Ioh.* 4. *v.* 33.

3. JEsus sprach zu jhnen: Mein Speiß ist/ daß ich thue den Willen dessen/ der mich gesand hat/ vnd sein Werck vollende. *Ioh.* 4. *v.* 34.

Lebens-Lehr.

1. SEye nicht gar zu sorgfältig für deines Leibs Nahrung/ wann dich die Geschäfft im Dienst Gottes etwas daran verhinderen: dann es heist da auch/ Nicht allein im Brodt lebt der Mensch/ rc.

2. Der Diener Gottes fällt nicht alsobald in ein Kranckheit/ oder zuhauffen/ wann es schon mit der Leibsnahrung nicht allzeit so geschliffen vnd ordentlich hergehet.

3. Wann du zu der Nahrung deß Leibs gehest/ solst du mit Warheit können sagen: Mein Speiß ist/ den Willen Gottes thun/ auch in diser Niessung der leiblichen Speiß.

4. Thue den Willen Gottes/ nicht allein in Anfahung deß Guten/ sonder noch vil mehr in dessen Vollendung.

5. Du hast manche Speiß für dein Seel/ die du selbst nicht weist/ vnd darumb nehret sie dich nicht. Befleisse dich derhalben/ sie zuerkennen.

Die CXCVI. Betrachtung.

Die andere Lehr / Christus ladet seine Jünger / mit jhm zu arbeiten im Werck Gottes.

I.

SAgt jhr nicht selber: Es seynd noch vier Monat / so kombt die Ernd? Sihe / ich sage euch / hebt ewere Augen auff / und sehet in das Feld / dann es ist schon weiß zur Ernd. *Ioh.* 4. *v.* 35.

2. Vnd der da schneydet / der empfanget Lohn / und samblet Frucht zum ewigen Leben; auff daß sich mit einander frewen / der da säet / und der da schneydet. Dann hie ist diser Spruch wahr / diser säet / und ein anderer schneydt es. *Ioh.* 4. *v.* 36. 37.

3. Ich hab euch gesandt zu schneyden / was jhr nicht habt gearbeitet. Andere haben gearbeitet / und jhr seyt in jhre Arbeit eingetretten. *Ioh.* 4. *v.* 38.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du die Augen recht wilt auffthun / wirst du gemeiniglich Gelegenheit finden / und zwar vor der Hand / an dir selbst und anderen etwas guts zuschaffen.

2. Sihe

2. Sihe / deine Nebenbrüder demütig an / dann du geniessest jhrer Arbeit öffter / als du vermeinst.

3. Lasse deinen wiewol kleinen Theil bey der Arbeit deiner Gemeind fleissig finden / damit du dich ohne Schamröth könnest mit der gemeinen Frewd ergetzen.

4. Hebe deine Augen nie auff / etwas anzuschawen / daß dich nicht aufferbawen kan.

5. Erfrewe dich ab deß Nechsten Wolfahrt; dann also wird sie dein.

Die CXCVII. Betrachtung.

Die dritte Lehr / Christus vnderweiset drey / die jhm begehren nachzufolgen.

1.

ES trat zu jhm ein Schrifftgelehrter / vnd sprach: Meister / ich will dir nachfolgen / wohin du gehest. JEsus sprach zu jhm: Die Füchß haben Hölen / vnd die Vögel deß Luffts Nester. Aber deß Menschen Sohn hat nicht / da er sein Haupt hinlege. *Matth.* 8. *v.* 19. 20.

2. Er sprach aber zu einem anderen: Folge mir nach. Diser aber (ein anderer auß seinen Jüngeren / *Matth.* 8. *v.* 21.) sprach zu jhm: HErr / erlaube mir / daß ich hingehe / vnd zuvor meinen

Vatter begrabe. Vnd JEsus sprach zu jhm: Lasse die Todten jhre Todten begraben: Du aber gehe hin/ vnd verkündige das Reich Gottes. *Matth. 8. v. 21. 22. Luc. 9. v. 61. 62.*

3. Ein anderer sprach: HErr ich will dir nachfolgen/ aber erlaube mir zuvor/ daß ich einen Abschid mache/ mit denen/ die im Hauß seynd. JEsus sprach zu jhm: Wer sein Hand an Pflug legt/ vnd sihet zuruck/ der ist nicht geschickt zum Reich GOttes. *Luc. 9. v. 61. 62.*

Lebens-Lehr.

1. SVchest du etwas anders in der Religion/ als Christo in äusserster Armut/ Gehorsamb/ Gedult/ rc. nachzufolgen/ so hast du bißher nicht verstanden/ was es heisse/ ein Religios seyn.

2. Hast du der Welt einmal abgesagt/ so mische dich nicht mehr in jhre Händel/ vnder dem Schein der schuldigen Lieb/ rc.

3. Mercke wol/ wie weit du dich strecken must/ wann du wilst ein rechter Nachfolger seyn der Armut Christi.

4. Bist du auch so behertzt/ daß Christo wilst nachfolgen/ so wol auff den Berg Calvariæ/ als Thabor?

5. Christus hat nit gern Nachfolger mit angehängtem Aber.

Die

Die CXCVIII. Betrachtung.

Die vierde Lehr: Warumb die Jünger Christi nicht gefastet haben.

I.

Es kamen die Jünger Johannis zu JEsu/ vnd sprachen: Warumb fasten wir vnd die Phariseer so vil/ vnd deine Jünger fasten nicht? *Matth.* 9. *v.* 14.

2. JEsus sprach zu jhnen: Wie könden deß Bräutigams Kinder trawrig seyn/ so lang der Bräutigam bey jhnen ist? *Matth.* 9. *v.* 15.

3. Es wird aber die Zeit kommen/ daß der Bräutigam von jhnen genommen wird/ alßdann werden sie fasten. *Matth.* 9. *v.* 15. *Marc.* 2. *v.* 20. *Luc.* 5. *v.* 35.

Lebens-Lehr.

1. ES ist gefählt/ wann du meinst/ der beste Theil deß Geistlichen Lebens stehe in der äusserlichen Strengheit deß Leibs/ sonder die innerliche Abtödtung muß den Verzug haben/ vnd die erste auß diser herrühren/ wann sie anderst vil nutzen soll. Da ist wahr der Spruch Christi/ dises soll man thun/ vnd jenes nicht underlassen.

2. Wer an äusserlicher Strengheit durch Schwachheit deß Leibs/ oder sonst verhindert

 wird/

wird / der soll disen Abgang mit Embsigkeit in Gottes Gegenwärtigkeit allzeit zu wandlen ersetzen.

3. Es ist ein einfältiger Gedanck / wann du dir lassest in Sinn kommen / es müsse jederman nach deinem *Humor* sich richten.

4. Seye allzeit frölich mit jenem Diener Gottes / welcher dise Vrsach gabe seiner stäten Frewd/ Christum kan mir niemand nemmen.

5. Richte dich auff offt fasten / dann der Bräutigam wird dir sein süsse Gegenwart offt entziehen.

Die CXCIX. Betrachtung.

Die fünffte Lehr / vorige Lehr wird mit Gleichnussen bestättiget.

1.

NIemand flickt ein altes Kleyd mit einem Fleck von newem Tuch / dann es reisset der Fleck doch wider von dem Kleyd / vnd der Riß wird ärger. *Matth.* 9. *v.* 16.

2. Man fasset auch nicht den newen Wein in alte Schleüch / sonst zerreissen die Schleüch / vnd vnd der Wein wird verschütt / vnd die Schleüch werden verlohren. Sonder man fasset newen Wein in newe Schleüch / so werden sie beyde mit einander erhalten. *Matth.* 9. *v.* 17.

3. Vnd

3. Vnd niemand ist / der alten Wein trinckt / welcher so bald deß Newen begehre. Dann er spricht: Der alt ist besser. *Luc.* 5. v. 35.

Lebens-Lehr.

1. DJe Bescheydenheit ist aller Tugenden Leben / ohne welche sie letztlich zu Lastern / oder doch zu nichts werden.

2. Hast du dir durch lange Vbungen gute Gewonheiten gemacht / lasse dich nicht leichtlich darvon / auch vnder einem guten Schein / abhalten.

3. Wisse / dir selbst vnd anderen nachzugeben / auch in heiligen Sachen / wann du nicht wilt brechen.

4. Bist du nicht der jenig / der in deinen Tugendlichen Wercken vil Vntugend hinzu flickest?

5. Bleibe bey dem alten Wein der Ewigkeit / dann der Newe der zeitlichen Ergetzlichkeit / ist dem alten bey weitem nicht gleich.

Die CC. Betrachtung.

Die sechste Lehr / von Aufferweckung der Todten.

1.

WArlich / warlich / sag ich euch / wer mein Wort hört / vnd glaubt dem / der mich gesandt hat / der hat das ewig Leben / vnd

vnd kombt nicht in das Gericht/ sonder er gehet vom Todt zum Leben. Warlich/ warlich/ sag ich euch/ es kombt die Stund/ vnd ist schon jetzt/ daß die Todten werden hören die Stimm deß Sohns Gottes/ vnd die sie hören werden/ die werden leben. Dann wie der Vatter das Leben hat in jhm selbst/ also hat er auch dem Sohn geben das Leben zuhaben in jhm selbst/ vnd hat jhm Macht geben das Gericht zuhalten/ darumb daß er deß Menschen Sohn ist. *Ioh.* 5. v. 24. 25. 26. 27.

2. Verwundert euch dessen nicht/ dann es kombt die Stund/ daß alle die in den Gräbern seynd/ werden hören die Stimm deß Sohns Gottes/ vnd es werden herfür gehn/ welche gutes gethan haben/ zur Aufferstehung deß Lebens; die aber vbels gethan haben/ zur Aufferstehung deß Gerichts. *Ioh.* 5. v. 28. 29.

3. Ich kan nichts von mir selbst thun. Wie ich höre/ also richte ich/ vnd mein Gericht ist gerecht; dann ich suche nit meinen Willen/ sondern den Willen dessen/ der mich gesandt hat. *Ioh.* 5. v. 30.

Lebens-Lehr.

1. GRünde dich dermassen in der beständigen Tugend/ daß du nichts auß dir selbst (das ist/ auß dem alten Adam/ der du eygentlich bist) thun könnest.

2. Du

2. Du vrtheilest in vilen Dingen falsch / dieweil dein eygner Will dich vbergewältigt/vnd von der Warheit abzeucht.

3. Du kanst dir ein grosse Sicherheit machen auff das letzte Gericht / wann du die Stim̃ deß Obern/welche du für Gottes Stim̃ solt erkennen/ gern anhörest/ vnd vollziehest.

4. Fange jetzt an zuhören die Stimm Christi/ damit du jhn alldort an der Stimm kennest / vnd er dich.

5. Mercke/ ob du nit gar verfault seyest / der du die Stimm Christi so offt hörest / vnd doch so schlecht lebendig wirst.

Die CCI. Betrachtung.

Die sibende Lehr: Drey Zeugnussen von der Gottheit Christi; vnd die Erst zwar von Johanne dem Tauffer.

1.

So ich von mir selbst zeuge / so ist mein Zeugnuß nicht wahr. Ein anderer ists/ der von mir zeuget / vnd ich weiß / daß sein Zeugnuß wahr ist / daß er von mir gibt. *Ioh.* 5. *v.* 31. 32.

2. Ihr schicket zu Johanne/ vnd er zeuget von der Warheit. Ich aber nimme nicht Zeugnuß vom Menschen/ sondern sag solches/ damit ihr selig werdet. *Ioh.* 5. *v.* 33. 34.

3. Derselbig Johannes war ein brennende vnd leuchtende Lucern. Ihr aber wollet ein kleine Zeit frölich seyn in seinem Liecht. *Ioh. 5. v. 35.*

Lebens-Lehr.

1. Allein leuchten/ ist eytel: allein brennen/ ist wenig: Füge du beyde in dir zusammen/ so hast du es dem H. Johanne wol nachgethan.

2. Mercke auff/ daß dein Eyfer nicht seye/ wie ein Fewer im Kauderwerck/ vnnd nur auff ein kleine Zeit.

3. Dein bester Zeug ist GOTT vnd dein Gewissen.

4. Wilst du Zeugnuß haben von den Menschen/ so frage einen/ der dir nit hold ist/ diser wird dir die Warheit sagen.

5. Es ist eytel/ sich der Heyligen GOttes berühmen/ deren Lehr vnd Exempel du nicht nachfolgest.

Die CCII. Betrachtung.

Die achte Lehr. Das ander Zeugnuß der Gottheit Christi/ nemblich auß seinen Wercken.

I.

ICh aber hab ein grösser Zeugnuß/ als Johannis Zeugnuß. Dann die Werck/ die mir der Vatter geben hat/ daß ich sie voll-

vollbringe / dieselbige Werck / die ich thue / zeugen von mir/daß mich der Vatter gesandt hat. *Ioh.* 5. *v.* 36.

2. Vnd der Vatter/der mich gesandt hat/gibt selber Zeugnuß von mir. Noch habt jhr weder sein Stimm gehört/noch sein Gestalt je gesehen / vnd sein Wort habt jhr nicht in euch bleibend; Dann jhr glaubt dem nicht / den er gesandt hat. *Ioh.* 5. *v.* 37. 38.

3. Durchsucht die Schrifft/ dann jhr meynt / jhr habt das ewig Leben darinn. Vnd die ists/die von mir zeugt. Vnd jhr wolt nit zu mir kommen/ daß jhr das Leben haben möchtet. Ich nimme nit Ehr von den Menschen. Aber ich kenne euch/ daß jhr nit Gottes Liebe in euch habt. Ich bin kommen in meines Vatters Namen / vnnd jhr habt mich nit angenommen. So ein anderer kommen wird in seinem Namen/ den werdet jhr annemmen. *Ioh.* 5. *v.* 39. 40. 41. 42. 43.

Lebens-Lehr.

1. DJe gewisseste Prob der wahren Lieb (vnd also von anderen Tugenden) ist Erweisung deß Wercks.

2. Du hast villeicht den grösten Theil deiner Geistlichkeit in allerley holdseligen Büchlein. Durchsuche sie alle/vnd sihe/ ob sie jemalen sagen/ daß du sollest deinem eygnen Willen / vnd Verstand so starck anhangen/ ꝛc.

3. Das

3. Das geistliche Lesen / so nur obenhin geschicht/ bringt schlechten Nutz.

4. Lise nutzliche Bücher; Die aber nur zum Fürwitz dienen/ lasse ligen.

5. Lise die H. Schrifft / als ein Sendschreiben / dir vom Himmel zur Lehr vnd Trost vberschickt.

Die CCIII. Betrachtung.

Die neundte Lehr: Das dritte Zeugnuß/ von der Gottheit Christi / auß Moyse.

I.

WJe köndt ihr glauben / die ihr Ehr von einander nemmet/ vnd die Ehr/ die von GOTT allein ist/ sucht ihr nicht? *Ioh.* 5. v. 44.

2. Ihr solt nit darfür halten / daß ich euch vor dem Vatter verklagen werde. Es ist einer / der euch verklagt/ der Moyses/ auff welchen ihr hoffet. *Ioh.* 5. v. 45.

3. Dann wann ihr Moysi glaubtend/ so wurd ihr mir villeicht auch glauben. Dann er hat von mir geschriben. So ihr aber seinen Schrifften nit glaubt/ wie werdet ihr meinen Worten glauben? *Ioh.* 5. v. 46. 47.

Lebens-Lehr.

1. Hüte dich Menschliche Ehr vnd Ruhm zusuchen. Dann wann solche Ehr mit vnordentlichem Gemüth annemmen/verhinderlich ist/ zuglauben/vnd Gottes Ehr zusuchen/wie vil mehr wird schädlich seyn / dieselbige suchen.

2. Moyses wird dich auch verklagen / daß du in der Ruhe deß Geistlichen Lebens so wenig Gemeinschafft mit Gott hast; so doch er vnder so vil Vnruhe das Widerspil gethan.

3. Moyses wird dich verklagen/ daß du ein einigen Menschen nit kanst übertragen / vnd er hat sich neben einer so grossen Menge der seltzambsten Leuthen können gedulten.

4. Moyses wird dich verklagen / daß du Ehrgeitzig bist / vnd er hat sich kaum von Gott lassen zu der Ehr nöthigen.

5. Moyses wird dich verklagen / daß du dich offt von kleiner Arbeit abgeschraufft/vnd er hat ein so grossen Last vnd Bürde lassen auff sich laden.

Die CCIV. Betrachtung.

Die zehende Lehr: Christus entschuldiget seine Jünger.

1.

ZV der Zeit gieng JEsus durch die Saat am Sabbath. Seine Jünger aber waren hungerig/

gerig / vnd fiengen an Aehren außzuräuffen / vnd zuessen. *Matth.* 12. *v.* 1. Vnd zerriben sie mit den Händen. *Luc.* 6. *v.* 1.

2. Da nun das die Phariseer sahen / sprachen sie zu jhm: Sihe/deine Jünger thun / was jhnen nicht gezimbt zuthun am Sabbath. Er aber sprach zu jhnen: Habt jhr nit gelesen was David thät/ da jhn/vnd die/ so mit jhm waren/ hungerte? wie er gieng in das Hauß Gottes/vnd asse die Schaw-Brodt/ die jhm doch nit gezimmet zuessen/ weder denen / die mit jhm waren / als allein den Priestern? *Matth.* 12. *v.* 4. Vnder Abiathar dem Hohenpriester. *Marc.* 2. *v.* 26.

3. Oder habt jhr nit gelesen im Gesatz/ wie die Priester am Sabbath im Tempel den Sabbath brachen/ vnd seynd doch ohne Schuld? Ich sag euch aber/daß hie ein grösserer ist/als der Tempel. Wann jhr aber wüstet/was das wäre / Ich will Barmhertzigkeit/vnd nit Opffer / jhr hättet nicht verdambt die Vnschuldigen. *Matth.* 12. *v.* 6. 7. Vnd er sprach zu jhnen/ der Sabbath ist von wegen deß Menschen gemacht / vnd nit der Mensch wegen deß Sabbaths. So ist dann deß Menschen Sohn ein HErr auch vber den Sabbath.

Marc. 2. *v.* 27. *Luc.* 6. *v.* 5.
Matth. 12. *v.* 8.

Lebens-

Lebens-Lehr.

1. SIhe wie der Mißgunst / vnnd andere dergleichen Vntugenden den Menschen verblenden / daß er nicht sihet / vnd versteht / was sonst Sonnenklar ist.

2. Lerne / deines Nechsten Thaten entschuldigen / vnd auff das beste außlegen.

3. Wann dich der vnzeitig Eyfer ankombt / wider die Gebrechen deines Nechsten / vndertrucke jhn durch disen ernsthafften Spruch Christi.

4. Lasse dich von Wercken der Lieb nit abhalten / vnder dem Schein der Andacht.

5. Wann Christus etwann ein *Privilegium* oder Freyheit in einer Sach deinem Mitbruder verleyhet / was hast du jhm einzureden ?

Die CCV. Betrachtung.

Die eylffte Lehr. Von den acht Seligkeiten.

I.

DA JEsus das grosse Volck sahe / stieg er auff einen Berg. Vnd als er sich nidergesetzt / traten zu jhm seine Jünger / vnd er thåt auff seinen Mund / lehret sie / vnd sprach: Selig seynd die Armen im Geist / dann jhr ist das Reich der Himmel. Selig seynd die

die Sanfftmütigen / dann sie werden das Erdreich besitzen. *Matth.* 5. *v.* 1. 2. 3. 4.

2. Selig seynd die weynen vnd Leyd tragen / dann sie werden getröst werden. Selig seynd die da hungert vnnd dürstet nach der Gerechtigkeit / dann sie werden ersättigt werden. Selig seynd die Barmhertzigen / dann sie werden Barmhertzigkeit erlangen. *Matth.* 5. *v.* 6. 7.

3. Selig seynd / die eines reinen Hertzens seynd / dann sie werden Gott anschawen. Selig seynd die Fridsamen / dann sie werden Kinder Gottes genennt werden. Selig seynd die Verfolgung leyden vmb der Gerechtigkeit willen / dann jhr ist das Reich der Himeln. *Matth.* 5. *v.* 8. 9. 10.

4. Selig seyd jhr / wann euch die Menschen schelten vnd verfolgen / vnd alles Arges von euch sagen werden / vnd doch daran liegen / vmb meiner willen. Frewet euch vnd seyt frölich / dann ewer Belohnung ist sehr groß im Himmel. Dann also haben sie verfolgt die Propheten / die vor euch gewesen seynd. *Matth.* 5. *v.* 11. 12.

Lebens-Lehr.

1. DV bist recht arm im Geist / wann du nach Verlassung der gantzen Welt darfür haltest / du habest nichts / das ist schlechte vnd zernichtige Ding verlassen / vnd haltest nichts für groß / als allein GOtt.

2. So

2. So lang dein Hertz noch hafftet an einiger Creatur/ ist es noch nit rein gnug/ GOTT anzuschawen in dem Gebett.

3. Nicht allein von Türcken vnd Heyden/sondern auch von frommen Leuthen Verfolgung leyden mit Vnschuld / gehört zu der achten Seligkeit.

4. Du steckest in einem groben Irrthumb / so lang du vermeynst/ mit Polderen etwas nutzlichs zuschaffen: Christus hat anderst gelehret.

5. Erwecke in dir einen grossen Hunger vnd Durst / nach der Heiligkeit: dann gleichmässig wird die Ersättigung seyn.

Die CCVI. Betrachtung.

Die zwölffte Lehr. Ermahnung Christi zu rechtem Gebrauch der empfangenen Gaben GOttes.

1.

Ihr seyd das Saltz der Erden. Wo nun das Saltz zuschanden wird / womit soll man dann saltzen? es ist zu nichts mehr nutz/ als daß es hinauß geschütt vnd von Leuthen zertretten werde. *Matth. 5. v. 13.*

2. Ihr seyd das Liecht der Welt. Ein Statt die auff einem Berg ligt / kan nicht verborgen

werden. So zündt man auch nit ein Liecht an/ vnd setzt es vnder einen Sümerin/ sondern auff einen Leuchter/ auff daß es allen denen leuchte/ die im Hauß seynd. *Matth.* 5. *v.* 14. 15.

3. Also soll scheinen ewer Liecht vor den Menschen/ daß sie sehen ewre gute Werck/ vnd preysen ewren Vatter/ der im Himmel ist. *Matth.* 5. *v.* 16.

Lebens-Lehr.

1. EIn vnvollkommener Religios ist wie ein vngebutztes Liecht/ welches den Anschawenden mehr verdruß/ als Ergötzlichkeit macht.

2. Vnsere gute Werck sollen also erscheinen vor den Augen der Menschen/ daß vnser Meynung vnnd *Intention* allein im Verborgnen vor GOtt erscheine.

3. Wer im Geistlichen Standt nicht zunimbt in der Tugend/ worzu ist er nutz?

4. Wann es vonnöthen/ muß ein Ernst vnd Nachtruck gebraucht werden: Dann dises ist deß Saltzes Eygenschafft/ wann es gut vnd gerecht ist.

5. Befleisse dich vmb ein annembliche Schärpffe/ welche mit Lieblichkeit vermischt seye. Dann also bist du ein nutzliches Saltz.

Die CCVII. Betrachtung.

Die dreyzehende Lehr. Christus ist kommen das Gesatz zuerfüllen/nicht zu brechen.

1.

GEdenckt nicht/ daß ich kommen sey/ das Gesatz oder die Propheten auffzulösen. Ich bin nicht kommen auffzulösen/ sondern zu erfüllen. *Matth.* 17. *v.* 5.

2. Ja fürwar sag ich euch/ biß daß Himmel vnd Erden zergehen/ wird nicht zergehen der kleinest Buchstab noch ein Titel auß dem Gesatz/ biß daß es alles geschehe. *Matth.* 5. *v.* 18.

3. Wer nun eins auß disen kleinsten Gebotten aufflöset/ vnd lehrt die Leuth also/ der wird der Kleinst geheissen im Himmelreich: Wer es aber thut vnd lehret/ der wird groß geheissen im Himmelreich. *Matth.* 5. *v.* 19.

4. Ich sag euch aber/ es sey dann/ daß ewer Gerechtigkeit grösser sey/ als der Schrifftgelehrten vnd Phariseer/ so werdet jhr nit eingehen/ in das Reich der Himmeln. *Matth.* 5. *v.* 20.

Lebens-Lehr.

1. DV bist nicht in die Religion kommen/ die Regeln zu vbertretten/ sondern zuhalten.

2. Auch die kleinste Regel gibt nicht den kleinsten Nachtruck zu der Geistlichen Vollkommenheit.

3. Welcher auch die kleinste Regel obertritt/ wird nicht eingehen in das Reich Gottes/ er habe dann seinen Frevel hie oder dort abgebüsset.

4. Wilst du im Reich Gottes platz finden/ so must du groß seyn. Dann alldort seynd keine kleine Heyligen.

5. Wandele im Geist / vnd von jnnen/ alßdann hat der Phariseer Gerechtigkeit nicht statt.

Die CCVIII. Betrachtung.

Die vierzehende Lehr : Man soll mit dem Nechsten nicht zürnen.

1.

IHr häbt gehört/ daß zu den Alten gesagt ist/ du solt nit tödten. Wer aber tödtet/ der wird schuldig seyn deß Gerichts. *Matth. 5. v. 21.*

2. Ich aber sage euch/ daß ein jeder/der mit seinem Bruder zürnet/ der wird schuldig deß Gerichts. *Matth. 5. v. 22.*

3. Wer aber zu seinem Bruder sagt: Racha/ der wird schuldig deß Raths. Wer aber sagt: du Narr/ der wird schuldig deß höllischen Fewers.

Lebens-Lehr.

1. Hüte dich vor Stichworten gegen deinem Bruder; dann durch solche stichst du ein Loch in die Brüderliche Lieb.

2. Thue dich der Vexierkunst ab; dann dise pflegt die Lieb gar zu tödten/da man am wenigsten Sorg hat.

3. Halte dich nicht grob oder vnhöfflich in Worten gegen deinem Bruder: dann also wird die Lieb nicht grösser.

4. Geistliche Personen können vil nicht reden oder thun/ jhrem Stand gemäß / das sonst anderen nicht vbel anstunde.

5. Wann du ein Titel einem anderen geben willst/ frage dich zuvor / ob du jhn von einem anderen möchtest annemmen.

Die CCIX. Betrachtung.

Die fünffzehende Lehr: Man soll die Versöhnung mit seinem Bruder suchen.

1.

WAnn du dein Gab auff den Altar opfferst/ vnnd wirst da eingedenck / daß dein Bruder etwas wider dich hat / so lasse dein Gab vor dem Altar / vnd gehe vor hin / vnd ver-

versöhne dich mit deinem Bruder / vnd alßdann komb/vnd opffere deine Gab. *Matth. 5. v. 23. 24.*

2. Sey willfährig deinem Widersacher bald/ dieweil du noch mit jhm auff dem Weg bist / auff daß dich der Widersacher nicht villeicht vberantworte dem Richter/ vnd der Richter vberantworte dich dem Diener / vnd werdest in den Kercker geworffen. Warlich sag ich dir/ du wirst von dannen nicht herauß kommen/ biß du bezahlest auch den letzten Heller. *Matth. 5. v. 25. 26.*

3. So du mit deinem Widersacher zu dem Fürsten gehest/ so thue Fleiß auff dem Weg/ daß du von jhm loß werdest/ auff daß er dich nicht villeicht für den Richter führe/vnd der Richter vberantworte dich dem Stockmeister/ vnd der Stockmeister werffe dich ins Gefängnuß. Ich sage dir/ du wirst nicht von dannen herauß kommen / biß daß du den allerletzten Heller bezahlest. *Luc. 12. v. 58. 59.*

Lebens-Lehr.

1. Gleich wie die Lieb das Hertz erweitert / also macht jhr Verletzung dasselbig eng; auß diser Enge kanst besser vnd bälder nicht kommen / als durch geschwinde Versöhnung.

2. Die verletzte Lieb schreyet dir stets in die Ohren/ wie jenem: *Quare me occidisti?* Warumb hast du mich vmbbracht? Dises Geschrey kanst du nit stillen/ als mit Versöhnung.

3. Gib

3. Gib nit zu/ daß die Sonn vber dein / oder deines Bruders verbittertes Hertz vndergehe.

4. Wann du dich kanst demütigen / so wirst du bald versöhnen einen jeden / den du verletzt hast.

5. Nit allein Gehorsamb/sondern auch Versöhnung deß verletzten Bruders ist besser/ als die Schlachtopffer.

Die CCX. Betrachtung.

Die sechzehende Lehr: Von Zähmung der Begirlichkeit.

I.

Ihr habt gehört/ daß den Alten gesagt ist: Du solt nicht Ehebrechen. Ich aber sag euch: Wer ein Weib ansihet/ ihr zubegehren/ der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Hertzen. *Matth.* 5. *v.* 27. 28.

2. Aergert dich dein rechtes Aug / so reiß es auß/ vnd wirffs von dir. Es ist dir besser / daß eins deiner Glider verderbe / dann daß der gantze Leib in das höllisch Fewer geworffen werde. Vnd so dich ärgert dein rechte Hand/ so hawe sie ab/ vnd wirffs von dir. Dann es ist dir besser / daß eins deiner Glider verderbe/ als daß dein gantzer Leib in das höllisch Fewer geworffen werde. *Matth.* 5. *v.* 29. 30. *Marc.* 9. *v.* 42. 43. 44. 45. 46. 47.

3. Es ist euch gesagt/wer sich von seinem Weib scheidet/ soll jhm geben einen Scheidbrieff. Ich aber sage euch: Wer sich von seinem Weib scheidet/es sey dann vmb der Hurerey/der macht/daß sie Ehe bricht. Vnd wer ein Abscheidne zu der Ehe nimbt/ der bricht die Ehe.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du deine Augen von aller Vnordenlichkeit verwahrest/ so wirst du leicht ein Packt mit jhnen machen/ keines Weibs zugedencken.

2. Der Todt geht gar bald durch die Fenster hinein. Wilt du leben/ so thue zu.

3. Gewöhne deine Sinn/ sich zusparen auff die Schawspiel vnd Mahlzeit deß Paradeyß/ so wirst du sie leicht abhalten von gefährlichen vnd schnöden Sachen.

4. Das Aug der Seel/ nemblich den Verstand/reisse auch auß/ wann es dich ärgert durch vnzimbliche Gedancken.

5. Du bist glückselig/ wann du dich also vertieffest in dem Gebett/ daß dir zu End dessen nicht mehr geliebt/ etwas vnder der Sonnen anzuschawen.

Die CCXI. Betrachtung.

Die sibendzehende Lehr: Daß man gar nicht schweren soll.

1.

IHr habt gehört / daß zu den Alten gesagt ist / du solt nicht falsch schweren / sonder solt GOtt deinen Eyd halten. *Matth*. 5. *v*. 33.

2. Ich aber sage euch / daß ihr gar nicht schweren solt / weder bey dem Himmel / dann er ist der Thron Gottes. Weder bey der Erden / dann sie ist der Schemel seiner Füß: Weder bey Jerusalem / dann sie ist ein Statt eines grossen Königs. Auch solt du nicht schweren bey deinem Haupt. Dann du vermagst nicht / ein einiges Haar weiß oder schwartz zumachen. *Matth*. 5. *v*. 34. 35. 36.

3. Ewer Red aber sey / Ja / Ja. Nein / Nein. Was aber drüber ist / das ist vom Argen. *Matth*. 5. *v*. 37.

Lebens-Lehr.

1. MAche dir durch beständige Warhafftigkeit vnd Reden der Warheit / bey jederman einen solchen Namen / daß dein einfältigs Ja vnd Nein / so vil gelten / als jemands Bekräfftigung mit dem höchsten Schwur.

346 2. Vil Geschwätz kombt selten vom guten Geist

3. Lasse auch du die Erden / vnd was darzu gehört / ein Schemel deiner Füß seyn.

4. Sihe den Himmel an / als den Thron / auff dem du einmal mit dem HErren sitzen wirst.

5. Wann du auch mit Worten kein Glid deines Leibs mißbrauchen solst / wie vil weniger auff ein andere Weiß ?

Die CCXII. Betrachtung.

Die achtzehende Lehr: Daß man dem Bösen nicht soll widerstehn.

I.

IHr habt gehört / das gesagt ist: Ein Aug / vmb ein Aug / ein Zahn vmb ein Zahn. Ich aber sage euch / daß ihr nicht widerstreben solt dem Bösen. Sonder / so dich jemand schlägt auff den rechten Backen / so biete jhm auch den Lincken dar. *Matth.* 5. *v.* 38. 39.

2. Vnd so jemand mit dir vor Gericht rechten oder hadern will / vnd dir deinen Rock nemmen / dem laß auch den Mantel. Vnd so dich jemand nöthiget ein Meil / so gehe mit jhm noch andere zwo. *Matth.* 5. *v.* 40. 41.

3. Der aber etwas von dir bittet / dem gib es / vnd wende dich nicht von dem / der von dir abborgen

gen will. *Matth.* 5. *v.* 42. Wer dich bittet / dem gib / vnd wer dir daß dein nimbt / das fordere nicht wider. Vnd wie ihr wolt / daß euch die Leuth thun sollen / also thut ihr jhnen gleich auch. *Luc.* 6. *v.* 30. 31.

Lebens-Lehr.

1. MErcke / wie du gar nicht solt ankleben an keinem zeitlichen Ding / vnd wie tieff dir im Hertzen soll ligen der Spruch: Sie hätten alles gemein. *Act.* 4. Vnd / ihr aber seyt alle Brüder. *Matth.* 23.

2. Wilt du vnder die Schaaf Christi gehören / so must du ehe Haut vnd Haar / Blut vnd Leben lassen / ehe du dich widersetzest / oder das Maul auffthust / dich zubeklagen.

3. Zancken / ist dem Geist vnd Lehr Christi vberauß zuwider.

4. Das endliche Mittel die Brüderliche Lieb nie zuverletzen / ist in disem Puncten begriffen. Bringe es durch ståte Vbung in Schwang.

5. Gleich wie vns GOtt vberschütt vnd vberhäufft mit Gutthätigkeit / also will er / daß wir gegen dem Nechsten thun. Dann was seynd wir sonst für Kinder deß Himlischen Vatters?

Die

Die CCXIII. Betrachtung.

Die neunzehende Lehr: Daß man die Feind lieben soll.

I.

IHr habt gehört / das gesagt ist: Du solt deinen Nechsten lieben / vnd hassen deinen Feind. Ich aber sage euch: Liebt ewere Feind / thut wol denen / die euch hassen / vnd bittet für die / so euch verfolgen vnd beleydigen. *Matth.* 5. v. 44. Benedeyet / die euch vermaledeyen. *Luc.* 6. v. 28.

2. Auff daß ihr Kinder seyt ewers Vatters / der im Himmel ist / welcher seine Sonn lasset auffgehen vber die Guten / vnd die Bösen / vnd last regnen vber die Gerechten / vnd Vngerechten. Dann so ihr liebt / die euch lieben / was werdet ihr für einen Lohn haben? Thun nicht auch dasselb die Publicanen? Vnd so ihr allein grüsset ewere Brüder / was thut ihr weiter? Thun nicht das auch die Heyden? Darumb so solt ihr vollkommen seyn / wie ewer Himmlischer Vatter vollkommen ist. *Matth.* 5. v. 45. 46. 47. 48.

3. Wann ihr eweren Wolthätern wol thut / was Dancks habt ihr darvon? Dieweil auch die Sünder dasselbig thun. Vnd wann ihr leyhet denen / von welchen ihr hoffet zunemmen / was

Dancks

Dancks habt ihr darvon? Dann ein Sünder leyhet auch dem anderen / auff daß sie gleiches wider einnemmen. Aber liebet ewere Feinde / thut wol / vnd leyhet / vnd hoffet nichts darfür / so wird ewer Lohn groß seyn / vnd ihr werdet seyn Kinder deß Allerhöchsten. Dann er ist gütig vber die Vndanckbaren vnd Boßhafftigen. *Luc.* 6. v. 33. 34. 35.

Lebens-Lehr.

1. LAsse dich mit natürlichen vnd *philosophi*schen Tugenden nicht begnügen / sonder erhebe sie mit der allerbesten Meinung / so hoch du kanst / sonst haben sie vor GOtt keinen Werth zu dem ewigen Leben.

2. Hüee dich / etwas gutes einem Menschen zuthun / mit Hoffnung der Vergeltung: dann so vil dir der Mensch gibt / so vil ziehet dir GOtt ab.

3. Hasse deine wahre Feind / nemblich den Satan vnd die Sünd / vnd hasse sie vollkommentlich mit dem Psalmisten. *Psal.* 138.

4. Kein Mensch ist dir feind / wann du nicht wilst; dann auch die / so dir böses thun / seynd deine Gutthäter.

5. Du bist doppelt verbunden / für die zubetten / die dir vbels thun; erstlich / weil sie es vonnöthen haben; darnach auß Pflicht der Danckbarkeit.

Die CCXIV. Betrachtung.

Die zwantzigste Lehr: Von der Weiß Allmusen zugeben.

I.

SEhet euch für / daß jhr ewere Gerechtigkeit nicht thut vor den Menschen / auff daß jhr von jhnen gesehen werdet / sonst werdet jhr kein Lohn haben bey ewerem Vatter / der im Himmel ist. *Matth. 6. v. 1.*

2. Darumb so du Allmusen gibest / solt du nicht vor dir lassen Posaunen / wie die Gleißner vnd Heuchler thun in jhren Versamblungen / vnd auff den Gassen / auff daß sie von den Leuthen geprysen werden. Warlich sag ich euch / sie haben jhren Lohn schon eingenommen. *Matth. 6. v. 2.*

3. Du aber / wann du Allmusen gibest / so lasse dein lincke Hand nicht wissen / was die rechte thut / damit dein Allmusen verborgen sey. Vnd dein Vatter / der in das verborgen sihet / wird dirs vergelten. *Matth. 6. v. 3. 4.*

Lebens-Lehr.

1. VIl wilde Thier leben von schlechter Speiß / aber die am schlechtesten / welche sich nur mit Lufftschlucken nehren. Also vnder allen vnbesonnenen Menschen / seynd keine schlechter / als die

sich

sich mit den Augen anderer Menschen wollen sättigen.

2. Verbirge deine gute Werck / so vil du mit Vernunfft kanst / auch vor dir selber / vnd seye dir gnug / daß sie GOtt nicht können vnbekandt seyn.

3. Ein köstliches Ding gibst du hin vmb ein schlechtes Geldt / wann du ein gutes Werck thust / von Leuthen gelobt zuwerden.

4. Thut es einem Bawren nicht wehe / wann der Saamen auff dem Feld schon verzehret ist / ehe er geschnitten? Also gehet es dem / der hören muß / du hast dein Lohn schon eingenommen.

5. Bey GOtt gelten die Linckhändler nichts. Dann er selbst braucht nur die rechte Hand / wann er gutes thut.

Die CCXV. Betrachtung.

Die ein vnd zwantzigste Lehr: Von der Weiß recht zubetten.

1.

SO ihr bettet / solt ihr nicht seyn / wie die Gleißner / die da gern stehen / vnd betten in den Versamblungen / vnd an den Ecken der Gassen / auff daß sie von den Leuthen gesehen werden. Warlich sage ich euch / sie haben ihren Lohn schon empfangen. *Matth. 6. v. 6.*

2. Du aber / wann du bettest / so gehe in dein Käm-

Kämmerlein / vnd schließ die Thür zu / vnd bette zu deinem Vatter im verborgen / vnd dein Vatter / der in das verborgen sihet / wird es dir vergelten. *Matth. 6. v. 6.*

3. Vnd wann jhr bettet solt jhr nicht vil Geschwätz treiben / wie die Heyden. Dann sie meynen / sie werden erhört / wann sie vil Wort machen. Darumb solt jhr euch jhnen nicht gleichen. Dann ewer Vatter weiß / was euch vonnöthen ist / ehe dann jhr bittet. *Matth. 6. v. 7. 8.*

Lebens-Lehr.

1. DEr Eyfer vnd Auffmercksambkeit / gelten mehr in dem Gebett / als die lange Zeit vnd Menge der Wort.

2. Wann du fleissig abwendest / was dich kan in dem Gebett außschweiffig machen / so hast du die Thür deines Kämmerleins wol verschlossen.

3. Bawe in deinem Hertzen ein Kämmerlein / in welchem du / wie die H. Catharina Senensis / auch mitten auff dem Marckt könnest mit GOtt allein reden.

4. Das Geschrey / welches GOtt in dem Gebett das Hertz durchdringt / ist die hertzliche Anmutung vnd Seufftzen deß Bettenden.

5. Gewöhne dich / auch mit den Augen ohne Wort zubetten.

Die

Die CCXVI. Betrachtung.

Die zwey vnd zwantzigste Lehr: Es wird fürgeschriben die Weiß zubetten.

1.

DArumb solt jhr also betten. Vatter vnser der du bist in den Himmeln / geheiliget werde dein Nam; zukomme dein Reich; dein Will geschehe / wie im Himmel / also auch auff Erden. *Matth.* 6. *v.* 9. 10.

2. Gib vns heut vnser täglich Brodt; vnd vergibe vns vnsere Schulden; wie auch wir vergeben vnsern Schuldigern: vnd führe vns nicht in Versuchung / sonder erlöse vns von dem Vbel / Amen. *Matth.* 6. *v.* 11. 12. 13.

3. Dann so jhr vergebt den Menschen jhre Sünd / so wird euch ewer Vatter auch vergeben ewere Missethaten. Wo jhr aber den Menschen nicht vergebt / so wird euch ewer Vatter auch nicht vergeben ewere Sünd. *Matth.* 6. *v.* 14. 15.

4. Weiter sag ich euch / wo Zween auß euch eins seynd auff Erden / einer jeden Sach halben / die sie bitten / die soll jhnen widerfahren von meinem Vatter / der im Himmel ist. Dann wo Zween oder Drey versamblet seynd in meinem Namen / da bin ich mitten vnder jhnen. *Matth.* 18. *v.* 19. 20.

Lebens-Lehr.

1. EInigkeit in Brüderlicher Lieb gibt einem jeden Gebett ein grosse Stärcke.

2. Wann die Zeit ist/ da vil sammentlich pflegen / oder sollen betten / verschiebe dein Gebett nit auff ein andere / ohne wichtige Vrsach / sonst nimbst du deinem Gebett vil von seiner Krafft.

3. Du heiligest den Namen Gottes / wann du deinen guten Wandel / vnd Wort anwendest / GOtt zudienen.

4. Du bist auch schon auff Erden selig / wann du also lebst / daß du hoffen kanst das Reich Gottes zugeniessen.

5. Lerne / mit jenen heiligen Martyrern allzeit zusprechen: Ich bin ein Christ / der Will Gottes geschehe in mir.

Die CCXVII. Betrachtung.

Die drey vnd zwantzigste Lehr: Von der Weiß recht zufasten.

I.

WAnn ihr fastet / solt ihr nicht trawrig seyn / wie die Gleißner / dann sie verstellen ihre Angesichter / auff daß sie vor den Leuthen scheinen mit ihrem Fasten. Warlich sag ich euch / sie haben ihren Lohn schon eingenommen. *Matth. 6. v. 16.*

2. Du aber/wann du fastest/so salb dein Haupt/ vnd wasche dein Angesicht. *Matth*. 6. *v*. 17.

3. Auff daß du nicht scheinest vor den Leuthen mit deinem Fasten / sonder vor deinem Vatter / welcher im verborgen ist. Vnd dein Vatter der in das verborgen sihet / wird dirs vergelten. *Matth*. 6. *v*. 18.

Lebens-Lehr.

1. SEin Fasten mit Sünd oder Vnvollkommenheit nicht besudlen / ist / sein Angesicht waschen / vnd sich mit Erinnerung deß ewigen Lohns zum Fasten auffmunteren / ist / sein Haupt salben.

2. Durch das Fasten thust du deinem Feind einen Abtrag: Hast derowegen nicht Vrsach/ darbey trawrig zuseyn.

3. Durch das Fasten wirst du den Engeln gleich / warumb woltest du darbey trawren?

4. Faste nicht so vil darumb / daß du deinen Leib Abbruch thust / als GOtt wol zugefallen. Wird dich also kein Lust ankommen / vor den Menschen zuscheinen.

5. Dein Seel wird durch Abmerglung deß Leibs ringfertig / zu GOtt zufliegen; warumb woltest du sie dann durch die Eytelkeit beschwären?

Die CCXVIII. Betrachtung.

Die vier vnd zwantzigste Lehr: Von Schätz samblen im Himmel.

I.

Ihr solt euch nicht Schätz samblen auff Erden / da sie der Rost vnd die Schaben fressen / vnd da die Dieb nachgraben / vnd stehlen. *Matth. 6. v. 19.*

2. Samblet euch aber Schätz im Himmel / da sie weder Rost noch Motten fressen / vnd da die Dieb nicht nachgraben noch stehlen. *Matth. 6. v. 20.*

3. Dann wo dein Schatz ist / da ist auch dein Hertz. *Matth. 6. v. 21.*

Lebens-Lehr.

1. VNsäglich grosse Schätz im Himmel samblest du / wann du / wo du stehest vnd gehest / dich fleissig / vnd vnverdrossen übest / in Erhebung deines Gemüts / durch allerley innerliche Anmutungen der Tugenden / auch mit Hülff vnd Zuthun der sonderbaren Erforschung.

2. Die Himmlischen Schätz bestehen in GOtt selbst / den du allzeit bey dir hast / welches mit irrdischen Schätzen nicht kan geschehen.

3. Du kanst bey irrdischen Schätzen Hunger vnd Noth leyden / nicht also bey den Himmlischen.

4. Du kanst die jrrdische Schätz haben / vnd doch jhrer nicht geniessen / aber die Himmlischen hat niemand / ohne genieß.

5. Kein jrrdischer Schatz füllet dir dein Hertz ein / aber der Himmlisch kan dasselbige ersättigen.

Die CCXIX. Betrachtung.

Die fünff vnd zwantzigste Lehr: Von der guten vnd bösen Meynung.

1.

DAs Liecht deines Leibs ist dein Aug. Wann dein Aug einfältig seyn wird / so wird dein gantzer Leib liecht seyn. Wann aber dein Aug ein Schalck ist / so wird dein gantzer Leib finster seyn. *Matth. 6. v. 22. 23. Luc. 11. v. 34.*

2. Wo nun das Liecht / so in dir ist / Finsternuß ist / wie groß wird dann die Finsternuß an jhr selber seyn. *Matth. 6. v. 22.* So schawe nun darauff / daß dein Liecht nicht Finsternuß seye. *Luc. 11. v. 35.*

3. Wann aber dein Leib gantz liecht ist / daß er kein Theil von Finsternuß hat / so wird er gantz liecht seyn / vnd wird dich erleuchten / wie ein helles Liecht. *Luc. 11. v. 36.*

Kämmerlein/ vnd schließ die Thür zu/ vnd bette zu deinem Vatter im verborgen/ vnd dein Vatter/ der in das verborgen sihet/ wird es dir vergelten. *Matth. 6. v. 6.*

3. Vnd wann ihr bettet solt ihr nicht vil Geschwätz treiben/ wie die Heyden. Dann sie meynen/ sie werden erhört/ wann sie vil Wort machen. Darumb solt ihr euch ihnen nicht gleichen. Dann ewer Vatter weiß/ was euch vonnöthen ist/ ehe dann ihr bittet. *Matth. 6. v. 7. 8.*

Lebens-Lehr.

1. DEr Eyfer vnd Auffmercksambkeit/ gelten mehr in dem Gebett/ als die lange Zeit vnd Menge der Wort.

2. Wann du fleissig abwendest/ was dich kan in dem Gebett außschweiffig machen/ so hast du die Thür deines Kämmerleins wol verschlossen.

3. Bawe in deinem Hertzen ein Kämmerlein in welchem du/ wie die H. Catharina Senensis auch mitten auff dem Marckt könnest mit GOtt allein reden.

4. Das Geschrey/ welches GOtt in dem Gebett das Hertz durchdringt/ ist die hertzliche Anmutung vnd Seufftzen deß Bettenden.

5. Gewöhne dich/ auch mit den Augen ohne Wort zubetten.

Die CCXVI. Betrachtung.

Die zwey vnd zwantzigste Lehr: Es wird fürgeschriben die Weiß zu betten.

I.

DArumb solt jhr also betten. Vatter vnser der du bist in den Himmeln / geheiliget werde dein Nam; zukomme dein Reich; dein Will geschehe / wie im Himmel / also auch auff Erden. *Matth.* 6. v. 9. 10.

2. Gib vns heut vnser täglich Brodt; vnd vergibe vns vnsere Schulden; wie auch wir vergeben vnsern Schuldigern: vnd führe vns nicht n Versuchung / sonder erlöse vns von dem Vbel/ Amen. *Matth.* 6. v. 11. 12. 13.

3. Dann so jhr vergebt den Menschen jhre Sünd / so wird euch ewer Vatter auch vergeben vere Missethaten. Wo jhr aber den Menschen icht vergebt/ so wird euch ewer Vatter auch nicht rgeben ewere Sünd. *Matth.* 6. v. 14. 15.

4. Weiter sag ich euch / wo Zween auß euch s seynd auff Erden / einer jeden Sach halben / sie bitten / die soll jhnen widerfahren von meim Vatter/der im Himmel ist. Dann wo Zween r Drey versamblet seynd in meinem Namen/da ich mitten vnder jhnen. *Matth.* 18. v. 19. 20.

Lebens-Lehr.

1. EInigkeit in Brüderlicher Lieb gibt einem jeden Gebett ein grosse Stärcke.

2. Wann die Zeit ist/ da vil sammentlich pflegen/ oder sollen betten/ verschiebe dein Gebett nit auff ein andere/ ohne wichtige Vrsach/ sonst nimbst du deinem Gebett vil von seiner Krafft.

3. Du heiligest den Namen Gottes/ wann du deinen guten Wandel/ vnd Wort anwendest/ GOtt zudienen.

4. Du bist auch schon auff Erden selig/ wann du also lebst/ daß du hoffen kanst das Reich Gottes zugeniessen.

5. Lerne/ mit jenen heiligen Martyrern allzeit zusprechen: Ich bin ein Christ/ der Will Gottes geschehe in mir.

Die CCXVII. Betrachtung.

Die drey vnd zwantzigste Lehr: Von der Weiß recht zufasten.

I.

WAnn ihr fastet/ solt ihr nicht trawrig seyn/ wie die Gleißner/ dann sie verstellen ihre Angesichter/ auff daß sie vor den Leuthen scheinen mit ihrem Fasten. Warlich sag ich euch/ sie haben ihren Lohn schon eingenommen. *Matth. 6. v. 16.*

2. Du

2. Du aber/wann du fastest/so salb dein Haupt/ vnd wasche dein Angesicht. *Matth.* 6. v. 17.

3. Auff daß du nicht scheinest vor den Leuthen mit deinem Fasten / sonder vor deinem Vatter / welcher im verborgen ist. Vnd dein Vatter der in das verborgen sihet / wird dirs vergelten. *Matth.* 6. v. 18.

Lebens-Lehr.

1. SEin Fasten mit Sünd oder Vnvollkommenheit nicht besudlen / ist / sein Angesicht waschen / vnd sich mit Erinnerung deß ewigen Lohns zum Fasten auffmunteren / ist / sein Haupt salben.

2. Durch das Fasten thust du deinem Feind einen Abtrag: Hast derowegen nicht Vrsach / darbey trawrig zuseyn.

3. Durch das Fasten wirst du den Engeln gleich / warumb woltest du darbey trawren?

4. Faste nicht so vil darumb / daß du deinen Leib Abbruch thust / als GOtt wol zugefallen. Wird dich also kein Lust ankommen / vor den Menschen zuscheinen.

5. Dein Seel wird durch Abmerglung deß Leibs ringfertig / zu GOtt zufliegen; warumb woltest du sie dann durch die Eytelkeit beschwären?

Die CCXVIII. Betrachtung.

Die vier vnd zwantzigste Lehr: Von Schätz samblen im Himmel.

1.

IHr solt euch nicht Schätz samblen auff Erden / da sie der Rost vnd die Schaben fressen / vnd da die Dieb nachgraben/ vnd stehlen. *Matth.* 6. *v.* 19.

2. Samblet euch aber Schätz im Himmel / da sie weder Rost noch Motten fressen / vnd da die Dieb nicht nachgraben noch stehlen. *Matth.* 6. *v.* 20.

3. Dann wo dein Schatz ist / da ist auch dein Hertz. *Matth.* 6. *v.* 21.

Lebens-Lehr.

1. VNsäglich grosse Schätz im Himmel sambleſt du/ wann du/ wo du stehest vnd gehest/ dich fleissig / vnd vnverdrossen übest / in Erhebung deines Gemüts / durch allerley innerliche Anmutungen der Tugenden / auch mit Hülff vnd Zuthun der sonderbaren Erforschung.

2. Die Himmlischen Schätz bestehen in GOtt selbst / den du allzeit bey dir hast / welches mit irrdischen Schätzen nicht kan geschehen.

3. Du kanst bey irrdischen Schätzen Hunger vnd Noth leyden/ nicht also bey den Himmlischen.

4. Du

4. Du kanst die jrrdische Schätz haben / vnd doch ihrer nicht geniessen / aber die Himmlischen hat niemand / ohne genieß.

5. Kein jrrdischer Schatz füllet dir dein Hertz ein / aber der Himmlisch kan dasselbige ersättigen.

Die CCXIX. Betrachtung.

Die fünff vnd zwantzigste Lehr: Von der guten vnd bösen Meynung.

I.

DAs Liecht deines Leibs ist dein Aug. Wann dein Aug einfältig seyn wird / so wird dein gantzer Leib liecht seyn. Wann aber dein Aug ein Schalck ist / so wird dein gantzer Leib finster seyn. *Matth. 6. v. 22. 23. Luc. 11. v. 34.*

2. Wo nun das Liecht / so in dir ist / Finsternuß ist / wie groß wird dann die Finsternuß an ihr selber seyn. *Matth. 6. v. 22.* So schawe nun darauff / daß dein Liecht nicht Finsternuß seye. *Luc. 11. v. 35.*

3. Wann aber dein Leib gantz liecht ist / daß er kein Theil von Finsternuß hat / so wird er gantz liecht seyn / vnd wird dich erleuchten / wie ein helles Liecht. *Luc. 11. v. 36.*

Lebens-Lehr.

1. DJe beste Meynung / vnd ein Liecht ohn alle Finsternuß / ist / alles thun zu grösserer Ehr Gottes / vnd dieweil es also sein Göttlicher Will ist.

2. Die gute Meynung wil offt ernewert seyn / gleich wie das leibliche Liecht offt gebutzt / damit es nicht verfinstert werde.

3. Wo die Meinung nicht gut ist / gilt auch das Leyden der Marter nichts.

4. Ein gutes Werck auß vilen guten Meinungen gethan / ist wie vil zugleich brinnende Liechter / die nothwendig heller leuchten.

5. Wann du förchtest / du scheinest nicht allein mit deinem guten Werck / so ist zubesorgen / dein Liecht der guten Meinung bedörffe butzens.

Die CCXX. Betrachtung.

Die sechs vnd zwantzigste Lehr: Von vbriger Sorg zeitlicher Sachen.

I.

NJemand kan zweyen Herren dienen. Dann eintweder wird er einen hassen / vnd den anderen lieben; oder wird einen für gut halten / vnd den anderen verachten. Ihr köndt nicht GOtt dienen vnd dem Mammon. *Matth. 6. v. 24.*

2. Dar-

2. Darumb sag ich euch / sorget nicht für ewer Leben / was jhr essen werdet / auch nicht für eweren Leib / was jhr anziehen werdet. Jst nicht das Leben mehr / dann die Speiß / vnd der Leib mehr dann die Kleydung. Sehet an die Vögel vnder dem Himmel; dann sie säen nicht / vnd ernden nicht / sie samblen auch nicht in die Schewren / vnd ewer Vatter nehret sie. Seyt jhr dann nicht vil mehr als sie? *Matth. 6. v. 25. 26.*

3. Wer ist doch vnder euch / der mit seinen Gedancken möge seiner Länge ein Elen zusetzen? Vnd warumb sorgt jhr für die Kleydung? schawet an die Lilien auff dem Feld / wie sie wachsen. Sie arbeiten nicht / sie spinnen oder nähen auch nicht. Noch sag ich euch / daß auch Salomon in aller seiner Herrligkeit also beklendet ist gewesen / wie derselbigen eine. *Matth. 6. v. 27. 28. 29.*

4. So dann GOtt das Graß auff dem Feld also bekleydet / daß doch heut stehet / vnd morgen in Ofen geworffen wird / wie vil mehr wird er das euch thun / O jhr Kleinglaubigen? *Matth. 6. v. 30.*

Lebens-Lehr.

1. WAnn du nicht allein zusorgen pflegst für deinen Leib / sonder auch wol etwan murmlen darffst wider die Sorgen der jenigen / denen Gott für dich zusorgen befohlē hat; was wirst du bey diser Ermahnung Christi müssen gedenckē?

2. Ist es nicht zu erbarmen? der Religios nimbt die Sorg seines Leibs auff sich/ die jhm GOtt abgenommen; vnd lasset fahren die Sorg seiner Seel/ die jhm GOtt hat auffgetragen.

3. Wärest du halb so sorgfältig vmb dein Seel/ als du bist für den Leib/ so wärest du vollkommner/ als du bist.

4. Thust du nicht schon lange Zeit probieren mit der That/ ob du den Spruch Christi könnest vmbstossen: Niemand kan zweyen Herren dienen?

5. Du dienest/ wem du wollest/ ausser GOtt/ so trägst du ein schwäres Joch.

Die CCXXI. Betrachtung.

Die siben vnd zwantzigste Lehr: Daß man soll vorauß das Reich Gottes suchen.

1.

DArumb solt jhr nicht sorgfältig seyn vnd sagen/ was werden wir essen/ oder was werden wir trincken/ oder womit was werden wir vns kleyden? Dann nach disem allen trachten die Heyden. Dann ewer Himmlischer Vatter weiß/ daß jhr das alles bedürfft. *Matth. 6. v. 31. 32.*

2. Darumb suchet am ersten das Reich Gottes/ vnd sein Gerechtigkeit/ so werden euch dise Ding alle zugewandt. *Matth. 6. v. 37.*

3. Dar-

3. Darumb sorget nit für den Morgen / dann der morgige Tag wird für sich selber Sorg haben. Es ist genug / daß ein jeder Tag sein eygen Ubel habe. *Matth.* 6. *v.* 34.

Lebens-Lehr.

1. ES ist nicht vmb die Nothdurfft zuthun / das du für deinen Leib so heiß sorgest / sonder vmb das Wolleben vnd Uberfluß. Darumb vergiß der Heyligen Armuth nicht / die du geschworen hast. Alßdann wirst du nie klagen / daß dir die Vorsehung der Obern lasse etwas abgehen / vnnd wirst auffhören zusorgen.

2. Die Natur ist mit wenig zufriden. Braucht derhalben nit vil Sorgens.

3. Sihe / wie die zeitliche Ding so schlecht seynd / welche der freygebige Gott nur zulegt / vil mehr für einen Schein / als daß etwas daran gelegen sey.

4. Du darffst das Reich GOttes nicht weit suchen. Du tragst es bey dir im Busen / wann du nur wilst.

5. Der ins künfftig zeitliche Sorgen jhm selbst macht / ist eben so thorecht / als der mit einer Bürd wol beladen / noch mehr darzu thut / damit er nicht zu wenig Beschwernuß habe.

Die CCXXII. Betrachtung.

Die acht vnd zwantzigste Lehr: Von freventlichem Vrtheil.

I.

IHr sollt nicht richten / so werdet jhr auch nicht gerichtet. Jhr sollt nit verdammen/ so werdet jhr auch nit verdammet. *Matth.* 7. 1. *Luc.* 6. *v.* 37.

2. Dann mit welcherley Vrtheil jhr werdet richten / werdet jhr gerichtet werden. Vnd mit welcherley Maß jhr mässet / wird euch wider gemässen werden. *Matth.* 6. *v.* 2.

3. Vergebt/ so wird euch vergeben. Gebt / so wird euch gegeben/ein volle / getruckte / gerüttelte vnd vberflüssige Maß wird man in ewer Schoß geben. Dann eben mit der Maß/ da jhr mit mässet/ wird man euch wider mässen. *Luc.* 6. *v.* 37. 38.

Lebens-Lehr.

1. WJlt du errathen/ was du ins künfftig werdest Böses thun/ oder leyden / sonderlich wider die Reinigkeit / mercke / wie du geschaffen seyest / was das freventlich Vrtheil vber deinen Nechsten belanget. Wann dir Gott nicht sonderbare Barmhertzigkeit thut/ wirst du die erschröckliche Warheit deß Spruchs Christi an dir erfahren.

2. Lasse

2. Lasse ab von dem Vrtheil vber andere. Dann es ist vnnutz.

3. Wann dich gedunckt / GOttes Maß gegen dir seye noch nicht vbergeloffen / so kanst du wol gedencken / du seyest auch gegen jhm gar gespärig gewesen.

4. Du kansts erfahren / wanns dir geliebt / vnd wirst es auch in kleinsten Sachen erfahren / daß die Brüder *Date* vnd *Dabitur* (Gebt / es wird gegeben) allzeit sich bey einander befinden.

5. Wann dich das Richterampt / so hefftig ansicht / vbe es vber dich selbst / vnd zwar fleissig vnd ernstlich / dann du hasts vonnöthen.

Die CCXXIII. Betrachtung.

Die neun vnd zwantzigste Lehr: Von dem Strohalm vnd Balcken im Aug.

1.

ER saget jhnen ein Gleichnuß: Kan auch ein Blinder dem andern den Weg weisen? fallen sie nit alle Beyde in die Gruben? Der Jünger ist nit vber den Meister: sonder alsdann wird ein jeder vollkommen seyn / so er ist / wie sein Meister. *Luc. 6. v. 39. 40.*

2. Was

2. Was sihest du aber einen Strohalm in deines Bruders Aug/ vnnd den Balcken in deinem Aug sihest du nicht? Oder wie kanst du sagen zu deinem Bruder/ halt still/ Bruder/ ich will dir den Strohalm auß deinem Aug ziehen / vnd du sihest selbst den Balcken nit in deinem Aug? *Luc.* 6. *v.* 41. 42. Vnd sihe/ es ist ein Balcken in deinem Aug. *Mattth.* 7. *v.* 4.

3. Du Gleißner ziehe zuvor den Balcken auß deinem Aug/ vnd alßdann besihe/ wie du den Strohalm auß deines Bruders Aug bringest.

Lebens-Lehr.

1. WAnn ich nicht allein in meines Bruders Aug/ sondern auch in dem Aug GOttes/ das ist/ in meines Obern/ den ich an statt Gottes erkennen soll/ Anweisung vnd Vrtheil darff einen Strohalm sehen; was kan vnnd soll ich von mir selbst gedencken?

2. Du hast ein schlechte Gedult in deinem Hertzen/ wann du auch nicht einen Strohalm in deß anderen Aug kanst ohngedalet ansehen.

3. Der Tadler thut ein seltzames Wunderwerck. Er ist blind/ vnnd sihet dannoch/ auch kleine Ding.

4. Der Mangel der Erkantnuß seiner selbst/ verursacht vil Vbels.

5. Ein

5. Ein Blinder führet einen Blinden/ wann sich einer in geistlichem Leben selbst leiten will.

Die CCXXIV. Betrachtung.

Die dreyssigste Lehr: Von falschen Propheten.

1.

Ursehet euch vor den falschen Propheten/ die zu euch kommen in Schaafskleidern/ innwendig aber seynd sie reissende Wölff/ an ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kan man auch Weintrauben samblen von den Dörnern? oder Feygen von den Disteln? *Matth.* 7. *v.* 15. 16. *Luc.* 6. *v.* 44.

2. Also bringt ein jeder guter Baum gute Frucht; aber ein böser Baum bringt böse Frücht. *Matth.* 7. *v.* 17.

3. Ein guter Baum kan nit arge Frücht bringen/ vnd ein böser Baum kan nicht gute Frücht bringen. *Matth.* 7. *v.* 18. Ein guter Mensch birngt auß den guten Schatz seines Hertzens/ was gut ist: Aber ein böser Mensch bringt Böses auß einem bösem Schatz herfür. Dann dessen das Hertz voll ist/ laufft der Mund vber. *Luc.* 6. *v.* 45.

4. Ein jeder Baum/ der nicht gute Frucht bringt/ der wird außgehawen vnd in das Fewer geworf-

worffen werden. Darumb an jhren Früchten sollt jhr sie erkennen. *Matth.* 7. *v.* 19. 20.

Lebens-Lehr.

1. DJe Vbelnachreder / Ohrenträger / ꝛc. sind falsche Propheten / vor welchen du dich must hüten / dieweil sie an Orten vmblauffen / da man jhrer nicht fürchtet; vnd sich also stellen / als wanns Schäflein wären; seynd aber reissende Wölff / welche deß Nechsten guten Nahmen / Frid vnd Einigkeit / Gehorsam / ꝛc. zerreissen.

2. Wilt du wissen / was dir an der Vollkommenheit noch abgehe / gibe acht / was vnd wie du redest. Dein Zungen ist ein vnfehlbarlicher Zeyger deiner jnnerlichen Vhr.

3. Du bist ein falscher Prophet zu deinem Schaden / wann du dich beredest / du seyest groß / vnd bist doch nichts.

4. Du bist ein falscher Prophet / wann du andere vor dir verachtest / vnd weist dannoch nicht / was du bist / noch was andere seynd.

5. Du bist ein falscher Prophet / wann du auß Hoffnung eines langen Lebens / dich zu bessern verweilest; vnd weist dannoch nit / was morgens mit dir seyn wird.

Die CCXXV. Betrachtung.

Die ein vnd dreyssigste Lehr: Der Glaub allein/ oder die Gnaden/ so vns gerecht vor GOtt nit machen/ machen auch nicht selig.

1.

WArumb heist ihr mich/ HErr/ HErr/ vnd thuet nicht/ was ich euch sage? *Luc.* 6. *v.* 46. Nicht ein jeder der zu mir sagt: HErr/ HErr/ der wird eingehen in das Himmelreich / sondern der da thut den Willen meines Vatters/ der im Himmel ist/ der wird in Himmel kommen. *Matth* 7. *v.* 21.

2. Es werden vil zu mir sagen an jenem Tag: HErr haben wir nicht in deinem Nahmen weissaget? haben wir nicht in deinem Nahmen Teufsel außgetriben? vnd haben wir nicht in deinem Nahmen vil kräfftiger Thaten gethan? *Matth.* 7. *v.* 22.

3. Alßdann werd ich zu jhnen sprechen: Ich hab euch nie gekennt. Weichet alle von mir ihr Vbelthäter. *Matth.* 7. *v.* 23.

Lebens-Lehr.

1. VIl Aempter manirlich versehen haben/ vnd bey vilen Leuthen/ auch vmb Gottes willen/ in

in grossem Ansehen gewest seyn/ bringt nichts mit sich bey Christo/ als das leydige *Nescio vos*, Ich kenne euch nicht; wann es am Geist gemanglet hat.

2. Christus will nicht allein ein HERR geheissen/ sonder auch wie ein HErr gehalten seyn; warumb redest du dann im Gebett mit jhm/ als wie mit einem schlechten Burger?

3. Die Herrschafft Christi ist dir nicht nutzlich oder rühmlich/ wann er dich wie einen faulen Knecht halten muß.

4. Du bist eben so wenig vollkommen/ wann du ohne Tugend Wunderzeichen thust/ als wenig du der HErr bist/ wann du deß HErren köstliche Kleyder antragst.

5. Es ist kein Kunst auß einem frembden Seckel vil Geldt außgeben; aber wol auß dem seinen.

Die CCXXVI. Betrachtung.

Die zwey vnd dreyssigste Lehr: Wem der gleich sey/ der das Wort Gottes hält.

I.

WEr meine Wort hört vnnd thut sie/ der wird verglichen einem weisen Mann/ der sein Hauß auff einen Felsen gebauet.

Vnd

Vnd es fiel ein Platzregen/ vnnd kam ein Gewässer/ vnd weheten die Wind/ vnd stiessen an das Hauß/ noch fiel es nicht vmb/ dann es ward gegründet auff einen Felsen. *Matth.* 7. v. 24. 25. *Luc.* 6. v. 48.

2. Wer meine Wort höret/ vnd thut sie nit/ der ist gleich einem thorechten Mann/ der sein Hauß auff Sand gebauet hat/ vnd es fiel ein Platzregen/ vnd kam ein Gewässer/ vnd weheten die Wind/ vnd stiessen an das Hauß; da fiel es ein/ vnd sein Fall war groß. *Matth.* 7. v. 26. 27.

3. Vnd es begab sich/ da JEsus seine Reden vollendet hat/ verwundert sich das Volck vber seine Lehr. Dann er predigt/ als einer/ der da Gewalt hat/ vnd nicht wie jhre Schriffgelehrten vnd Phariseer. *Matth.* 7. v. 28. 29.

Lebens-Lehr.

1. BInde/ ja verknüpffe dich starck an Christum: dann es wird dich das Alter/ Verfolgung/ Vnfäll/ Verlassung der Menschen/ rc. etwan vberfallen: bist du alßdann nit gebunden an den Felsen/ so führet dich das Gewässer hin.

2. Was du mit den Menschen zureden hast/ das rede vor vnd trags mit Gott auß; sonst wird dein Reden keinen Nachdruck haben.

3. Wann du dein Tugend auff die empfindliche Andacht steürest/ bawest du dein Hauß auff Sand.

4. Wann du hart gestrafft wirst/ vnd kanst es stillschweigend anhören/ ist dein Hauß auff den Felsen Christum gebawt.

5. Wirffe den Ancker deines Hertzens in Gott/ der vnbeweglich ist; alßdann wirst du auch vnbeweglich sein.

Die CCXXVII. Betrachtung.

Die drey vnd dreyssigste Lehr: Christus trohet den verstockten sündigen Stätten.

I.

ER fieng an zustraffen die Stätt/ in welchen am meisten seine Werck geschehen waren/ daß sie nicht Buß gethan hätten. *Matth.* 11. *v.* 20.

2. Wehe dir Corozain/ wehe dir Bethsaida. Dann wären solche Thaten zu Tyro vnd Sydon geschehen/ als bey euch geschehen seynd/ sie hätten vorZeiten in dem Sack vnd in der Aschen Buß gethan. Doch sag ich euch: Es wird Tyro vnd Sydon träglicher ergehen am Tag deß Gerichts/ als euch. *Matth.* 11. *v.* 21. 22. *Luc.* 10. *v.* 13. 14.

3. Vnd du Capharnaum/ wilt du dann biß in den Himmel erhaben werden? ja du wirst biß in die Höll hinunder gestossen werden. Dann so zu Sodoma solche Thaten geschehen wären/ wie bey

dir

dir geschehen seynd / sie wären villeicht bliben biß auff disen Tag. Doch sag ich euch / es wird der Sodomitter Land träglicher ergehen am jüngsten Gericht / dann dir. *Matth.* 11. *v.* 23. 24.

Lebens=Lehr.

1. LErne die Kunst dich nicht zuerheben auß den Gaben Gottes / oder andere neben dir geringer zuschätzen / die deines Geduncken weniger empfangen haben. Dann du kanst mit der Warheit gedencken / andere wurden dise Gaben vnd Gnaden besser angewendet haben / als eben du. Sollst also wegen der Freygebigkeit Gottes gegen dir vilmehr erschrecken vnd zitteren / als stoltziren.

2. Deine Mitwürckung macht dir die gegebne Gnad GOttes groß oder klein. Dann wann du nicht mitwirckest / was nutzt es dich / sie seye sonst groß oder klein?

3. Versaume auch die geringste Gelegenheit nit / die dir Gott anbietet / dein Heyl zuwürcken. Dann kein Wunderwerck / sondern dein Annemmen allein richtet alles auß.

4. Wann du die angebotne Gnad annimbst / erhebe dich nit / sondern sag mit dem Apostel: Nit ich / sonder die Gnad Gottes mit mir.

5. Es heist wol / das Reich GOttes in euch. Dann wann du nicht willst / seynd alle von Christo äusserlich gethane Wunderwerck vmbsonst.

Die CCXXVIII. Betrachtung.

Die vier vnd dreissigste Lehr: Dancksagung Christi zu dem himmlischen Vatter.

1.

ZV der Zeit frewet sich JEsus im Geist/vnd sprach: Ich dancke dir Vatter / vnd HErr Himmels vnd der Erden/daß du solches den Weisen vnd Verständigen verborgen hast/ vnnd hast es offenbart den Kleinen. *Matth.* 11. *v.* 26. *Luc.* 10. *v.* 21.

2. Ja Vatter/ dann also ist es wolgefällig gewesen vor dir. *Matth.* 11. *v.* 26. *Luc.* 10. *v.* 21.

3. Alle Ding seynd mir vbergeben von meinem Vatter; Vnd niemand erkennt den Sohn/dann der Vatter; vnnd niemand erkennet den Vatter/ dann nur der Sohn/ vnd wem es der Sohn will offenbaren. *Matth.* 11. *v.* 27. *Luc.* 10. *v.* 22.

4. Vnd er wendet sich vmb zu seinen Jüngern/ vnd sprach: Selig seynd die Augen/ die da sehen/ was jhr sehet. Dann ich sage euch/ daß vil König vnd Propheten gern gesehen hätten/was jhr sehet/ vnd habens nicht gesehen/ vnd hören/ was jhr höret/vnd habens nit gehört. *Luc.* 10. *v.* 23. 24.

Lebens-Lehr.

1. WErde nit kleinmütig wegen deiner Nidergträchtigkeit vnd schlechten Person. Dann wann es an dir nit fählet / so bist du desto tauglicher / der grösten Gnaden Gottes zugeniessen.

2. Erfrewe dich mit Christo / auch in dem / daß dir Gott so vil / vnnd nicht mehr seiner Gaben an Seel vnd Leib geben hat.

3. Das ist der gröste Trost Christi: Ja Vatter / dann also ist es wolgefällig gewesen vor dir. Er kan vnd soll auch dein seyn.

4. Wer hat Vermögen / daß du sihest vnd hörest / was so vil andere nit sehen vnd nit hören / als Christus? sagst du jhm auch offt schuldigen Danck darumb?

5. Erzittern sollst du / wann dich der Verdruß deiner Kleinfügigkeit ankombt: Dann du merckst wol auß der Red Christi / wohin er gereiche.

Die CCXXIX. Betrachtung.

Die fünff vnd dreyssigste Lehr: Von dem süssen Joch Christi.

I.

KOmbt her zu mir alle / die jhr mit Mühe vnd Arbeit beladen seyd / vnd ich will euch erquicken. *Matth.* 11. v. 28.

2. Nembt auff euch mein Joch / vnnd lernet von mir/ dann ich bin sanfftmütig/ vnd von Hertzen demütig/so werdet jhr Ruhe finden für ewere Seel. *Matth.* 21. *v.* 29.

3. Dann mein Joch ist süß/ vnd meine Bürd ist ring. *Matth.* 11. *v.* 30.

Lebens-Lehr.

1. SChleiffe das Joch Christi nit nach dir/sondern nimbs auff die Achseln/ sonst thust du dir Gewalt an/ vnd machst es schwärer.

2. Hüte dich wol ein anders Joch zu tragen/ als Christi. Dann es wird dich vndertrucken/es seye/ wessen es wolle.

3. Das Joch Christi ist das Creutz: trägst du dises/ so wirst du von jhm in Himmel getragen.

4. Wilst du wissen/ wie süß das Joch Christi seye/ so bedencke wol das Joch der Hofleuth / der Soldaten/ der Eheleuth/ der Handwercker/ Handelsleuth/ ꝛc.

5. Wo die Demut ist / da ist auch Ruhe. Dann bey der Demut ist die Warheit; bey der Hoffart die Vnwarheit/welche nothwendig Vnruhe mit sich ziehe.

Die

Die CCXXX. Betrachtung.

Die sechs vnd dreyssigste Lehr: Von der Rechenschafft der vergebnen Wort.

1.

Ihr Nattergezücht / wie köndt ihr guts reden / weil ihr böß seyd? Dann auß völle deß Hertzens redet der Mund. Ein guter Mensch bringt gutes herfür auß einem guten Schatz. Vnd ein böser Mensch bringet böses herfür auß einem bösen Schatz. *Matth.* 12. *v.* 34. 35.

2. Aber ich sage euch / daß die Menschen müssen Rechenschafft geben am Tag deß Gerichts / von einem jeden vnnützen Wort das sie geredt haben. *Matth.* 12. *v.* 36.

3. Dann auß deinen Worten wirst du gerechtfertigt / vnd auß deinen Worten wirst du verdamt werden. *Matth.* 12. *v.* 37.

Lebens-Lehr.

1. SChäme dich nicht / von anderen stillschweigend gehalten vnnd geheissen zu werden. Dann also wirst du bey Gott ein kurtze Rechnung zu thun haben.

2. Wann die Rechnung deiner Wort müste schrifft-

4. Wann du hart gestrafft wirst/ vnd kanst stillschweigend anhören/ ist dein Hauß auff Felsen Christum gebawt.

5. Wirffe den Ancker deines Hertzens Gott/ der vnbeweglich ist; alßdann wirst du a vnbeweglich sein.

Die CCXXVII. Betrachtung.

Die drey vnd dreyssigste Lehr: Christus trohet den verstockten sündigen Stätten.

I.

ER fieng an zustraffen die Stätt/ in chen am meisten seine Werck gesch waren/ daß sie nicht Buß gethan hä *Matth.* 11. *v.* 20.

2. Wehe dir Corozain/ wehe dir Bethsa Dann wären solche Thaten zu Tyro vnd S geschehen/ als bey euch geschehen seynd/ sie h vor Zeiten in dem Sack vnd in der Aschen Bu than. Doch sag ich euch: Es wird Tyro vnd don träglicher ergehen am Tag deß Gericht euch. *Matth.* 11. *v.* 21. 22. *Luc.* 10. *v.* 1

3. Vnd du Capharnaum/ wilt du dann den Himmel erhaben werden? ja du wirst b die Höll hinunder gestossen werden. Dann Sodoma solche Thaten geschehen wären / w

dir geschehen seynd / sie wären villeicht bliben biß auff disen Tag. Doch sag ich euch / es wird der Sodomitter Land träglicher ergehen am jüngsten Gericht / dann dir. *Matth.* 11. v. 23. 24.

Lebens-Lehr.

1. LErne die Kunst dich nicht zuerheben auß den Gaben Gottes / oder andere neben dir geringer zuschätzen / die deines Geduncken ens weniger empfangen haben. Dann du kanst mit der Warheit gedencken / andere wurden dise Gaben und Gnaden besser angewendet haben / als eben du. Sollst also wegen der Freygebigkeit Gottes gegen dir vilmehr erschrecken und zitteren / als stoltziren.

2. Deine Mitwürckung macht dir die gegebne Gnad GOttes groß oder klein. Dann wann du nicht mitwirckest / was nutzt es dich / sie seye sonst groß oder klein?

3. Versaume auch die geringste Gelegenheit nit / die dir Gott anbietet / dein Heyl zuwürcken. Dann kein Wunderwerck / sondern dein Annemmen allein richtet alles auß.

4. Wann du die angebotne Gnad annimbst / erhebe dich nit / sondern sag mit dem Apostel: Nit ich / sonder die Gnad Gottes mit mir.

5. Es heist wol / das Reich GOttes in euch. Dann wann du nicht willst / seynd alle von Christo äusserlich gethane Wunderwerck umbsonst.

Die CCXXVIII. Betrachtung.

Die vier vnd dreissigste Lehr: Dancksagung Christi zu dem himmlischen Vatter.

1.

ZV der Zeit frewet sich JEsus im Geist/vnd sprach: Ich dancke dir Vatter / vnd HErr Himmels vnd der Erden/daß du solches den Weisen vnd Verständigen verborgen hast/ vnnd hast es offenbart den Kleinen. *Matth.* 11. *v.* 26. *Luc.* 10. *v.* 21.

2. Ja Vatter/ dann also ist es wolgefällig gewesen vor dir. *Matth.* 11. *v.* 26. *Luc.* 10. *v.* 21.

3. Alle Ding seynd mir vbergeben von meinem Vatter; Vnd niemand erkennt den Sohn/dann der Vatter; vnnd niemand erkennet den Vatter/ dann nur der Sohn/ vnd wem es der Sohn will offenbaren. *Matth.* 11. *v.* 27. *Luc.* 10. *v.* 22.

4. Vnd er wendet sich vmb zu seinen Jüngern/ vnd sprach: Selig seynd die Augen/ die da sehen/ was ihr sehet. Dann ich sage euch/ daß vil König vnd Propheten gern gesehen hätten/was ihr sehet/ vnd habens nicht gesehen/ vnd hören/ was ihr höret/vnd habens nit gehört. *Luc.* 10. *v.* 23. 24.

Lebens-Lehr.

1. WErde nit kleinmütig wegen deiner Nider-trächtigkeit vnd schlechten Person. Dann wann es an dir nit fählet / so bist du desto tauglicher / der grösten Gnaden Gottes zugeniessen.

2. Erfrewe dich mit Christo / auch in dem / daß dir Gott so vil / vnnd nicht mehr seiner Gaben an Seel vnd Leib geben hat.

3. Das ist der gröste Trost Christi: Ja Vatter / dann also ist es wolgefällig gewesen vor dir. Er kan vnd soll auch dein seyn.

4. Wer hat Vermögen / daß du sihest vnd hörest / was so vil andere nit sehen vnd nit hören / als Christus? sagst du jhm auch offt schuldigen Danck darumb?

5. Erzittern sollst du / wann dich der Verdruß deiner Kleinfügigkeit ankombt: Dann du merckst wol auß der Red Christi / wohin er gereiche.

Die CCXXIX. Betrachtung.

Die fünff vnd dreyssigste Lehr: Von dem süssen Joch Christi.

I.

KOmbt her zu mir alle / die jhr mit Mühe vnd Arbeit beladen seyd / vnd ich will euch erquicken. *Matth.* 11. *v.* 28.

2. Nembt auff euch mein Joch / vnnd lernet von mir/ dann ich bin sanfftmütig/ vnd von Hertzen demütig/ so werdet ihr Ruhe finden für ewere Seel. *Matth.* 21. *v.* 29.

3. Dann mein Joch ist süß/ vnd meine Bürd ist ring. *Matth.* 11. *v.* 30.

Lebens-Lehr.

1. SChleiffe das Joch Christi nit nach dir/ sondern nimbs auff die Achseln/ sonst thust du dir Gewalt an/ vnd machst es schwärer.

2. Hüte dich wol ein anders Joch zu tragen/ als Christi. Dann es wird dich vndertrucken/ es seye/ wessen es wolle.

3. Das Joch Christi ist das Creutz: trägst du dises/ so wirst du von jhm in Himmel getragen.

4. Wilst du wissen/ wie süß das Joch Christi seye/ so bedencke wol das Joch der Hofleuth / der Soldaten/ der Eheleuth/ der Handwercker/ Handelsleuth/ ꝛc.

5. Wo die Demut ist / da ist auch Ruhe. Dann bey der Demut ist die Warheit; bey der Hoffart die Vnwarheit/ welche nothwendig Vnruhe mit sich ziehe.

Die

Die CCXXX. Betrachtung.

Die sechs vnd dreyssigste Lehr: Von der Rechenschafft der vergebnen Wort.

1.

IHr Natterngezücht / wie köndt ihr guts reden / weil ihr böß seyd? Dann auß völle deß Hertzens redet der Mund. Ein guter Mensch bringt gutes herfür auß einem guten Schatz. Vnd ein böser Mensch bringet böses herfür auß einem bösen Schatz. *Matth.* 12. *v.* 34. 35.

2. Aber ich sage euch / daß die Menschen müssen Rechenschafft geben am Tag deß Gerichts / von einem jeden vnnützen Wort das sie geredt haben. *Matth.* 12. *v.* 36.

3. Dann auß deinen Worten wirst du gerechtfertigt / vnd auß deinen Worten wirst du verdamt werden. *Matth.* 12. *v.* 37.

Lebens-Lehr.

1. SChäme dich nicht / von anderen stillschweigend gehalten vnnd geheissen zu werden. Dann also wirst du bey Gott ein kurtze Rechnung zu thun haben.

2. Wann die Rechnung deiner Wort müste

schrifftlich vor dem Gericht GOTTES auffgelegt werden/ wie vil Riß Papier/ vermeynst du/ giengen darauff?

3. Was Vrsach wilst du fürwenden/ der Worten/ die du geredt? ergründe sie jetzt; dann also wirst du der vnnützen Wort abkommen.

4. Wann das vnnütze Wort nicht wird ohn geurtheilt hingehen; wie werden die anderen bestehen?

5. Entweders bist du vollkommen / oder nit. Bist du es nit / so wirst du nicht vil rechts reden. Bist du vollkom̃en/ so haltet eben diß dich vom Reden ab. Wende dich also hin vnd her / so wirst du mehr zum stillschweigen / als zum reden gezogen.

Die CCXXXI. Betrachtung.

Die siben vnd dreyssigste Lehr: Wer Christi Mutter vnd Bruder seye.

I.

DA er noch also zum Volck redet / sihe/ da stunden sein Mutter vnd seine Brüder draussen / vnnd wolten mit jhm reden. *Matth.* 12. *v.* 46. *Marc.* 3. *v.* 31. *Luc.* 8. *v.* 19.

2. Da sprach einer zu jhm: Sihe/ dein Mutter vnd deine Brüder stehen draussen / vnd begehren dein. Er aber sprach zu dem / der jhm das saget: Wer ist mein Mutter / vnd wer seynd meine Brüder? *Matth.* 12. *v.* 48.

3. Vnd

3. Und recket die Hand auß vber seine Jünger / vnd sprach: Sihe / das ist mein Mutter / vnd meine Brůder. Dann wer da thut den Willen meines Vatters im Himmel / derselb ist mein Bruder/Schwester vnd Mutter. *Matth.* 12. v. 50.

Lebens-Lehr.

1. LErne / andere alle / auch höchste Ding / gering schätzen / gegen der Gnad Gottes; vnd nimb dich diser allein an / weil sie leicht zubekommen / vnd zuerhalten ist.

2. Menschen Gnad ist gar schwär zubekommen.

3. Sie ist noch schwärer zu erhalten.

4. Sie tragt nichts / oder schlechte Ding / ein.

5. Wann sie einmal verlohren / verzweifle / dieselbig wider völlig zubekommen.

Die CCXXXII. Betrachtung.

Die acht vnd dreyssigste Lehre: Kein Prophet ist in seinem Vatterland angenemb.

I.

JEsus kam in sein Vatterland (Nazareth/ da er erzogen war. *Luc.* 4. v. 16.) Vnd lehret in ihrer Synagog / (am Sabbath. *Marc.* 6. v. 2.) Also / daß sie sich verwunderten/

vnd sprachen: Woher kombt disem solche Weißheit vnd Macht? Ist er nicht eines Zimmermanns Sohn? Heist nicht sein Mutter Maria? vnd seine Brüder Jacob / vnd Joseph / vnd Simon / vnd Judas / vnd seine Schwestern / seynd sie nicht alle bey vns? woher kombt jhm dann diß alles? Vnd sie ärgerten sich an jhm. *Matth.13.v.54.55.56.57.*

2. JEsus aber sprach zu jhnen: Ein Prophet gilt nirgend weniger / als in seinem Vatterland / vnd in seinem Hauß. *Matth.* 13. *v.* 57. Vnd vnder seinen Verwandten. *Marc.* 6. *v.* 4.

3. Vnd er thät daselbst nicht vil Zeichen / von wegen jhres Vnglaubens. *Matth.* 13. *v.* 58. Vnd er kondte dort kein Zeichen thun / nur machte er wenig Krancke gesund / mit Aufflegung seiner Händ; Vnd er verwunderte sich vber jhren Vnglauben. *Marc.* 4. *v.* 5. 6. Vnd sie stunden auff / vnd stiessen jhn zur Statt hinauß. *Luc.* 4. *v.* 29.

Lebens-Lehr.

1. LAsse dich nicht bethören von der Lieb deines Vatterlands / vnd Verwandten / vnder dem Schein / daselbst vil gutes zuschaffen. Du wirst nichts gewinnen / vnd villeicht dich selbst verlieren. Die Lehr vnd Exempel der ewigen Weißheit / soll dich witzig machen.

2. Gewöhne dich nicht / wie die von Nazareth / die Leuth zu schätzen / von jhrem grossen Herkommen / sonder von der Tugend.

3. Wer auff Fleisch vnd Blut bawet/ hat wol ein bawfälliges Hauß.

4. Liebe deine Blutsfreund mit wahrer / das ist / vbernatürlicher Lieb. Dann die natürlich allein / ist schwach vnd vnbeständig.

5. Sihe / was Fleisch vnd Blut thut / wanns die Warheit höret. Lasse die Neigung gegen jhm vergehen.

Die CCXXXIII. Betrachtung.

Die neun vnd dreyssigste Lehr: Von Fürsichtigkeit vnd Gedult im Predigen.

1.

SIhe / ich sende euch / wie die Schaaf mitten vnder die Wölff. Darumb seyt klug wie die Schlangen / vnd einfältig / wie die Tauben. *Matth.* 10. *v.* 16.

2. Hütet euch aber vor den Menschen. Dann sie werden euch vberantworten für jhre Rathhäuser / vnd werden euch geißlen in jhren Schulen / vnd man wird euch für König vnd Fürsten führen / vmb meinetwillen / zum Zeugnuß vber die Heyden. Wann sie euch nun vberantworten werden / so sorgt nicht / wie / oder was jhr reden wolt. Dann es wird euch zur Stund gegeben werden/was jhr reden solt. Dann jhr seyts nicht/ die

die da reden/ sonder ewers Vatters Geist ists/ der da redet. *Matth.* 10. v. 17. 18. 19. 20.

3. Es wird auch ein Bruder den andern zum Todt vberantworten / vnd der Vatter den Sohn/ vnd die Kinder werden sich empören wider die Eltern / vnd sie tödten. Vnd werd gehasset werden von jederman vmb meines Namens willen. Wer aber verharret biß ans End / der wird selig. *Matth.* 10. v. 21. 22.

Lebens-Lehr.

1. DEin täglich conversieren mit den Haußgenossen / vnd anderen Menschen / ist dein Predigen / also ist dir in disem die Klugheit vnd Einfalt hoch vonnöthen / damit du nicht betrogen werdest / vnd die Lieb nicht verletzest.

2. Hüte dich vor den Menschen / ist auch dir gesagt. Dann du solt zwar gedencken / jederman seye fromb / redlich vnd auffrecht; aber darneben wissen / daß sie Menschen seynd / vnd zwar sterbliche Menschen / vilen Anfechtungen / Irrthumb / Verwirrung / vnd Veränderung vnderworffen/ so wol als du.

3. Hat dich das Gewissen nie gezwungen zusagen / so offt ich vnder den Menschen gewesen / bin ich nur ein halber Mensch von jhnen gangen?

4. Die Tauben ist so einfältig nicht / daß sie nicht fleissig vmb den Raubvogel vmbsehe / wann sie auff der Erden vmbgehet.

5. Vers

5. Verwahre / nach der Schlangen Klugheit / dein Haupt fleissig / das ist / Christum; vnd disen zubehalten / setze alles anders in die Schantz.

Die CCXXXIV. Betrachtung.

Die viertzigste Lehr: Von der Weiß deß Reysens / vnd verbleibens an einem Orth.

1.

JEsus befahl jhnen / daß sie nichts nemmen auff den Weg / als einen Wanderstab; kein Taschen / kein Speiß noch Geldt an ewerem Gürtel. *Marc.* 6. *v.* 8. Vnd solt nicht haben zween Röck. *Luc.* 8. *v.* 3.

2. In welche Statt oder Flecken jhr eingehet / da fraget / ob jemand darinnen sey / der es werth ist / vnd bey demselben bleibt / biß jhr von dannen scheydet. *Matth.* 10. *v.* 11. *Marc.* 6. *v.* 10. *Luc.* 9. *v.* 4.

3. Wann jhr aber in ein Hauß gehet / so grüsset dasselbig / vnd sprecht: Der Frid sey disem Hauß. Vnd wo anders dasselbig Hauß dessen werth ist / so wird ewer Frid auff sie kommen: Ist es aber dessen nicht würdig / so wird sich ewer Frid wider zu euch wenden. *Matth.* 10. *v.* 12. 13.

Lebens-Lehr.

1. DV bist ein Pilgram dem Himmel zu. Der Weg ist lang / darumb mache deinen Büntel so klein / als du kanst.

2. Hat dich GOtt durch die Obern in ein Hauß geordnet/ trachte durch dich selbst nicht darauß / sonder verbleibe / auch dein Lebenlang/ wanns GOtt nicht anderst schickt.

3. Wohne so fridlich / vnd still in dem Hauß/ daß dir GOtt beschert/ daß du nicht mehr Vnruhe vnd Vngelegenheit verursachest / als wann du nicht darinn wärest.

4. Was du anderen guts thust / das wird dir selbst wol bekommen / wann es bey jhnen nicht angelegt ist.

5. Must du vnder Weltleuthen vmbgehen / lasse dich nicht vnbedachtsamb mit dem nechsten dem besten ein / sonder erkundige zuvor jhr Beschaffenheit.

Die CCXXXV. Betrachtung.

Die ein vnd viertzigste Lehr: Vom Abweichen von den Vnglaubigen.

I.

WAnn sie euch in einer Statt verfolgen/ so fliehet in ein andere. Warlich sag ich euch / jhr werdet die Stätte Israel nicht

nicht vollenden / biß deß Menschen Sohn kombt. *Matth.* 10. *v.* 13.

2. Wann euch jemand nicht auffnimbt / oder anhört ewere Reden / gehet auß derselben Statt oder Haüß hinauß / vnd schüttelt den Staub von eweren Füssen / jhnen zum Zeugnuß. *Marc.* 6. *v.* 10. *Luc.* 9. *v.* 9.

3. Warlich sag ich euch / dem Land der Sodomer vnd Gomorrer wird es träglicher ergehen am Tag deß Gerichts / als solcher Statt. *Matt.* 10. *v.* 14.

Lebens-Lehr.

1. WAnn man dich ohne dein Schuld an einem Orth nicht will gedulden / nimme es mit Sanfftmut an / daß man dich verschicke / wohin GOtt will / disen findest du vberall.

2. Mache dich in keinem Ding theilhafftig der jenigen / die mit GOtt vnd den Oberen nicht auffrecht halten.

3. In den anbefohlnen Diensten thue / was du kanst. Das vbrige befihle der Sorg deß Himmlischen Vatters.

4. GOtt lasset die Verachtung oder Verabsaumung seiner Gnad nit ohne Straff hingehn.

5. So lang du dich kanst zum längeren Dienst Gottes mit Geistlicher Beschèydenheit auffhalten / solst du nicht durch vnzeitigen Eyfer die Zeit weiteren zuschaffen abkürtzen.

Die

Die CCXXXVI. Betrachtung.

Die zwey vnd viertzigste Lehr: Kurtzer Begriff deß Vnderrichts zum predigen.

I.

GEhet vnd prediget / vnd sprecht: Das Himmelreich ist nahe herbey kommen. *Matth.* 10. *v.* 7.

2. Die Krancken machet gesund / die Todten weckt widerumb auff / die Außsätzigen reiniget / treibet auß die Teuffel. Vmb sonst habt ihrs empfangen / vmb sonst gebt es. *Matth.* 10. *v.* 8.

3. Wer euch auffnimbt / der nimbt mich auff: Vnd wer mich auffnimbt / der nimbt den auff / der mich gesandt hat. *Matth.* 10. *v.* 40.

Lebens-Lehr.

1. ES ist dir erlaubt / disen schönen Namen dir zu machen / das welche dich sonst mit Namen nicht kennen / dich heissen / den Mann / der allzeit von GOtt vnd vom Himmel redet.

2. Es ist dir rühmlicher / vom Himmelreich / als von allerhand Zeitungen der Weltleuth Ohren einfüllen.

3. Dein Arbeit / sie sey so schlecht / als sie wölle / gibe vmb nichts zeitliches hin.

4. Du

4. Du hast vollkommnen Gewalt / so wol auß dir selbst / als auß anderen / die Teuffel außzutreiben / ob du schon nicht darzu geweyhet bist.

5. Mache dein mit so vil Vnvollkommenheiten außsätzige Seel / so rein / als ein newgebornes Kind.

Die CCXXXVII. Betrachtung.

Die drey vnd viertzigste Lehr: Wen man förchten soll / vnd wen nicht.

1.

Förchtet euch nicht vor denen / die den Leib tödten / vnd die Seel nicht mögen tödten. Förcht euch aber vil mehr vor dem / der da vermag Leib vnd Seel verderben in die Hölle. *Matth.* 10. v. 28.

2. Kaufft man nicht zween Spatzen vmb ein Pfenning? Noch fällt derselben keiner auff die Erden ohne ewern Vatter. Nun aber seynd auch ewere Haar auff dem Haupt alle gezehlt. Darumb so förchtet euch nicht; ihr seyt besser / dann vil Spatzen. *Matth.* 10. v. 29. 30. 31.

3. Darumb wer mich bekennet vor den Menschen / den will ich bekennen vor meinem Vatter im Himmel. Wer mich aber verläugnet vor den Menschen / den will ich auch verläugnen vor meinem Vatter im Himmel. *Matth.* 10. v. 32. 33.

Lebens-Lehr.

1. NIcht allein die Forcht der Hencker/sonder auch die Forcht deß Vngunsts der Menschen ist sehr schädlich.

2. Wer sich schämet vor den Leuthen das jenig zuthun/daß er schuldig wäre/oder auß vernünfftigem Antrib thun solte/der verläugnet/oder vil mehr vnderlasset Christum zu bekennen/da er jhn solt bekennen.

3. Vbrige Forcht der Nächtlichen Finsternuß/Einsambkeit/Blitz/Donner/rc. ist ein Forcht/die durch Mannliche Tugend soll außgereütet werden.

4. Dein Seel ohne gute Gedancken/ist GOtt eben so vnangenemb/als dir dein Kopff ohne Haar.

5. Du hast fleissige Sorg auff die Haar deines Haupts: aber nicht weniger solst du Sorg tragen vber deine Gedancken.

Die CCXXXVIII. Betrachtung.

Die vier vnd viertzigste Lehr: Was Christus kommen sey in die Welt zuschicken.

I.

IHr solt nicht meinen/daß ich kommen sey Frid zu senden auff Erden. Jch bin nicht kommen/Frid zu senden/sonder das Schwerdt.

Schwerdt. Dann ich bin kommen abzusöndern den Menschen wider seinen Vatter/vnd die Tochter wider jhr Mutter / vnd die Schnur wider jhr Schwiger/vnd deß Menschen Feind werden seine eygene Haußgenossen seyn. *Matth. 10. v. 34. 35. 36.*

2. Wer Vatter vnd Mutter mehr liebet/dann mich / ist mein nicht werth. Vnd wer ein Sohn oder Tochter mehr liebet / dann mich / der ist mein nicht werth. Vnd wer nicht sein Creutz auff sich nimbt / vnd folgt mir nach / ist mein nicht werth. *Matth.* 10. *v.* 37. 38.

3. Wer sein Seel findet / wird sie verlieren: Vnd wer sein Seel verliert vmb meinetwillen / der wird sie finden. *Matth.* 10. *v.* 39.

Lebens-Lehr.

1. HAlte für gewiß / daß/ wo du dein Trost vnd Affect auff ein Creatur setzen wirst / werde Christus etwas vngrads vber disen deinen Trost verhängen / dich darvon abzuziehen. Komme jhm vor / vnd hänge dich nirgend an/ als an jhn allein.

2. Wann du auß Eyfer im Dienst Gottes dein Leben schwächest / oder gar verlierest/ lasse dir nicht grausen; dann diß ist die Weiß / dasselbig zufinden.

3. Das Haußgesind deiner verderbten Natur/ ist dein rechter Feind / mit dem du allzeit must streitten.

4. Es ist ein böses Zeichen / was dich nichts änficht / dann es ist zubesorgen / du habest mit deinem Feind Frid gemacht.

5. Lasse einem anderen sein Creutz. Du trage daß deinig / aber dem HErren nach.

Die CCXXXIX. Betrachtung.

Die fünff vnd viertzigste Lehr: Lohn der jenigen / so die Diener Gottes auffnemmen.

1.

WEr euch auffnimbt/der nimbt mich auff: Vnd wer mich auffnimbt / der nimbt den auff / der mich gesandt hat. *Matth.* 10. *v.* 40.

2. Wer einen Propheten auffnimbt in eines Propheten Namen / der wird eines Propheten Lohn empfangen. Vnd wer einen Gerechten auffnimbt in eines Gerechten Namen / der wird eines Gerechten Lohn empfangen. *Matth.* 10. *v.* 41.

3. Vnd wer diser geringsten einem nur einen Becher kalten Wassers zutrincken gibt / auch allein in eines Jüngers Namen: Warlich sag ich euch / es wird jhm nicht vnbelohnet bleiben. *Matth.* 10. *v.* 42.

Lebens-Lehr.

1. MErcke die Weiß / mit geringer Mühe vnd Kosten grosse Schätz im Himmel zusamblen / sonderlich in Erweisung der Werck der Barmhertzigkeit gegen dem Nechsten.

2. Du bist der geringste Diener Gottes; ernehre dich selbst / aber von Gottes wegen; also wirst du dein an dich gewendte Arbeit nicht verlieren.

3. Thue die Augen recht auff / wann du vnder den Menschen bist: du wirst GOtt in einem jeden sehen.

4. Warumb solst wüntschen ein Prophet ꝛc. zuseyn? thue einem solchen guts / so hast du dessen Lohn gewunnnen.

5. Mit dem Fewer der Liebe / wird der kalte Wasser-Trunck so warm / daß er den durstigen zwar erkühlet / aber in dem Hertz Gottes das Fewer der Lieb gegen dir anzündet.

Die CCXL. Betrachtung.

Die sechs vnd viertzigste Lehr: Von täglicher Verläugnung seiner selbst.

I.

ALs er das Volck sambt seinen Jüngern zusammen beruffen / (sprach er zu allen. *Luc.* 9. *v.* 23. Wer mir will nachfolgen / der

verläugne sich selbst / vnd nemme sein Creutz auff sich (alle Tag. *Luc.* 9. *v.* 23.) Vnd folge mir nach.

2. Was hilffts den Menschen / daß er die gantze Welt gewinne / vnd nemme doch Schaden an seiner Seel? oder was kan der Mensch geben / auff daß er sein Seel wider löse? dann deß Menschen Sohn wird kommen in der Herrligkeit seines Vatters / mit seinen Englen / vnd alßdann wird er vergelten einem jeden / nach seinen Wercken. *Matth.* 16. *v.* 27.

Lebens-Lehr.

1. DEr jenig verlaugnet sich selbst / der anfangt zuseyn / was er zuvor nicht war / vnd höret auff zuseyn / was er vor war.

2. Wann dein Begierlichkeit etwas von dir begehrt / schlag es ab / dann das ist / sich selbst verlaugnen.

3. Nach geschehenem Schaden thut gar wehe / wann man sagen muß / was hat es genutzet.

4. Es ist ein kräfftiges Mittel in der Anfechtung würcklich gedencken / was nutzet diß oder jenes?

5. Dise Frag Christi / was wird der Mensch geben / etc. kanst du nicht verantworten / als mit dem Wörtlein / Nichts. Darumb handle fürsichtig.

Die

Die CCXLI. Betrachtung.

Die siben vnd viertzigste Lehr: Daß man der Kinder Demut nachfolgen soll.

I.

Es kam ein Gedanck vnder die Jünger/ welcher doch vnter jhnen der gröste wär. Als aber JEsus jhre Gedancken sahe. *Luc.* 9. *v.* 46. Vnd da sie im Hauß waren/ fragt sie JEsus: Was habt jhr auff dem Weg miteinander gehandelt? Sie aber schwigen still/ dann sie hatten miteinander auff dem Weg gehandelt/ welcher vnder jhnen der gröste wäre. *Marc.* 9. *v.* 32. 33.

2. Vnd rufft die Zwölff/ vnd sprach zu jhnen: So jemand will der Erst seyn/ der soll der Letzt seyn vnder allen/ vnd aller Knecht. *Marc.* 9. *v.* 34.

3. Vnd er namb ein Knäblein/ vnd stellet es mitten vnder sie/ vnd vmbfieng dasselbig/ vnd sprach zu jhnen. *Marc.* 9. *v.* 35. Warlich sag ich euch/ es sey dann/ daß jhr euch vmbkehret/ vnd werdet wie die Kinder/ so werdet jhr nicht in das Himmelreich kommen/ wer sich nun selbst ernidriget/ wie dises Kind/ der ist der grösseste im Himmelreich. *Matth.* 18. *v.* 3. 4.

Lebens-Lehr.

1. MErcke / daß die Hoffart vnd Hochmut auch in den Stand der Demut selbst sich eindringt. Hüte dich dann vor Hoffart in deinem demütigen Stand.

2. Du must auch nicht für demütig / sonder für schlecht vnd verächtlich wollen gehalten werden / wann du warhafftig / vnd von Hertzen demütig bist.

3. Die Hoffart schämet sich jhrer selbst: also häßlich ist sie.

4. Lächerlich ist es / wann einer für den reichesten vnder den Bettlern will angesehen seyn. Haben doch alle nichts.

5. Der Herr deß Weinbergs hat von dem Letzten lassen anfangen / in Außtheilung deß Lohns. Bewirbe dich vmb das letzte Orth.

Die CCXLII. Betrachtung.

Die acht vnd viertzigste Lehr: Von Verhütung der Aergernuß der Kleinen.

I.

WEr einen ärgert auß disen Kleinen / die an mich glauben / dem wäre besser / daß jhm ein Mühlstein an seinen Halß gehenckt wurde / vnd daß er ertränckt wurde im Meer/

Meer / da es am tieffesten ist. Wehe der Welt / Aergernuß halben. Es muß zwar Aergernuß kommen/ doch wehe dem Menschen/ durch welchen Aergernuß kombt. *Matth.* 18. *v.* 5. 6. 7.

2. Sehet zu / daß jhr nicht verachtet jemand auß disen Kleinen. Dann ich sage euch / jhre Engel sehen allzeit das Angesicht meines Vatters / der im Himmel ist.

Lebens-Lehr.

1. WAnn dich geduncket/ vnder anderen etwas ansehen zuhaben/ so merck wol auff/ was du redest / oder thust. Dann die anderen werden jhre Werck darnach richten / vnd also sündigen ; vnnd du wirst jhnen seyn ein Stein der Aergernuß.

2. Andere Vrsachen außgenommen ; Aergernuß zu verhüten/ sihe dich vor / daß du deine Regeln fleissig haltest/ damit durch dein böses Exempel die Schwachen nicht angeführet werden/ auch dergleichen zu thun/ in Vbertrettung derselben.

3. Hebe die Füß wol auff/ wandle eyffrig auff dem Weg GOttes ; alßdann wirst du dich nit stossen an anderer Menschen Vntugend.

4. Seye nit in der Zahl der jenigen kindischen Menschen/ welche sich ob einem jeden Ding ärgern.

5. Wegen vermeynter Aergernuß/ sollst du das gut nicht vnterlassen/ daß du sonst zuthun pflegst.

Die CCXLIII. Betrachtung.

Die neun vnd viertzigste Lehr: Von der Brüderlichen Straff.

I.

SVndigt dein Bruder an dir / so gehe hin / vnd straffe jhn / zwischen dir vnd jhm allein. Höret er dich / so hast du deinen Bruder gewonnen. *Matth.* 18. *v.* 15.

2. Höret er dich nit / so nimme zu dir noch Einen oder Zween / auff daß alle Sach bestehe auff Zweyer oder Dreyer Gezeugnuß. *Matth.* 18. *v.* 16.

3. Höret er dich nicht / so sag es der Kirchen. Höret er aber die Kirchen nicht / so halte jhn als einen Heyden vnd Publicanen. *Matth.* 18. *v.* 17.

Lebens-Lehr.

1. DV must mehr Fleiß anwenden / die Brüderliche Straff von anderen gern vnd demütig anzunemmen / als andern dieselb anzuthun.

2. Rathsamb ist es / daß du dich gewöhnest / nit bald zu gedencken / du habest gnugsame Vrsach andere zustraffen / dieweil du billich kanst förchten / du habest einen Balcken in den Augen / der dich nicht lasse sehen / was warhafftig an anderen vnrecht ist.

3. Vnderlasse nicht / wegen Menschlichen *Re-*

spects.

specks, die Fähler deines Nechsten der Obrigkeit zu offenbahren/ auß Lieb jhnen darvon zuhelffen.

4. Mit Sanfftmut must du deinen Bruder straffen / vnd nicht vnwürsch dich gegen jhm erzeigen/ oder jhn offentlich zuschanden machen.

5. Der jenig / so die Brüderlich Straff nicht gern vnd mit Danck annimbt / gibt zu erkennen/ daß er nit fast begierig seye der Vollkommenheit.

Die CCXLIV. Betrachtung.

Die fünfftzigste Lehr: Von der Keuschheit.

1.

DJe Jünger sprachen zu JEsu: Stehet die Sach eines Manns mit seinem Weib also/ so ists nit gut heyrathen. Er sprach zu jhnen: Das Wort fasset nicht jederman / sondern die/denen es gegeben ist. *Matth.* 19. v. 10. 11.

2. Dann es seynd etlich verschnitten / die auß Mutterleib also geboren seynd. Vnd es seynd etlich verschnitten/die von den Menschen verschnitten seynd. *Matth.* 19. v. 12.

3. Vnd es seynd etliche verschnitten / die sich selbst verschnitten haben / vmb deß Himmelreichs willen. Wer es fassen kan / der fasse es. *Matth.* 19. v. 12.

Lebens-Lehr.

1. DIr ist diser Schatz gegeben. Aber du tragst jhn in einem jrrdenen vnd gebrächlichen Geschirr. Darumb gehe behutsamb darein / damit du nicht fallest / vnnd alles vnwiderbringlich verliehrest.

2. Der HERR hat dich das Wort von der Keuschheit machen verstehen; sag jhm offt darumb Danck.

3. Die Reinigkeit machet den Engeln gleich / aber die Vnlauterkeit den vnsauberen Schweinen.

4. Augen vnnd Händ fleissig bewahren / den Bauch zähmen / seine Gedancken kurtz anbinden / thut vil / die Keuschheit zu erhalten.

5. Suche dein Ergötzlichkeit in geistlichen vnd himmlischen Dingen; Alßdann werden dir deß Fleischs Wollüst nichts abgewinnen mögen.

Die CCXLV. Betrachtung.

Die ein vnd fünfftzigste Lehr: Die Reichen werden schwerlich selig.

I.

JESVS sprach zu seinen Jüngeren: Warlich sag ich euch / daß ein Reicher schwerlich ins Himmelreich kombt. Vnd weiter sag ich euch / es ist leichter / daß ein Cameel

durch

durch ein Nädelöhr gehe / dann daß ein Reicher ins Himmelreich komb. *Matth*. 19. *v*. 23. 24. *Marc*. 10. *v*. 25. *Luc*. 18. *v*. 25.

2. Da diß seine Jünger hörten / sprachen sie: Wer kan dann selig werden? *Matth*. 10. *v*. 25.

3. JEsus aber sahe sie an / vnd sprach zu jhnen: Bey den Menschen ists vnmüglich / aber bey Gott seynd alle Ding müglich. *Matth*. 19. *v*. 26.

Lebens-Lehr.

1. WIe schwerlich wird der Religios vollkommen werden / welcher noch an allerley kleinem Dockenwerck hangt / vnder dem Schein der Andacht / etc. Ein wenig Pech ist eben so kläbig / als vil.

2. Wie mag der Mensch etwas auff Erden besitzen / der Christi vnd der Heyligen äusserste Armut zu Gemüt führet?

3. Wann du wider die Armut handlest / brichst du einen Stein von der festen Mawr der Geistlichen / biß sie endlich gar zu Boden fällt.

4. Der wider die Armut handlet / ist vnredlich / als wie ein doppelter Dieb.

5. Die Religion erkennet dich für keinen Sohn / wann du die Armut nicht als ein Mutter lieb hast.

Die CCXLVI. Betrachtung.

Die zwey vnd fünfftzigste Lehr: Der Lohn deren so alles verlassen/ vnd Christo nachfolgen.

I.

DA antwortet Petrus/vnd sprach: Sihe/ wir haben alles verlassen / vnd seynd dir nachgefolgt/ was wird vns dann aber darfür? *Matth.* 19. *v.* 27. *Marc.* 10. *v.* 28. *Luc.* 18. *v.* 28.

2. JEsus aber sprach zu jhnen: Warlich sag ich euch/ daß jhr/die mir seyd nachgefolgt/ in der Widergeburt/ da deß Menschen Sohn wird sitzen auff dem Stul seiner Herzlichkeit/ werdet auch jhr sitzen auff zwölff Stülen/ vnd richten die zwölff Geschlecht von Jsrael. *Matth.* 19. *v.* 28.

3. Vnd ein jeder der da verläst Häuser/ oder Brüder/oder Schwestern/oder Vatter oder Mutter/ oder Weib/ oder Kinder/ oder Aecker/ vmb meines Namens willen/ der wirds hundertfältig wider nemmen/ vnd das ewig Leben erben. *Matth.* 19. *v.* 29. Es ist niemand/ der da verlasse Hauß oder Brüder/ oder Schwester/ oder Vatter/ oder Mutter/ oder Weib/ oder Kinder/ oder Aecker/ vmb mein vnd deß Evangeliums willen/der nicht hundertfältig so vil empfahe jetzt in diser Zeit/ Häuser

Häuser/ vnd Brüder/ vnd Schwester/ vnd Mutter/ vnd Kinder/ vnd Aecker / mit Verfolgungen/ vnnd in der künfftigen Welt das ewig Leben. *Marc.* 10. v. 29. 30.

Lebens-Lehr.

1. FRage dich zu diser Stund in allem Ernst/ ob du könnest mit Warheit vor GOtt sagen/ du habest alles verlassen.

2. Hast du dir vil vorbehalten vnd hinderlegt/ so hast du dir auch vil von deinem ewigen Lohn abgebrochen.

3. Disen grossen Lohn zuerlangen ist gnug/ alles verlassen/ was du hast/ wann es schon wenig ist; ja wann es auch nichts wäre. Dann GOtt nimbt den kräfftigen Willen anstatt aller Schätze an.

4. Bist du an der Begird reich / ob du schon alles verlassen / vnd hast nichts mehr / so hast du bey Gott nichts verlassen.

5. Auß würcklicher Erfahrung der Armut/ must du erkennen/ wie vollkommenlich vnd von Hertzen du die Armut liebest.

Die CCXLVII. Betrachtung.

Die drey vnd fünfftzigste Lehr: Ermahnung zur Demut.

I.

JESVS rüffet seine Jünger zu jhm/ vnd sprach: Jhr wisset/ daß die Fürsten der Heyden vber sie herzschen/ vnnd die Obristen brauchen sich jhres Gewalts vnder jhnen. *Matth*. 20. *v*. 25.

2. Vnder euch soll es nicht also seyn/ sondern wer vnder euch will der Obrist seyn/ der seye ewer Diener/ *Matth*. 20. *v*. 26. Der wird aller Diener seyn. *Marc*. 10. *v*. 44.

3. Gleich wie deß Menschen Sohn nicht kommen ist/ daß er jhm dienen lasse/ sondern daß er diene/ vnd geb sein Leben zu einer Erlösung für vil. *Matth*. 20. *v*. 28. Wer sich erhöhet/ der wird ernidrigt/ vnd wer sich demütigt/ der wird erhöhet werden. *Matth*. 23. *v*. 12.

Lebens-Lehr.

1. DV bist in die Religion auch nicht kommen/ daß du dir dienen lassest/ sondern daß du andern dienest.

2. Es ist kein kleine Thorheit in dem Stand der Demut sich wöllen erheben. War diß dein

Intent,

Intent, so wärest du leichter / vnd vernünfftiger im Stand der Hoffärtigen verbliben.

3. Dein Demut ist vilmehr ein Schuldigkeit / als ein andere Tugend. Dann der nichts ist / solt für nichts gehalten werden.

4. Der hoffärtig Mensch thut jhm selbst vnbillichen Gewalt an / dieweil er vber sich dringt / da er doch von Natur zu vnderst hinab gehört / wie Bley vnd Stein.

5. Der Demütig wird durch Menschenlob hertzlich beschwärt; dann er erkennt / daß jhm Gewalt geschicht / wider alle Billichkeit.

Die CCXLVIII. Betrachtung.

Die vier vnd fünfftzigste Lehr: Von dem Zinß deß Käysers.

1.

DIe Phariseer giengen hin vnnd hielten Rath / wie sie JEsum fiengen in seiner Red. Vnd sandten zu jhm jhre Jünger mit deß Herodis Dienern. *Matth.* 22. *v.* 15.

2. Sie sprachen: Wir wissen / Meister / daß du warhafftig bist / vnd den Weg GOttes in der Warheit lehrest / vñ du fragest niemands nach / dañ du achtest nicht das Ansehen der Menschen. Darumb sag vns / was gedunckt dich / ists recht daß

man dem Käyser Zinß gebe oder nicht? *Matth.* 22. v. 16. 17.

3. Da nun JEsus mercket ihre Schalckheit/ sprach er: Was versucht ihr mich/ ihr Gleißner? weiset mir die Zinßmüntz. Vnd sie reichten ihm dar einen Pfenning. Vnd JEsus sprach zu ihnen: Weß ist das Bild vnd die Vberschrifft? Sie sprachen: deß Käysers. *Matth.* 22. v. 18. 19. 20.

4. Da sprach er zu jhnen: So gebt dem Käyser/ was deß Käysers ist/ vnd Gott/ was Gottes ist. *Matth.* 22. v. 21.

Lebens-Lehr.

1. ZWeiffle nit/ daß allerley Personen dich suchen zu fangen in deinen Reden/ vnd schon offt gefangen haben. Seye forthin fürsichtiger/ vnd bedachtsamer.

2. Wann dich ein Begird ankombt/ob wol sie schon nicht böß ist/gewöhne dich nicht alßbald derselben nachzuhängen/ sonder sihe vor/ was sie für ein Bild vnd Vberschrifft auff sich habe.

3. Je hellschleichender die Wort seynd/ die dir gegeben werden/ je behutsamer seye du in der Beantwortung.

4. Soll GOtt geben werden/ was sein ist/ so sihest du/ daß nichts guts an dir selbst vberbleibt: nimbst du es dannoch/ so bist du ein Rauber.

5. Seye

5. Seye nicht verschlagen in deinen Reden. Dann es ist ein Phariseischer Sawertaig.

Die CCXLIX. Betrachtung.

Die fünff vnd fünfftzigste Lehr: Das erst vnd gröst Gebott deß Gesatzes.

1.

EIn Lehrer deß Gesatz versucht JEsum / vnd sprach: Meister / welches ist das fürnembst Gebott in dem Gesatz? JEsus aber sprach zu jhm: Du solt lieben Gott deinen HErren auß gantzem deinem Hertzen / auß gantzer deiner Seel / vnnd auß gantzen deinem Gemüt. Diß ist das erst vnd fürnembst Gebott; das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen Nechsten lieben wie dich selbst. In disen zweyen Gebotten hanget das gantz Gesatz vnd die Propheten. *Matth.* 22. *v.* 40. *Marc.* 12. *v.* 31.

2. Vnnd der Schrifftgelehrt sprach zu jhm: Meister / du hast warlich recht geredt; Dann es ist ein Gott / vnd ist kein anderer ausser jhm / vnd daß man denselben lieben soll / &c. vnd lieben seinen Nechsten als sich selbst / das ist mehr als alles Brandopffer vnd Speißopffer. *Marc.* 12. *v.* 31. 32.

3. Da aber JEsus sahe / daß er vernünfftig antwortet / sprach er zu jhm: Du bist nit ferr vom

Reich Gottes. Vnd es dörfft jhn niemand weiter fragen. *Marc.* 12. *v.* 34.

Lebens-Lehr.

1. NIt ferr seyn von dem Reich GOttes / aber nicht gar hinein kommen / nutzet nichts. Das erst macht die Erkantnuß / das ander das Werck vnd Vbung.

2. Du wirst allzeit klein vnd schlecht bleiben im Dienst Gottes/so lang du neben Gott deinem HErren etwas anders für groß wirst ansehen.

3. Gibe sanffte vnd bescheidne Antwort/wann du schon etwan nicht auß auffrechtem Hertzen gefragt wirst.

4. Bist du in einer Sach deines Geduunckens wol erfahren/so lasse dich dannoch besser berichten/ oder auffs wenigst in der vorigen Wissenschafft bestättigen.

5. Wer vil fragt/ wird vil jnnen/ vnnd lernet etwas/ daß er zuvor nicht gewüst ; obwolen er sich selbst für gar gelehrt vnd erfahren angesehen.

Die CCL. Betrachtung.

Die sechs vnd fünfftzigste Lehr: Daß man auch den nicht frommen / doch rechtmässig fürgesetzten Lehrern soll gehorsamen.

1.

DA jhn das gantz Volck anhöret / sprach er zu jhnen: Seher euch für vor den Schrifft-

Schrifftgelehrten / die da gern gehen in langen Kleydern / vnd lassen sich gern grüssen auff dem Marckt / vnd sitzen gern oben an in den Schulen vnd vber Tisch. Sie fressen der Witwen Häuser / durch fürwendung jhres langen Gebets. Dieselbigen werden auch desto längere Verdamnuß empfahen. *Marc.* 12. *v.* 38. 39. 40.

2. Da redet JEsus zu dem Volck vnd zu seinen Jüngern vnnd sprach: Auff dem Stul Moysis seynd Schrifftgelehrten vnd Phariseer gesessen. Darumb alles / was sie euch sagen / das haltet vnd thut / aber nach jhren Wercken sollt jhr nicht thun. Dann sie sagens wol / thuns aber selbst nit. *Matth.* 23. *v.* 1. 2. 3.

3. Dann sie binden schwere vnträgliche Bürden / vnnd legens den Menschen auff den Halß / aber sie wöllen dieselben nit mit einem Finger regen. Sondern alle jhre Werck thun sie / daß sie von den Leuthen gesehen werden. Sie machen breite Denckzedel / vnd grosse Säum an jhre Kleyder. *Matth.* 23. *v.* 4. 5.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du diser Lehr deß HErren nicht nachkombst / so bist du wie jener / der ein guldenes Crucifix wolt anbetten / aber nicht ein höltzenes.

2. Erwege fleissig / vnnd vollziehe die gůldene Epistel deß heiligen Ignatij von dem Gehorsam: Alßdann wirst du diser Lehr Christi / ein vǒlliges Genůgen haben gethan.

3. Die Demut muß nicht nur im Hertzen verborgen seyn / sondern sich in äusserlichen Geberden / aber von Hertzen erzeigen. Dann auch der Hochmut sich in äusserlichen Dingen erhaltet / vnd herfůr thut / wo er kan.

4. Nit nur junge Anfängling / oder Einfältige / sollen sich deß Gehorsambs befleissen / sondern auch andere / vnd hätten sie schon Christum selbst zum Lehrmeister gehabt.

5. GOtt geliebts / auch durch einen Esel bißweilen zu vnderweisen; vnd wer ist so frech / der sagen dǒrffe: HErr / rede du selbst / sonst glaub vnd thue ichs nit.

Der sechste Theil/

deß Lebens

IESV CHRISTI,

Von

Seinem heiligen Leyden.

Ermahnung.

Dein Gedancken sey bey dem Allerhöchsten/ vnd richte dein Gebett ohn vnderlaß zu Christo. Kanst du nit hohe vnd himmlische Ding betrachten/ so beruhe in dem Leyden Christi/ vnd wohne gern in seinen heiligen Wunden. Wann du zu den Wunden vnnd köstlichen Wundzeichen JESV andächtiglich fliehest/ wirst du in Trübsal eine grosse Stärckung empfinden/ vnd wirst nicht vil fragen nach Verachtung der Menschen/ vnd die Ehrabschneydende Wort leichtlich vbertragen. *Thom. de Kemp. l. 2. cap. 1. §. 4.* Von der Nachfolgung Christi.

man dem Käyser Zinß gebe oder nicht? *Matth.* 22. v. 16. 17.

3. Da nun JEsus mercket ihre Schalckheit/ sprach er: Was versucht ihr mich/ihr Gleißner? weiset mir die Zinßmüntz. Vnd sie reichten ihm dar einen Pfenning. Vnd JEsus sprach zu ihnen: Weß ist das Bild vnd die Vberschrifft? Sie sprachen: deß Käysers. *Matth.* 22. v. 18. 19. 20.

4. Da sprach er zu ihnen: So gebt dem Käyser/ was deß Käysers ist/ vnd Gott/ was Gottes ist. *Matth.* 22. v. 21.

Lebens-Lehr.

1. ZWeiffle nit/ daß allerley Personen dich suchen zu fangen in deinen Reden/ vnd schon offt gefangen haben. Seye forthin fürsichtiger/ vnd bedachtsamer.

2. Wann dich ein Begird ankombt/ob wol sie schon nicht böß ist/gewöhne dich nicht alßbald derselben nachzuhängen/ sonder sihe vor/ was sie für ein Bild vnd Vberschrifft auff sich habe.

3. Je hellschleichender die Wort seynd/ die dir gegeben werden/ je behutsamer seye du in der Beantwortung.

4. Soll GOtt geben werden/ was sein ist/ so sihest du/ daß nichts guts an dir selbst vberbleibt; nimbst du es dannoch/ so bist du ein Rauber.

5. Seye

5. Seye nicht verschlagen in deinen Reden. Dann es ist ein Phariseischer Sawertaig.

Die CCXLIX. Betrachtung.

Die fünff vnd fünfftzigste Lehr: Das erst vnd gröst Gebott deß Gesatzes.

1.

EIn Lehrer deß Gesatz versucht JEsum / vnd sprach: Meister / welches ist das fürnembst Gebott in dem Gesatz? JEsus aber sprach zu jhm: Du solt lieben Gott deinen HErren auß gantzem deinem Hertzen / auß gantzer deiner Seel / vnnd auß gantzen deinem Gemüt. Diß ist das erst vnd fürnembst Gebott; das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen Nechsten lieben wie dich selbst. In disen zweyen Gebotten hanget das gantz Gesatz vnd die Propheten. *Matth.* 22. *v.* 40. *Marc.* 12. *v.* 31.

2. Vnnd der Schrifftgelehrt sprach zu jhm: Meister / du hast warlich recht geredt; Dann es ist ein Gott / vnd ist kein anderer ausser jhm / vnd daß man denselben lieben soll / rc. vnd lieben seinen Nechsten als sich selbst / das ist mehr als alles Brandopffer vnd Speißopffer. *Marc.* 12. *v.* 31. 32.

3. Da aber JEsus sahe / daß er vernünfftig antwortet / sprach er zu jhm: Du bist nit ferr vom

Reich Gottes. Vnd es dörfft jhn niemand weiter fragen. *Marc.* 12. *v.* 34.

Lebens=Lehr.

1. NIt ferr seyn von dem Reich GOttes / aber nicht gar hinein kommen / nutzet nichts. Das erst macht die Erkantnuß / das ander das Werck vnd Vbung.

2. Du wirst allzeit klein vnd schlecht bleiben im Dienst Gottes/so lang du neben Gott deinem HErren etwas anders für groß wirst ansehen.

3. Gibe sänffte vnd bescheidne Antwort/wann du schon etwan nicht auß auffrechtem Hertzen gefragt wirst.

4. Bist du in einer Sach deines Gedunckens wol erfahren/so lasse dich dannoch besser berichten/ oder auffs wenigst in der vorigen Wissenschafft bestättigen.

5. Wer vil fragt/ wird vil jnnen/ vnnd lernet etwas/ daß er zuvor nicht gewüst ; obwolen er sich selbst für gar gelehrt vnd erfahren angesehen.

Die CCL. Betrachtung.

Die sechs vnd fünfftzigste Lehr: Daß man auch den nicht frommen / doch rechtmässig fürgesetzten Lehrern soll gehorsamen.

I.

DA jhn das gantz Volck anhöret / sprach er zu jhnen: Sehet euch für vor den Schrifft-

Schrifftgelehrten / die da gern gehen in langen Kleydern / vnd lassen sich gern grüssen auff dem Marckt / vnd sitzen gern oben an in den Schulen vnd vber Tisch. Sie fressen der Witwen Häuser / durch fürwendung jhres langen Gebets. Dieselbigen werden auch desto längere Verdamnuß empfahen. *Marc.* 12. *v.* 38. 39. 40.

2. Da redet JEsus zu dem Volck vnd zu seinen Jüngern vnnd sprach: Auff dem Stul Moysis seynd Schrifftgelehrten vnd Phariseer gesessen. Darumb alles / was sie euch sagen / das haltet vnd thut / aber nach jhren Wercken sollt jhr nicht thun. Dann sie sagens wol / thuns aber selbst nit. *Matth.* 23. *v.* 1. 2. 3.

3. Dann sie binden schwere vnträgliche Bürden / vnnd legens den Menschen auff den Halß / aber sie wöllen dieselben nit mit einem Finger regen. Sondern alle jhre Werck thun sie / daß sie von den Leuthen gesehen werden. Sie machen breite Denckzedel / vnd grosse Säum an jhre Kleyder. *Matth.* 23. *v.* 4. 5.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du diser Lehr deß HErren nicht nachkombst / so bist du wie jener / der ein guldenes Crucifix wolt anbetten / aber nicht ein höltzenes.

2. Erwege fleissig / vnnd vollziehe die gůldene Epistel deß heiligen Ignatij von dem Gehorsam: Alßdann wirst du diser Lehr Christi / ein vǒlliges Genůgen haben gethan.

3. Die Demut muß nicht nur im Hertzen verborgen seyn / sondern sich in åusserlichen Geberden / aber von Hertzen erzeigen. Dann auch der Hochmut sich in åusserlichen Dingen erhaltet/ vnd herfůr thut/ wo er kan.

4. Nit nur junge Anfångling/ oder Einfåltige/ sollen sich deß Gehorsambs befleissen/ sondern auch andere/ vnd håtten sie schon Christum selbst zum Lehrmeister gehabt.

5. GOtt geliebts/ auch durch einen Esel bißweilen zu vnderweisen; vnd wer ist so frech / der sagen dǒrffe: HErr / rede du selbst / sonst glaub vnd thue ichs nit.

Der sechste Theil / deß Lebens IESV CHRISTI, Von Seinem heiligen Leyden.

Ermahnung.

Dein Gedancken sey bey dem Allerhöchsten / vnd richte dein Gebett ohn vnderlaß zu Christo. Kanst du nit hohe vnd himmlische Ding betrachten / so beruhe in dem Leyden Christi / vnd wohne gern in seinen heiligen Wunden. Wann du zu den Wunden vnnd köstlichen Wundzeichen JESV andächtiglich fliehest / wirst du in Trübsal eine grosse Stärckung empfinden / vnd wirst nicht vil fragen nach Verachtung der Menschen / vnd die Ehrabschneydende Wort leichtlich vbertragen. *Thom. de Kemp. l. 2. cap. 1. §. 4.* Von der Nachfolgung Christi.

man dem Käyser Zinß gebe oder nicht? *Matth.* 22. v. 16. 17.

3. Da nun JEsus mercket ihre Schalckheit / sprach er: Was versucht ihr mich / ihr Gleißner? weiset mir die Zinßmüntz. Vnd sie reichten jhm dar einen Pfenning. Vnd JEsus sprach zu jhnen: Weß ist das Bild vnd die Vberschrifft? Sie sprachen: deß Käysers. *Matth.* 22. v. 18. 19. 20.

4. Da sprach er zu jhnen: So gebt dem Käyser / was deß Käysers ist / vnd Gott / was Gottes ist. *Matth.* 22. v. 21.

Lebens-Lehr.

1. ZWeiffle nit / daß allerley Personen dich suchen zu fangen in deinen Reden / vnd schon offt gefangen haben. Seye forthin fürsichtiger / vnd bedachtsamer.

2. Wann dich ein Begird ankombt / ob wol sie schon nicht böß ist / gewöhne dich nicht alßbald derselben nachzuhängen / sonder sihe vor / was sie für ein Bild vnd Vberschrifft auff sich habe.

3. Je hellschleichender die Wort seynd / die dir gegeben werden / je behutsamer seye du in der Beantwortung.

4. Soll GOtt geben werden / was sein ist / so sihest du / daß nichts guts an dir selbst vberbleibt: nimbst du es dannoch / so bist du ein Rauber.

5. Seye

5. Seye nicht verschlagen in deinen Reden. Dann es ist ein Phariseischer Sawertaig.

Die CCXLIX. Betrachtung.

Die fünff vnd fünfftzigste Lehr: Das erst vnd gröst Gebott deß Gesatzes.

1.

EIn Lehrer deß Gesatz versucht JEsum/ vnd sprach: Meister/welches ist das fürnembst Gebott in dem Gesatz? JEsus aber sprach zu jhm: Du solt lieben Gott deinen HErren auß gantzem deinem Hertzen/ auß gantzer deiner Seel/ vnnd auß gantzen deinem Gemüt. Diß ist das erst vnd fürnembst Gebott; das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen Nechsten lieben wie dich selbst. In disen zweyen Gebotten hanget das gantz Gesatz vnd die Propheten. *Matth*. 22. *v*. 40. *Marc*. 12. *v*. 31.

2. Vnnd der Schrifftgelehrt sprach zu jhm: Meister/ du hast warlich recht geredt; Dann es ist ein Gott/ vnd ist kein anderer ausser jhm/ vnd daß man denselben lieben soll/ etc. vnd lieben seinen Nechsten als sich selbst/ das ist mehr als alles Brandopffer vnd Speißopffer. *Marc*. 12. *v*. 31. 32.

3. Da aber JEsus sahe/ daß er vernünfftig antwortet/ sprach er zu jhm: Du bist nit ferr vom

Reich Gottes. Vnd es dörfft jhn niemand weiter fragen. *Marc.* 12. *v.* 34.

Lebens-Lehr.

1. Nit ferr seyn von dem Reich GOttes / aber nicht gar hinein kommen / nutzet nichts. Das erst macht die Erkantnuß / das ander das Werck vnd Vbung.

2. Du wirst allzeit klein vnd schlecht bleiben im Dienst Gottes/so lang du neben Gott deinem HErren etwas anders für groß wirst ansehen.

3. Gibe sanffte vnd bescheidne Antwort/wann du schon etwan nicht auß auffrechtem Hertzen gefragt wirst.

4. Bist du in einer Sach deines Gedunckens wol erfahren/so lasse dich dannoch besser berichten/ oder auffs wenigst in der vorigen Wissenschafft bestättigen.

5. Wer vil fragt/ wird vil jnnen/ vnnd lernet etwas/ daß er zuvor nicht gewüst ; obwolen er sich selbst für gar gelehrt vnd erfahren angesehen.

Die CCL. Betrachtung.

Die sechs vnd fünfftzigste Lehr: Daß man auch den nicht frommen / doch rechtmässig fürgesetzten Lehrern soll gehorsamen.

I.

DA jhn das gantz Volck anhöret / sprach er zu jhnen : Sehet euch für vor den Schrifft-

Schrifftgelehrten / die da gern gehen in langen Kleydern / vnd lassen sich gern grüssen auff dem Marckt / vnd sitzen gern oben an in den Schulen vnd vber Tisch. Sie fressen der Witwen Häuser / durch fürwendung jhres langen Gebets. Dieselbigen werden auch desto långere Verdamnuß empfahen. *Marc.* 12. *v.* 38. 39. 40.

2. Da redet JEsus zu dem Volck vnd zu seinen Jüngern vnnd sprach: Auff dem Stul Moysis seynd Schrifftgelehrten vnd Phariseer gesessen. Darumb alles / was sie euch sagen / das haltet vnd thut / aber nach jhren Wercken sollt jhr nicht thun. Dann sie sagens wol / thuns aber selbst nit. *Matth.* 23. *v.* 1. 2. 3.

3. Dann sie binden schwere vnträgliche Bürden / vnnd legens den Menschen auff den Halß / aber sie wöllen dieselben nit mit einem Finger regen. Sondern alle jhre Werck thun sie / daß sie von den Leuthen gesehen werden. Sie machen breite Denckzedel / vnd grosse Såum an jhre Kleyder. *Matth.* 23. *v.* 4. 5.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du diser Lehr deß HErren nicht nachkombst / so bist du wie jener / der ein guldenes Crucifix wolt anbetten / aber nicht ein hölzenes.

2. Erwege fleissig / vnnd vollziehe die gůldene Epistel deß heiligen Ignatij von dem Gehorsam: Alßdann wirst du diser Lehr Christi / ein vǒlliges Genůgen haben gethan.

3. Die Demut muß nicht nur im Hertzen verborgen seyn / sondern sich in åusserlichen Geberden / aber von Hertzen erzeigen. Dann auch der Hochmut sich in åusserlichen Dingen erhaltet / vnd herfůr thut / wo er kan.

4. Nit nur junge Anfångling / oder Einfåltige / sollen sich deß Gehorsambs befleissen / sondern auch andere / vnd håtten sie schon Christum selbst zum Lehrmeister gehabt.

5. GOtt geliebts / auch durch einen Esel bißweilen zu vnderweisen; vnd wer ist so frech / der sagen dǒrffe: HErr / rede du selbst / sonst glaub vnd thue ichs nit.

Der

Der sechste Theil/ deß Lebens IESV CHRISTI, Von Seinem heiligen Leyden.

Ermahnung.

Dein Gedancken sey bey dem Allerhöchsten/ vnd richte dein Gebett ohn vnderlaß zu Christo. Kanst du nit hohe vnd himmlische Ding betrachten/ so beruhe in dem Leyden Christi/ vnd wohne gern in seinen heiligen Wunden. Wann du zu den Wunden vnnd köstlichen Wundzeichen JESV andächtiglich fliehest/ wirst du in Trübsal eine grosse Stärckung empfinden/ vnd wirst nicht vil fragen nach Verachtung der Menschen/ vnd die Ehrabschneydende Wort leichtlich vbertragen. *Thom. de Kemp. l. 2. cap. 1. §. 4.* Von der Nachfolgung Christi.

Die CCLI. Betrachtung.

Das Leyden Christi wird seiner heiligen Mutter von Simeon vorgesagt.

I.

SEin Vatter vnd Mutter wunderten sich dessen / das von jhm geredt war. *Luc.* 2. *v.* 33.

2. Vnd Simeon benedeyet sie / vnd sprach zu Maria seiner Mutter: Sihe / diser ist gesetzt zum Fall vnd Aufferstehung viler in Israel / vnd zu einem Zeichen / dem widersprochen soll werden. *Luc.* 2. *v.* 34.

3. Vnd dein selbst Seel wird ein Schwerdt durchdringen / auff daß viler Hertzen Gedancken offenbahr werden.

Lebens-Lehr.

1. GEdencke der Segen Gottes wolle vber dich kommen / wann dir etwas Widerwärtigs bevor steht.

2. Bist du auch noch vnder denen / die Christo mit jhrem Leben vnd Wandel widersprechen?

3. Wilt du ein Kind GOttes seyn / zweifle nit / es werde an vilen dir widersprochen werden.

4. Erkenne auß der Trübsal / wie du in der wahren Tugend gegründet seyest.

5. Be-

5. Befleisse dich / vor zu sehen / was widerwertigs vber dich kommen möcht. Dann also kanst du dich darzu bereiten.

Die CCLII. Betrachtung.

Christus sagt den Juden sein Leyden vnd Aufferstehung vor.

1.

DIe Juden sprachen zu JEsu: Was für ein Zeichen beweisest du vns / daß du solches thun dörffest? JEsus antwortet vnd sprach: Brechet disen Tempel / vnd am dritten Tag will ich jhn auffrichten. *Ioh. 2. v. 18. 19.*

2. Da sprachen die Juden: Diser Tempel ist sechs vnd viertzig Jahr gebawet worden / vnd du wilt jhn in dreyen Tagen auffrichten. *Ioh. 2. v. 20.*

3. Er aber redet von dem Tempel seines Leibs. Da er nun aufferstanden war von den Todten / gedachten seine Jünger daran / daß er diß gesagt hat / vnd glaubten der Schrifft / vnd der Rede / die JEsus gesagt hat. *Ioh. 2. v. 21. 22.*

Lebens-Lehr.

1. DEin Leib ist ein Tempel Gottes. Sihe auff / daß du denselben nicht vnehrest mit fleischlichen Lastern; sonst wird sich GOtt an dir rächen.

2. Lasse dir nicht grausen/ den Tempel deines Leibs durch ernstliche Vbung der Bußwerck abbrechen zulassen/ vnd auch selbst abzubrechen. Christus wird jhn bald wider auffrichten/ besser als er zuvor war.

3. Auß dem kanst du erkennen/ob dich der Eyfer Gottes recht ergriffen habe/wann du dich der Bußfertigkeit nach deinem Vermögē recht ergibst.

4. Wann du in deinem Geistlichen Tempel ein Götzenbild auffrichtest/ ist es ein Zeichen/ die Verwüstung werde vber jhn kommen.

5. Bey dem Gottesdienst solst du dich selbst jnsonderheit/ als in einem Tempel versamblen.

Die CCLIII. Betrachtung.

Christus vnderweiset Nicodemum von seiner Erhöhung am Creutz.

I.

WJe Moyses die Schlangen in der Wüste erhöhet hat/ also muß deß Menschen Sohn erhöhet werden/ auff daß ein jeder/ der an jhn glaubt/ nicht verlohren werde/ sonder das ewig Leben habe. *Ioh. 3. v. 14. 15.*

2. Also hat GOtt die Welt geliebt/ daß er seinen einigen Sohn gab/ auff daß ein jeglicher/ der an jhn glaubet/ nicht verlohren werde/ sonder das ewig Leben hab. *Ioh. 3. v. 16.*

3. Dann

3. Dann GOtt hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt / daß er die Welt richte / sonder daß die Welt durch jhn selig werde. *Ioh. 3. v. 17.*

Lebens-Lehr.

1. GEwöhne dich / in deinen Beschwernussen deß Leibs vnd der Seel / deine Gedancken würcklich zu wenden auff Christi Leyden vnd Creutz. Dann diß ist eins auß den fürnembsten Mitlen alles zu vberwinden.

2. GOtt hat seinen einigen geliebtesten Sohn für dich in Todt geben. Warumb solt du deinen alten Menschen nicht abtödten GOtt zu ehren / vnd dir selbs zum besten?

3. Creutz vnd Leyden schädigen den Menschen nicht / sonder heylen den geschädigten.

4. Du glaubst nicht recht an den gecreutzigten Christum / wann du seinem Creutz nit nachfolgest.

5. Nicht die Spitzfindigkeit / sonder die Einfalt taugt / in der Schul deß gecreutzigten Christi geschickt zuwerden.

Die CCLIV. Betrachtung.

Christo kan niemand kein Leyden anthun / vor der bestimbten Zeit.

I.

DA sprachen etliche von Jerusalem: Ist diß nicht der / den sie suchten zu tödten? Vnd

Vnd sihe zu? er redet frey / vnd sie sagen jhm nichts. Haben vnsere Obersten warlich erkennt / daß er der recht Christus sey? Doch wir wissen / von wannen diser ist. Wann aber Christus kommen wird / so wird niemand wissen / von wannen er sey. *Ioh.* 7. v. 25. 26. 27.

2. Da schrye JEsus im Tempel / lehret vnd sprach: Ja jhr kennet mich / vnd wisset von wannen ich bin. Vnd von mir selbst bin ich nicht kommen; sonder der mich gesandt hat / der ist der warhafftig / welchen jhr nicht kennet / ich aber kenne jhn. Vnd wann ich sprech daß ich jhn nicht kennte / so wäre ich ein Lügner / gleich wie jhr. Aber ich kenne jhn / dann ich bin von jhm / vnd er hat mich gesandt. *Ioh.* 7. v. 28. 29.

3. Da suchten sie jhn anzugreiffen / aber niemand legt die Händ an jhn / dann sein Stund war noch nicht kommen. Aber vil vom Volck glaubten an jhn / vnd sprachen: Wann Christus kommen wird / wird er mehr Zeichen thun / dann diser thut? *Ioh.* 7. v. 30. 31.

Lebens-Lehr.

1. DEin Stund wird kommen / wann du nicht meynst. Darumb must du allzeit bereit seyn.

2. So offt dir etwas widriges begegnet / ist dein Stund zugedulden kommen. Darumb solt du

du nicht *excipieren*, vnd die Gedult auff ein andere Zeit schieben.

3. Du kanst schier nicht zweiflen / daß ein jede Stund seye die Stund deines Leydens / dieweil das gantze Leben deß Menschen ein stätswährende Anfechtung vnd Streit ist.

4. Bist du in einem Zweifel? gehe nicht weiter / du wissest dann / daß es deinen Seelsorger also geduncket / gut zuseyn.

5. Ein schlechtes Ding last sich einer offt hindern / in seinem Geistlichen Fortgang / wann er schon anderwerts / starcken Antrib darzu hat.

Die CCLV. Betrachtung.

Christus geht auß der Hand deren / die jhn wolten stürtzen vnd steinigen.

1.

JEsus sprach zu denen in Nazareth: Ihr werdet freylich zu mir sagen diß Sprüchwort: Artzt / hilff dir selber. Dann wie grosse Ding haben wir gehört zu Capharnaum geschehen? Thue sie auch hie in deinem Vatterland? Er sprach aber: Warlich sag ich euch / kein Prophet ist angenemb in seinem Vatterland. *Luc.* 4. *v.* 23. 24.

2. Vnd sie stunden auff / vnd stiessen jhn zur Statt

Statt hinauß / vnd führeten jhn auff einen Bühel deß Bergs / darauff jhr Statt gebawet war / daß sie jhn hinab stürtzten. Er aber gieng mitten durch sie hin. *Luc.* 4. *v.* 29. 30.

3. In der Zeit sprach JEsus zu den Juden: Warlich / warlich sag ich euch / ehe dann Abraham war / bin ich. Da huben sie Stein auff / daß sie auff jhn wurffen. JEsus aber verbarg sich / vnd gieng zum Tempel hinauß. *Ioh.* 8. *v.* 58. 59.

Lebens-Lehr.

1. Hüte dich vor den Schmeichlern / die dich durch glatte Wort in die Höhe führen. Dann sie wollen dich stürtzen.

2. Wann du in Gelegenheit bist / da nicht von GOtt gehandlet wird / sonder von Eytelkeit / oder Thun vnd Lassen deiner Nechsten / vnd kanst mit Fug nicht außweichen / versamble dich in dir selbst / vnd in deinem Gemüt gehe darvon.

3. Wann man dir mit groben Worten oder anderst hart zusetzt / kanst du anderst nicht darvon gehen / so seye doch mit Widersprechen vnd Vngedult nicht darbey / sonder gehe mit Gedancken auff den Berg Calvariæ.

4. Wann dich der Feind auff den Berg deß Hochmuts führen will / dich zustürtzen / verbirge dich in den Abgrund deiner Nichtigkeit.

5. Mache dich vnsichtbar vor den Menschen / vnd

vnd bleibe in deinem Bettkämmerlein / wann dich die Lieb oder Gehorsamb nicht herauß ziehen.

Die CCLVI. Betrachtung.

Christus sagt den Juden vor / sein Erhöhung am Creutz.

1.

ICh hab vil von euch zureden / vnd zurichten. Aber der mich gesandt hat / ist warhafftig/vnd was ich von jhm gehört habe/ das rede ich in der Welt. *Ioh.* 8. *v.* 26.

2. Sie vernamen aber nicht / daß er saget / daß GOtt seyn Vatter sey. *Ioh.* 8. *v.* 27.

3. Darumb sprach JEsus zu jhnen: Wann jhr deß Menschen Sohn erheben werdet / alßdann werdet jhr erkennen / daß ichs bin / vnd nichts von mir selber thue / sonder wie mich mein Vatter gelehret hat / so rede ich. Vnd der mich gesandt hat / ist mit mir / vnd lasset mich nicht allein / dann ich thue allzeit / was jhm gefällig ist. *Ioh.* 8. *v.* 28. 29.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du wilt / daß dich GOtt nie allein verlasse/so thue allzeit/was jhm gefällig ist.

2. Nach keiner Erhöhung in disem Leben kanst du streben / ohne dein Gefahr / als nach der Erhöhung an das Creutz mit Christo.

3. Wann du die Nachfolg Christi biß an das Creutz wirst hoch achten/ alßdann wirst du anfangen / jhn recht zu erkennen.

4. Lerne / nichts zureden/ als was du innwendig von dem Himmlischen Geist gehört.

5. Das H. Creutz wird vor dem letzten Tag nicht recht erhöhet werden. Erwarte auch du nichts anders.

Die CCLVII. Betrachtung.

Cayphas prophezeyet von dem Todt Christi.

1.

DJe Hohenpriester vnd Phariseer versambleten einen Rath / vnd sprachen: Was thun wir? Diser Mensch thut vil Zeichen / lassen wir jhn also / so glauben sie alle an jhn: Vnd werden die Römer kommen/ vnd vns nemmen vnser Land vnd Leuth. *Joh.* 11. *v.* 47. 48.

2. Einer aber vnder jhnen / mit Namen Cayphas / der desselbigen Jahrs Hoherpriester war/ sprach zu jhnen: Ihr wisset nichts / bedenckt auch nichts. Dann es ist vns besser / ein Mensch sterbe für das Volck / dann daß das gantze Volck verderbe. *Joh.* 11, *v.* 49. 50.

3. Sol-

3. Solches aber redet er nicht von jhm selbst / sonder dieweil er desselbigen Jahrs Hoherpriester war / weissaget er / daß JEsus solte sterben für das Volck / vnd nicht für das Volck allein / sonder daß er die Kinder Gottes / die zerstrewet waren / zusammen brächte. *Ioh.* 11. v. 51. 52.

4. Deßhalben von dem Tag an / hielten sie Rath / wie sie jhn tödten möchten. *Ioh.* 11. v. 53.

Lebens-Lehr.

1. WAs nutzet es dich / vil grosse Gaben haben / vnd in der Zahl der fürnemmen Leuth seyn / wann du solches mißbrauchest zu deinem Verderben / wie Cayphas?

2. Die Wissenschafft viler hoher Warheiten / wird dich mehr dann andere verdammen / wann du sie nicht im guten / ja besseren Wandel erzeigest.

3. Wann du etwas guts von GOtt empfangen / stoltziere nicht darumb / als hättest du es auß eygnem Verdienst empfangen / sonder gedenck / GOtt hab dirs geben / in bedencken deines Nechsten.

4. Frage nicht vil nach / wer dise oder jene Warheit gesagt habe / sonder mercke auff das / was gesagt wird.

5. Du fählest weit / wann du vermeinst / es werde dir schaden / wann du dich gäntzlich vmb die Gottsförchtigkeit annimbst.

Die CCLVIII. Betrachtung.

Christus sagt von seiner Erhöhung am Creutz.

I.

WAnn ich erhöhet werde / wird ich alle Ding an mich ziehen. Daß sagt er aber zu deuten / welches Todts er sterben wurde. *Ioh.* 12. *v.* 32. 33.

2. Da antwortet jhm das Volck: Wir haben gehört im Gesatz / daß Christus ewiglich bleibe. Vnd wie sagst du dann / deß Menschen Sohn muß erhöhet werden. Wer ist diser Menschen Sohn? *Ioh.* 12. *v.* 34.

3. Da sprach JEsus zu jhnen: Das Liecht ist noch ein kleine Zeit bey euch. Wandert / weil jhr das Liecht habt / daß euch die Finsternuß nicht vberfalle. Vnd wer in Finsternuß wandlet / der weiß nicht / wo er hingehet. Glaubt an das Liecht / weil ihrs habt / auff daß jhr Kinder seyt deß Liechts. Solches redet JEsus / vnd gieng hinweg / vnd verbarg sich vor jhnen. *Ioh.* 12. *v.* 35. 36.

Lebens-Lehr.

1. CHristus ist schon so längst an das Creutz vnd in Himmel erhöhet worden; was hebt doch so starck / daß er dich bißhero nicht weiter hat an sich gezogen?

2. Wann

2. Wann dich das Liecht deß Göttlichen Trosts vnd Eyfers anscheint / so gehe dapffer fort auff dem Weg der Tugend; dann Christus sich wider vor dir verbergen wird / vnd dich allein lassen arbeiten.

3. Du must auch von der Erden erhöhet werden / wann du etwas von Himmel wilst an dich ziehen.

4. Die Erden ist zu nichts nutz / als daß sie mit Füssen getretten werde.

5. Was anderst wohin ziehet / als zu Christo / ist nicht von Christo.

Die CCLIX. Betrachtung.

Christus strafft Petrum / daß er jhn an seinem Leyden wolt verhindern.

I.

JEsus zeiget seinen Jüngeren / wie er müste gen Jerusalem gehen / vnd vil leyden von den Eltisten vnd Schrifftgelehrten / vnd von den Obristen der Priester / vnd daß er getödt / vnd am dritten Tag wider aufferstehn wurde. *Matth.* 16. *v.* 2.

2. Vnd Petrus nam jhn zu jhm / vnd fuhr jhn hart an / vnd sprach: HErr / das sey ferr von dir / vnd das widerfahre dir nicht. *Matth.* 16. *v.* 2. *Marc.* 8. *v.* 32.

Statt hinauß / vnd führeten jhn auff einen Bühel deß Bergs / darauff jhr Statt gebawet war / daß sie jhn hinab stürtzten. Er aber gieng mitten durch sie hin. *Luc.* 4. *v.* 29. 30.

3. In der Zeit sprach JEsus zu den Juden: Warlich / warlich sag ich euch / ehe dann Abraham war / bin ich. Da huben sie Stein auff / daß sie auff jhn wurffen. JEsus aber verbarg sich / vnd gieng zum Tempel hinauß. *Ioh.* 8. *v.* 58. 59.

Lebens-Lehr.

1. Hüte dich vor den Schmeichlern / die dich durch glatte Wort in die Höhe führen. Dann sie wollen dich stürtzen.

2. Wann du in Gelegenheit bist / da nicht von GOtt gehandlet wird / sonder von Eytelkeit / oder Thun vnd Lassen deiner Nechsten / vnd kanst mit Fug nicht außweichen / versamble dich in dir selbst / vnd in deinem Gemüt gehe darvon.

3. Wann man dir mit groben Worten oder anderst hart zusetzt / kanst du anderst nicht darvon gehen / so seye doch mit Widersprechen vnd Vngedult nicht darbey / sonder gehe mit Gedancken auff den Berg Calvariæ.

4. Wann dich der Feind auff den Berg deß Hochmuts führen will / dich zustürtzen / verbirge dich in den Abgrund deiner Nichtigkeit.

5. Mache dich vnsichtbar vor den Menschen / vnd

vnd bleibe in deinem Bettkämmerlein / wann dich die Lieb oder Gehorsamb nicht herauß ziehen.

Die CCLVI. Betrachtung.

Christus sagt den Juden vor / sein Erhöhung am Creutz.

1.

ICh hab vil von euch zureden / vnd zurichten. Aber der mich gesandt hat / ist warhafftig / vnd was ich von jhm gehört habe / das rede ich in der Welt. *Ioh.* 8. *v.* 26.

2. Sie vernamen aber nicht / daß er saget / daß GOtt seyn Vatter sey. *Ioh.* 8. *v.* 27.

3. Darumb sprach JEsus zu jhnen: Wann jhr deß Menschen Sohn erheben werdet / alßdann werdet jhr erkennen / daß ichs bin / vnd nichts von mir selber thue / sonder wie mich mein Vatter gelehret hat / so rede ich. Vnd der mich gesandt hat / ist mit mir / vnd lasset mich nicht allein / dann ich thue allzeit / was jhm gefällig ist. *Ioh.* 8. *v.* 28. 29.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du wilt / daß dich GOtt nie allein verlasse / so thue allzeit / was jhm gefällig ist.

2. Nach keiner Erhöhung in disem Leben kanst du streben / ohne dein Gefahr / als nach der Erhöhung an das Creutz mit Christo.

3. Wann

3. Wann du die Nachfolg Christi biß an das Creutz wirst hoch achten/ alßdann wirst du anfangen / jhn recht zu erkennen.

4. Lerne / nichts zureden/ als was du innwendig von dem Himmlischen Geist gehört.

5. Das H. Creutz wird vor dem letzten Tag nicht recht erhöhet werden. Erwarte auch du nichts anders.

Die CCLVII. Betrachtung.

Cayphas prophezeyet von dem Todt Christi.

1.

DJe Hohenpriester vnd Phariseer versambleten einen Rath / vnd sprachen: Was thun wir? Diser Mensch thut vil Zeichen / lassen wir jhn also / so glauben sie alle an jhn: Vnd werden die Römer kommen / vnd vns nemmen vnser Land vnd Leuth. *Ioh.* 11. *v.* 47. 48.

2. Einer aber vnder jhnen / mit Namen Cayphas / der desselbigen Jahrs Hoherpriester war / sprach zu jhnen: Jhr wisset nichts / bedencket auch nichts. Dann es ist vns besser / ein Mensch sterbe für das Volck / dann daß das gantze Volck verderbe. *Ioh.* 11. *v.* 49. 50.

3. Sol-

3. Solches aber redet er nicht von jhm selbst / sonder dieweil er desselbigen Jahrs Hoherpriester war / weissaget er / daß JEsus solte sterben für das Volck / vnd nicht für das Volck allein / sonder daß er die Kinder Gottes / die zerstrewet waren / zusammen brächte. *Ioh.* 11. *v.* 51. 52.

4. Deßhalben von dem Tag an / hielten sie Rath / wie sie jhn tödten möchten. *Ioh.* 11. *v.* 53.

Lebens-Lehr.

1. WAs nutzet es dich / vil grosse Gaben haben / vnd in der Zahl der fürnemmen Leuth seyn / wann du solches mißbrauchest zu deinem Verderben / wie Caiphas?

2. Die Wissenschafft viler hoher Warheiten / wird dich mehr dann andere verdammen / wann du sie nicht im guten / ja besseren Wandel erzeigest.

3. Wann du etwas guts von GOtt empfangen / stoltziere nicht darumb / als hättest du es auß eygnem Verdienst empfangen / sonder gedenck / GOtt hab dirs geben / in bedencken deines Nechsten.

4. Frage nicht vil nach / wer dise oder jene Warheit gesagt habe / sonder mercke auff das / was gesagt wird.

5. Du fählest weit / wann du vermeinst / es werde dir schaden / wann du dich gäntzlich vmb die Gottsförchtigkeit annimbst.

Die CCLVIII. Betrachtung.

Christus sagt von seiner Erhöhung am Creutz.

I.

WAnn ich erhöhet werde/ wird ich alle Ding an mich ziehen. Daß sagt er aber zu deuten / welches Todts er sterben wurde. *Ioh.* 12. *v.* 32. 33.

2. Da antwortet jhm das Volck: Wir haben gehört im Gesatz / daß Christus ewiglich bleibe. Vnd wie sagst du dann / deß Menschen Sohn muß erhöhet werden. Wer ist diser Menschen Sohn? *Ioh.* 12. *v.* 34.

3. Da sprach JEsus zu jhnen: Das Liecht ist noch ein kleine Zeit bey euch. Wandert / weil jhr das Liecht habt/ daß euch die Finsternuß nicht vberfalle. Vnd wer in Finsternuß wandlet / der weiß nicht / wo er hingehet. Glaubt an das Liecht/ weil ihrs habt / auff daß jhr Kinder seyt deß Liechts. Solches redet JEsus / vnd gieng hinweg / vnd verbarg sich vor jhnen. *Ioh.* 12. *v.* 35. 36.

Lebens-Lehr.

1. CHristus ist schon so längst an das Creutz vnd in Himmel erhöhet worden; was hebt doch so starck / daß er dich bißhero nicht weiter hat an sich gezogen?

2. Wann dich das Liecht deß Göttlichen Trosts vnd Eyfers anscheint / so gehe dapffer fort auff dem Weg der Tugend; dann Christus sich wider vor dir verbergen wird / vnd dich allein lassen arbeiten.

3. Du must auch von der Erden erhöhet werden / wann du etwas von Himmel wilst an dich ziehen.

4. Die Erden ist zu nichts nutz / als daß sie mit Füssen getretten werde.

5. Was anderst wohin ziehet / als zu Christo / ist nicht von Christo.

Die CCLIX. Betrachtung.

Christus strafft Petrum / daß er jhn an seinem Leyden wolt verhindern.

I.

JEsus zeiget seinen Jüngeren / wie er müste gen Jerusalem gehen / vnd vil leyden von den Eltisten vnd Schrifftgelehrten / vnd von den Obristen der Priester / vnd daß er getödt / vnd am dritten Tag wider aufferstehn wurde. *Matth.* 16. *v.* 2.

2. Vnd Petrus nam jhn zu jhm / vnd fuhr jhn hart an / vnd sprach: HErr / das sey ferr von dir / vnd das widerfahre dir nicht. *Matth.* 16. *v.* 2. *Marc.* 8. *v.* 32.

3. Er aber wendet sich vmb/vnd sprach zu Petro: Heb dich von mir Satan / du bist mir ärgerlich. Dann du vernimmest nicht / was da Göttlich / sonder daß da Menschlich ist. *Matth.* 16. v. 23.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du das Creutz vnordentlich fliehest / erweckest du GOtt zum Zorn wider dich.

2. Wann du das Creutz noch fliehest / bist du noch nicht tieff gegründet in Göttlichen Dingen / sonder die Natur gehet noch starck mit dir vmb.

3. Wann dich GOtt oder deine Obern etwas strengers halten / gedenck / es sey ein Zeichen sonderbarer Lieb gegen dir; damit du in der Tugend desto steiffer werdest.

4. Von keinem Ding hat Christus so offt geredt mit seinen Jüngeren / als von seinem Leyden. Dann nichts einem Jünger Christi annemblicher / nutzer vnd nothwendiger zuverstehn.

5. Mache dich mit deinem Oberen nicht zugemein oder gesellig.

Die CCLX. Betrachtung.

Moyses vnd Elias reden mit JEsu in seiner Verklärung von seinem Leyden.

I.

SJhe / zween Männer redeten mit JEsu / dise waren Moyses vnd Elias / die erschinen in Klarheit. *Luc.* 9. *v.* 30. 31.

2. Vnd redeten von seinem Abschid / welchen er solt erfüllen zu Jerusalem. *Luc.* 9. *v.* 31.

3. Da sie aber vom Berg herab giengen / verbott jhnen JEsus / daß sie niemand sagen solten / was sie gesehen hätten / biß deß Menschen Sohn aufferstund von den Todten. Vnd sie behielten das Wort bey jhnen / vnd fragten sich vnder einander / was doch das wäre / wann er wird aufferstehn von den Todten. *Marc.* 9. *v.* 8. 9.

Lebens-Lehr.

1. WAnn dir wol ist im Geist / so gedenck / wie dir zuseyn pflege / wann der Göttlich Trost sich entzogen hat: Damit du dich also nicht zufast außgiessest oder vbernemmest.

2. Offt vnd gern hat Christus von seinem Leyden geredt / dir zur Lehr / daß du von demselben offt vnd gern sollest betrachten.

3. Christus soll allzeit zwischen vnserm Ernst vnd Sanfftmut seyn.

4. Es ist nicht thunlich / auch gute Ding ohne vnderschid der Zeit zu reden.

5. Du weist ohne zweiffel etliche Ding / die du niemand sagen solst / sonder sollen bey dir ersterben.

Die CCLXI. Betrachtung.

Christus gehet vor seinem Leyden das letztemal gen Jerusalem.

1.

SJe waren aber auff dem Weg / vnd giengen hinauff gen Jerusalem / vnd JEsus gieng vor jhnen / vnd sie entsatzten sich / folgeten jhm nach / vnd förchteten sich. Vnd JEsus namb abermal zu sich die Zwölff / vnd saget jhnen / was jhm widerfahren wurde. *Marc.* 10. *v.* 31.

2. Vnd er zog hinauff gen Jerusalem / vnd namb zu jhm die zwölff Jünger in geheim / vnd sprach zu jhnen: Nemmet war / wir ziehen hinauff gen Jerusalem / vnd deß Menschen Sohn wird den Hohenpriestern vnd Schrifftgelehrten vberantwortet werden / vnd sie werden jhn verdammen zum Todt / vnd sie werden jhn vberantworten den Heyden / zu verspotten / vnd zugäißlen / vnd zu creu-

creutzigen / vnd am dritten Tag wird er wider aufferstehn. *Matth.* 20. *v.* 17. 18. 19. *Marc.* 10. *v.* 33. 34.

3. Vnd sie vernamen deren keines / vnd die Red war jhnen verborgen / vnd wusten nicht / was das gesagt war. *Luc.* 18. *v.* 34.

Lebens-Lehr.

1. DV bist vil länger in der Schul Christi / als dazumal die Jünger Christi; verstehest du aber nun besser die Lection vom Creutz / die dir so offt vorgelesen worden?

2. Christus gehet dir auch vor / an das Creutz; du lasse nicht ab / jhm nachzufolgen / wann schon dein Menschliche Schwachheit sich förchtet vnd zittert.

3. Du must offtermal einem etwas sagen / daß er nicht gern höret. Aber thue nicht desto weniger dein Ampt.

4. Nimb dich so ernstlich vmb die Gottseligkeit an / daß sich die Welt förchte / dir einzureden.

5. Höre gern an / was gut ist. Ist es dir villeicht jetzt zu hoch / so wirst du es ein andersmal verstehn.

Die CCLVIII. Betrachtung.

Christus sagt von seiner Erhöhung am Creutz.

I.

WAnn ich erhöhet werde / wird ich alle Ding an mich ziehen. Daß sagt er aber zu deuten / welches Todts er sterben wurde. *Ioh.* 12. v. 32. 33.

2. Da antwortet jhm das Volck: Wir haben gehört im Gesatz / daß Christus ewiglich bleibe. Vnd wie sagst du dann / deß Menschen Sohn muß erhöhet werden. Wer ist diser Menschen Sohn? *Ioh.* 12. v. 34.

3. Da sprach JEsus zu jhnen: Das Liecht ist noch ein kleine Zeit bey euch. Wandert / weil jhr das Liecht habt / daß euch die Finsternuß nicht vberfalle. Vnd wer in Finsternuß wandlet / der weiß nicht / wo er hingehet. Glaubt an das Liecht / weil jhrs habt / auff daß jhr Kinder seyt deß Liechts. Solches redet JEsus / vnd gieng hinweg / vnd verbarg sich vor jhnen. *Ioh.* 12. v. 35. 36.

Lebens-Lehr.

1. CHristus ist schon so längst an das Creutz vnd in Himmel erhöhet worden; was hebt doch so starck / daß er dich bißhero nicht weiter hat an sich gezogen?

2. Wann dich das Liecht deß Göttlichen Trosts vnd Eyfers anscheint / so gehe dapffer fort auff dem Weg der Tugend; dann Christus sich wider vor dir verbergen wird / vnd dich allein lassen arbeiten.

3. Du must auch von der Erden erhöhet werden / wann du etwas von Himmel wilst an dich ziehen.

4. Die Erden ist zu nichts nutz / als daß sie mit Füssen getretten werde.

5. Was anderst wohin ziehet / als zu Christo / ist nicht von Christo.

Die CCLIX. Betrachtung.

Christus strafft Petrum / daß er jhn an seinem Leyden wolt verhindern.

I.

JEsus zeiget seinen Jüngeren / wie er müste gen Jerusalem gehen / vnd vil leyden von den Eltisten vnd Schrifftgelehrten / vnd von den Obristen der Priester / vnd daß er getödt / vnd am dritten Tag wider aufferstehn wurde. *Matth.* 16. *v.* 2.

2. Vnd Petrus nam jhn zu jhm / vnd fuhr jhn hart an / vnd sprach: HErr / das sey ferr von dir / vnd das widerfahre dir nicht. *Matth.* 16. *v.* 2. *Marc.* 8. *v.* 32.

3. Er aber wendet sich vmb/vnd sprach zu Petro: Heb dich von mir Satan / du bist mir ärgerlich. Dann du vernimmest nicht / was da Göttlich / sonder daß da Menschlich ist. *Matth.* 16. v. 23.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du das Creutz vnordentlich fliehest / erweckest du GOtt zum Zorn wider dich.

2. Wann du das Creutz noch fliehest / bist du noch nicht tieff gegründet in Göttlichen Dingen / sonder die Natur gehet noch starck mit dir vmb.

3. Wann dich GOtt oder deine Obern etwas strengers halten / gedenck / es sey ein Zeichen sonderbarer Lieb gegen dir; damit du in der Tugend desto steiffer werdest.

4. Von keinem Ding hat Christus so offt geredt mit seinen Jüngeren / als von seinem Leyden. Dann nichts einem Jünger Christi annemblicher / nutzer vnd nothwendiger zuverstehn.

5. Mache dich mit deinem Oberen nicht zugemein oder gesellig.

Die CCLX. Betrachtung.

Moyses vnd Elias reden mit JEsu in seiner Verklärung von seinem Leyden.

I.

SJhe / zween Männer redeten mit JEsu / dise waren Moyses vnd Elias / die erschinen in Klarheit. *Luc.* 9. *v.* 30. 31.

2. Vnd redeten von seinem Abschid / welchen er solt erfüllen zu Jerusalem. *Luc.* 9. *v.* 31.

3. Da sie aber vom Berg herab giengen / verbott ihnen JEsus / daß sie niemand sagen solten / was sie gesehen hätten / biß deß Menschen Sohn aufferstund von den Todten. Vnd sie behielten das Wort bey ihnen / vnd fragten sich vnder einander / was doch das wäre / wann er wird aufferstehn von den Todten. *Marc.* 9. *v.* 8. 9.

Lebens-Lehr.

1. WAnn dir wol ist im Geist / so gedenck / wie dir zuseyn pflege / wann der Göttlich Trost sich entzogen hat: Damit du dich also nicht zufast außgiessest oder vbernemmest.

2. Offt vnd gern hat Christus von seinem Leyden geredt / dir zur Lehr / daß du von demselben offt vnd gern sollest betrachten.

3. Christus soll allzeit zwischen vnserm Ernst vnd Sanfftmut seyn.

4. Es ist nicht thunlich / auch gute Ding ohne vnderschid der Zeit zu reden.

5. Du weist ohne zweiffel etliche Ding / die du niemand sagen solst / sonder sollen bey dir ersterben.

Die CCLXI. Betrachtung.

Christus gehet vor seinem Leyden das letztemal gen Jerusalem.

1.

SJe waren aber auff dem Weg / vnd giengen hinauff gen Jerusalem / vnd JEsus gieng vor jhnen / vnd sie entsatzten sich / folgeten jhm nach / vnd förchteten sich. Vnd JEsus namb abermal zu sich die Zwölff / vnd saget jhnen / was jhm widerfahren wurde. *Marc.* 10. *v.* 31.

2. Vnd er zog hinauff gen Jerusalem / vnd namb zu jhm die zwölff Jünger in geheim / vnd sprach zu jhnen: Nemmet war/wir ziehen hinauff gen Jerusalem / vnd deß Menschen Sohn wird den Hohenpriestern vnd Schrifftgelehrten vberantwortet werden/vnd sie werden jhn verdammen zum Todt/vnd sie werden jhn vberantworten den Heyden / zu verspotten / vnd zugäißlen / vnd zu creu-

creutzigen / vnd am dritten Tag wird er wider aufferstehn. *Matth.* 20. *v.* 17. 18. 19. *Marc.* 10. *v.* 33. 34.

3. Vnd sie vernamen deren keines / vnd die Red war jhnen verborgen / vnd wusten nicht / was das gesagt war. *Luc.* 18. *v.* 34.

Lebens-Lehr.

1. DV bist vil länger in der Schul Christi / als dazumal die Jünger Christi; verstehest du aber nun besser die Lection vom Creutz / die dir so offt vorgelesen worden?

2. Christus gehet dir auch vor / an das Creutz; du lasse nicht ab / jhm nachzufolgen / wann schon dein Menschliche Schwachheit sich förchtet vnd zittert.

3. Du must offtermal einem etwas sagen / daß er nicht gern höret. Aber thue nicht desto weniger dein Ampt.

4. Nimb dich so ernstlich vmb die Gottseligkeit an / daß sich die Welt förchte / dir einzureden.

5. Höre gern an / was gut ist. Ist es dir villeicht jetzt zu hoch / so wirst du es ein andersmal verstehn.

Die CCLXII. Betrachtung.

Maria Magdalena salbet den HErren.

1.

DA Jesus zu Bethania wår/in Simonis deß Außsåtzigen Hauß/vnd saß zu Tisch/ da kam ein Weib/die håt ein Alabaster-bůchs mit Salben von vngefälschten vnd köstlichen Narden/vnd goß es auff sein Haupt. *Marc.* 14. *v.* 3. Vnd salbet die Fůß JEsu/vnd trücknet sie mit jhren Haaren. Vnd das Hauß ward voll deß Geruchs der Salben. *Ioh.* 12. *v.* 3. 4.

2. Da waren etliche/die es heimblich sehr verdroß/vnd sprachen: Was soll doch diser Vnkosten? Håt man doch dise Salben wol verkauffen können/mehr den vmb dreyhundert Pfenning/vnd dasselb den Armen geben. Vnd sie waren vber die massen sehr zornig vber sie. *Marc.* 14. *v.* 4. 5.

3. Aber JEsus sprach: Lasset sie mit Friden. Was bekůmmert jhr sie? Sie hat ein gut Werck an mir gethan. Dann jhr habt die Armen allzeit bey euch/vnd wann jhr wolt/köndt jhr jhnen gutes thun. Mich aber habt jhr nicht allzeit. Sie hat gethan/was sie geköndt. Sie ist vorkommen mein Leib zusalben zu meiner Begråbnuß. *Marc.* 14. *v.* 6. 7. 8.

Lebens-

Lebens-Lehr.

1. WAnn du den HErren in der H. Communion empfangen / eyle nit von jhm / sondern geniesse seiner wol / du wirst jhn nit allzeit haben.

2. Wilt du dem HErren mit guten Wercken ein Ehr vnd Lieb thun / thu es vollkommen / vnd auff das best / als du kanst.

3. Hüte dich / anderer gute Werck zu tadlen / oder zuverhindern / vnder einem Schein der Tugend: seye dir genug / daß durch solche GOtt deinem HErren ein Ehr geschicht.

4. Hast du etwas vngebührlichs von einem zuerzehlen / mit Nutz der Zuhörenden / so ist es nit nothwendig / daß du jhn namhafft machest.

5. Mit deinen sanfften Worten trückne die Trübsal der armen Bedrangten / an statt der Füß Christi.

Die CCLXIII. Betrachtung.

Der Juden Raths-Versamblung / Christum zufahen / vnd zu tödten.

I.

JEsus sprach zu seinen Jungern: Ihr wisset / daß nach zweyen Tagen Ostern wird / vnd deß Menschen Sohn wird vberant-

wortet werden / daß er gecreutzigt werde. *Matth.* 26. *v.* 1. 2. *Marc.* 14. *v.* 1.

2. Da versambleten sich die Hohenpriester vnd Schrifftgelehrten / vnd die Eltesten deß Volcks / in dem Hof deß Hohenpriesters / der da hieß Caiphas / vnd hielten Rath / wie sie JEsum mit List ergriffen vnd tödten. *Matth.* 26. *v.* 3. 4.

3. Sie sprachen aber: Nicht auff das Fest / auff daß nit etwan ein Auffruhr wurde in dem Volck. *Matth.* 26. *v.* 5. Dann sie förchteten das Volck. *Luc.* 22. *v.* 2.

Lebens-Lehr.

1. Förchte du GOtt / wann du zu einer Sünd angereitzt wirst. Dann disen kanst du durch kein List betriegen.

2. Villeicht wird dir über zween Tag das ewig Osterfest auffgehen; mache fleissige Bereitschafft darzu.

3. Lasse dich in der Versamblung der Gottlosen nie finden. Dann dein guter Rath wird nichts gelten: einen bösen darffst du nit geben.

4. Christus lasset sich nicht vberlisten. Er ergreifft dich endlich in deinem listigen Anschlag.

5. Habe du die Festtäg auch in Ehren; aber nit auff diser Juden weiß.

-(o)-

Die CCLXIV. Betrachtung.

Von Juda dem verkauffer Christi.

1.

ES war aber der Satanas gefahren in den Judas/genennt Iscarioth/einen auß den Zwölffen. *Marc.* 14. *v.* 10. *Luc.* 22. *v.* 3.

2. Vnd er gieng hin vnd redet mit den Hohenpriestern vnd mit der Obrigkeit / wie er jhnen den wolt vberantworten. Vnd sie wurden froh / vnd gelobten jhm Geldt zugeben. *Luc.* 22. *v.* 5. Er sprach zu jhnen: Was wollt jhr mir geben / vnnd ich will jhn euch vberantworten? vnd sie verschafften jhm dreyssig Silberling. *Matth.* 26. *v.* 15.

3. Vnd er versprachs jhnen/ vnd suchet Gelegenheit / daß er jhn vberantwortet ohne Lärmen. *Luc.* 22. *v.* 6. *Matth.* 26. *v.* 16. *Marc.* 14. *v.* 11.

Lebens-Lehr.

1. LErne/ den Gelegenheiten zusünden nit nachzugehen/ sonder weit darvon zuflihen.

2. Wie offt hast du deinen HErren vmb einen schlechtern Werth verkaufft/ als eben der Judas?

3. Mercke/ daß die vngezämbte Begirden dem Teuffel nicht Gelegenheit machen / in dich zufahren.

4. Lasse dich nit mit jederman in Gespräch ein: sonst bringt man dich zu einem leydigen Fall.

5. Hast du etwas vnrechts versprochen/schewe dich nit/ dasselbig zu widerrueffen.

Die CCLXV. Betrachtung.

Das Oesterliche Nachtmal wird von zweyen Jüngern Christo zubereit.

I.

AM ersten Tag der vngesäwrten Brodt / da man das Osterlamb opfferte/sprachen seine Jünger zu jhm: Wo wilt du / daß wir hingehen/ vnd dir bereiten/daß du das Osterlamb essest? *Marc.* 14. *v.* 12.

2. Vnd er sändet seiner Jünger zween / (Petrum vnd Johannem) vnd sprach zu jhnen: Gehet hin in die Statt/vnd es wird euch ein Mensch begegnen/ der trägt ein Lägel mit Wasser: folget jhm nach/vnd da er hinein gehet/sprecht zu dem Haußwirth: Der Meister last dir sagen: Wo ist mein Mahlzeit/ da ich esse das Osterlamb mit meinen Jüngern? *Marc.* 14. *v.* 13. 14. *Luc.* 22. *v.* 8. 9. 10. 11. Vnd er wird euch zeigen einen grossen Saal/ der da gepflastert ist. Daselbst richtet für vns zu. *Marc.* 14. *v.* 15. *Luc.* 22. *v.* 12.

3. Vnd die Jünger giengen hin / vnd kamen in die Statt/ vnd funden/wie er jhnen gesagt hat/ vnd bereiteten das Osterlamb. Am Abend aber

kam

kam er mit den Zwölffen / vnd setzt sich mit jhnen zu Tisch. *Marc.* 14. *v.* 16. 17.

Lebens-Lehr.

1. LErne/ die guten Gebräuch/ die in deiner Gemein gehalten werden/ nit zu verabsaumen.

2. Lerne/ ein jedes Werck zu seiner bestimbten Zeit thun.

3. Lerne/ vnd gewöhne dich / dein nothwendige Speiß vnd Nahrung nicht absonderlich / sondern offentlich vnd mit deiner Gemein zu nemmen.

4. Du must offt nicht warten auff den Befehl deß Obern/ sondern Gelegenheit suchen/ denselbigen zubeförderen.

5. Wann GOtt etwas von dir haben will/ wird er dir die Mittel darzu bescheren.

Die CCLXVI. Betrachtung.

Von der Füßwaschung.

I.

NAch dem Abendessen/ da schon der Teuffel hätte dem Judæ Simonis Jscariothis ins Hertz geben / daß er jhn verrathet / wuste JEsus/ daß jhm der Vatter alles hat in die Händ geben/ vnd daß er von Gott kommen war/ vnd zu Gott gieng/stund er vom Abendmal auff/vnd legt seine

seine Kleyder ab/ vnd namb ein Schurtztuch / vnd vmbgürtet sich / darnach gosse er Wasser in ein Becken/ hube an der Jünger Füß zuwaschen/vnd trücknet sie mit dem Schurtztuch / damit er vmbgürtet war. *Ioh.* 13. *v.* 2. 3. 4. 5.

2. Da kam er zu Simon Petro/ vnd derselb sprach zu jhm: HErr/ soltest du mir meine Füß waschen? JEsus antwortet/vnd sprach zu jhm: Was ich thu/ das weist du jetzt nicht/ du wirst es aber hernach erfahren. Da sprach Petrus zu jhm: Nimmermehr solst du mir die Füß waschen in Ewigkeit. JEsus sprach zu jhm: würd ich dich nit waschen/ so wirst du keinen Theil mit mir haben. Spricht zu jhm Simon Petrus: Nicht allein/ HErr/ die Füß/ sondern auch das Haupt vnd die Händ. Spricht zu jhm JEsus/der gewaschen ist/ der bedarff nicht/ als allein die Füß waschen/ sondern er ist gantz rein. *Ioh.* 13. *v.* 6. 7. 8. 9. 10.

3. Vnd jhr seyd rein/ aber nicht alle. Dann er wuste seinen Verräther / darumb sprach er: Jhr seyd nicht alle rein. *Ioh.* 13. *v.* 11.

Lebens-Lehr.

1. SChäme dich nicht/ den Geringsten auch die geringste Dienst zuleisten.

2. Vndergibe dich demütiglich allem dem / was GOtt von dir verordnet / oder erfordert; es kom-

komme dir so scheinbare / auch Göttliche Vrsach für / als jimmer seyn kan / dessen dich zu weigeren.

3. Lerne / daß du nie so rein wirst seyn / ausser deß Himmels / daß du nicht allzeit etwas an den Füssen deiner Anmutungen zu waschen habest.

4. Wo du dir selber dienen kanst / lasse keines anderen Dienst zu.

5. Wann du anderen vmb Christi willen dienen sollst / schicke dich recht darzu / vnd lege hinweg / was dich verhinderen kan.

Die CCLXVII. Betrachtung.

Christus sagt vor die Verrätherey deß Judæ.

I.

DA sie zu Tisch sassen vnd assen / als JEsus diß (was Johannis 13. v. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. geschriben) geredt hat / ward er betrübt im Geist / vnd zeuget / vnd sprach: Warlich / warlich sag ich / einer vnder euch wird mich verrathen / der mit mir isset. *Joh.* 13. *v.* 21. *Marc.* 14. *v.* 18. Sihe die Hand meines Verräthers ist bey mir am Tisch. Vnnd zwar deß Menschen Sohn gehet hin / wie es beschlossen ist; Doch wehe demselben Menschen / durch welchen er verrathen wird. *Luc.* 22. *v.* 21. 22.

2. Da

2. Da sahen sich die Jünger vnder einänder än/ vnd zweifleten / von welchem er redet. *Ioh.* 13. *v.* 22. Vnd sie fiengen an zufragen vnder jhnen selbst / welcher auß jhnen wäre / der solches thun wurde. *Luc.* 22. *v.* 23. Vnd sie wurden sehr betrůbt/ vnd huben an / ein jeder vnder jhnen / vnnd sagten zu jhm : HErr / bin ichs ? Er antwortet / vnd sprach: Der die Hand mit mir in die Schůssel dunckt/ der wird mich verrathen. Deß Menschen Sohn gehet zwar dahin / wie von jhm geschriben ist ; Wehe aber dem Menschen/durch welchen deß Menschen Sohn verrathen wird. Es wäre jhm besser / daß derselb Mensch nicht geboren wäre. *Matth.* 26. *v.* 22. 23. 24. *Marc.* 14. *v.* 19. 20. 21.

3. Da antwortet Judas/ der jhn verrieth/ vnd sprach: Bin ichs / Meister ? Er sprach zu jhm : du hasts gesagt. *Matth.* 26. *v.* 25.

Lebens-Lehr.

1. LErne / dich allzeit für den schlechtisten vnnd boßhafftigsten zuhalten.

2. Hůte dich/ daß du nicht vermessen vnd vnverschambt werdest / vnd dörffest jederman vnder das Gesicht reden/ was dir einfällt.

3. Vbernimme dich nit der Gemeinschafft/ die du villeicht mit GOtt hast ; dann du kanst ärger werden/ als jhm jemand einbilden kan.

4. Wann man dir deinen Vbelständ nur andeutet/ so gehe in dich selbst/vnd bessere dich.

5. Je angenemmer du Christo bist gewest / je grösseren Schmertzen machest du jhm / wann du von jhm zuruck gehest.

Die CCLXVIII. Betrachtung.

Das heilig Sacrament deß Altars wird eingesetzt.

I.

DA sie zu Nacht assen / namb JEsus das Brodt vnnd benedeyet vnd brach es / vnnd gabs den Jüngern/ vnd sprach: Nembt hin vnd esset/diß ist mein Leib. *Matth.* 26. v. 26. *Marc.* 14. v. 22.

2. Vnd er namb den Kelch vnd saget Danck/ vnd gab jhnen/vnd sprach: Trincket alle darauß / das ist mein Blut deß Newen Bundts / welches wird vergossen für vil zur Vergebung der Sünden. *Matth.* 26. v. 27. 28. *Marc.* 14. v. 23. 24.

3. Vnd sie trancken alle darauß. *Marc.* 14. v. 25. Ich sag euch aber/ich werd von nun an nit trincken von dem Gewächs deß Weinstocks / biß an den Tag/ da ichs new trincken werde mit euch/ in meines Vatters Reich. *Matth.* 26. v. 29. *Marc.* 14. v. 25.

Lebens-Lehr.

1. SJhe/ was die Liebe vermag/ wann sie rechtschaffen ist: vnnd auß deinen Wercken schliesse/ was du für ein Lieb gegen Gott tragest.

2. Hast du Gott recht lieb/ so must du dir selbst gantz absterben/ vnd gleichsamb zu nichten werden.

3. Wann sich dein Nechster am wenigsten gegen dir erzeigt/ alßdann solst du dein Lieb gegen jhm am meisten lassen erscheinen.

4. Auß dem Kelch deß Leydens gibt Christus jederman zutrincken; aber sein Segen ist zuvor darüber gemacht.

5. Lerne den Kelch Christi mit Dancksagung trincken; er ist ein sonderbarer Lieb-Trunck.

Die CCLXIX. Betrachtung.

Christus offenbahret Johanni seinen Verräther am Abendmal.

1.

ES war enier vnder seinen Jüngeren/ der sich in den Schoß vnd an die Brust JEsu gelähnet hat/ welchen JEsus lieb hat. Dem wincket Simon Petrus/ daß er fraget/ wer der wäre/ von dem er saget. Vnd dieweil derselb auff der Brust JESV lage/ sprach er zu jhm: HErr/ wer ists? *Ioh*. 13. *v*. 23. 24. 25.

2. JEsus

2. JEsus antwortet: Der ists / dem ich das eingedunckte Brodt gibe. Vnnd er tunckt das Brodt ein / vnd gabs Judæ Simonis Iscariotæ. Vnd nach dem Bissen fuhr der Teuffel in jhn. Vnd JEsus sprach zu jhm: Was du thust / das thue bald. Dasselbig aber wuste niemand deren / die am Tisch sassen / wozu ers jhm saget. Etliche meynten / weil Judas den Beutel hät / JEsus sprach zu jhm / kauffe was vns noth ist auffs Fest / oder daß er den Armen etwas gebe. *Ioh.* 13. *v.* 26. 27. 28. 29.

3. Da er nun den Bissen genommen hat / gieng er alßbald hinauß. Es war aber Nacht. *Ioh.* 13. *v.* 30.

Lebens-Lehr.

1. WAnn die Zeit vorhanden / etwas im Dienst GOttes zuverrichten / so thu es bald / vnd besinne dich nit lang.

2. Wann anderer Mängel müssen offenbahret werden / rede also darvon / daß sie so wenig verschreyt werden / als es jmmer müglich ist.

3. Lerne / allzeit zum besten außzulegen vnd zu verstehen / was andere reden.

4. Bewirbe dich vmb ein geheime Freundschafft mit Christo. Du wirst vil zum besten darbey haben.

5. Mercke / wie die Boßheit deß Menschen auch die beste Ding kan mißbrauchen; vnd hüte dich vor solchem Mißbrauch.

Die CCLXX. Betrachtung.

Christus sagt vor die dreyfache Verlaugnung Petri.

1.

SImon Petrus spricht zu JEsu: HErr/ wo gehest du hin? JEsus antwortet jhm: Da ich hingehe/ kanst du mir dißmal nit folgen/ aber du wirst mir hernachmals folgen. Petrus sprach zu jhm: HErr/ warumb kan ich dir dißmal nit folgen? Ich will mein Leben für dich geben. JEsus antwortet jhm: Solteſt du dein Leben für mich geben? Warlich/Warlich sag ich dir/ der Hahn wird nit krähen / biß du mich dreymal verlaugnen wirst. *Ioh.* 13. *v.* 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38.

2. Der HERR sprach zu Simon: Simon/ sihe/ der Sathan hat ewer begehrt / daß er euch möcht reütern durch ein Sieb / wie den Weitzen; aber ich hab für dich gebetten/ daß dein Glauben nicht gebreche; vnd wann du dermaln eins bekehrt wirst/ so stärcke deine Brüder. Er sprach aber zu jhm: Ich bin bereit / HErr/ mit dir in Gefängnuß vnd in Todt zugehen. Vnd JEsus sprach: Petre/ ich sag dir/ der Hahn wird heut nit krähen / biß daß du dreymal verläugnet hast / daß du mich kennest. *Luc.* 22. *v.* 31. 32. 33. 34.

3. JE-

3. JEsus sprach zu jhnen: In diser Nacht werdet jhr euch alle ärgern an mir. Petrus aber antwortet/vnd sprach zu jhm: Vnd wann sie auch alle an dir geärgert wurden / so will ich mich doch nimmermehr ärgern. JESVS sprach zu jhm: Warlich sag ich dir / daß du in diser Nacht / ehe der Hahn krähet / mich dreymal verlaugnen wirst. *Matth.* 26. *v.* 30. 31. 32. 33. 34. Warlich sag ich dir: daß du heut in diser Nacht / ehe der Hahn zweymal krähet / mich dreymal verlaugnen wirst. *Marc.* 14. *v.* 30. Er aber redet noch weiter: Wann ich auch solt mit dir sterben / wolt ich dich nit verlaugnen. *Matth.* 26. *v.* 35. *Marc.* 14. *v.* 31. Deßgleichen auch alle Jünger. *Matth.* 26. *v.* 35.

Lebens-Lehr.

1. ERzittere ob der Menschlichen Schwachheit / die in dir verborgen steckt.

2. Rede demütig von dir selbst.

3. Thue dich nit grosser Streich auß.

4. Halte dich nicht besser / als andere: sonst wird dir die erschröckliche Gerechtigkeit GOttes in der That erzeigen / daß du ärger bist.

5. Es ist dem bösen Feind kein Tugend so starck / die er jhm nicht trawe vmbzustossen. Aber sein boßhafftige Macht ist nicht so starck / daß sie nicht könne auß Krafft deß Gebetts Christi vberwunden werden.

Die CCLXXI. Betrachtung.

Christus gehet an den Oelberg hinauß.

I.

DA JEsus solches geredt/gieng er hinauß mit seinen Jüngern / (nach Gewonheit / *Luc.* 22. *v.* 39.) vber den Bach Cedron/ da war ein Garten; darein gieng er vnd seine Jünger. Judas aber/ der jhn verrathet/ wuste das Orth auch. Dann JEsus offt mit seinen Jüngern daselbst hinkommen war. *Ioh.* 18. *v.* 1. 2.

2. Da kam JEsus mit jhnen zu dem Baw-Hoff / der da heist Gethsemani / vnd sprach zu seinen Jüngeren: Setzt euch hie/ biß ich dort hingehe/ vnd bette. *Matth.* 26. *v.* 36.

3. Vnd er namb zu sich Petrum/ vnd die zween Söhn Zebedæi/ vnd fieng an sich zubetrüben/ vnd trawrig zuwerden. Da sprach er zu jhnen: Mein Seel ist betrübt biß in den Todt. Bleibt hie/ vnd wachet mit mir. *Matth.* 26. *v.* 38. *Marc.* 14. *v.* 33. 34. Vnd er fieng an sich zuförchten vnd verdrossen zu werden. *Marc.* 14. Bettet/ auff daß jhr nicht eingehet in Versuchung. *Luc.* 22. *v.* 40.

Lebens-

Lebens-Lehr.

1. LErne von Christo/das beste Mittel wider die Versuchungen / nemblich / das jnnbrünstig Gebett.

2. Wilt du ein rechter Soldat Christi seyn/ so must den Platz deß Streits nicht fliehen.

3. In deiner Trawrigkeit vnd Vnmuth tröste dich mit Erinnerung der Trawrigkeit Christi; vnd verwundere dich nit/ daß dir dergleichē widerfahrt.

4. Erwege fleissig die Vrsachen deß Vnmuths vnd Trawrigkeit Christi/auch wie vil du darzu gethan/vnd villeicht noch thust.

5. In der jnnerlichen Verlassenheit deß Gemüths gibt das Orth/ da du bist / die gute Gesellschafft/ 2c. schlechten Trost. Sich alßdann auffgeben in den Willen Gottes/ vnd Gedult haben / ist das beste.

Die CCLXXII. Betrachtung.

Vom Gebett Christi im Garten.

I.

ER söndert sich von jhnen ab / bey einem Steinwurff/vnd knyet nider/ vnd bettet. *Luc.* 22. *v.*41. Er fiel nider auff die Erden/vnd bettet. *Marc.* 14. *v.* 35. Er fiel auff sein Angesicht/ vnd bettet: *Matth.* 26. *v.* 39. Wo es müglich wär / daß die Stund fürüber gieng. *Marc.* 14. *v.* 35.

Lebens-Lehr.

1. SJhe/ was die Liebe vermag/ wann sie rechtschaffen ist: vnnd auß deinen Wercken schliesse/ was du für ein Lieb gegen Gott tragest.

2. Hast du Gott recht lieb/ so must du dir selbst gantz absterben/ vnd gleichsamb zu nichten werden.

3. Wann sich dein Nechster am wenigsten gegen dir erzeigt/ alßdann solst du dein Lieb gegen jhm am meisten lassen erscheinen.

4. Auß dem Kelch deß Leydens gibt Christus jederman zutrincken; aber sein Segen ist zuvor darüber gemacht.

5. Lerne den Kelch Christi mit Dancksagung trincken; er ist ein sonderbarer Lieb-Trunck.

Die CCLXIX. Betrachtung.

Christus offenbahret Johanni seinen Verräther am Abendmal.

1.

ES war enier vnder seinen Jüngeren/ der sich in den Schoß vnd an die Brust JEsu gelähnet hät/ welchen JEsus lieb hät. Dem wincket Simon Petrus/ daß er fraget/ wer der wäre/ von dem er saget. Vnd dieweil derselb auff der Brust JESV lage/ sprach er zu jhm: HErr/ wer ists? *Ioh. 13. v. 23. 24. 25.*

2. JEsus

2. JEsus antwortet: Der ists/ dem ich das eingedunckte Brodt gibe. Vnnd er tunckt das Brodt ein/ vnd gabs Judæ Simonis Iscariotæ. Vnd nach dem Bissen fuhr der Teuffel in jhn. Vnd JEsus sprach zu jhm: Was du thust/ das thue bald. Dasselbig aber wuste niemand deren/ die am Tisch sassen/ wozu ers jhm saget. Etliche meynten/ weil Judas den Beutel hät/ JEsus sprach zu jhm/ kauffe was vns noth ist auffs Fest/ oder daß er den Armen etwas gebe. *Ioh.* 13. *v.* 26. 27. 28. 29.

3. Da er nun den Bissen genommen hat/ gieng er alßbald hinauß. Es war aber Nacht. *Ioh.* 13. *v.* 30.

Lebens-Lehr.

1. WAnn die Zeit vorhanden/ etwas im Dienst GOttes zuverrichten/ so thu es bald/ vnd besinne dich nit lang.

2. Wann anderer Mängel müssen offenbahret werden/ rede also darvon/ daß sie so wenig verschreyt werden/ als es immer müglich ist.

3. Lerne/ allzeit zum besten außzulegen vnd zu verstehen/ was andere reden.

4. Bewirbe dich vmb ein geheime Freundschafft mit Christo. Du wirst vil zum besten darbey haben.

5. Mercke/ wie die Boßheit deß Menschen auch die beste Ding kan mißbrauchen; vnd hüte dich vor solchem Mißbrauch.

Die CCLXX. Betrachtung.

Christus sagt vor die dreyfache Verlaugnung Petri.

1.

SImon Petrus spricht zu JEsu: HErr/ wo gehest du hin? JEsus antwortet jhm: Da ich hingehe/ kanst du mir dißmal nit folgen/ aber du wirst mir hernachmals folgen. Petrus sprach zu jhm: HErr/ warumb kan ich dir dißmal nit folgen? Ich will mein Leben für dich geben. JEsus antwortet jhm: Solrest du dein Leben für mich geben? Warlich/Warlich sag ich dir/ der Hahn wird nit krähen / biß du mich dreymal verlaugnen wirst. *Ioh.* 13. *v.* 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38.

2. Der HERR sprach zu Simon: Simon/ sihe/ der Sathan hat ewer begehrt / daß er euch möcht reütern durch ein Sieb / wie den Weitzen; aber ich hab für dich gebetten/ daß dein Glauben nicht gebreche; vnd wann du dermaln eins bekehrt wirst/ so stärcke deine Brüder. Er sprach aber zu jhm: Ich bin bereit/ HErr/ mit dir in Gefängnuß vnd in Todt zugehen. Vnd JEsus sprach: Petre/ ich sag dir/ der Hahn wird heut nit krähen/ biß daß du dreymal verläugnet hast/ daß du mich kennest. *Luc.* 22. *v.* 31. 32. 33. 34.

3. JE-

3. JEsus sprach zu jhnen: In diser Nacht werdet jhr euch alle ärgern an mir. Petrus aber antwortet/vnd sprach zu jhm: Vnd wann sie auch alle an dir geärgert wurden/ so will ich mich doch nimmermehr ärgern. JESVS sprach zu jhm: Warlich sag ich dir/ daß du in diser Nacht/ehe der Hahn krähet/ mich dreymal verlaugnen wirst. *Matth.* 26. *v.* 30. 31. 32. 33. 34. Warlich sag ich dir: daß du heut in diser Nacht/ ehe der Hahn zweymal krähet/ mich dreymal verlaugnen wirst. *Marc.* 14. *v.* 30. Er aber redet noch weiter: Wann ich auch solt mit dir sterben/ wolt ich dich nit verlaugnen. *Matth.* 26. *v.* 35. *Marc.* 14. *v.* 31. Deßgleichen auch alle Jünger. *Matth.* 26. *v.* 35.

Lebens-Lehr.

1. ERzittere ob der Menschlichen Schwachheit/ die in dir verborgen steckt.

2. Rede demütig von dir selbst.

3. Thue dich nit grosser Streich auß.

4. Halte dich nicht besser/ als andere: sonst wird dir die erschröckliche Gerechtigkeit GOttes in der That erzeigen/ daß du ärger bist.

5. Es ist dem bösen Feind kein Tugend so starck/ die er jhm nicht trawe vmbzustossen. Aber sein boßhafftige Macht ist nicht so starck/ daß sie nicht könne auß Krafft deß Gebetts Christi vberwunden werden.

Die CCLXXI. Betrachtung.

Christus gehet an den Oelberg hinauß.

1.

DA JEsus solches geredt/gieng er hinauß mit seinen Jüngern / (nach Gewonheit / *Luc*. 22. *v*. 39.) vber den Bach Cedron/ da war ein Garten; darein gieng er vnd seine Jünger. Judas aber/ der jhn verrathet/ wuste das Orth auch. Dann JEsus offt mit seinen Jüngern daselbst hinkommen war. *Ioh*. 18. *v*. 1. 2.

2. Da kam JEsus mit jhnen zu dem Baw-Hoff / der da heist Gethsemani / vnd sprach zu seinen Jüngeren: Setzt euch hie/ biß ich dort hingehe/ vnd bette. *Matth*. 26. *v*. 36.

3. Vnd er namb zu sich Petrum/ vnd die zween Söhn Zebedæi/ vnd fieng an sich zubetrüben/ vnd trawrig zuwerden. Da sprach er zu jhnen: Mein Seel ist betrübt biß in den Todt. Bleibt hie/ vnd wachet mit mir. *Matth*. 26. *v*. 38. *Marc*. 14. *v*. 33. 34. Vnd er fieng an sich zuförchten vnd verdrossen zu werden. *Marc*. 14. Bettet/ auff daß jhr nicht eingehet in Versuchung. *Luc*. 22. *v*. 40.

Lebens-Lehr.

1. LErne von Christo/das beste Mittel wider die Versuchungen / nemblich / das jnnbrünstig Gebett.

2. Wilt du ein rechter Soldat Christi seyn/ so must den Platz deß Streits nicht fliehen.

3. In deiner Trawrigkeit vnd Vnmuth tröste dich mit Erinnerung der Trawrigkeit Christi; vnd verwundere dich nit/ daß dir dergleichē widerfahrt.

4. Erwege fleissig die Vrsachen deß Vnmuths vnd Trawrigkeit Christi/auch wie vil du darzu gethan/vnd villeicht noch thust.

5. In der jnnerlichen Verlassenheit deß Gemüths gibt das Orth/ da du bist / die gute Gesellschafft/ rc. schlechten Trost. Sich alßdann auffgeben in den Willen Gottes/ vnd Gedult haben / ist das beste.

Die CCLXXII. Betrachtung.

Vom Gebett Christi im Garten.

I.

ER söndert sich von jhnen ab / bey einem Steinwurff/vnd knyet nider/ vnd bettet. *Luc.* 22. *v.* 41. Er fiel nider auff die Erden/vnd bettet. *Marc.* 14. *v.* 35. Er fiel auff sein Angesicht/ vnd bettet: *Matth.* 26. *v.* 39. Wo es müglich wär / daß die Stund fürüber gieng. *Marc.* 14. *v.* 35.

 2. Vnd

2. Vnd er sprach: Abba Vatter/ es ist dir alles müglich / vberheb mich dises Kelchs. *Marc.* 14. *v.* 36. Mein Vatter/ ist es müglich / so gehe diser Kelch von mir. *Matth.* 26. *v.* 37. Vatter/ wann du wilt/nimb disen Kelch von mir. *Luc.* 22. *v.* 42.

3. Doch nicht wie ich will / sondern was du wilt. *Marc.* 14. *v.* 36 Aber nit wie ich will/sondern wie du wilst. *Matth.* 26. *v.* 39. Aber nit mein Will/sondern dein Will geschehe. *Luc.* 22. *v.* 42.

Lebens-Lehr.

1. ERwöhle zu dem Gebett/ein stilles vnd bequemes Orth.

2. In äusserlichen Geberden/erzeige GOtt die höchste Vnderthänigkeit.

3. Alle Kräfften der Seel vnd deß Leibs/wende zum Gebett an.

4. Je länger du verharren kanst im Gebett/ je besser es ist.

5. Lige dem Gebett ob/ohne Versaumung anderer schuldiger Pflicht.

Die CCLXXIII. Betrachtung.

Wie Christus die Jünger schlaffend gefunden.

I.

JESVS kam zu seinen Jüngeren/vnd fand sie schlaffen. Vnnd sprach zu Petro:

Petro: So da / kund jhr dann nicht ein Stund mit mir wachen? Wachet / vnd bettet / auff daß jhr nicht in Versuchung fallet. Der Geist ist wol willig / aber das Fleisch ist schwach. *Matth.* 26. *v.* 40. 41. Simon schlaffest du? hast nicht ein Stund können mit mir wachen? *Marc.* 14. *v.* 37.

2. Zum andernmal gieng er aber hin / bettet vnd sprach: Mein Vatter / ists nicht müglich / daß diser Kelch von mir gehe / ich trincke jhn dann / so geschehe dein Will. *Matth.* 26. *v.* 42.

3. Vnd er kam widerumb / vnd fand sie schlaffen. Dann jhre Augen waren voll Schlaffs. Vnd er ließ sie / vnd gieng abermal hin / vnd bettet zum drittenmal / vnd redet gleich dieselbige Wort. *Matth.* 26. *v.* 43. 44.

Lebens-Lehr.

1. LErne / wievil du solst in deiner Trübsal dich stewren / auch auff dise Menschen / die sonst dir wol gewogen.

2. Lasse nicht ab / auch wann du bekümmeret bist / deinen bekümmerten Nechsten zuversorgen.

3. Lasse dich dein Vnmuth dahin nicht vermögen / daß du dich gegen jederman anderst erzeigest / als sanfftmütiglich / sowol in Worten / als in Wercken.

4. Du must dich den Schlaf oder andere Vngelegenheit deß Leibs / nicht lassen vbergehen / zur Zeit deß Gebetts.

5. Wann du nicht allein kanst deinen Leib nach Wunsch deß Geists gebrauchen / erinnere dich der Wort Christi/ der Geist ist willig/ rc. vnd lerne/ auch anderen dißfalls nachgeben.

Die CCLXXIV. Betrachtung.

Von Christi bluetigem Schweiß.

I.

VNd es kam / daß er mit dem Todt rang / vnd bettet etwas längers. *Luc.* 22. *v.* 43.

2. Vnd sein Schweiß ward wie Blutstropffen / die fielen auff die Erden. *Luc.* 22. *v.* 44.

3. Es erschin aber ein Engel von Himmel / vnd stärcket jhn. *Luc.* 22. *v.* 43.

Lebens-Lehr.

1. LErne / wie weit du wider dich selbs streiten / vnd dich vberwinden sollest.

2. Ein kräfftiges Mittel im Geistlichen Streit zuverharren / wird seyn / wann du gedenckst / Ich hab noch nicht biß auff das Blut gestritten für meinen HErren / wie er für mich.

3. In Angst vnd Trübsal ist nicht der wenigst Trost / von GOtt Stärcke empfangen / dieselbig außzustehn ; muß auch vnser Gebett also lauten / HErr / Erledigung / oder Gedult.

4. Je stärcker die Trübsal ist / je eyferiger soll auch das Gebett seyn.

5. Dein guter Engel ist allzeit bey dir / in Angst dich zustärcken. Allein gehet ab / daß du seiner Gegenwart wissest zu gebrauchen.

Die CCLXXV. Betrachtung.

Von Judæ Verrätherey.

I.

DA Judas nun hatte zu jhm genommen die Rott / vnd der Hohenpriester vnd Pharisæer Diener / kombt er dahin mit Facklen / Liechtern vnd Waffen. *Ioh.* 18. *v.* 2. 3.

2. Da kam JEsus das drittemal zu seinen Jüngeren / vnd sprach zu jhnen: Nun schlaffet vnd ruhet. Es ist genug. Die Stund ist kommen. Sehet / die Stund ist genahet / vnd deß Menschen Sohn wird vbergeben werden in die Händ der Sünder. Stehet auff / last vns gehen. Sihe / der mich verrathen wird / ist nahe da. *Matth.* 26. *v.* 45. 46. *Marc.* 14. *v.* 41. 42.

3. Vnd als er noch redete / sihe / da kam Judas der Zwölffen einer / vnd mit jhm ein grosse Schaar mit Schwerdtern vnd Stangen / gesandt von den Hohenpriestern vnd Eltisten deß Volcks. *Matth.* 26. *v.* 47. *Marc.* 14. *v.* 43. Vnd der da genannt war Judas / einer auß den Zwölffen / gieng vor

jhnen

jhnen her / vnd nahet sich zu JEsu / daß er jhn kusset. *Luc.* 22. *v.* 47.

4. Aber der Verräther hät jhnen ein Zeichen geben / welchen ich wird kussen / der ists / greiffet jhn an / vnd führet jhn behutsamb. *Marc.* 14. *v.* 44. Vnd alßbald gieng er zu JEsu / sprechend: Sey gegrüst / Meister; vnd er kusset jhn. Vnd JEsus sprach zu jhm: Freund / warumb bist du kommen? *Matth.* 26. *v.* 49. 50. Juda / verrathest du deß Menschen Sohn mit einem Kuß? *Luc.* 22. *v.* 48.

Lebens-Lehr.

1. LErne / alle Mittel zusuchen vnd anzuwenden / dich selbst vnd andere zur Vollkommenheit zubeförderen.

2. Wann du die Gaben vnd Gutthaten Gottes anderst / als zu seiner Ehr brauchest / verrathest du jhn durch das Zeichen der Freundschafft.

3. Sprich dir offt dise Wort zu / zu was für einem End bist du kommen? 1. Dich auffzumunteren / deinem Standt gnug zuthun. 2. Dich zur Rew vnd Leyd zu erwecken / wann du dich in einem so vnvollkommnen Wesen bey dir selbst befindest.

4. Gehe dem Creutz entgegen / wann du merckest / daß es kombt.

5. Es ist ein Kunst / Christum zu behalten / wann du jhn einmal hast bekommen.

Die

Die CCLXXVI. Betrachtung.

Wie Christus seine Feind mit einem Wort auff die Erden nider geworffen.

I.

Als nun JEsus wuste alles / was jhm begegnen solt / gieng er hinauß / vnd sprach zu jhnen: Wen sucht jhr? Sie antworteten / JEsum von Nazareth. JEsus sprach: Ich bins. Judas aber / der jhn verrathet / stund auch bey jhnen. *Ioh.* 18. *v.* 4. 5.

2. Als nun JEsus zu jhnen sprach: Ich bins / wichen sie zu ruck / vnd fielen auff die Erden. *Ioh.* 18. *v.* 6.

3. Da fragt er sie abermal: Wen sucht jhr? Sie aber sprachen: JEsum von Nazareth. JEsus antwortet: Ich hab euch gesagt / daß ichs bin. Sucht jhr dann mich / so lasset dise gehen; auff daß das Wort erfüllet wurde / welches er gesagt: Ich hab dero keinen verlohren / die du mir geben hast. *Ioh.* 18. *v.* 7. 8. 9.

Lebens-Lehr.

1. LErne / dich frey vnd rund für einen Diener Christi zubekennen / es stehe dir drauff / was es wolle.

2. Ler-

2. Lerne / daß wann du dich mannlich stellest gegen allem dem/ daß sich dir im Weg der Tugend widersetzt/ alles gar leicht zu nichts wird.

3. Wann du dich in allerley vnzeitige Begierden außgiessest / fragt dich der gut Engel? Wen suchst du? Du gibst antwort: JEsum. Darauff must du hören / wann du JEsum suchest / so lasse diß vnd jenes Kinderwerck fahren.

4. Hindersich fallen vor dem HErren Christo/ ist nicht nutz.

5. Was dir anvertrawet / das verwahre so fleissig / daß du nichts darvon verlierest.

Die CCLXXVII. Betrachtung.

Malchus wird verwundt / vnd von Christo geheylet.

1.

DA aber sahen / die vmb jhn waren / was da werden wolt / sprachen sie zu JEsu: Sollen wir / HErr / mit dem Schwerdt drein schlagen? Da hätte Simon Petrus ein Schwerdt / vnd zogs auß / vnd schlug nach deß Hohenpriesters Knecht / vnd hawet jhm sein rechtes Ohr ab. Vnd der Knecht hieß Malchus. *Joh.* 18. *v.* 10. *Luc.* 22. *v.* 49.

2. Da sprach JEsus zu Petro: Stecke dein Schwerdt in die Scheid. Soll ich den Kelch

nicht

nicht trincken / den mir mein Vatter geben hat? *Joh*. 18. *v*. 11. Dann wer das Schwerdt nimbt/ soll durch das Schwerdt vmbkommen. Oder meynst du / daß ich nicht könne meinen Vatter bitten / vnd er wird mir schicken mehr dann zwölff Legion Engel? Wie werden aber die Schrifften erfüllet? dann es muß also geschehen. *Matth*. 26. *v*. 52. 53. 54.

3. JEsus antwortet / vnd sprach: Lasset sie machen biß hieher. Vnd er rühret sein Ohr an/ vnd heylet jhn. *Luc*. 22. *v*. 51.

Lebens-Lehr.

1. SO starck sich der HErr gewehret / daß sein Leyden nicht verhindert wurde / so starck wehrest du dich / daß du nichts leydest: was bist du dann für ein Jünger Christi?

2. Dise Sprüch deß HErren / vnd ein jeder insonderheit / seynd vnvberwindliche Waffen wider alle Trübsal.

3. Du tragst dein Schwerdt im Maul / wie offt solt man dir sagen: Steck ein / rc.

4. Der sich Gottes Fürsehung widersetzt/kombt ohne Streich nicht darvon.

5. Lerne / das böß mit gutem vergelten.

Die CCLXXVIII. Betrachtung.

Christus wird gefangen/ die Jünger fliehen darvon.

1.

JEsus aber sprach zu den Hohenpriestern/ vnd Obersten deß Tempels/ vnd den Eltisten die zu jhm kommen waren: Ihr seyt außgangen/gleich als zu einem Mörder/ mit Schwerdtern vnd mit Stangen/ so ich doch täglich bey euch im Tempel gewesen bin/ vnd jhr habt kein Hand an mich gelegt. Aber diß ist ewer Stund/ vnd die Macht der Finsternuß. *Luc.* 22. *v.* 53.

2. Dise aber hielten JEsu/ vnd führeten jhn zu dem Hohenpriester Caypham. *Matth.* 26. *v.* 50. Alßdann verliessen jhn die Jünger alle/ vnd flohen darvon. *Marc.* 14. *v.* 50.

3. Aber ein Jüngling folgt jhm nach/ der war bekleydet mit weisser Leinwat vber den blossen Leib. Vnd sie ergriffen jhn. Er aber ließ fahren das leinin Kleyd/ vnd flohe bloß von jhnen. *Marc.* 14. *v.* 51. 52.

Lebens-Lehr.

1. LErne/ dich freywillig in die Hand deß Gehorsambs zugeben/ vnd warte nicht/ daß man mit Schwerdt vnd Stangen muß vber dich kommen.

2. Wann

2. Wann dich ein Creutz vberfallen hat / gib dich willig darein / vnd sag / *Hoc est Hora mea,* das ist mein Stund.

3. O wie offt hast du den HErren verlassen / wann es zum Ernst kommen ist?

4. Wann dich ein Versuchung anfallt / lasse alles fahren / ehe du dich lassest anhalten.

5. Lasse dich gedultig auch dahin führen / da du weist / daß dir nicht gar wol wird geschehen.

Die CCLXXIX. Betrachtung.

Christus wird zu Annas geführt / vnd von jhm zu Cayphas geschickt.

I.

DJe Rott aber vnd der Oberhauptmann / vnd die Diener der Juden / namen JEsum an / vnd bunden jhn / vnd führeten jhn auffs erst zu Annas; der war Cayphas Schweher / der den Juden gerathen hat / Es wäre gut / daß ein Mensch wurde getödt für das Volck. *Ioh.* 18. *v.* 12. 13. 14.

2. Vnd Annas sendet jhn gebunden zu Cayphas dem Hohenpriester. *Ioh.* 18. *v.* 24. Da alle Priester / Schrifftgelehrten vnd Eltisten zusammen kommen seynd. *Math.* 26. *v.* 57. *Marc.* 14. *v.* 53.

3. Petrus aber folget jhm nach von fern / biß in deß Hohenpriesters Hof / vnd gieng hinein / vnd

setzt sich zu den Knechten / auff daß er sehe / wie es sich enden wolt. *Matth.* 26. *v.* 58. Er sasse mit den Dienern beym Fewer/ vnd wärmet sich. *Marc.* 14. *v.* 54.

Lebens-Lehr.

1. Allein die Band der Lieb sollen dich halten / sowol GOtt / als dem Nechsten zudienen: an disen Banden soll man dich können hinführen/ wo man will.

2. Lerne / anderen wol zurathen; aber dir selbst zuvorderst deinen guten Rath zu Nutz machen.

3. Lerne / Christo auff dem Fuß / vnd nicht von fern nachzufolgen / sonst bist du allzeit in Gefahr / jhn gar zuverläugnen.

4. Gehe der Gelegenheit böses zuthun müssig.

5. Auß dem Außgang der Sachen einen guten Rath wollen suchen / ist nicht allzeit weißlich gethan.

Die CCLXXX. Betrachtung.

Von dem Backenstreich/ den Christus im Hauß Caypha empfangen.

I.

Aber der Hohepriester fraget JEsum vmb seine Jünger / vnd vmb sein Lehr. JEsus antwortet jhm: Ich hab offentlich geredt

vor

vor der Welt / ich hab allzeit gelehrt in der Schul / vnd im Tempel / da alle Juden zusammen kommen / vnd hab nichts im Winckel geredt. Was fragst du mich darumb? frag die darumb / die es gehört haben / was ich zu jhnen geredt hab. Sihe / dieselben wissen / was ich jhnen gesagt hab. *Ioh.* 18. v. 19. 20. 21.

2. Als er aber solches geredt / schlug jhn einer auß den Dienern / die darbey stunden / ins Angesicht / vnd sprach: Solst du dem Hohenpriester also antworten? *Ioh.* 18. v. 22.

3. JEsus antwortet / hab ich vbel geredt / so beweiß / daß es vnrecht sey. Hab ich aber recht geredt / warumb schlagst du mich? *Ioh.* 18. v. 23.

Lebens-Lehr.

1. NImb mit Gedult vnd ohne Verwirrung deß Gemüts an / wann deine auch rechtsinnige Verantwortungen nicht angenommen werden.

2. Befleisse dich / allzeit ein Gewissen zu haben / in der Tugend vnd Warheit gegründet / alßdann wirst du vor allen Widersachern bestehn.

3. Rede nichts in geheimb / daß du dich schämen müssest / wann es auff offnem Platz außgesagt wurde.

4. Gehe Winckel-Gesellschafften müssig.

5. Rede mit den jenigen Ehrerbietig / welche man Amptswegen soll in Ehren haben.

Die CCLXXXI. Betrachtung.

Von falschen Zeugnussen wider JEsum.

I.

DIe Hohenpriester aber vnd Eltisten/vnd der gantze Rath / suchten falsche Zeugnuß wider JEsum / auff daß sie jhn zum Todt bringen möchten / vnd funden keins / wiewol vil falsche Zeugen herzu tratten. *Matth.* 26. *v.* 59. 60. Vil aber gaben falsche Zeugnuß wider jhn / vnd jhr Zeugnuß war vntauglich vnd vnbequem. *Marc.* 14. *v.* 56.

2. Zu letzt aber kamen zween falsche Zeugen/ vnd sprachen: Er hat gesagt / ich kan den Tempel Gottes abbrechen/vnd den wider bawen in dreyen Tagen. *Matth.* 26. *v.* 60. 61. Wir haben jhn hören sagen: Ich will den Tempel / der mit Händen gemacht ist / abbrechen / vnd in drey Tagen einen andern bawen/der nicht mit Händen gemacht sey. Vnd jhr Zeugnuß war vntauglich. *Marc.* 14. *v.* 58. 59.

3. Vnd der Hohepriester stund auff/ trat mitten vnder sie/ vnd fragt JEsum/vnd sprach: Antwortest du nichts zu denen Dingen / so dir von disen werden fürgeworffen? Er aber schwige still/ vnd antwortet nichts. *Marc.* 14. *v.* 60. 61.

Lebens-

Lebens-Lehr.

1. BEfleisse dich / was du von anderen gehört / nicht anderst außzusagen / als wie es von jhnen ist geredt worden.

2. Lerne / falsche Zeugnuß wider dich mit Gedult vnd Stillschweigen vbertragen.

3. Die Lügner werden endlich zu spott vnd schanden.

4. Wann dein Reden soll ohne Nutz abgehn / so schweige still / wann du schon zureden angestrengt wirst.

5. Ein böse Begierd macht dich allerley Ränck suchen / sie zu erfüllen / wann du sie nicht gleich am Anfang vndertruckest.

Die CCLXXXII. Betrachtung.

Allerley Vnbild so dem HErren Christo in Cayphæ Hauß angethan.

1.

DEr Hohepriester sprach zu jhm: Ich beschwöre dich bey dem lebendigen GOtt / daß du vns sagest / ob du seyest Christus der Sohn Gottes. JEsus sprach: Du hasts gesagt. Doch sag ich euch: Von nun an werdet jhr sehen deß Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Krafft Gottes / vnd kommen in den Wolcken deß Himmels. *Matth.* 26. *v.* 63. 64.

 2. Da

Die CCLXXVIII. Betrachtung.

Christus wird gefangen/ die Jünger fliehen darvon.

1.

JEsus aber sprach zu den Hohenpriestern/ vnd Obersten deß Tempels/ vnd den Eltisten die zu jhm kommen waren: Ihr seyt außgangen/gleich als zu einem Mörder/ mit Schwerdtern vnd mit Stangen/ so ich doch täglich bey euch im Tempel gewesen bin/ vnd jhr habt kein Hand an mich gelegt. Aber diß ist ewer Stund/ vnd die Macht der Finsternuß. *Luc.* 22. *v.* 53.

2. Dise aber hielten JEsu/ vnd führeten jhn zu dem Hohenpriester Caypham. *Matth.* 26. *v.* 59. Alßdann verliessen jhn die Jünger alle/ vnd flohen darvon. *Marc.* 14. *v.* 50.

3. Aber ein Jüngling folgt jhm nach/ der war bekleydet mit weisser Leinwat vber den blossen Leib. Vnd sie ergriffen jhn. Er aber ließ fahren das leinin Kleyd/ vnd flohe bloß von jhnen. *Marc.* 14. *v.* 51. 52.

Lebens-Lehr.

1. LErne/ dich freywillig in die Hand deß Gehorsambs zugeben/ vnd warte nicht/ daß man mit Schwerdt vnd Stangen muß vber dich kommen.

2. Wann

2. Wann dich ein Creutz vberfallen hat / gib dich willig darein / vnd sag / *Hoc est Hora mea*, das ist mein Stund.

3. O wie offt hast du den HErren verlassen / wann es zum Ernst kommen ist?

4. Wann dich ein Versuchung anfallt / lasse alles fahren / ehe du dich lassest anhalten.

5. Lasse dich gedultig auch dahin führen / da du weist / daß dir nicht gar wol wird geschehen.

Die CCLXXIX. Betrachtung.

Christus wird zu Annas geführt / vnd von jhm zu Cayphas geschickt.

I.

DJe Rott aber vnd der Oberhauptmann / vnd die Diener der Juden / namen JEsum an / vnd bunden jhn / vnd führeten jhn auffs erst zu Annas; der war Cayphas Schweher / der den Juden gerathen hat / Es wäre gut / daß ein Mensch wurde getödt für das Volck. *Joh.* 18. *v.* 12. 13. 14.

2. Vnd Annas sendet jhn gebunden zu Cayphas dem Hohenpriester. *Joh.* 18. *v.* 24. Da alle Priester / Schrifftgelehrten vnd Eltisten zusammen kommen seynd. *Math.* 26. *v.* 57. *Marc.* 14. *v.* 53.

3. Petrus aber folget jhm nach von fern / biß in deß Hohenpriesters Hof / vnd gieng hinein / vnd

setzt sich zu den Knechten / auff daß er sehe / wie es sich enden wolt. *Matth.* 26. *v.* 58. Er sasse mit den Dienern beym Fewer/ vnd wärmet sich. *Marc.* 14. *v.* 54.

Lebens-Lehr.

1. Allein die Band der Lieb sollen dich halten / sowol GOtt / als dem Nechsten zudienen: an disen Banden soll man dich können hinführen / wo man will.

2. Lerne / anderen wol zurathen; aber dir selbst zuvorderst deinen guten Rath zu Nutz machen.

3. Lerne / Christo auff dem Fuß / vnd nicht von ferrn nachzufolgen / sonst bist du allzeit in Gefahr / jhn gar zuverläugnen.

4. Gehe der Gelegenheit böses zuthun müssig.

5. Auß dem Außgang der Sachen einen guten Rath wollen suchen / ist nicht allzeit weißlich gethan.

Die CCLXXX. Betrachtung.

Von dem Backenstreich/ den Christus im Hauß Cayphæ empfangen.

I.

ABer der Hohepriester fraget JEsum vmb seine Jünger / vnd vmb sein Lehr. JEsus antwortet jhm: Ich hab offentlich geredt

vor

vor der Welt / ich hab allzeit gelehrt in der Schul / vnd im Tempel / da alle Juden zusammen kommen / vnd hab nichts im Winckel geredt. Was fragst du mich darumb? frag die darumb / die es gehört haben / was ich zu jhnen geredt hab. Sihe / dieselben wissen / was ich jhnen gesagt hab. *Ioh.* 18. v. 19. 20. 21.

2. Als er aber solches geredt / schlug jhn einer auß den Dienern / die darbey stunden / ins Angesicht / vnd sprach: Solst du dem Hohenpriester also antworten? *Ioh.* 18. v. 22.

3. JEsus antwortet / hab ich vbel geredt / so beweiß / daß es vnrecht sey. Hab ich aber recht geredt / warumb schlagst du mich? *Ioh.* 18. v. 23.

Lebens-Lehr.

1. NImb mit Gedult vnd ohne Verwirrung deß Gemüts an / wann deine auch rechtsinnige Verantwortungen nicht angenommen werden.

2. Befleisse dich / allzeit ein Gewissen zu haben / in der Tugend vnd Warheit gegründet / alßdann wirst du vor allen Widersachern bestehn.

3. Rede nichts in geheimb / daß du dich schämen müssest / wann es auff offnem Platz außgesagt wurde.

4. Gehe Winckel-Gesellschafften müssig.

5. Rede mit den jenigen Ehrerbietig / welche man Amptswegen soll in Ehren haben.

Die CCLXXXI. Betrachtung.

Von falschen Zeugnussen wider JESUM.

1.

DJe Hohenpriester aber vnd Eltisten / vnd der gantze Rath / suchten falsche Zeugnuß wider JEsum / auff daß sie jhn zum Todt bringen möchten / vnd funden keins / wiewol vil falsche Zeugen herzu tratten. *Matth.* 26. v. 59. 60. Vil aber gaben falsche Zeugnuß wider jhn / vnd jhr Zeugnuß war vntauglich vnd vnbequem. *Marc.* 14. v. 56.

2. Zu letzt aber kamen zween falsche Zeugen / vnd sprachen: Er hat gesagt / ich kan den Tempel Gottes abbrechen / vnd den wider bawen in dreyen Tagen. *Matth.* 26. v. 60. 61. Wir haben jhn hören sagen: Ich will den Tempel / der mit Händen gemacht ist / abbrechen / vnd in drey Tagen einen andern bawen / der nicht mit Händen gemacht sey. Vnd jhr Zeugnuß war vntauglich. *Marc.* 14. v. 58. 59.

3. Vnd der Hohepriester stund auff / trat mitten vnder sie / vnd fragt JEsum / vnd sprach: Antwortest du nichts zu denen Dingen / so dir von disen werden fürgeworffen? Er aber schwige still / vnd antwortet nichts. *Marc.* 14. v. 60. 61.

Lebens=

Lebens-Lehr.

1. BEfleisse dich / was du von anderen gehört / nicht anderst außzusagen / als wie es von jhnen ist geredt worden.

2. Lerne / falsche Zeugnuß wider dich mit Gedult vnd Stillschweigen vbertragen.

3. Die Lügner werden endlich zu spott vnd schanden.

4. Wann dein Reden soll ohne Nutz abgehn / so schweige still / wann du schon zureden angestrengt wirst.

5. Ein böse Begierd macht dich allerley Ränck suchen / sie zu erfüllen / wann du sie nicht gleich am Anfang vndertruckest.

Die CCLXXXII. Betrachtung.

Allerley Vnbild so dem HErren Christo in Cayphæ Hauß angethan.

I.

DEr Hohepriester sprach zu jhm: Ich beschwöre dich bey dem lebendigen GOtt / daß du vns sagest / ob du seyest Christus der Sohn Gottes. JEsus sprach: Du hasts gesagt. Doch sag ich euch: Von nun an werdet jhr sehen deß Menschen Sohn sitzen zur Rechten der Krafft Gottes / vnd kommen in den Wolcken deß Himmels. *Matth.* 26. v. 63. 64.

2. Da zerrisse der Hohepriester seine Kleyder/ vnd sprach: Er hat GOtt gelästert. Was dürffen wir weiter Zeugnuß? sihe/ jetzt habt jhr sein Gottslästerung gehört. Was dunckt euch? Sie antworteten/ vnd sprachen: Er ist deß Todts schuldig. *Matth.* 26. *v.* 65. 66. Sie aber alle verdammeten jhn/ daß er deß Todts schuldig wär. *Marc.* 14. *v.* 64.

3. Da speyeten sie auß in sein Angesicht/ vnd schlugen jhn mit Fäusten/ etliche aber verbunden jhm sein Angesicht/ vnd schlugen jhn/ vnd sprachen: Weissage vns Christe/ wer ists/ der dich schluge? *Matth.* 26. *v.* 67. 68. *Marc.* 14. *v.* 65. Vnd vil andere Lästerungen sagten sie zu jhm. *Luc.* 22. *v.* 65.

Lebens-Lehr.

1. LErne/ geduldig leyden/ daß man dir deine Wort/ die du recht geredt/ vbel vnd arg außlege.

2. Lerne/ geduldig leyden/ daß du für Gottloß gehalten werdest/ wann du schon vor den Augen Gottes fromb bist.

3. Lerne/ geduldig leyden/ daß man dir schmählich zurede/ vnd mit der That selbst auff das äusserst verachte.

4. Kein Boßheit ist ärger/ dann die/ so sich zu beschönen die Gottseligkeit gebraucht.

5. Lerne/ was du dem Namen Gottes für Ehrerbietung solst erzeigen.

Die CCLXXXIII. Betrachtung.

Die erste Verläugnung Petri.

1.

SImon Petrus aber folget JEsu nach / vnd ein anderer Jünger. Derselb Jünger war dem Hohenpriester bekandt / vnd gieng mit JEsu hinein biß in deß Hohenpriesters Pallast. Petrus aber stund draussen vor der Thür. Da gieng der ander Jünger / der dem Hohenpriester bekandt war / hinauß / vnd redet mit der Thürhüterin / vnd führet Petrum hinein. *Ioh.* 18. *v.* 15. 16.

2. Da zündeten sie ein Fewer an / mitten im Vorhof / vnd setzten sich darbey nider / vnd Petrus war mitten vnder jhnen. *Luc.* 22. *v.* 55. Petrus aber sasse draussen im Vorhof. *Matth.* 26. *v.* 69.

3. Da Petrus vnden war im Vorhof / kam deß Hohenpriesters Magd eine (die Thürhüterin / *Ioh.* 18. *v.* 17.) Vnd da sie sahe Petrum sich wärmen. *Marc.* 14. *v.* 17. Sitzen bey dem Liecht / vnd sahe eben auff jhn / vnd sprach: Diser war auch mit jhm. *Luc.* 22. *v.* 56. Ein Magd tratt zu jhm / vnd sprach: Du warest auch mit JEsu dem Galileer. *Matth.* 26. *v.* 69. Bist du nicht auch einer auß den Jüngeren dises Menschen? *Ioh* 18. *v.* 17.

4. Er aber läugnet vor allen / vnd sprach: Ich weiß nicht / was du redest. *Matth.* 26. *v.* 70. Er

aber läugnet / vnd sprach: Ich kenne jhn nicht/ weiß auch nicht was du sagst. *Marc. 14. v. 68.* Er aber verläugnet jhn / vnd sprach: Weib / ich kenne jhn nicht. *Luc. 22. v. 57.* Er sprach: Ich bins nicht. *Joh. 18. v. 17.* (Verstehe auß den Jüngeren dises Menschen) vnd er gieng für den Vorhof hinauß / vnd der Hahn kräet. *Marc. 14. v. 68.*

Lebens-Lehr.

1. LErne / dich hüten vor dem vermessenen Vertrawen auff dich selbst.

2. Gehe gefährlicher Orth vnd Gesellschafft müssig.

3. Dem Fürwitz vnd Begierd etwas vor der Zeit zuwissen / gib nicht nach; dann er bringt dich in Vnglück.

4. Wende dich ab von dem Nachforschen / was mit anderen geschehe / oder geschehen werde.

5. Je schlechter die Weiber seynd / je behutsamer must du mit jhnen vmbgehen.

Die CCLXXXIV. Betrachtung.

Von der andern vnd dritten Petri Verläugnung / vnd seiner Bekehrung.

I.

DA er zur Thür hinauß gieng / sahe jhn ein andere Magd / vnd sprach zu denen / die dort waren: Diser war auch

auch mit JESV von Nazareth. *Matth.* 26. *v.* 71. Die Knecht aber vnd Diener stunden bey der Glut/dieweil es kalt war/vnd wärmeten sich; vnnd Petrus stund auch bey jhnen/vnd wärmet sich. *Ioh.* 18. *v.* 13. Vnd vber ein kleines sahe jhn ein anderer/vnd sprach: Du bist auß disen: Petrus aber sprach: O Mensch/ich bins nicht. *Luc.* 22. *v.* 58. Vnnd er laugnet abermal mit einem Schwur: Ich kenn den Menschen nit. *Matth.* 26. *v.* 72.

2. Vnd vber ein weil/ bey einer Stund/ bekräfftigets ein anderer/vnd sprach: Warlich/diser war auch mit jhm/ dann er ist ein Galileer. Petrus aber sprach: Mensch/ ich weiß nicht/was du sagst. *Luc.* 22. *v.* 59. Die da stunden/ tratten herzu/vnd sprachen zu Petro/ warhafftig bist du auch deren einer. Dann du bist ein Galileer/ vnd dein Sprach gibt dich zu erkennen. *Matth.* 26. *v.* 73. *Matth.* 14. *v.* 70. Einer auß den Knechten deß Hohenpriesters/ ein Befreundter dessen/ dem Petrus das Ohr abgehawen/ sagt zu Petro: Hab ich dich nit mit jhm im Garten gesehen? *Ioh.* 18. *v.* 26. Vnnd Petrus sprach: Mensch/ ich weiß nicht/ was du sagst. *Luc.* 22. *v.* 60. Da hebte er an/ sich zu verfluchen/ vnd schwören/ daß er den Menschen nicht kennet. *Matth.* 26. *v.* 74. *Marc.* 14. *v.* 71. Alßbald/da er noch redet/ krähet der Hahn. *Luc.* 22. *v.* 60.

3. Und der HErr wendet sich/ und sahe Petrum an. Unnd Petrus gedacht an deß HErren Wort/ als er zu jhm gesagt hat: Ehe der Hahn krähet/ wirst du mich dreymal verlaugnen. Und Petrus gieng hinauß/und weynet bitterlich. *Luc.* 22. *v.* 61. 62. *Marc.* 14. *v.* 72. *Matth.* 26. *v.* 75.

Lebens-Lehr.

1. MErcke/ wohin ein einiger deß Weibs Anblick/ den fürnembsten der Apostein hat hingebracht.

2. Nach dem du einmal gefallen bist/stehe alßbald wider auff; sonsten wirst du allzeit tieffer und tieffer fallen.

3. Lerne/ daß die weltliche Forcht den Menschen ins Verderben bringt/ und laß dich von derselben nicht einnemmen.

4. Auß deiner Red wirst du auch offt bekandt/ und unachtbar/ der du in Ansehen warest/ ehe du hast geredt.

5. Wann du dich schon lang verstellest/bist du dannoch der du bist. Bekenne es fein rund/ so lässet man dich ruhen.

Die

Die CCLXXXV. Betrachtung.

Christus wird von der Juden Rath verdammet / vnnd zu Pilato geführet.

1.

VNd als es Tag ward / sambleten sich die Eltisten deß Volcks / die Hohenpriester vnd Schrifftgelehrten/vnd führten JEsum für jhren Rath/vnd sprachen: Bist du Christus/so sags vns. Vnd er sprach zu jhnen: Sag ichs euch / so glaubt jhr mir nicht; frag ich aber / so antwortet jhr mir nicht / vnnd lasset mich nicht loß. Darumb von nun an wird deß Menschen Sohn sitzen zur der Rechten Krafft Gottes. *Luc.* 22. *v.* 66. 67. 68. 69.

2. Da sprachen sie alle: Bist du dann Gottes Sohn? Er sprach zu jhnen: Jhr sagts/dann ich bins. Sie aber sprachen: Was bedörffen wir weiter Zeugnuß? Haben wirs doch selbst gehört auß seinem Mund. *Luc.* 22. *v.* 70. 71.

3. Vnd der gantze Hauffen stund auff / vnd führeten jhn für Pilatum. *Luc.* 23. *v.* 1. Vnd sie bunden jhn/ vnd führeten jhn hin / vnd vberantworteten jhn dem Landpfleger Pontio Pilato. *Matth.* 27. *v.* 1. Da führten sie JEsum von Caypha für das Richthauß/ vnnd es war früh.

Vnd

Vnd sie giengen nicht in das Richthauß/ auff daß sie nicht vnrein wurden/ sondern das Oster-Lamb essen möchten. *Ioh. 18. v. 28.*

Lebens-Lehr.

1. LErne/ die Vnbillichkeit mit Gedult vbertragen/ sie komme von disen oder jenen Persohnen her/ Bekandten oder Vnbekandten/ etc.

2. Früh sollst du auffstehen/ Gott zudienen. Dann die Gottlosen seynd früh auff/ jhne zu schmähen vnd schänden.

3. Ehe früher/ als späther/ greiffe deine Geschäfft an/ damit dir an der Zeit darzu nicht ermangle.

4. Wann du dir zu Lob etwas reden must/ thue es so bescheidenlich/ als die Warheit zu gibt.

5. Halte nit mit dem grösseren Hauffen/ wann er nicht recht thut.

Die CCLXXXVI. Betrachtung.

Judas erhenckt sich.

1.

DA das Judas sahe/ der jhn verrathen hät/ daß er verdambt war zum Todt/ gerewet es jhn/ vnd bracht wider die dreysig Silberling den Hohenpriestern den vnd Eltisten/

vnd sprach: Ich hab vbel gethan/daß ich das vnschuldig Blut verrathen hab. *Matth. 27. v. 3. 4.*

2. Sie sprachen: Was gehet es vns an / sihe du zu. *Matth. 27. v. 4.*

3. Vnd er warff die Silberling in den Tempel/ vnd gieng hin/ vnd hencket sich selbst an ein Strick. *Matth. 27. v. 5.* Vnd er hat sich erhenckt/ vnd ist mitten entzwey geborsten/ vnd alle seine Ingeweyd seynd außgeschütt. *Act. 1. v. 18.*

Lebens-Lehr.

1. HAb allzeit ein gutes Gewissen. Dann das böse Gewissen dienet dir für einen Strick / an welchen du dich selbst henckest vnd peynigest/ biß du Buß thust.

2. Thue nichts wider GOtt/ anderen zu gefallen. Dann endlich werden sie dich der Gerechtigkeit GOttes in der Hand allein lassen.

3. Die falsche Rew macht kleinmütig vnd verzagend: Auß disem Zeichen erkenne dein Rew.

4. Fliehe das Wort: *Non putabam,* Ich hätt nicht vermeynt. Dann es verbessert nichts am begangenen Vbel.

5. Beichte deine Sünd/ aber zu rechter Zeit; vnd dem jenigen / der deren dir könne vnd wolle abhelffen.

(o)

Die CCLXXXVII. Betrachtung.

Von deß Haffners Acker.

1.

ABer die Hohenpriester namen die Silberling/ vnd sprachen: Es taugt nicht/ daß wir sie in den Opfferkasten legen/ dann es ist Blutgeldt. *Matth. 27. v. 6.*

2. Sie hielten aber einen Rath/ vnd kaufften eines Haffners Acker darumb/ zum Begräbnuß der Pilgram. Daher ist derselb Acker genennt worden Haceldama/ das ist/ der Blut-Acker/ biß auff den heutigen Tag. *Matth. 27. v. 7. 8.*

3. Da ist erfüllt/ das gesagt ist durch den Propheten Jeremiam/ da er spricht: Sie haben genommen dreyssig Silberling/ damit bezahlt war der Verkauffte/ welchen sie den Kindern von Israel abgekaufft hätten/ vnd haben sie geben vmb eines Haffners Acker/ wie mir der HErr befohlen hat. *Matth. 27. v. 9. 10.*

Lebens-Lehr.

1. LErne/ nicht auß den jenen Scrupulanten zu seyn/ welche jhnen in schlechten Sachen ein Gewissen machen/ in grossen aber nicht.

2. Gedencke nicht/ du habest ein zartes Gewissen/ wann du in etlichen Sachen äng vnnd

sorg-

sorgfältig bist / in anderen aber weit vnd sorgloß. Das zarte Gewissen soll sich in allen Dingen erzeigen.

3. Es ist nicht so leicht / das verübte Vnrecht zu ersetzen / als man vermeynt: Besser ists / vnnd leichter / recht thun.

4. Du bist vilmehr ein Blut-Acker / mit dem Blut Christi erkaufft. Sihe auff / daß du in dir vergrabest / nicht todte Leiber / sondern einen himmlischen Schatz.

5. Die Wercke / welche mit Vntugend befleckt seynd / taugen nicht in den Gotteskasten.

Die CCLXXXVIII. Betrachtung.

Vom Verräther Juda / auß den Geschichten der Apostelen.

1.

IN selben Tagen trat Petrus mitten vnder die Brüder / vnd sprach: Ihr Männer vnd Brüder / es muß die Schrifft erfüllt werden / welche zuvor gesagt hat der heilige Geist / durch den Mund Davids / von Juda / der ein Fürgänger war deren / die JEsum fiengen / welcher einer auß vnser Zahl war / vnd hät vberkommen den Anfall dises Ampts. *Act. 1. v. 16. 17.*

2. Vnd diser zwar hat besessen den Acker von dem Lohn der Vngerechtigkeit / vnnd hat sich erhenckt /

henckt/ vnd ist mitten entzwey geborsten/ vnd alle seine Ingeweyd seynd außgeschütt. Vnnd es ist kundt worden allen die zu Jerusalem wohneten/ also/ daß derselb Acker auff jhr Sprach ist genennt worden Haceldama/ das ist/ ein Blut-Acker. *Act. 1. v. 18. 19.*

3. Dann es stehet geschriben im Psalmen-Buch: Ihr Behausung müsse wüst werden/ vnd niemand sey/ der darinn wohne/ vnd sein Bistumb soll nemmen ein anderer. *Actor. 1. v. 20.*

Lebens-Lehr.

1. LErne/ daß Vnbarmhertzigkeit gestrafft wird mit Vnbarmhertzigkeit.

2. Sihe/ wie die böse Begirden anfänglich hell vnd liecht/ aber endlich in ein finstere Verwirrung deß Gemüths außgehen.

3. Halte dich als einen Pilgram in disem Leben. Dann allein disen hat Christus durch sein Leyden den Acker der ewigen Ruhe erkaufft.

4. Ehe zerschnellt das Gewissen/ als daß es ein vngebüste Sünd verkoche.

5. Die Vnehr der Gottlosen hangt den Frommen vor Gott nicht an: wie auch die Gottlosen von der Ehr der Frommen nichts haben/ als grössere Schand vnd Schuld.

Die CCLXXXIX. Betrachtung.

JEsus wird vor Pilato in dreyen Stucken verklagt.

I.

DA gieng Pilatus zu jhnen herauß / vnd sprach: Was bringt jhr für ein Klag wider disen Menschen? Sie antworteten / vnd sprachen: Wäre diser nicht ein Vbelthäter / so hätten wir jhn dir nicht vberantwortet. *Ioh*. 18. *v*. 28. 29. 30.

2. Da sprach Pilatus zu jhnen: So nemmet jhr jhn hin / vnd richtet jhn nach ewrem Gesatz. Da sprachen die Juden zu jhm / vns gezimet nicht / jemand zu tödten; auff daß erfüllet wurde das Wort JEsu / welches er saget / da er andeutet / welches Todts er sterben wurde. *Ioh*. 18. *v*. 30. 31. 32.

3. Sie fiengen an / JEsum zuverklagen / vnd sprachen: 1. Disen finden wir / daß er das Volck verkehret; 2. Vnd verbiet / dem Käyser Tribut zu geben; 3. Vnd spricht: Er seye Christus ein König. *Luc*. 23. *v*. 2.

Lebens-Lehr.

1. DJe Meütmacher / die Zerstörer deß Gehorsambs vnd Vnderthänigkeit / die Ehrgeitzigen will billich jedermann todt haben.

2. Lasse dich nicht bald einnemmen von denen/ die jhren Nechsten schmähen / wann sie schon ansehliche Leuth seynd / sondern frage der Sach fleissig nach/ ehe du ein Urtheil schöpffest.

3. Eygenwillige Andachten seynd zwar gut / sollen aber dem vorgezogen werden / was gebotten ist.

4. Verhalte dich also/ daß man auff dein Reden vnd Handlen / ohne weitere Beweisung fussen könne.

5. Es soll dir genug seyn/ diß oder jenes zulassen/ weil es dir nicht gezimet/ wann es schon nichts sollte schaden.

Die CCXC. Betrachtung.

Außfrag Pilati von dem Reich Christi.

I.

DA gieng Pilatus wider hinein in das Richthauß / vnd rueffet JEsum. *Ioh.* 18. *v.* 33. JESUS aber stunde vor dem Landpfleger/ vnd der Landpfleger fragt/ vnd sprach: Bist du ein König der Juden? JESUS sprach zu jhm: Ja/ du sagsts. Redest du diß von dir selbst / oder habens dir andere von mir gesagt? *Matth.* 27. *v.* 11. *Marc.* 15. *v.* 2. *Luc.* 24. *v.* 3. *Ioh.* 18. *v.* 34.

2. Pi-

2. Pilatus antwortet: Bin ich ein Jud? dein Volck vnd die Hohenpriester haben dich mir vberantwort/ was hast du gethan? JEsus antwortet: Mein Reich ist nicht von diser Welt/ wann mein Reich von diser Welt wäre/ meine Diener wurden mich ja verfechten/ daß ich den Juden nit vbergeben wurde. Aber nun ist mein Reich nicht von hinnen. *Ioh.* 18. *v.* 35. 36.

3. Da sprach Pilatus zu jhm: So bist du dañ ein König? JEsus antwortet: Du sagsts/ daß ich bin ein König. Ich bin darzu gebohren/ vnd deßwegen auff die Welt kom̃en/ daß ich der Warheit Zeugnuß gebe. Wer auß der Warheit ist/ der höret mein Stimm. Spricht Pilatus zu jhm: Was ist die Warheit? vnd da er das gesagt/ gieng er wider hinauß zu den Juden/ vnd sprach zu jhnen: Ich finde kein Schuld an jhm. *Ioh.* 18. *v.* 37. 38.

Lebens-Lehr.

1. WAnn man dir die Warheit sagt/ höre gedultig vnd gern zu/ vnd lauffe mit Pilato nicht darvon.

2. Weil Christus ein König der Juden/ seye du auch ein solcher Vnderthan oder Bekenner/ vnd vbe dich fleissig/ so wol in Bekennung deß Lobs Gottes/ als deiner Sünden.

3. Betracht offt dise Frag Pilati/ vnd antworte dir selbst darauff. Du wirst Wunder hören.

4. Du must mit Pilato bekennen / wann du etwas Christo zuwider thust / Ich finde keine Schuld an jhm. Warumb handlest du dann also mit jhm?

5. Alle deine Werck sollen der Warheit Zeugnuß geben / sonst bist du vergebens auff die Welt kommen.

Die CCXCI. Betrachtung.

CHristus wird hefftiger anklagt / schweigt aber still / vnd wird zu Herodes geschickt.

1.

DA sprach Pilatus zu den Hohenpriestern vnd zu dem Volck: Ich finde kein Vrsach an disem Menschen. Sie aber hielten an / vnd sprachen: Er hat das Volck bewegt / anfahend von Galilæa biß hieher. *Luc.* 22. *v.* 4. 5.

2. Vnnd da er von den Hohenpriestern vnd Eltisten anklagt wurd / gab er kein Antwort. *Matt.* 27. *v.* 12. Vnd die Hohenpriester klagten jhn an in vilen Stucken. *Marc.* 15. *v.* 3. Da sprach Pilatus zu jhm: Hörest du nit / wie vil Zeugnuß sie wider dich führen? *Matth.* 27. *v.* 13. Pilatus fragt jhn abermal / vnnd sprach: Gibst du kein Antwort? sihe / wie hart sie dich verklagen. *Marc.* 15. *v.* 4. Vnd er antwortet jhm auff kein

kein Wort / also / daß sich der Landpfleger hefftig entsetzte. *Matth.* 17. *v.* 14.

3. Da aber Pilatus Galileam höret / fragt er / ob er ein Galileischer Mann wäre? vnd als er vernamb / daß er vnder deß Herodis Obrigkeit gehöret / vbersandet er jhn zu Herodes / welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. *Luc.* 23. *v.* 6. 7.

Lebens-Lehr.

1. PIlatus mit seinem kalten Verthädigen / hat Christo dem Erlöser mehr Schmach vnnd Peyn verursacht / als Trost: Eben also machens die Lawen vnnd Schläfferigen in dem Dienst Gottes.

2. Lerne dein geschwätzige Zung in dem Zaum halten / auch wann dir zugelassen ist zu reden.

3. Schlag deine Händ nicht in anderer Aempter / wann du wilt Lieb vnd Einigkeit erhalten.

4. Bist du Hoffärtig / so hast du kein Hertz / gleich wie dise Juden / welche sich wider den gebundenen Christum so hefftig setzen / vnd den förchten / welchen sie sonst verachten.

5. Stoltze Leuth / wie die Hohenpriester / haben allzeit etwas zu klagen / als wie auch die grumsige Alten.

Die CCXCII. Betrachtung.

Was bey Herode sich zugetragen.

1.

DA Herodes JEsum sahe / ward er sehr froh. Dann er hätt jhn längst gern gesehen / dann er hätt vil von jhm gehört / vnd hoffet / er wurde ein Zeichen von jhm sehen. *Luc.* 23. *v.* 8.

2. Vnd er fraget jhn mancherley Red / er aber antwortet jhm gar nichts. Die Hohenpriester aber vnd Schrifftgelehrten stunden vnd verklagten jhn hart. *Luc.* 23. *v.* 9. 10.

3. Aber Herodes mit seinem Hoffgesind verächtet vnd verspottet jhn / vnd leget jhm ein weisses Kleyd an / vnd sändet jhn wider zu Pilato. Auff den Tag wurden Pilatus vnd Herodes Freund mit einander; dann zuvor waren sie einander feind. *Luc.* 23. *v.* 11. 12.

Lebens-Lehr.

1. LErne / dich für einen Narren vmbziehen zulassen; jedoch daß du kein Vrsach darzu gebest.

2. In der Gemeinschafft mit GOtt / habe ein auffrichtige Meynung; sonst wird sich GOtt gegen dir nicht erzeigen.

3. Habe

3. Habe nicht gern Gemeinschafft mit den grossen Herren/dann wann du Geistlich wilst mit jhnen handlen / wie du solt / wirst du nichts als Spott darvon bringen.

4. Nicht ein jede Süssigkeit vnd Frewd deß Hertzens ist GOtt gefällig. Lasse dich wol vnderrichten/ damit du nicht jrr gehest.

5. Spitze dich nicht auff eytele Ding. Dann wanns dir fehlet/wird dein Vnmuth desto grösser seyn.

Die CCXCIII. Betrachtung.

Pilatus erkläret Christum für vnschuldig.

1.

PIlatus aber berueffet die Hohenpriester vnd Obersten/ vnd das Volck zusammen/ vnd sprach zu jhnen: Ihr habt disen Menschen zu mir gebracht/ als der das Volck abwende/ vnd sehet/ ich hab jhn vor euch verhört / vnnd finde an dem Menschen der Sachen keine/ deren ihr jhn beschuldiget. *Luc.* 23. *v.* 13. 14.

2. So findet Herodes auch nichts. Dann ich hab euch zu jhm gesandt/ vnd sehet/ man hat nichts auff jhn bracht / das deß Todts werth sey. *Luc.* 23. *v.* 15.

3. Darumb will ich jhn züchtigen vnd loß lassen. *Luc.* 23. *v.* 16.

2. Lasse dich nicht bald einnemmen von denen/ die jhren Nechsten schmähen / wann sie schon ansehliche Leuth seynd / sondern frage der Sach fleissig nach/ ehe du ein Vrtheil schöpffest.

3. Eygenwillige Andachten seynd zwar gut / sollen aber dem vorgezogen werden / was gebotten ist.

4. Verhalte dich also/daß man auff dein Reden vnd Handlen / ohne weitere Beweisung fussen könne.

5. Es soll dir genug seyn/ diß oder jenes zulassen/weil es dir nicht gezimet/wann es schon nichts sollte schaden.

Die CCXC. Betrachtung.

Außfrag Pilati von dem Reich Christi.

I.

DA gieng Pilatus wider hinein in das Richthauß /vnd rueffet JEsum. *Ioh*. 18. *v*. 33. JESVS aber stunde vor dem Landpfleger/vnd der Landpfleger fragt/vnd sprach: Bist du ein König der Juden? JESVS sprach zu jhm: Ja/ du sagsts. Redest du diß von dir selbst / oder habens dir andere von mir gesagt? *Matth*. 27. *v*. 11. *Marc*. 15. *v*. 2. *Luc*. 24. *v*. 3. *Ioh*. 18. *v*. 34.

2. Pi-

2. Pilatus antwortet: Bin ich ein Jud? dein Volck vnd die Hohenpriester haben dich mir vberantwort/ was hast du gethan? JEsus antwortet: Mein Reich ist nicht von diser Welt/ wann mein Reich von diser Welt wäre/ meine Diener wurden mich ja verfechten/ daß ich den Juden nit vbergeben wurde. Aber nun ist mein Reich nicht von hinnen. *Ioh.* 18. v. 35. 36.

3. Da sprach Pilatus zu jhm: So bist du dañ ein König? JEsus antwortet: Du sagsts/ daß ich bin ein König. Ich bin darzu gebohren/ vnd deßwegen auff die Welt komen/ daß ich der Warheit Zeugnuß gebe. Wer auß der Warheit ist/ der höret mein Stimm. Spricht Pilatus zu jhm: Was ist die Warheit? vnd da er das gesagt/ gieng er wider hinauß zu den Juden/ vnd sprach zu jhnen: Ich finde kein Schuld an jhm. *Ioh.* 18. v. 37. 38.

Lebens-Lehr.

1. WAnn man dir die Warheit sagt/ höre gedultig vnd gern zu/ vnd lauffe mit Pilato nicht darvon.

2. Weil Christus ein König der Juden/ seye du auch ein solcher Vnderthan oder Bekenner/ vnd vbe dich fleissig/ so wol in Bekennung deß Lobs Gottes/ als deiner Sünden.

3. Betracht offt dise Frag Pilati/ vnd antworte dir selbst darauff. Du wirst Wunder hören.

4. Du must mit Pilato bekennen/ wann du etwas Christo zuwider thust/ Ich finde keine Schuld an jhm. Warumb handlest du dann also mit jhm?

5. Alle deine Werck sollen der Warheit Zeugnuß geben/ sonst bist du vergebens auff die Welt kommen.

Die CCXCI. Betrachtung.

Christus wird hefftiger anklagt/ schweigt aber still/ vnd wird zu Herodes geschickt.

1.

DA sprach Pilatus zu den Hohenpriestern vnd zu dem Volck: Ich finde kein Vrsach an disem Menschen. Sie aber hielten an/ vnd sprachen: Er hat das Volck bewegt/ anfahend von Galilæa biß hieher. *Luc.* 22. *v.* 4. 5.

2. Vnnd da er von den Hohenpriestern vnd Eltisten anklagt wurd/ gab er kein Antwort. *Matt.* 27. *v.* 12. Vnd die Hohenpriester klagten jhn an in vilen Stucken. *Marc.* 15. *v.* 3. Da sprach Pilatus zu jhm: Hörest du nit/ wie vil Zeugnuß sie wider dich führen? *Matth.* 27. *v.* 13. Pilatus fragt jhn abermal/ vnnd sprach: Gibst du kein Antwort? sihe/ wie hart sie dich verklagen. *Marc.* 15. *v.* 4. Vnd er antwortet jhm auff

kein

kein Wort / also / daß sich der Landpfleger hefftig entsetzte. *Matth.* 17. *v.* 14.

3. Da aber Pilatus Galileam höret / fragt er / ob er ein Galileischer Mann wäre? vnd als er vernamb / daß er vnder deß Herodis Obrigkeit gehöret / vbersändet er jhn zu Herodes / welcher in denselbigen Tagen auch zu Jerusalem war. *Luc.* 23. *v.* 6. 7.

Lebens-Lehr.

1. PIlatus mit seinem kalten Verthädigen / hat Christo dem Erlöser mehr Schmach vnnd Peyn verursacht / als Trost: Eben also machens die Lawen vnnd Schläfferigen in dem Dienst Gottes.

2. Lerne dein geschwätzige Zung in dem Zaum halten / auch wann dir zugelassen ist zu reden.

3. Schlag deine Händ nicht in anderer Aempter / wann du wilt Lieb vnd Einigkeit erhalten.

4. Bist du Hoffärtig / so hast du kein Hertz / gleich wie dise Juden / welche sich wider den gebundenen Christum so hefftig setzen / vnd den fürchten / welchen sie sonst verachten.

5. Stoltze Leuth / wie die Hohenpriester / haben allzeit etwas zu klagen / als wie auch die grumsige Alten.

Die CCXCII. Betrachtung.

Was bey Herode sich zugetragen.

1.

DA Herodes JEsum sahe / ward er sehr froh. Dann er hätt jhn längst gern gesehen / dann er hätt vil von jhm gehört / vnd hoffet / er wurde ein Zeichen von jhm sehen. *Luc.* 23. *v.* 8.

2. Vnd er fraget jhn mancherley Red / er aber antwortet jhm gar nichts. Die Hohenpriester aber vnd Schrifftgelehrten stunden vnd verklagten jhn hart. *Luc.* 23. *v.* 9. 10.

3. Aber Herodes mit seinem Hoffgesind verachtet vnd verspottet jhn / vnd leget jhm ein weisses Kleyd an / vnd sändet jhn wider zu Pilato. Auff den Tag wurden Pilatus vnd Herodes Freund mit einander; dann zuvor waren sie einander feind. *Luc.* 23. *v.* 11. 12.

Lebens-Lehr.

1. LErne / dich für einen Narren vmbziehen zulassen; jedoch daß du kein Vrsach darzu gebest.

2. In der Gemeinschafft mit GOtt / habe ein auffrichtige Meynung; sonst wird sich GOtt gegen dir nicht erzeigen.

3. Habe nicht gern Gemeinschafft mit den grossen Herren/dann wann du Geistlich wilst mit jhnen handlen / wie du solt / wirst du nichts als Spott darvon bringen.

4. Nicht ein jede Süssigkeit vnd Frewd deß Hertzens ist GOtt gefällig. Lasse dich wol vnderrichten/ damit du nicht jrr gehest.

5. Spitze dich nicht auff eytele Ding. Dann wanns dir fehlet/wird dein Vnmuth desto grösser seyn.

Die CCXCIII. Betrachtung.

Pilatus erkläret Christum für vnschuldig.

1.

PIlatus aber berueffet die Hohenpriester vnd Obersten/ vnd das Volck zusammen/ vnd sprach zu jhnen: Jhr habt disen Menschen zu mir gebracht / als der das Volck abwende/ vnd sehet/ ich hab jhn vor euch verhört / vnnd finde an dem Menschen der Sachen keine/ deren jhr jhn beschuldiget. *Luc.* 23. *v.* 13. 14.

2. So findet Herodes auch nichts. Dann ich hab euch zu jhm gesandt/ vnd sehet/ man hat nichts auff jhn bracht / das deß Todts werth sey. *Luc.* 23. *v.* 15.

3. Darumb will ich jhn züchtigen vnd loß lassen. *Luc.* 23. *v.* 16.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du in Straff gerathest/ die du nit verdient hast/ auch auß Zeugnuß deren/ die dir solche Straff anthun/ nim̃e sie mit Gedult vnd Demut an/ nach dem Exempel deines HErren.

2. Erstecke den Widerwillen gegen deinem Bruder/ weil er noch klein ist/ sonst wird ein vnaußlöschlicher Haß darauß.

3. Verbleibe nicht hartneckig auff der einmal gefasten Meynung.

4. Widersetze dich nicht der hell erkandten Warheit.

5. Züchtige dich selbst: du hasts wol verdient. Aber lasse dich nicht loß so lang du lebst.

Die CCXCIV. Betrachtung.

Barabbas der Mörder/ wird Christo fürgezogen.

I.

AVff das Fest hätt der Landpfleger ein Gewonheit/ dem Volck einen Gefangnen loß zugeben/ welchen sie wolten. Nun hätte er zu der Zeit einen Gefangnen/ der hieß Barabbas/ *Matth.* 27. *v.* 17. welcher mit den Auffrührischen gefangen war/ vnd in einer Auffruhr ein Mord begangen hätt. *Marc.* 15. *v.* 7.

2. Vnd da das Volck hinauff kam / fiengen sie an zubitten / daß er thät / wie er gewonlich pfleget. Pilatus aber antwortet jhnen / vnd sprach: Wolt jhr / daß ich euch den König der Juden loß gebe? Dann er wuste/daß jhn die Hohenpriester auß Neid hätten vberantwortet. *Marc.* 15. *v.* 9. 10.

3. Aber die Hohenpriester reitzten das Volck an/ daß er jhnen mehr Barabbam loß gebe. *Marc.* 15. *v.* 11. Die Hohenpriester vberredten das Volck / daß sie vmb Barabbam bitten solten / vnd JEsum vmbbrächten. *Matth.* 27. *v.* 20.

4. Da schrye der gantze Hauff / vnd sprach: Thue hinweg disen / vnd gib vns Barabbam loß; welcher vmb einer Auffruhr / die in der Statt geschah / vnd vmb eines Mords willen ins Gefängnuß geworffen war. *Luc.* 23. *v.* 18. 19.

Lebens-Lehr.

1. LEyde mit Gedult/wann dir schlechte / oder auch Gottlose Leuth / auch auß Neyd vnd Mißgunst fürgezogen werden.

2. Lerne/ daß du nichts böses thüest/böses vnd vbels zuverhüten / oder zu verhinderen.

3. Wann du dich von Christo zu einer Creatur wendest/ setzest du den Barabbam Christo vor.

4. Je klärer du die Warheit erkennst / je grösser ist dein Schuld / wann du darwider handlest.

5. Der Neyd macht den Menschen so blind / daß er auch den Todtschlag deß Vnschuldigen für billich haltet.

Die CCXCV. Betrachtung.

Von Barabba dem Mörder/ welcher Christo vorgezogen worden.

1.

DA sprach Pilatus abermal zu jhnen: vnd wolt JEsum loß lassen. *Luc.* 23. *v.* 20. Wen wolt jhr auß disen Zweyen loß haben? *Matth.* 27. *v.* 21. Da schryen sie abermal alle/ vnd sprachen: Nicht disen/ sonder Barabbam. Barabbas aber war ein Mörder. *Joh.* 18. *v.* 40. Pilatus sprach zu jhnen: Was soll ich dann thun mit JEsu/ der Christus genennt wird? Sie sprachen alle: Er soll gecreutziget werden. *Matth.* 27. *v.* 22.

2. Er aber sprach zum drittenmal zu jhnen: Was hat dann diser vbels gethan? Ich finde kein Vrsach deß Todts an jhm. Darumb will ich jhn züchtigen/ vnd loß lassen. Aber sie lagen jhm an mit grossem Geschrey/ vnd forderten/ daß er gecreutziget wurde. Vnd jhr Geschrey namb vberhand. *Luc.* 23. *v.* 22. 23.

Pilatus aber vrtheilet/ daß jhr Bitt geschehe. *Luc.* 23. *v.* 24. Alßdann ließ er jhnen Barabbam loß. *Matth.* 27. *v.* 26.

Lebens-Lehr.

1. LAsse dich durch kein Vngestümmigkeit/ weder deß bösen Feinds/ weder der Menschen/

schen / zum bösen ziehen: dann sonsten wirst du dein vor erzeigte Beständigkeit zu nichten machen / vnd verderben.

2. Nimme nit Rath von deinen vngezämbten Anmutungen. Dann ihr Rath wird wider die Vernunfft / vnd GOtt seyn.

3. Suche nicht / den Menschen zugefallen. Sonst must du jhnen zu lieb das Laster gut heissen / vnd die Gottseligkeit verdammen.

4. Ist es nicht wahr / daß / wo du GOtt hast vorgriffen / vnd ein Wahl der Sachen / die dir angebotten / gethan / endlich nichts guts ist herfür kommen?

5. Wann du Christo etwas fürgezogen / was wilst du mit Christo anfangen? gibe Antwort.

Die CCXCVI. Betrachtung.

Von Christi Geißlung.

I.

PIlatus wolt dem Volck gnug thun / vnd ließ Barrabam loß. *Marc.* 15. *v.* 15. Nemlich den / welcher wegen eines Mords vnd Auffruhr ins Gefängnuß geworffen war / den sie begehrten. *Luc.* 23. *v.* 25.

2. Alßdann ergriffe Pilatus JEsum / vnd geißlet jhn. *Ioh.* 19. *v.* 1.

3. JEsum ließ er geißlen / vnd vberantwortet jhnen /

jhnen / daß er gecreutziget wurde. *Matth.* 27. *v.* 16. JEsum vbergab er jhrem Willen. *Luc.* 23. *v.* 25.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du etwas zuleyden hast / ergreifft dich die Hand Gottes selbst / vnd geißlet dich / nimbs demütig an; dann dise Hand ist Liebreich vnd Vätterlich.

2. Lerne / die Schamröthe / welche dir bißweilen wird außgetriben werden / mannlich zu vberstehn / Christo zu lieb.

3. Lerne / wie du deinem sündigen Leib zärtlen sollest.

4. Darffst du noch sagen / man gehe ohne Bescheidenheit mit dir vmb / oder man nemme dein bedenckliche Person nicht in obacht?

5. Seye bereit / in einer jeden Trübsal das Leben zulassen; alßdann wirst du es leichtlich außstehn.

Die CCXCVII. Betrachtung.

Von Christi Crönung.

I.

DA namen die Söldner deß Landpflegers JEsum zu jhnen in das Richthauß / vnd sambleten vber jhn ein grosse Rott / vnd zogen jhn auß / vnd legten jhm ein rothen Mantel an. *Matth.* 27. *v.* 27. 28. *Marc.* 15. *u.* 26.

2. Vnd

2. Vnd flochten ein dörnene Cron/ vnd setzten sie auff sein Haupt/ vnd ein Rohr in sein rechte Hand. *Matth.* 27. *v.* 29.

3. Vnd tratten zu jhm/ vnd sprachen: Sey gegrüst du König der Juden. *Ioh.* 19. *v.* 3. Vnd sie biegeten die Knye vor jhm/ vnd verspotteten jhn/ vnd sprachen: Sey gegrüst du König der Juden. *Matth.* 27. *v.* 29. Vnd schlugen jhn ins Angesicht. *Ioh.* 19. *v.* 3. 4. Vnd speyeten jhn an/ vnd namen das Rohr/ vnd schlugen damit auff sein Haupt. *Matth.* 27. *v.* 30.

Lebens-Lehr.

1. DV krönest dich mit der Cron Christi/ wann du sein heiliges Leyden allzeit in deiner Gedächtnuß hast.

2. Schäme dich/ vnder einem mit Dörnern gekrönten Haupt/ ein weiches Glid zuseyn.

3. Erkenne/ daß du ein lähres/ schwaches vnd gebrechliches Rohr bist/ zu allem guten/ wann dich Christus nicht in seiner Hand haltet.

4. Die ewige Cron wird ohne die Dörnene nicht erhalten.

5. Betrachte das Leyden Christi/ nicht nur obenhin/ vnd die Zeit zu verzehren/ sonder truck es tieff in dein innerstes Hertz.

Die

Die CCXCVIII. Betrachtung.

Vom Ecce Homo.

1.

DA gieng Pilatus widerumb herauß/ vnd sprach zu jhnen: Sehet/ ich führe jhn herauß zu euch/ daß jhr erkennet/ daß ich kein Schuld an jhm finde. *Ioh.* 19. *v.* 4.

2. Also gieng JEsus herauß/vnd trug ein dörnene Cron/ vnd ein Purpurkleyd; vnd Pilatus sprach zu jhnen: Sehet/ der Mensch. *Ioh.* 19. *v.* 5.

3. Da jhn die Hohenpriester/ vnd die Diener sahen/ schryen sie/ vnd sprachen: Creutzige/ creutzige jhn. Da sprach Pilatus zu jhnen: Nembt jhr jhn hin/ vnd creutziget jhn/ dann ich find kein Schuld an jhm. Die Juden antworteten/ vnd sprachen: Wir haben ein Gesatz/ vnd nach dem Gesatz soll er sterben/ dann er sich selbst zu Gottes Sohn gemacht. Da Pilatus diß Wort höret/ förchtet er sich noch mehr. *Ioh.* 19. *v.* 6. 7. 8.

Lebens-Lehr.

1. ECce *Homo*. Sihe/ der Mensch. Diß sagt zu dir der Himmlisch Vatter/ als wann er spräch: Diser ist allein ein rechter Mensch/ vnd der disem gleich ist. Bist du jhm vngleich/ so gedencke

gedencke / du seyest kein Mensch / sonder ein Vich / oder gar ein Teuffel. So spiegle dich dann an jhm / jnnen vnd aussen; von oben an biß zu vnderst; von einem Glid zu dem anderen / rc.

2. Du bist bißweilen in deinem Thun so Vihisch / daß man dich nicht für einen Menschen ansehe / wann man nicht saget: Sihe / ein Mensch; wie von einem vngeschickten Gemähl / dises ist ein solches oder solches Thier.

3. Du seyest so *mortificirt*, als du wollest / ist doch alles zu wenig / wann du nicht an dem Creutz stirbst.

4. Sage du auch / dessen oder dessen hab ich ein Regel / also muß es seyn / vnd nicht anderst.

5. Die Gedächtnuß an GOtt soll dich billich antreiben / dein Ampt vnd Pflicht in allem zuthun.

Die CCXCIX. Betrachtung.

Pilatus bespracht Christum abermals.

I.

Pilatus gieng wider hinein in das Richthauß / vnd sprach zu JEsu: Von wannen bist du? Aber JEsus gab jhm kein Antwort. Da sprach Pilatus zu jhm: Redest du nicht mit mir? Weist du nicht / daß ich Macht habe / dich zu creutzigen / vnd Macht hab / dich loß

zu

zu geben? JEsus antwortet: Du hättest kein Macht vber mich / wann sie dir nit wäre von oben herab gegeben. Darumb der mich dir vberantwortet hat / der hat grössere Sünd. *Ioh.* 19. v. 9. 10. 11.

2. Von dem an trachtet Pilatus / wie er jhn ledig liesse. Die Juden aber schryen / vnd sprachen: Lassest du disen ledig / so bist du nicht ein Freund deß Keysers. Dann wer sich zum König macht / widerspricht dem Keyser. *Ioh.* 19. v. 12.

3. Da Pilatus das Wort höret / führet er JEsum herauß / vnd setzt sich auff den Richterstul / an der Statt / die da Griechisch heist / Lithostrotos / Hebreisch aber / Gabbatha. *Ioh.* 19. v. 13.

Lebens-Lehr.

1. Glaubest du der Antwort / die Christus Pilato gegeben? alßdann hast du auff der Welt nichts zuförchten / sonder allein GOtt in dem Himmel.

2. Kanst du der Menschen Freund nicht seyn / es müsse dann Christus an das Creutz / so entschlage dich aller Freunden.

3. GOtt redet nicht allzeit mit dir / wann es dir gefallt; es seye dann / daß du jhn fleissig anhörest / wann es jhm beliebt mit dir zureden.

4. Gute Wort must du Christo geben / vnd mit jhm nicht polderen / wann du wilst / daß er rede / was du gern hörest.

5. Hast

5. Hast du einen Gewalt vber andere / vbernimme dich dessen nicht / sonder seye darumb desto bescheydner.

Die CCC. Betrachtung.

Das Vrtheil Pilati wider Christum.

1.

ES war aber der Rüsttag der Ostern / vmb die sechste Stund / vnd Pilatus sprach zu den Juden: Sehet eweren König. Sie aber schryen: Hinweg / hinweg mit dem / creutzige jhn. *Ioh.* 19. *v.* 14. 15.

2. Pilatus sprach zu jhnen: Solt ich eweren König creutzigen? Die Hohenpriester antworteten: Wir haben keinen König / als den Keyser. *Ioh.* 19. *v.* 15.

3. Da aber Pilatus sahe / daß er nichts schaffet / sonder daß vil ein grössers Getümmel war / namb er Wasser / vnd wusch die Händ vor dem Volck / vnd sprach: Ich bin vnschuldig an dem Blut dises Gerechten / sehet jhr zu. Da antwortet das gantze Volck / vnd sprach: Sein Blut komme vber vns / vnd vber vnsere Kinder. *Matth.* 27. *v.* 24. 25. Da vbergab er jhnen JEsum / daß er gecreutziget wurde. *Ioh.* 19. *v.* 16.

Lebens-Lehr.

1. ES hilfft kein Deckmantel der Boßheit deines Hertzens vor dem Angesicht Gottes; so wenig/als den vngerechten Richter Pilatum das Händwaschen. Darumb/ wann du etwas vor dir hast / so sag in deinem Hertzen: Ist dises oder jenes recht vor den Augen Gottes?

2. Wann GOtt verhängt / daß du etwan ein falsches Vrtheil must außstehn / schweig still mit Christo / vnd vbertrags mit großmütiger Gedult.

3. Lerne / vnbesunnener Weiß nichts reden. Dann solche Reden haben gar ein langen / aber erbärmlichen Nachtruck.

4. Gebrauche die heilige Zeit nicht zur Beleydigung / sonder zur Ehr Gottes.

5. Was hilfft es dich / wann du dich lang gewehrt wider deine Feind / wann du dich endlich ergibst?

Die CCCI. Betrachtung.

Christus tragt sein Creutz auff die Schedelstatt.

1.

VNd da sie jhn verspottet hätten / zogen sie jhm den Mantel auß / vnd zogen jhm seine Kleyder an / vnd führten jhn hin/ daß sie

sie jhn creutzigten. *Matth.* 27. *v.* 31. *Marc.* 25. *v.* 20.

2. Vnd er trug sein Creutz / vnd gieng hinauß an das Orth / daß da heisset Schedelstatt / welches auff Hebreisch genennt wird / Golgotha. *Ioh.* 19. *v.* 17.

3. Vnd da sie hinauß giengen / funden sie einen Menschen von Cyrene / genannt Simon. *Matth.* 27. *v.* 32. Der ein Vatter war Alexandri vnd Ruffi / der vom Feld kam. *Marc.* 15. *v.* 21. Disen zwungen sie / daß er jhm sein Creutz trug. *Matth.* 27. *v.* 32.

Lebens-Lehr.

1. SO lang du nicht erligst / trage dein Creutz allein / wie Christus / vnd lege es nicht mit murmlen oder klagen auff anderer Achßlen.

2. Befleisse dich / durch dein Leyden das jenig zu erfüllen / was dir Christus von dem seinigen hat vbergelassen.

3. Wann du dem Creutz nicht kanst entgehn / so mache auß der Noth ein Tugend / vnd trag es Christo nach.

4. Leibliche Hülff nimme nicht an / als zu einer Stärckung / mehr vnd länger zuleyden.

5. Wiewol du ein Vbelthäter bist / vnd deiner Sünd wegen das Creutz tragst / rechnet es Christus für sein Creutz / wann du es auch diser Meynung tragst.

Die CCCII. Betrachtung.

Von Weibern / so Christo auff dem Weg begegnet.

I.

Es folget jhm aber nach ein grosser Hauffen Volcks / vnd Weiber / die klagten vnd beweinten jhn. *Luc.* 23. *v.* 27.

2. JEsus aber wendet sich vmb zu jhnen / vnd sprach: Ihr Töchter Jerusalem/weinet nicht vber mich / sonder vber euch selbst vnd ewere Kinder. Dann sehet / es wird die Zeit kommen / in welcher man sagen wird: Selig seynd die Vnfruchtbaren/ vnd die Brüst die nicht gesäuget haben. Alßdann werden sie anfangen zusagen zu den Bergen: Fallet vber vns; Vnd zu den Büheln: Bedecket vns. Dann so man das thut am grünen Holtz/ was will es werden am dürren? *Luc.* 23. *v.* 28. 29. 30. 31.

3. Es wurden aber auch mit jhm geführt zween andere Vbelthäter / daß sie mit jhm abgethan wurden. *Luc.* 23. *v.* 32.

Lebens-Lehr.

1. WAs hilfft es den Menschen / vil Zäher vergiessen/ in Betrachtung deß Leydens Christi / wann er seine Sünd nicht beweinet / oder ein schlechte Besserung seines Lebens erzeigt?

2. Wann

2. Wann du Christo anderer Meinung nachfolgest / als das Creutz mit jhm zutragen / folgest du jhm nicht nach / wie ers von dir begehrt.

3. Bist du ein dürres Holtz / so fange bey Zeit an zugrünen: sonst wehe dir.

4. Hat Christus frembde Sünden also hart gebüst / was soll der jenig thun / der sie persönlich begangen?

5. Nicht das Leyden / sonder desselbigen Vrsach macht dich einen rechten Geferdten Christi auff den Berg Calvariæ.

Die CCCIII. Betrachtung.

Christus wird mitten vnder zweyen Mördern gecreutziget.

I.

SJe brachten jhn an das Orth Golgotha / das ist verdolmetschet/Schedelstatt. Vnd sie gaben jhm vermyrrethen Wein zutrincken / vnd er nambs nicht. *Marc.* 15. *v.* 23. Vnd sie gaben jhm Wein zutrincken mit Gallen vermischt / vnd da ers versucht hat / wolt er nicht trincken. *Matth.* 27. *v.* 34.

2. Als sie kamen an das Orth / so heist Schedelstatt / creutzigten sie jhn daselbst / vnd die zween Mörder / einen zur Rechten / vnd einen zur lincken Hand. *Luc.* 23. *v.* 33. Da creutzigten sie jhn/

vnd mit jhm zween andere auff beyden Seyten / JEsum aber in mitten. *Ioh.* 19. *v.* 18. Es war vmb die dritte Stund / vnd sie creutzigten jhn. *Marc.* 15. *v.* 25. Vnd die Schrifft ist erfüllet worden / die da sagt: Er ist vnder die Vbelthäter gerechnet worden. *Marc.* 15. *v.* 28.

3. JEsus aber sprach: Vatter vergib jhnen / dann sie wissen nicht / was sie thun. *Luc.* 23. *v.* 34.

Lebens-Lehr.

1. LErne / dein Fraß vnd schleckerhafftiges Maul *tractier*en / wie es verdient.

2. Lerne / denen die dir vbels gönnen vnd thun / nicht allein verzeyhen / sonder auch GOtt für sie bitten.

3. Wann man dir etwas zumuthet / tappe nit gleich alßbald darein / sonder versuche es zuvor / ob es zulässig seye oder nicht.

4. Befleisse dich / den höchsten Staffel deß Leydens / vnd Gedult zuerlangen.

5. Bitte du für deine Creutziger also / HErr / verzeyhe jhnen / dann sie vollziehen dein Gerechtigkeit an mir.

Die

Die CCCIV. Betrachtung.

Von den Kleydern Christi.

I.

DA die Söldner Christum gecreutziget hätten / namen sie seine Kleyder (vnd machten vier Theil / einem jeden Söldner einen Theil) darzu auch den Rock. *Ioh.* 19. *v.* 23.

2. Der Rock aber war vngenähet / von oben an gewürckt durch vnd durch. Da sprachen sie vnder einander: Last vns den nicht zerschneiden / sonder darumb das Loß werffen / wessen er seyn solle. Auff daß die Schrifft erfüllt wurde / die da sagt: Sie haben meine Kleyder vnder sich getheilt / vnd haben vber meinen Rock das Loß geworffen. *Ioh.* 19. *v.* 23. 24.

3. Solches thäten die Kriegs Knecht. *Ioh.* 19. *v.* 24. Vnd sie sassen da / vnd hüteten jhn. *Matth.* 27. *v.* 36.

Lebens-Lehr.

1. Hüte dich / daß du die Einigkeit vnder den Brüdern nicht zertrennest; sonst bist du ärger / als dise Sö[illegible]

2. Lasse nach [illegible]inem Rechten / damit du Frid vnd Einigkeit [illegible]rhaltest.

3. Lerne / die äusserste Armut üben / das ist / auff Erden gar nichts zuhaben.

4. Vnder gleichen Personen / lege keinem mehr zu / als dem anderen; dann diß wäre ein Zeichen vngleicher Lieb / vnd verursachet Zwitracht.

5. Hast du auch zu heiligen Sachen ein vnordentliche Lieb / so kan sie dich betrüben / wann du darumb kombst.

Die CCCV. Betrachtung.

Von der Vberschrifft deß Creutzes.

1.

PIlatus aber schribe ein Vberschrifft / vnd setzt sie auff das Creutz. Es war aber geschriben: JEsus von Nazareth / ein König der Juden. *Ioh.* 19. *v.* 19.

2. Dise Vberschrifft lasen vil Juden. Dann das Ort / da JEsus gecreutziget ist / war nahe bey der Statt. Vnd es war geschriben / auff Hebraisch / Griechisch vnd Lateinische Sprach. *Ioh.* 19. *v.* 20.

3. Da sprachen die Hohenpriester der Juden / zu Pilato: Schreib nicht / der Juden König / sonder / daß er gesagt hab: Ich bin der Juden König. Pilatus antwortet: Was ich geschriben hab / das hab ich geschriben. *Ioh.* 19. *v.* 21. 22.

Lebens-

Lebens-Lehr.

1. WAs du GOtt einmal verlobt / oder sonst vernünfftig fürgenommen hast / das veråndere nicht / wegen einiger Vrsach / auch auff keines Menschen Anhalten.

2. Wilt du mit Christo regieren / so must du von dem Creutz anfangen. Dann Christi Reich fangt allein von dem Todt an dem Creutz an.

3. Wilt du recht blůhen / so hencke dich mit Christo an das Creutz / dann er selbst nie mehr geblůhet / als eben da.

4. Must du was schreiben / thue es also wolbedacht / daß es jederman dörffe lesen / ohne Aergernuß.

5. Du brauchst kein grosses Buch / die Vollkommenheit zulernen. Studire disen Tittel wol auß. Du wirst gnug daran haben.

Die CCCVI. Betrachtung.

CHristus wird am Creutz verlacht vnd gelåstert.

I.

DJe fürüber giengen / lästerten jhn / vnd schůttelten die Köpff / vnnd sprachen: Pfuy / der du den Tempel Gottes zerbrichst / vnd jhn in drey Tagen wider auffbawest.

Hilff dir selbst; bist du Gottes Sohn/so steig vom Creutz herab. *Matth.* 27. *v.* 39. 40.

2. Deßgleichen auch die Hohenpriester/spotteten sein / sambt den Schrifftgelehrten vnd Eltisten/vnd sprachen: Andern hat er geholffen / vnd kan jhm selber nicht helffen. Ist er ein König Israels / so steige er vom Creutz herab; so wollen wir jhm glauben. Er hat GOtt vertrawt / der erlöse jhn nun/ ob er will. Dann er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. *Matth.* 27. *v.* 41. 42. 43.

3. Es verspotteten jhn auch die Kriegsknecht/ tratten zu jhm/ brachten jhm Essig/vnd sprachen: Bist du der Juden König/so hilff dir selber. *Luc.* 23. *v.* 36. 37.

4. Eben das wurffen jhm auch lästerlich für die Mörder/die mit jhm gecreutzigt waren. *Matth.* 27. *v.* 44. Vnnd die mit jhm gecreutziget waren/ schmäheten jhn auch. *Marc.* 15. *v.* 32.

Lebens-Lehr.

1. MErcke/wie die Ehrabschneydung so tieff in deren Hertzen bleibt/ die es einmal gehört haben/ vnd hüte dich darvor.

2. Lerne / Schmäh- vnd Lästerwort mit gedultigem Stillschweigen anhören/vnd vbertragen.

3. Ein Juden-Rath ists: Steig vom Creutz herab/ Christus aber schreyt mit der That selbst: Lasse dich von anderen herab nemmen/ aber todt.

4. Lasse

4. Lasse dich mit spöttlen nicht bewegen / das zuthun / was der Tugend nicht ähnlich ist.

5. Je mehr deren noch auff der Welt seynd / die Christum lästern / desto eyfferiger must du seyn / jhn zu loben / damit du anderer Mängel ersetzest.

Die CCCVII. Betrachtung.

Einer auß den zweyen Mördern wird bekehrt.

I.

EIner auß den Mörderen / die da hiengen / lästerte jhn / vnd sprach: Bist du Christus / so hilff dir selbst vnd vns. Da antwortet der ander / straffet jhn / vnd sprach: Vnnd du förchtest dich auch nit vor GOtt / der du doch in gleicher Verdamnuß bist? Vnd zwar / wir seynd billich darinnen; dann wir empfahen / was vnsere Thaten werth seynd. Diser aber hat nichts vbels gehandelt. *Luc.* 23. *v.* 39. 40. 41.

2. Vnd er sprach zu JESV: HERR / gedenck an mich / wann du in dein Reich kommest. *Luc.* 23. *v.* 42.

3. Vnd JEsus sprach zu jhm: Warlich sag ich dir / heut wirst du bey mir seyn im Paradeiß. *Luc.* 23. *v.* 43.

Lebens-Lehr.

1. LErne/ die verdiente Straff zu erkennen/ vnd rewhertzig anzunemmen.

2. Lerne / wie grosse Zuversicht du sollst haben zu der Güte vnd Barmhertzigkeit Christi / ob du schon ein grosser/ vnnd in den Sünden veralteter Sünder bist.

3. Lerne / die verlaßne Vnschuld ohne schew verthädigen.

4. Es ist ein Zeichen eines verkehrten Gemüts/ ab verdienter Straff nicht gebessert werden.

5. Wann es vmb dich zu thun ist / so rede nit vil: aber andern zu Trost/ spare die Wort nicht.

Die CCCVIII. Betrachtung.

Christus redet vom Creutz sein Mutter vnd Johannem an.

I.

ES stunde aber beym Creutz JEsu/ sein Mutter / vnd seiner Mutter Schwester Maria Cleophæ vnd Maria Magdalenæ. *Ioh*. 19. *v*. 25.

2. Da nun JEsus sein Mutter sahe/ vnd den Jünger dabey stehen / den er lieb hat/ spricht er zu seiner Mutter: Weib/ sihe/ dein Sohn. *Ioh*. 19. *v*. 26.

3. Darnach spricht er zu dem Jünger: Sihe/ dein

dein Mutter. Vnd von diser Stund an/namb sie der Jünger in sein Verwahrung. *Ioh.* 19. v. 27.

Lebens-Lehr.

1. LErne/mit was vnerschrocknem Gemüth vnd frewdigem Angesicht du dich sollt stellen auffs allernechst zum Creutz Christi.

2. Mercke/ wie Christus/wann er seiner selbst gleichsamb vergisset / dannoch der Seinigen so sorgfältig eingedenck ist; vnd trawe jhm.

3. Christus hat dir sein H. Mutter auch vilfältig anvertrawt; lasse sie nicht von dir / oder dich von jhr: dann aller Nutz davon ist dir vermeynt.

4. GOtt wird dir bißweilen kleinere Gaben geben/ an statt der grösseren: nimb alle Ehrerbietig/ vnd mit Danck an.

5. Halte die Andacht gegen der Mutter JEsu/ als eine auß den grösten Gnaden/die du von Gott empfangen.

Die CCCIX. Betrachtung.

Christus klagt sich wegen der Verlassung deß Vatters.

I.

ES war aber schier vmb die sechste Stund/ vnnd die Sonn ist verfinstert worden. *Luc.* 23. v. 44. 45. Von der sechsten Stund

Stund aber/ist ein Finsternuß worden vber das gantze Land/ biß auff die neundte Stund. *Matth.* 27. *v.* 45. *Marc.* 15. *v.* 33.

2. Vnd vmb die neundte Stund schrye JEsus mit grosser Stimm: *Eli, Eli, &c.* daß ist: Mein Gott/ mein Gott/ warumb hast du mich verlassen? *Matth.* 27. *v.* 46. *Marc.* 15. *v.* 34.

3. Etliche aber/ die da stunden vnd hörtens/ sprachen: Diser ruefft dem Elias. *Matth.* 27. *v.* 47. *Marc.* 15. *v.* 35.

Lebens-Lehr.

1. LErne/ die innerliche Dürre vnd Entziehung deß Göttlichen Trosts demütig/ vnnd mit Auffgebung deiner selbst vbertragen.

2. In Trostlosigkeit wirffe das Creutz nicht von dir/stehe von guten Wercken nicht ab/verharre beständig im Gebett.

3. Du bist offt selbst Vrsach der Trostlosigkeit/ durch deine Sünden/ vnd andere Mängel.

4. Bey GOTT allein findest du einen steiffen vnd gründlichen Trost.

5. Bey dem hellen Mittag deß Göttlichen Trosts/pflegt etwan die Göttliche Sonne sich verfinstern. Laß es dir nicht seltzam seyn.

Die

Die CCCX. Betrachtung.

Christus wird in seinem Durst mit Essig getränckt.

1.

DArnach da JEsus wuste/daß schon alles vollbracht war/ auff daß die Schrifft erfüllet wurde/ sprach er: Es dürstet mich. *Ioh.* 19. *v.* 28.

2. Da stund ein Geschirr voll Essig. *Ioh.* 19. *v.* 29. Vnd bald lieff einer vnder jhnen/vnd namb ein Schwamm/vnd füllet jhn mit Essig/ vnd stecket jhn auff ein Rohr/ vnnd träncket jhn. Die andern aber sprachen: Halt/ lasset sehen/ob Elias komme/ vnd helffe jhm. *Matth.* 27. *v.* 48. 49.

3. Sie aber fülleten ein Schwamm mit Essig/ vnd legten jhn vmb ein Ysopen/ vnd hielten es jhm für den Mund. *Ioh.* 19. *v.* 29.

Lebens-Lehr.

1. LErne/ gedultig seyn/ wann man dir auch in äusserster Noht die Nohtturfft versagt; oder was man dir gibt/ mit Vnwillen/ schimpfflichen Worten/ vnd anderwerts verbittert/ ꝛc.

2. Leyde den leiblichen Durst mit Gedult/ wann er schon groß ist/ Christo zu ehren.

3. Eben diser Meynung / nimme vngeschmäckes Tranck auch mit Frewden an.

4. Christum dürstet mehr nach deinem Heyl / als nach Wasser oder Wein. Erquicke jhn vberflüssig.

5. Den Wein / so du Christo darreichst / verderbe nicht mit Wasser der Lawigkeit / oder mit was anders.

Die CCCXI. Betrachtung.

Christus gibt seinen Geist in die Händ deß Vatters auff.

I.

DAnn nun JEsus den Essig genommen hät / sprach er: Es ist vollbracht. *Ioh.* 19. *v.* 30.

2. JEsus aber schrye abermal mit lauter Stim̃ / *Matth.* 27. *v.* 40. vnd sprach: Vatter / in deine Händ / befihl ich meinen Geist. *Luc.* 23. *v.* 46.

3. Vnd neiget das Haupt / vnd gab den Geist auff. *Ioh.* 19. *v.* 31.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du sonst vnsterblich wärest / soltest du dannoch deinem HErren zu Ehren vnd Nachfolg / die Bitterkeit deß Todts gern annemmen.

2. Stel-

2. Stelle dein Leben also an/ daß du mit Trost deines Hertzens in deiner Sterbstund könnest sagen: Es ist vollbracht/ alles/nemblich/ was mein HErr mir hat aufferlegt.

3. Befleisse dich / alle deine Werck also zuverrichten/ daß du von einem jeden könnest sagen: Es ist ein außgemachtes Werck.

4. Dein Sorg soll seyn für die Wolfarth deß Geists/vmb den Leib ist es so vil nicht zuthun.

5. In der Hand Gottes bist du wol versehen: in Händen der Menschen weist du nit/ob du gnugsamb sicher bist.

Die CCCXII. Betrachtung.

Von den Wunderwercken/so bey dem Todt Christi geschehen.

I.

SIhe / der Vorhang im Tempel zerrisse in zwey Stuck / von oben an biß vnden auß. *Matth.* 27. *v.* 51. *Marc.* 15. *v.* 38.

2. Vnd die Erden erbebete/vnd die Felsen zerrissen. *Matth.* 27. *v.* 51.

3. Vnd die Gräber thäten sich auff / vnd vil Leiber der Heiligen stunden auff / die da geschlaffen hätten / vnd giengen auß den Gräbern / nach

seiner Aufferstehung / vnd kamen in die heilig Statt/ vnd erschienen vilen. *Matth.* 27. v. 52. 53.

Lebens-Lehr.

1. WAnn wird sich einmal das Grab deines Hertzens / auß Betrachtung deß Leydens Christi recht auffthun / vnd die todte Begierden der Eytelkeit alle herauß werffen?

2. Das Leyden vnd Todt Christi zeigen dir klar vnd hell alles Vngewitter / so in deinem Hertzen verborgen ist / wann du nur die Augen wilt auffthun zu sehen.

3. Durch vnd in dem Leyden Christi werden die grösten Geheimbnussen der Lieb / Barmhertzigkeit / Gerechtigkeit / etc. Gottes offenbahret: Befleisse dich durch disen zerrissenen Fürhang offt hinein zusehen.

4. Gedult biß in Todt hat mehr Krafft / die Hertzen der Menschen zubewegen / als Predigen vnd Wunderwerck thun.

5. Bißher hast du nicht gewüst / was vnd wie köstlich dein Seel seye; jetzt kanst es durch den offenen Fürhang sehen.

Die

Die CCCXIII. Betrachtung.

Die Bekandtnuß der Vnschuld vnd Gottheit Christi.

I.

DA der Hauptmann sahe / was geschah / preyset er Gott / vnd sprach : Warlich / diser ist ein gerechter Mensch gewesen. *Luc.* 23. *v.* 47.

2. Als der Hauptmann sahe / der gegen jhm vber stunde / daß JESVS mit solchem Geschrey den Geist auffgab / sprach er : Warlich / diser Mensch ist Gottes Sohn gewesen. *Marc.* 15. *v.* 39.

3. Der Hauptmann / vnd die mit jhm waren / vnd hůteten JEsum / da sie sahen den Erdbidem / vnd was da geschah / erschracken sie sehr / vnd sprachen: Warlich diser ist GOttes Sohn gewesen. *Matth.* 27. *v.* 54.

4. Vnd alles Volck die da versamblet waren / vnd sahen / was da geschahe / schlugen an jhre Brůst / vnd giengen widerumb darvon. *Luc.* 23. *v.* 48.

Lebens-Lehr.

1. WAnn dir Vnrecht geschicht / seye großmůtig / vnd entschuldige dich nicht. GOtt

wird dein Vnschuld zu seiner Zeit offenbahr machen/wann man es am wenigsten vermeynt.

2. Die embsige Betrachtung deß Leydens Christi/verändert dich in einen newen Menschen; lige derhalben jhr fleissig ob.

3. Auch ein einiger Anblick deß Crucifix/hat ein gewaltige Krafft: solt derhalben dasselbig stets/ so vil es seyn kan/ auch vor deinen leiblichen Augen haben.

4. Wann es scheint/ die Warheit vnd Vnschuld seye gar vnderdruckt/ alßdann fangt sie an/ sich zuerheben.

5. Wann du deß Leydens Christi gedenckst/ schlage allzeit an dein Brust/ vnd erkenne dich einen Todtschläger deines HErren.

Die CCCXIV. Betrachtung.

Wie sich die Gottseligen gegen Christo verhalten.

I.

ES stunden aber alle seine Verwandte von fern/vnd die Weiber/die jhm auß Galilæa waren nachgefolgt/ vnd sahen das. *Luc.* 23. *v.* 49.

2. Vnnd es waren da vil Weiber/ die von fern zusahen/ die da JESV waren nachgefolgt von

von Galilæa / vnd hätten jhm gedient. *Matth.* 27. *v.* 55.

3. Vnder welchen war Maria Magdalena / vnd Maria die Mutter Jacobs vnd Josephs / vnd die Mutter der Söhn Zebedæi. *Matth.* 27. *v.* 56. *Marc.* 15. *v.* 40. Vnd da er in Galilæa war / folgeten sie jhm nach / vnd dienten jhm / vnd vil andere / so mit jhm hinauff gen Jerusalem gangen waren. *Marc.* 15. *v.* 41.

Lebens-Lehr.

1. HAbe Mitleyden mit den Betrübten: vnnd wann du ein mehrers nicht vermagst / so suche sie auffs wenigst heimb / dann dein blosse Gegenwart wird jhnen ein Trost seyn.

2. Wann du dich schon schlecht vnd schwach zuseyn gedunckst / kanst du dannoch Christo näher nachfolgen / als du vermeynst.

3. Wann dich schon gedunckt / du seyest gar nahend beym Creutz Christi / so bist du dannoch gar fern darvon.

4. GOtt bewahret die Schwachen / vnd lasset sie nicht vber Macht bedrangt werden / so fern sie jhm vertrawen.

5. Die Forcht ist offt grösser als die Gefahr.

Die CCCXV. Betrachtung.

Von Eröffnung der Seyten Christi.

I.

DJe Juden aber / weil es der Rüsttag war / daß nit die Leiber auff dem Creutz bliben am Sabbath/(dann es war der groß Tag deß Sabbaths) baten sie Pilatum / daß jhre Bein gebrochen / vnnd sie abgenommen wurden. *Ioh.* 19. v. 31.

2. Da kamen die Kriegsknecht / vnd brachen dem ersten die Bein/vnd dem anderen/der mit jhm gecreutzigt war. *Ioh.* 19. v. 32.

3. Als sie aber zu JEsu kamen / da sie sahen/ daß er schon gestorben war / brachen sie jhm die Bein nicht/ sondern einer auß den Kriegsknechten/öffnet sein Seyten mit einem Speer/vnd alßbald gieng Blut vnd Wasser herauß. *Ioh.* 19. v. 33. 34.

4. Vnd der diß geschen hat/ der hats bezeugt/ vnd sein Zeugnuß ist wahr. Vnd derselb weiß/daß er wahr sagt/auff daß auch jhr glaubet. Dann diß ist geschehen/ daß die Schrifft erfüllet wurde/Jhr sollt jhm kein Bein zerbrechen. Vnnd abermal ein andere Schrifft sagt: Sie werden sehen auff den / welchen sie durchstochen haben. *Ioh.* 19. v. 35. 36. 37.

Lebens-Lehr.

1. WAnn dein Hertzblut durch den Zorn erhitzigt/ must du dasselbig durch das Hertzwasser Christi/ das ist / sein Sanfftmut vnd Miltigkeit erkühlen.

2. Das Hertzwasser Christi ist kräfftig / dein Kleinmütigkeit zustärcken / vnd dein Lawigkeit zu erwecken.

3. Die offne Seyten Christi/ist die Klufft deß vnüberwindlichen Felsens/in dem allerley geschröckige vnd schwache Thier sich sicherlich verbergen.

4. Christus hat nicht ein einigen Blutstropffen für sich behalten / den er für dich nit habe vergossen. O wie vil deines sündigen Bluts hast du noch bey dir!

5. Wilst du wissen die Gedancken GOttes / gehe durch dise Wunden in das Hertz Christi/vnd sihe sie darinn.

Die CCCXVI. Betrachtung.

Was Joseph von Arimathia gegen Christo gethan.

1.

ALs es nun Abend worden war (dann es war der Rüsttag/ vor dem Sabbath) kam

seiner Aufferstehung / vnd kamen in die heilig Statt/ vnd erschienen vilen, *Matth.* 27. v. 52. 53.

Lebens-Lehr.

1. WAnn wird sich einmal das Grab deines Hertzens / auß Betrachtung deß Leydens Christi recht auffthun / vnd die todte Begierden der Eytelkeit alle herauß werffen?

2. Das Leyden vnd Todt Christi zeigen dir klar vnd hell alles Vngewitter / so in deinem Hertzen verborgen ist / wann du nur die Augen wilt auffthun zu sehen.

3. Durch vnd in dem Leyden Christi werden die grösten Geheimbnussen der Lieb/ Barmhertzigkeit / Gerechtigkeit/ 2c. Gottes offenbahret: Befleisse dich durch disen zerrissenen Fürhang offt hinein zusehen.

4. Gedult biß in Todt hat mehr Krafft / die Hertzen der Menschen zubewegen/ als Predigen vnd Wunderwerck thun.

5. Bißher hast du nicht gewust / was vnd wie köstlich dein Seel seye; jetzt kanst es durch den offenen Fürhang sehen.

Die

Die CCCXIII. Betrachtung.

Die Bekandtnuß der Vnschuld vnd Gottheit Christi.

I.

DA der Hauptmann sahe / was geschah / preyset er Gott/vnd sprach : Warlich / diser ist ein gerechter Mensch gewesen. *Luc.* 23. *v.* 47.

2. Als der Hauptmann sahe / der gegen jhm vber stunde / daß JESVS mit solchem Geschrey den Geist auffgab / sprach er : Warlich / diser Mensch ist Gottes Sohn gewesen. *Marc.* 15. *v.* 39.

3. Der Hauptmann/vnd die mit jhm waren / vnd hüteten JEsum/ da sie sahen den Erdbidem/ vnd was da geschah/erschracken sie sehr/vnd sprachen: Warlich diser ist GOttes Sohn gewesen. *Matth.* 27. *v.* 54.

4. Vnd alles Volck die da versamblet waren/ vnd sahen / was da geschahe / schlugen an jhre Brüst/vnd giengen widerumb darvon. *Luc.* 23. *v.* 48.

Lebens-Lehr.

1. WAnn dir Vnrecht geschicht/ seye großmütig/vnd entschuldige dich nicht. GOtt

wird dein Vnschuld zu seiner Zeit offenbahr machen / wann man es am wenigsten vermeynt.

2. Die embsige Betrachtung deß Leydens Christi / verändert dich in einen newen Menschen; lige derhalben jhr fleissig ob.

3. Auch ein einiger Anblick deß Crucifix / hat ein gewaltige Krafft: solt derhalben dasselbig stets / so vil es seyn kan / auch vor deinen leiblichen Augen haben.

4. Wann es scheint / die Warheit vnd Vnschuld seye gar vnderdruckt / alßdann fangt sie an / sich zuerheben.

5. Wann du deß Leydens Christi gedenckst / schlage allzeit an dein Brust / vnd erkenne dich einen Todtschläger deines HErren.

Die CCCXIV. Betrachtung.

Wie sich die Gottseligen gegen Christo verhalten.

I.

ES stunden aber alle seine Verwandte von fern / vnd die Weiber / die jhm auß Galilæa waren nachgefolgt / vnd sahen das. *Luc. 23. v. 49.*

2. Vnnd es waren da vil Weiber / die von fern zusahen / die da JESV waren nachgefolgt

von

von Galilæa / vnd hätten jhm gedient. *Matth.* 27. *v.* 55.

3. Vnder welchen war Maria Magdalena / vnd Maria die Mutter Jacobs vnd Josephs / vnd die Mutter der Söhn Zebedæi. *Matth.* 27. *v.* 56. *Marc.* 15. *v.* 40. Vnd da er in Galilæa war / folgeten sie jhm nach / vnd dienten jhm / vnd vil andere / so mit jhm hinauff gen Jerusalem gangen waren. *Marc.* 15. *v.* 41.

Lebens-Lehr.

1. HAbe Mitleyden mit den Betrübten: vnnd wann du ein mehrers nicht vermagst / so suche sie auffs wenigst heimb / dann dein blosse Gegenwart wird jhnen ein Trost seyn.

2. Wann du dich schon schlecht vnd schwach zuseyn gedunckst / kanst du dannoch Christo näher nachfolgen / als du vermeynst.

3. Wann dich schon gedunckt / du seyest gar nahend beym Creutz Christi / so bist du dannoch gar fern darvon.

4. GOtt bewahret die Schwachen / vnd lasset sie nicht vber Macht bedrangt werden / so fern sie jhm vertrawen.

5. Die Forcht ist offt grösser als die Gefahr.

Die CCCXV. Betrachtung.

Von Eröffnung der Seyten Christi.

I.

DJe Juden aber / weil es der Rüsttag war / daß nit die Leiber auff dem Creutz bliben am Sabbath/(dann es war der groß Tag deß Sabbaths) baten sie Pilatum / daß jhre Bein gebrochen / vnnd sie abgenommen wurden. *Ioh.* 19. v. 31.

2. Da kamen die Kriegsknecht / vnd brachen dem ersten die Bein/vnd dem anderen/der mit jhm gecreutzigt war. *Ioh.* 19. v. 32.

3. Als sie aber zu JEsu kamen / da sie sahen/ daß er schon gestorben war / brachen sie jhm die Bein nicht/ sondern einer auß den Kriegsknechten/öffnet sein Seyten mit einem Speer/vnd alßbald gieng Blut vnd Wasser herauß. *Ioh.* 19. v. 33. 34.

4. Vnd der diß gesehen hat/ der hats bezeugt/ vnd sein Zeugnuß ist wahr. Vnd derselb weiß/daß er wahr sagt/auff daß auch jhr glaubet. Dann diß ist geschehen/ daß die Schrifft erfüllet wurde/Jhr sollt jhm kein Bein zerbrechen. Vnnd abermal ein andere Schrifft sagt: Sie werden sehen auff den / welchen sie durchstochen haben. *Ioh.* 19. v. 35. 36. 37.

Lebens=

Lebens-Lehr.

1. WAnn dein Hertzblut durch den Zorn erhitzigt/ must du dasselbig durch das Hertzwasser Christi/ das ist/ sein Sanfftmut vnd Miltigkeit erkühlen.

2. Das Hertzwasser Christi ist kräfftig/ dein Kleinmütigkeit zustärcken/ vnd dein Lawigkeit zu erwecken.

3. Die offne Seyten Christi/ ist die Klufft deß vnüberwindlichen Felsens/ in dem allerley geschröckige vnd schwache Thier sich sicherlich verbergen.

4. Christus hat nicht ein einigen Blutstropffen für sich behalten/ den er für dich nit habe vergossen. O wie vil deines sündigen Bluts hast du noch bey dir!

5. Wilst du wissen die Gedancken GOttes/ gehe durch dise Wunden in das Hertz Christi/ vnd sihe sie darinn.

Die CCCXVI. Betrachtung.

Was Joseph von Arimathia gegen Christo gethan.

I.

ALs es nun Abend worden war (dann es war der Rüsttag/ vor dem Sabbath) kam

Joseph von Arimathia/ *Marc.* 15. v. 42. 43. einer Statt in Judæa/ *Luc.* 23. v. 51. ein reicher Mann/ *Matth.* 27. v. 57. ein erbarer Rathsherr/ *Matth.* 15. v. 43. ein frommer vnd gerechter Mann/ *Luc.* 23. v. 50. welcher auch ein Jünger JEsu war/ *Matth.* 27. v. 57. aber verborgen vnd vnbekandt/ wegen Forcht der Juden/ *Ioh.* 19. v. 38. der auch auff das Reich Gottes wartet; der hätte nicht bewilliget in jhren Rath vnd Handel. *Luc.* 23. v. 51.

2. Diser trate zu Pilato/ *Matth.* 27. v. 58. *Luc.* 23. v. 52. Der gieng kühnlich zu Pilato/ vnd bat vmb den Leib JEsu/ *Marc.* 15. v. 43. *Matth.* 27. v. 58. *Luc.* 23. v. 52. Es batte aber Pilatum Joseph von Arimathia (dieweil er ein Jünger JEsu war) daß er möcht abnemmen den Leib JEsu. *Ioh.* 19. v. 38.

3. Pilatus aber verwundert sich/ daß er schon todt war. Vnd rueffet dem Hauptmann/ vnd fraget jhn/ ob er schon gestorben wäre. Vnd als ers erkundigt von dem Hauptmann/ gab er Joseph den Leib. *Marc.* 15. v. 44. 45. Da hieß Pilatus/ man solt jhm den geben. *Matth.* 27. v. 58.

Lebens-Lehr.

1. **WAnn du wilt etwas sonderbares GOtt zu Ehren thun/ must du ein Mann seyn/ vnd kein Weibisch Gemüth haben.**

2. Es

2. Es kombt vns offt ein Ding vnüberwindlich für; aber wann wir das Hertz in beyde Händ nemmen/ erfahren wir/ daß es gar leicht hergehet.

3. Bist du villeicht länger ein heimlicher Jünger Christi gewesen/ als es billich war/ so tritte nun einmal herfür/ vnd erzeige dich im Werck für den/ der du seyn solt.

4. Du weist offt nicht/ was du für einen thewren Schatz so leichtlich vmb glatte Wort hingibst.

5. Du gehest offt so grob mit Christo vmb/ vnd verwunderst dich dannoch/ daß er sich empfindlich erzeige.

Die CCCXVII. Betrachtung.

Die Freygebigkeit Nicodemi gegen Christo.

I.

Als Joseph Leinwath gekaufft. *Marc.* 15. v. 46. Kam er/ vnd namb den Leib JEsu hinweg. *Ioh.* 19. v. 38.

2. Es kam aber auch Nicodemus/ der etwan bey der Nacht zu JEsu kommen war/ vnd bracht Myrrhen vnd Aloen vnder einander/ bey hundert Pfunden. *Ioh.* 19. v. 39.

3. Da namen sie den Leib JEsu/ vnd bunden jhn in leinene Tücher/ sambt den Specereyen/ wie die Juden pflegen zubegraben. *Ioh.* 19. v. 40.

Lebens-Lehr.

1. DEinen Leib must du mit Casteyung vnd Bescheydenheit zu der künfftigen Aufferstehung erhalten.

2. Nichts ist zuvil/ was zu Ehren Christi angewendet wird.

3. Bist du allein nicht vermöglich gnug/ deiner Begierd Christum zuverehren/ gnug zuthun/ vereinige dein Ringfügigkeit mit anderer Reichthumb.

4. Erzeige zu seiner Zeit/ was dein Lehrmeister Christus vmb dich verdient habe.

5. Du gebrauchst bißweilen nicht die rechte Weiß/ Christo zudienen/ dieweil du jhn nicht recht erkennest; darumb gibst jhm eins für das ander.

Die CCCXVIII. Betrachtung.

Von der Begräbnuß Christi.

I.

ES war aber an dem Orth/ da er gecreutziget war/ ein Gart; vnd im Garten ein newes Grab/ in welchem niemand je gelegt war. *Ioh.* 19. *v.* 41.

2. Daselbst hinlegten sie JEsum/ vmb deß Rüsttags willen der Juden/ dieweil das Grab nahe war. *Ioh.* 19. *v.* 42.

3. Vnd

3. Vnd Joseph namb den Leib / vnd wicklet jhn in eine reine Leinwath / vnd leget jhn in sein eygnes newes Grab / welches er hätt lassen hawen in einen Felsen / vnd weltzet einen grossen Stein für die Thür deß Grabs / vnd gieng hinweg. *Matth.* 27. v. 40.

Lebens-Lehr.

1. BEfleisse dich / allzeit in Newheit deß Lebens zu wandern / dann in einem newem Hertzen ruhet der HErr gern.

2. Nach dem du Christum in dein Hertz eingelegt / weltze einen grossen Stein darfür / das ist / Christum selbst ; damit niemand jhn könne von dir nemmen.

3. Christus will dein Hertz allein jnhaben; darumb wirffe alles anders hinauß / wann du jhn haben wilt.

4. Wann du Christum einmal bekommen / so wirst du mit allem deinem Fleiß zuschaffen haben / daß du jhn nicht verlierest : aber hoffe auff jhn. Er kombt gern widerumb.

5. Nicht weit von dem Creutz ist das Grab Christi : Er will in allem vnserm Dienst die Gedächtnuß seines Leydens beygefügt haben.

(o)

Die CCCXIX. Betrachtung.

Von Diensten/ so die Weiber Christo nach seinem Todt geleistet.

I.

Es folgten aber die Weiber nach/ die mit jhm kommen waren von Galilea/ vnd schaweten das Grab. *Luc.* 23. *v.* 55. Vnd es waren da Maria Magdalena/ vnd die ander Maria/ die setzten sich gegen dem Grab hinüber. *Matth.* 27. *v.* 61.

2. Vnd sie schaweten das Grab/ vnd wie sein Leib gelegt war. *Marc.* 15. *v.* 47. *Luc.* 23. *v.* 55.

3. Vnd sie kehreten vmb/ vnd bereiteten die Specerey vnd Salben/ vnd den Sabbath vber waren sie still/ nach dem Gesatz. *Luc.* 23. *v.* 56.

Lebens-Lehr.

1. Halte stets vor dem Gesicht deines Gemüts den Todt vnd Leyden Christi: dann darmit wirst du vil vnnutze Gedancken vertreiben.

2. Befleisse dich/ auch Gottselige Werck anderst nicht/ als zu seiner Zeit/ zuthun.

3. Wann du etwas guts thun wilt/ sihe fleissig vmb/ mit was guter Gelegenheit vnd Vmbständen es könne am füglichsten geschehen.

4. Bereite die Specereyen deiner Betrachtungen

rungen fleissig vor / damit sie dem HErrn angenemb seyen.

5. Kein gutes Werck solt du verrichten / du seyest dann in deinem Gemůt wol versamblet / vnd habest dich darzu mit reiffen Gedancken geschickt gemacht.

Die CCCXX. Betrachtung.

Von Verwahrung deß Grabs Christi.

1.

DEß andern Tags aber kamen die Hohenpriester vnd Phariseer sammentlich zu Pilato / vnd sprachen: HErr / wir haben gedacht / daß diser Verführer sprach / da er noch lebet: Ich will nach dreyen Tagen wider aufferstehen. Darumb befihle / daß man das Grab bewahre biß an den dritten Tag / auff daß nicht villeicht seine Jünger kommen / vnd stehlen jhn / vnd sagen dem Volck: Er ist aufferstanden von den Todten / vnd werde der letzte Irrthumb ärger / als der erste. *Matth. 27. v. 62. 63. 64.*

2. Pilatus sprach zu jhnen: Da habt jhr die Hůter; gehet hin / vnd bewahrt es / wie jhr wisset. *Matth. 27. v. 65.*

3. Sie giengen hin / vnd bewahreten das Grab mit Hůteren / vnd versigleten den Stein. *Matth. 27. v. 66.*

Lebens=

Lebens-Lehr.

1. SEy gedultig / wann man dich mit Nachnamen tituliert / die dein Ehr vnd guten Namen schmäleren / so du nicht verdienet hast.

2. Auch die Gottlosen verstehen / daß man auß Gelegenheit der Fähler / die man etwan begangen / soll gescheid werden ins künfftig.

3. Wider den Gewalt Gottes ist alle Menschliche Erfindung vergebens.

4. Nach dem ersten Fähler / hüte dich vor dem anderen oder dritten. Dann dise wären ärger / als der erste.

5. Die Sünd macht den Menschen aberwitzig: Also / daß er seinen begangnen Irrthumb zuverbergen / lächerliche Mittel erdenckt.

Die CCCXXI. Betrachtung.

Von Falschheit der Hüter deß Grabs Christi.

I.

ES kamen etlich von den Hüteren in die Statt / vnd verkündigten den Hohenpriestern alles / was geschehen war. *Matth.* 28. v. 11.

2. Vnd sie kamen zusammen mit den Eltisten / vnd hielten einen Rath / vnd gaben den Kriegsknechten sehr vil Gelds / vnd sprachen: Sagt /

Sägt / das seine Jünger bey der Nacht kommen seynd / vnd jhn gestohlen haben / weil wir schlieffen. Vnd so es wird außkommen bey dem Landpfleger / wollen wir jhn stillen / vnd schaffen / das jhr sicher seyet. *Matth.* 28. v. 12. 13. 14.

3. Da namen sie das Geldt / vnd thäten / wie sie gelehrt waren. Vnd solche Red ist ruchtbar worden bey den Juden / biß auff den heutigen Tag. *Matth* 28. v. 15.

Lebens-Lehr.

1. WEist du etwas / thue es den jenigen nicht kund / die solche Wissenschafft werden vbel anlegen.

2. Hüte dich vor Vermäntlung der Warheit; Dann dise wird endlich an Tag kommen / mit deiner offentlichen Schand.

3. Lasse dir keine Schanckungen belieben; dann sie werden dir das Hertz einnemmen / vnd das Maul binden / da es sonst soll offen seyn.

4. Wann du Geistlich schlaffest / kan dir der HErr hingenommen werden / wann er schon vnder Stein vnd Sigel verschlossen.

5. Hüte dich / dein Schuld auff andere vnschuldige zu legen.

Auß

Lebens-Lehr.

1. DEinen Leib must du mit Casteyung vnd Bescheydenheit zu der künfftigen Aufferstehung erhalten.

2. Nichts ist zuvil / was zu Ehren Christi angewendet wird.

3. Bist du allein nicht vermöglich gnug / deiner Begierd Christum zuverehren / gnug zuthun/ vereinige dein Ringfügigkeit mit anderer Reichthumb.

4. Erzeige zu seiner Zeit/was dein Lehrmeister Christus vmb dich verdient habe.

5. Du gebrauchst bißweilen nicht die rechte Weiß / Christo zudienen / dieweil du jhn nicht recht erkennest ; darumb gibst jhm eins für das ander.

Die CCCXVIII. Betrachtung.

Von der Begräbnuß Christi.

I.

ES war aber an dem Orth / da er gecreutziget war / ein Gart ; vnd im Garten ein newes Grab / in welchem niemand je gelegt war. *Ioh.* 19. *v.* 41.

2. Daselbst hinlegten sie JEsum / vmb deß Rüsttags willen der Juden / dieweil das Grab nahe war. *Ioh.* 19. *v.* 42.

3. Vnd

3. Vnd Joseph namb den Leib / vnd wicklet jhn in eine reine Leinwath / vnd leget jhn in sein eygnes newes Grab / welches er hätt lassen hawen in einen Felsen / vnd weltzet einen grossen Stein für die Thür deß Grabs / vnd gieng hinweg. *Matth.* 27. v. 40.

Lebens-Lehr.

1. BEfleisse dich / allzeit in Newheit deß Lebens zu wandern / dann in einem newem Hertzen ruhet der HErr gern.

2. Nach dem du Christum in dein Hertz eingelegt / weltze einen grossen Stein darfür / das ist / Christum selbst ; damit niemand jhn könne von dir nemmen.

3. Christus will dein Hertz allein jnhaben; darumb wirffe alles anders hinauß / wann du jhn haben wilt.

4. Wann du Christum einmal bekommen / so wirst du mit allem deinem Fleiß zuschaffen haben / daß du jhn nicht verlierest : aber hoffe auff jhn. Er kombt gern widerumb.

5. Nicht weit von dem Creutz ist das Grab Christi: Er will in allem vnserm Dienst die Gedächtnuß seines Leydens beygefügt haben.

(o)

Die

Die CCCXIX. Betrachtung.

Von Diensten/ so die Weiber Christo nach seinem Todt geleistet.

I.

ES folgten aber die Weiber nach/ die mit jhm kommen waren von Galilea/ vnd schaweten das Grab. *Luc.* 23. *v.* 55. Vnd es waren da Maria Magdalena/ vnd die ander Maria/ die setzten sich gegen dem Grab hinüber. *Matth.* 27. *v.* 61.

2. Vnd sie schaweten das Grab/ vnd wie sein Leib gelegt war. *Marc.* 15. *v.* 47. *Luc.* 23. *v.* 55.

3. Vnd sie kehreten vmb/ vnd bereiteten die Specereyen vnd Salben/ vnd den Sabbath vber waren sie still/ nach dem Gesatz. *Luc.* 23. *v.* 56.

Lebens-Lehr.

1. HAlte stets vor dem Gesicht deines Gemüts den Todt vnd Leyden Christi: dann darmit wirst du vil vnnutze Gedancken vertreiben.

2. Befleisse dich/ auch Gottselige Werck anderst nicht/ als zu seiner Zeit/ zuthun.

3. Wann du etwas guts thun wilt/ sihe fleissig vmb/ mit was guter Gelegenheit vnd Vmbständen es könne am füglichsten geschehen.

4. Bereite die Specereyen deiner Betrachtungen

rungen fleissig vor / damit sie dem HErrn angenemb seyen.

5. Kein gutes Werck solt du verrichten / du seyest dann in deinem Gemůt wol versamblet / und habest dich darzu mit reiffen Gedancken geschickt gemacht.

Die CCCXX. Betrachtung.

Von Verwahrung deß Grabs Christi.

1.

DEß andern Tags aber kamen die Hohenpriester und Phariseer sammentlich zu Pilato / und sprachen: HErr / wir haben gedacht / daß diser Verführer sprach / da er noch lebet: Ich will nach dreyen Tagen wider aufferstehen. Darumb befihle / daß man das Grab bewahre biß an den dritten Tag / auff daß nicht villeicht seine Jünger kommen / und stehlen jhn / und sagen dem Volck: Er ist aufferstanden von den Todten / und werde der letzte Irrthumb ärger / als der erste. *Matth.* 27. *v.* 62. 63. 64.

2. Pilatus sprach zu jhnen: Da habt jhr die Hüter; gehet hin / und bewahrt es / wie jhr wisset. *Matth.* 27. *v.* 65.

3. Sie giengen hin / und bewahreten das Grab mit Hüteren / und versigleten den Stein. *Matth.* 27. *v.* 66.

Lebens-

Lebens-Lehr.

1. SEy gedultig / wann man dich mit Nachnamen tituliert / die dein Ehr vnd guten Namen schmäleren / so du nicht verdienet hast.

2. Auch die Gottlosen verstehen / daß man auß Gelegenheit der Fähler / die man etwan begangen / soll gescheid werden ins künfftig.

3. Wider den Gewalt Gottes ist alle Menschliche Erfindung vergebens.

4. Nach dem ersten Fähler / hüte dich vor dem anderen oder dritten. Dann dise wären ärger / als der erste.

5. Die Sünd macht den Menschen aberwitzig: Also / daß er seinen begangnen Irrthumb zuverbergen / lächerliche Mittel erdenckt.

Die CCCXXI. Betrachtung.

Von Falschheit der Hüter deß Grabs Christi.

I.

ES kamen etlich von den Hüteren in die Statt / vnd verkündigten den Hohenpriestern alles / was geschehen war. *Matth.* 28. v. 11.

2. Vnd sie kamen zusammen mit den Eltisten / vnd hielten einen Rath / vnd gaben den Kriegsknechten sehr vil Geldts / vnd sprachen: Sagt /

Sägt / das seine Jünger bey der Nacht kommen seynd / vnd jhn gestohlen haben / weil wir schlieffen. Vnd so es wird außkommen bey dem Landpfleger / wollen wir jhn stillen / vnd schaffen / das jhr sicher seyet. *Matth.* 28. v. 12. 13. 14.

3. Da namen sie das Geldt / vnd thäten / wie sie gelehrt waren. Vnd solche Red ist ruchtbar worden bey den Juden / biß auff den heutigen Tag. *Matth* 28. v. 15.

Lebens-Lehr.

1. WEist du etwas / thue es den jenigen nicht kund / die solche Wissenschafft werden vbel anlegen.

2. Hüte dich vor Vermäntlung der Warheit; Dann dise wird endlich an Tag kommen / mit deiner offentlichen Schand.

3. Lasse dir keine Schanckungen belieben; dann sie werden dir das Hertz einnemmen / vnd das Maul binden / da es sonst soll offen seyn.

4. Wann du Geistlich schlaffest / kan dir der HErr hingenommen werden / wann er schon vnder Stein vnd Sigel verschlossen.

5. Hüte dich / dein Schuld auff andere vnschuldige zu legen.

Auß

Auß R. P. Antonij Gaudier Vnderricht zu der Vollkommenheit.

Was zu bedencken seye in Betrachtung deß Leydens Christi.

ES seynd fürnemblich fünff Stuck: Erstlich / daß der / so leydet / GOtt seye der Majestät / vnd der allerheiligste / vnschuldigste / gerechteste / freygäbigste Mensch / der sein Lebenlang nichts vbels / sonder jederman guts gethan. Also solt auch du / nach dem du heiliglich vnd löblich gelebt / vnd jederman Nutz bist gewest / nichts anders erwarten / als Widerwertigkeit / wann du begehrest / jhm gleich zuseyn.

Zum Andern / was er leyde? Eüsserlich / die höchste Bloßheit vnd Armut / Schmach vnd Verachtung ; die Flucht vnd Verlassung seiner Freund : die allerbitterste Schmertzen an allen seinen Glidern vnd Sinnen. Innwendig aber Dürre / Angst / Trostlosigkeit / häfftige vnd stätswährende Trawrigkeit / ohne allen Trost / wegen der GOtt zugefügten Schmach vnd Beleydigung / vnd so viler Seelen Verderben : wie auch Forcht / Vnmuth / vnd Vnlust / biß auff den blutigen Schweiß. Dann er hat so grosse innerliche Schmer-

Schmertzen auff sich genommen / als er kônte ertragen / zu der Ehr Gottes vnd vnserem Heyl.

Zum Dritten / von wem er gelitten? Nemblich von denen / die jhn billich hätten sollen verehren / vnd lieb haben: von allerley Gattung der Menschen / von Juden vnd Heyden / Kônigen / vnd Pflegeren / hohen vnd anderen Priestern / Phariseern (welche selbiger Zeit Gottseligern Stands gehalten wurden / als andere) Gelehrten vnd Vngelehrten / Soldaten / rc. Dise alle / neben dem / daß sie voll Neyds / Geitz / Ehrgeitz / vnd dergleichen bôsen Annutungen waren / wurden von Teufflen selbs wider Christum verhetzt / daß sie jhm in nichts verschonten / jhm nichts vberliessen / in Ehr / gutem Namen / Leib / Gut / vnd Leben / darzu kam die Flucht seiner Jûnger / Petri Verläugnung / deß Himmlischen Vatters Verlassung / also / daß er niemand hätte / zu dem er sein Zuflucht haben kondt.

Zum Vierdten / für wen er leyde? nemblich für vns / daß er alle vnd jede vnsere Sünd abbüssete / vns alle Gnad vnd Tugend erlangte; vns / sprich ich / die seine Feind waren; Ja er hat auch für seine Creutziger gelitten / welchen er Verzeyhung jhrer Sünd durch sein Blut vnd Zäher vom Vatter erhalten hat.

Zum Fünfften / wie er leyde? nemblich mit so grosser Lieb / Inbrunst vnd Eyfer. Dann er

geopffert worden / weil er gewölt. Er wolte aber/ mit hitziger Begierd / die Ehr Gottes erstatten/ vnd seiner Gerechtigkeit genug thun. Derhalben dise Begierd/ware auß Liebe Gottes/vnersättlich/ also/ daß er vil mehr zu leyden begehret. Zu dem/ leydet er mit so grosser Demut / Gehorsamb/ Vnderthänigkeit gegen dem Vatter/ Gedult vnnd Sanfft-
mut.

Der

Der sibende Theil/ deß Lebens IESU CHRISTI, Von Den Geheimbnussen seiner herrlichen Aufferstehung von dem Todt.

Ermahnung.

O wann wird dise glückselige vnd erwünschte Stund kommen / daß du mich mit deiner Gegenwart ersättigest / vnd seyest mir alles in allem? So lang ich diß nicht erlange / so wird mein Frewd nicht völlig seyn. Es lebt noch in mir / daß GOtt klagt sey / der alte Mensch / er ist nicht gar gecreutzigt vnd gestorben: Er erhebt sich noch starck wider den Geist / erweckt innerliche Krieg / vnd lasset das Reich der Seel nicht mit Ruhe. Aber du / O HErr / erhebe dich / vnd komb mir zu hilff. *Thom. de Kemp. de Imit. Christ. l. 3. c. 34. §. 3. & 4.*

Die CCCXXII. Betrachtung.

Christus sagt vor sein Aufferstehung am dritten Tag.

1.

ETliche auß den Schrifftgelehrten / vnd Phariseern sprachen: Meister / wir wolten gern ein Zeichen von dir sehen. Vnd er antwortet/ vnd sprach: Diß böß vnd Ehebrecherisch Geschlecht sucht ein Zeichen / vnd es wird jhnen kein anders Zeichen gegeben werden / als das Zeichen Jonæ deß Propheten. *Matth.* 12. *v.* 38. 39. *Luc.* 11. *v.* 29.

2. Dann gleich wie Jonas war drey Tag vnd Nacht in dem Bauch deß Wallfischs / also wird deß Menschen Sohn seyn drey Tag vnd drey Nacht mitten in der Erden. *Matth.* 12. *v.* 40.

3. Die Leuth von Ninive / werden auffstehn am Gericht mit disem Geschlecht / vnd werden es verdammen; Dann sie thäten Buß nach der Predig Jonæ / vnd sihe / hie ist mehr dann Jonas. Die Königin von Mittag wird aufferstehn am Gericht mit disem Geschlecht / vnd wird es verdammen; dann sie kam vom End der Erden / zu hören die Weißheit Salomonis; vnd sihe / hie ist mehr dann Salomon. *Matth.* 12. *v.* 41. 42.

Lebens-Lehr.

1. Dir wird die Aufferstehung Christi selbst zu einem Zeichen geben / daß du alle deine Gedancken vnd Hertz sollest richten auff die selige Ewigkeit : thust du es nicht / so wirst du vor dem Richter Christo nicht bestehen.

2. Wann dir GOtt etwas außtrucklich zu wissen gemacht / alßdann begehre seines Willens kein anders Zeichen.

3. Schrauffe dich nicht ab / den Befelch Gottes zuthun / wie Jonas / sonst wird dich das Vnglück verschlucken.

4. Jonas ist deinem vbrigen Eyfer auch ein Zeichen der Erbärmnuß gegen den Sünderen.

5. Hüte dich / GOtt den HErren zuversuchen in seiner Allmacht / Weißheit / Gütigkeit / rc.

Die CCCXXIII. Betrachtung.

Die Weiber kommen mit Specereyen zum Grab Christi.

I.

AM Abend der Feyertägen / welcher anbricht am Morgen deß ersten Tags der Sabbath / kam Maria Magdalena / vnd die ander Maria / das Grab zusehen. *Matth.* 28. *v.* 1.

2. Vnd da der Sabbath vergangen war / kaufften Maria Magdalena / Maria Jacobi / vnd Salome

lome Specereyen / auff daß sie kämen / vnd salbeten JEsum. *Marc.* 16. *v.* 1.

3. Am ersten Tag deß Sabbaths / sehr frühe / *Luc.* 24. *v.* 1. *Marc.* 16. *v.* 2. Als es noch finster war. *Ioh.* 20. *v.* 1. Kamen sie zum Grab / da die Sonn jetzt auffgieng. *Marc.* 16. *v.* 2. Vnd trugen die Specereyen / die sie bereit hätten.

Lebens-Lehr.

1. DV must dein Gewissen / als das Grab Christi / offt vnd embsig besuchen / sowol mit dem gemeinen / als sonderbaren *Examen* vnd Erforschung.

2. Besuche dein Gewissen mit hertzlicher Rew vber deine Mängel / Liebe gegen GOtt / Fürsatz vnd Mittlen / dich zubesseren.

3. Befindest du einen Mangel an dir / thue bey zeit darzu / warte nicht auff den Mittag oder Abend / vil weniger vber Nacht.

4. Wann dich der Vnmuth eingenommen / gehe nicht müssig / sonder übe dich in äusserlichen guten Wercken.

5. GOtt erfordert in vilen Dingen nicht das Werck selbst / sonder nur den guten Willen.

Die

Die CCCXXIV. Betrachtung.

Die Erden erzittert / der Engel welzet den Stein vom Grab.

I.

VNd sihe / es ward ein grosse Erdbebung. Dann der Engel deß HErren stig vom Himmel herab / trat hinzu / vnd weltzet den Stein ab / vnd setzt sich darauff. *Matth.* 28. *v.* 2.

2. Vnd sein Gestalt war / wie der Blitz / vnd sein Kleyd weiß / als der Schnee. *Matth.* 28. *v.* 3.

3. Die Hüter aber erschracken vor Forcht / vnd wurden / als wären sie Todt. *Matth.* 28. *v.* 4.

Lebens-Lehr.

1. DV bist freylich ein Kind / der du einen so starcken Engel stäts bey dir hast / vnd förchtest dir dannoch so offt vor so schlechten Dingen.

2. Sorge nicht vmb die Gestalt oder Zierd deines sterblichen Leibs. Dann du wirst schön vnd geziert gnug werden / wann du es nur erwarten kanst.

3. Habe auch ein kleins gedult in der Schwachheit deiner Leibs-Kräfften; du wirst zu seiner Zeit vber den Samson erstarcken.

geopffert worden / weil er gewölt. Er wolte aber/ mit hitziger Begierd / die Ehr Gottes erstatten/ vnd seiner Gerechtigkeit genug thun. Derhalben dise Begierd/ware auß Liebe Gottes/vnersättlich/ also/ daß er vil mehr zu leyden begehret. Zu dem/ leydet er mit so grosser Demut / Gehorsamb/ Vnderthänigkeit gegen dem Vatter/ Gedult vnnd Sanfft-
mut.

Der sibende Theil/

deß Lebens

IESV CHRISTI,

Von Den Geheimbnussen seiner herzlichen Aufferstehung von dem Todt.

Ermahnung.

O wann wird dise glückselige vnd erwünschte Stund kommen / daß du mich mit deiner Gegenwart ersättigest / vnd seyest mir alles in allem? So lang ich diß nicht erlange / so wird mein Frewd nicht völlig seyn. Es lebt noch in mir / daß GOtt klagt sey / der alte Mensch / er ist nicht gar gecreutzigt vnd gestorben: Er erhebt sich noch starck wider den Geist / erweckt innerliche Krieg / vnd lasset das Reich der Seel nicht mit Ruhe. Aber du / O HErr / erhebe dich / vnd komb mir zu hilff. *Thom. de Kemp. de Imit. Christ. l. 3. c. 34. §. 3. & 4.*

Die CCCXXII. Betrachtung.

Christus sagt vor sein Aufferstehung am dritten Tag.

I.

Etliche auß den Schrifftgelehrten / vnd Phariseern sprachen: Meister / wir wolten gern ein Zeichen von dir sehen. Vnd er antwortet/ vnd sprach: Diß böß vnd Ehebrecherisch Geschlecht sucht ein Zeichen / vnd es wird jhnen kein anders Zeichen gegeben werden/ als das Zeichen Jonæ deß Propheten. *Matth.* 12. *v.* 38. 39. *Luc.* 11. *v.* 29.

2. Dann gleich wie Jonas war drey Tag vnd Nacht in dem Bauch deß Wallfischs / also wird deß Menschen Sohn seyn drey Tag vnd drey Nacht mitten in der Erden. *Matth.* 12. *v.* 40.

3. Die Leuth von Ninive / werden auffstehn am Gericht mit disem Geschlecht / vnd werden es verdammen; Dann sie thäten Buß nach der Predig Jonæ / vnd sihe / hie ist mehr dann Jonas. Die Königin von Mittag wird aufferstehn am Gericht mit disem Geschlecht / vnd wird es verdammen; dann sie kam vom End der Erden / zu hören die Weißheit Salomonis; vnd sihe / hie ist mehr dann Salomon. *Matth.* 12. *v.* 41. 42.

Lebens-Lehr.

1. DIr wird die Aufferstehung Christi selbst zu einem Zeichen geben / daß du alle deine Gedancken vnd Hertz sollest richten auff die selige Ewigkeit: thust du es nicht / so wirst du vor dem Richter Christo nicht bestehen.

2. Wann dir GOtt etwas außtrucklich zu wissen gemacht / alßdann begehre seines Willens kein anders Zeichen.

3. Schrauffe dich nicht ab / den Befelch Gottes zuthun / wie Jonas / sonst wird dich das Vnglück verschlucken.

4. Jonas ist deinem vbrigen Eyfer auch ein Zeichen der Erbärmnuß gegen den Sünderen.

5. Hüte dich / GOtt den HErren zuversuchen in seiner Allmacht / Weißheit / Gütigkeit / rc.

Die CCCXXIII. Betrachtung.

Die Weiber kommen mit Spccereyen zum Grab Christi.

I.

AM Abend der Feyertägen / welcher anbricht am Morgen deß ersten Tags der Sabbath / kam Maria Magdalena / vnd die ander Maria / das Grab zusehen. *Matth.* 28. *v.* 1.

2. Vnd da der Sabbath vergangen war / kaufften Maria Magdalena / Maria Jacobi / vnd Salome

lome Specereyen / auff daß sie kämen / vnd salbeten JEsum. *Marc.* 16. *v.* 1.

3. Am ersten Tag deß Sabbaths / sehr frühe / *Luc.* 24. *v.* 1. *Marc.* 16. *v.* 2. Als es noch finster war. *Ioh.* 20. *v.* 1. Kamen sie zum Grab / da die Sonn jetzt auffgieng. *Marc.* 16. *v.* 2. Vnd trugen die Specereyen / die sie bereit hätten.

Lebens-Lehr.

1. DV must dein Gewissen / als das Grab Christi / offt vnd embsig besuchen / sowol mit dem gemeinen / als sonderbaren *Examen* vnd Erforschung.

2. Besuche dein Gewissen mit hertzlicher Rew vber deine Mängel / Liebe gegen GOtt / Fürsatz vnd Mittlen / dich zubesseren.

3. Befindest du einen Mangel an dir / thue bey zeit darzu / warte nicht auff den Mittag oder Abend / vil weniger vber Nacht.

4. Wann dich der Vnmuth eingenommen / gehe nicht müssig / sonder übe dich in äusserlichen guten Wercken.

5. GOtt erfordert in vilen Dingen nicht das Werck selbst / sonder nur den guten Willen.

Die

Die CCCXXIV. Betrachtung.

Die Erden erzittert / der Engel welzet den Stein vom Grab.

I.

VNd sihe / es ward ein grosse Erdbebung. Dann der Engel deß HErren stig vom Himmel herab / trat hinzu / vnd welzet den Stein ab / vnd setzt sich darauff. *Matth.* 28. *v.* 2.

2. Vnd sein Gestalt war / wie der Blitz / vnd sein Kleyd weiß / als der Schnee. *Matth.* 28. *v.* 3.

3. Die Hüter aber erschracken vor Forcht / vnd wurden / als wären sie Todt. *Matth.* 28. *v.* 4.

Lebens-Lehr.

1. DV bist freylich ein Kind / der du einen so starcken Engel stäts bey dir hast / vnd förchtest dir dannoch so offt vor so schlechten Dingen.

2. Sorge nicht vmb die Gestalt oder Zierd deines sterblichen Leibs. Dann du wirst schön vnd geziert gnug werden / wann du es nur erwarten kanst.

3. Habe auch ein kleins gedult in der Schwachheit deiner Leibs-Kräfften; du wirst zu seiner Zeit vber den Samson erstarcken.

4. Je Geistlicher du wirst / je gleicher wirst du den Englen / vil zuvermögen / auch in leiblichen Sachen.

5. Das böse Gewissen ist forchtsamb / auch da sonst Gelegenheit ist / Hertzhafft vnd guts Muths zuseyn.

Die CCCXXV. Betrachtung.

Die Engel erscheinen den Weiberen bey dem Grab.

1.

VNd die Weiber (Maria Magdalena/ Maria Jacobi/ vnd Salome. *Marc.* 16. *v.* 1.) sprachen vnder einander: Wer wird vns den Stein von der Thür deß Grabs hinweg weltzen? dann er war sehr groß. Vnd sie sahen dahin/ vnd wurden gewahr / daß der Stein abgeweltzt war. *Marc.* 16. *v.* 3. 4. Vnd sie funden den Stein abgeweltzt vom Grab. *Luc.* 24. *v.* 2.

2. Vnd sie giengen hinein in das Grab / vnd sahen einen Jüngling zu der rechten Hand sitzen/ der hatte ein weiß Kleyd an / vnd entsetzten sich. *Marc.* 16. *v.* 5. Aber der Engel sprach zu den Weiberen / förchtet euch nicht; dann ich weiß / daß jhr JEsum von Nazareth suchet/den Gecreutzigten. *Marc.* 16. *v.* 6. Er ist nicht hie; dann er ist aufferstanden/ wie er gesagt hat. Kombt her/

vnd

vnd sehet das Orth / da der HErr hingelegt war. *Matth.* 28. v. 4. 5. 6. Sehet das Orth/da sie jhn hingelegt haben. *Marc.* 16. v. 6.

3. Vnd sie giengen hinein in das Grab / vnd funden den Leib JEsu nicht. Vnd es begab sich/ da sie darumb bekümmert waren / sihe / da stunden bey jhnen zween Männer mit glantzenden Kleydern. *Luc.* 24. v. 3. 4.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du kanst mit steiffem vnd einfältigem Vertrawen dein Gemůt in deiner Noth zu Gott erheben/ wird dir offt geholffen seyn / ehe du vmbsihest; vnd wirst selbst nicht wissen/wie es zugangen.

2. Suchest du Christum den gecreutzigten / so fórchte dir nicht/ dein Sach steht wol.

3. Christum vnder den todten vnd zergänglichen Dingen suchen / ist ein vergebne Arbeit. Er lässet sich da nit finden.

4. Wann du recht kanst mit Gedancken in dein Grab gehen / wirst du vil sonderbaren Trost darinn finden.

5. Wer JEsum will finden/ der muß nit auff der Erden suchen. Sein Orth ist zur Rechten deß himmlischen Vatters.

Die CCCXXVI. Betrachtung.

Die Weiber werden von den Engeln weiters bericht von Christi Vrstånd.

I.

VNd die Weiber erschracken/ vnd schlugen ihr Angesicht nider zu der Erden. Da sprachen sie (zween Månner) zu jhnen/ was sucht jhr den Lebendigen bey den Todten? er ist nit hie/sondern er ist aufferstanden. Gedenckt daran/ wie er euch saget / da er noch in Galilæa war / vnnd sprach: Deß Menschen Sohn muß vberantwortet werden in die Hånd der Sünder / vnd gecreutziget werden / vnd am dritten Tag widerumb aufferstehen. Vnd sie gedachten an seine Wort. *Luc*. 24. *v*. 5. 6. 7. 8.

2. Sondern gehet hin / vnd sagt seinen Jüngern/vnd Petro/ *Marc*. 16. *v*. 7. (gehen eylends hin/ *Matth*. 28. *v*. 7.) er seye aufferstanden: vnd sihe/ er wird euch zuvor kommen in Galilæam; da werdet jhr jhn sehen. Sihe/ich habs euch zuvor gesagt. *Matth*. 28. *v*. 7. *Marc*. 16. *v*. 7.

3. Vnd sie giengen schnell zum Grab hinauß/ mit Forcht vnd grosser Frewd/ vnd lieffen/ seinen Jüngern solches zu verkündigen. *Matth*. 28. *v*. 8. Vnd sie giengen schnell herauß / vnnd flohen von

dem

dem Grab; dann es war sie ein Forcht vnd Zittern ankommen; vnd sie sagten niemand nichts: dann sie förchteten sich. *Marc.* 16. *v.* 8.

Lebens-Lehr.

1. LErne/ von deinem alten Leben aufferstehen/ aber warhafftig/ bald/ vnd völlig/ nit nur in einem oder dem anderen.

2. Stehe also auff von deinem vergangenem Leben/ daß du dessen ein rechte Frewd in deinem Gewissen habest/ vnnd auch andern ein Frewd seyest.

3. Was muß es seyn vmb die himmlische Frewd/ bey welcher kein Forcht kan Platz haben?

4. Schnell vnd hurtig must du seyn/ außzurichten/ was dir befohlen ist.

5. Die Frewd in disem Leben ist nicht ohne Forcht: Es soll aber auch die Forcht nicht ohne Frewd seyn/ sonsten macht sie kleinmütig.

Die CCCXXVII. Betrachtung.

Die Weiber verkündigen den Aposteln die Aufferstehung Christi.

I.

VNd sie giengen widerumb vom Grab/ vnd verkündigten diß alles den Eylffen/ vnd den andern allen. Es war aber Maria Magda-

lome Specereyen/ auff daß sie kämen/ vnd salbeten JEsum. *Marc.* 16. *v.* 1.

3. Am ersten Tag deß Sabbaths/ sehr frühe/ *Luc.* 24. *v.* 1. *Marc.* 16. *v.* 2. Als es noch finster war. *Ioh.* 20. *v.* 1. Kamen sie zum Grab/ da die Sonn jetzt auffgieng. *Marc.* 16. *v.* 2. Vnd trugen die Specereyen/ die sie bereit hätten.

Lebens-Lehr.

1. DV must dein Gewissen/ als das Grab Christi/ offt vnd embsig besuchen/ sowol mit dem gemeinen/ als sonderbaren *Examen* vnd Erforschung.

2. Besuche dein Gewissen mit hertzlicher Rew vber deine Mängel/ Liebe gegen GOtt/ Fürsatz vnd Mittlen/ dich zubesseren.

3. Befindest du einen Mangel an dir/ thue bey zeit darzu/ warte nicht auff den Mittag oder Abend/ vil weniger vber Nacht.

4. Wann dich der Vnmuth eingenommen/ gehe nicht müssig/ sonder übe dich in äusserlichen guten Wercken.

5. GOtt erfordert in vilen Dingen nicht das Werck selbst/ sonder nur den guten Willen.

Die CCCXXIV. Betrachtung.

Die Erden erzittert / der Engel welzet den Stein vom Grab.

I.

VNd sihe / es ward ein grosse Erdbebung. Dann der Engel deß HErren stig vom Himmel herab / trat hinzu / vnd weltzet den Stein ab / vnd setzt sich darauff. *Matth.* 28. *v.* 2.

2. Vnd sein Gestalt war / wie der Blitz / vnd sein Kleyd weiß / als der Schnee. *Matth.* 28. *v.* 3.

3. Die Hüter aber erschracken vor Forcht / vnd wurden / als wären sie Todt. *Matth.* 28. *v.* 4.

Lebens-Lehr.

1. DV bist freylich ein Kind / der du einen so starcken Engel stäts bey dir hast / vnd förchtest dir dannoch so offt vor so schlechten Dingen.

2. Sorge nicht vmb die Gestalt oder Zierd deines sterblichen Leibs. Dann du wirst schön vnd geziert gnug werden / wann du es nur erwarten kanst.

3. Habe auch ein kleins gedult in der Schwachheit deiner Leibs-Kräfften; du wirst zu seiner Zeit vber den Samson erstarcken.

4. Je Geistlicher du wirst / je gleicher wirst du den Englen / vil zuvermögen / auch in leiblichen Sachen.

5. Das böse Gewissen ist forchtsamb / auch da sonst Gelegenheit ist / Hertzhafft vnd guts Muths zuseyn.

Die CCCXXV. Betrachtung.

Die Engel erscheinen den Weiberen bey dem Grab.

I.

VNd die Weiber (Maria Magdalena/ Maria Jacobi/ vnd Salome. *Marc.* 16. *v.* 1.) sprachen vnder einander: Wer wird vns den Stein von der Thür deß Grabs hinweg weltzen? dann er war sehr groß. Vnd sie sahen dahin/ vnd wurden gewahr / daß der Stein abgeweltzt war. *Marc.* 16. *v.* 3. 4. Vnd sie funden den Stein abgeweltzt vom Grab. *Luc.* 24. *v.* 2.

2. Vnd sie giengen hinein in das Grab / vnd sahen einen Jüngling zu der rechten Hand sitzen/ der hatte ein weiß Kleyd an / vnd entsetzten sich. *Marc.* 16. *v.* 5. Aber der Engel sprach zu den Weiberen / förchtet euch nicht; dann ich weiß / daß ihr JEsum von Nazareth suchet/den Gecreutzigten. *Marc.* 16. *v.* 6. Er ist nicht hie ; dann er ist aufferstanden/ wie er gesagt hat. Kombt her/

vnd

vnd sehet das Orth / da der HErr hingelegt war. *Matth.* 28. *v.* 4. 5. 6. Sehet das Orth/da sie jhn hingelegt haben. *Marc.* 16. *v.* 6.

3. Vnd sie giengen hinein in das Grab / vnd funden den Leib JEsu nicht. Vnd es begab sich/ da sie darumb bekümmert waren / sihe / da stunden bey jhnen zween Männer mit glantzenden Kleydern. *Luc.* 24. *v.* 3. 4.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du kanst mit steiffem vnd einfältigem Vertrawen dein Gemüt in deiner Noth zu Gott erheben/ wird dir offt geholffen seyn / ehe du vmbsihest; vnd wirst selbst nicht wissen/wie es zugangen.

2. Suchest du Christum den gecreutzigten / so förchte dir nicht/ dein Sach steht wol.

3. Christum vnder den todten vnd zerganglichen Dingen suchen / ist ein vergebne Arbeit. Er lässet sich da nit finden.

4. Wann du recht kanst mit Gedancken in dein Grab gehen / wirst du vil sonderbaren Trost darinn finden.

5. Wer JEsum will finden/ der muß nit auff der Erden suchen. Sein Orth ist zur Rechten deß himmlischen Vatters.

Die CCCXXVI. Betrachtung.

Die Weiber werden von den Engeln weiters bericht von Christi Vrständ.

I.

VNd die Weiber erschracken/ vnd schlugen ihr Angesicht nider zu der Erden. Da sprachen sie (zween Männer) zu jhnen/ was sucht jhr den Lebendigen bey den Todten? er ist nit hie/sondern er ist aufferstanden. Gedenckt daran/ wie er euch saget/ da er noch in Galilæa war/ vnnd sprach: Deß Menschen Sohn muß vberantwortet werden in die Händ der Sünder/ vnd gecreutziget werden/ vnd am dritten Tag widerumb aufferstehen. Vnd sie gedachten an seine Wort. *Luc.* 24. *v.* 5. 6. 7. 8.

2. Sondern gehet hin/ vnd sagt seinen Jüngern/vnd Petro/ *Marc.* 16. *v.* 7. (gehen eylends hin/ *Matth.* 28. *v.* 7.) er seye aufferstanden: vnd sihe/ er wird euch zuvor kommen in Galilæam; da werdet jhr jhn sehen. Sihe/ich habs euch zuvor gesagt. *Matth.* 28. *v.* 7. *Marc.* 16. *v.* 7.

3. Vnd sie giengen schnell zum Grab hinauß/ mit Forcht vnd grosser Frewd/ vnd lieffen/ seinen Jüngern solches zu verkündigen. *Matth.* 28. *v.* 8. Vnd sie giengen schnell herauß/ vnnd flohen von

dem

dem Grab; dann es war sie ein Forcht vnd Zittern ankommen; vnd sie sagten niemand nichts: dann sie förchteten sich. *Marc.* 16. *v.* 8.

Lebens-Lehr.

1. LErne/ von deinem alten Leben aufferstehen/ aber warhafftig/ bald/ vnd völlig/ nit nur in einem oder dem anderen.

2. Stehe also auff von deinem vergangenem Leben/ daß du dessen ein rechte Frewd in deinem Gewissen habest/ vnnd auch andern ein Frewd seyest.

3. Was muß es seyn vmb die himmlische Frewd/ bey welcher kein Forcht kan Platz haben?

4. Schnell vnd hurtig must du seyn/ außzurichten/ was dir befohlen ist.

5. Die Frewd in disem Leben ist nicht ohne Forcht: Es soll aber auch die Forcht nicht ohne Frewd seyn/ sonsten macht sie kleinmütig.

Die CCCXXVII. Betrachtung.

Die Weiber verkündigen den Aposteln die Aufferstehung Christi.

I.

VNd sie giengen widerumb vom Grab/ vnd verkündigten diß alles den Eylffen/ vnd den andern allen. Es war aber Maria Magda-

Magdalena / vnd Joanna / vnd Maria Jacobi / vnd die anderen mit jhnen / die solches den Aposteln sagten. *Luc.* 24. *v.* 9. 10.

2. Vnd es geduncktens jhre Wort eben als wårens Måhrlin/vnd glaubten jhnen nicht. *Luc.* 24. *v.* 11.

3. Da lieff Maria Magdalena / vnd kam zu Simoni Petro / vnnd zu dem anderen Jůnger / den JEsus lieb håt / vnd sprach zu jhnen: Sie haben den HErren auß dem Grab genommen / vnd wir wissen nicht / wo sie jhn haben hingelegt. *Joh.* 20. *v.* 2.

Lebens-Lehr.

1. SEye nicht geschwind zu glauben alles/ was du seltzames hörest.

2. Flihe von dem Grab/wann du darauß einmahl erstanden bist. Vergisse deiner alten Mißhandlungen / vnd bearbeite dich / mit beståndiger Verbesserung deiner Sitten/ allen alten Vnrath zu vergraben.

3. Bist du auch noch so klein im Glauben/ daß du für Måhrlein haltest/was du von vollkommener Tugend hörest?

4. Wende ab die Gedancken von anderer Vnvollkommenheit/ vnd belustige dich mit Betrachtung jhrer Tugend.

5. Kanst du andere im HErren erfrewen / so spare es nit.

Die

Die CCCXXVIII. Betrachtung.

Petrus vnd Johannes lauffen zum Grab.

1.

DA gieng Petrus vnnd der ander Jünger hinauß/ vnd kamen zum Grab. Es lieffen aber die zween mit einander. Vnd der ander Jünger lieff zuvor/ schneller als Petrus/ vnd kam zum ersten zum Grab. Vnd da er sich hinein neyget/ sahe er die leinene Tücher da ligen/ er gieng aber nit hinein. *Ioh.* 20. *v.* 3. 4. 5.

2. Da kam Simon Petrus jhm nach/ vnnd gieng hinein in das Grab/ *Ioh.* 20. *v.* 6. (er bucket sich hinein/ vnd sahe die leinenen Tücher allein ligen/ *Luc.* 24. *v.* 12.) vnd das Schweißtuch/ das JEsu vmb das Haupt gebunden war/ nicht bey den andern Tüchern gelegt/ sondern beyseits eingewicklet an einem sonderen Orth. *Ioh.* 20. *v.* 7.

3. Da gieng auch der andere Jünger hinein/ der am ersten zum Grab komen war/ vnd sahe/ vnd glaubts. Dann sie wusten die Schrifft noch nit/ daß er von Todten aufferstehen muste. Also giengen die Jünger wider weg in jhr Hauß. *Ioh.* 20. *v.* 8. 9. 10. Petrus gieng darvon/ vnd es namb jhn Wunder/ das da geschehen war.

Lebens-Lehr.

1. MErcke / was das Exempel der Alten bey den Jungen vermöge.

2. Nit nur gehen / sondern lauffen stehet den Dienern GOttes wol an / in dem Dienst jhres HErren.

3. Ein eyferiger Religios kan einem anderen/ wiewol ältern/ weit vorlauffen.

4. Sihe nicht nur von fern das Leben Christi an / sondern gehe durch fleissige Betrachtung so weit hinein/ als du kanst.

5. Wann du ein weil auff dem Weg der Tugend geloffen/ stehe nit still/ da du das Zihl deines Lauffs schier in der Hand hast.

Die CCCXXIX. Betrachtung.

Magdalena kombt zum andernmal zum Grab/ vnnd sihet zween Engel.

1.

MAria aber stund bey dem Grab draussen/ vnd weynet / als sie nun weynet / bucket sie sich / vnnd sahe in das Grab. *Joh.* 20. *v.* 11.

2. Vnnd sihet zween Engel in weissen Kleydern sitzen/ einen zum Haupt / vnnd einen zun Füssen/

Füssen/ da der Leib JEsu hingelegt gewesen war. *Ioh.* 20. v. 12.

3. Dise sprachen zu jhr: Weib was weynest du? Sie sprach zu jhnen: Darumb/daß sie haben meinen HErren hinweg genommen/vnd ich weiß nicht/ wo sie jhn haben hingelegt. *Ioh.* 20. v. 13.

Lebens-Lehr.

1. DIe Begird der Seelen lässet sich mit nichts anders/ als mit jhrem GOtt vnd HErren stillen/ vnd in ein Ruhe setzen.

2. Du solt nit begehren in dem sterblichen Leib die Engel zu sehen. Jedoch/wann es je geschehen solt/ must du dich tieff neygen vnd demütigen.

3. Alles muß an dir schneeweiß vnd rein seyn/ wann du der Engel Freundschafft wilt geniessen.

4. Dises Leben ist freylich ein Thal der Zäher/ da auch bey Anschawung der Englen das Weynen nit auffhören kan.

5. GOtt gibt dir seinen Trost in disem Leben/ den Durst der Ewigkeit in dir anzuzünden.

Die CCCXXX. Betrachtung.

Christus erscheint nach seiner Vrständ/ erstens Mariæ Magdalenæ.

1.

JEsus aber/ da er war am ersten der Sabbather Morgens früh aufferstanden/ erschiene

schiene er am ersten der Mariæ Magdalenæ/ von welcher er siben böse Geister außgetriben hätt. *Marc.* 16. *v.* 9.

2. Vnd als Magdalena das gesagt/ wendet sie sich zu ruck/ vnd sihet JEsum stehen/ vnd wuste nit/ daß es JEsus war. Da sprach JEsus zu jhr: Weib was weynest du? Wen suchest du? Sie aber meynet/ er wäre ein Gärtner/ vnd sprach zu jhm: HErr/ hast du jhn hinweg genommen/ so sag mir/ wo hast du jhn hingelegt/ so will ich jhn holen. *Ioh.* 20. *v.* 14. 15.

3. Spricht JEsus zu jhr: Maria. Da wendet sie sich vmb/ vnd sprach zu jhm: Rabboni/ das heist/ Meister. Da sprach JEsus zu jhr: Rühre mich nicht an/ dannn ich bin noch nicht auffgefahren zu meinem Vatter. Gehe aber hin zu meinen Brüdern/ vnd sag jhnen: Jch fahre auff zu meinem Vatter/ vnd zu ewrem Vatter/ zu meinem GOtt/ vnnd zu ewrem GOtt. *Ioh.* 20. *v.* 16. 17.

4. Maria Magdalena kam/ vnd verkündigts den Jüngeren: Jch hab den HErren gesehen/ vnd solches hat er zu mir gesagt. *Ioh.* 20. *v.* 18.

Lebens-Lehr.

1. DVrch Langmütigkeit werden die Gaben vnd Gnaden GOttes endlich erlangt.

2. Lerne / wie rund entschlossen du must seyn / alles zu thun vnd zu leyden / damit du den HErren findest.

3. Christus pflegt grossen Sündern sonderbar günstig zu werden / wann sie sich auß gantzem Hertzen zu jhm wenden.

4. Bewirbe dich vmb die Ansprach Christi. Wann er nur ein Wort zu dir redet / wird dein Hertz voll Trosts seyn.

5. Giesse den Geist deiner Andacht nicht gantz auff einmal auß; spare etwas auff ein andere Zeit / die du noch vbrig hast.

Die CCCXXXI. Betrachtung.

Christus erscheint auff dem Weg den Gespielen Magdalenæ.

1.

VNd sihe / da begegnet jhnen JESVS / vnnd sprach: Seyd gegrüsset. *Matth.* 28. *v.* 9.

2. Vnd sie traten zu jhm / vnd griffen an seine Füß / vnd betteten jhn an. *Matth.* 28. *v.* 9.

3. Da sprach JEsus zu jhnen: Förchtet euch nit / gehet hin / vnd verkündiget es meinen Brüdern / daß sie gehen in Galilæam / daselbst werden sie mich sehen.

Lebens-Lehr.

1. BEhilffe dich gern an der vndersten Stell bey den Füssen Christi. Du sihest wol/wie er den Demütigen so schon thut.

2. Du bist ein Bruder Christi. Befleisse dich/ jhm auff das nähest gleich zuseyn.

3. Bald gehet dir der HErr nach; bald will er/daß du jhm nachgehest; Richte dich nach seinem Willen.

4. An allerley Orthen lässet sich der HErr finden; Er will/ daß du jhn vberall suchest.

5. Deß HErren Will ist/daß wir jhn mehr lieben/ als förchten.

Die CCCXXXII. Betrachtung.

Christus gehet vnbekandt mit zweyen Jüngern gen Emauß.

1.

VNd sihe/ Zween auß jhnen giengen am selben Tag in einen Flecken/ der war von Jerusalem sechtzig Feld Wegs weit / deß Namen hieß Emauß. *Luc.* 24. *v.* 13.

2. Vnd sie redeten miteinander von allen disen Geschichten. *Luc.* 24. *v.* 14.

3. Vnd es geschah/ da sie also redten / vnd befragten sich mit einander / nahet sich JEsus

zu jhnen/ vnd wandert mit jhnen. Aber jhre Augen wurden gehalten/ daß sie jhn nicht erkandten. *Luc. 24. v. 15. 16.*

Lebens-Lehr.

1. LErne/ was der Vnmuth im Menschen verursacht/ vnd begegne jhm bey Zeiten.

2. Lerne/ von Christo gern reden/ wann du begehrest/ daß er bey dir seye.

3. Du thust vnd redest offt/ als wann GOtt weit von dir wäre / da er dir doch an der Seyten ist. Darumb wende dich allzeit vorauß zu jhm.

4. Warumb seynd die zween Jünger nicht bey der Mutter Christi zu Jerusalem gebliben? Behilffe dich bey der Mutter/ wann sich der Sohn verborgen.

5. Gehe du nit weit von Jerusalem hinauß / es dringe dich dann die Noth.

Die CCCXXXIII. Betrachtung.

Christus fragt die Jünger / was sie mit einander reden.

I.

ER sprach zu jhnen: Was seynd diß für Reden / die jhr zwischen euch handlet / vnd wandlet/ vnd seyd trawrig? Da antwor-

Lebens-Lehr.

1. MErcke/ was das Exempel der Alten bey den Jungen vermöge.

2. Nit nur gehen/ sondern lauffen stehet den Dienern GOttes wol an/ in dem Dienst jhres HErren.

3. Ein eyferiger Religios kan einem anderen/ wiewol ältern/ weit vorlauffen.

4. Sihe nicht nur von fern das Leben Christi an/ sondern gehe durch fleissige Betrachtung so weit hinein/ als du kanst.

5. Wann du ein weil auff dem Weg der Tugend geloffen/ stehe nit still/ da du das Zihl deines Lauffs schier in der Hand hast.

Die CCCXXIX. Betrachtung.

Magdalena kombt zum andernmal zum Grab/ vnnd sihet zween Engel.

1.

MAria aber stund bey dem Grab draussen/ vnd weynet/ als sie nun weynet/ bucket sie sich/ vnnd sahe in das Grab. *Ioh.* 20. *v.* 11.

2. Vnnd sihet zween Engel in weissen Kleydern sitzen/ einen zum Haupt/ vnnd einen zun Füssen/

Füssen/ da der Leib JEsu hingelegt gewesen war. *Ioh*. 20. v. 12.

3. Dise sprachen zu jhr: Weib was weynest du? Sie sprach zu jhnen: Darumb/daß sie haben meinen HErren hinweg genommen/vnd ich weiß nicht/ wo sie jhn haben hingelegt. *Ioh*. 20. v. 13.

Lebens-Lehr.

1. DJe Begird der Seelen lässet sich mit nichts anders/ als mit jhrem GOtt vnd HErren stillen/ vnd in ein Ruhe setzen.

2. Du solt nit begehren in dem sterblichen Leib die Engel zu sehen. Jedoch/wann es je geschehen solt/ must du dich tieff neygen vnd demütigen.

3. Alles muß an dir schneeweiß vnd rein seyn/ wann du der Engel Freundschafft wilt geniessen.

4. Dises Leben ist freylich ein Thal der Zäher/ da auch bey Anschawung der Englen das Weynen nit auffhören kan.

5. GOtt gibt dir seinen Trost in disem Leben/ den Durst der Ewigkeit in dir anzuzünden.

Die CCCXXX. Betrachtung.

CHristus erscheint nach seiner Vrständ/ erstens Mariæ Magdalenæ.

1.

JEsus aber/ da er war am ersten der Sabbather Morgens früh aufferstanden/ erschiene

Lebens-Lehr.

1. MErcke/ was das Exempel der Alten bey den Jungen vermöge.

2. Nit nur gehen/ sondern lauffen stehet den Dienern GOttes wol an/ in dem Dienst jhres HErren.

3. Ein eyferiger Religios kan einem anderen/ wiewol ältern/ weit vorlauffen.

4. Sihe nicht nur von fern das Leben Christi an/ sondern gehe durch fleissige Betrachtung so weit hinein/ als du kanst.

5. Wann du ein weil auff dem Weg der Tugend geloffen/ stehe nit still/ da du das Zihl deines Lauffs schier in der Hand hast.

Die CCCXXIX. Betrachtung.

Magdalena kombt zum andernmal zum Grab/ vnnd sihet zween Engel.

I.

MAria aber stund bey dem Grab drauſſen/ vnd weynet/ als sie nun weynet/ bucket sie sich/ vnnd sahe in das Grab. *Ioh.* 20. v. 11.

2. Vnnd sihet zween Engel in weissen Kleydern sitzen/ einen zum Haupt/ vnnd einen zun Füssen/

Füssen/ da der Leib JEsu hingelegt gewesen war. *Ioh*. 20. *v*. 12.

3. Dise sprachen zu jhr: Weib was weynest du? Sie sprach zu jhnen: Darumb/daß sie haben meinen HErren hinweg genommen/vnd ich weiß nicht/ wo sie jhn haben hingelegt. *Ioh*. 20. *v*. 13.

Lebens-Lehr.

1. DJe Begird der Seelen lässet sich mit nichts anders/ als mit jhrem GOtt vnd HErren stillen/ vnd in ein Ruhe setzen.

2. Du solt nit begehren in dem sterblichen Leib die Engel zu sehen. Jedoch/wann es je geschehen solt/ must du dich tieff neygen vnd demütigen.

3. Alles muß an dir schneeweiß vnd rein seyn/ wann du der Engel Freundschafft wilt geniessen.

4. Dises Leben ist freylich ein Thal der Zäher/ da auch bey Anschawung der Englen das Weynen nit auffhören kan.

5. GOtt gibt dir seinen Trost in disem Leben/ den Durst der Ewigkeit in dir anzuzünden.

Die CCCXXX. Betrachtung.

Christus erscheint nach seiner Vrständ/erstens Mariæ Magdalenæ.

I.

JEsus aber/ da er war am ersten der Sabbather Morgens früh aufferstanden/erschiene

schiene er am ersten der Mariæ Magdalenæ/ von welcher er siben böse Geister außgetriben hätt. *Marc.* 16. *v.* 9.

2. Vnd als Magdalena das gesagt/ wendet sie sich zu ruck/ vnd sihet JEsum stehen/vnd wuste nit/ daß es JEsus war. Da sprach JEsus zu jhr: Weib was weynest du? Wen suchest du? Sie aber meynet/ er wäre ein Gärtner/ vnd sprach zu jhm: HErr/hast du jhn hinweg genommen/ so sag mir/ wo hast du jhn hingelegt/ so will ich jhn holen. *Ioh.* 20. *v.* 14. 15.

3. Spricht JEsus zu jhr: Maria. Da wendet sie sich vmb/vnd sprach zu jhm: Rabboni/ das heist/ Meister. Da sprach JEsus zu jhr: Rühre mich nicht an/ dannn ich bin noch nicht auffgefahren zu meinem Vatter. Gehe aber hin zu meinen Brüdern/ vnd sag jhnen: Ich fahre auff zu meinem Vatter/ vnd zu ewrem Vatter/zu meinem GOtt/vnnd zu ewrem GOtt. *Ioh.* 20. *v.* 16. 17.

4. Maria Magdalena kam/ vnd verkündigts den Jüngeren: Ich hab den HErren gesehen/vnd solches hat er zu mir gesagt. *Ioh.* 20. *v.* 18.

Lebens-Lehr.

1. DVrch Langmütigkeit werden die Gaben vnd Gnaden GOttes endlich erlangt.

2. Ler-

2. Lerne / wie rund entschlossen du must seyn/ alles zu thun vnd zu leyden/damit du den HErren findest.

3. Christus pflegt grossen Sündern sonderbar günstig zu werden/ wann sie sich auß gantzem Hertzen zu jhm wenden.

4. Bewirbe dich vmb die Ansprach Christi. Wann er nur ein Wort zu dir redet / wird dein Hertz voll Trosts seyn.

5. Giesse den Geist deiner Andacht nicht gantz auff einmal auß; spare etwas auff ein andere Zeit/ die du noch vbrig hast.

Die CCCXXXI. Betrachtung.

Christus erscheint auff dem Weg den Gespielen Magdalenæ.

I.

VNd sihe/da begegnet jhnen JESVS/ vnnd sprach: Seyd gegrüsset. *Matth.* 28. *v.* 9.

2. Vnd sie traten zu jhm/ vnd griffen an seine Füß/vnd betteten jhn an. *Matth.* 28. *v.* 9.

3. Da sprach JEsus zu jhnen: Förchtet euch nit / gehet hin/vnd verkündiget es meinen Brüdern/ daß sie gehen in Galilæam / daselbst werden sie mich sehen.

Lebens-Lehr.

1. BEhilffe dich gern an der vndersten Stell bey den Füssen Christi. Du sihest wol/wie er den Demütigen so schon thut.

2. Du bist ein Bruder Christi. Befleisse dich/ jhm auff das nähest gleich zuseyn.

3. Bald gehet dir der HErr nach; bald will er/daß du jhm nachgehest; Richte dich nach seinem Willen.

4. An allerley Orthen lässet sich der HErr finden; Er will/ daß du jhn vberall suchest.

5. Deß HErren Will ist/daß wir jhn mehr lieben/ als förchten.

Die CCCXXXII. Betrachtung.

Christus gehet vnbekandt mit zweyen Jüngern gen Emauß.

I.

VNd sihe/ Zween auß jhnen giengen am selben Tag in einen Flecken/ der war von Jerusalem sechtzig Feld Wegs weit/ deß Namen hieß Emauß. *Luc.* 24. *v.* 13.

2. Vnd sie redeten miteinander von allen disen Geschichten. *Luc.* 24. *v.* 14.

3. Vnd es geschah/ da sie also redten/ vnd befragten sich mit einander/ nahet sich JEsus

zu

zu jhnen/ vnd wandert mit jhnen. Aber jhre Augen wurden gehalten/ daß sie jhn nicht erkandten. Luc. 24. v. 15. 16.

Lebens-Lehr.

1. LErne/ was der Vnmuth im Menschen verursacht/ vnd begegne jhm bey Zeiten.

2. Lerne/ von Christo gern reden/ wann du begehrest/ daß er bey dir seye.

3. Du thust vnd redest offt/ als wann GOtt weit von dir wäre/ da er dir doch an der Seyten ist. Darumb wende dich allzeit vorauß zu jhm.

4. Warumb seynd die zween Jünger nicht bey der Mutter Christi zu Jerusalem gebliben? Behilffe dich bey der Mutter/ wann sich der Sohn verborgen.

5. Gehe du nit weit von Jerusalem hinauß/ es dringe dich dann die Noth.

Die CCCXXXIII. Betrachtung.

Christus fragt die Jünger/ was sie mit einander reden.

I.

ER sprach zu jhnen: Was seynd diß für Reden/ die jhr zwischen euch handlet/ vnd wandlet/ vnd seyd trawrig? Da antwor-

tet einer mit Namen Cleophas / vnnd sprach zu jhm : Bist du allein ein Fremdling zu Jerusalem / vnd weist nit was in disen Tagen darinnen geschehen ist ? *Luc.* 24. *v.* 17. 18.

2. Vnd er sprach zu jhnen : Was ? sie aber sprachen zu jhm : Von JEsu von Nazareth/welcher war ein Prophet/mächtig von Thaten vnd von Worten/vor GOtt vnd allem Volck/wie jhn vnsere Hohepriester vnd Obristen vberantwortet haben zur Verdambnuß deß Todts / vnd gecreutzigt. Wir aber hofften/ er solle Israel erlösen. Vnd vber diß alles ist heut der dritte Tag/ daß solches geschehen ist. *Luc.* 24. *v.* 19. 20. 21.

3. Auch haben vns erschröckt etliche Weiber von den vnseren/die da früh seynd beym Grab gewesen/ vnd da sie seinen Leib nit funden/seynd sie kommen/ vnd sagen: Sie haben ein Gesicht der Engel gesehen/ welche sagen: Er lebe. Vnd etliche vnder vns giengen zum Grab/ vnd fundens also/ wie die Weiber sagten / aber jhn funden sie nicht. *Luc.* 24. *v.* 22. 23. 24.

Lebens-Lehr.

1. SO du dich mit Worten grosser Streich außthust / aber mit dem Werck schwach bist/ erzeigest du dich dem HERRN Christo nicht gleich.

2. Die

2. Die Trawrigkeit deß Geists zuvertreiben / helffen wenig die Gespräch mit den Menschen / sonderlich wann sie in gleicher Noth stecken.

3. Lerne / deine Gedancken / vnd Anschläg nit vrplötzlich / sondern bedachtsamb / vnd wol besunnen zu offenbaren.

4. Seye nicht begierig newe Sachen zu wissen / oder zu erforschen.

5. Liegen ist allzeit verbotten: Aber die wolbekandte Warheit verbergen / ist bißweilen vernünfftig / vnd rathsamb.

Die CCCXXXIV. Betrachtung.

Christus strafft vnd vnderweiset die Kleinglaubigen.

1.

VNd er sprach zu jhnen: O jhr Thoren vnd eines langsamen Hertzens / zu glauben allem dem / daß die Propheten geredt haben? Must nicht Christus solches leyden / vnd also eingehen jn sein Herrlichkeit? *Luc.* 24. *v.* 25. 26.

2. Vnd er fieng an von Moyse vnd allen Propheten / vnnd leget jhnen auß alle Schrifften / die von jhm gesagt waren. *Luc.* 24. *v.* 27.

3. Vnd sie kamen nahe zum Flecken / da sie hingiengen. Vnd er stellet sich / als wolt er weiter gehen. Vnd sie nöthigten jhn / vnd sprachen:

Bleibe bey vns/ dann es will Abend werden / vnd der Tag hat sich nun geneigt. Vnd er gieng hinein mit jhnen.

Lebens-Lehr.

1. HAt Christus durch das Leyden müssen eingehen in sein Herrlichkeit / wie darffst du dir ein andere Rechnung machen?

2. Nicht kalt vnd schlechtlich biete dich dar / deinem Nechsten zu dienen: Es ist dir erlaubt / in solchem einen freundlichen Gewalt anzulegen.

3. Du must auch bißweilen Christo Gewalt anthun in dem Gebett / damit du die begehrte Gnad erhaltest.

4. Suche in allem / was du lisest / grössere Erkandtnuß Christi.

5. Der Tag deines Lebens neygt sich stündlich; Sihe/ daß du Christum zu dir in dein Herberg bringest.

Die CCCXXXV. Betrachtung.

Christus wird erkandt in Brechung deß Brodts.

I.

VNd es geschah / da er mit jhnen zu Tisch saß / namb er das Brodt / sprach den Segen / brachs / vnd gabs jhnen. *Luc. 24. v. 30.*

2. Da wurden jhre Augen eröffnet/vnd erkenneten jhn/ vnnd er verschwand vor jhren Augen. *Luc.* 24. *v.* 31.

3. Vnnd sie sprachen vnder einander: War nicht vnser Hertz gantz entzündet in vns/da er mit vns redet auff dem Weg/ vnnd erkläret vns die Schrifft? *Luc.* 24. *v.* 32.

Lebens-Lehr.

1. WEnde allen Fleiß an/ die H. Communion recht zu niessen; Dann durch dises Brodt werden dir die Augen auffgehen/ Christum zu erkennen.

2. Die Erfahrung lehret/ daß die Geistliche Gespräch die Hertzen entzünden / vnd stärcken/ Weltliche aber/ vnd Eytele/diesselbig erkalten vnd schwächen.

3. Gedencke nicht/ daß in disem Leben Christus nicht werde offt vor dir verschwinden: Derhalben seufftze nach dem Ewigen/ da du jhn allzeit behalten wirst.

4. Dein Speiß nimme nie zu dir/ ohne vorgehenden Segen.

5. Seye nicht so begierig der Speiß/ daß du nit weil nemmest/ selbige zu brechen/ vnd also zu geniessen/ nicht aber zu verschlucken.

Die CCCXXXVI. Betrachtung.

Die zween Jünger erzehlen den Aposteln jhr Erscheinung/ vnd verstehen von jhnen die/ so Petro geschehen.

1.

VNd stunden zur selben Stund auff/ vnd kehreten wider gen Jerusalem/ vnd funden die Eylff versamblet/ vnd die bey jhnen waren. *Luc*. 24. *v*. 33.

2. Welche sprachen: Der HErr ist warhafftig aufferstanden/ vnd Simon erschienen. *Luc*. 24. *v*. 34.

3. Vnd sie erzehlten/ was auff dem Weg geschehen war/ vnd wie er von jhnen erkandt wäre/ an dem/ da er das Brodt brach. *Luc*. 24. *v*. 35.

Lebens-Lehr.

1. SPiegle dich offt an der warhafften Aufferstehung Christi/ vnnd mit disem Zucker mache dir die Bitterkeit dises sawren Lebens erträglich.

2. Schewe nit/ dein Geistlichen Schatz auch anderen Brüderlich mitzutheilen/ zu jhrem Trost/ damit du deß jhrigen auch geniessest.

3. Wann du auß der gewonlichen Einöde/ oder

oder Versamblung / wider herfür gehest / erscheine jederman / als der du warhafftig erstanden seyest.

4. Die Gutthätigkeit gibt einen Liebreichen Menschen zuerkennen / der vor vnbekandt war.

5. Christus bricht / vnd gibt dir täglich dein Brodt / vnd Nahrung; erkenne jhn darbey.

Die CCCXXXVII. Betrachtung,

Christus erscheint am selbigen Tag zu Abend / mitten vnder den Jüngern stehend.

1.

DA es nun Abend war deß ersten Tags der Wochen / vnd die Jünger versamblet / vnd die Thür verschlossen war / auß Forcht der Juden / da kam JEsus vnd stund mitten vnder sie / vnd sprach: Der Frid sey mit euch. *Ioh.* 20. *v.* 19. Ich bins / förchtet euch nicht. *Luc.* 24. *v.* 36.

2. Sie erschracken aber / vnd förchteten sich / dann sie vermeynten / sie sehen einen Geist. Vnd er sprach zu jhnen: Was seyt jhr also erschrocken / vnd warumb steigen solche Gedancken auff in ewren Hertzen? Sehet meine Händ / vnd meine Füß / dann ich bins selber. Greiffet mich / vnd sehet. Dann ein Geist hat nicht Fleisch noch Bein / wie jhr sehet / daß ich hab. *Luc.* 24. *v.* 37. 38. 39.

3. Vnd da er diß gesagt / zeiget er jhnen Händ vnd Füß/ *Luc.24.v.40.* vnd die Seytē. *Ioh.20.v.20.*

4. Da erfreweten sich die Jünger / da sie den HErren sahen. *Ioh.20.v.20.*

Lebens = Lehr.

1. BEfleisse dich / in allen Geschäfften vnd Zuständen innerlich Frid zuhaben. Dann ohne disen ist dein Dienst Christo nicht recht angenemb.

2. Ist noch vil von Fleisch vnd Blut an dir / so gehet dir an der Geistlichkeit noch vil ab.

3. Händ vnd Füß zeigt auch dir dein HErr/ daß du verstehest / du müssest mit allen deinen Kräfften arbeiten / wann du wilt den Sig von deinen Feinden erhalten.

4. Halte ein gleiche vnd vnpartheyische Lieb gegen jederman.

5. Thue Christo die Thür deß Hertzens auff; sonst pflegt er nicht hinein zugehen.

Die CCCXXXVIII. Betrachtung.

Christus begehret Speiß von Jüngeren / vnd isset.

1.

DA sie aber noch nicht glaubten / vnd sich vor Frewd verwunderten / sprach er: Habt jhr hie etwas zuessen? *Luc.24.v.41.*

2. Vnd

2. Vnd sie legten jhm für ein Stuck von einem gebratnen Fisch / vnd Hönigroß. *Luc.* 24. *v.* 42.

3. Vnd als er vor jhnen geessen / namb er das vbrig / vnd gab es jhnen. *Luc.* 24. *v.* 43.

Lebens-Lehr.

1. SEye gegen dir selbs streng / gegen andern mild vnd süß / so bist du Christo ein angenemme Speiß.

2. Lerne / dich mit schlechter Speiß behelffen.

3. Christi Speiß war / deß Vatters Willen thun. Von diser hat er dir vberlassen; jsse dapffer darvon / damit du starck / vnd in dem Geist fett werdest.

4. Auß deinem Essen erkenne du / vnd andere / wievil oder wenig Menschliches an dir seye.

5. Lasse von deiner Speiß etwas vber für die Nothdürfftigen.

Die CCCXXXIX. Betrachtung.

Christus gibt den Apostlen den H. Geist / vnd Gewalt / die Sünden nachzulassen.

I.

DA sprach JEsus abermal zu jhnen: Der Frid sey mit euch. Wie mich der Vatter gesandt hat / also sende ich euch. *Ioh.* 20. *v.* 21.

2. Vnd da er diß gesagt / blaset er sie an / vnd sprach zu jhnen: Nemmet hin den H. Geist. *Ioh.* 20. *v.* 22.

3. Welchen ihr die Sünden vergebt / denen seynd sie vergeben / vnd welchen jhr sie behaltet / denen seynd sie behalten. *Ioh.* 20. *v.* 23.

Lebens-Lehr.

1. VNderstehe dich nicht / einen verwirrten Menschen zustillen / vnd zum Friden zubringen / du seyest dann selbst zuvor in deinem Gemüt still / vnd mit Friden.

2. Christus ist gesandt worden zum Gehorsam vnd Gedult biß in den Todt deß Creutzes: jetzt schliesse du / wohin du von Christo geschickt werdest.

3. Schewe dich nicht / deine Sünden zubeichten. Der Beichtvatter ist ein sündiger Mensch / wie du.

4. Du bist von Christo gesandt / nicht zuherrschen / oder auff dem Polster zusitzen / sonder zudienen / vnd zu arbeiten.

5. Erwege wol die Beschaffenheit deß Sacraments der Buß. Du wirst bey diser Betrachtung vil Trost finden.

Die CCCXL. Betrachtung.

Thomæ deß Apostels Vnglauben.

I.

THomas aber der Zwölfften einer / der da heist Zwilling / war nicht bey jhnen / da JEsus kam. *Ioh.* 20. *v.* 24.

2. Da sagten jhm die anderen Jünger / wir haben den HErren gesehen. *Ioh.* 20. *v.* 25.

3. Er aber sprach zu jhnen: Es sey dann / daß ich in seinen Händen sehe die Maal der Nägel / vnd lege mein Finger in die Maal der Nägel / vnd lege mein Hand in sein Seyten / will ichs nicht glauben. *Ioh.* 20. *v.* 25.

Lebens-Lehr.

1. Hüte dich vor Eygensinnig- vnd Hartnäckigkeit.

2. Lasse dich von der frommen Gemeinschafft nicht absönderen; sonsten bist du in Gefahr deß Verderbens / vnd Verlierung viler Gütter.

3. Die Eygensinnigkeit verblendt das Gemüt / daß der Mensch nicht sihet / wie vngereimbt er von den Sachen vrtheilt vnd redt.

4. Es ist einer groben Art / jhm nichts lassen eingehen / man greiffe es dann mit Händen.

5. Lasse frommer vnd verständiger Leuth Wort bey dir auch etwas gelten.

Die

Die CCCXLI. Betrachtung.

Christus bringt Thomam/ erst vber acht Tag/ wider zum Glauben.

I.

VNd vber acht Tag waren abermal seine Jünger darinnen/ vnd Thomas mit jhnen. Da kam JEsus bey verschloßner Thür eingangen/ vnd stund mitten vnder sie/ vnd sprach: Der Frid sey mit euch. *Ioh.* 20. v. 26.

2. Darnach sprach er zu Thoma: Reiche dein Finger her/ vnd sihe meine Händ/ vnd reiche dein Hand her/ vnd lege sie in mein Seyten/ vnd seye nicht vnglaubig/ sonder glaubig. Thomas antwortet/ vnd sprach zu jhm: Mein HErr/ vnd mein GOtt. *Ioh.* 20. v. 27. 28.

3. Da sprach JEsus zu jhm: Weil du mich gesehen hast/ Thoma/ hast du geglaubt; Selig seynd/ die nicht gesehen/ vnd dannoch geglaubt haben. *Ioh.* 20. v. 20.

Lebens-Lehr.

1. LErne/ deiner Nechsten Vnvollkommenheit vbertragen/ vnd jhnen so vil nachgeben/ biß die Gelegenheit der Verbesserung sich gibt.

2. Sihe/ wie weit sich Christus einem einigen vnvollkommnen Menschen zuhelffen hinab lasset/ vnd nidriget.

3. Wann etwas an dir zuverbesseren / lasse es nicht dahin kommen / daß man die äusserste Mittel müsse anwenden / sonder gib dich bald anfangs.

4. Es wird einmal / aber zuspat / dich rewen / daß du dein ernstliche Besserung so lang auffgeschoben hast.

5. Wann du GOtt in deinem Nechsten etwas dienen kanst / wende für einen allein sovil Mühe an / als für vil.

Die CCCXLII. Betrachtung.

Christus erscheint den Jüngern / die fischeten.

I.

DArnach offenbaret sich JEsus abermal an dem Meer Tiberiadis. Er offenbaret sich aber also. Es waren bey einander Simon Petrus/vnd Thomas/der da Zwilling heist/vnd Nathanael von Cana Galileæ/die Söhn Zebedei/ vnd andere zween Jünger. *Ioh.* 21. *v.* 1. 2.

2. Da sprach Simon Petrus zu jhnen: Ich will hingehn fischen. Sie sprachen zu jhm: So wollen wir mit dir gehn. Vnd sie giengen hinauß/ vnd tratten ins Schiff/vnd dieselbige Nacht fiengen sie nichts. *Ioh.* 21. *v.* 3.

3. Da es aber jetzt Morgen war / stunde JEsus

sus am Vfer. Aber die Jünger wustens nicht/ daß es JEsus war. *Ioh.* 21. v. 4.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du dich mit Christo nicht kanst auffhalten / so lang du gern woltest / wegen Menschlicher Schwachheit / so setze ab / vnd übe dich / in äusserlicher dir gebührender Arbeit.

2. Ein schönes Stücklein der Brüderlichen Lieb ist es / sich können in andere Leuth schicken / wann sie mit zulässigen Sachen vmbgehend.

3. Wer nach zeitlichen Dingen strebt / der fischet bey der Nacht / wird müd / vnd fangt nichts.

4. Hilffe / anderer gute Vorhaben beförderen / wann es in deinem Vermögen ist.

5. Wann du arbeiten wilst / oder must / lege dein Arbeit an solche Ding an / die der Arbeit werth seynd.

Die CCCXLIII. Betrachtung.

Christus macht den Jüngeren einen grossen Fischzug.

I.

DA sprach JEsus zu jhnen: Kinder / habt jhr nichts zuessen? Sie antworteren jhm / Nein. *Ioh.* 21. v. 5.

2. Er sprach zu jhnen: Werffet das Netz zur Rechten deß Schiffs / so werdet jhr finden. *Ioh.* 21. v. 6.

3. Da

3. Da wurffen sie / vnd kundten es nicht mehr ziehen / wegen Menge der Fisch. *Joh. 21. v. 7.*

Lebens-Lehr.

1. LErne / von Christo die holdselige / aber hertzliche Freundlichkeit / in dem Handlen vnd Reden.

2. Was auß Gehorsamb geschicht / gehet alles mit vberschwenglichem Nutz ab.

3. Was geschicht zu Erlangung deß ewigen Lebens / ist allein recht gethan. Alles anders ist linck vnd verlohren.

4. GOtt will dir dein Nahrung nicht allzeit geben / ohne dein Arbeit.

5. Wann du vor GOtt deine Vnvermöglichkeit demütig bekennt hast / alßdann kombt er dir zu hilff.

Die CCCXLIV. Betrachtung.

Christus wird durch den grossen Fischzug erkennt.

1.

DA sprach der Jünger / welchen JEsus lieb hätte / zu Petro: Es ist der HErr. *Joh. 21. v. 7.*

2. Da nun Petrus hört / daß es der HErr wäre / gürtet er seinen Rock vmb sich / (dann er war nacket) vnd ließ sich ins Meer. *Joh. 21. v. 7.*

3. Die andern Jünger aber kamen zu Schiff/ (dann sie waren nicht ferr vom Land / sonder bey zwey hundert Ehlen) vnd zogen das Netz mit den Fischen. *Ioh. 21. v. 8.*

Lebens-Lehr.

1. DIe Reinigkeit Leibs vnnd der Seel/ macht klare Augen / Christum zu erkennen.

2. Lerne / mit was eyferigem Hertzen vnnd Fleiß du solt trachten nach der Gegenwart Christi.

3. Mercke / wie vnderschidlich / vnd doch alle GOtt wollgefällig seyn / viler Gottseligen Menschen Weiß zuleben.

4. Der blosse Namen Christi soll dich antreiben/ alles zuverlassen/ was dich von jhm abhaltet.

5. Hast du nit so vil Hertz / daß du heroische Werck der Tugend übest / so vnderlasse dannoch die gemeine nicht.

Die CCCXLV. Betrachtung.

Christus bereit / vnd gibt den Jüngeren zu essen.

I.

ALs sie nun außtratten auffs Land / sahen sie Kohlen gelegt / vnd Fisch darauff / vnd Brodt. Da sprach JEsus zu jhnen: Bringt her von den Fischen / die jhr jetzt gefangen habt.

habt. Simon Petrus stig hinein / vnd zog das Netz auffs Land voll grosser Fisch / hundert vnd drey vnd funfftzig. Vnd wiewol jhrer sovil waren / zerriß doch das Netz nicht. *Ioh.* 21. *v.* 9. 10. 11.

2. Da sprach JEsus zu jhnen: kombt vnd esset das Mahl. Niemand aber auß den Jüngern dörffte jhn fragen: Wer bist du? dann sie wusten / daß er der HErr war. *Ioh.* 21. *v.* 12.

3. Da kam JEsus / vnd namb das Brodt / vnd gabs jhnen / desselben gleichen den Fisch. Das ist nun das drittemal / daß JEsus offenbaret ist seinen Jüngeren / nach dem er von den Todten aufferstanden ist. *Ioh.* 21. *v.* 13. 14.

Lebens-Lehr.

1. KEiner / der in der Gnad Gottes ist / soll klein geschätzt werden; im Himmelreich seynd auch alle groß. Seye derhalben wol getröst / vnd lasse dich im Netz zu Christo dorthin ziehen.

2. Arbeite fleissig auff Erden. Dann dieweil bereit dir der HErr selbst die Mahlzeit in dem Himmel zu.

3. Geduncket dich / du seyest groß / so halte dich dannoch also bescheyden / daß du das Netz der Lieb vnd Einigkeit nicht zerreissest.

4. Wer auß Lieb vnd Gehorsamb arbeitet / den versihet der HErr reichlich / vnd oberflüssig mit Geistlicher Speiß der Seelen.

5. GOtt ist auch heutiges Tags dein Speiß-meister / lasse jhm die Sorg dessen / was du essen sollst / wie auch der Zeit.

Die CCCXLVI. Betrachtung.

Christus vertrawet Petro seine Schaaf.

1.

DA sie nun das Mahl gehalten vnd gessen hätten/spricht JEsus zu Simon Petro: Simon Joannis / hast du mich lieber/ dann dise haben ? Er sprach zu jhm: Ja HErr/ du weist / daß ich dich lieb hab. Spricht er zu jhm: Weyde meine Lämmer. *Ioh.* 21. *v.* 15.

2. Spricht er aber zum andernmal zu jhm: Simon Joannis / hast du mich lieb ? Er spricht zu jhm: Ja HErr / du weist daß ich dich lieb hab. Spricht er widerumb zu jhm: Weyde meine Lämmer. *Ioh.* 21. *v.* 16.

3. Spricht er zum drittenmal zu jhm: Simon Joannis/liebest du mich ? Petrus ward trawrig/ daß er zum drittenmal zu jhm saget / hast du mich lieb ? Vnd sprach zu jhm: HErr/du weist alle Ding / du weist daß ich dich lieb hab. Spricht JEsus zu jhm: Weyde meine Schaaf. *Ioh.* 21. *v.* 17.

Lebens-

Lebens-Lehr.

1. WErde witzig mit deinem eygnen Schaden/ vnd niemalen mehr ziehe dich einigem Menschen vor.

2. Auß dem erkenne / daß Christus dir Lieb seye / wann du vmb seinetwillen jederman guts thust / wo du kanst.

3. Versichere dich in der Liebe Christi / so gut du kanst; vnd alßdann hast du kein Vrsach mehr/ trawrig zuseyn.

4. Glaube nicht einem jeden guten Gedancken/ der dir eingibt/du seyst gar fromb.

5. Schwache vnd starcke Mitbrüder must du können neben dir leyden / wann anderst die rechte Lieb in dir ist.

Die CCCXLVII. Betrachtung.

Christus sagt Petro vor/ was Todts er werde sterben.

I.

WArlich / warlich sag ich dir / da du jünger warest / gürtest du dich selbs / vnd wanderteſt / wohin du woltest. Wann du aber alt wirst / wirst du deine Händ außstrecken/ vnd ein anderer wird dich gürten / vnd führen/ wo du nicht hinwilt. *Ioh.* 21. *v.* 18.

2. Das sagt er aber / zu deuten / mit welchem Todt er GOtt preysen wurde. *Ioh.* 21. *v.* 19.

3. Da er aber das gesagt / spricht er zu jhm: Folg mir nach. *Ioh.* 21. *v.* 19.

Lebens-Lehr.

1. JE älter du wirst / je williger strecke deine Händ auß / vnd lasse dich durch die Oberen führen / wohin GOtt will.

2. Verwundere dich nicht / wann auch im Alter sich in dir der alte Mensch widerspennig erzeigt; dann also erfahrens auch die heiligen Leuth.

3. Wann dein Sinnlichkeit nicht daran will / wo der Geist hingehn soll / binde sie mit dem Strick der Lieb Christi / vnd schleipffe sie nach dir / auch wider jhren Lust / ja mit jhrem Vnlust.

4. Die Nachfolg Christi machet leicht / was vns sonst hart ankäme.

5. Im Alter / wann du nicht vil thun kanst / kanst du doch etwas leyden.

Die CCCXLVIII. Betrachtung.

Christus strafft den Fürwitz Petri.

I.

PEtrus wendet sich vmb / vnd sahe den Jünger folgen / den JESVS lieb hät / der auch auff seiner Brust am Abendmahl gele-

gelegen wär / vnd gesagt hät: HErr / wer ists / der dich verrathen wird. Also / da Petrus disen sahe / sprach er zu JEsu: HErr / was soll aber diser? *Ioh.* 21. *v.* 20. 21.

2. JEsus sprach zu jhm: Also will ich / daß er bleibe / biß ich komme; was gehet es dich an? folg du mir nach. *Ioh.* 21. *v.* 22.

3. Da gienge ein Red auß vnder den Brüdern / diser Jünger stirbt nicht. Vnd JEsus sprach nicht zu jhm: Er stirbt nicht / sonder / Also will ich / daß er bleibe / biß ich komme / was gehet es dich an? *Ioh.* 21. *v.* 22.

Lebens-Lehr.

1. HAlte deine Augen / auch von guten Dingen / die dich nicht angehen. Dann solche Vmbschweiffung der Augen macht nichts / als Außschweiffigkeit deß Gemüts.

2. Deine sonderbare Muthmassungen / sage nicht leicht auß; dann du wirst offt fählen / vnd dich selbst zuschanden machen.

3. Seye nicht auß deren Zahl / die Newe Zeitungen auff Vngrund außsprengen; sonst machst vnder andern Vnruhe / vnd du verlierst Trew vnd Glauben.

4. Lasse dich frembde Händel nicht irr machen / sonder sihe auff das / was du zuthun hast.

5. Es ist gar mißlich / anderer Leuth Wort anderst außlegen / als wie sie einfältig lauten.

3. Die andern Jünger aber kamen zu Schiff/ (dann sie waren nicht ferr vom Land / sonder bey zwey hundert Ehlen) vnd zogen das Netz mit den Fischen. *Ioh. 21. v. 8.*

Lebens-Lehr.

1. DJe Reinigkeit Leibs vnnd der Seel/ macht klare Augen / Christum zu erkennen.

2. Lerne / mit was eyferigem Hertzen vnnd Fleiß du solt trachten nach der Gegenwart Christi.

3. Mercke / wie vnderschidlich / vnd doch alle GOtt wollgefällig seyn / viler Gottseligen Menschen Weiß zuleben.

4. Der blosse Namen Christi soll dich antreiben/ alles zuverlassen/ was dich von jhm abhaltet.

5. Hast du nit so vil Hertz / daß du heroische Werck der Tugend übest / so vnderlasse dannoch die gemeine nicht.

Die CCCXLV. Betrachtung.

Christus bereit / vnd gibt den Jüngeren zu essen.

I.

ALs sie nun außtratten auffs Land / sahen sie Kohlen gelegt / vnd Fisch darauff / vnd Brodt. Da sprach JEsus zu jhnen: Bringt her von den Fischen / die jhr jetzt gefangen habt.

habt. Simon Petrus stig hinein / vnd zog das Netz auffs Land voll grosser Fisch / hundert vnd drey vnd funfftzig. Vnd wiewol jhrer sovil waren / zerriß doch das Netz nicht. *Ioh.* 21. v. 9. 10. 11.

2. Da sprach JEsus zu jhnen: kombt vnd esset das Mahl. Niemand aber auß den Jüngern dorffte jhn fragen: Wer bist du? dann sie wusten / daß er der HErr war. *Ioh.* 21. v. 12.

3. Da kam JEsus / vnd namb das Brodt / vnd gabs jhnen / desselben gleichen den Fisch. Das ist nun das drittemal / daß JEsus offenbaret ist seinen Jüngeren / nach dem er von den Todten aufferstanden ist. *Ioh.* 21. v. 13. 14.

Lebens-Lehr.

1. KEiner / der in der Gnad Gottes ist / soll klein geschätzt werden; im Himmelreich seynd auch alle groß. Seye derhalben wol getröst / vnd lasse dich im Netz zu Christo dorthin ziehen.

2. Arbeite fleissig auff Erden. Dann dieweil bereit dir der HErr selbst die Mahlzeit in dem Himmel zu.

3. Geduncket dich / du seyest groß / so halte dich dannoch also beschenden / daß du das Netz der Lieb vnd Einigkeit nicht zerreissest.

4. Wer auß Lieb vnd Gehorsamb arbeitet / den versihet der HErr reichlich / vnd oberflüssig mit Geistlicher Speiß der Seelen.

5. GOtt ist auch heutiges Tags dein Speißmeister / lasse jhm die Sorg dessen / was du essen sollst / wie auch der Zeit.

Die CCCXLVI. Betrachtung.

CHristus vertrawet Petro seine Schaaf.

1.

DA sie nun das Mahl gehalten vnd gessen hätten/spricht JEsus zu Simon Petro: Simon Joannis / hast du mich lieber/ dann dise haben? Er sprach zu jhm: Ja HErr/ du weist / daß ich dich lieb hab. Spricht er zu jhm: Weyde meine Lämmer. *Ioh*. 21. *v*. 15.

2. Spricht er aber zum andernmal zu jhm: Simon Joannis / hast du mich lieb? Er spricht zu jhm: Ja HErr / du weist daß ich dich lieb hab. Spricht er widerumb zu jhm: Weyde meine Lämmer. *Ioh*. 21. *v*. 16.

3. Spricht er zum drittenmal zu jhm: Simon Joannis/liebest du mich? Petrus ward trawrig/ daß er zum drittenmal zu jhm saget / hast du mich lieb? Vnd sprach zu jhm: HErr/du weist alle Ding / du weist daß ich dich lieb hab. Spricht JEsus zu jhm: Weyde meine Schaaf. *Ioh*. 21. *v*. 17.

Lebens-Lehr.

1. WErde witzig mit deinem eygnen Schaden/ vnd niemalen mehr ziehe dich einigem Menschen vor.

2. Auß dem erkenne / daß Christus dir Lieb seye / wann du vmb seinetwillen jederman guts thust / wo du kanst.

3. Versichere dich in der Liebe Christi / so gut du kanst; vnd alßdann hast du kein Vrsach mehr/ trawrig zuseyn.

4. Glaube nicht einem jeden guten Gedancken/ der dir eingibt/du seyst gar fromb.

5. Schwache vnd starcke Mitbrüder must du können neben dir leyden / wann anderst die rechte Lieb in dir ist.

Die CCCXLVII. Betrachtung.

Christus sagt Petro vor/ was Todts er werde sterben.

I.

WArlich / warlich sag ich dir / da du jünger warest / gürtest du dich selbs / vnd wanderteſt / wohin du woltest. Wann du aber alt wirst / wirst du deine Händ außstrecken/ vnd ein anderer wird dich gürten / vnd führen/ wo du nicht hinwilt. *Ioh.* 21. v. 18.

2. Das sagt er aber / zu deuten / mit welchem Todt er GOtt preysen wurde. *Ioh.* 21. *v.* 19.

3. Da er aber das gesagt / spricht er zu jhm: Folg mir nach. *Ioh.* 21. *v.* 19.

Lebens-Lehr.

1. JE älter du wirst / je williger strecke deine Händ auß / vnd lasse dich durch die Oberen führen / wohin GOtt will.

2. Verwundere dich nicht / wann auch im Alter sich in dir der alte Mensch widerspennig erzeigt; dann also erfahrens auch die heiligen Leuth.

3. Wann dein Sinnlichkeit nicht daran will / wo der Geist hingehn soll / binde sie mit dem Strick der Lieb Christi / vnd schleipffe sie nach dir / auch wider jhren Lust / ja mit jhrem Vnlust.

4. Die Nachfolg Christi machet leicht / was vns sonst hart ankäme.

5. Im Alter / wann du nicht vil thun kanst / kanst du doch etwas leyden.

Die CCCXLVIII. Betrachtung.

Christus strafft den Fürwitz Petri.

1.

PEtrus wendet sich vmb / vnd sahe den Jünger folgen / den JESVS lieb hät / der auch auff seiner Brust am Abendmahl gele-

gelegen wär / vnd gesagt hät: HErr / wer ists / der dich verrathen wird. Also / da Petrus disen sahe / sprach er zu JEsu: HErr / was soll aber diser? *Ioh.* 21. *v.* 20. 21.

2. JEsus sprach zu jhm: Also will ich / daß er bleibe / biß ich komme; was gehet es dich an? folg du mir nach. *Ioh.* 21. *v.* 22.

3. Da gienge ein Red auß vnder den Brüdern / diser Jünger stirbt nicht. Vnd JEsus sprach nicht zu jhm: Er stirbt nicht / sonder / Also will ich / daß er bleibe / biß ich komme / was gehet es dich an? *Ioh.* 21. *v.* 22.

Lebens-Lehr.

1. HAlte deine Augen / auch von guten Dingen / die dich nicht angehen. Dann solche Vmbschweiffung der Augen macht nichts / als Außschweiffigkeit deß Gemüts.

2. Deine sonderbare Muthmassungen / sage nicht leicht auß; dann du wirst offt fählen / vnd dich selbst zuschanden machen.

3. Seye nicht auß deren Zahl / die Newe Zeitungen auff Vngrund außsprengen; sonst machst vnder andern Vnruhe / vnd du verlierst Trew vnd Glauben.

4. Lasse dich frembde Händel nicht irr machen / sonder sihe auff das / was du zuthun hast.

5. Es ist gar mißlich / anderer Leuth Wort anderst außlegen / als wie sie einfältig lauten.

Die CCCXLIX. Betrachtung.

Christus läst sich von den Jüngern sehen / auff dem Berg in Galilea.

I.

ABer die eylff Jünger giengen hin in Galileam auff einen Berg / dahin jhnen JEsus beschenden hat. Vnd da sie jhn sahen / betteten sie jhn an / etliche aber zweiffleten. *Matth.* 28. *v.* 16. 17.

2. JEsus aber trat zu jhnen / redet mit jhnen / vnd sprach: Mir ist geben aller Gewalt im Himmel vnd auff Erden. *Matth.* 28. *v.* 18.

3. Darumb gehet hin / vnd lehret alle Völcker / vnd tauffet sie in dem Namen deß Vatters / deß Sohns / vnd deß H. Geists / vnd lehret sie alles halten / was ich euch gebotten hab. Vnd sihe / ich bin bey euch alle Tag / biß ans End der Welt. *Matth.* 28. *v.* 19. 20.

Lebens-Lehr.

1. GEhe hin / da dich Christus hin bescheydet / durch den Obern; dann dort / vnd nit anderstwo / will er sich von dir sehen lassen.

2. Wann du gäntzlich vereinigt bist mit Christo / so bist du in jhm Allmächtig.

3. Sihe auff vberall / vnd förchte dir nirgend / dann Christus ist allzeit bey dir.

4. Du

4. Du bist in der H. Tauff einmal schon längst gestorben: Hat dich aber der Glantz der Eytelkeit/ an dem du offt vmbgangen/ nicht widerumb lebendig gemacht?

5. Mercke dises allgemein/ *Omnia*, das ist/ Alles. GOTT lässet nicht einen einigen Buchstaben außnemmen.

Die CCCL. Betrachtung.

Christus eröffnet der Jünger Verstand/ die Schrifft zu verstehen.

1.

JESVS sprach zu jhnen: Diß seynd die Reden/ die ich zu euch saget/ da ich noch bey euch war. Dann es muß alles erfüllt werden/ was von mir geschriben ist im Gesatz Moysis/ in den Propheten/ vnd in den Psalmen. *Luc.* 24. *v.* 44.

2. Da eröffnet er jhnen den Verstand/ daß sie die Schrifft verstunden/ vnd sprach zu jhnen: Also ists geschriben/ vnd also muste Christus leyden/ vnd aufferstehen von den Todten am dritten Tag/ vnd predigen lassen in seinem Namen/ Buß vnnd Vergebung der Sünden vnder allen Völckern/ vnd anheben zu Jerusalem. *Luc.* 24. *v.* 45. 46. 47.

3. Ihr aber seyd diß alles Gezeugen. Vnd ich will senden auff euch die Verheissung meines

Vatters. Ihr aber sollt bleiben in der Statt Jerusalem / biß daß ihr angethan werdet mit Krafft auß der Höhe.

Lebens-Lehr.

1. DIe beste Weiß die Schrifft zu verstehen / ist das jenig fleissig ins Werck stellen / was die Schrifft lehret.

2. Wage dich nicht vor hinauß in schwere Ding / biß dir der H. Geist / durch deß Obern Bewilligung von oben Krafft gibt.

3. Mercke dises / Also / das ist mit solcher Sanfftmut / Stillschweigen / Langmütigkeit / auffgeben seiner selbst in Willen GOttes / Demut / Verachtung alles Zeitlichen / etc.

4. Die Vnreinigkeit so wol der Seel / als deß Leibs / ist ein doppeltes Schloß / durch welches der Verstand in Finsternuß stecken bleibt.

5. Was verwunderst vnd betrübst du dich ob den Verfolgungen der Frommen? es ist also geschriben. Dises sey dir gnug geredt.

Die CCCLI. Betrachtung.

Die letzte Christi Erscheinung.

I.

DA die Eylff zu Tisch sassen / erschien er jhnen / vnd verwiß jhnen jhren Vnglauben /

ben / vnd jhres Hertzen Härtigkeit / daß sie nicht geglaubt hätten denen / die jhn gesehen hätten aufferstanden. *Marc.* 16. *v.* 14.

2. Vnd er sprach zu jhnen: Gehet hin in alle Welt / vnd prediget das Evangelium allen Creaturen. Wer da glaubt vnd getauffet wird / der wird selig werden. Wer aber nicht glaubt / der wird verdambt werden. *Marc.* 16. *v.* 15. 16.

3. Die Zeichen aber / die da folgen werden denen / die da glauben / seynd dise: In meinem Namen werden sie Teuffel außtreiben / mit newen Zungen reden / Schlangen vertreiben. Vnnd so sie etwas tödtlichs trincken / wird es jhnen nicht schaden. Auff die Krancken werden sie die Händ legen / so wirds besser mit jhnen werden. *Marc.* 16. *v.* 17. 18.

Lebens-Lehr.

1. ES ist ein Gott wolgefälliges Werck / vmb seinent willen dem Leib sein Nothturfft reichen / vnd verhindert die Heimbsuchung GOttes nicht.

2. So offt du die böse Eingebung deß Teufsels vberwindest / so treibst du den Teuffel auß.

3. Hast du bißhero von eytlen Sachen pflegen zu reden / rede forthin nur von Himmlischen / so redest du mit newen Zungen.

4. Gib niemand kein böß Exempel / so vertreibest du die Schlangen.

5. Du

5. Du machst den Krancken gesund / durch Aufflegung deiner Händ/ so offt du in der That erzeigst/ daß die Tugend nit vnmüglich seye / darzu er zu schwach ware.

Die CCCLII. Betrachtung.

Von Christi Glorwürdiger Auffarth gen Himmel.

I.

Vnd der HErr JEsus / nach dem er mit jhnen geredt hätte/ *Marc.* 16. *v.* 19. führet er sie hinauß gen Bethanien/ vnd hebet seine Händ auff/ vnd segnet sie. *Luc.* 24. *v.* 50.

2. Vnd es geschah / da er sie segnet / schied er von jhnen/ vnnd fuhr auff gen Himmel. *Luc.* 24. *v.* 51. Er ist erhaben worden gen Himmel/ vnd sitzt zur Rechten GOttes. *Marc.* 16. *v.* 19.

3. Sie aber betteten jhn an/ vnd kehreten wider gen Jerusalem mit grosser Frewd / vnd waren allweg im Tempel / lobten vnd benedeyten GOtt. *Luc.* 24. *v.* 53. 54. Sie aber zogen hin/ vnd predigten vberall/ vnd der HErr wirckete mit jhnen/ vnd bekräfftiget das Wort mit folgenden Zeichen. *Marc.* 16. *v.* 20.

Lebens-Lehr.

1. Aller Segen / dessen wir nothtürfftig seynd/ sollen

sollen wir allein von oben/vnnd durch die Verdienst Christi/erwarten.

2. So lang du must mit dem Leib von Christo abgesöndert seyn / solt du doch mit dem Hertzen im Himmel wohnen/da Christus sein leibliche Wohnung hat.

3. Dein Abwesenheit von Christo zu trösten / habe allzeit mit jhm Gemeinschafft vnd Gespräch/ im Gebet vnd andern Geistlichen Vbungen / so vil dir zugelassen wird.

4. Der Gehorsamb erhebt den Menschen von der Erden gen Himmel / mit Leib vnd Seel.

5. Ziehe mit dir gen Himmel/so vil andere/als du kanst.

Die CCCLIII. Betrachtung.

Von den Erscheinungen Christi/ auß den Geschichten der Aposteln.

I.

DJe erste Red hab ich zwar gethan/O lieber Theophile/ von allem dem/was JEsus anfieng zuthun vnd zulehren / biß an den Tag/da er auffgenommen war/nach dem er den Aposteln/ welche er håt erwöhlt/durch den H. Geist Befelch gethan håt. *Actor*. 1. v. 1. 2.

2. Welchen er sich auch nach seinem Leyden leben-

lebendig erzeigt hat / durch mancherley kräfftige Erweisung/ vnd ließ sich sehen viertzig Tag lang / vnd redet mit jhnen vom Reich GOttes. *Actor.* 1. *v.* 3.

3. Vnnd als er mit jhnen asse / befahl er jhnen / daß sie nicht von Jerusalem wichen/ sonder warteten auff die Verheissung deß Vatters/ welche jhr habt gehört (sprach er) auß meinem Mund. Dann Johannes hat getaufft im Wasser / jhr aber sollt getaufft werden im H. Geist/ nicht lang nach disen Tagen. *Actor.* 1. *v.*4. 5.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du nicht zuvor thust / was du mit Worten lehrest/ist dein Lehr halb vnkräfftig/ vnd todt.

2. Du must also lernen leyden/ daß du in vnd nach dein Leyden erst recht lebendig vnd frisch/ nit schwelck vnd halb todt seyest/ in Verrichtung deiner Dienst.

3. Christus will nicht/ daß wir wissen/zu welcher Zeit diß oder jenes geschehen werde. Sonder daß wir mit völliger Auffgebung vnser selbs/ohne Sorg seyen/vnd an seinem Willen allein hangen.

4. Der eyffrige Geist zieht den Leib mit sich / wo hin er will.

5. Der eyfferige Mensch ist in allem seinem Thun gantz lebendig/ der Lawe aber halb todt.

Die

Die CCCLIV. Betrachtung.

Von Christi Himmelfahrt/ auß den Geschichten der Aposteln.

I.

DIe nun zusamen kommen waren/ frägten jhn/ vnd sprachen: HErr wirst du auff dise Zeit das Reich Jsrael wider auffrichten? Er sprach aber zu jhnen: Es gebührt euch nicht zu wissen die Zeit vnd weil/ welche der Vatter seiner Macht vorbehalten hat. *Actor. 1. v. 6. 7.*

2. Sondern jhr werd empfangen die Krafft deß H. Geistes/ welcher auff euch kommen wird/ vnd werdet meine Zeugen seyn zu Jerusalem/ vnd in gantz Judæa vnd Samaria/ vnnd biß an das End der Erden. *Actor. 1. v. 8.*

3. Vnd da er solches gesagt hät/ ward er auffgehaben/ vnd ein Wolck namb jhn auff von jhren Augen. *Actor. 1. v. 9.*

Lebens-Lehr.

1. FRage dich bißweilen selbst/ gib ich Christo Zeugnuß mit meinen Sitten/ oder der Welt/ oder dem Felsch/ oder dem Lucifer?

2. Die Faulen vnd Trägen geben Christo gar ein geringe Zeugnuß/ als wie die Zeugen/ die vor

Ge-

Gericht das Maul nur halb auffthun/ damit man nicht höre/ was sie reden.

3. Wie vil Wolcken steigen auß deinem eygnen Hertzen auff/die Christum vor dir verbergen?

4. Das Reich Israel ist dir schon auffgericht/ wann du nach einem seligen Todt in Himmel eingehest; allda wirst du sicher vnd ohne Langweil erwarten/ was noch künfftig ist.

5. Es nimbt vns bißweilen ein Wolcken der Trostlosigkeit das Anschawen Christi. Aber hab gut Hertz; sie vergehet bald widerumb.

Die CCCLV. Betrachtung.

Die Engel verkündigen die Widerkunfft Christi zum Gericht.

I.

ALs sie jhn sahen in Himmel gehen/ sihe/ da stunden bey jhnen zween Männer in weissen Kleydern. *Actor.* 1. *v.* 10.

2. Welche auch sagten: Ihr Männer von Galilæa/was stehet jhr/vnd sehet in den Himmel? Diser JEsus/ welcher von euch auffgenommen ist in Himmel/ der wird gleich also kommen/ wie jhr jhn gesehen habt gen Himmel gehen. *Actor.* 1. *v.* 11.

3. Da wenderen sie sich wider gen Jerusalem von dem Berg/der da heist der Oelberg/ welcher ist

ist nahe bey Jerusalem / vnd hät eines Sabbaths Reiß. *Actor.* 1. v. 12.

Lebens-Lehr.

1. DEn Himmel nur anschawen / vnd still stehen / vnd demselbigen nicht zugehen oder auch zulauffen / ist GOtt nicht gefällig.

2. Was du in dem Himmel begehrest zuerlangen / dessen Widerspil suche mit Ernst / weil du noch lebst auff Erden.

3. Wann du ein Zeitlang dich geübt in äusserlichen Geschäfften / alßdann kehre wider vmb / gehe in dich selbst / vnd zum Angesicht deines HErren.

4. Kleyde dich mit dem weissen Kleyd der Vnschuld; alßdann werden die Engel gern bey dir seyn.

5. Verhalte dich also / daß du in der Widerkunfft Christi nicht der wenigst seyest auß seinem Geleit.

Die CCCLVI. Betrachtung.

Die Jünger bleiben bey einander zu Jerusalem im Saal versamblet.

I.

ALs sie hinein kamen gen Jerusalem / giengen sie hinauff auff den Saal / da sich dann

enthielten Petrus vnd Johannes / Jacobus vnd Andreas / Philippus vnd Thomas / Bartholomæus vnd Matthæus / Jacobus Alphæi Sohn / vnd Simon Zelotes / vnd Judas Jacobi Bruder. *Act.* 1. *v.* 13.

2. Dise alle bliben / vnd verharreten einmütig mit Betten / sambt den Weibern / vnd Maria der Mutter JEsu / vnd seinen Brüdern. *Act.* 1. *v.* 14.

Lebens-Lehr.

1. TRage allzeit ein sonderbare Andacht gegen den H. Aposteln / als ersten vnd geheimbesten vnd geliebtesten Freunden deines geliebten HErrn Christi / welcher Namen so fleissig vnd offt der H. Geist in H. Schrifft vermeldet.

2. Folge der hohen Demut der Mutter Gottes nach / welche allzeit vnd vberall am vndersten Orth ihren Platz gesucht / vnd sich darob erfrewet hat.

3. Klage nicht / du könnest nichts thun. Die beste Arbeit ist Betten.

4. Befleisse dich / was andere gutes wöllen / gern anzunemmen / deinen eygnen Willen hindan gesetzt.

5. Je edler die Vögel seynd / je höher fliegen sie: dann auff der Erden seynd sie in Gefahr.

Die CCCLVII. Betrachtung.

An statt deß Verräthers Judæ wird ein anderer Zeug der Vrständ Christi gesucht.

1.

IN den Tagen trat Petrus mitten vnder die Brüder (es war aber die Schaar der Menschen zusammen / bey hundert vnd zweintzig) vnd sprach: Ihr Männer vnd Brüder / es muß die Schrifft erfüllet werden / welche zuvor gesagt hat der H. Geist durch den Mund Davids von Juda. *Act.* 1. *v.* 15. 16.

2. Dann es stehet geschriben im Psalmenbuch: Ihr Behausung müsse wüst werden / vnd niemand sey / der darinnen wohne / vnd sein Bistumb soll nemmen ein anderer. *Act.* 1. *v.* 20.

3. So muß nun auß den Männeren / die mit vns versamblet gewesen seynd die gantze Zeit / welche der HErr JEsus vnder vns ist auß vnd eingangen / anfänglich von dem Tauff Johannis / biß auff den Tag / da er von vns genommen ist / einer auß jhnen ein Zeug werden mit vns seiner Aufferstehung. *Actor.* 1. *v.* 21. 22.

Lebens-Lehr.

1. Christus will nicht zu einem jeden Dienst einen jeden gebrauchen / sonder die jhm gefallen: Da sollen sich dann andere nicht widersetzen mit Mißgunst / murmlen / ꝛc.

2. Höre gern anderer Gutgeduncken / vnd Rath an / ja frage sie auch darumb / wann du auch älter / fürnemmer / verständiger / ꝛc. bist / als sie.

3. Wann du etwas entschliessen wilt / vergwisse dich / so vil du kanst / deß Willens Gottes / mit Gebett / Lesung der H. Schrifft / Nachgedencken vnd Betrachten.

4. Vmb das gemeine Wesen lasse die jenige Sorgen / welche GOtt darzu verordnet.

5. Der sein Stell vbel verwahret / kan sich nicht beklagen / wann sie mit einem fleissigern besetzt wird.

Die CCCLVIII. Betrachtung.

Mathias wird in die Zahl der Apostlen auffgenommen.

I.

VNd sie stelleten zween / Joseph genannt Barsabas / mit dem Zunamen der Gerecht / vnd Mathiam. *Act.* 1. v. 23.

2. Vnd betteten / vnd sprachen: HErr / der du erken-

erkennest alle Hertzen / zeige an / welchen du erwöhlet hast vnder disen zweyen / daß einer empfahe die Stell dises Diensts vnd Apostel-Ampts / davon Judas abtrinnig worden ist / daß er hingieng an sein Orth. *Act.* 1. *v.* 24. 25.

3. Vnd sie gaben das Loß vber sie / vnd das Loß fiel auff Mathiam / vnd er war den eylff Aposteln zugezehlt. *Act.* 1. *v.* 26.

Lebens-Lehr.

1. Hast du etwas zuschaffen / thue deinen Fleiß / vnd bitte GOtt embsig; vnd alßdann hoffe einen glücklichen Fortgang.

2. Wann von etlichen Persönen muß geurtheilt werden / lege den natürlichen Affect auff die Seyten / vnd sihe allein an die Ehr vnd Willen Gottes: sonst wirst du dir / vnd dem gemeinen Wesen vbel rathen.

3. Seye wol zufriden / vnd ohne Mißgunst / wann dir andere auch in hohen vnd Geistlichen Sachen vorgezogen werden.

4. Verehre / vnd bette allzeit an die geheimben Vrtheil Gottes / welche vnergründlich seynd vber die Menschen Kinder.

5. Lasse dich nicht ein / zu vrtheilen / ob diser oder der ander vor GOtt grösser sey. Sihe allhie / wie du so grob fählen / vnd jrren kanst.

Die CCCLIX. Betrachtung.

Der H. Geist kombt vber die Apostel/ vnd sie reden vilerley Sprachen.

I.

ALs die Täg der Pfingsten waren vollendet/ waren sie alle samentlich an einem Orth. Vnd geschah schnell ein Schall vom Himmel/ als eines starcken gewaltigen Winds/ der daher fährt/ vnd erfüllet das gantze Hauß/ da sie sassen. *Actor. 2. v. 1. 2.*

2. Vnd es erschienen jhnen zertheilte Zungen/ als wären sie fewrig/ vnd er setzt sich auff einen jedwedern auß jhnen. *Actor. 2. v. 3.*

3. Vnd sie wurden alle voll deß H. Geists/ vnd fiengen an zureden mit mancherley Zungen/ nach dem der H. Geist jhnen gab außzusprechen. *Actor. 2. v. 4.*

Lebens-Lehr.

1. FAnge heut an ein sonderbare Andacht zutragen/ zu der Person deß H. Geists/ als ohne welches krafftige vnd würckende Gnad/ alle andere Mittel zur Seligkeit ohne Frucht abgehen.

2. Lerne/ daß du forthin ein zertheilte vnd gespaltne Zungen habest/ auff daß du alles bedachtsamb vnd langsamb redest.

3. Der

3. Der Mißgunst soll in Geistlichen Leuthen keinen Platz finden / dieweil der gantze H. Geist einen jeden insonderheit gantz erfüllet / nach dem er sich fehig macht.

4. Du must deß H. Geists Ankunfft erwarten / auff die Zeit / die jhm beliebt / vnnd allzeit in Bereitschafft stehen.

5. Die Kunst zu reden / ist ein sonderbare Gab deß H. Geists; suche sie fleissig bey jhm.

Die CCCLX. Betrachtung.

Die Juden verwunderen sich vber der Apostel vil Sprachen.

1.

ES waren aber Juden zu Jerusalem wohnend / die waren Gottsförchtige Männer auß allerley Volck / das vnder dem Himmel ist. Da nun dise Stimm geschah / kam die Menge zusammen / vnd wurden erschreckt. Dann es höret ein jeder / daß sie mit seiner Sprach redeten. *Actor.* 2. v. 5. 6.

2. Sie entsatzten sich aber alle / vnd verwunderten sich vndereinander / vnd sprachen: Sihe / seynd nit dise alle / (die da reden) von Galilæa? wie hören wir dann ein jeder sein Sprach / darin

wir geboren seynd? Parther vnd Meder/vnd Elamiter/vnd die da wohnen in Mesopotamien/vnd in Judea/vnd in Cappadocia/Ponto vnd Asia/Phrygia vnd Pamphilia/Aegypten/vnd an den Enden der Lybien bey Cyrenen/vnd Außländer von Rom/Juden vnd Judgenossen/Creter vnd Araber/wir haben sie gehört reden mit vnseren Sprachen die grosse Thaten Gottes. *Act. 2. v. 7. 8. 9. 10. 11.*

3. Aber sie entsetzten sich alle vnd verwunderten sich vnder einander/vnd sprachen: Was will das werden? die andern aber hieltens für ein Spott/vnd sprachen: Sie seynd voll Mosts. *Act. 2. v. 12. 13.*

Lebens-Lehr.

1. LErne/ohne Wunderzeichen/vnd auß lauterer Tugend/mit allen Zungen reden/das ist/mit jederman außkommen/also/daß niemand ob dir klage.

2. Hüte dich/daß du auß dem Eyfer der Diener Gottes/den du in dir nicht befindest/kein Gespött treibest/sonder vilmehr dein Lawigkeit von ihrem Fewer anzündest.

3. Die Sonn der Gerechtigkeit erleucht die gantze Welt. Bilde dir nicht ein/sie scheine allein zu deinem Fenster ein.

4. So lang du ein viehischer Mensch bist/wirst du nicht verstehn/was deß Geists Gottes ist.

5. Der

5. Der H. Geist redet alle Sprachen; du kanst dich nicht entschuldigen / du verstehest jhn nicht.

Die CCCLXI. Betrachtung.

Petrus erweiset auß dem Propheten Joel / was den Juden so wunderlich war.

I.

DA stunde Petrus mit den Eylffen / hube auff sein Stimm / vnd redet zu jhnen: Ihr Juden / vnd alle / die jhr zu Jerusalem wohnet / das sey euch kund gethan / vnd vernemmet mein Wort mit eweren Ohren. Dann dise seynd nicht truncken / wie jhr wehnet / seytemal es die dritte Stund im Tag ist. Sonder das ists / das durch den Propheten Joel zuvor gesagt ist; vnd es wird geschehen in den letzten Tagen / spricht der HErr: daß ich werde außgiessen von meinem Geist auff alles Fleisch. Vnd ewere Söhn vnd Töchter werden Gesicht sehen / vnd ewere Eltiste werden Träum traumen. *Act. 2. v. 14. 15. 16. 17.*

2. Vnd zwar auff meine Knecht / vnd auff meine Mägd / will ich in denselbigen Tagen von meinem Geist außgiessen / vnd sie werden weissagen. Vnd ich will geben Wunder oben im Himmel / vnd Zeichen vnden auff Erden / Blut vnd Fewer / vnd Dampffrauch. *Act. 2. v. 18. 19.*

Lebens-Lehr.

1. Christus will nicht zu einem jeden Dienst einen jeden gebrauchen / sonder die ihm gefallen: Da sollen sich dann andere nicht widersetzen mit Mißgunst / murmlen / etc.

2. Höre gern anderer Gutgeduncken / vnd Rath an / ja frage sie auch darumb / wann du auch älter / fürnemmer / verständiger / etc. bist / als sie.

3. Wann du etwas entschliessen wilt / vergwisse dich / so vil du kanst / deß Willens Gottes / mit Gebett / Lesung der H. Schrifft / Nachgedencken vnd Betrachten.

4. Vmb das gemeine Wesen lasse die jenige Sorgen / welche GOtt darzu verordnet.

5. Der sein Stell vbel verwahret / kan sich nicht beklagen / wann sie mit einem fleissigern besetzt wird.

Die CCCLVIII. Betrachtung.

Mathias wird in die Zahl der Apostlen auffgenommen.

I.

Vnd sie stelleten zween / Joseph genannt Barsabas / mit dem Zunamen der Gerecht / vnd Mathiam. *Act. 1. v. 23.*

2. Vnd betteten / vnd sprachen: HErr / der du erken-

erkennest alle Hertzen / zeige an / welchen du erwöhlet hast vnder disen zweyen / daß einer empfahe die Stell dises Diensts vnd Apostel-Ampts / davon Judas abtrinnig worden ist / daß er hingieng an sein Orth. *Act.* 1. v. 24. 25.

3. Vnd sie gaben das Loß vber sie / vnd das Loß fiel auff Mathiam / vnd er war den eylff Aposteln zugezehlt. *Act.* 1. v. 26.

Lebens-Lehr.

1. HAst du etwas zuschaffen / thue deinen Fleiß / vnd bitte GOtt embsig; vnd alßdann hoffe einen glücklichen Fortgang.

2. Wann von etlichen Persönen muß geurtheilt werden / lege den natürlichen Affect auff die Seyten / vnd sihe allein an die Ehr vnd Willen Gottes: sonst wirst du dir / vnd dem gemeinen Wesen vbel rathen.

3. Seye wol zufriden / vnd ohne Mißgunst / wann dir andere auch in hohen vnd Geistlichen Sachen vorgezogen werden.

4. Verehre / vnd bette allzeit an die geheimben Vrtheil Gottes / welche vnergründlich seynd vber die Menschen Kinder.

5. Lasse dich nicht ein / zu vrtheilen / ob diser oder der ander vor GOtt grösser sey. Sihe allhie / wie du so grob fählen / vnd jrren kanst.

Die CCCLIX. Betrachtung.

Der H. Geist kombt vber die Apostel/ vnd sie reden vilerley Sprachen.

I.

ALs die Täg der Pfingsten waren vollendet/ waren sie alle samentlich an einem Orth. Vnd geschah schnell ein Schall vom Himmel/ als eines starcken gewaltigen Winds/ der daher fährt/ vnd erfüllet das gantze Hauß/ da sie sassen. *Actor. 2. v. 1. 2.*

2. Vnd es erschienen jhnen zertheilte Zungen/ als wären sie fewrig/ vnd er setzt sich auff einen jedwedern auß jhnen. *Actor. 2. v. 3.*

3. Vnd sie wurden alle voll deß H. Geists/ vnd fiengen an zureden mit mancherley Zungen/ nach dem der H. Geist jhnen gab außzusprechen. *Actor. 2. v. 4.*

Lebens-Lehr.

1. FAnge heut an ein sonderbare Andacht zutragen/ zu der Person deß H. Geists/ als ohne welches krafftige vnd würckende Gnad/ alle andere Mittel zur Seligkeit ohne Frucht abgehen.

2. Lerne/ daß du forthin ein zertheilte vnd gespaltne Zungen habest/ auff daß du alles bedachtsamb vnd langsamb redest.

3. Der

3. Der Mißgunst soll in Geistlichen Leuthen keinen Platz finden / dieweil der gantze H. Geist einen jeden insonderheit gantz erfüllet / nach dem er sich fehig macht.

4. Du must deß H. Geists Ankunfft erwarten / auff die Zeit / die jhm beliebt / vnnd allzeit in Bereitschafft stehen.

5. Die Kunst zu reden / ist ein sonderbare Gab deß H. Geists; suche sie fleissig bey jhm.

Die CCCLX. Betrachtung.

Die Juden verwunderen sich vber der Apostel vil Sprachen.

1.

Es waren aber Juden zu Jerusalem wohnend / die waren Gottsförchtige Männer auß allerley Volck / das vnder dem Himmel ist. Da nun dise Stimm geschah / kam die Menge zusammen / vnd wurden erschreckt. Dann es höret ein jeder / daß sie mit seiner Sprach redeten. *Actor. 2. v. 5. 6.*

2. Sie entsatzten sich aber alle / vnd verwunderten sich vndereinander / vnd sprachen: Sihe / seynd nit dise alle / (die da reden) von Galilæa? wie hören wir dann ein jeder sein Sprach / darin

wir geboren seynd? Parther vnd Meder / vnd Elamiter / vnd die da wohnen in Mesopotamien / vnd in Judea / vnd in Cappadocia / Ponto vnd Asia / Phrygia vnd Pamphilia / Aegypten / vnd an den Enden der Lybien bey Cyrenen / vnd Außländer von Rom / Juden vnd Judgenossen / Creter vnd Araber / wir haben sie gehört reden mit vnseren Sprachen die grosse Thaten Gottes. *Act. 2. v. 7. 8. 9. 10. 11.*

3. Aber sie entsetzten sich alle vnd verwunderten sich vnder einander / vnd sprachen: Was will das werden? die andern aber hieltens für ein Spott / vnd sprachen: Sie seynd voll Mosts. *Act. 2. v. 12. 13.*

Lebens-Lehr.

1. LErne / ohne Wunderzeichen / vnd auß lauter Tugend / mit allen Zungen reden / das ist / mit jederman außkommen / also / daß niemand ob dir klage.

2. Hüte dich / daß du auß dem Eyfer der Diener Gottes / den du in dir nicht befindest / kein Gespött treibest / sonder vilmehr dein Lawigkeit von ihrem Fewer anzündest.

3. Die Sonn der Gerechtigkeit erleucht die gantze Welt. Bilde dir nicht ein / sie scheine allein zu deinem Fenster ein.

4. So lang du ein viehischer Mensch bist / wirst du nicht verstehn / was deß Geists Gottes ist.

5. Der

5. Der H. Geist redet alle Sprachen; du kanst dich nicht entschuldigen / du verstehest jhn nicht.

Die CCCLXI. Betrachtung.

Petrus erweiset auß dem Propheten Joel / was den Juden so wunderlich war.

1.

DA stunde Petrus mit den Eylffen / hube auff sein Stimm / vnd redet zu jhnen: Jhr Juden/vnd alle/ die jhr zu Jerusalem wohnet / das sey euch kund gethan / vnd vernemmet mein Wort mit eweren Ohren. Dann dise seynd nicht truncken / wie jhr wehnet / seytemal es die dritte Stund im Tag ist. Sonder das ists / das durch den Propheten Joel zuvor gesagt ist; vnd es wird geschehen in den letzten Tagen/ spricht der HErr: daß ich werde außgiessen von meinem Geist auff alles Fleisch. Vnd ewere Söhn vnd Töchter werden Gesicht sehen / vnd ewere Eltiste werden Träum traumen. *Act. 2. v. 14. 15. 16. 17.*

2. Vnd zwar auff meine Knecht / vnd auff meine Mägd/ will ich in denselbigen Tagen von meinem Geist außgiessen / vnd sie werden weissagen. Vnd ich will geben Wunder oben im Himmel / vnd Zeichen vnden auff Erden / Blut vnd Fewer / vnd Dampffrauch. *Act. 2. v. 18. 19.*

3. Die Sonn wird verkehrt werden in Finsternuß / vnd der Mond in Blut / ehe dann der grosse vnd offenbarliche Tag deß HErren komme. Vnd es wird geschehen / daß ein jeder / der deß HErrn Namen anrufft / der wird selig werden. *Act.* 2. v. 20. 21.

Lebens-Lehr.

1. LErne/mit was Sittsam- vnd Bescheidenheit/ die boßhafftigen Reden/so wider vns geschehen /sollen abgelaint werden.

2. Wann dich die Frechheit deß Gemüts/ vnd Vbermut deß Fleisches will ankommen / gedenck/ dir sey gesagt von der finsteren Sonnen / vnd blutigem Mond.

3. Was träumet dir offt/ auch wann du nicht schlaffest? gehe solcher seltzamer Gesichter müssig.

4. Dem H. Geist ist kein Alter der Menschen zu gering / seine Gaben außzugiessen; es ist nur vmb die gute Bereitschafft zuthun.

5. Die Sonn deiner Vernunfft lasse nicht in Finsternuß verkehrt werden / durch die Nebel der bösen Gelüsten.

Die CCCLXII. Betrachtung.

Die erste Predig Petri / vom Leyden vnd Vrständ Christi.

1.

IHr Männer von Jsrael / höret dise Wort. JEsum von Nazareth / den man von GOtt vnder euch bewehrt mit Thaten vnd Wunder / vnd Zeichen / welche GOtt durch jhn gethan hat mitten vnder euch / wie jhr dann auch selbst wisset. Denselben (nach dem er auß beschlossnen Rath vnd Fürsehung Gottes vbergeben war) habt jhr genommen durch die Händ der Boßhafftigen / vnd jhn gepeyniget vnd getödtet. *Act.* 2. *v.* 22. 23.

2. Den hat GOtt aufferweckt / vnd auffgelöset die Schmertzen der Höllen / nach dem es vnmüglich war / daß er solt von jhr gehalten werden. Dann David spricht von jhm: Dann auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung. Du wirst mein Seel nicht in der Höllen lassen / etc. *Act.* 2. *v.* 24. 25. 26. 27. 28.

3. Jhr Männer vnd Brüder / lasset mich frey reden zu euch von dem Ertzvatter David. Dann er ist gestorben vnd begraben / vnd sein Grab ist bey vns biß auff disen Tag. Weil er nun ein Prophet war / vnd wuste / daß jhm GOtt verheissen

hat

hat mit einem Eyd / daß die Frucht seiner Lenden solt auff seinem Stul sitzen / hat er zuvor gesehen / vnd geredt von der Aufferstehung Christi. Dann sein Seel ist nicht in der Höll gelassen / vnd sein Fleisch hat die Verwesung nicht gesehen. *Act. 2. v. 30. 31.*

4. Disen JEsum hat GOtt aufferweckt; deß seynd wir alle Zeugen. So wisse nun das gantze Hauß Israel gewiß / daß GOtt disen JEsum / den ihr gecreutzigt habt / zu einem HErren vnd Christ gemacht hat. *v. 36.* Da sie aber das höreten / wurden sie von Hertzen berewet. *Act. 2. v. 37.*

Lebens-Lehr.

1. LErne / was du gutes hörest / nicht nur in die Ohren / sonder in das innerste deines Hertzens einzulassen.

2. Höre auch einfältige Gespräch von GOtt gern an / vnd suche in solchen Sachen nicht den Fürwitz / sonder die Warheit vnd Besserung deß Lebens.

3. Die beste Weiß das Hertz zubewegen / ist / das Leyden vnd Vrständ Christi offt vnd einfältig betrachten.

4. Alles / was dir beschwärlichs zusteht / ist zuvor im Rath Gottes beschlossen worden; darumb nimme es von der Hand Gottes an.

5. Mache dich bey den Heiligen zu. GOtt

thut

thut vil/ jhnen zu Ehren/ daß er sonst entschlossen wäre/ nicht zuthun.

Die CCCLXIII. Betrachtung.

Ein andere Predig Petri/ von Christi Leyden vnd Vrständ.

1.

IHr Männer von Jsrael was wundert jhr euch darüber? oder was sehet jhr vns an/ als hätten wir disen wandern gemacht durch vnser eygne Krafft oder Macht? der GOtt Abraham/ der GOtt Jsaac/ der GOtt Jacob/ der Gott vnserer Vätter/ hat seinen Sohn JEsum verklärt/ welchen jhr vberantwortet/ vnd verlaugnet habt vor dem Angesicht Pilati/ da derselb vrtheilet jhn ledig zulassen. *Act.* 3. v. 12. 13.

2. Jhr aber habt verlaugnet den Heiligen vnd Gerechten/ vnd bettet vmb den Mörder/ euch zu geben. Aber den Schöpffer deß Lebens habt jhr getödt/ den hat GOtt aufferweckt von dem Todt. Deß seynd wir Zeugen. *Act.* 3. v. 14. 15.

3. Nun liebe Brüder/ ich weiß/ daß jhrs durch Vnwissenheit gethan habt/ wie auch ewere Oberste. GOtt aber/ der durch den Mund aller seiner Propheten zuvor verkündigt hat/ das sein Christus leyden solt/ hats also erfüllet. *Act.* 3. v. 17. 18.

Lebens-

wir geboren seynd? Parther vnd Meder/vnd Elamiter/vnd die da wohnen in Mesopotamien/vnd in Judea/vnd in Cappadocia/Ponto vnd Asia/Phrygia vnd Pamphilia/Aegypten/vnd an den Enden der Lybien bey Cyrenen/vnd Außländer von Rom/Juden vnd Judgenossen/Creter vnd Araber/wir haben sie gehört reden mit vnseren Sprachen die grosse Thaten Gottes. *Act. 2. v. 7. 8. 9. 10. 11.*

3. Aber sie entsetzten sich alle vnd verwunderten sich vnder einander/vnd sprachen: Was will das werden? die andern aber hieltens für ein Spott/vnd sprachen: Sie seynd voll Mosts. *Act. 2. v. 12. 13.*

Lebens-Lehr.

1. LErne/ohne Wunderzeichen/vnd auß lauter Tugend/mit allen Zungen reden/das ist/mit jederman außkommen/also/daß niemand ob dir klage.

2. Hüte dich/daß du auß dem Eyfer der Diener Gottes/den du in dir nicht befindest/kein Gespött treibest/sonder vilmehr dein Lawigkeit von ihrem Fewer anzündest.

3. Die Sonn der Gerechtigkeit erleucht die gantze Welt. Bilde dir nicht ein/sie scheine allein zu deinem Fenster ein.

4. So lang du ein viehischer Mensch bist/wirst du nicht verstehn/was deß Geists Gottes ist.

5. Der

5. Der H. Geist redet alle Sprachen; du kanst dich nicht entschuldigen / du verstehest jhn nicht.

Die CCCLXI. Betrachtung.

Petrus erweiset auß dem Propheten Joel / was den Juden so wunderlich war.

1.

DA stunde Petrus mit den Eylffen / hube auff sein Stimm / vnd redet zu jhnen: Ihr Juden/vnd alle/ die jhr zu Jerusalem wohnet / das sey euch kund gethan / vnd vernemmet mein Wort mit eweren Ohren. Dann dise seynd nicht truncken / wie jhr wehnet / seytemal es die dritte Stund im Tag ist. Sonder das ists / das durch den Propheten Joel zuvor gesagt ist; vnd es wird geschehen in den letzten Tagen/ spricht der HErr: daß ich werde außgiessen von meinem Geist auff alles Fleisch. Vnd ewere Söhn vnd Töchter werden Gesicht sehen / vnd ewere Eltiste werden Träum traumen. *Act. 2. v. 14. 15. 16. 17.*

2. Vnd zwar auff meine Knecht / vnd auff meine Mägd/ will ich in denselbigen Tagen von meinem Geist außgiessen / vnd sie werden weissagen. Vnd ich will geben Wunder oben im Himmel / vnd Zeichen vnden auff Erden / Blut vnd Fewer / vnd Dampffrauch. *Act. 2. v. 18. 19.*

3. Die Sonn wird verkehrt werden in Finsternuß / vnd der Mond in Blut / ehe dann der grosse vnd offenbarliche Tag deß HErren komme. Vnd es wird geschehen / daß ein jeder / der deß HErrn Namen anrufft / der wird selig werden. *Act. 2. v. 20. 21.*

Lebens-Lehr.

1. LErne/mit was Sittsam- vnd Bescheidenheit/ die boßhafftigen Reden/so wider vns geschehen / sollen abgelaint werden.

2. Wann dich die Frechheit deß Gemüts/ vnd Vbermut deß Fleisches will ankommen / gedenck/ dir sey gesagt von der finsteren Sonnen / vnd blutigem Mond.

3. Was träumet dir offt/ auch wann du nicht schlaffest? gehe solcher seltzamer Gesichter müssig.

4. Dem H. Geist ist kein Alter der Menschen zu gering / seine Gaben außzugiessen; es ist nur vmb die gute Bereitschafft zuthun.

5. Die Sonn deiner Vernunfft lasse nicht in Finsternuß verkehrt werden / durch die Nebel der bösen Gelüsten.

Die

Die CCCLXII. Betrachtung.

Die erste Predig Petri/ vom Leyden vnd Vrständ Christi.

1.

IHr Männer von Jsrael/ höret dise Wort. JEsum von Nazareth / den man von GOtt vnder euch bewehrt mit Thaten vnd Wunder / vnd Zeichen / welche GOtt durch jhn gethan hat mitten vnder euch / wie jhr dann auch selbst wisset. Denselben (nach dem er auß beschlossnen Rath vnd Fürsehung Gottes vbergeben war) habt jhr genommen durch die Händ der Boßhafftigen/ vnd jhn gepeyniget vnd getödtet. *Act*. 2. v. 22. 23.

2. Den hat GOtt aufferweckt / vnd auffgelöset die Schmertzen der Höllen / nach dem es vnmüglich war / daß er solt von jhr gehalten werden. Dann David spricht von jhm: Dann auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung. Du wirst mein Seel nicht in der Höllen lassen / ꝛc. *Act*. 2. v. 24. 25. 26. 27. 28.

3. Jhr Männer vnd Brüder / lasset mich frey reden zu euch von dem Ertzvatter David. Dann er ist gestorben vnd begraben/ vnd sein Grab ist bey vns biß auff disen Tag. Weil er nun ein Prophet war / vnd wuste / daß jhm GOtt verheissen

hat

hat mit einem Eyd / daß die Frucht seiner Lenden solt auff seinem Stul sitzen / hat er zuvor gesehen / vnd geredt von der Aufferstehung Christi. Dann sein Seel ist nicht in der Höll gelassen / vnd sein Fleisch hat die Verwesung nicht gesehen. *Act. 2. v. 30. 31.*

4. Disen JEsum hat GOtt aufferweckt; deß seynd wir alle Zeugen. So wisse nun das gantze Hauß Israel gewiß / daß GOtt disen JEsum / den jhr gecreutzigt habt / zu einem HErren vnd Christ gemacht hat. *v. 36.* Da sie aber das höreten / wurden sie von Hertzen berewet. *Act. 2. v. 37.*

Lebens-Lehr.

1. LErne / was du gutes hörest / nicht nur in die Ohren / sonder in das innerste deines Hertzens einzulassen.

2. Höre auch einfältige Gespräch von GOtt gern an / vnd suche in solchen Sachen nicht den Fürwitz / sonder die Warheit vnd Besserung deß Lebens.

3. Die beste Weiß das Hertz zubewegen / ist / das Leyden vnd Vrständ Christi offt vnd einfältig betrachten.

4. Alles / was dir beschwärlichs zusteht / ist zuvor im Rath Gottes beschlossen worden; darumb nimme es von der Hand Gottes an.

5. Mache dich bey den Heiligen zu. GOtt thut

thut vil / jhnen zu Ehren / daß er sonst entschlossen wäre / nicht zuthun.

Die CCCLXIII. Betrachtung.

Ein andere Predig Petri / von Christi Leyden vnd Vrständ.

1.

Ihr Männer von Jsrael was wundert jhr euch darüber? oder was sehet jhr vns an / als hätten wir disen wandern gemacht durch vnser eygne Krafft oder Macht? der GOtt Abraham / der GOtt Jsaac / der GOtt Jacob / der Gott vnserer Vätter / hat seinen Sohn JEsum verklärt / welchen jhr vberantwortet / vnd verlaugnet habt vor dem Angesicht Pilati / da derselb vrtheilet jhn ledig zulassen. *Act.* 3. *v.* 12. 13.

2. Jhr aber habt verlaugnet den Heiligen vnd Gerechten / vnd bettet vmb den Mörder / euch zu geben. Aber den Schöpffer deß Lebens habt jhr getödt / den hat GOtt aufferweckt von dem Todt. Deß seynd wir Zeugen. *Act.* 3. *v.* 14. 15.

3. Nun liebe Brüder / ich weiß / daß jhrs durch Vnwissenheit gethan habt / wie auch ewere Oberste. GOtt aber / der durch den Mund aller seiner Propheten zuvor verkündigt hat / das sein Christus leyden solt / hats also erfüllet. *Act.* 3. *v.* 17. 18.

Lebens-

Lebens-Lehr.

1. DU wirst allzeit Vrsach finden / auch die gröbsten Vnvollkommenheiten deines Nechsten zu entschuldigen / wann nur die rechte Lieb in deinem Hertzen ist.

2. Mercke / was dir offt soll tieff zu Hertzen gehn / nemblich / daß du offt die allerschlechteste Creaturen GOtt deinem HErren fürziehest.

3. Lerne / die Ehr / die man dir will thun / von dir / vnd gantz auff die Gnad Gottes schieben.

4. Auch in Tugend vnd Wunderwerck der Heiligen erhebe dich weiter hinauff / nemblich in GOtt selbst. Dann eben dises forderen die Heiligen selbst von dir.

5. Lerne / auch das jenig / so dir auß Boßhafftigkeit der Menschen zugefügt wird / als von der Göttlichen Fürsehung zugelassen / dir zum besten / annemmen.

Die CCCLXIV. Betrachtung.

Allein in JEsu Christo bestehet vnser aller Heyl.

1.

DAs ist der Stein / von euch Bawleuthen verworffen / der zum Eckstein worden ist / vnd ist in keinem anderen Heyl. *Act.* 4. v. 11. 12.

2. Ist

2. Ist auch kein anderer Nam den Menschen vnder dem Himmel geben / darinnen wir müssen selig werden. *Act.* 4. v. 11. 12.

3. Der GOtt vnserer Vätter / hat JEsum aufferweckt / welchen ihr vmbbracht habt / vnd an das Holtz gehenckt; den hat GOtt durch sein Rechte erhöht zu einem Fürsten vnd Heyland / zu geben Israel die Buß vnd Ablaß der Sünde. *Act.* 5. v. 30. 31.

Lebens-Lehr.

1. BEfleisse dich / dahin zukommen / daß du warhafftig mit dem jenigen sagen könnest: Mein Gemüt ist befestigt / vnd in Christo gegründet.

2. Auff den Eckstein Christum bawest du alle deine Werck / wann du sie zu grösserer Ehr Gottes thust / vnd sie mit Christo vergleichest / so vil dir müglich ist.

3. JEsu Christo / wahrem GOtt vnd Mensch solst du allzeit mit sonderbarer Andacht zugethan seyn.

4. Durch die H. Menschheit Christi / würcket GOtt alle seine Wunderwerck / wilt du / daß er auch in dir würcke / gebrauche derselbigen gnugsamb im H. Sacrament deß Altars.

5. Stosse dich nicht an disem Eckstein / sonder füge dich also mit jhm zusammen / das auß beyden einer werde.

Die

Die CCCLXV. Betrachtung.

Von dem Glauben vnd Hoffnung vnserer Aufferstehung.

1.

JCh will durchfahren die vnderste Theil der Erden / vnd ansehen alle / die da schlaffen / vnd erleuchten alle / die ihr Hoffnung haben an den HErren. *Eccli.* 34. *v.* 45.

2. Sihe / ich werde auffthun ewere Gräber / vnd euch darauß ziehen / O mein Volck / vnd euch in das Land Jsrael führen. *Ezech.* 37. *v.* 12.

3. Wir wöllen euch aber / liebe Brüder / nicht verhalten von denen / die da schlaffen / auff daß ihr nicht trawrig seyet / wie die anderen / die kein Hoffnung haben. Dann so wir glauben / daß JEsus gestorben / vnd aufferstanden ist / so wird GOtt auch also die / so da entschlaffen seynd durch JEsum / mit jhm führen. 1. *Thess.* 4.

4. Diß ist der Will deß Vatters / der mich gesandt / daß ich nichts verliere von allem dem / daß er mir geben hat / sonder daß ich dasselbig aufferwecke am Jüngsten Tag. Das ist aber der Will meines Vatters / der mich gesandt hat / daß / wer den Sohn sihet / vnd glaubt an jhn / das ewig Leben habe / vnd ich werd jhn aufferwecken am Jüngsten Tag. *Ioh.* 6. *v.* 39. 40.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du dich selbst nicht verlierest/ so wird dich Christus gewißlich nit verlieren.

2. Wann du fleissig auffwachest/ vnd auffstehest/ so bald dich der HErr in sterblichem Leben ermahnet auffzustehen/ wird er dich sehr lieblich an jenem Tag auffwecken/ zu der jmmerwährenden Frewd vnd Glory.

3. Wann du dich gar fast bekůmmerst vmb das Zeitlich/ ist dein Hoffnung deß Ewigen nicht recht lebendig.

4. Seye nicht betrůbt/ wann du vnbekandt vnd verborgen bist; dann die ewige Weißheit Christus/ wird mit der Zeit dich Durchleuchtig/ vnd Scheinbar gnug machen.

5. GOtt allein ist bekandt/ was in dem Abgrund deines Hertzens verborgen ligt. Bitte jhn vmb sein Liecht/ dasselbig auch zusehen/ damit du dich biß in deinen Abgrund demůtigest: Dann so tieff du da hinab steigest/ so hoch steigest du in GOtt auff.

Die CCCLXVI. Betrachtung.

Vom Jüngsten Gericht.

Für das Schalt-Jahr.

I.

WAnn deß Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit/ vnd alle seine Engel mit jhm / alßdann wird er sitzen auff dem Stul seiner Herrlichkeit. Vnd es werden alle Völcker vor jhm versamblet werden / vnd er wird sie von einander scheyden / gleich wie ein Hirt die Schaaf von den Böcken scheydet / vnd er wird die Schaaf stellen zu seiner Rechten / vnd die Böck zur Lincken. *Matth.* 25. *v.* 31. 32. 33.

2. Alßdann wird der König sagen zu denen/ zu seiner Rechten/kombt her jhr Gebenedeyte meines Vatters / besitzet das Reich / daß euch bereit ist von Anbegin der Welt. Dann ich bin hungerig gewesen/vnd jhr habt mich gespeiset/rc. *Matth.* 25. *v.* 34. 35. rc. Warlich sag ich euch / was jhr habt gethan einem auß meinen geringsten Brüdern / das habt jhr mir gethan. *Matth.* 25. *v.* 40.

3. Alßdann wird der König auch sagen zu denen zur Lincken: Gehet hin von mir jhr Vermaledeyten in das ewige Fewer / welches dem Teuffel vnd seinen Englen bereit ist. Dann ich bin hungerig gewesen / vnd jhr habt mich nicht gespeist/rc.

Matth.

Matth. 25. *v.* 41. 42. &c. Warlich sag ich euch/ was jhr nicht gethan habt einem auß disen geringsten / das habt jhr auch mir nicht gethan. Vnd dise werden gehn in die ewige Peyn/ die Gerechten aber in das ewig Leben.

Lebens-Lehr.

1. Aller Gestanck der Sünd ist GOtt zu wider/ aber jnsonderheit der Bocksgestanck.

2. Lerne / für wen du alle deine Nechsten solt ansehen vnd halten/ nemblich für Brüder Christi.

3. Du hast allzeit so grosse Begierd / vberall die rechte Hand zuhaben. Reisse dich vmb die rechte Hand im Thal Josaphat.

4. Mercke / wie das ewig Leben durch so leichte Werck gewunnen wird. Darumb entschuldige vnd bekümmere dich nicht/ weil du nicht vil grosses hast: thue das klein mit grossem Hertzen / so ist der Himmel dein.

5. Erfrewe dich/wann du dem Nechsten etwas guts thust / vnd erschricke / wann du jhm etwas leyds thust. Dann eines vnd das ander ist JEsu Christo gethan.

Register/
Der Betrachtungen.
Der erste Theil.
Von dem Leben Christi biß auff das dreyssigste Jahr.

I. GAbriel wird von GOTT zu Maria der Jungfrawen gesandt. 13
II. Gabriel erklärt Mariæ das Geheimbnuß der Menschwerdung. 15
III. Gabriel bekräfftigt ein Wunderwerck mit dem andern. Maria williget ein/ vnd Christus wird empfangen. 16
IV. Maria sucht Elisabeth heimb. 18
V. Maria wird von Elisabeth gelobt. 19
VI. Joseph wird vom Engel vnderricht wegen der Empfängnuß Christi. 21
VII. Joseph nimbt Mariam sein Gesponß an. 23
VIII. Joseph reyset mit Maria gen Bethlehem. 24

IX. Chri-

IX. Christus wird zu Bethlehem geboren. 26
X. Die Geburt Christi wird von den Engeln den Hirten verkündigt. 27
XI. Die Ankunfft der Hirten in dem Stall zu Bethlehem. 29
XII. Von der Beschneydung Christi. 31
XIII. Von Ankunfft der Weysen gen Jerusalem. 32
XIV. Von Ankunfft der Weysen gen Bethlehem. 33
XV. Christus wird im Tempel geopffert. 35
XVI. Simeon kombt auß Antrib deß H. Geists in Tempel. 36
XVII. Simeon weissaget von Christo. 38
XVIII. Anna die Prophetin lobet Christum im Tempel. 39
XIX. Die Flucht in Egypten wird vom Engel angekündt. 40
XX. Die vnschuldige Kindlein werden vmb Christi willen getödt. 41
XXI. JEsus wird widerumb auß Egypten gebracht/ auff Ermahnung deß Engels. 43
XXII. JEsus 12. Jahr alt/ bleibt zu Jerusalem/ ohne Wissen seiner Eltern. 45
XXIII. JEsus wird nach dreyen Tagen im Tempel gefunden. 46

Die CCCLXV. Betrachtung.

Von dem Glauben vnd Hoffnung vnserer Aufferstehung.

1.

Ich will durchfahren die vnderste Theil der Erden / vnd ansehen alle / die da schlaffen / vnd erleuchten alle / die jhr Hoffnung haben an den HErren. *Eccli.* 24. *v.* 45.

2. Sihe / ich werde auffthun ewere Gräber / vnd euch darauß ziehen / O mein Volck / vnd euch in das Land Jsrael führen. *Ezech.* 37. *v.* 12.

3. Wir wöllen euch aber / liebe Brüder / nicht verhalten von denen / die da schlaffen / auff daß jhr nicht trawrig seyet / wie die anderen / die kein Hoffnung haben. Dann so wir glauben / daß JEsus gestorben / vnd aufferstanden ist / so wird GOtt auch also die / so da entschlaffen seynd durch JEsum / mit jhm führen. 1. *Thess.* 4.

4. Diß ist der Will deß Vatters / der mich gesandt / daß ich nichts verliere von allem dem / daß er mir geben hat / sonder daß ich dasselbig aufferwecke am Jüngsten Tag. Das ist aber der Will meines Vatters / der mich gesandt hat / daß / wer den Sohn sihet / vnd glaubt an jhn / das ewig Leben habe / vnd ich werd jhn aufferwecken am Jüngsten Tag. *Ioh.* 6. *v.* 39. 40.

Lebens-Lehr.

1. WAnn du dich selbst nicht verlierest/ so wird dich Christus gewißlich nit verlieren.

2. Wann du fleissig auffwachest/ vnd auffstehest / so bald dich der HErr in sterblichem Leben ermahnet auffzustehen / wird er dich sehr lieblich an jenem Tag auffwecken/ zu der immerwährenden Frewd vnd Glory.

3. Wann du dich gar fast bekümmerst vmb das Zeitlich/ ist dein Hoffnung deß Ewigen nicht recht lebendig.

4. Seye nicht betrůbt / wann du vnbekandt vnd verborgen bist ; dann die ewige Weißheit Christus/ wird mit der Zeit dich Durchleuchtig/ vnd Scheinbar gnug machen.

5. GOtt allein ist bekandt / was in dem Abgrund deines Hertzens verborgen ligt. Bitte jhn vmb sein Liecht / dasselbig auch zusehen / damit du dich biß in deinen Abgrund demůtigest : Dann so tieff du da hinab steigest / so hoch steigest du in GOtt auff.

Die CCCLXVI. Betrachtung.

Vom Jüngsten Gericht.

Für das Schalt-Jahr.

I.

WAnn deß Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit/ vnd alle seine Engel mit jhm / alßdann wird er sitzen auff dem Stul seiner Herrlichkeit. Vnd es werden alle Völcker vor jhm versamblet werden / vnd er wird sie von einander scheyden / gleich wie ein Hirt die Schaaf von den Böcken scheydet / vnd er wird die Schaaf stellen zu seiner Rechten / vnd die Böck zur Lincken. *Matth.* 25. *v.* 31. 32. 33.

2. Alßdann wird der König sagen zu denen zu seiner Rechten/kombt her jhr Gebenedeyte meines Vatters / besitzet das Reich / daß euch bereit ist von Anbegin der Welt. Dann ich bin hungerig gewesen/vnd jhr habt mich gespeiset/ꝛc. *Matth.* 25. *v.* 34. 35. ꝛc. Warlich sag ich euch / was jhr habt gethan einem auß meinen geringsten Brüdern / das habt jhr mir gethan. *Matth.* 25. *v.* 40.

3. Alßdann wird der König auch sagen zu denen zur Lincken: Gehet hin von mir jhr Vermaledeyten in das ewige Fewer / welches dem Teuffel vnd seinen Englen bereit ist. Dann ich bin hungerig gewesen / vnd jhr habt mich nicht gespeist/ꝛc.

Matth.

Matth. 25. v. 41. 42. &c. Warlich sag ich euch/ was jhr nicht gethan habt einem auß disen geringsten/ das habt jhr auch mir nicht gethan. Vnd dise werden gehn in die ewige Peyn/ die Gerechten aber in das ewig Leben.

Lebens-Lehr.

1. Aller Gestanck der Sünd ist GOtt zu wider/ aber jnsonderheit der Bocksgestanck.

2. Lerne/ für wen du alle deine Nechsten solt ansehen vnd halten/ nemblich für Brüder Christi.

3. Du hast allzeit so grosse Begierd/ vberall die rechte Hand zuhaben. Reisse dich vmb die rechte Hand im Thal Josaphat.

4. Mercke/ wie das ewig Leben durch so leichte Werck gewunnen wird. Darumb entschuldige vnd bekümmere dich nicht/ weil du nicht vil grosses hast: thue das klein mit grossem Hertzen/ so ist der Himmel dein.

5. Erfrewe dich/ wann du dem Nechsten etwas guts thust/ vnd erschricke/ wann du jhm etwas leyds thust. Dann eines vnd das ander ist JEsu Christo gethan.

Register/

Der Betrachtungen.

Der erste Theil.

Von dem Leben Christi biß auff das dreyssigste Jahr.

I. GAbriel wird von GOTT zu Maria der Jungfrawen gesandt. 13

II. Gabriel erklärt Mariæ das Geheimbnuß der Menschwerdung. 15

III. Gabriel beträfftigt ein Wunderwerck mit dem andern. Maria williget ein / vnd Christus wird empfangen. 16

IV. Maria sucht Elisabeth heimb. 18

V. Maria wird von Elisabeth gelobt. 19

VI. Joseph wird vom Engel vnderricht wegen der Empfängnuß Christi. 21

VII. Joseph nimbt Mariam sein Gesponß an. 23

VIII. Joseph reyset mit Maria gen Bethlehem. 24

IX. Chri-

IX. Christus wird zu Bethlehem geboren. 26
X. Die Geburt Christi wird von den Engeln den Hirten verkündigt. 27
XI. Die Ankunfft der Hirten in dem Stall zu Bethlehem. 29
XII. Von der Beschneydung Christi. 31
XIII. Von Ankunfft der Weysen gen Jerusalem. 32
XIV. Von Ankunfft der Weysen gen Bethlehem. 33
XV. Christus wird im Tempel geopffert. 35
XVI. Simeon kombt auß Antrib deß H. Geists in Tempel. 36
XVII. Simeon weissaget von Christo. 38
XVIII. Anna die Prophetin lobet Christum im Tempel. 39
XIX. Die Flucht in Egypten wird vom Engel angekündt. 40
XX. Die unschuldige Kindlein werden umb Christi willen getödt. 41
XXI. JEsus wird widerumb auß Egypten gebracht/ auff Ermahnung deß Engels. 43
XXII. JEsus 12. Jahr alt/ bleibt zu Jerusalem/ ohne Wissen seiner Eltern. 45
XXIII. JEsus wird nach dreyen Tagen im Tempel gefunden. 46

XXIV. Von dem Leben Christi/ von dem 12. biß auff das 30. Jahr. 47
XXV. Von dem Geburtstammen Christi. 49

Der andere Theil.

Von fürnembsten Geschichten Christi/ vom 30. Jahren an.

XXVI. Christus kombt zu Johanne/ von jhm getaufft zuwerden. 51
XXVII. Was für Wunder sich in disem Tauff zugetragen haben. 52
XXVIII. Christi Viertzig-tägigs Fasten in der Wüste. 54
XXIX. Christus wird dreymal vom Teuffel versucht/ vnd vberwindet jhn. 55
XXX. Vom ersten Berueff Andreæ/ zu der blossen Erkandtnuß Christi. 57
XXXI. Von gleichem Berueff Petri. 59
XXXII. Von dem Berueff Philippi. 60
XXXIII. Von dem Berueff Nathanaelis. 61
XXXIV. Von dem andern Berueff Petri/ vnd anderer/ zur Nachfolg Christi/ nur auff ein kleine Zeit. 63
XXXV. Vom Berueff Petri vnd Andreæ zu beständiger Nachfolgung. 65
XXXVI. Vom Berueff Jacobi vnd Johannis/ der Söhn Zebedæi. 66

XXXVII.

XXXVII. Christus befindet sich bey der Hochzeit zu Cana in Galilæa 67
XXXVIII. Christus wircket alda sein erstes Wunderzeichen. 69
XXXIX. Die Kauffer vnd Verkauffer werden das erstmal auß dem Tempel getriben. 70
XL. Das Nächtliche Gespräch Christi mit Nicodemo. 72
XLI. Von Stillung deß Vngewitters auff dem Meer. 74
XLII. Von dem Beruff Matthæi. 76
XLIII. Von Bekehrung Mariæ Magdalenæ. 78
XLIV. Christus strafft durch ein Gleichnuß den Schmäher Simonem. 79
XLV. Christus beschützt Magdalenam. 80
XLVI. Christus lasset Magdalenæ jhre Sünd nach. 82
XLVII. Die Apostel werden zu predigen außgeschickt. 83
XLVIII. Von Speisung 5000. Menschen. 85
XLIX. Christus versucht der Apostelu Glauben. 87
L. Christus segnet vnd mehret die Brodt. 88
LI. Christus gehet auff dem Wasser. 91
LII. Petrus gehet auff dem Wasser. 93
LIII. Von Speisung 4000. Menschen. 94
LIV. Es werden Petro die Schlüssel deß Himmelreichs versprochen. 96

LV. Von der Verklärung Christi. 98
LVI. Von der Stimm deß ewigen Vatters von Himmel. 100
LVII. Den Jüngern wird verbotten/ dise Erscheinung zu offenbaren. 102
LVIII. Christus gibt den Zoll für sich vnd Petrum. 103
LIX. Christus zieht heimblich auff das Fest der Lauberhütten. 104
LX. CHristus spricht loß ein Weib im Ehebruch ergriffen. 106
LXI. Christus erwöhlt 72. Jünger/ vnnd schickt sie auß zupredigen. 108
LXII. Christus lehret die Weiß zu betten. 110
LXIII. Christus vmbfahet die Kinder/vnd legt jhnen die Händ auff. 111
LXIV. Christus bekombt Bericht von Lazari Kranckheit. 112
LXV. Christus kombt erst den vierdten Tag gen Bethaniam. 114
LXVI. Christus ermuntert Marthæ Glauben/ ehe er Lazarum aufferweckt. 115
LXVII. Maria die Schwester Lazari kombt zu Christo. 117
LXVIII. Christus weynet vber den todten Lazarum. 118
LXIX. Lazarus wird vom Todt aufferweckt. 119

LXX.

LXX. Von dem Abendmal zu Bethania. 121
LXXI. Die Jünger/ sonderlich Judas/ erzürnen sich/ wegen Außgiessung der Salben. 122
LXXII. Christus entschuldigt vnnd beschützt Magdalenam. 124
LXXIII. Christus befihlt/ jhm die Eßlin sambt dem Füllin zu zuführen. 125
LXXIV. JEsus sitzt auff die/ mit der Aposteln Kleyder bedeckte Eßlin. 127
LXXV. Vom glorwürdigen Einzug Christi gen Jerusalem. 129
LXXVI. Von den neydigen Reden der Phariseer. 131
LXXVII. JEsus weynet vber Jerusalem/ vnd weissaget jhren Vndergang. 132
LXXVIII. JEsus vertreibt die Handelsleuth zum andernmal auß dem Tempel/ vnnd predigt darinn. 133
LXXIX. Der von Christo vermaledeyte Feygenbaum verdorret. 135
LXXX. Das Opffer der armen Witwen wird den reichen Gaben vorgezogen. 137

Der dritte Theil.

Von den Wunderwercken Christi/ an den Krancken vnd Preßhafften geschehen.

LXXXI. Christus gibt zwey Blinden jhr Gesicht widerumb. 140
LXXXII. Ein Blinder vnd Stummer wird vom Teuffel erledigt/ vnd bekombt das Gesicht vnd die Red wider. 141
LXXXIII. Ein Blinder wird zu Bethsaida sehend. 143
LXXXIV. Christus eröffnet dem Blindgebornen die Augen. 144
LXXXV. Der blind gewest/ erzehlet den Nachbaren das Wunderwerck. 146
LXXXVI. Eben derselbig wird von den Phariseern außgefragt. 147
LXXXVII. Die Eltern deß gewesten Blinden werden beruffen. 149
LXXXVIII. Er selbst wird abermal für die Phariseer gefordert. 150
LXXXIX. Er wird endlich auß der Synagog verstossen. 152
XC. Er glaubt/ JEsus seye der Sohn Gottes/ vnd bettet jhn an. 153

XCI. Chri-

XCI. Christus auß Gelegenheit dises Wunderwercks / strafft der Phariseer Blindheit. 154
XCII. Einem blinden Bettler gibt Christus das Gesicht / ehe er gen Jericho hinein gieng. 155
XCIII. Christus gibt einem andern blinden Bettler das Gesicht / da er von Jericho wider herauß gangen. 157
XCIV. Christus erleuchtet zween Blinde / nachdem er von Jericho hinweg gangen. 159
XCV. Christus heilet im Tempel die Blinden vnd Lahmen. 160
XCVI. Christus heilet am Sabbath ein Weib von 18. Jähriger Kranckheit. 161
XCVII. Ein Besessner wird in der Synagog vom Teuffel erledigt. 163
XCVIII. Christus treibt zu Capharnaum vil Teuffel auß. 165
XCIX. Christus erledigt zween Besessne im Land der Gerasener. 166
C. Erbärmlicher Stand deß von dem Teuffel besessnen Menschen. 168
CI. Christus befihlt den Teuffeln / vom Menschen außzufahren. 170
CII. Den Teuffeln wird zugelassen / in die Schwein zufahren. 171

CIII. Die Gerasener gehen zu Christo hinauß / vnd finden den Besessenen erledigt. 173
CIV. Christus schickt denselbigen/ da er wolt nachfolgen / heimb zu den Seinigen. 174
CV. Ein stummer Teuffel wird außgetriben. 176
CVI. Die Teuffel bekeñen die Gottheit Christi. 177
CVII. Ein Stummer vnd Blinder sihet vnd redet/nach dem der Teuffel auß jhm getriben. 178
CVIII. Christus widerlegt die Lästerungen der Phariseer vnnd Schrifftgelehrten. 179
CIX. Deß Cananæischen Weibs Tochter wird vom Teuffel erledigt. 181
CX. Den Teuffel / wider welchen die Jünger nichts vermöchten / treibt Christus auß. 183
CXI. Außtrucklichere Beschreibung dises Geschichts auß S. Marco. 185
CXII. Warumb die Jünger disen Teuffel nit haben können außtreiben. 187
CXIII. Deß Königlins Sohn wird durch Christi Wort vom Fieber ledig. 188

CXIV.

CXIV. Die Schwiger Petri wird von einem hefftigen Fieber erlediget. 190
CXV. Ein Weib wird vom Blutgang gesund gemacht. 191
CXVI. Christus heylet einen Wassersüchtigen am Sabbath. 193
CXVII. Ein Außsätziger wird durch das anrühren Christi gereiniget. 195
CXVIII. Zehen Aussätzige werden gereinigt / aber ein einiger sagt Danck. 196
CXIX. Eines verdorzte Hand wird von Christo geheylet. 198
CXX. Der acht vnd dreyssig Jährige Krancke wird am Sabbath gesund gemacht. 200
CXXI. Christus beschützt dise sein Wunderthat vor der Phariseer Lästerung. 202
CXXII. Jairus haltet bey Christo an / für sein sterbende Tochter. 204
CXXIII. Deß Jairi Tochter wird todt gesagt. Christus erweckt sie vom Todt. 205
CXXIV. Der Wittfrawen eintziger Sohn wird von Christo von Todten erweckt. 207
CXXV. Der vor vier Tagen verstorbne Lazarus wird von Christo aufferweckt. 209
CXXVI. Christus heylet Malcho das abgehawne Ohr. 211
CXXVII. Ein Stummer / Blinder / vnd zugleich Beseß-

Besessner wird von Christo vort allen seinen Anligen erlöst. 212
CXXVIII. Ein Stummer vnd Gehörloser wird von Christo gehenlet. 214
CXXIX. Christus laßt dem Gichtbrüchtigen seine Sünd nach / ehe er jhn gesund macht. 215
CXXX. Christus macht den Gichtbrüchtigen gesund. 217
CXXXI. Der Herr deß gichtbrüchtigen Knechts schickt die Eltisten der Juden zu Christo. 218
CXXXII. Er kombt vnd redet mit Christo durch seine Freund. 219
CXXXIII. Er kombt letztlich in eygner Person zu Christo / vnnd der krancke Knecht wird durch deß HErren Wort gesund. 221
CXXXIV. Christus macht einen Gehör- vnd Sprachlosen gesund. 223
CXXXV. Christus durchreyset gantz Galilæam / mit predigen vnd gesund machen der Krancken. *ibid.*
CXXXVI. Christus macht zu Capharnaum vil Krancke gesund. 224
CXXXVII. Christus heylet auff freyem Feld allerley Kranckheiten. 226

CXXXVIII.

CXXXVIII. Christus heylet im Land Genezareth alle Krancke. 227
CXXXIX. Christus macht auff dem Berg gar vil Krancke gesund. 229

Der vierdte Theil.

Von der Lehr Christi durch Gleichnussen.

Ein Vorbetrachtung. 231
CXL. Die erste Gleichnuß der singenden vnd weynenden Knaben. 233
CXLI. Die andere Gleichnuß deß Samens/ so theils auff den Weg / theils auff den Felsen/theils vnder die Dörner/ vnd theils in die gute Erden gefallen. 235
CXLII. Warumb Christus durch Gleichnussen gelehrt habe. 236
CXLIII. Außlegung der jetztgemeldten Gleichnuß. 238
CXLIV. Die dritte Gleichnuß deß Waitzens vnd Vnkrauts. 240
CXLV. Außlegung diser Gleichnuß. 242
CXLVI. Die vierdte Gleichnuß deß Senffkörnleins. 243
CXLVII. Eben dise Gleichnuß auß S. Marco vnd Luca. 245

Der dritte Theil.

Von den Wunderwercken Christi/ an den Krancken vnd Preßhafften geschehen.

LXXXXI. Christus gibt zwey Blinden jhr Gesicht widerumb. 140
LXXXXII. Ein Blinder vnd Stummer wird vom Teuffel erledigt/ vnd bekombt das Gesicht vnd die Red wider. 141
LXXXIII. Ein Blinder wird zu Bethsaida sehend. 143
LXXXIV. Christus eröffnet dem Blindgebornen die Augen. 144
LXXXV. Der blind gewest/ erzehlet den Nachbaren das Wunderwerck. 146
LXXXVI. Eben derselbig wird von den Phariseern außgefragt. 147
LXXXVII. Die Eltern deß gewesten Blinden werden beruffen. 149
LXXXVIII. Er selbst wird abermal für die Phariseer gefordert. 150
LXXXIX. Er wird endlich auß der Synagog verstossen. 152
XC. Er glaubt/ JEsus seye der Sohn Gottes/ vnd bettet jhn an. 153

XCI. Chri-

XCI. Christus auß Gelegenheit dises Wunderwercks / strafft der Phariseer Blindheit. 154
XCII. Einem blinden Bettler gibt Christus das Gesicht / ehe er gen Jericho hinein gieng. 155
XCIII. Christus gibt einem andern blinden Bettler das Gesicht / da er von Jericho wider herauß gangen. 157
XCIV. Christus erleuchtet zween Blinde / nachdem er von Jericho hinweg gangen. 150
XCV. Christus heilet im Tempel die Blinden vnd Lahmen. 160
XCVI. Christus heilet am Sabbath ein Weib von 18. Jähriger Kranckheit. 161
XCVII. Ein Besessner wird in der Synagog vom Teuffel erledigt. 163
XCVIII. Christus treibt zu Capharnaum vil Teuffel auß. 165
XCIX. Christus erledigt zween Besessne im Land der Gerasener. 166
C. Erbärmlicher Stand deß von dem Teuffel besessnen Menschen. 168
CI. Christus befihlt den Teuffeln / vom Menschen außzufahren. 170
CII. Den Teuffeln wird zugelassen / in die Schwein zufahren. 171

CIII. Die

CIII. Die Gerasener gehen zu Christo hinauß / vnd finden den Besessenen erledigt. 173
CIV. Christus schickt denselbigen/ da er wolt nachfolgen / heimb zu den Seinigen. 174
CV. Ein stummer Teuffel wird außgetriben. 176
CVI. Die Teuffel bekeñen die Gottheit Christi. 177
CVII. Ein Stummer vnd Blinder sihet vnd redet/nach dem der Teuffel auß jhm getriben. 178
CVIII. Christus widerlegt die Lästerungen der Phariseer vnnd Schrifftgelehrten. 179
CIX. Deß Cananæischen Weibs Tochter wird vom Teuffel erledigt. 181
CX. Den Teuffel / wider welchen die Jünger nichts vermöchten / treibt Christus auß. 183
CXI. Außtrucklichere Beschreibung dises Geschichts auß S. Marco. 185
CXII. Warumb die Jünger disen Teuffel nit haben können außtreiben. 187
CXIII. Deß Königlins Sohn wird durch Christi Wort vom Fieber ledig. 188

CXIV. Die Schwiger Petri wird von einem hefftigen Fieber erlediget. 190
CXV. Ein Weib wird vom Blutgang gesund gemacht. 191
CXVI. Christus heylet einen Wassersüchtigen am Sabbath. 193
CXVII. Ein Außsätziger wird durch das anrühren Christi gereiniget. 195
CXVIII. Zehen Aussätzige werden gereinigt/ aber ein einiger sagt Danck. 196
CXIX. Eines verdorrte Hand wird von Christo geheylet. 198
CXX. Der acht vnd dreyssig Jährige Krancke wird am Sabbath gesund gemacht. 200
CXXI. Christus beschützt dise sein Wunderthat vor der Phariseer Lästerung. 202
CXXII. Jairus haltet bey Christo an/ für sein sterbende Tochter. 204
CXXIII. Deß Jairi Tochter wird todt gesagt. Christus erweckt sie vom Todt. 205
CXXIV. Der Wittfrawen eintziger Sohn wird von Christo von Todten erweckt. 207
CXXV. Der vor vier Tagen verstorbne Lazarus wird von Christo aufferweckt. 209
CXXVI. Christus heylet Malcho das abgehawne Ohr. 211
CXXVII. Ein Stummer/ Blinder/ vnd zugleich Beseß-

Beseßner wird von Christo von allen seinen Anligen erlöst. 212
CXXVIII. Ein Stummer vnd Gehörloser wird von Christo geheylet. 214
CXXIX. Christus laßt dem Gichtbrüchtigen seine Sünd nach / ehe er jhn gesund macht. 215
CXXX. Christus macht den Gichtbrüchtigen gesund. 217
CXXXI. Der Herr deß gichtbrüchtigen Knechts schickt die Eltisten der Juden zu Christo. 218
CXXXII. Er kombt vnd redet mit Christo durch seine Freund. 219
CXXXIII. Er kombt letztlich in eygner Person zu Christo / vnnd der krancke Knecht wird durch deß HErren Wort gesund. 221
CXXXIV. Christus macht einen Gehör- vnd Sprachlosen gesund. 223
CXXXV. Christus durchreyset gantz Galilæam / mit predigen vnd gesund machen der Krancken. *ibid.*
CXXXVI. Christus macht zu Capharnaum vil Krancke gesund. 224
CXXXVII. Christus heylet auff freyem Feld allerley Kranckheiten. 226

CXXXVIII. Christus heylet im Land Genezäreth alle Krancke. 227
CXXXIX. Christus macht auff dem Berg gar vil Krancke gesund. 229

Der vierdte Theil.

Von der Lehr Christi durch Gleichnussen.

Ein Vorbetrachtung. 231
CXL. Die erste Gleichnuß der singenden vnd weynenden Knaben. 233
CXLI. Die andere Gleichnuß deß Samens/ so theils auff den Weg / theils auff den Felsen/theils vnder die Dörner/ vnd theils in die gute Erden gefallen. 235
CXLII. Warumb Christus durch Gleichnussen gelehrt habe. 236
CXLIII. Außlegung der jetztgemeldten Gleichnuß. 238
CXLIV. Die dritte Gleichnuß deß Waitzens vnd Vnkrauts. 240
CXLV. Außlegung diser Gleichnuß. 242
CXLVI. Die vierdte Gleichnuß deß Senffkörnleins. 243
CXLVII. Eben dise Gleichnuß auß S. Marco vnd Luca. 245

CXLVIII.

CXLVIII. Die fünffte Gleichnuß vom Sawerteig. 246
CXLIX. Die sechste Gleichnuß/ dessen im Acker verborgnen Schatzes. 248
CL. Die sibende Gleichnuß deß köstlichen Perlins. 249
CLI. Die achte Gleichnuß von dem Netz/ so ins Meer geworffen war. 250
CLII. Außlegung diser Gleichnuß. 251
CLIII. Die neundte Gleichnuß von dem Knecht/ dem der HErr alle Schuld nachgelassen. 252
CLIV. Die Vndanckbar vnd Vnbarmhertzigkeit dises Knechts. 254
CLV. Das Vrtheil deß HErren wider den boßhafften Knecht. 255
CLVI. Die zehende Gleichnuß deß guten Hirtens vnd der Schaaf. 256
CLVII. Außlegung/ wer die Thür seye. 258
CLVIII. Außlegung wer der Hirt seye. 259
CLIX. Die eylffte Gleichnuß deß Samaritans/ der sich dessen/ der vnder die Mörder gefallen/ erbarmt. 261
CLX. Die zwölffte Gleichnuß dessen/ der von seinem Freund drey Brodt begehrt. 263
CLXI. Außlegung diser der Gleichnuß. 264

CLXII.

CLXII. Die 13. Gleichnuß deß Reichen / der sich seines Guts zu sehr erfrewet / vnd noch dieselbig Nacht gestorben. 266
CLXIII. Die 14. Gleichnuß / von dem Knecht / der zu Nacht auff seinen Herren gewartet. 267
CLXIV. Die 15. Gleichnuß deß vnfruchtbaren Feigenbaums / den man befohlen vmbzuhawen. 269
CLXV. Die 16. Gleichnuß / von der engen Thür deß Himmels. 270
CLXVI. Die 17. Gleichnuß / von dem letzten Orth bey der Mahlzeit. 272
CLXVII. Die 18. Gleichnuß / von Außrechnung deß Kostens für den Baw deß Thurns / vnd den Krieg. 273
CLXVIII. Die 19. Gleichnuß / von dem verlornen Schaaf. 275
CLXIX. Die 20. Gleichnuß / von dem verlornen Groschen. 277
CLXX. Die 21. Gleichnuß / von dem verlornen Sohn. 278
CLXXI. Der arme Jüngling gehet in sich selbst / vnd wird vom Vatter wider auffgenommen. 280
CLXXII. Der Vatter stellet den ältern entrüsten Sohn zu Friden. 282

CLXXIII. Die 22. Gleichnuß / von dem vngerechten Schaffner. 284
CLXXIV. Die 23. Gleichnuß / deß reichen Prassers/vnd armen Lazari. 286
CLXXV. Deß Reichen Peyn/ vnd Lazari Erquickung. 287
CLXXVI. Deß Reichen Sorg für seine Brůder. 289
CLXXVII. Die 24. Gleichnuß / deß vngerechten Richters vnd der Witfrawen. 290
CLXXVIII. Außlegung der vorigen Gleichnuß. 292
CLXXIX. Die 25. Gleichnuß/von dem Phariseer vnd offnen Sůnder. 293
CLXXX. Die 26. Gleichnuß/von den Arbeitern im Weinberg. 295
CLXXXI. Von dem Groschen/der einem jeden geben worden. 296
CLXXXII. Von dem Murren wider den Haußvatter. 298
CLXXXIII. Die 27. Gleichnuß / von den vnder die Knecht außgetheilten Pfunden. 299
CLXXXIV. Der böse Knecht wird auß seinen eygenen Worten vberwisen. 301
CLXXXV. Die 28. Gleichnuß / der zweyen Söhnen / deren einer dem Vatter gehor-

gehorsambt/ der ander sich nur also stellet. 303
CLXXXVI. Die 29. Gleichnuß/ vom verlihenen Weinberg. 304
CLXXXVII. Von dem Mord deß eintzigen Sohns. 306
CLXXXVIII. Außlegung der vorigen Gleichnuß. 307
CLXXXIX. Die 30. Gleichnuß / von den geladnen zur Hochzeit. 309
CXC. Von Verstossung dessen / der ohne das Hochzeitlich Kleyd erschinen. 310
CXCI. Die 31. Gleichnuß / der Geladnen zum grossen Abendmahl. 312
CXCII. Die 32. Gleichnuß / von den zehen Jungfrawen. 314
CXCIII. Die 33. Gleichnuß/ der Pfunden/ so vnder die Knecht außgetheilt worden. 316
CXCIV. Das Pfund wird dem bösen Knecht genommen. 318

Der fünffte Theil.

Von der Lehr Christi / welche mit außdrucklichen Worten geschehen.

CXCV. Christi Speiß ist / seines Vatters Willen thun. 320
CXCVI. Christus ladet seine Jünger / in dem Werck Gottes / sambt jhm zu arbeiten. 322
CXCVII. Christus vnderweiset drey / die jhm begehren nachzufolgen. 323
CXCVIII. Warumb die Jünger Christi nit gefastet haben. 325
CXCIX. Dise Lehr wird mit Gleichnussen bestättiget. 326
CC. Von Aufferweckung der Todten. 327
CCI. Drey Zeugnussen von Christi Gottheit / vnd erstlich Johannis. 329
CCII. Die andere Zeugnuß auß den Wercken Christi selbst. 330
CCIII. Die dritte Zeugnuß von Moyse gegeben. 332
CCIV. Die Jünger werden von Christo wider die Phariseer beschützt / wegen abgebrochnen Aeren auff dem Acker-Feld. 333
CCV. Von den acht Seligkeiten. 335

CCVI. Von rechter Nutzung deren von GOtt empfangnen Talent vnd Gabē. 337
CCVII. Christus ist kommen / das Gesatz nicht zubrechen / sonder zu erfüllen. 339
CCVIII. Daß man nicht soll wider den Nechsten zürnen. 340
CCIX. Daß man die Versöhnung mit dem Nechsten solle suchen. 341
CCX. Daß man die sinnliche Begierlichkeit zähmen solle. 343
CCXI. Daß man gar nit schwören solle. 345
CCXII. Daß man dem Bösen nicht solle widerstehen. 346
CCXIII. Von Liebe der Feind. 348
CCXIV. Von der Weiß Almusen zugeben. 350
CCXV. Von der Weiß recht zubetten. 351
CCXVI. Die Weiß zubetten wird fürgeschriben. 353
CCXVII. Von der Weiß recht zu fasten. 354
CCXVIII. Daß man Schätz im Himmel samblen solle. 356
CCXIX. Von dem einfältigen vnd schalckhafften Aug / das ist / von guter vnd böser Meinung. 357
CCXX. Von Vermeydung vbriger Sorg für das Zeitlich. 358
CCXXI. Daß man das Reich GOttes vorauß suchen solle. 360

CCXXII. Daß man nicht solle frevemlich vrtheilen. 362
CCXXIII. Vom Splitter vnd Balcken im Aug. 363
CCXXIV. Daß man sich vor falschen Propheten hüten solle. 365
CCXXV. Daß man durch den Glauben allein nicht selig werde. 367
CCXXVI. Wem der gleich seye / der das Wort Gottes höret/vnd zugleich thut. 368
CCXXVII. Christus trohet den hartnäckigen Stätten. 370
CCXXVIII. Christi Lob vnd Bekandtnuß zu dem ewigen Vatter. 372
CCXXIX. Christus ladet alle Betrangte zu sich. 373
CCXXX. Daß man müsse Rechenschafft geben vmb ein vnnützes Wort. 375
CCXXXI. Wer ein Mutter vnd Bruder Christi seye. 376
CCXXXII. Daß der Prophet in seinem Vatterland nicht angenemb seye. 377
CCXXXIII. Von Nothwendigkeit der Klugheit vnd Gedult zu dem Predigampt 379
CCXXXIV. Von der Prediger Weiß zureisen/oder an einem Orth zubleiben. 381
CCXXXV. Wie sich die Prediger von den Vnglaubigen sollen abziehen. 382

CCXXXVI. Kur-

CCXXXVI. Kurtzer Underricht für das Predig-Ampt. 384
CCXXXVII. Wen man förchten solle / vnd wen nicht. 385
CCXXXVIII. Was Christus auff Erden zusenden kommen seye. 386
CCXXXIX. Lohn der jenigen / welche die Diener Gottes auffnemmen. 388
CCXL. Von täglicher seiner selbst Verläugnung. 389
CCXLI. Daß man der Demut der Kinder nachfolgen solle. 391
CCXLII. Daß man die Kleinen nicht ärgeren solle. 392
CCXLIII. Von Brüderlicher Straff. 394
CCXLIV. Christus rathet die Keuschheit. 395
CCXLV. Daß die Reichen schwärlich selig werden. 396
CCXLVI. Vom Lohn deren / so alles verlassen / vnd Christo nachfolgen. 398
CCLXVII. Ermahnung zur Demut. 400
CCXLVIII. Von Bezahlung deß Keyserlichen Tributs. 401
CCXLIX. Vom ersten vnd grösten Gebott im Gesatz. 403
CCL. Daß man den rechtmässigen Lehrern soll gehorsamen / wiewol sie schon nicht fromb seynd. 404

CLXXIII. Die 22. Gleichnuß / von dem vngerechten Schaffner. 284
CLXXIV. Die 23. Gleichnuß / deß reichen Prassers/vnd armen Lazari. 286
CLXXV. Deß Reichen Peyn/ vnd Lazari Erquickung. 287
CLXXVI. Deß Reichen Sorg für seine Brůder. 289
CLXXVII. Die 24. Gleichnuß / deß vngerechten Richters vnd der Witfrawen. 290
CLXXVIII. Außlegung der vorigen Gleichnuß. 292
CLXXIX. Die 25. Gleichnuß/von dem Phariseer vnd offnen Sůnder. 293
CLXXX. Die 26. Gleichnuß/von den Arbeitern im Weinberg. 295
CLXXXI. Von dem Groschen/der einem jeden geben worden. 296
CLXXXII. Von dem Murren wider den Haußvatter. 298
CLXXXIII. Die 27. Gleichnuß / von den vnder die Knecht außgetheilten Pfunden. 299
CLXXXIV. Der böse Knecht wird auß seinen eygenen Worten vberwisen. 301
CLXXXV. Die 28. Gleichnuß / der zweyen Söhnen / deren einer dem Vatter gehor-

gehorsambt/ der ander sich nur also stellet. 303
CLXXXVI. Die 29. Gleichnuß/ vom verlihenen Weinberg. 304
CLXXXVII. Von dem Mord deß eintzigen Sohns. 306
CLXXXVIII. Außlegung der vorigen Gleichnuß. 307
CLXXXIX. Die 30. Gleichnuß/ von den geladnen zur Hochzeit. 309
CXC. Von Verstossung dessen/ der ohne das Hochzeitlich Kleyd erschinen. 310
CXCI. Die 31. Gleichnuß/ der Geladnen zum grossen Abendmahl. 312
CXCII. Die 32. Gleichnuß/ von den zehen Jungfrawen. 314
CXCIII. Die 33. Gleichnuß/ der Pfunden/ so vnder die Knecht außgetheilt worden. 316
CXCIV. Das Pfund wird dem bösen Knecht genommen. 318

Der fünffte Theil.

Von der Lehr Christi / welche mit außdrucklichen Worten geschehen.

CXCV. Christi Speiß ist / seines Vatters Willen thun. 320
CXCVI. Christus ladet seine Jünger / in dem Werck Gottes / sambt jhm zu arbeiten. 322
CXCVII. Christus underweiset drey / die jhm begehren nachzufolgen. 323
CXCVIII. Warumb die Jünger Christi nit gefastet haben. 325
CXCIX. Dise Lehr wird mit Gleichnussen bestättiget. 326
CC. Von Aufferweckung der Todten. 327
CCI. Drey Zeugnussen von Christi Gottheit / vnd erstlich Johannis. 329
CCII. Die andere Zeugnuß auß den Wercken Christi selbst. 330
CCIII. Die dritte Zeugnuß von Moyse gegeben. 332
CCIV. Die Jünger werden von Christo wider die Phariseer beschützt / wegen abgebrochnen Aeren auff dem Acker-Feld. 333
CCV. Von den acht Seligkeiten. 335

CCVI. Von rechter Nutzung deren von GOtt empfangnen Talent vnd Gabẽ. 337
CCVII. Christus ist kommen / das Gesatz nicht zubrechen/ sonder zu erfüllen. 339
CCVIII. Daß man nicht soll wider den Nechsten zürnen. 340
CCIX. Daß man die Versöhnung mit dem Nechsten solle suchen. 341
CCX. Daß man die sinnliche Begierlichkeit zähmen solle. 343
CCXI. Daß man gar nit schwören solle. 345
CCXII. Daß man dem Bösen nicht solle widerstehen. 346
CCXIII. Von Liebe der Feind. 348
CCXIV. Von der Weiß Almusen zugeben. 350
CCXV. Von der Weiß recht zubetten. 351
CCXVI. Die Weiß zubetten wird fürgeschriben. 353
CCXVII. Von der Weiß recht zu fasten. 354
CCXVIII. Daß man Schätz im Himmel samblen solle. 356
CCXIX. Von dem einfältigen vnd schalckhafften Aug/ das ist / von guter vnd böser Meinung. 357
CCXX. Von Vermeydung vbriger Sorg für das Zeitlich. 358
CCXXI. Daß man das Reich GOttes vorauß suchen solle. 360

CCXXII. Daß man nicht solle frevenlich vrtheilen. 362
CCXXIII. Vom Splitter vnd Balcken im Aug. 363
CCXXIV. Daß man sich vor falschen Propheten hüten solle. 365
CCXXV. Daß man durch den Glauben allein nicht selig werde. 367
CCXXVI. Wem der gleich seye / der das Wort Gottes höret/vnd zugleich thut. 368
CCXXVII. Christus trohet den hartnäckigen Stätten. 370
CCXXVIII. Christi Lob vnd Bekandtnuß zu dem ewigen Vatter. 372
CCXXIX. Christus ladet alle Betrangte zu sich. 373
CCXXX. Daß man müsse Rechenschafft geben vmb ein vnnützes Wort. 375
CCXXXI. Wer ein Mutter vnd Bruder Christi seye. 376
CCXXXII. Daß der Prophet in seinem Vatterland nicht angenemb seye. 377
CCXXXIII. Von Nothwendigkeit der Klugheit vnd Gedult zu dem Predigambt 379
CCXXXIV. Von der Prediger Weiß zu reisen/oder an einem Orth zubleiben. 381
CCXXXV. Wie sich die Prediger von den Vnglaubigen sollen abziehen. 382

CCXXXVI. Kur-

CCXXXVI. Kurtzer Vnderricht für das Predig-Ampt. 384
CCXXXVII. Wen man förchten ſolle / vnd wen nicht. 385
CCXXXVIII. Was Chriſtus auff Erden zuſenden kommen ſeye. 386
CCXXXIX. Lohn der jenigen / welche die Diener Gottes auffnemmen. 388
CCXL. Von täglicher ſeiner ſelbſt Verläugnung. 389
CCXLI. Daß man der Demut der Kinder nachfolgen ſolle. 391
CCXLII. Daß man die Kleinen nicht ärgeren ſolle. 392
CCXLIII. Von Brüderlicher Straff. 394
CCXLIV. Chriſtus rathet die Keuſchheit. 395
CCXLV. Daß die Reichen ſchwärlich ſelig werden. 396
CCXLVI. Vom Lohn deren / ſo alles verlaſſen / vnd Chriſto nachfolgen. 398
CCLXVII. Ermahnung zur Demut. 400
CCXLVIII. Von Bezahlung deß Keyſerlichen Tributs. 401
CCXLIX. Vom erſten vnd gröſten Gebott im Geſatz. 403
CCL. Daß man den rechtmäſſigen Lehrern ſoll gehorſamen / wiewol ſie ſchon nicht fromb ſeynd. 404

Der sechste Theil.

Vom heiligen Leyden Christi.

CCLI. Das Leyden Christi wird seiner Mutter von Simeone vorgesagt. 408
CCLII. Christus sagt den Juden vor/ sein Leyden vnd Vrständ. 409
CCLIII. Christus gibt Nicodemo Vnderricht von seiner Erhöhung/ nach Form der ärinen Schlangen. 410
CCLIV. Niemand kan an Christum Hand anlegen/ vor bestimbter Zeit. 411
CCLV. Christus entgehet denen/ die jhn wolten stürtzen vnd steinigen. 413
CCLVI. Christus sagt sein Erhöhung am Creutz den Juden vor. 415
CCLVII. Caiphas weissaget von dem heylsamen Todt Christi. 416
CCLVIII. Christus sagt vor/ die Frücht seiner Erhöhung am Creutz. 418
CCLIX. Christus weiset Petrum mit scharpffen Worten ab/ da er jhm sein Leyden nicht wolt gefallen lassen. 419
CCLX. Moyses vnd Elias reden in der Verklärung Christi mit jhm von seinem Leyden. 421

CCLXI. Die

CCLXI. Die letzte Reyß Christi gen Jerusalem vor seinem Leyden. 422
CCLXII. Magdalena salbet den Leib Christi/auf sein Begräbnuß. 424
CCLXIII. Der Rathschlag Christum zu fahen vnd zu tödten. 425
CCLXIV. Von Juda dem gottlosen Verkauffer Christi. 427
CCLXV. Zween auß den Jüngern bereitē Christo das Oesterlich Abendmal zu 428
CCLXVI. Christus waschet seinen Jüngern die Füß. 429
CCLXVII. Christus sagt vor die Verrätherey Judæ. 431
CCLXVIII. Die Einsetzung deß H. Sacraments deß Altars. 433
CCLXIX. Christus offenbaret Johanni bey dem Abendmahl seinen Verräther. 434
CCLXX. Christus sagt vor die dreyfache Verlaugnung Petri. 436
CCLXXI. Christus gehet auß dem Saal deß Nachtmals in den Garten an Oelberg. 438
CCLXXII. Vom Gebett Christi im Garten. 439
CCLXXIII. Christus kombt zu den schlaffenden Jüngern. 440
CCLXXIV. Vom dritten Gebett Christi vnnd blutigem Schweiß. 442

CCLXXV. Judas verrathet Christum. 443
CCLXXVI. Christus wirfft seine Feind zu Boden. 445
CCLXXVII. Malchus wird verwundet vnd geheylet. 446
CCLXXVIII. Christus wird gefangen. Die Jünger fliehen darvon. 448
CCLXXIX. Christus wird zu Anna geführet / vnd zu Caypha geschickt. 449
CCLXXX. Christus antwortet Cayphæ / vnd empfaht einē Backenstreich. 450
CCLXXXI. Von falschen Zeugnussen wider JEsum. 452
CCLXXXII. Christus wird beschworen / gelästert / geschlagen vnd verspeyet. 453
CCLXXXIII. Die erste Verläugnung Petri. 455
CCLXXXIV. Die andere vnd dritte Verläugnung Petri / vnd folgende Rew vnd Buß. 456
CCLXXXV. Christus vom Jüdischen Rath verdambt / zu Pilato geführt. 559
CCLXXXVI. Judas erhenckt sich selbst. 460
CCLXXXVII. Deß Haffners Acker wird gekaufft. 462
CCLXXXVIII. Abermal von Juda / auß der Aposteln Geschichten. 463
CCLXXXIX. Christus wird bey Pilato in dreyen Stucken verklagt. 465

CCXC. Außfrag vom Reich Christi. 466
CCXCI. Christus auff hefftigere Verklagung schweigt/vnd zu Herode gesandt. 468
CCXCII. Was sich bey Herode zugetragen. 470
CCXCIII. Christus wird von Pilato vnschuldig gesprochen. 471
CCXCIV. Barabbas wird mit Christo dem Volck fürgestellet. 472
CCXCV. Der Mörder Barabbas wird Christo vorgezogen. 474
CCXCVI. Von der Geißlung Christi. 475
CCXCVII. Von der Crönung Christi. 476
CCXCVIII. Vom *Ecce Homo*, das ist: Sihe / ein Mensch. 478
CCXCIX. Pilatus befragt Christum / vnd sitzt wider zu Gericht. 479
CCC. Das Vrtheil Pilati wider Christum. 481
CCCI. Christus mit dem Creutz beladen/gehet auff den Berg Calvariæ zu. 482
CCCII. Die weinende Frawen begegnen jhme auff dem Weg. 484
CCCIII. Christus wird zwischen zweyen Mördern gecreutziget. 485
CCCIV. Von Zertheilung der Kleydern Christi. 487
CCCV. Von der Vberschrifft deß Creutzes. 488

CCCVI. Chri-

CCCVI. Christus wird am Creutz verspott vnd gelästert. 489
CCCVII. Einer auß den Schächern wird bekehrt. 491
CCCVIII. Christus redet vom Creutz seine Mutter vnd den lieben Jünger an. 492
CCCIX. Christus beklagt sich / daß er vom Vatter verlassen. 493
CCCX. Christus wird mit Essig getränckt. 495
CCCXI. Christus befilcht seinen Geist in deß Vatters Händ/ vnd stirbt. 496
CCCXII. Von Wunderzeichen bey dem Todt Christi. 497
CCCXIII. Bekantnuß der Vnschuld vnd Gottheit Christi. 499
CCCXIV. Der Frommen gute Anmutung vnnd Dienst gegen Christum. 500
CCCXV. Von Eröffnung der Seyten Christi. 502
CCCXVI. Liebreiche Gottsforcht Josephi von Arimathia. 503
CCCXVII. Andacht vnd Freygebigkeit Nicodemi gegen Christum. 505
CCCXVIII. Von Christi Begräbnuß. 506
CCCIX. Der Weiber Andacht gegen dem verstorbenen HErren. 589
CCCXX. Von Verwahrung deß Grabs Christi. 509.

CCCXXI. Die Soldaten geben fälschlich auß / deß allbereit erstandenen Christi Leichnam seye gestolen worden. 510

Der sibende Theil.

Von der Herrlichkeit deß erstandenen Christi.

CCCXXII. Christus hat vorgesagt / daß er werde nach dreyen Tagen aufferstehen. 516
CCCXXIII. Die Frawen versehen sich mit Spe- cereyen / vnd gehen zum Grab. 517
CCCXXIV. Die Erden erzittert. Der Engel weltzt den Stein vom Grab. 519
CCCXXV. Die Engel erscheinen den Weibern bey dem Grab. 520
CCCXXVI. Die Weiber werden von den Engeln noch mehr bericht von Christi Vrständ. 522
CCCXXVII. Die Weiber verkündigen den Aposteln die Vrständ Christi. 523
CCCXXVIII. Petrus vnd Johannes lauffen zum Grab. 525
CCCXXIX. Magdalena kombt abermal zum Grab vnd sihet zween Engel. 526
CCCXXX. Christus erscheint erstlich Magdalenæ. 527

CCCXXXI. Den Geferthen Magdalenæ erscheinet Christus auff dem Weg. 529
CCCXXXII. Christus geseller sich zu den zweyen Jüngern / die gen Emaus gehend. 530
CCCXXXIII. Christus fragt/ was sie mit einander reden. 531
CCXXXIV. Christus strafft/ vnd vnderweiset die Vnglaubigen. 533
CCCXXXV. CHristus wird in Brechung deß Brodts erkandt. 534
CCCXXXVI. Dise zween erzehlen Christi Erscheinung den Jüngern/ vnd verstehen von jhnen / daß er auch Petro erschienen. 536
CCCXXXVII. Am selbigen Tag erscheint der HErr den Jüngern/ mitten vnder jhnen stehend. 537
CCCXXXVIII. Christus beghrt etwas zu essen von jhnen/ vnd jsset. 538
CCCXXXIX. Christus gibt jhnen den H. Geist / vnd Gewalt die Sünden nachzulassen. 539
CCCXL. Deß bey diser Erscheinung abwesenden Thomæ Vnglaub. 541
CCCXLI. Thomas wird erst vber acht Tag wider zum Glauben gebracht. 542
CCCXLII. CHristus erscheint den Jüngern / welche fischeten. 543

CCCXLIII. Christus verschafft jhnen einen reichlichen Fischfang. 544
CCCXLIV. Christus wird bey dem Fischfang erkandt. 545
CCCXLV. Christus bereitet die Speiß vnd theilets den Jungern auß. 546
CCCXLVI. Christus befilcht Petro seine Schaaf. 548
CCCXLVII. Christus sagt Petro vor/ weß Todts er sterben werde. 549
CCCXLVIII. Christus strafft die fürwitzig Frag Petri von Johanne. 550
CCCXLIX. Christus erscheint den Jüngern auff dem Berg in Galilæa. 552
CCCL. Christus eröffnet dẽ Jüngern den Verstand/ die Schrifft zuverstehen. 553
CCCLI. Die letzte Erscheinung Christi. 554
CCCLII. Die Himmelfahrt Christi. 556
CCCLIII. Widerholung der Erscheinungẽ Christi/ auß den Gesch. der Apostel. 557
CCCLIV. Von Christi Himmelfarth auß der Aposteln Geschichten. 559
CCCLV. Die Engel sagen vor die Widerkunfft Christi zum Gericht. 560
CCCLVI. Die Jünger kehren wider gen Jerusalem/ vnd bleiben in dem Saal bey einander. 561
CCCLVII. Es wird gesucht/ welcher an deß Judæ statt gesetzt werde. 563

CCCLVIII. Dises loß fallet auff Mathiam. 564
CCCLIX. Der H. Geist kombt vber die Apostel/ vnd macht sie vilerley Sprachen reden. 566
CCCLX. Vber dise verwundern sich die Juden. 567
CCCLXI. Petrus berichtet sie dessen auß dem Propheten Joel. 569
CCCLXII. Die erste Predig Petri / vom Leyden vnd Aufferstehung Christi. 571
CCCLXIII. Die andere Predig Petri eben von disen Geheimbnussen. 573
CCCLXIV. Aller Menschen Heyl bestehet allein in JEsu Christo. 575
CCCLXV. Vom Glauben vnd Hoffnung vnserer aller Aufferstehung. 576
CCCLXVI. Von dem letzten Gericht. 578

ENDE.

Zu grösserer Ehre GOttes.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Heser, Georg

Das Leben unsers H. Jesu Christi

München 1658

Asc. 2383
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10263518-7